STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
JAN 31 1985

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 1.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Luna für die Gönner meiner Muse — ein Monatsblat, soll mit dem Anfang künftiges Jahres erscheinen. Der Inhalt ist gewissermaasen eine Fortsetzung meiner Muse — denn ich schreibe ja nur für die Gönner derselben. Gedichte, Erzählungen und Aufsätze von verschiedener Art werden miteinander abwechseln. Erscheint einmal eine Uebersetzung, oder ein alter Autor in modernisirtem Gewand, so gebe ich meinen Lesern davon Rechenschaft; so wie auch, wenn ich einmal etwas fremdes aufnehmen sollte, welches jedoch äusserst selten, und wo möglich gar nicht geschehen soll. Der Preis für jedes Stück ist 1 gr. Convention-Münze, womit jedesmahl auf den nächstfolgenden Monat pränumeriret wird. Jeden Monat wird ein Bogen geliefert. Für die Unkosten der Post stehen die Interessenten in jedem Fall. Auf allen Postämtern wird Pränumeration angenommen, so wie bey der Verfasserin selbst. —

Naumburg an der Saale
den 18 Dec. 1786. Caroline von Kamienky.

Erfurt. Die Keyserische Buchhandlung läst von folgenden ausländischen Werken nach beigefertigten Titeln von geschickten Gelehrten deutsche Uebersetzungen besorgen, die zu nächster Ostermesse erscheinen:

The domestic Physician or Guardian of health, pointing out in the most familiar manner the symptoms of every disorder incident to mankind, together with their gradual progress and the method of cure, particularly adapted to the use of private families, though equally effeutial to the faculty etc. by B. Cornwell M. L. Lond. 1784. 8.

B. Cornwell's, Doctors der Arzneykunst, *Haus-Arzt* oder Beschreibung der Zufälle einer jeden dem menschlichen Geschlechte zustossenden Krankheit nebst ihrem Fortgange und der Heilmethode derselben sowohl zum Gebrauch für Privat-Personen, als auch für Aerzte eingerichtet aus dem Engl. mit Anmerkungen versehen.

Lezioni intorno ai mali della vesica orinaria e delle sue appartenenze, ad uso della Regale universita, di M. Troja etc. Napoli T. 1. 1785. 8.

M. *Troja* Vorlesungen über die *Krankheiten der Harnblase*, und der damit verbundenen Theile, aus dem Ital. übersetzt und mit Anmerkungen mit 2 Kupfer 16.

Bey den grossen Fortschritten, welche die *Länder- und Völkerkunde* in unsern Tagen gemacht hat, bey den vielen mit Dank zu erkennenden Bemühungen der gelehrtesten Männer, die durch mannichfaltige Arbeiten das grosse Feld dieser nützlichen und angenehmen Wissenschaft erweitert haben, und noch täglich bereichern, bey dem ausserordentlichen Beifall, mit welchem unser lesendes Publicum (zur Ehre des immer weiter sich ausbreitenden richtigern Geschmacks sey es hier gesagt) Schriften aller Art, die in diese Wissenschaft einschlagen, — Reisen, Erdbeschreibungen, Beyträge, Magazine u. s. w. — aufnimmt, finden sich in dieser Wissenschaft noch ausserordentlich grosse Lücken. Die entfernteren Erdtheile Asien, Afrika und Amerika sind noch nie systematisch und vollständig bearbeitet worden. Unsre ersten und vorzüglichsten Geographen, ein *Hofrath Gatterer* in Göttingen und ein *Ober-Consistorial-Rath Büsching* in Berlin haben ausser Europa, nur erst einen Theil von Asien mit ihrem verdienstvollen Fleisse abgehandelt, und die vielen andern Erdbeschreibungen fertigen diese Theile theils zu unvollständig, theils so verwirrt und unrichtig ab, dass man wohl behaupten kann, dass wir im Ganzen noch nichts systematisches von einiger Ausführlichkeit über diese Erdtheile, besonders über Afrika und Amerika, besitzen. Einzelne Länder sind zwar von einsichtsvollen Männern bearbeitet worden, und es würde ungerecht seyn, die Verdienste derselben um diese Wissenschaft zu verkennen.

Unter solchen Umständen hat sich die Endesgenannte Buchhandlung bewogen gefunden, ein Werk zu unternehmen, das bey einem jeden, der sich für Länder- und Völkerkunde interessirt, gewis den verdientesten Beifall finden, und den wärmsten Dank des Publikums verdienen wird. Sie will von dem rühmlichst bekannten englischen Werke, *New System of Geography*, das zuerst 1765. von D. Fenning und J. Collyer herausgegeben wurde, im vorigen Jahre aber von dem berühmten Hervey sehr verbessert und vermehrt erschien, eine Uebersetzung verlegen, und hat diese Arbeit einem Manne aufgetragen, von dessen Kenntnissen in dieser Wissenschaft, und von dessen Schreibart sie sich allerdings etwas vortreffliches versprechen darf. Der Bearbeiter dieses Werks wird sich nicht damit begnügen, das englische Original blos zu übersetzen, sondern er wird bey jedem einzelnen Lande die besten und neuesten Quellen damit vergleichen, aus diesen Quellen das Werk berichtigen und ergänzen, und ausserdem in gedrungener, doch den Gegenstand erschöpfender Kürze eine Geschichte desselben beyfügen. Durch eine solche Behandlung wird die Uebersetzung für den Kenner einen grossen Vorzug vor der Urschrift erhalten, und das Ganze eine solche Gestalt gewinnen: dass es eher ein Originalwerk als Uebersetzung genannt zu werden verdient. — Afrika, welches in Ansehung Egyptens, durch seine frühere Kultur in der alten Welt, vor Asien und Europa den Vorrang hatte, und welches

Digitized by Google

im Ganzen der noch unbekannteste Erdetheil ist, wird den Anfang machen; und dann sollen, wenn diese Unternehmung Beyfall und hinlängliche Unterstützung findet, Asien und Amerika nachfolgen. — Eine Anzahl der nöthigsten Karten und der wichtigsten Kupferstiche des Originals werden dem Werke eine neue Zierde geben, und in Ansehung des Formats, eines saubern Drucks und des schönen Papiers wird der Verleger nichts unterlassen, was zur typographischen Schönheit des Werks beytragen kann.

Frankfurt am Main im December 1786.

Johann Georg Fleischersche Buchhandlung.

In der I. G. Fleischerschen Buchhandlung in Frankfurt am Main, erscheint auf künftige Jubilate Messe 1787. eine Ueberserzung von dem so unterhaltenden als interessanten französischen Werke: *Tableau d'Aix - la - Chapelle* etc. etc. 8. 1786. unter nachfolgenden deutschen Titel: *Schilderung der Stadt Aachen*, zum Unterrichte und zur Erbauung der Reisenden, der Spieler, der Geschichtschreiber und der Philosophen 1787. in 8vo.

Bekanntmachung einer Monathsschrift unter den Titel: Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten, für beide Menschengeschlechter.

Diese Schrift wird vom Herausgeber und dessen Freunden, in Verbindung mit geschickten und aufgeklärten Frauenzimmern bearbeitet und in folgende Fächer oder Klassen getheilt. 1) Praktisches Religionsfach: dahin gute religiöse Abhandlungen moral. Karaktere, zur Erweckung für die Tugend und Warnung fürs Laster, auffallende Begebenheiten, so weis sie auf Herz und moralische Verhältnisse einen guten Einfluß haben etc. gehören. 2) Eheliches Fach: dahin Vorbereitungsmaterien für die Pflichten im Ehestande und Erinnerungsstücke für die Ausübung derselben gerechnet werden. 3) Oekonomisches Fach: darinnen alles was in die Oekonomie und deren Ordnung gehört, bearbeitet werden soll. 4) Erziehungsfach: darzu wieder Vorbereitungsmaterien und Erinnerung zur Ausübung gehören. 5) Annehmlichkeitsfach: dahin gute Briefe zur Bildung im Styl, Frauenzimmer-Litteratur, die vornehmsten Geschichts- Erdbeschreibungs- und Natur-Sachen, Staatsneuigkeiten, schöne Wissenschaften, Bekanntmachung unschädlicher Körperübungen, Moden und andere Sachen gezählt werden. 6) Vermischte, angenehme und nüzliche Unterhaltungen andrer Art. Ich nehme auf dieses Journal bis Ende Januari 1787. bis dahin das 1te Stück in farbigen Umschlag erscheinet und alle Monathe damit fortgefahren wird, auf den Jahrgang einen halben Louisd'or Pränumeration an, nachher kostet der Jahrgang 3 Rthlr. Sächs. Geld und kann die Pränumeration aufs folgende Jahr erst wieder statt finden; daher ich diejenigen, so daran Theil nehmen wollen, ersuchen muß, ihre Pränum. Gelder bis Ende benannten Monaths einzusenden, sonst sie als Nichtpränumeranten anzusehen sind. Man kann, wer sich nicht directe an mich wenden will oder kann, in allen Buchhandlungen Deutschlands, denen ich billige Vortheile verspreche, in welchen auch das ausführliche Avertissement zu haben ist, pränumeriren, wo jedoch keine Buchhandlungen sind, versprech ich denen, so sich mit Pränumerations-Samml. befassen wollen, das 10te Exemplar gratis, oder die Hälfte des 5ten. Beyträge, wenn sie im Plan passen, werden mit Dank unter meiner Adresse, oder unter Adresse derer, so im Avertissement genannt worden, angenommen. Die Nahmen der Pränumeranten werden vorgedruckt.

Zittau im Nov. 1786.

Johann David Schöps, Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha setzte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekannte, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so daß daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergeschehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787 in Druk erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Character der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzellist Lauer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschäfts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingesendet werden möchten, bittet man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787. Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekindt.

Endesunterzeichneter ist entschlossen, *Sechs* Choral-Vorspiele für die Orgel drucken zu lassen, welche sich hoffentlich durch Leichtigkeit und Ungezwungenheit empfehlen sollen. Da er es auf eine Kosten unternimmt, so wählt er den Weg der Pränumeration, und bittet Musikfreunde, ihn bey dieser Probe zu unterstützen. Der Pränumerations-Preis ist *acht Groschen* sächsisch. Geld. Nachher kosten diese Vorspiele 12 Gr. Man pränumerirt binnen hier und Fastnache k. J. bey dem Verfasser, oder bey dem Hrn. Cammeragent Schirach zu Rudolstadt, oder auch bey Hrn. Cantor Thomas zu Crannichfeld. Zur Ostermesse 1787. wird das Werkchen abgeliefert, und wer 10 Pränumerationen sammelt, erhält ein Exemplar frey. Briefe und Geld werden franco erwartet. Cahla, den 27sten November 1786.

Johann Wilhelm Grosse,
Organist.

Die Akademische Buchhandlung in Jena nimmt Pränumeration an.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

Eine Gesellschaft von Liebhabern der schönen Künste hat sich entschlossen, ein periodisches Werk von Kupferstichen herauszugeben, wovon in jeder Woche ein Stück erscheinen soll, und welche hauptsächlich die *merkwürdigsten Scenen von Berlin* vorstellen werden. Da eine Stadt von so großem Umfang ihnen immerfort Stoff zur Unterhaltung des Publikums darbieten, so wird man nur solche Gegenstände wählen, wobey niemand auf keine Weise an seinem guten Nahmen gekränkt wird.

Man siehet von selbst ein, wie groß die Mannigfaltigkeit dieses Werks seyn, und daß das Komische mit dem Ernsthaften stets darin abwechseln wird. Das merkwürdigste von der vergangenen Woche wird jedesmal in der folgenden durch unsre

Digitized by Google

unsre Kupferstiche vorgestellt, und Freytags angegeben werden. Die Künstler, die hieran arbeiten werden, gehören zu den geschicktesten, und sie werden sich bestreben, ihre Arbeiten so schön und so vollkommen zu liefern, als die festgesetzte Zeit es ihnen erlauben wird. Das Format wird ein halber Querbogen seyn, und zum künftigen neuen Jahr seinen Anfang nehmen.

Ein ganzer Band von zwey und funfzig Blättern, die am Ende des Jahrs ein chronologisches Werk ausmachen und ihren Werth stets behaupten werden, kostet *Sechs Rthlr.* und wird von Vierteljahr zu Vierteljahr mit *anderthalb Rthlr.* pränumerirt. Die Herren Abonnenten bekommen die ersten und besten Exemplare und werden gebeten, sich gefälligst an die Löbl. Postämter, Zeitungs-Exped. und an die hiesigen Hrn. Postsecretaire zu wenden. Berlin, 1786.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.

vacat.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche und Gemälde, auch Landkarten, so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Wissenschaften zu Amsterdam, im Jahr 1777. unter dem Wahlspruch: *Felix meritis*, errichtet, hat das Vergnügen, ihre Bemühungen mit dem besten Erfolg so bekrönt zu sehen, dass die Anzahl von 180 wirklichen Mitgliedern, woraus diese Gesellschaft jetzt bestehet, lange nicht hinreicht, so vielen andern würdigen Männern Gunge zu leisten, die sich auch noch als Mitglieder anbieten, weil der enge Raum ihres bisherigen Versammlungshauses keine Vermehrung der Mitglieder verstattet. Sie ist daher willens sich einen bessern und bequemern Platz zu verschaffen, und findet sich jetzt auch wirklich durch den Ankauf zweyer neben einander gelegener Grundstücke auf der *Kaisersgragt* im Stande, ein ganz neues, der Erreichung ihrer Absichten entsprechendes Gebäude aufzuführen. Sie ladet daher hiemit jeden ein, der Lust und Geschick hat, einen hinlänglichen Plan für ein solches Gebäude zu entwerfen, und bietet demjenigen, dessen Plan sie für ihren Endzweck als den besten erklären wird, eine Prämie von *siebzig* holländischen Dukaten, und dem Verfasser des nächst besten *dreissig* Dukaten als eine Erkenntlichkeit an. — Damit jeder, sowohl Fremder als Einheimischer, im Stande sey, die nothwendigen Erfordernisse eines solchen Gebäudes zu kennen, ist folgendes anzuführen nöthig. Die Gesellschaft besteht aus 5 Departements. Das *erste* beschäftigt sich mit der Zeichenkunst, und was dazu gehört, nemlich dem Zeichnen nach dem Leben, nach Modellen u. s. f. Das *zweyte* mit der Literatur, worüber Vorlesungen gehalten werden. Das *dritte* mit der Handlung, Schiffarth und dem Ackerbau. Das *vierte* mit der Physik, wo ausser den Vorlesungen auch Versuche angestellt werden. Das *fünfte* mit der Music, wo wöchentlich einmal Concert gehalten wird. — Hieraus entstehen nun folgende Erfordernisse.

Für die *Zeichenkunst* 1) ein Zimmer, worinn wenigstens 60 Personen sowohl bey Tage als bey Licht zeichnen, mahlen und bossiren können, mit einem Ofen versehn, der in einem kleinen Nebenzimmer (das zugleich zur Aus- und Ankleidung des Modells dient) geheizt werden kann. Die Röhren dieses Ofens müssen beynahe durchs ganze Zimmer gehn, und mit der grossen Mahlerlampe in einen gutzieheuden und für Brand bewahrten Schornstein auslaufen. 2) ein noch etwas grösseres Zimmer zum Zeichnen nach Gipsformen. Beide müssen ein starkes Licht haben und so angelegt seyn, dass man darinn den ganzen Tag ohne Verhinderung der Sonne mahlen, zeichnen, und bossiren kann. — Für die *Literatur* und *Handlung* wird ein Hörsaal von 300 Personen erfordert, bequem zu Vorlesungen, und der gehörig geheizt werden kann. Vielleicht könnte der unten anzuführende Musikfall dazu dienen, wenn nemlich die überflüssige Grösse desselben verkürzt werden kann, ohne dass weder der gar zu starke Schall den Redner hindert, noch die Abkürzung dem Klang der Musik schadet. — Hiebey ist Rücksicht auf einigen Raum zu nehmen, um den Rednerstuhl, oder zu andrer Zeit die Musik und Instrumente aufzubewahren, wie auch den Tonkünstlern Erfrischungen anzubieten. — Für die *Experimentalphysik* wird eine Rotonda oder ein sechseckiges Zimmer für 300 Personen erfordert, um physikalische Versuche anzustellen und Vorlesungen zu halten, versehn mit einem Eingang in ein Museum und in ein mit Steinen zu pflasterndes und mit einem bequemen Heerd und sichern Schornstein zum Laboratorium zu versehendes Zimmer. — Hiebey ist in Acht zu nehmen, dass dieser physikalische Saal auch gehörig verfinstert und dem einfallenden Lichte eine solche Richtung gegeben werden könne, die zu den Versuchen mit dem Prisma, Sonnenmikroscop etc. nöthig ist. — Das Dach des Gebäudes oder ein Theil desselben müsste platt und zu astronomischen Wahrnehmungen eingerichtet seyn, und unter demselben wäre ein Zimmer zu Setzung der Instrumente, besonders derjengen, die im Meridian nach Süden gerichtet werden müssen, anzubringen. Die Absicht hievon ist, um künf-

Digitized by Google

künftig einmal eine vollständigere Sternwarte, ohne grosse Veränderungen und Kosten zu errichten.

Endlich ist noch ein *Concertsaal* für 600 Personen erforderlich mit einem 20 Fuss langen Orchester gebaue nach den mathematischen und physischen Erfordernissen eines wohlangelegenen Musiksaals nebst einem Nebenzimmer zur Aufbewahrung der Instrumente und zur Erfrischung der Tonkünstler, durch welches man auch ins Orchester kommen kann, ohne, durch den Saal zu gehn. — Ferner muss man für geräumige luftige und helle Zimmer, wie auch für bequeme und helle Treppen, fur die nöthigen Abtritte u. s. f. sorgen.

Ferner sind noch die folgenden Zimmer erforderlich: 1) Ein allgemeines Entreezimmer für 300 Personen mit den nöthigen Camineu oder Oefen. 2) Ein Zimmer für reichlich 100 Personen zu den besondern Versammlungen mit Kaminen oder Oefen, nebst 5 grosen Schränken zur Aufbewahrung der Bücher und Papiere eines jeden Departements. 3) Ein kleines für die Directeurs mit Schornsteinen und Schränken. 4) Ein Dito für die Tresoriers. 5) Hinlängliche Wohnung für den Castellan und seine Haushaltung. 6) Küche, Keller nach Proportion des Gebäudes, und endlich oben unterm Dach Raum für Torf. — Die übrigen Erfordernisse, Commoditäten und Einrichtungen überlasse man den Herren Bauverständigen.

Zu mehrerer Deutlichkeit ist noch folgendes zu merken. — Der Eingang er sey nun einfach, oder zu mehrerer Bequemlichkeit des Ausgangs nach geendigten Concert, doppelt, kann nirgends als nach der *Kaiserstragt* angebracht werden, und von daher muss auch das Vorgebäude einen Theil seines Lichts haben. Die Einrichtung des Binnenplatzes oder Basscour, der allem Ansehene nach zwischen dem Vor- und Hauptgebäude um des Lichtes Willen erfordert wird, wie auch die Grösse des Gartens, überlässt man gänzlich den Bauverständigen, weil der ganze Raum mit Häusern umgeben ist, und das Licht also von der Kaiserstragt, dem anzulegenden Binnenplatz und dem Garten her hineinfallen muss. — Der Grundriss des Plans ist im K. K. Addrescomtoir zu Hamburg zu bekommen und wer noch nähere Nachricht wünscht, beliebe sich in *Amsterdam* an den Secretair der Gesellschaft, Hrn. *Hidde Heeremiet*, *woonende op den Nieuwendyk* over het Logement de witte Zwaan, zu wenden. An ebendenselben werden auch die Plane mit einer beliebigen Devise unterschrieben, nebst einem beygefügten versiegelten Zettel, der den Namen und Wohnplatz enthält, und dieselbe Devise zur Aufschrift hat *vor dem ersten März* 1787. eingesandt. Die Zettel derer, welche den Preis nicht erhalten, werden, wie gewöhnlich, ungeöffnet verbrannt.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Folgendes Schreiben ist unlängst über die Recension der *Beschreibung der grünen Gewölber* zu Dresden Nro. 112. v. J. 1786. an den Redacteur der A. L. Z. eingelaufen. Der Recensent hatte gesagt, nach der platten Art zu beschreiben, nach den vielen Schreib- und Sprachfehlern sollte man das Büchlein für das Product eines Bedienten halten, hätte der Verf. nicht gesagt: hier legte ich *meinen* Degen ab. Darüber lässt sich nun ein ungenannter Freund des Verf. in folgendem Schreiben, welches wir mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken lassen, also vernehmen:

Hochgelehrtester Herr Professor!

Ich habe nicht um hinkönnen, denenselben zu vermelden, daß sehr viele, welche die Jenaische allgemeine Literatur Zeitung bey uns lesen, und den HErrn Verfasser der beschreibung des grünen gewölbes kennen (welcher nicht nur allein in Ungarn, sondern auch in allen übrigen Kaiserl. Königl. Erbkönigreichen und Landen, und im ganzen Heil. Römischen Reiche eine vornehme Standes Person, und wahrer Menschenfreund ohne stolz und Eigenliebe, mit einem Wort, der beste Mann von der Welt ist) hält sich darüber auf, daß Herr Recensent Ao. 1786. No. 112. ohne von HErrn Verfasser jemahls belevdiget zu seyn, noch denselben zu können, so beleydigende spitzige Anmerckung macht, da doch keine so groben fehler darinnen anzutreffen sind, auch diese beschreibung, weil sie ächt und accurat beschrieben, von jederman mit Vergnügen ist gelesen worden. Es ist ja immer besser, wenn man allgemeine und jederman wohlbekante Vergleiche von Edelsteinen macht, als nur solche welche bloß allein den gelehrten angemessen sind. Der Vergleich mit einen bedienten ist ziemlich grob von den Herrn recensenten gemacht (obwohlen ein bedienter auch so ein geschöpf auf gottes Erdboden ist, wie die grösste Standes Person) Herr recensent mus entweder wenig arth besitzen, oder sonst ein grober und sehr impertinenter Mensch seyn, dessen grösste Weißheit darinnen bestehet, Ehrliche leute zu prostituiren) dergleichen auch 2 rechtschaffenen Herrn Pastoren bey uns in ober-Ungarn wiederfahren ist) Ein rechtschaffener Mann und wahrer Menschenfreund, gibt sich nicht ab mit solchen beleydigungen, Er weis, daß kein Mensch auf dieser Welt ohne fehler ist, NB. Vermelden Dieselben bester Herr Professor Ihren Herrn recensenten, wenn Er ins künftige Schriften recensiren will, so muß es auf keine so grobe arth geschehen, soudern auf eine moderatere, Er soll zugleich geziement anzeigen wie solche fehler aufs beste könten verbeßert werden; das heist vernünfftig recensiren: nicht eine schrift verachten und lächerlich machen, daß thun nur niederträchtige Seelen, nicht gelehrte Männer die in der Welt was sein wollen. Wenn noch fernerhin in der allgemeinen Jenaischen LiteraturZeitung so viele Ehrliche Personen werden angegriffen werden, so werden solche Personen keine Kosten spahren derselben beleidiger auszukundschaften und solchen — — — auch werden sich viele jetzige Abnehmer, dieser ansonsten auser diesen recht guten (und mir und andern Personen) sehr wohl gefallenden LiteraturZeitung abstrahiren. Vielmehr solte man dahin trachten, niemanden zu beleidigen, und auf andere und gelindere Arth Schriften criticiren, wenn Sie haben wollen mehr und mehr Abnehmer und leser zu bekommen.

Meines Hochgelehrtesten Herrn Professors

Wien den 6 Novembr. 1786.

Ergebenster
D. B. v. P.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 2.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Die Freunde des natürlichen Kleebaues haben in unsern Tagen zugenommen und mehr Land gewonnen: aber mancher der Lust hat zu dieser Kultur, kan nicht alles lesen was die Herren Schubart von Kleefeld, von Pfeiffer, Riem, Mayer, Baumann und andere gelehrte Oekonomen geschrieben haben. Ein kleines Handbuch, darinnen er alles kurz, deutlich und gründlich beysammen fände, würde ihm erwünschte seyn. Man glaubet daher dem Publikum, einen der Zeit angemessenen Dienst zu erweisen, wenn man ihm hierdurch ein solches Handbuch ankündiget unter dem Titel: *Katechismus des Kleebaus nach den Grundsätzen des Herrn Schubart von Kleefeld und anderer bewährten Oekonomen.* Das Werk soll von einem praktischen Oekonomen in der Sprache des Volks unterhaltend abgefaßt und kein Artikel vergessen werden, der bey dem Kleebau zu wissen nöthig ist. Unstudirte Landwirthe in der Stadt und auf dem Lande sollen dadurch einen leichten, populären gründlichen und wohlfeilen Unterricht haben. Auf 8 oder 10 Bogen hoffet man ihnen den ganzen Kleebaukatechismus in nächster Ostermesse 1787. liefern zu können. Erfurt, den 21 December. 1786.

Keyserſche Buchhandlung.

Hr. Can. *Giangacopo Dionisi zu Verona* kündigt eine neue Ausgabe des *Dante* an, worin *Dante's Leben*, und dann seine prosaischen und poetischen Werke, nämlich *la Vita Nuova, il Convito, la Commedia, le Rime amorose, facre e varie la Monarchia, le Pistole*, die Abhandlung *de situ aquae et terrae, la volgare Eloquenza*, und *l'Egloghe*, enthalten seyn sollen. Sie soll mit einem ganz neuen Commentar begleitet werden, der die dunkeln und bisher falscherklärten Stellen erläutern soll. Der Text soll in aller Absicht correct seyn, und der Abdruck mit dem künftigen Jahr angefangen werden.

Zu *Nismes* wird ein *Journal de Languedoc* herausgegeben werden, das mit Ausschluß aller *Ankündigungen, Nachrichten, Getreidepreise*, und alles dessen, was in ein Intelligenzblatt gehört, sich bloß auf Wissenschaften und Künste einschränken, und daher vorzüglich auf folgende Rubriken: *Physik und Naturhistorie, Land- und Hauswirthschaft, Handlung und Gewerbe, Regierung, Gesetzgebung und Politik, Literär-Geschichte*, u. s. w. Rücksicht nehmen soll, aber so, daß diese Gegenstände immer vorzüglich nur in Rücksicht auf die Provinz Languedoc bearbeitet werden. Es soll in Vignetten mit dem Wapen der vornehmsten Stände der Provinz geziert werden. Es wird jährlich aus 24 Heften, jedes von 3. Druckbogen und drüber in 8., bestehen, zuweilen auch wenn es nöthig ist, Kupfer enthalten, und mit neuen Lettern auf schönem Papier gedruckt werden. Vom 1 Jenner 1787. an wird alle vierzehn Tage ein Heft erscheinen; der Preis wird 24 Livres, postfrey durch ganz Frankreich, seyn. Subscription nimmt in Paris an Hr. *Royez*, Buchhändler, *quai des Augustins, près du Pont-Neuf.*

Die gütige Nachsicht, womit das Publicum den bisherigen ersten Jahrgang der *Niederrh. Unterhaltungen* aufgenommen hat, und die von verschiedenen Orten her an uns gelangte Aufmunterung zur fernern Fortsetzung desselben ist uns ein neuer Antrieb, auf die fernere zweckmäßige Einrichtung und die möglichste Verbesserung dieses Journals, dessen ersten Jahrgang wir für nichts weiter, als für einen bloßen Versuch ausgeben, allen Fleiß zu wenden. Durch den uns bereits zum Theil versprochenen und zum Theil noch ferner zu hoffenden Beytritt mehrerer Litteraturfreunde und einsichtsvoller Correspondenten sehen wir uns auch in den Stand gesetzt, noch mehrere gemeinnützige Nachrichten, als bisher zu liefern, und zugleich mit einer größern Mannigfaltigkeit auch eine noch sorgfältigere Auswahl in den aufzunehmenden Aufsätzen und Beyträgen zu verbinden. Da der bisherige Plan nach der in der zweyten Hälfte des ersten Jahrgangs getroffenen Aenderung den Beyfall der meisten Leser erhalten, so werden wir denselben, ohne darinn etwas wesentliches abzuändern, auch in der Zukunft beybehalten. Um indessen diejenigen, denen dieses Journal noch fremd ist, mit dem Innhalt und Plan desselben bekannt zu machen, zeigen wir nochmals beides an. Die Absicht dieses Journals geht fürnemlich dahin, nur von dem Hauptsächlichsten, was in der bürgerlichen, moralischen und litterarischen Welt vorgeht, eine allgemeine Notiz zu geben; Einen vorzüglichen Platz erhalten demzufolge hier gemeinnützige Aufsätze und Nachrichten vermischten Innhalts; jedoch keine andere als von denen man sich für den größten Theil der Leser die meiste Unterhaltung versprechen darf; mithin nur solche, die nicht einseitig diesen oder jenen Stand insbesondere, — nicht ausschließlich den Gelehrten von diesem oder jenem Fach — sondern *den Menschen überhaupt*, den Gelehrten, so wie den Nichtgelehrten, den Kaufmann, den Künstler, den Mann von Geschmack und jeden wißbegierigen Leser interessiren können. Hiehin gehören also 1. Nachrichten von *merkwürdigen Vorfällen und Begebenheiten*, besonders von solchen, die zum Beweise dienen, wie weit in dieser oder jener Gegend Aufklärung, guter Geschmack, Besiegung herrschender Vorurtheile, Toleranz, Verbannung des Aberglaubens, und alles, was zur Beförderung des Menschenwohls dienet, Fort-

Digitized by Google

gang gewinne, oder noch Widerstand finde. 2. Nachrichten von bemerkenswürdigen *Anstalten* zur Aufnahme und Verbesserung *des Erziehungswesens — des Handels — der Landwirthschaft* u. s. w. 3. Nachrichten und Anzeigen von *neuen nützlichen Erfindungen*. 4. Nachrichten von merkwürdigen Erscheinungen und Wahrnehmungen im *Naturreich*. 5. Beyspiele von *guten, edlen, auszeichnenden Handlungen*. 6. Beobachtungen, Erfahrungen und geprüfte Gedanken einsichtsvoller Männer über *wichtige Angelegenheiten des häuslichen, bürgerlichen und moralischen Lebens*. 7. *Charakteristische Züge einzelner Völkerschaften*. 8. Unterhaltende lehrreiche *Erzählungen und Anekdoten*. 9. Kurze *Anzeigen* und *Ankündigungen* (doch keine Recensionen) *neuer literarischer Produkte*. 10. Eigentlich sogenannte gelehrte Abhandlungen über bloss speculative Gegenstände finden in diesem Journal keinen Platz. 11. Auszüge aus den besten deutschen Journalen, in so fern dieselbe Aufsätze und Nachrichten enthalten, die unter die eine, oder die andere von obigen Rubriken gehören. 12. Endlich wird bey dem Schluß jedes Monats eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten *politischen Begebenheiten* hinzugefügt, woraus man den Gang und die jedesmahlige Lage der öffentlichen Angelegenheiten der Staaten und Völker in einem erwünschten Zusammenhang wird übersehen können. Was die äussere Einrichtung dieses Journals betrifft, so wird, so wie bisher, Format, Druck und Papier in gleicher Güte beybehalten werden. Wöchentlich wird ein Blatt, einen Bogen stark ausgegeben. Leser in entfernten Gegenden, wofür die wöchentliche Versendung Schwürigkeiten haben möchte, erhalten solches monatlich heftweise in einem blauen, mit einem kurzen Innhalt und allenhand kleinen Nachrichten bedruckten Umschlag, auf welchen auch vor und nach die Namen der Subscribenten bemerkt werden, weswegen man auch diese, lingleichen diejenige Freunde, welche die gütige Mühe auf sich nehmen, Unterschriften zu sammlen, bittet diese Namen zeitig, und deutlich geschrieben einzusenden. Der an sich so mässige Subscriptions-Preis ist 1 Rthl. 18 Ggr. Conventionsgeld, oder 2 Rthlr. 6 Stüber hiesigen Geldes. Auf 1 Exemplare wird das 6te unentgeldlich gegeben. Die Zahlung geschiehet erst bey dem Empfang des letzten Stücks, im December. In Ansehung der Bestellungen kann man sich entweder an jedes benachbarte Postamt in Leipzig bey dem Hrn. Buchhändler J. S. Heinsius oder an den obengenannten Verleger in Wesel selbst wenden, welcher, so viel als möglich, für die postfreye Versendung der Exemplare sorgen wird; wenigstens im Clev- und Märkischen wird dieses Journal wöchentlich auf allen Postämtern an die Subscribenten franco für obengemeldten Preis ausgegeben.

Wesel im November 1786.

Franz Just Röder.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Journal de Musique pour les Dames

Unter der Menge von Klavierfachen die täglich erschei. nen, finden sich doch so wenige gute! Die Ursache ist begreiflich. Die meisten rühren nicht sowohl von wahren Komponisten, als vielmehr von Klavierspielern her, und haben ihre Entstehung weniger innerer Empfindung mit Studium der Kunst verbunden, als einem angewöhnten Fingergeklimper zu danken. Daher der ewige Schlendrian, das Leere der Harmonie, das Einförmige in Modulationen, der Mangel an Ausdruck, so daß man ihnen mit allem Rechte zurufen kann: Sonates, que me voulez vous?

Ich hoffe diesen Mangel an guten Originalien durch brauchbare Uebersetzungen zum Theile abzuhelfen, und kündige hiermit unter obigem Titel ein periodisches musikalisches Werk an, worinnen beyde mit einander abwechseln sollen. Die Originale werden sich meistens schon durch die Namen ihrer Verfasser empfehlen; als Uebersetzungen bin ich gesonnen die besten Violinquartetten und andere Kompositionen unserer beliebteten Meister, für das Piano Forte mit Begleitung anderer Instrumente eingerichtet, zu liefern, und zwar so, daß man sie für Originale halten könnte, wenn der Titel nicht gleich das Gegentheil anzeigte.

Um das Werk so wohlfeil als möglich liefern zu können, muß ich den Weg der pränumerirenden Subscription einschlagen. Jeder Bogen von vier groffen Seiten, mit äusserstem Fleisse gestochen und auf holländisches Superroyalpapier gedruckt, kostet die Subscribenten nur 10 Kr. in 24 Eflus oder 2 Groschen und 3 Pfennige in Louisd'or zu 5 Thalern. Ein solcher Bogen enthält sicher so viel als zwey geschriebene Bogen, oder als ein und ein halber Bogen des musikalischen Archivs, welches in Speyer herauskommt, und den Spielern wird das bey kleinem Format unvermeidliche, höchstunangenehme öftere Wenden in Passagien erspahrt. Der ganze Jahrgang wird ungefehr 100. Bogen stark werden. Alle Monathe erscheint ein Werk von 6. bis 10 Bogen, dessen Titel und Bogenzahl jedesmahl in den Zeitungen angekündiget werden wird. Die Liebhaber belieben dann die Zahlung dafür Postfrey an mich einzusenden, und erhalten dagegen sogleich die Exemplare durch selbst beliebigen Weeg. Ohne baare Vorausbezahlung wird aber an niemand, es sey wer es wolle ein Exemplar verabfolgt. Wer Pränumeration saumlet, erhält 15. von Hundert für seine Beinühung, und zieht diese von dem franco einzusendenden Gelde gleich ab; dabey bleibt ihm noch frey, sich von den Herren Subscribenten das Porto vergüten zu lassen. Es ist niemand verbunden die Subscription fortzusetzen. Man kann jederzeit davon abgehen, oder in dieselbe eintreten; wer aber letzteres will, muß die vorhergehenden Stücke zugleich auch nehmen, die ihm dann ebenfalls im Subscriptionspreise erlassen werden. Ausserdem wird kein Exemplar anders als im Ladenpreise verkauft, welcher ohngefehr das doppelte betragen wird. Die erste Lieferung wird noch vor Ende dieses Jahrs erscheinen und 3 Klaviersonaten von Pleyel mit obligater Begleitung einer Violine und eines Violonscheils enthalten. Von diesem beliebten Meister sind so eben in meinem Verlage 3 Quartetten, die ich fürs Klavier mit Begleitung einer Violine, einer Bratsche und eines Violonscheils eingerichtet habe, erschienen. Man kann diese als Probe von ähnlichen Arbeiten die ich im Journal de Musique pour les Dames herausgeben werde, ansehen. Sie sind auch ganz in demselben Format, und auf solches Papier gedruckt, und worden, wenn sie einen Theil des Journals ausmachten nur 1. Gulden 40 Kreutzer kosten, dahingegen der Preis 3 Gulden davon ist.

Zu Jena nimmt die Expedition der A. L. Z. Pränumeration an. Offenbach, den 1 November 1786.

Johann André.
Prinzl. Preussischer, Markgrafl. Brandenb. Schwedtischer Kapellmeister.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue

Digitized by Google

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.
vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.
vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.

In der Crökerschen Buchhandlung ist so eben fertig worden und daselbst zu haben

Das grosse Verdienst Christi als die wichtigste Sache in der Welt. Neujahrsgeschenk für die Verehrer der Religion Jesu. 8. 3 gr.

Unterricht vom Erbauen und dem Gebrauche des Mays oder des türkischen Korns, als eine Getraideart, zum Vortheile der Landwirthe aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. 8. 2 gr.

In der neuen Hof und Akademischen Buchhandlung zu Mannheim sind seit Ostermesse 1786. herausgekommen.

Widders Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rhein. 2r Theil. 8. (1 rthl. 4 gr.)

Vorlesungen der Kur-Pfälzischen physikalisch, ökonomischen Gesellschaft, 2r Band gr. 8. (1 rthl. 8 gr.)

Ciceronis operum tomus 17 und 18, auf SchreibPapier (8 gr. und 10 gr.)

Fried. Matthissons Gedichte mit lateinischen Lettern auf fein Schreib-Papier zu 18 gr. Druck-Papier zu 12 gr)

Derselbe mit deutschen Lettern zu den nämlichen Preisen.

Friedrich, als teutscher Mann und Gelehrter betrachtet (2 gr.)

Müllers Systema pandectarum ad fora Germaniae adplicatum pars 5. 6. et 7. seu ultima, cum Indice 8. maj. (1 rthl.)

Zehner, observatio medico practica febris puerperarum cum manifesta lactis in cavum abdominis Metastasi adjuncta Epicrisi. 4. (4 gr.)

Daß die Pfalzgrafen bey Rhein noch vor der Wittelsbachischen Regierung, die ersten weltlichen Kurfürsten und Reichs-Erzdruchsessen gewesen, und so die heutige Pfalzbaierische Kur ursprünglich für die Pfälzische Kur zu achten seye, wird mit zuverlässigen Zeugnissen der Geschichte gegen eine neuere Behauptung dargethan 4. (10 gr.)

Dietrich von Ruben, Lustspiel in einem Aufzug von David Beil. (4 gr.)

Schreiben Seiner Päbstlichen Heiligkeit Pius VI an Ludwig Joseph Bischof zu Freisingen. Rom den 18ten Oktober 1786. in der Ursprache und deutschen Uebersetzung. 4. (3 gr.)

So eben ist folgendes Werk in meinem Verlage fertig worden: 2 Serenades à Flute, Violon, Viola, Violoncelle et Corn, par Kurzeluch, op. II. 10 Bogen stark. Die Unterzeichner zum Journal de Musique pour les Dames können es zugleich nebst dem nächstfolgenden 11en Stück dieses Journals erhalten, wenn sie für jeden Bogen 10 Kreutzer im 24 Fluss oder 2 Groschen 3 Pfennige in Louisd'or zu 5 Thalern vor Ende dieses Monaths pränumerando einsenden. Nach Verfliessung dieses Termins wird kein Exemplar unter dem festgesetzten Lagenpreise von 2 1/2 fl. in 24 Fluss erlassen. Die Herren Sammler erhalten den nämlichen Rabat wie bey besagtem Journal. Offenbach im December 1786.

Folgendes Werk ist ebenfalls neu fertig: 6 Quattors à 2 Violons, Viola et Violoncelle par Pleyel, Oeuvre 5. Es beträgt 21 Bogen, und wird bis Ende dieses Monaths zu besagtem wohlfeilern Preise erlassen. Der Ladenpreis davon ist 5 fl. im 24 Fluss.

Johann André.

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstsachen.
vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.
vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Kirchen-Orgel, die nach allen Theilen gut, schön und solid, und sint 40 Jahren von einem berühmten Orgelmachér gebaut worden, ist in billichstem Preis aus einem Kloster zu kaufen, wo an deren Stelle zwey neue hingebaut worden; würde eine Kirche oder Gemeinde gesinnet seyn, diese Orgel anzukaufen, so müsste es bald geschehen, weil wegen den zwey neuen Orgeln diese abgebrochen wird. Die Register im Manual: 1. Principal, 8 Fuss lang in Fronte spicio, Zinn. 2. Dulciana, 8 Fuss lang, Zinn. 3. Octav, 4 Fuss lang Zinn. 4. Sup. Octav, 2 Fuss lang, Zinn. 5. Quint, 1 ein halben Fuss lang, Zinn. 6. Mixtur, 2 Fuss lang, Zinn. 7. Bourdon, 8 Fuss lang, Holz. 8. Flaute, 4 Fuss lang, Holz. Im Pedal: Subbass, 16 Fuss, Holz. 10. Octaven Bass, 8 Fuss, Holz. Die Bedingnisse in dem geringen Preis von dieser starken Orgel ist in Zürich zu vernehmen bey Hn. Kaufmann Hs. Conrad *Hirth* an der weiten Gass, und in Schaffhausen bey Hrn. Joh. *Frey* an der Rosengass.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.
vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.
vacat.

Digitized by Google

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

vacat.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Unlängst lief an den Redacteur der A. L. Z. folgendes Schreiben vom Hrn. D. Kob ein, welches mit noch einem andern an Hrn. *Prof. Schütz* begleitet war, in Beziehung auf die von einem unserer berühmtesten Entomologen verfaßte Recension seiner Schrift von der *Phalena pinaperda*, zugleich lag eine Abschrift dieser Recension bey, welche der Exped. der A. L. Z. zuzusenden eben so nöthig war, als ehmals Nachteulen nach Athen zu tragen. Item lag ein Blatt der Regensburgischen Nachrichten bey, welche eine Vertheidigung der Kobischen Schrift gegen die Recension der A. L. Z. enthält, und die vermuthlich Hr. D. Kob selbst aufgesetzt hatte. Jenes Schreiben aber lautet also:

S. T. Insonders Hochgechrtester Herr!

Ich befand mich seit den 24sten Otobr. h. a. zu Regensburg, Köfering, Eggloffsheim, Eckmühl, Landshut, Dreissingen, München, Schleißheim, Ingolstadt, um in denen, ebenfalls daselbst ruinirten Waldungen die Lokalunterſuchungen vorzunehmen, wobey ich dann gesunden habe, daß auch hier die Raupen, so wie im Brandenb. Anſpachiſ. Bayreuthiſ. Landen, alwo ich während 4. Jahren, auf des Collegii med. zu Anſpach, dann auf Prof. Herrmanns zu Straßburg, Jacquins und Wells zu Wien Ermunterung, ſo wie auf mehrer groſen anſehnlichen Männer Ermunterung, das Inſeckt, welches bisher unbeſchrieben war, beobachtete, und ſeine natürliche Geſchichte und wunderbare Oekonomie weit ausführlicher entwerfen konnte, als es Herr D. und Prof. Loſchge zu Erlang gethan hat, der aus der Gegend Roth und Schwabach die Raupen und Puppen nur nach Anſpach geſchickt bekommen hat. Der Herr medicinal-Rath und Land-Phyſikus D. Henrici zu Anſpach hatte alle die Puppen unter ſeine Aufſicht vom Coll. med. bekommen, die ich aus Coll. med. hatte absenden müſen, aber er hat keine Phalaenen daraus erhalten ſo wie noch mehrere Inſectenkenner zu Anſpach; und dem Herrn Obriſt Jägermeiſter von Schilling habe ich ſelbſt lebendigen Phalaen. noct. pinip. geſandt. Es iſt wahr, ich bin eben nicht der ſtärkſte Entomolog, da ich mich immer mehr mit der Praxi medica beſaßen mußte; aber ich habe doch zu Straßburg, Tübingen und Wien dieſe Wiſſenſchaft einigermaßen ſo cultivirt, daß ich mich wenigſtens ſo ſtarck darinn fühle und mich mit dem Recenſ. in Ihrer Zeitung, einlaſſen könnte, wenn ich nicht ausdrücklich, und von mehrern venerablen Gliedern der Eclectiſchen Geſellſchaft der Freymäurer, worin ich ein Mitglied bin, wäre angewieſen worden, den Rec. zu verachten, wenn er verdeckt bleiben will.*) Da ich alſo auf der Reiſe das Blatt 261. nicht leſen konnte, ſo ſandte mir ein Freund unterm 28. Nov. die Abſchrift deſſelben zu, aus gewiſſen Umſtänden dazu veranlaßt, in dem nemlichen Umſchlag, worauf die Berichtigung ſtehet. Es iſt zwar ihrer Verfaßung nicht gemäß, Vertheidigungen gleichfalls einzurücken, **) weil ſonſt mancher Rezenſent zu Hauſe bleiben würde. ***) ich aber muß Sie erſuchen die Berichtigungin Ihrer Zeitung bekannt zu machen, weil mehrere Männer dabey intereſſirt ſind.

Sollten Sie von dem Rezenſenten quaeſt. etwa ein Werk haben, das er herausgegeben, ſo bitte ich mir ſolches bekannt zu machen, damit er auch geprüft werden könne ****). Regensburg den 14. Dec. 1786.

D. Johann Andreas Kob.

*) Kann das eine eklektiſche Geſellſchaft von Freymäurern rathen, einen Unbekannten der Gründe anführt, zu verachten, weil er ſich nicht nennt?

**) Nach der itzigen mit dem Intelligenzblatt getroffnen Einrichtung kann jeder Autor, ſeine Vertheidigung inſeriren laſſen, wenn die Inſertionsgebühren berahlet werden.

***) Das iſt bey der A. L. Z. bisher noch nicht der Fall geweſen.

****) Von dem Recenſenten ſind ſchon in der A. L. Z. Schriften geprüft worden; allein ihn dem Hn. D. Kob bekannt zu machen, damit er deſto baſs auf ihn ſchimpfen könne, dazu liegt man eben keine Nothwendigkeit.

An eben dem Tage da Hr. Kob's Schreiben einlief, empfing der Redacteur der A. L. Z. auch einem Brief von ſeinem Verleger, Hrn. *Valentin Bischoff* in Nürnberg, worinn er um die Einrückung nachſtehender Anzeige erſuchte; die denn wohl keinen ſchicklichern Platz finden könnte, als eben hier:

Es hat ſich Herr Johann Andreas Kob Med. Doctor Facult. Argent. nicht entblödet in zwo Ankündigungen Regensburg vom 27 Oct. und München vom 9ten Nov. v. J. vorzugeben, daß der Traktat betitelt: Die wahre Urſach der Baumtrockniß der Nadelwälder durch die Naturgeſchichte der Forlphaläne Phal. Noct. Piniperdae erwieſen und durch einige Verſuche erortert, bereits ſo rar ſeye, daß nicht überall Exemplare weiter zu haben ſeyn, welches dahero den Verfaſſer bemüßiget eine neue Auflage zu veranſtalten, und 1 fl. 30 r. Pränumeration darauf anzunehmen. Um nun das Publicum mit mir einer mir ſo nachtheiligen Umwahrheit hintergehn zu laſſen, muß ich hiemit feyerlich obigen ſalſchlichen Vergeben widerſprechen, und anzeigen, daß von dieſem Traktat noch einige hundert Exemplar; bey mir als dem einzig rechtmäßigen Verleger à 2 fl. zu haben ſeyn, mit deren künftig herauskommen ſollenden Fortſetzungen ich aber nichts mehr zu ſchaffen haben will. Nürnberg den 6 Dec. 1786.

Valentin Bischoff.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 3.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Unter dem Titel *Musikalische Reisen in Frankreich, England und Deutschland*, denke ich die Erfahrungen, die ich auf meinen öftern Reisen nach London und Paris und durch den grösten Theil von Deutschland gemacht, bekannt zu machen. So bald ich im May des nächstkommenden Jahres von meiner gegenwärtigen dritten Reise zurückkomme, soll der Druck begonnen werden und wo möglich zu Michael 1787 der erste Theil der England betreffen wird herauskommen. Der zweite soll Frankreich und der dritte Deutschland betreffen. Ich werde meine Leser mit allen magern Nahmen- und Titularverzeichnissen und allen bereits bekannten Dingen so viel als möglich verschonen und ihnen durch die treue Darstellung alles Merkwürdigen, so ich selbst gehört und gesehen habe, den gegenwärtigen Zustand der Musik in jenen Ländern bekannt zu machen suchen. Man wird nicht selten die treuste Beschreibung gegen alle Erwartung und bisherige Meinung finden.

Auf jeden Band, ohngefehr ein Alphabet stark, auf Schreibpapier sauber gedruckt, wird *Ein Thaler in Golde* pränumerirt. Bey Empfang des ersten Bandes zahlt man einen Thaler auf den zweyten, und bey Empfang dessen den letzten Thaler auf den dritten Band. Wer auf alle drei Bände zugleich bezahlen will, um das öftere Einsenden und Berechnen des Courants zu vermeiden, zahlt für alle 3 Bände *Einen holländischen Dukaten*. In Berlin, nehmen ausser mich selbst Herr Musikhändler *Rellstab* und Herr Buchhändler *Matzdorf*, in *Hamburg* das *Addreß-Comtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in *Frankfurth* Hr. Buchhändler *Varrentrap* und *Comp.* Pränumeration an. Jedem der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Berlin, den 15ten December 1786.

Johann Friedrich Reichard,
Königl. Pr. Kapelldirector.

Im verwichenen Sommer kündigte ich in verschiedenen öffentlichen Blättern den Auszug aus des seel. Geh. Raths und hallischen Profess. *Fr. Hoffmanns* Schriften, an, davon im December v. J. der erste Band, welcher den halben practischen Theil der medicinae rationalis syst. enthält, erscheinen würde. Weil mich aber theils, unvermeidliche Hindernisse abgehalten haben, meinem Versprechen nachzukommen, theils ich nachher hin und wieder die Vermuthung hörte, als ob sich dieser Auszug nur über die angezeigten letzten Theile der Hoffmannischen Med. rat. syst. erstrecken würde; so mache ich hiemit aufs neue bekannt, dass die Pränumeration und Subscription auf diesen Auszug, *der sich über die sämtlichen Hoffmannischen medicinischen und physikalischen Schriften*, (selbst keins seiner kleinsten Programmen von Bedeutung ausgenommen), erstrecken soll, bis in den May dieses Jahres, da der erste Band des Auszuges gewiss erscheint, offen bleiben. Dem ersten Bande, wird der zweyte bald folgen; und wenn sich in der oben bestimmten Zeit, Verehrer unsers grossen Hoffmanns, die seine vortreflichen, aber äuserst zerstreuten und voluminösen Schriften in bündiger Kürze, doch aber mit eben dem Nutzen als ihnen das Original gewähren kann, lesen wollen, in genugsamer Anzahl finden, die mein mühsames und ganz von Eigennutz entferntes Unternehmen durch Vorausbezahlung oder Unterzeichnung befördern wollen, so sollen von Messe zu Messe allerwenigstens zwey Bande des Auszuges (die zwey Alphabet stark sind und pränum. nur 16 gr. Conv. Münze kosten) erscheinen. Die, welche nicht auf die ersten Bände pränumeriren oder subscribiren, können auch bey den folgenden Bänden au diesen Vortheilen keinen Antheil haben.

Peine im Stift Hildesheim,
den 30ten Jänner 1787.

F. Küster
d. A. W. D. u. Pr.

Der Beifall, welchen meine Sokratischen Gespräche über die wichtigsten Gegenstände der denen Geometrie erhalten haben, hat mich zu einem Versuche einer *Anleitung zur Buchstabenrechnung und Algebra, auch für diejenigen, welche, der Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte beraubt, selbige durch eigenen Fleiss erlernen wollen*, veranlasst, welcher bis gleicher Leichtigkeit der Anfängegründe dieser Wissenschaften doch das Unangenehme der Weitläuftigkeit nicht hätte, welches bey den gedachten geometrischen Versuchen, der Gesprächsform wegen, unvermeidlich war. Er ist in Briefen abgefasst. Um den Anfänger mit Lust zur Buchstabenrechnung und Algebra zu erfüllen, und ihm vom Anfang an diese Wissenschaften in dem rechten Gesichtspunkte darzustellen, mache ich ihn in den ersten Briefen mit ihrer wahren Beschaffenheit und ihrem grossen Nutzen bekannt. Dann handle ich die vier ersten einfachen Rechnungsarten der Buchstabenrechnung in ihrem ganzen Umfange ab, bereite darauf den Lehrling durch eine sorgfältige Betrachtung der algebraischen Constructionen näher zur Algebra vor, setze nun die ersten Anfangsgründe

Digitized by Google

gründe der, Algebra, oder die Lehre von den einfachen Gleichungen ausführlich auseinander, gehe hierauf zur Betrachtung der Dignitäten und Wurzeln fort, und schliesse endlich mit der Lehre von den quadratischen, reinen so wol als unreinen, Gleichungen. Die Regeln, nach welchen ich mich bey dieser Arbeit gerichtet habe, gründen sich auf die Erfahrungen, welche mir eine mehr als zehnjährige Unterweisung erster Anfänger in der Mathematik an die Hand gegeben hat. Auch habe ich vor und während des Drucks durch verschiedene damit angestellte Proben Gelegenheit gehabt, mich von der Zweckmäsigkeit ihrer Einrichtung zu überzeugen, so daß ich hoffen darf, durch diesen Versuch den Liebhabern der Buchstabenrechnung und Algebra, und insbesondere denen, welche diese Wissenschaften lehren sollen, ohne sich schon gehörig mit ihnen bekannt gemacht zu haben, ein brauchbares Buch zu liefern. Um ihnen die Vortheile der Pränumeration, ohne die sonst damit verknüpften Nachtheile, zu verschaffen, habe ich dasselbe auf meine Kosten drukken lassen, und kündige es nun erst an, da es schon seit mehrern Wochen ganz fertig ist. Es ist 41 Bogen stark, und wer es von jetzt an bis zur Leipziger Ostermesse sich anschaft, erhält es für 1 Rthlr. 8 gr. in Courant. Auf 9 Exemplare wird das 10te und auf 21 Exemplare 3 frei gegeben. Den Herren Buchhändlern offerire ich 25 pr. C. Rabatt. Man wendet sich entweder an mich, oder an die Buchhandlung des hallischen Waisenhauses hieselbst.

Berlin den 9ten Januar 1787.

Johann And. Christ. Michelsen,
Professor der Mathematik am Berlinischen Gymnasium.

Eine Gesellschaft von Gelehrten zu Paris kündigt ein neues Werk im Fache der Naturhistorie unter folgendem Titel an: *Journal des trois regnes de la nature, contenant tout ce qui a rapport à la science physique de l' homme, à l'art vétérinaire, a l' histoire des differens animaux; au regne végétal, à la botanique, à l' agriculture et au jardinage, au regne minéral. à l' exploitation des mines, aux usages des differens Fossiles, et generalement à tous les arts. Avec des planches gravées en taille douce.* Die Gesellschaft hat einen doppelten Zweck. Einmal will sie diejenigen Personen, welche die theuren naturhistorischen Werke sich nicht anschaffen mögen, einen ganzen Curs mit wenig Kosten in die Hand geben. Hernach will sie auch alles neue in diesem Fache, was in allen 4 oder 5 Welttheilen bekannt wird, alle neuen Erfindungen mit aufnehmen. Sie wird daher eingesandte Abhandlungen einrücken und alle neue naturhistorische Bücher recensiren. 12 Hefte, welche des Jahres herauskommen, jedes von 7 Bogen in 8. sollen 27 Liv. kosten.

Durch häufige Nachfragen wegen der Beendigung meiner Ausgabe des Aeschylus veranlaßt, zeige ich hiedurch an, daß die Verzögerung keinesweges dem Hn. Verleger, sondern mir selbst zuzuschreiben ist, daß ich aber nun in nächster Michaelismesse den dritten Band herauszugeben hoffe, dem die beiden letzten des ganzen Werks, wofern sich diese nicht etwa in einen zusammenziehen lassen, nachher innerhalb Jahresfrist folgen können. Jena, den 17 Jan. 1787.

C. G. Schütz.

Im letzterwichenen Jahr ist bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg eine neue *Landkarte von dem russischen Reich* in russischer Sprache und Schrift, auf 3 Bogen herausgekommen. Die Akademie hat schon im Sommer einen neuen Stich von derselben mit lateinischer Sprache und Schrift anfangen und zugleich einige kleine Verbesserungen anbringen lassen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

In der unglücklichsten Lage meines Lebens, wo ich durch einen höchstgefährlichen Fall das Schlüsselbein zerbrach, und dadurch zu jeder körperlichen Bewegung eine geraume Zeit ganz unfähig gemacht wurden war, setzte ich *drey Sonaten fürs Clavier*, theils um mich dadurch zu zerstreuen, und mir meinen Schmerz vergessen zu machen, theils um meine Zeit nicht ganz unthätig zu verleben; keinesweges aber in der Absicht, jemals vor dem Publico damit aufzutreten. Verschiedenen Kennern, denen sie nachher zu Gesichte kamen, hatten sie ganz, wider meine Erwartung, das Glück zu gefallen. Aufgemuntert durch deren unverhofften Beyfall, habe ich mich entschlossen, sie dem Publico auf Pränumeration hiermit anzubieten, und ich schmeichle mir, daß Liebhaber eines sanft melodischen leicht fliessenden und schmeichelnden Gesanges in ihrer Erwartung nicht getäuscht werden sollen. Sie halten das Mittel zwischen schwer und leicht; mehr kann und darf ich nicht sagen, um nicht die dem Publico schuldige Bescheidenheit ausser Augen zu setzen. Die Sammlung wird gegen 6 Bogen stark und in der erst seit kurzem hier errichteten *Tündelschen* Notendruckerey gedruckt. Für Correctheit und gutes Papier werde ich alle mögliche Sorge tragen. Der Pränumerationspreis ist 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. und den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. gerechnet.

Allhier nimmt die *Sommersche*, in Frankfurt am Mayn die *Brönnersche* in Halberstadt die *Grosische* Buchhandlung, in Frankenhausen der Herr Musikdirector *Cunis* und in Hildesheim der Herr Organist *Stonzen*, Pränumeration an. Ueberdem werden noch alle Kunst und Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen u. s. w. ergebenst ersucht, Pränumeration anzunehmen. Die Herren Collecteurs erhalten auf 8 Exemplare ein Ganzes und auf 4 ein Halbes oder den Werth desselben frey. Die Gelder und die Namen der Pränumeranten, welche vorgedruckt werden, bitte ich längstens gegen die Mitte des Märzmonats künftigen Jahres an einen von den genannten Herren Collecteurs oder an mich postfrey einzusenden, wogegen die Exemplare künftige Ostermesse 1787. gewis abgeliefert werden sollen. Meine Wohnung ist beym Herrn Professor Reiz. Leipzig im November 1786.

J. D. Gerstenberg,
der Rechte Beff.

Die vollständige Partitur meiner Trauermusik auf den Tod des letzterstorbenen Königs von Preußen Friedrich II. und meines Te Deums auf die Krönung des itztregierenden Königs Friedrich Wilhelm wird itzt in Paris in Kupfer gestochen. Zu Anfange des nächsten Jahres erscheinet die erste und bis zu Ostern 1787. auch die zweite Partitur ohnfehlbar. Man pränumerirt oder subscribirt, wie

Digitized by Google

Wie man will, bis dahin auf jede *Einen holländischen Ducaten*. Die Nahmen der Pränumeranten werden vorgedruckt. Man ist aber nicht verbunden beide zugleich zu nehmen, sondern kann jede einzeln erhalten. In Berlin nehmen ausser mich selbst Herr Musikhandler *Reichardt* und Herr Buchbinder *Matzdorf*, in *Hamburg* das *Adreficomtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in Frankfurth am Mayn Herr Buchhändler *Varrentrap* und *Compagnie* Pränumeration oder Subscription an. Jedem, der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Von dem ersten Bande meines *musikalischen Kunstmagazins* das ich fortzusetzen hoffe, so bald ich von meiner vorhabenden Reise nach England und Frankreich zurückkomme, kann man auch noch Exemplare zu *einem holländischen Ducaten* von mir haben. Man kann auch zugleich auf den *zweiten Band* mit *einem holländischen Ducaten subscribiren*. Pränumeration nehme ich aber der Ungewissheit der Herausgabe wegen', darauf nicht an; indess wird es mich sehr erfreuen wen eine hinlängliche Anzahl Subscribenten mich bald in den Stand setzt dieses kostbare und mir noch immer vor allen andern Arbeiten am Herzen liegende Werk recht bald und lebhafter als bisher geschehen konnte, fortfersen zu können. Berlin, den 1 December 1786.

Johann Friedrich Reichardt.
K. Pr. Kapelldirector.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Musikalien.

PARIS, bey Boyer: *Six Duos pour deux violons, d'une difficulté progressive*, a l' usage des commencans, composés par M. *Cambini*; Oeuvre 47me; 1er Livre d'Etude dont les Ecoliers peuvent faire usage après la gamme (7 L. 4 S.) *Six Quatuorr concertans pour deux violons alto et violoncelle* — par *A. Stamitz*, ordinaire de la Musique du Roi; 5me livre de Quatuors (9 Liv.) — *Six Trios concertans pour violon, alto et violoncelle* composés par *J. H. Schrötter*. Oeuvre 3me (9 Liv.) *Dixieme et dernier Concerto pour la Clarinette* composé par M. *Michell*; Oeuvre posthume (4 Liv. 16 S.) Bey Vidal: *Trois Sonates pour le Clavecin ou forte piano*, avec accompagnement de violon obligé, par *J. J. Mauigny* Oeuvre 2me (7 Liv. 4 S.)

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

PARIS, *La Veuve et son Curé*; estampe dediée a. M. M. les Curés qui portent la paix et la concorde dans les familles, ein sehr schönes Blatt von *Lesoffeure* nach *Greuze* gestochen, und das die Folge von dieses vortrefflichen Meisters geistreichen Kompositionen macht. Der Preis ist 16 Livr.

Madrid bey Barco: *Estampas, No. II, que representa Ntro. Pro de los Angeles* — nach einer Zeichnung von *Alonso Cano*, gestochen von *D. Joh. Rubio* (3 Realen)

Ebendaselbst: *Flores, paxaros, y mariposas, dibuxadas por el natural, grabadas segun el estilo de Bartolozzi e illuminadas. Todo por D. Joseph Rubio*, quaderno primo (jedes Blatt 4 Realen)

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die *Akademie des Ackerbaus* zu *Vicenza* hat folgende Frage aufgegeben: *Was für Maasregeln muss man brauchen, was für Arbeiten übernehmen, und was für Pflanzenfamen in die Erde bringen, um die gesundesten und fruchtbarsten natürlichen Wiesen, sowohl solche, die gewässert, als auch die nicht gewässert werden können, in der Ebne und auf den Hügeln anzulegen, in Verhältniss zu der verschiedenen Beschaffenheit der Erde, der Lage u. s. w.* Sie wünscht vorzüglich, dass man auf die dürren und unfruchtbaren Gegenden in der vicentinischen Provinz Rücksicht nehme, und vorzüglich die Pflanzen die sich in einem solchen Boden ziehen lassen, angebe, aber nicht bloss mit dem gemeinen sondern auch, um alle Irrung zu vermeiden, mit dem botanischen Namen bezeichne, diese Pflanzen müssen aber auch den Weinstöcken nicht schaden; und von den nicht gemeinen Pflanzen müssen den Schriften Proben beygelegt werden, damit man vor der Austheilung der Preises Versuche damit machen konne. Die Werkschriften müssen italiänisch geschrieben und während des laufenden Jahres 1787. an den beständigen Secretair der Akademie, Hr. *Antonio Turra*, postfrey eingesandt werden. Der Preis wird in einer goldnen Medaille von 16, das Accessit in 8 Zechinen bestehen, und zugleich beide Verfasser zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen werden.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

Berth. Buxneri de consensu partium corporis humani Libri III. in quibus ea omnia, quae ad quamquam actionem, quoquo modo, in homine concurrunt, recensentur

Digitized by Google

actionum modus ut et consensus ratio explicatur, adeoque universa hominis oeconomia traditur. Amstelodami. 1656. in 12. wird von einem Gelehrten gesucht, und bittet man die etwanigen Besitzer desselben, so es käuflich abzulassen gesonnen sind, es an die Expedition der A. L. Z. zu melden.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Da mein Unternehmen, über *Leyfern* practische Observationen zu sammlen, wie wohl nicht leicht ein Sachverständiger läugnen wird, mir einem ausserordentlichen Aufwande von Zeit Mühe und Kosten verbunden ist; so hoffte ich von den Herrn Recensenten meines Werkes, mehr als ein andrer Autor, Aufmunterung. Zwar ist mir diese von grossen Männern sowohl öffentlich, als privatim zu Theil worden, ich habe aber auch das Gegentheil erfahren. Besonders ist mir die Beurtheilung *der A. L. Z. n. 184. des vor. Jahrgangs*, die mich meines lateinischen Stils wegen tadelt, sehr unerwartet gewesen. Ich bin sehr wohl überzeugt, dass ich kein *eleganter* Lateiner bin, habe mich *auch* nirgends dafür ausgegeben, glaube aber *mir* eben der Ueberzeugung einem mir deshalb gemachten Vorwurf mit gutem Grund entgegen setzen zu können 1) dass unter hundert prächtischen Schriften wohl kaum zehn in zierlichen Latein abgefasse sind und dass also, wenn nur eleganter Stil einen juristischen Auctor zum Druck seiner Arbeit berechtigte, neunzig von Hundert Büchern hatten ungedruckt bleiben müssen; 2) dass, so wenig ich auf Zierlichkeit in lateinischen Ausdruck machen will, ich dennoch, bey meiner Art mich auszudrücken grosse Rechtslehrer, deren practische Schriften man gleichwohl sehr schätzt, hinter mir habe, 3) dass selbst *Leyfern*, wenn er von einem zierlichen Lateiner streng beurtheilt werden sollte, sehr viele Flekken gezeigt werden könnten, 4) dass mein Endzweck bey Bekanntmachung meiner practi. Observat. nicht seyn kann, im Lateinischen Unterricht zu geben, sondern dass meine Absicht dahin gehe, prächtischen Juristen bey ihren Arbeiten Zeit, Mühe und Kosten zu ersparen, wenn ich ihnen zusammenstelle, was an hundert Orten für und wider *Leyfers* Meinungen gesagt ist, 5) dass von einem Manne, der, wie ich, schon vierzehn Jahre im Advocatenstande, wo mirs an Müsse, Zeit und Gelegenheit fehlte, mich in der lateinischen Sprache zu üben, gelebt hat, nicht ohne die grösste Unbilligkeit Eleganz in derselben gefodert wird. Das alles konnte ich, wenn ich nicht sehr irre, mit guten Gründen einem *rechtmässigen* Tadel über meinen Stil entgegen setzen; wie viel mehr bin ich dazu berechtiget, da diejenigen Stellen, die als Beyspiele einer nachlässigen Schreibart aufgestellt sind (ich nehme das *Fontes*, *ex quo* aus, welches aber so offenbahr ein Schreib- oder Druckfehler ist, dass ich mich eben so sehr wundre, wie darüber ein Wort zu verlieren gewesen ist, als sich mein Herr Recensent wundern würde, wenn man ihm über den, bey Abfassung seiner Beurtheilung gebrauchten Ausdruck: *weitausgehende Arbeit* und weil er mit diesem statt mit diesem *Landstände für Landstätte* geschrieben hat, Ausstellungen machen und ihm Nachlässigkeiten in der Muttersprache beschuldigen wollte) nach dem Zeugnisse mehrer competenter Richter nichts tadelhaftes enthalten und das, was mein Herr Recensent vielleicht gar unter dem Feldherhafen verstanden hat, eine Regel ist. Was den Ausdruck civitatis Imperialis Thoznii betrifft, so wird das Verzeichniss der Druckfehler mich rechtfertigen. — Ueberhaupt scheint die A. L. Z., wie ich auch bey der Beurtheilung meines Prontuariums bemerke, *bey* meinen mühsamen Arbeiten lieber alles zum Tadel als das geringste zum Lob aufzusuchen und eben deswegen werde ich, wenn ich in Zukunft auf gleiche Art behandelt und keinen Recensenten finden sollte, der das Mühsame meiner Arbeiten eben sowohl, als das was dabey zu erinnern ist, erwägt — nichts zu sagen haben. Schleissingen am 5ten Januar 1787.

Johann Ernst Justus Müller
Kurfürstl. Sächs. Secretair.

Zusatz des Redacteur der A. L. Z.

Ohne dem Recensenten, dafern er etwas gegen vorstehenden Aufsatz beyzubringen für rühig erachten sollte, vorzugreifen, bemerke ich nur, dass der Recensent des Müllerschen *Promtuarii*, den Nutzen dieses mühsamen Werks so wenig verkennt, dass er es vielmehr ausdrücklich (Nro. 278. v. J. S. 359.) für ein *höchstnutzliches Repertorium*, selbst für den welcher die gebrauchten theoretischen und praktischen Werke besitze, folglich in der That für alle practische Juristen erklärt hat, dass ich also nicht finde, wie Herr M. sagen konne, dass die A. L. Z. bey ihm lieber alles zum Tadel, als das geringste zum Lobe aufsuche, vielmehr finde dass die gemachten Erinnerungen über bessere Beobachtung des Plans, über Abkürzung, über Weglassung des Ueberflüssigen, oder doppelt gesagten von dem Verf. allerdings genutzt zu werden verdienen; dass hieraus also gar kein böser Wille gegen ihn oder seine Bücher abzunehmen ist; dass endlich der Tadel wegen des lateinischen Stils, den er in der Hauptsache selbst einräumt, ihm nicht schaden kann, da man, wie er ebenfalls mit Recht behauptet, in sehr vielen juristischen Schriften keinen bessern findet. Indessen darf doch dem Leser auch gesagt werden, wie man die Schreibart in einem Buche finde. Die von dem Recensenten gewählten Beyspiele hätten vielleicht mit passendern können vertauscht werden; denn das *ex quo* statt *ex quibus* beweiset freilich nichts mehr als eine Uebereilung die dem grösten Stilisten begegnen kann. Der Recensent hat übrigens nicht geschrieben: mit diesen - *Landstädte*, sondern die sind offenbare Druckfehler. Hingegen ist der von Hrn. M. gebrauchte Ausdruck: *ihm* Nachlässigkeiten *beschuldigen* unrichtig. Man sagt: *einem* Nachlässigkeiten *schuld geben*; oder *einen* der Nachlässigkeit *beschuldigen*. Zum Beschlusse setze ich noch hinzu, dass über die folgenden Theile von Hrn. M. Werken nach einem bey der A. L. Z. angenommenen Princip andre Recensenten urtheilen werden, damit er mehrere Stimmen darüber vernehmen könne.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 4.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Meiner Ankündigung zu Folge, sollte die von mir besorgte Ueberſetzung des Numa Pompilius, vom Ritter Florian, bereits zur Leipziger Michaelismeſse erſcheinen; allein die Verſpätung des Kupferabdruckes machte es unmöglich. Jetzt iſt er bey mir, und in allen Buchhandlungen Teutſchlands, für 1 Rthl. zu haben.

Folgende neue Werke werden, bis zur Oſtermeſse dieſes Jahres, bei mir fertig werden:

Kurze und faſsliche Anleitung zu dem Privatſtudium der griechiſchen Sprache, von C. C. F. Miller, Cand. und Mitglied der herzogl. lat. Geſellſchaft zu Jena.

Gemälde u. d. Scenen, gegründet auf ältere und neuere Geſchichte, geſammelt von H. G. H. 1r Band in 2 Theilen.

Rambolt und Mariane, oder ähnliche Schickſale vereinigten ſie; eine Geſchichte in Briefen, herausgegeben von dem Verfaſſer Adolph Selwarts 4 Theile.

Naivitäten und witzige Einfälle 3r B. 3 und 4tes Stück Gera den 20 Jan. 1787.

Heinrich Gottlieb Roth.

Hr. Konſiſtorial-Aſſeſſor und Stadtpfarrer *Freſenius* zu Schlitz will das Leben ſeiner verſtorbenen Mutter, der Fr. Inſpectorin *Freſenius* zu Schlitz, geb. Bellini de Letiſe aus Venedig, welches manche ſonderbare Umſtände enthält, auf Verlangen verſchiedener Freunde drucken laſſen, und das dafür zu erlöſende Geld an dortige Waysen austheilen. Man zahlet 9 Kr. Frankfürter oder 2 gr. Hefsiſcher Währung für das Exemplar, und meldet ſich bey ihm ſelbſt, oder in der Bayrhofferiſchen Buchhandlung zu Frankfurt und Marburg.

Das *Journal der Moden* vom *Jänner* d. J. enthält folgende Artickel. I. Die Neuheit; eine Fabel. II. Klein Trianon, bey Verſailles. III. Franzöſiſche Moden. Etrennes mignonnes und Almanacs. Neueſte Mode Hauben; Friſuren; Halstücher; Ohrenringe; Hüthe; Winter-Modebander; Fracks und Schnallen. IV. Engliſche Moden. 1. Londner Dame im vollen Putze. 2. Engliſche Dame in Negligee. V. Equipagen. Neue Erfindung für Caroſſen und Reiſewagen. VI. Ueber bürgerl. Ameublement. 1 Ein Piedeſtal, unter Spiegel. 2. Ein Winkelſchrank oder ſogenannte Encoignure VII. Beſchreibung der Kupfertafeln, welche dieſsmal enthalten. 1. Eine Londner Dame im vollen Putze. 2., Zwey weibliche Büſten, eine Franzöſiſche und eine Engliſche. 3., Ameublement; ein Piedeſtal unter Spiegel, ein Winkelſchrank oder Encoignure.

So zahlreich auch die Menge von Zeitungen, Journalen und Monatsſchriften iſt, mit welchen Teutſchland von Tag zu Tag mehr und mehr überſchwemmet wird, ſo finde ich doch noch keine teutſche Schrift, die uns mit einem der wichtigſten Gegenſtände unſers Daſeyns, mit der ächten Beſchaffenheit der Staaten nämlich, ſo bekannt machte, daſs wir das ganze Gewebe aller ſich darin täglich ereignenden Vorfälle mit ihren Grundurſachen und Folgen durchſehen könnten. Wir Teutſche haben im Staatsfache noch keine periodiſche Schrift, die mit den franzöſiſchen *Annalen Linguets* oder mit dem Courier d'Europe in Vergleich kommen könnte. Ich verkenne den Werth der Schriften nicht, die uns *Schlözer*, *Schirach*, *Hunſen*, *Wekherlin*, *Winkopp* in dieſem Fache mit verdientem Ruhm geliefert haben; allein ſie befriedigen hierin alle meine Wünſche nicht.

Ich ſuche ſeit langer Zeit eine Schrift, worinnen 1mo, alle neuen Vorfälle, die ſich auf dem Staatstheater der Welt ereignen, in chronologiſcher Ordnung aufgezeichnet ſind, ſo daſs dieſe Schrift zugleich eine Chronik abgiebt, aus welcher unſere Nachkommen den namhaften Vortheil ſchöpfen können, den wir jetzt aus den Chroniken und Jahrbüchern verfloſſener Jahrhunderte ziehen, und der gewis nicht gering iſt, wie es alle wiſſen, die mir der Geſchichte bekannt ſind. 2do, die Vorfälle nicht blos trocken erzählt, ſondern auch erklärt werden. Jedermann lieſst heutzutage Zeitungen, aber wie viele giebt es wohl unter den Leſern, die ſie auch verſtehen? 3tio. bey Vorfällen, deren Würkungen früher oder ſpäter gefährlich ſeyn können, mannhafte Vorſtellungen an Fürſten und Staatsdiener, doch ohne Bitterkeit, gemacht werden. Mein Suchen war vergebens, und dies bewog mich, auf Mittel und Wege zu denken, wie ich mir ſelbſt das, was ich ſuchte, verſchaffen könnte; allein ich hatte bisher zu viele Hinderniſſe im Wege, um dieſe Abſicht erreichen zu können. Nur aus Gefälligkeit für meine Freunde, die mich ſeit langer Zeit zu einer ähnlichen Arbeit auffordern, die meiner urſprünglichen Beſtimmung ſo angemeſſen iſt, unterziehe ich mich dieſer Beſchäftigung, und zeichne mir dabey folgenden Plan vor: Mein Staatenjournal wird erſtens nur ſolche Neuigkeiten enthalten, die für jedermann intereſſant ſind. Meiner Beſtimmung nach ſoll es

Digitized by Google

eine Universalzeitung seyn, die nur die wichtigsten Vorfälle darstellt, die sich nach und nach in dem Weltball ereignen. Zweitens ein förmliches Tagebuch der Staaten seyn, wo die Vorfälle in chronologischer Ordnung dargestellet werden. Drittens wird dieses Werk aus allen Fächern der Staatskunst einige Aufsätze, so wie Viertens Vorschläge zu Verbesserung öffentlicher Staatsanstalten, dann Fünftens Prüfungen bereits geschehener Anstalten wie auch Sechstens Lebensbeschreibungen verdienstvoller Staatsmanner, gut und fein durchgedachte Staatsstreiche, staatistische Auszüge aus der Geschichte, mit einem Worte, alles, was in dem beinahe unermeßlichen Umfang der *Statistik*, *Politik* und *Staatsklugheit* gehört, enthalten. An festgestellte Rubriken binde ich mich nicht, um desto uneingeschränkter in meinem Vorhaben verfahren zu können. Eben so wenig erwarte man von mir Satyren, Pasquille oder etwas ähnliches, wodurch die Ehre irgend eines verdienstvollen Mannes, oder die einem Staate gebührende Achtung, verletzet wird. Ich werde Misbräuche, Irrthümer, Ungerechtigkeiten mit kraftvoller Beredsamkeit bekämpfen, werde sie immer mit den lebhaftesten Farben schildern, sie mit männlicher Strenge ahnden, aber spotten — dies werde ich nie. Und dies sey indessen genug von dem inneren Plane des Werkes, dessen Werth das Publikum von selbst wird beurtheilen können. Was den äussern Plan betrift, so werden monatlich von diesem Werke 8 gedruckte Bogen erscheinen, und man wender sich blos *an die Felseckerische Buchhandlung in Nürnberg*, die zugleich den Preis bestimmen wird, um sie zu erhalten. Berlin, den 1. Januar, 1787.

F. R. v. Grossing.

Dieser Anzeige des Hrn. von Grossing haben wir nichts hinzuzufügen, als dass wir die Hauptspedition dieses sehr interessanten Journals übernommen haben. Das erste Heft wird in einem Zeitraum von 3 Wochen bei uns ankommen, und wir werden sogleich die meisten Buchhandlungen damit versehen. In nächster Leipziger Ostermesse sind die 4 ersten Hefte in unserm Gewölbe in *Kramer Hans* auf dem neuen Neumarkt zu bekommen, wo wir die dahin kommenden Buchhandlungen damit versehen werden, so wie auch ausser der Messe die Haugische Buchhandlung damit dienen kann. Ein jedes Heft kostet 8 gr. mithin der Jahrgang 4 Rthl. Es ist weder Pränumeration noch Subscription nothig, nur müssen die Herren Liebhaber und Buchhandler sich verbinden, die Hefte in gleicher Anzahl zu nehmen, bis jedesmal ein Band vollständig ist.

Auswärtige Postämter und Zeitungskomtoirs werden von diesem Journal ansehnliche Vortheile geniessen, wenn sie die Bekanntmachung über sich nehmen, und sich unmittelbar an uns selbst addressiren wollen. Zugleich machen wir bekannt, dass Hr. v. Grossing von seinen übrigen Schriften ein Commissions-Lager bei uns errichten wird, und nächstens jedermann damit gedienet werden kann. Die Versendung des Journals geschiehet jedesmal zu Anfang des Monats. Nürnberg, den 5 Jan. 1787.

Karl Felseckers Söhne.

In Turin kommen die sämmtlichen Werke des berühmten Wundarztes *Bertrandi* heraus, in 12 Bänden in gr. 8. zu 6 Liv. der Band, mit vielen Kupfern, die zwey ersten Theile, welche von den Geschwülsten handeln und welchen das Leben des Verfassers, seine Rede über das Studium der Chirurgie, seine kleinen lateinischen Schriften über denselben Gegenstand u. s. f. vorgesetzt sind, sind schon wirklich gedruckt. Das Werk über die Operationen wird mit vielen Vermehrungen neu gedruckt, so wie zum ersten male seine Abhandlungen über Augen- und Ohren-Krankheiten.

Es ist seit kurzem in Paris ein französisches Werkchen erschienen unter dem Titel: Handbuch für Krankenwärter oder kurzer Innbegriff der Kenntnisse, welche zur Pflege und Abwartung der Kranken Kindbetterinnen, neugebohrnen Kinder und so weiter, nützlich und nöthig sind von Hrn. *Carrere*. Der allgemeine Beyfall, mit welchem es in dem Königreiche von Gelehrten und Ungelehrten aufgenommen und in mehrere Provinzen auf öffentliche Unkosten vertheilt worden, hat unterschriebenen Verleger veranlasset dasselbige auch der deutschen Nation in ihrer Sprache mitzutheilen. Er hat die Uebersetzung einem geschickten und beyder Sprachen gleich gewachsenen Arzte anvertrauet, und wird in kurzem mit dessen Druck zu Ende seyn.

Auch ist bereits unter der Presse und wird nächstens in meinem Verlage erscheinen. Des Hrn. Lavoisier Versuche in der Schmelzkunst mit Beyhilfe der Feuerluft, als ein Anhang zu Herrn Ehrmanns Schmelzkunst gleicher Art; aus dem französischen unter des Hrn. Verfassers Genehmigung und Aufsicht übersetzt.

Strassburg, den 2ten Jan. 1787.

Treuttel
Buchhandler.

Die verschiedentlich zum theil in einem weitläuftigen Plane unter dem Titel *Apologie* angekündigte Zeitschrift, deren eigentlicher Zweck ist, sich dem im Schwange gehenden Rezensenten-Unfug und der so Allgemeinen Anecdotenjägerei mit dem möglichsten Nachdruck entgegen zu stellen, hat ihren zuverlässigen Fortgang; und noch im Jenner wird der erste Heft in allen Buchhandlungen Deutschl. zu haben seyn. Alleiu nach vieler Ueberlegung hat es den aus allen Konfessionen dabei interessirten Gelehrten beliebt, mit dieser Erscheinung zum Vortheil der Leser folgende Veränderung vorzunehmen. Statt dass jeden Monath ein Heft erscheinen sollte, wird nur alle zwei Monathe einer franko Deutschl. brochirt geliefert werden, dafür aber wird jeder derselben um den vierten Theil stärker syen und zwar acht Bogen enthalten. Auf diese Art verlieren die Interessenten nur eigentlich den vierten Theil der ganzen Lesemasse. Der Subscriptionspreis wird nun auf drei Reichsthl. sechs Groschen Konvent. heruntergesetzt. Die Subscriptionszeit bleibt aber zur besseren Bekantwerdung dieser Abänderung bis Ende des Februars offen. Diese Herunterssetzung des Preises wird hoffentlich die Zahl der Liebhaber um so gewisser vermehren, da sie nun auch desto mehr sich versichert halten können, dass sie bei vermindertem Raume nicht mit uninteressanter Lectüre heimgesucht werden sollen. Im übrigen bleiben

Digitized by Google

bleiben die bekannten vier Hauptpuncte fest stehen: 1, Selbstvertheid. 2, Verth. anderer, 3, Nachkalkulirung des ungerechten Lohes; 4, Aufgeforderte Revisionen der Apologet. Ges. über beschuldigte Rezensionen. Die Beiträge werden postfrei nach Leipzig an die Apol. Ges. zu Handen der Jacobaerschen oder der Georg Emanuel *Beerschen* Buchhandl. eingesendet. Jede Buchh. und alle im Plan genannte Ges. werden um Unterstützung und Sammlung der Subscr. ersucht. Das zehente Exempl. den H. H. Sammlern. Der nachherige Preis ist Vier Reichsthaler die Zahlung geschiehet zur Ostermesse: den 18 December 1786.

Herr Magister Degen in Anspach setzt in Verbindung mit einigen berühmten Gelehrten in der Mizlerischen Buchhandlung zu Schwabach das Hallesische Journal für kleine akademische und scholastische Schriften vermischten Inhalts fort. Zu Ostern 1787 erscheint das Erste Stück von 8 Bogen und jährlich *viere* die einen Band ausmachen. Gelehrte, welche ihre kleinen Schriften darinn angezeigt wünschen, werden ersucht, solche an den Hrn. Herausgeber oder Verleger *postfrey* zu senden. Jedes Stück dieses Journals kostet 30 Kr. oder 8 Gr. Wer aber Bestellung darauf macht zahlt nur 24 Kr. oder 6 1/2 ggr. Wer 9 Exemplare bestellt, erhält das 10te umsonst.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. a. Neuer Musikalien.

PARIS bey *Confuean*: Quatre Sonates pour la harpe, avec accompagnement de violon, par *Cardon*; oeuvre 17e. 9 Livr. Ebend. Deux Symphonies concertantes pour la harpe, avec accompagnement de deux violons alto et basse; par *Cardon* fils; Oeuvre 18e. 7 Livr. 4 S.

PARIS bey *le Duc*: Partition *de Phèdre*, Tragédie en trois actes, représentée devant Leurs Majestés à Fontainebleau le 26 Octobre 1786. et à Paris sur le Théatre de l'Academie Royale de Musique, le Mardi 21 Novembre de la même annee, mise en musique et dediee à Mme de *Serilly* par M. le Maine. (24 Liv.)

b. Herabgesetzte Bücherpreise.

Vor anderthalb Jahren bot ich dem Publikum folgende an mich gekaufte Werke um einen auf kurzer Zeit herunter gesetzten Preis an, als:

1. P. von Rapins allgemeine Geschichte von England. Eilf Bande in gr. 4. mit Kupfern und Karten, um 4 Dukaten. Ladenpreis 30 Rthl. 6 gr.
2. C. F. Pauli allgemeine preussische Geschichte, des dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Herzogthümer, Graf- und Herrschaften. Acht Bände in gr. 8. mit Bildnissen und Vignetten um 3 Dukaten. Ladenpreis 21 Rthl. 8 gr.
3. Dessen Leben grosser Helden des siebenjährigen Krieges. Neun Theile in gr. 8. In welchen viele Geschlechts- und andre Nachrichten von jetztlebenden adelichen Familien vorkommen, um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl. 6 gr.
4. Ritters von Solignac allgemeine Geschichte von Polen. Zwei Bände in gr. 4. um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl.
5. I. P. Niceron's Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit Zusatzen von S. I. Baumgarten, F. E. Rambach und C. D. Iani. 24 Theile in 8. um 3 Dukaten. Ladenpreis 12 Rthl.

Aus verschiedenen Anfragen: ob ich diese Bücher jetzt noch um diese herunter gesetzten Preise lassen wolle oder könne, muss ich schliessen: dass meine damalige Nachricht in mancher Gegend nicht zeitig genug bekannt worden ist. Um jedem Bücherliebhaber nach Möglichkeit zu dienen erbiete ich mich diese herunter gesetzten Preise bis in die Ostermesse 1787 gelten zu lassen.

Leipzig den 20 Dec. 1786.

Georg Emanuel Beer.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Grafschaft Lippe, sowohl Schauenburg - Lippische, als Lippisch - Detmoldische Antheile, von *Carl Friedrich Niehausen*, Gräfl. Sch. Lipp Ingenieur und Artillerie-Lieutenant, 1786. gestochen von G. B. Tischbein.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Bücher sind aus freyer Hand um beygesetzte Preise zu verkaufen:

Allgemeines Juristisches Oraculum. 16 Theile in fol. Leipzig 1746 - 1754. In acht guten Pergament - Banden, nebst einem besondern, welcher das Register über sammtliche Bande enthält. Drey Carolin.

P. Frehers theatrum virorum erudit. clarorum, mit vielen Kupfern in fol. Nürnberg 1688. In Schweinsleder Ein Carolin.

Kaufslustige konnen sich deshalb an die Expedition der A. L. Zeitung wenden.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Die nachgelassenen Bücher des seeligen geheimden Hofraths Hr. Julius Carl Schlaeger, werden den 11ten April dieses Jahrs öffentlich in Gotha verkauft werden; unter andern befinden sich vorzüglich darin, pag. 127-129. Nro. 151.

Digitized by Google

die sämtlichen Werke des Cardinal Quirini noch ungebunden. Aufträge nehmen an, Hr. Friedr. Wilh. Doring, Director des Gymnasii. Hr. Schack Herm. Ewald Ober-Hof-Marschallamts-Secretair. Hr. Joh. Georg Aug. Galatti, Professor am Gymnasio. Hr. Rath und Bibl. jul Wilh. Hamberger. Herr Johann Carl Heß Geheim-Archiv-Registrator. Herr Georg Benjamin Kaltwasser, des heil. Pr. Amts Candidat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben.*

Die Königliche patriotische Gesellschaft zu *Stockholm* setzte schon im Jahr 1784. einen Preis von 30 Ducaten auf die beste Beantwortung der Frage: *Worinn hauptsächlich das Gute und Böse unsers Weltalters bestehe.* Ob nun gleich 16 Schriften darüber eingelaufen sind, wovon einige gute und wichtige Anmerkungen enthalten und ihre Verfasser zu aller Achtung berechtigen, so hat die Gesellschaft doch den Gegenstand nicht so nach Grundsätzen und Erfahrung ausgeführt befunden, daß diese wichtige und schwere Aufgabe als hinlänglich entwickelt und abgethan angesehen werden konnte, weshalb sie von neuem zur Beantwortung ausgesetzet und der Termin dazu bis Johannis 1787. bestimmt wird.

Da von dem seel. Staatsminister Grafen Otto Thott in seinem letzten Willen der königlichen *Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen* ein Capital zu zwey jährlichen Preisen von 60 und 40 Thaler für Abhandlungen zur Verbesserung des Ackerbaues und Forstwesens vermacht ist, so hat dieselbe folgende Preisschriften aufgegeben; für das Jahr 1787. 1. *ein Verzeichniß der verschiedenen Arten von Unkraut, wie Quecken Vogelwicken u. s. w. welche unter den mancherley Arten Getreide, Weizen, Rocken, Gerste und Hafer in den dem dänischen Scepter unterworfenen Provinzen gefunden werden, nach den botanischen und Provinzial-Namen* und Anweisung zur besten, zuverläßigsten und wohlfeilsten Ausrottung jeder Art mit Rücksicht auf andere Schriften hierüber und eigenen Erfahrungen zu ihrer Bestätigung oder Widerlegung. 2. *ein Verzeichniß der in fruchtbaren Gegenden waldwachsenden Grasarten und Futterkräuter mit botanischen und Provinzial-Namen*, mit Bestimmung der Erdarten, die sie hervorbringen und des Verhältnisses in welchem sie darinn vorkommen, nebst den besten Vorschlägen, die vorzüglichsten darunter an solchen Orten, wo sie fehlen, durch Anbau fortzubringen; und für das Jahr 1788. 1. *die wahrscheinlichste und richtigste Berechnung des Innhalts der Wälder, Felder, Seen, Brüche, Aecker und Wiesen einer oder mehrerer Aemter in Norwegen in Quadratmeilen*, nach den zuverläßigsten Charten mit Bemerkung, wie das darauf fehlende ergänzt und angeschlagen und wie die Berechnung gemacht sey. 2. *eine Beschreibung der verschiedenen Krankheiten des Getreides, welche hier zu Lande vorkommen*, nach zuverläßigen Beobachtungen mit Erklärung ihrer Ursachen, ob sie von einem Fehler der Vegetation, von Insecten oder von beiden herrühren, nebst den besten möglichsten Mitteln, sie ganz oder einige davon zu verhüten oder zu vermindern. Die Abhandlungen können deutsch oder Dänisch zu Ende jedes Jahres an den Secretair der Gesellschaft Conferenzrath Jacobi mit einem Denkspruch und versiegelten Namen eingeschickt werden, und die Gesellschaft wird den beiden besten die erwähnten Preise zuerkennen, und solches bekannt machen, die übrigen aber konnen von den Einsendern 6 Wochen darnach zurück gefordert werden.

Im *Magazin für das deutsche Staats- und Lehenrecht von K. J. Seyfert*, welches *Winkler der Aeltere zu Wesel* verlegt, enthält der Anfang des zweyten Theils vier Abhandlungen von mir. Ich überlasse Recensenten, über deren Aufnahme in gedachtes Magazin zu urtheilen, weil man doch meine Bescheidenheit nur für eine Grimasse halten möchte; aber erklären muß ich: *Daß es ganz ohne mein Wissen geschehen ist*; Daher, und weil W. auch mein Verleger war, welcher nur die Titelblätter umänderte und jeder Abhandlung ihre besondere Paginirung mit Einschluß der Dedikationen ließ, hat auch diese zwote Auflage die grose Menge Druckfehler der ersten; selbst das Verlehen des Setzers bei einer Geschlechtstafel wurde nicht verbessert, ob gleich dazu im Text hinlängliche Belehrung steht. Stuttgard, Nov. 1786.

Cotta.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

vacat.

Anekdote.

Ein gewisser Dr. *Pitcairne* (keiner von den itztlebenden berühmten Londner Aerzten dieses Namens) ward einst zu einem *Töpfer* gerufen, über den ein Ofen, den er *so eben* gesetzt hatte, zusammengestürzt war. Da er ihn nun ohne Leben fand; so drehte er sich ganz gravitatisch zu den Umstehenden und sagte: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, denn sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre *Werke folgen* ihnen nach."

Gentleman's Magazin Oct. 1786.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 5.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Es ist für alle, die den gemeinen Mann im Professionisten- und Bauern-Stande sorgfältig beobachten, seit einiger Zeit leicht bemerklich, dass es für viele in solchem eine anziehende Sonn- und Feyertags Beschäftigung zu werden anfängt, Zeitungen und alle Bücher, deren sie habhaft werden können, zu lesen. Jeder Menschenfreund wird dies im ganzen nicht anders, als mit Wohlgefallen ansehen können, da diese Lesebegierde Zeit und Geld verzehrende, auch wohl auf Sittenverderbnis leitende Spiele und andere dergleichen nachtheilige Ergötzlichkeiten beschränket, verdränget und ein sehr wirksames Mittel ist, die Begriffe und Kenntnisse des gemeinen Mannes zu berichtigen und zu erweitern, seinen Verstand aufzuklären, sein Herz zu bessern, und ihn zu Beförderung seines häuslichen Wohlstandes und Beobachtung seiner Menschen-Christen- und Unterthanen-Pflichten geschickter und bereitwilliger zu machen; wenn solche anders zweckmässig geleitet und befriediget wird. Unterdessen fehlet es nur gar zu sehr, dass für diese Lesebegierde des gemeinen Mannes bisher gehörig gesorgt worden wäre. Es sind zwar von mehreren Gelehrten schon manche nützliche Bücher für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes geschrieben worden. Allein theils kennet er die besten darunter nicht und geräth wohl gar auf die mittelmässigsten und schlechtesten, theils sind sie ihm zu theuer, theils sind deren, die ihm nützlich seyn könnten, zu vielerley und zerstreuet, theils sind sie nur für einzelne Gegenden eingerichtet und passen auf viele andere nicht, theils sind sie mit Dingen vermischet, die über seine Fähigkeit sind. Insbesondere sind von den politischen Zeitungen, die der gemeine Mann sehr begierig zu lesen anfängt, die meisten gar nicht für sein Fassungsvermögen eingerichtet und mit mancherley Dingen überladen, die ihm eher schädlich, als nützlich sind.

Der Verfasser dieser Ankündigung hat sich durch vorstehende Ursachen veranlasset und bewogen gefunden, in diesem 1787. Jahr von Ostern an, *eine Volkszeitung, blos für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes*, auf einem wöchentlichen Bogen zu schreiben, und hat sich dazu folgenden Plan gemacht.

Es sollen die neuesten Weltbegebenheiten aus dem Hamburger politischen und mehrern guten Journalen, auch etlichen der besten z. E. Herrn Rath *Beckers* und Herrn Professor *Fabri's* Zeitungen, mit der sorgfältigsten Auswahl ausgehoben werden, dass nur das in meiner Volkszeitung sich finde, was für die geringere Volksklasse wichtig und nützlich ist. Dagegen müssen alle Nachrichten übergangen werden, welche entweder noch nicht hinlänglich bestätiget und gewiss scheinen, oder für den gemeinen Mann nach seiner besondern Lage unndienlich oder wohl gar nachtheilig sein könnten.

Es sollen die für die präsumtiven Kenntnisse und Fassungskraft des gemeinen Mannes nöthigen geographischen statistischen und historischen Erläuterungen denjenigen Erzählungen, die ausserdem unverständlich scheinen könnten, in zweckmässiger Kürze beigefüget werden. Da man aber dieser Volksklasse geographische und statistische Kenntnisse zum voraus kaum zutrauen darf, so sollen die vom 3 Jener bis zur Osterwoche gehörigen Stücke nachgeliefert werden und einen Abriss der jetzigen geographischen, statistischen und natürlichen Beschaffenheit des Erdbodens, vorzüglich aber Europens, mit dem nöthigen Register versehen, in sich enthalten, welcher hinlänglich seyn wird, die meisten Zeitungsnachrichten verstehen zu machen. Diese Bogen sollen, so wie die Druckerey sie liefern kann, in ohngefehr 6 Wochen mit den ersten Stücken ausgegeben werden.

Ich werde den Ton des Vortrages in dieser Volkszeitung so zu stimmen suchen, dass solcher sich so weit vom niedrigen, als vom gesuchten entferne, und ungeschminkten populären Vortrag mit Sprachreinigkeit vereinige, um dem gemeinen Manne verständlich und nützlich zu seyn.

Werden sich bey manchen Erzählungen moralische Porismata, zur Besserung des gemeinen Mannes, ungesucht darbieten, so werden solche eingemischet werden. Auf alle andere Stände aber wird in dieser Volkszeitung keine Rücksicht genommen. Wer für alle Stände zugleich schreiben will, wird gewöhnlich keinem recht nützlich seyn können. Könnte es auch seyn, dass diese Blätter in manchen Rücksichten auch andern Personen nicht unangenehm und unnützlich wären, so wird doch der Verfasser seinen Hauptzweck nie aus dem Gesichte verlieren.

Für die Neuigkeiten des Tages soll kein gewisser Raum des Bogens bestimmet, sondern nur so viel damit angefüllet werden, als sich interessante und nützliche Nachrichten von neuen Begebenheiten finden werden.

Dagegen soll das übrige des Bogens andern wissenswürdigen Dingen, die den Bedürfnissen des gemeinen Mannes angemessen sind, gewiedmet, dadurch dessen Aufklärung zu bewirken gesucht, und seine Kenntnisse, so wie es seine besondere Lage erfordert, vermehret werden.

Neue Erfindungen, welche ihm brauchbar, nützlich und nachahmungswerth sind, werden aus gelehrten Jour-

Digitized by Google

nalen und Büchern ausgehoben werden. Man wird dabey auf mehrere Jahre zurückgehen dürfen, wenn man wahrnimmt, daß ihm solche unbekannt geblieben sind.

Unter dem Volk herrschende, zugleich aber unrichtige Meinungen und Vorurtheile wird man anführen, beleuchten, und ihnen mit erforderlicher Klugheit entgegen arbeiten.

Moralische Schilderungen, welche die Folgen der menschlichen Fehler und Thorheiten anschaulich darstellen, haben von je her einen starken Einfluß auf den menschlichen Verstand und Willen geäußert; dergleichen werden auch hier nicht selten gelesen werden.

Nachrichten von natürlichen Dingen, die dem gemeinen Manne vorkommen, und nicht gleichgültig seyn können, Kenntniß des menschlichen Leibes, Regeln zur Fürsorge für seine Gesundheit, belehrende Aufsätze über die Dinge, welche seine Geschäfte ausmachen, wie solche in andern Ländern behandelt werden, und nürzlicher einzurichten seyn möchten, Unterricht über seine bürgerliche Befugnisse und Obliegenheiten, verdienen einen Platz in dieser Volkszeitung. Diese gemeinnützige Naturkunde, Physik, Physiologie, Diätetik (nicht aber Therapie, welche den prächtchen Aerzten übetlassen werden muß), Oekonomik, Technologie und Jurisprudenz wird aus den besten Schriften dieser Art geschöpfet werden. Der Herausgeber ist eben so fehr entfernt von der Eitelkeit, alles mit eigenen Worten sagen zu wollen, wo andere vor ihm etwas schon sehr gut vorgetragen haben; als von der sklavischen Anhänglichkeit, sich an irgend eines Lehrers Worte zu binden. Er wird alles benutzen, was ihm zweckdienliches bekannt ist, wird aber jederzeit eigene Prüfung vorhergehen lassen und sachkundiger Freunde Urtheil sich ausbitten und hochzuschätzen wissen. Worte und Wendungen wird er verändern, wo ihm dieß nöthig dünket. Es werden aber auch eigene Aufsätze sich nicht selten finden lassen, wenn ihm von andern vor ihm Nichtes des nämlichen Inhalts bekannt ist, das er benutzen, extrahiren, oder umgearbeitet gebrauchen könnte. Der Verfasser verlanget nicht mit fremden Federn sich zu schmücken; es wird daher am Ende des Jahrs getreulich angezeiget werden, was oder in wie ferne jeder Artikel seine, oder wessen Arbeit er ist. — Ein vollständiges Register zu Ende des Jahrs soll die Volkszeitung auch nachher noch als *Volks-Handbuch* oder *Magazin* brauchbar machen.

Von theologischen Materien wird man sich entfernt halten, da für solchen Unterricht in jedem christlichen Staate schon anderwärts gesorgt ist. Diese Volkszeitung wird daher keiner christlichen Religionspartheyy anstößig oder gefährlich scheinen können. Sie wird ganz in kosmopolitischen Hinsichten geschrieben und für jede Religionspartheyy gleich brauchbar seyn.

Merkwürdigkeiten aus der ältern Geschichte werden nur in dem Falle eingeschaltet, wenn solche entweder mit neuern Begebenheiten eine lehrreiche Parallele darbieten, oder sonst für besondere Umstände des gemeinen Mannes belehrend sind.

Alle diese Gegenstände sollen in mehrern Blättern nach und nach so mit einander abwechseln, daß der Zweck des Unterrichtes durch angenehme Unterhaltung befördert und die Denkkraft des gemeinen Mannes immer beschäftiget und geretzet werde.

Der Herausgeber, der seit mehr als sechzehn Jahren mit dem Unterrichte seiner Nebenmenschen, theils als akademischer, theils als Volkslehrer, im mündlichen Vortrage und in Schriften sich beschäftiget, und die Umstände und Bedürfnisse des gemeinen Mannes seit funfzehn Jahren zu beobachten und zu bemerken Gelegenheit gehabt hat, hoffet, die erforderlichen Vorkenntnisse zu besitzen, die nöthigen Hülfsmittel zu kennen und den rechten Ton zu treffen, um vorstehenden Plan zur Aufklärung des gemeinen Mannes nützlich ausführen zu können; welches die Beschaffenheit der nächstfolgenden Arbeit besser, als alle vorläufige Versicherung, beweisen kann.

Er hat seinen Plan den verehrungswürdigsten Hochfürstlichen Brandenburg-Onolzbachischen Landes-Kollegien vorgeleget, und von dem *hochfürstlichen hochpreislichen geheimen Ministerio zu Anspach* bereits unterm 7 Dec. vorigen Jahrs durch ein gnädigstes Decret huldreichste Genehmigung, Beifall und Zusage zur Unterstützung erhalten, die seinen Eifer verdoppeln wird.

Um so weniger darf er zweifeln, daß auch andere aufgeklärte und wohlthätige Menschenfreunde es an sich fehlen lassen werden, solchen zu unterstützen und diese Volkszeitung in die Hände des gemeinen Mannes, für den sie bestimmt ist, zu bringen.

Sie wird in Quart mit deutschen Lettern, wovon diese die Probe ist, auf einem wöchentlichen Bogen auf Schreibpapier gedruckt werden und es soll der Jahrgang drei Gulden, dreißig Kreuzer rhein., oder $\frac{1}{19}$ einer alten Louisd'or, oder $\frac{1}{16}$ einer Dukate it. Gold, *so weit die Reichspostlen gehen, wöchentlich postfrey geliefert*, Pränumeration kosten. Wer die vielfachen Kosten, Auslagen, Abzüge u. d. gl., die bey einem solchen Institute vorkommen, kennet, wird diesen Preis nicht *unbillig* finden. Ich muß aber diejenige, die sich abonniren wollen, angelegentlichst bitten, dieß vor dem 1 April zu thun, weil die Auflage auf Schreibpapier nach der Anzahl der Pränumeranten eingerichtet wird, und die sich später meldenden nachher nur Exemplare auf Druckpapier erhalten könnten.

Pränumeration nehmen an das löbliche kaiserliche *Reichspostamt Anspach*, welches alle Exemplare, die auf der Post abgehen, versendet, und Herr *Landgerichts-Kanzlist Priester* daselbst, der den inländischen Debit, so weit solchet mit Boten besorget werden kann, auf sich genommen hat. Ich ersuche alle löbliche Postämter und Buchhandlungen sich dafür zu interessiren und sich von meiner Seite der gewöhnlichen Vortheile mit dem wärmsten Dank zu gewärtigen.

Anspach, den 23 Jenner 1787.

Der Verfasser.

Von den beliebten Unterhaltungen für junge Leute des Herrn Archid. und Prof. Voit's zu Schweinfurt, (s. Hall. Gcl. Zeitung des vor. Jahres) wird ein zweiter Band veranstaltet, welcher die Künste und Handwerker enthalten soll, bey C. Weigel und Schneider in Nürnberg.

Ein Gelehrter besorgt eine Uebersetzung von: *Methode de traiter les morsures des animaux enragez, et de la Vipère suivie d'un precis sur la pastule maligne.* Par Ms. Enenrez, Pro-

Digitized by Google

Professeur du cours d'Accouchemens et par M. *Chaussier* Professeur d' Anatomie Dijon. 1785. welche in der Ostermesse 1787. erscheinen wird.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. a. Neue Musikalien.

vacat.

b. Herabgesetzte Bücherpreisse.

vacat.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die *Academie des Sciences, belles-Lettres et Arts* zu Lyon hat folgende Preise bekannt gemacht: 1 für 1787. für den von Hetrn *Christin* gestifteten mathematischen Preis; eine Frage, die von 1784. auf 1787. verlegt war, wobey dann der Preis verdoppelt wurde der itzt aus zwey goldnen Medaillen, jede von 300 Livres, bestehet: *Exposer les avantages et les inconveniens des voûtes sur-baissées, dans les différentes constructions, soit publiques, soit particulières, ou l'on est en usage de les employer. 2. Conclure de cette exposition, s' il est des cas où elles doivent être préferées aux voûtes à plein-cointre, et quels sont ces cas.* 3. *Determiner géométriquement quelle devrit la courbure qui leur donneroit moins d' élévation, en leur conservant la solidité necessaire.* II. Einen ausserordentlichen Preiss von 600 Livres, wozu ein Hausvater das Geld hergegeben, und dabey auf *Reisen und Erziehung der Jugend* Rücksicht zu nehmen ersucht hat, daher dann folgende Frage gewählt ist: *Les Voyages peuvent ils être considérés comme un moyen de perfectionner l' éducation?* III. einen Preiss von 300 Livres den Hr. Abbé Raynal gestiftet hat, auf folgende Frage *La découverte de l' Amérique a-t-elle été utile ou nuisible au genre humain? S' il en résulte des biens, quels sont les moyens de les conserves et de les accroitre? Si elle a produit des maux, quels sont les moyens d'y remédier?* Für 1788. 1. einen physischen Preiss aus Hn. *Christins* Stiftung, der verdoppelt ist und aus zwey Medaillen jede von 300 Livres, besteht, und zu dessen Gegenstand folgender gewählt ist: *Quelle est la manière la plus simple, la plus prompte et et la plus exacte de reconnoitre la présence de l' alun et sa quantité, lorsqu' il est en dissolution dans le vin, sur-tout dans un vin rouge très coloré? On demande des expériences constantes, simples et faciles à répéter* II. Die naturhistorischen, von Hn. *Adamli* gestifteten Preise einer goldnen Medaille von 300 Livr: und einer silbernen von demselben Gepräge, auf folgende Frage: *Quels sont les différent insectes de la France, réputées vénimeux? quelle est la nature de leur venin? quels sont les moyens d'en arrêter les effets? Les Auteurs, en annonçant les insectes qu' ils voudront désigner, en détermineront le genre et l' espece. On leur demande éssentiellement de nouvelles recherches et des expériences.* III. Den doppelten Preiss von Hn. *Christins* Stiftung in Betreff der Künste: *Fixer sur les matières végétales ou animales, ou sur leurs tissus, en nuances également vives et variées, le couleur des LICHENS, et spécialement celle que produit l' ORSEILLE, c' est-à-dire, teindre les matières végétales ou animales, ou bien leurs tissus, de manière que les couleurs, qui en résulteront, notamment celles que donne l' ORSEILLE, puissent être réputées de bon-teint. On demande, que les procédés de teinture et ceux d' epreuves soient accompagnés d' échantillons, tels qu' on puisse inférer de leur état de comparaison, ce que telle ou telle couleur et telle ou telle nuance peuvent supporter de l' action de l' air ou des lavages.*

Die *königliche patriotische Gesellschaft zu Stockholm* hatte auf die zu einem Preisse von 20 Ducaten ausgesetzte Frage: *Welches sind die richtigen und allesezt geltenden Grundsätze, welche bey Einrichtung der Wechselhuthschaft zu Acht genommen werden müssen?* vier Beantwortungen erhalten, welche zwar verschiedene gute Aufklarungen enthalten und von dem Eifer ihrer Verfasser zeugen, aber da der Gegenstand doch nicht so nach Grundsatzen und Erfahrungen ausgeführet ist, dass die wichtige Frage für hinreichend beantwortet gehalten werden kann, so ist die Frage von neuem aufgegeben, der Preis auf 30 Ducaten erhöhet, und die Schriften können mit den gewöhnlichen Formlichkeiten bis zu Ende des Jahres 1789. eingesandt werden.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

Digitized by Google

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Recenſion

der Recenſion meiner Unterhaltungen in der Jenaiſchen allgemeinen Litteraturzeitung No. 14. den 17 Jan. 1786.

Es hat dem ungenannten Hrn. Recenſenten meiner Unterhaltungen gefallen, mir Lob und Tadel zu ertheilen, letzteren aber ſo einzurichten, daſs erſteres dadurch faſt ganz wieder zurücke genommen zu ſeyn ſcheint. Sehr zuverſichtlich ſchreibt er: „Daſs ich hie und da ſelbſt keine „richtigen Begriffe von den Dingen gehabt habe, die ich „beſchreibe, und dadurch meine Schüler ohne Noth zu „Irrthümern verleite.“ Zum Beweiſe davon führt er an: „Daſs „ich einen Brennſpiegel das groſsete Brennglas genennt habe; und das ſey offenbar eine falſche Erklärung etc.“ Ich hoffe, wenn man die Sache genau überdenkt, werde ich ſogar ſehr eben nicht geirret haben; denn durch Brenngläſer und Brennſpiegel, die auf eine ähnliche Weiſe zubereitet werden, zündet man brennbare Dinge an u. ſ. w. Der Fehler, der mir zur Laſt gelegt wird, liegt alſo nicht in der Sache, ſondern in einem Worte; aber *in verbis ſimus faciles, modo conveniamus in re.* Der Vorwurf, daſs ich keinen Unterſchied zwiſchen Dioptrik und Katoptrik kenne, wird am beſten dadurch widerlegt, wenn ich den Hrn. Recenſenten auf den Schauplatz des Natur und Künſte in 4 Sprachen verweiſe, der in Wien bey *Kurzbeck* herausgekommen und von mir gröſstentheils ausgearbeitet worden iſt. In dem 9ten Jahrgange habe ich in 3 verſchiedenen Stücken von der Optik von der Dioptrik und Katoptrik gehandelt; welches wohl Beweiſes genug iſt, daſs ich den Unterſchied zwiſchen Dioptrik und Katoptrik kenne. Warum habe ich aber keine vollſtändige Erklärung von den Brennſpiegeln und von der Art ihrer Zubereitung gegeben? Weil fürs erſte auf der Kupfertafel kein Brennſpiegel abgebildet iſt, und es mir dann genug ſchien, der Brennſpiegel blos zu erwähnen, in dem Vertrauen, daſs Lehrer oder Eltern das fehlende hinzuſetzen und ergänzen oder wiſsbegierige junge Leute ſich weiter befragen, und aller Orten Gelegenheit haben würden, ſich hierüber des weitern zu belehren. Ich habe auch keine Definition von den Brillen, und eben ſo wenig eine Beſchreibung von deren Bearbeitung gegeben; und man hat mich deswegen nicht getadelt. Wenn ich über jeden Gegenſtand, deſſen ich in den Unterhaltungen erwähnte, *alles* hätte ſagen wollen, was darüber geſagt werden konnte, ſo wäre das Büchlein zu mehrern Banden angewachſen, welches gegen meine und der Hrn. Verleger Abſicht, auch in Anſehung der jungen Leute, für welche ich ſchrieb, mehr nachtheilig als nützlich geweſen ſeyn würde: denn ſie ſollen durch mein Buch nur überhaupt einen Vorrath von Kenntniſſen bekommen, die ſie in Zukunft nach Gefallen und Gelegenheit erweitern und vervollkommnen können.

Was den zweiten Tadel betrifft, „daſs die Nahmen „der verſchiedenen Buchdruckerſchriften ohne Beſchreibung „hingeſetzt worden ſeyen;“ ſo iſt er wohl auch unerheblich. Thue es doch einmal der Herr Recenſ. und zwar ſo daſs junge Leute aus ſeiner Beſchreibung die vorzulegenden mancherley Buchdruckerſchriften ſogleich erkennen und nennen können, *et erit mihi magnus Apollo* — Man kann ja wohl an den meiſten Orten, wenigſtens aus gedruckten Büchern, die verſchiedenen Buchdrucker-Schriften vorzeigen, und es hätte auch in den Unterhaltungen ſelbſt auf eine *anſchauende* Weiſe geſchehen können, wenn der Setzer zu einer jeden verſchiedenen Buchdruckerſchrift die gehörigen Lettern genommen hätte. Das Buch iſt nicht unter meiner Aufſicht gedruckt, auch von mir nicht corrigirt worden, es wäre ſonſt manches im Texte und Drucke anders ausgefallen, und manche erhebliche Druckfehler, die entweder keinen, oder doch nicht den richtigen Sinn geben, wären gewiſs vermieden worden.

Wenn endlich der Hr. Recenſ. ſagt: „Das ganze „ſcheint für Kinder gemeinen Standes noch am erſten „brauchbar:“ ſo weiſs ich es mit dem Anfange der Recenſion nicht zu vereinigen, wo der Hr. Recenſ. ſpricht: „Viel nützliche Sachen hat der Verf. für junge Leute in dieſs Büchlein zuſammen gedrängt. „Ich denke, *alle* junge Leute ohne Unterſchied des Standes werden mein Buch mit Nutzen leſen können; denn es enthält einen Vorrath von Kenntniſſen, die alle junge Leute ſich erwerben müſſen. Und wenn auch blos junge Leute gemeinen Standes mein Buch mit Nutzen brauchen können; ſo iſt dieſs gewiſs Verdienſt genug. — „Daſs es für ſolche, bey denen Erziehung auf künftige gelehrte Kenntniſſe gerechnet wird beſſere Bücher gebe“ wie der Hr. Recenſ. am Schluſſe ſagt; weiſs der Verf. auch, ſiehet aber nicht ein, wozu dieſer Schluſs dienen ſoll? Denn er hat kein Lehrbuch für künftige Gelehrte ſchreiben wollen, und überhaupt in der Vorrede ſich deutlich genug erklärt, wofür man dieſe Unterhaltungen, anzuſehen habe. Vielleicht ſoll aber durch den Schluſs der Recenſion irgend ein neues *Elementarwerk* empfohlen werden? Mag es ſeyn! denn jeder Fabrikant und Kaufmann lobt *ſeine Waare.* Er habe nur Billigkeit genug, andere die ihrige auch verkaufen zu laſſen, und nicht gleich bei Erblickung derſelben des Gewinſtes halber auszurufen: Meine Waare iſt *beſſer* oder die *beſte,* — Es iſt ohnehin eine bekannte Sache, daſs die Hrn. Recenſenten ſelten ein Buch ganz durchleſen, und noch viel weniger ſich in die Lage des Verfaſſers hinein denken mögen, ſondern bey flüchtiger Durchblätterung irgend etwas aufhaſchen, woran ſie ſich hängen, und wobey ſie Gelegenheit nehmen, über den armen Schriftſteller, zumal wenn er mit keinem gelehrten Clubb verbunden iſt — den Stab zu brechen; ſeine nachherige Vertheidigung kömmt allemal zu ſpät. Die anonymiſchen Hrn. Recenſenten ſollten ſo etwas nicht thun; denn es macht ihrem Verſtande und Herzen wenig Ehre. — Jac. 3, 2. verglichen 4, 12.

Schweinfurt, am 6ten Jan. 1787.

Voit mppr.

Jena, gedruckt bey *Joh. Chriſt. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 6.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

In der *Weygandschen* Handlung zu *Leipzig* werden jetzt laut schon davon in andern Journalen früher bekanntgemachten Anzeigen mit Churfächsischem Privilegio folgende Bücher *übersetzt* und gedruckt. *Elfride*, eine Erzählung eines Frauenzimmers. Aus dem Engl. in 3 Theilen. *Michael Trojar* Unterricht über die Krankheiten der Harnblase und der dazu gehörigen Theile 1r Band aus den Italiänischen mit Kupfern. *Erzählungen* und *Geschichten* aus dem 12ten und 13ten Jahrhunderte in 2 Bändgen, a. d. Englischen. Johann *Whitehurste* Untersuchung, über den ursprünglichen Zustand und Bildung der Erde. a. d. Englischen 8. *Lunards* chir. Bemerkungen über den Nutzen und Misbrauch des Drucks und über die Eigenschaften des kalten und warmen Wassers in äusserlichen Krankheiten. Aus den Französischen 8. und mehrere andere, davon eine Anzeige nächstens nachfolgen soll.

Die neue Gehraische Buchhandlung in Neuwied am Rhein, biethet ihre Dienste allen Gelehrten, Künstlern und Buchhändlern in Commissions-Sachen an. Aufrichtige Bedienung, Redlichkeit und Thätigkeit, sind die Grundsätze ihrer Unternehmung. Gründliche und gute Manuscripte werden unter annehmlichen Bedingungen gerne angenommen, zumal, weil hier uneingeschränkte Pressfreyheit ist.

Das neueste Werk, welches unter der Presse ist und vor der Leipziger Jubilatemesse fertig wird, ist folgendes: „Der Kinderlehrer in der Stadt und auf dem Lande, ein Lesebuch zum Gebrauch der Fürstlichen Wiedischen Schulen in Stadt und Land.“ Neuwied bey J. L. Gehra, kostet 9 Gr. Einige Worte des Verfassers über dieses Buch:

„Den Samen der Religion und Tugend ins Herz der Jugend zu saen; Zufriedenheit mit den Führungen Gottes, und Liebe zu ihrem Stand ihr theuer zu machen; erwiesenen schädlichen Aberglauben, und alles Gute erschwerende Vorurtheile wegzuscheuchen; mit der Natur und ihren zur Verherrlichung Gottes ermunternden Erscheinungen sie bekannt zu machen; in einer auch der Unwissendsten verständlichen Sprache Wissenschaften, die wichtig sind, ihr beizubringen; Dornen und Disteln auf dem Wege zum Menschenglück wegzujäten — ihn eben und reizend zu machen:, machten das Ziel meines Strebens aus — Zwek, auf jedem Blatt sichtbar. — Anschauender und ganzer konnte ich vorher — und hier — meinen Plan nicht vorlegen: seine Ausführung wäre noch weiter entfernt worden!

Den Kindern auf dem Lande wird mein ganzes Büchelgen noch splitterneu seyn: Die aber mehr Lesserei haben, werden freilich manches bekannte finden, das aber in mehr als 30 zerstreuten Werken durch einander liegt.

Die Sprache ist Volkssprache — ganz der Ausdruck der Nation: jedes Kind wird mich, nach seinem Bedürfnis, verstehen. Wem die kalte Menschenliebe — die doch Erfüllung aller Gesetze Gottes ist; die zorigten Mährchen; der grosse Aberglauben; die herrschende Vorurtheile; die nichtsbedeutenden, mehrentheils scandaleusen Volksgesänge; die alle gute Sitten beleidigende Räthsel; die lasterhaften und ekelhaften Sprichwörter; die Unwissenheit in der Natur; die wenige Kenntnis seine Gedanken schriftlich zu geben u. s. w. — kurz: wem als Theilnehmer, als vernünftigen Beobachter, die Dörfer und ihre Sitten nicht gleichgültig, nicht zu klein waren: den fordere ich zu meinen künftigen Rezensenten auf — der spreche mir öffentlich mein Urtheil!„

F. E. Melsbach.

Noch ist hinzuzusetzen, dass der Herr Verfasser, ein seit mehreren Jahren geprüfter Lehrer der Jugend ist, und also seine Arbeit nicht in der Schreibstube, nach dem Gedanken: so sollte gelehrt werden, gemacht ist, sondern durchaus erprobte Sachen enthält. Sollte eine Landesherrschaft Willens seyn, dasselbe als ein Lesebuch auch in ihrem Lande einzuführen, so werde ich mich in Ansehung des Preises sehr billig finden lassen.

Die Herren Buchhändler werden gebethen, Ihre Bestellungen längstens in der Mitte des Merzes zu machen, und ihre Herren Commissionairs in Frankfurt am Mayn anzuzeigen, denn bis dahin werden die Exemplarien frei geliefert.

Neuwied den 26 Jenner 1787.

der Verleger.

Der vielen bekannten Schriften über die Zahnarznei-Wissenschaft, und das erforderliche Ausziehen der Zähne ohngeachtet ist doch nicht allgemein für Wundarzte und Zoglinge zu gemeinnütziger Erweiterung dieser Wissenschaft hinlanglich gesorgt, denn sie haben mit dem von mir entworfenen Plan, nicht diejenige Gleichheit, welche den Wifsbegierigen die ganze Uebersicht dieses Feldes in die Hand geben, sind ihnen entweder nicht bekannt, oder in einen solchen Preifs, den er nicht bestreiten kann.

Digitized by Google

Zu Abhelfung dieses Mangels so wohl als auch zum besten derer, welche ihre Kenntnisse erweitern wollen, und eine Menge Bücher dieser Art ersparen können, biethe ich eine vollständige Uebersicht auf Pränumeration an. Ich werde die Entstehung der Zähne sowohl, als ihren Fortgang und Wachsthum, ihre Dauer, u. s. f. die Handgriffe zu Heilung der Zahn-Krankheiten und Erhaltung als auch zum erforderlichen Ausziehen sehr genau beschreiben, die Auswahl schicklicher Instrumenten bestimmen, und ein zum senkrechten Zahnausziehen sicheres Instrument in Kupfer vorstellen, so, dass es ein brauchbares und denjenigen welche sich der Wundarzneykunst widmen, nutzbares Handbuch dieser Wissenschaft seyn wird.

Der Pränumerationspreis dieses Werks, welches ohne Register und Pränumeranten Verzeichniss 20 bis 21 Bogen stark in 8v nebst 3 Kupfertafeln wird, soll 16 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. den Ducat 2 Rthl. 20 gr. gerechnet seyn. Bis den 1ten April wird Pränumeration angenommen. Diejenigen, welchen der Ort meines Aufenthalts wegen Pränumeration zu entfernt ist, können an meine Freunde, welche ihnen vielleicht näher sind, den Herrn Amts-Chirurgus Rudolphi in Hamburg beim Scharthor wohnhaft, an Herrn Amts-Chirurgus Dennstedt in Eppstein bei Frankfurt am Mayn und den Hrn. Stadt-Musicus Zipfel in Hirschberg in Schlesien pränumeriren, durch deren Besorgniss die Hrn. Interessenten die Exemplarien erhalten. Der Abdruck richtet sich lediglich nach der Pränumeranten Anzahl. Wer Zehn Pränumeranten einsendet erhält das Eilfte Exemplar frei. Briefe und Geld bitte ich frei einzusenden. Die Ablieferung geschiehet zur Leipziger Ostermesse d. J. Weimar den 1ten Februar 1787.

J. M. Dennstedt.
Wundarzt.

Von der in Paris kürzlich herausgekommenen Schrift: *Antimagnetisme ou origine, progrès, décadence, renouvellement et réfutation du magnétisme animal*, wird künftige J. M. eine Uebersetzung bei mir erscheinen. Damit sie nichts von ihrem Werthe verliert, ist es mein ernstes Bestreben gewesen sie einem guten Verteutscher zu übergeben.

Gera den 27 Jan. 1787.

Heinr. Gottl. Rothe.

Berlin, bey dem Buchhändler *Fr. Maurer* haben seit kurzen die Presse verlassen:

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. 1. B. 2. u. 3tes St. m. ill. Kupf. gr. 8. Berl. 786. 1 Rthl.

Collection d'auteurs classiques françois. Vol. II. Contenant les Oeuvres de J. Racine T. I. et II. avec le portrait de l'auteur. 12. à Berlin 786. 1 Risd.

Ephemeriden der Litteratur und des Theaters aufs Jahr 1786. 2-4tes Quartal, gr. 8. Berl. 2 Rthl.

Geschichte des heutigen Europa: nebst einer Betrachtung über die Abnahme und den Untergang des römischen Reichs, und einer Uebersicht des Fortschritts der Gesellschaft vom fünften bis zum achtzehenden Jahrhundert: In einer Reihe von Briefen eines Herrn von Stande an seinen Sohn. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von I. F. Zöllner. 3ter Th. mit einem Titelkupf. 8. Berl. 786. 1 Rthlr.

Halle, Joh. Sam. Gifthistoria des Thier- Pflanzen- und Mineral-Reichs, nebst den Gegengiften, und der mediz. Anwendung der Gifte nach den neuesten Toxicologen gr. 8. Berl. 787. 18 Gr.

Die Hauptstücke der christlichen Lehre zum ersten Unterricht. 8. Berl. 786. 2 Gr.

Moriz, Karl Ph. Anton Reisen; ein psychologischer Roman. 3ter Th. 8. Berlin 786. 16 Gr.

Schnaken, Schnurren, Anekdoten und Charakterzüge. 2te Saml. 8. Berl. 786. 12 gr.

v. Scholten, des Hrn. Generals, Rede beim Abschied von seinem Bataillon, gehalten zu Treuenbritzen gr. 8. Berl. 786. 3 Gr.

Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde. 7. B. 2 u. 3tes St. m. K. gr. 8. (ist mit den Beobachtungen der Naturf. Ges. 1. B. 3tes St. einerlei.)

Ueber die Malerey der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst. Veranlasst von B. Rode. Verfasst von A. *Riem*, Pr. zu Berlin 4 Rthl. 16 gr.

Unterhaltungen Wochentliche, über die Erde und ihre Bewohner von I. F. Zöllner und I. S. Lange. 3. Jahrg. 2s. 3s. 4s Qu. 8. Berl. 786. 1 Rthlr. 12 gr.

Zöllners, I. Fr. Predigt zum Andenken Friedrichs II. 8. Berl. 2 gr.

Es gereicht unsern Zeiten zur Ehre, dass unweit mehrere, die Handlung unmittelbar betreffende Schriften, als ehemals, an das Licht treten. Ein Beweis, dass die Zahl denkender Kaufleute, die ihre Geschäfte nicht mechanisch, sondern mit Einsicht und Ueberlegung treiben, und ihre theoretischen Kenntnisse immer mehr zu erweitern suchen, nicht geringe ist, weil Bücher die für einen besondern Stand geschrieben sind, und Abgang finden, nach allen Regeln der Wahrscheinlichkeit, auch von dem Stande dem sie nützen können, gelesen werden müssen. Und so wie fast jede Wissenschaft ihre besondere periodische Schrift hat, so ist auch in diesem Stück für die Handlung gesorgt worden. Wir haben HandlungsZeitungen, und HandlungsJournale, und vielleicht hält man es daher für überflüssig, wenn ich eine neue Monatsschrift für den Kaufmann ankündige; indess wage ich es doch, meinen Vorsatz zu eröfnen, dass ich *Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute* herauszugeben gedenke. Der *Inhalt* soll seyn: *Aufsätze*, welche die Handlung betreffen, sowohl Original-Versuche, als Uebersetzungen; *Auszüge* aus Werken, von denen zu vermuthen, dass sie kaum von zehen Kaufleuten unter hundert gelesen werden, worin man aber doch Auffatze findet, die den Kaufmann interessiren; dergleichen sind juristische, statistische, historische u. a. Werke; *Verordnungen*, *Tractate* und andere politische Nachrichten, die die Handlung angehen; *Anzeigen* von kaufmännischen Vorfallen und *Bekanntmachung* von Büchern die dem Kaufmann nützlich sind. — Alle Monate wird ein Heft von 6 bis 7 Bogen auf gutem Papier, sauber und correct gedruckt erscheinen. Beiträge, die mögen in bloßen Nachrichten oder in interessanten Aufsätzen und Abhandlungen bestehen, werde ich mit Dank annehmen, wenn sie unter der Adresse: *An den Kaiser-*

Digitized by Google

ferlichen Reichspostverwalter Herrn Schubart in *Bremen, zur Beförderung an den Herausgeber der Materialien*, eingesendet werden. — Da ich den Verlag dieser periodischen Schrift vors erste selbst übernehme, so wird mir niemand verdenken, dafs ich bey meiner guten Absicht auch keinen Schaden zu leiden wünsche, und daher die Ausgabe nicht aufs ungewisse wage.

Ich wähle daher den gewöhnlichen Weg der Unterzeichnung. Vorausbezahlung verlange ich nicht, nur macht sich derjenige, der seinen Namen anzeichnen läfst, als ein ehrlicher Mann verbindlich, einen Jahrgang von 12 Heften brochirt zu empfangen, und mit drey Reichsthaler in Golde, oder fünf und einen halben Gulden Rheinisch zu bezahlen. Zu diesem Preise wird man suchen, ihn so weit die Kaiserlichen Posten gehen, postfrey zu liefern. Da ich aufser der für die Unterzeichner nöthigen Anzahl wenige abdrucken lassen werde, so mufs ich den Preis für die, welche nachher einen Jahrgang verlangen, auf vier Reichsthaler setzen. Sollte die Zahl der Unterzeichner den 15 Merz nicht hinreichend seyn, die Kosten zu bestreiten, so denke ich, man halt mein Unternehmen für unnütz, und dann — bleibt es ein gutgemeintes verunglücktes Project, und ist nicht das erste; trauet man mir aber auf mein Wort so viel, dafs ich etwas gemeinbares aufrichten werde, so soll das erste Stück den 1 May erscheinen, und die Namen der Herren Subscribenten sollen vorgedruckt werden. Um hierin Wort zu halten, ersuche ich die Herren Collecteurs, pracise in der Mitte des Merz ihre Listen an schon benannten Kaiserl. Reichspostverwalter Herrn *Schubart* in Bremen einzusenden, welcher die Haupt-Expedition übernommen hat, und nicht nur selbst Unterzeichnung annimmt, sondern auch den Herren und Freunden, die Subscribenten zu sammlen belieben auf 10 Exemplarien das 11te frey geben wird. Im übrigen werden von ihm aufser den hochl. Post-Aemtern und Intelligenz-Comtoirs überhaupt, besonders um Annahme der Subscription ersucht: In Aurich Herr Postsecretair Rothaufen; in Berlin Herr Postsecretair Hubschman, und Herr Franz Carl Salzman, Correspondent der Königl. Seehandlungs-Societät; in Braunschweig Herr Postsecretair Krüger; in Bremen Herr Joh. And. Engelbrecht; in Breslau Herr Buchhändler Löwe; in Cassel die Hochfürstl. Oberpostamts-Zeitungsexpedition; in Colln die K. R. Oberpostamts-Zeitungsexpedition: in Danzig Herr Buchhändler Brückner; in Dresden das Intelligenz-Comtoir; in Emden Herr Hofrath und Postmeister Zeising; in Frankfurt am Mayn die K. R. Oberpostamts Zeitungs Expedition und Herr Ludw. Wittenius; in Gera Herr Buchhändler Beckman; in Gotha der K. R. Postcommissarius Herr Hofr. von Zech und Herr Buchhändler Ettinger; in Göttingen die Churf. Zeitungs-Expedition; in Greifswalde Herr Buchhändler Rose; in Halle das Königl. Preufs. Postamt; in Hamburg das Kaiserliche privilegirte Adress-Comtoir; in Hannover das Intelligenz-Comtoir; in Jena Herr Prof. Fabri; in Kiel Herr Kaufmann Bolze; in Kopenhagen das Königl. privilegirte Adress-comtoir; in Kolberg das Königl. Preufs. Postamt; in Königsberg das Königl. Preufsische Postamt; in Leipzig die O. P. u. Zeitungs-Expedition; in Lübeck Herr Buchhändler Donatius; in Magdeburg Frau Witwe Pansa; in Memel Herr Post-Secretair Schröder; in Nürnberg die K. R. Ober Postamts Zeit. Expedition; in Oldenburg Herr Postsecretair Schwarting; in Stettin Herr Buchhändler Kafka; in Wien das Kaiserl. privilegirte Intelligenz-Comtoir; in Zürich Herren Buchhändler Orel, Gesner et Comp.

Wollen sich auch die Herren Buchhändler anderer Orten für diese Schrift interessiren, und bey der Haupt-Expedition Bestellung machen, so werden sie die billigsten Bedingungen sich zu versprechen haben.

Bremen,
den 2 Januar 1787. Der Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha setzte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekannte, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so dafs daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergeschehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787. in Druck erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Charakter der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzelliste Luer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschafts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingesendet werden möchten, bitter man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787.

Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekindt.

III. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunststücken.

Zürich: der Kupferstecher, *Math. Pfenninger*, hat so eben in gr. Folio ein schönes illuminirtes Blatt geliefert, welches Kleinjoggen oder den Landwirthschaftlichen Socrates auf seinem Feldguthe vorstellt. Das Stück kostet 2 fl. 30 Kr.

IV. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

Lüneburg, Die hiesige bekanntlich, sehr reichhaltige, Sole hat, wie mehrmals angestellte Untersuchungen ergeben haben, solche von andern Salinen abweichende Eigenschaften, dafs aus derselben, aufser dem gewöhnlichen Koch-Saltze, auch noch, mittelst einer chemischen Behandlung, verschiedene andere zu Commerz-Artikeln brauchbare Fabrikate möchten producirt werden können; wie denn, da täglich eine grofse Menge Sole ungenutzt weggeschlagen wird, desfalls schon von verschiedenen auswartigen Entrepreneurs dem hiesigen Magistrat Anträge geschehen sind. Es wird daher hiemit bekannt gemacht dafs diejenigen, welche die hier ungenutzt bleibende Sole zu vorbesagtem Zweck anzuwenden, und davon eine Fabrik, jedoch lediglich auf ihre Kosten und am hiesigen Orte, zu errichten gesonnen seyn möchten, sich binnen 3 Monaten, entweder bey dem Magistrats-Collegio, oder bey dem Sodmeister Edlen, oder einem andern sonstigem bekannten Mit-

Digitized by Google

gliede des Magistrats melden, und gewärtigen können, dass wenn sie ihre Absicht wenigstens in gewisser Masse werden bestimmt haben, man mit ihnen über die nähern Bedingungen in Unterhandlung trete. Vorläufig wird denselben zur Nachricht eröffnet.

1) Dass man sich wegen des Preises der Sole um so mehr werde billig finden lassen, da es vorzüglich nur dabey auf Errichtung einer mehrere Menschen in Arbeit setzenden Fabrik angesehn ist.

2) Dass man darauf möglichst bedacht seyn werde, den Contract auf eine solche Anzahl Jahre zu schliessen, dass der Contrahent für die Kosten der ersten Anlage durch einen verhältnissmässigen Gewinn hinlänglich entschädigt werde.

3) Dass man, um eben diesen Gewinn desto mehr zu sichern, also contrahiren werde, dass wenigstens ein, und das nehmliche Product nur von einem einzigen dürfe verfertigt, folglich derselbe durch keinen Concurrenten in seiner Speculation könne gestört werden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Den 20ten Febr. dieses Jahrs wird in Jena eine Auction von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften. Bücher-Liebhaber können sich deshalb an Herrn J. G. Friese d. R. K. und Auct. Proclamator wenden.

Hanau den 15ten Jenner. Die herrliche Büchersammlung des Seel. Kommandeur Rose, von der ein beinahe vierzig Bogen starker Katalogus ausgegeben wird, soll nicht am zwölften März, wie die Nachrichten neulich irrigerweise gemeldet haben, sondern laut der Vorrede, in der Frankfurter Ostermesse gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden stückweise verkauft werden. Die Auction nimmt den zwölften April ihren Anfang, und wird an den Werktagen hintereinander weg bis zum Ende fortgesetzt. Katalogos wird man in den vornehmsten Buchhandlungen Teutschlands erhalten können, wenn diese sich deswegen entweder hier an den Herrn Doctor Jossoy, oder an den Herrn Verfertigungsfehrsiher *Fick*, oder auch an den hiesigen Buchbindermeister *Hopf* wenden, und ihre Bestellungen auf der Post bezahlen wollen. In Leipzig kann man sich an den Herrn Ober - Post - Commissair Boxberg, zu Jena an die Expedition der Allgemeinen Litteratur - Zeitung wenden. Es besteht diese Bibliothek aus mehr, als neun tausend Bänden, und enthält in allen Fächern kostbare Werke, und die herrlichsten Ausgaben der Auslander besonders in der alten klassischen Litteratur der Griechen und Römer. So kommen z. B. die Scriptores historiæ Byzantinæ nach den beiden Ausgaben vor; so der Scholiast Eustathius über den Homer in 4 Bänden, nach der römischen Ausgabe von 1542. - 1550. Es hat übrigens diese Bibliothek das Eigne, dass sie grossentheils aus Offindien hieher gebracht worden ist. Die Bücher selbst befinden sich in dem reinlichsten Zustande, und sind sehr gut gebunden: Liebhaber der Naturgeschichte finden alle ältere und neuere Werke die kostbarsten nicht ausgeschlossen beisammen.

Besagter Catalogus ist in der Expedition der A. L. Z. für 2 gr. zu haben.

Die Bibliothek des seeligen Hrn. Professor *Lerke*, welche besonders im Fache der Naturgeschichte und Oekonomie ansehnliche und kostbare Werke enthält, wird noch in diesem Jahre zu *Leipzig* versteigert werden. Zur Ostermesse wird der Katalog dieser Bibliothek, in der Johann Gottfried Müllerschen Buchhandlung, und beim Herrn Universitäts - Proclamator Weigel zu haben seyn. Auswärtige können sich mit ihren Bestellungen an *gedachte Buchhandlung*, oder auch am Hrn. Sekretair *Thiele*, im Faberschen Hause, auf den Nicolai Kirchhof wohnhaft, wenden, und sich der uneigennützigsten Bedienung gewärtigen.

VI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Hildesheim. Der Verfasser der zu *Göttingen* 1744. aufs Catheder gebrachten, und hernach zu Giessen von einem Buchführer eigenmächtig, unter einem ganz irrigen Namen, wieder aufgelegten Abhandlung von Familien-Stipendien, hat die Irrthümer widerlegt, welche sich sowohl in den Herrn Professor Siebenkees als Hrn. Magister Königs jüngsthin herausgegebenen Arbeiten von dieser Materie finden.

Es ist zu bedauren, dass sich darin, wie in so vielen andern Rechts-Artikeln, so viel unbestimmtes und ungewisses findet, welches zu Streitigkeiten und Verwirrungen zum Schaden der Stipendiaten Anlass giebt.

Es ist aber auch Pflicht bessere Vorschläge und Principien an die Hand zu geben, welche allenfals zur Regulirung bey der gesetzgebenden Macht dienen konnen; Und dergleichen Schriften konnen wohl nicht ohne Nutzen seyn.

Wer sich also zum Besten des Publicums entschliesst, gedachte Widerlegung als Verleger drucken zu lassen, beliebe sich in diesen Blättern zu melden, so soll ihm das MSct zu Dienste stehen.

Aus einer Anzeige des Herrn Hof - Rath *Gruner* im 13ten Stück der Leipziger Gel. Zeitung ersehe ich mit Bedauren, dass er seit kurzem einige *Aufträge* und *Anfragen* wegen der *Allgem. Lit. Zeitung* erhalten, die er nicht besorgen können, *weil* er keinen Antheil daran habe. Da das letztere nun der Wahrheit völlig gemäss ist, so ersuche ich nochmals jedermann, Aufträge die *Alg. Lit. Zeitung* betreffend unter keiner andern Addresse: als an *die Expedition der Allg. Lit. Zeitung* zu senden, und keinem der hiesigen Gelehrten unnöthige Mühe zu verursachen. Nur bitte ich in keinem Falle sogenannte *cafus pro amico* zu verlangen. Dergleichen leider die Verfassung des Instituts durchaus nicht. Auch da die Gesellschaft der Mitarbeiter nicht nur aus Gelehrten aller Kreise Deutschlands besteht, sondern mehrere der Mitarbeiter in Preussen, Schlesien, Holland, Dännemark, der Schweiz u. s. f. wohnhaft sind, so ist leicht einzusehen, dass die Vermuthung auf den Verfasser einer Recension in hundert Fällen gegen einen trügen müsse.

Jena den 1 Februar 1787.

C. G. Schütz.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 7.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

In der Johann Gottfr. Müllerschen Buchhandlung zu Leipzig werden bis zur Ostermesse dieses Jahrs fertig.

Ansichten, illuminirte, in Aberlischer Manier vom Gebürgsgegenden in der Oberlausitz auf Veranstaltung des Herrn Prof. N. G. *Leske* herausgegeben, acht Blatt ist gros Folio auf holländisch Papier.

Bergmanni, Torbern, Opuscula chemica Volumen quartum. (opus posthumum) 8. maj.

Cäsar, K. A. Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt, vierter Band 8.

Crell, Lorenz, chemisches Archiv, fünfter Band 8.

Hedwigii, D. Johannis, Stirpes cryptogamicae Fasc. IV. cum. tab. aen. et primi Voluminis praefatione et introductione. fol.

Hedwig's, D. I., kryptogamische Pflanzen, vierter Heft, mit illuminirten und schwarzen Kupfern. Zu diesem Hefte kömmt die Einleitung des ganzen Werks, und Titel und Vorrede des ersten Bandes, fol.

Hoinhausens, Schreiben an Herrn Geh. Rath Schubart von Kleefeld, über die Riemsche Reisebeschreibung nach Gröbzig und dessen Zuverlässigkeit als Schriftsteller und Herausgeber. gr. 8., (ist fertig und kostet 4 gr.)

Ler, I. C. O. Landwirthschaftliche Briefe zur Aufnahme der besten und neuesten Feldbauart, mit Kupfern gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur reinen und angewandten Mathematik von Prof. Bernoulli und Prof. Hindenburg 1786. 4s und 1787. 1s Stück mit Kupf. gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur Naturkunde und Oekonomie herausgegeben von N. G. Leske 1786. 3s und 4s Stück mit Kupfern gr. 8.

Satyr, der in englischer Uniform. 8.

Schneider's J. G. erster Beytrag zur Naturgeschichte der Schildkröte, mit einer illuminirten Kupfer-Tafel gr. 8.

Schröter, J. S. neue Litterat. zur Kenntniß der Conchi- und Fossilien 4r Band mit Kupf. 8.

Schubart von Kleefeld, Geheimen Raths, ökonomischer Briefwechsel, 4s Heft. gr. 8. mit Titel und Register zum ersten Bande.

Westrumb, J. F. Apotheker in Hameln, kleine chemische Schriften zweiten Bandes erster Hest. 8.

Folgende Bücher werden bey dem Buchhändler Wilhelm Vieweg in Berlin in nächster Ostermesse fertig:

Die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln neu übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, von J. G. Lorenz, Prediger und Rektor in Köpenik. Der Verfasser hat dies Buch ganz für den gemeinen Mann bearbeitet, und darin so viel nützliche Sachen gesagt, daß auch ein hiesiger angesehener und berühmter Gelehrter sagte: es könnten auch die Schullehrer, Küster, ja Prediger dies Buch mit grossem Nutzen brauchen. Ferner

Neue verbesserte Bürgererziehung, von eben dem Verfasser. Dies Buch hat schon im Manuscript den Beifall vieler grosen Gelehrten erhalten.

Nächste Ostermesse erscheinen bey Krieger dem jüngern in Giessen folgende neue Bücher.

1) K. Christ. Langsdorf Versuch einer neuen Theorie der Hydrodynamischen Lehre mit ihren Anwendungen auf die Anlage neuer Röhrenleitungen, Gerinne und Kanäle, Saug und Druckwerke, Wassersäulen und Dampfmaschinen mit 3 fol. Kupfern 16 Bogen gr. 8.

2) Predigten über die ganze christliche Sittenlehre aus den Werken der besten deutschen Redner gesammlet 1 Band gr. 8. 2 Alphabet auf Pränumeration bis zur Ostermesse 16 gr.

3) Burserius von Kanilfeld Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Fieber, 3r Band aus dem lateinischen von Dr. Hinderer gr. 8.

Die Italiänische Gazzetta di Weimar, deren Hauptabsicht ist, den politischen und litterarischen Zustand Italiens bekannt zu machen, hat ihren Fortgang. Es sind vier Bogen davon erschienen, welche dem in der ersten Ankündigung bekannt gemachten Plan vollkommen entsprechen. Man kann sich bey jedem Postamte mit 3 1/3 Rthlr. in Golde abonniren.

In unserer Buchhandlung wird im künftigen Sommer und längstens bis Michaelis die Uebersetzung eines Werkes herauskommen, welches in England allgemeinen Beyfall gefunden hat, und, wie dem Herausgeber der Uebersetzung zuverlässig bekannt ist, von allen Kriegsverständigen in England ungemein geschätzt wird. Der Verfasser, ein sehr geschickter Officier, hat als Augenzeuge der

höchst

Digitized by Google

höchst merkwürdigen Belagerung von Gibraltar sein Werk durch vortreffliche Plane brauchbarer und lehrreicher zu machen gesucht. Man hofft mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit, dass diese Uebersetzung nicht allein Militairpersonen, sondern auch andern willkommen seyn wird, da auch Unkundige sich dadurch einen deutlichen Begrif von jener für Europa so merkwürdigen Begebenheit, die sich sowohl durch die heftigsten und nachdrücklichsten Angriffe des einen, als durch die standhafte und kluge Vertheidigung des andern Theils so beyspiellos ausgezeichnet hat, werden machen können. Der vollständige Titel des Originals ist folgender: *An History of the late Siege of Gibraltar with a description and Account of that Garrison, from the earliest periods by John Drinckwater Captain of the late Seventy-Second Regiment, or Royal Manchester Volunteers London* 1785. Der Preis des englischen Originals ist 1 Pfund 7 Schill. ungefähr 8 rthlr. Conventionsgeld. S. Critical Review 1785. November pag. 350 - 361. wo eine ausführliche und vortheilhafte Recension dieses Werks zu finden ist. Das Original hat 10 Kupfer, theils Grundrisse, theils Profpekte; Viere davon, welche zur ersten Klasse gehören, sind ganz unentbehrlich; die übrigen verschönern nur das Buch und können füglich wegbleiben. Das Ganze ist in neun Abschnitten getheilt: 1.) Historie von Gibraltar. 2.) Beschreibung der Besatzung. 3.) Der Anfang der Einschliessung bis zu der durch dem Admiral G. B. Rodney erhaltenen Hülfe. 4.) Von der Abfahrt des Admirals Rodney bis zu der Zeit, wo Admiral Darby der Festung den zweiten Succurs zuführte. 5.) Zerstörung der spanischen Batterien bey einem Ausfall aus der Festung. 6.) Vorfalle, nachdem der Herzog von Crillon das Commando der vereinigten Armeen übernommen hatte. 7.) Fernere Unternehmungen der Belagerer; Zerstörung ihrer schwimmenden Batterien und übrigen kleinern Fahrzeuge. 8.) Verhalten der Feinde nach ihrer Niederlage; dritter Succurs unter dem Admiral Lord Howe; Waffenstillstand, als Vorgänger des allgemeinen Friedens; Bekleidung des General Elliots mit dem Orden von Bade. *Anhang.* 9.) Vermischte Nachrichten, welche sich auf die Besatzung beziehen.

Die deutsche Uebersetzung wird mit guter Schrift, auf feines Papier in gtoß Quart abgedruckt, und die *vier nöthigen Risse* sollen durch einen guten Kupferstecher aufs getreueste und sauberste gestochen dem Buche beygefügt werden. Wir hoffen, dass die hier vorausgeschickte Anzeige des Inhalts die Erwartung des Publikums und besonders derjenigen, die hier kompetente Richter sind — *der Militairpersonen* verdienen und erregen, und ihr Beyfall durch eifrige Subscription sich thätig beweisen möge!

Diejenigen, die eine Zahl von Subscribenten beysammen haben, belieben binnen hier und künftigen April die Namen derselben an uns franko einzuschicken. Leipzig im Januar 1787.

Weygandsche Buchhandlung.

Der schwäbische Reichskreis ist eine der merkwürdigsten teutschen Reichsstaats-Gesellschaften, welche selbst die ersten Throne Europens ihrer Aufmerksamkeit würdig achten.

Man vermisset noch immer sehr ungerne eine zweckmässig bearbeitete staatsrechtliche Theorie über diesen Zweig der teutschen Staatsjurisprudenz.

Diesem Mangel hat ein Mann, der sowohl aus den Verhandlungen und Schlüssen der schwäbischen Kreisconvente, als aus eigner Erfahrung die Verfassung und Form, die innnichfaltigen Bestimmungen und Verhältnisse, den Geschäftsgang des schwäbischen Reichskreises kennen zu lernen, auszuspähen und zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, durch einen *Versuch einer Staatsrechtlichen Theorie von den deutschen Reichskreisen und dem Schwäbischen insbesondere* abzuhelfen gesucht.

Ordnung in Zusammenstellung der Gedanken und Gegenstände, Deutlichkeit, Präcision, und Reinheit des Vortrags, Kürze mit Vollständigkeit verknüpft, zweckmässige Verbindung der Satze mit der Geschichte und Philosophie, Leitung derselben aus den Quellen; also Gründlichkeit, sind die Vorzüge, wodurch sich dieses Werk in besonderm Masse auszeichnet.

Unterzeichneter schmeichelt sich demnach, durch den Druck dieser sich in manchem Betracht empfehlenden Schrift, dem teutschen, insbesondere aber dem schwäbischen staatsrechtsgelehrten Publicum einen angenehmen Dienst zu erweisen.

Dieses, überhaupt sowohl, als besonders für Räthe und Beamte der deutschen Reichsstände brauchbare und nützliche Werk wird beyläufig anderthalb Alphabete stark, in g. mit schonen Lettern, auf schönes weisses Papier rein gedruckt werden, und längstens bis Ostern 1787. die Presse verlassen.

Ich habe den Weg der Subscription gewählet, welche bis Ende Hornung 1787. offen bleibt. Der Subscriptionspreis ist 20 gr. der Ladenpreis aber wird unabänderlich seyn 1 Rthlr. 6 gr. Die Herren Subscribenten machen sich blos durch ihre Anzeige verbindlich, das Buch, sobald es erschienen ist, zu bezahlen, und belieben sich zeitlich bey Unterschriebenem zu melden, indem ich willens bin, die Namen der Herren Subscribenten dem Werk voranzusetzen.

Reichsstadt Kempten den 2 Jenner 1787.

Joseph Kösel,
Stadtbuchdrucker.

Des Herrn Haugs seel. Buchhandlung in Leipzig nimmt auch Subscription darauf an.

Neues Magazin für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1787. in 8. mit Kupfern. Herausgegeben von Herrn Seybold, Professor in Buchsweiler. Strasburg, im Verlage der akademischen Buchhandlung. Preis 4 Rthl. oder 6 Gulden.

Fünf Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Magazin mit abwechslendem Glücke bestanden.

Barbara Pfefferin, Amalia Welserin, die Aufsätze der *Frau von la Roche*, einer *Baldingerin*, die Gedichte eines *Jakobi, Reser, Schubart* und mehrere andere, haben allgemeinen Beifall erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle in den litterarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer liefern eine Folge von Kleidertrachten und Moden verschiedener europäischer Länder.

Der

Digitized by Google

Der Beitritt mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechtes, worunter einige als klassische Schriftsteller der teutschen Nation bekannt sind, ein *Bertuch*, *Crome*, *Musäus*, *Meissner*, *Becker*, *Reichard*, *Schubart*, *Affsprung*, *D. S.*, *Elise*, und mehrere andere, die wir nicht nennen dürfen, verspricht diesem Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es bisher noch nicht gehabt hat.

Es fängt also unter den günstigsten Aussichten einen *neuen* Abschnitt, das zweite Lustrum seines litterarischen Lebens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfehlung dienen. Gedichte. Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französischen, theils Original-Arbeiten. Anekdoten, meistens aus der Geschichte alterer und neuerer Zeiten ausgehoben. Biographien berühmter Frauenzimmer. Unterhaltungen über die Naturgeschichte und Physik. Beyträge zur Länder- und Völkerkunde. Geschichte und Erdbeschreibung. Götterlehre. Reisebeschreibungen, besonders von Frauenspersonen verfertiget. Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohnheiten, und insonderheit über physische und moralische Erziehung; Charakterschilderungen, Blicke ins menschliche Herz. Frauenzimmer-Bibliothek, oder kurze Darstellung der brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer. Dieser letztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere andere, von dem Herausgeber selbst verfertiget. Von allen andern sind häufige Proben in den vorhergehenden Jahrgängen geliefert worden.

Die beigefügten Kupfer, die nach der Natur ausgemalt waren, und grosentheils von einem von *Mechel* und *Walter* herrühren, stellten bisher Kleidertrachten vor. Da aber diese Art Gegenstände nunmehr in besondern Journalen mit vortrefflichen Abhandlungen dem Publikum mitgetheilt werden, und ohne dies mehrere Leserinnen derselben überdrüssig schienen, so wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit eine Veränderung vorgenommen wird. Ins künftige sollen entweder *zwey* schwarze, oder *ein* ausgemaltes Kupfer zu jedem Stücke kommen, die entweder eine oder die andere Erzahlung, Abhandlung, Reisebeschreibung erläutern, (wie z. B. in dem ersten Stücke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten wilder Völker, zu Erklarung der beigefügten Abhandlung, vorgestellet werden,) oder Gegenstände aus der Naturhistorie, z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. Thieren etc. in ausgemalten Kupfern nach der Natur, mit beigefügtem erklarendem Texte; oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschreibungen etc. vorstellen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stücke geliefert und dafür gesorgt werden, dass nie keine Unterbrechung statt finder. Wegen unvorgesehener Hindernisse wird jedoch das erste Stück 1787. erst mitten Januar ausgegeben werden können.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechts zum Zwecke hat, sollte diese nicht allen Beifall, alle Unterstützung verdienen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten wenn sie von Frauenzimmern herrühren. Sie konnen entweder an den Herrn Herausgeber, unter der Adresse der akademischen Buchhandlung in Strasburg, (aber ja nicht mit der *reitenden*, sondern mit der *fahrenden* Post in Paketen, mit einer Schnur, Bindfaden etc. umbunden oder in Wachsleinwand gepakt,) oder an die Mademoiselle *Dorothea Schlözer* in Göttingen eingesandt werden. Man verspricht den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist vorausbezahlt, 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen bekannten Buchhandlungen, oder auch bei den löbl. Postämtern abonniren, welche wegen des Rabates, den sie geniessen, den Preis nicht erhöhen werden.

In Verlag der neuen academischen Buchhandlung in Marburg ist unter der Presse und wird zur nächsten Ostermesse erscheinen.

1) Plane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien von den Jahren 1780. bis 83. aus dem Engl. übersetzt. gr. 8.
2) J. B. Jacobs prächtiger Unterricht der Entbindungskunst mit Kupfern aus dem französ. von J. Dav. Busch gr. 8.
3) lustige Kinderbibliothek ein Abendgeschenk für solche Kinder die am Tage gut waren 1r Theil 8.
4) Dietr. Tiedeman Disputatio de Quaestione qua fuerit artium magicarum Origo. 4. maj.

In J. C. Fuesslv's Verlag zu Zürich wird ein Journal für die Botanik herauskommen, das hoffentlich eine Lücke ausfullen soll, die in dieser, sonst so beliebten, und besonders zu unsern Zeiten, mit so grossem Eifer von gros und klein betriebenen, Wissenschaft, bisher noch immer vorhanden war.

Die Herausgeber versprechen darin zu liefern: 1. *Eigene Abhandlungen* und *Aufsätze*. — Beobachtungen und Beschreibungen neuer, seltener, bis dahin noch nicht genau oder richtig genug bestimmter und beschriebener Pflanzen. Eine kritische Geschichte der Botanik. Aufsätze über berühmte Botaniker. Ueber besondere botanische Systeme. Ueber natürliche Classen der Pflanzen. Ueber die Erlernung dieser Wissenschaft. Ausführliche Nachricht von altern wenig bekannten botanischen Werken. Literarische Ergänzungen der Hallerschen botanischen Bibliothek. Linneanische Synonymien zu den besten alteren botanischen Schriften, u. s. f. Die Abhandlungen von dieser und der folgenden Rubrik werden, je nach Erfordernis der Umstände, bisweilen auch in lateinischer Sprache abgefasset seyn. 2. Vollständige Auszüge aus neuen wichtigen, theils kostbaren grössern Werken, theils kleinern, seltenern, besonders ausländischen .... oder in grössern Werken, Schriften der Academien u. d. gl. enthaltenen Abhandlungen. 3. Recensionen der seit Anfang des Jahres 1785. erschienenen botanischen Schriften. 4. Kürzere Nachrichten. — Von diesem Abschnitt wünschen die Herausgeber dass es eine Art botanische Correspondenz werde. Er soll nemlich enthalten: Anzeigen von für uns wichtigen Auctionen: zu verkaufenden Büchern: solchen die zu kaufen gesucht werden: von auszutauschenden Alpen- ausländischen- u. s. Pflanzen: Nachrichten von botanischen Garten, herauszugebenden Büchern: Berichtigungen, Anecdoten u. s. f.

Sehr angenehm wird es den Herausgebern seyn, wenn dieser Plan den Beyfall gelehrter Botaniker erhält, und

Digitized by Google

sie ihnen denselben durch zweckmäßige eingesandte Beyträge beweisen.

Ohne Fehl, soll wenigstens vierteljährlich ein Stück von 8 — 10 Bogen in gros Octav — unter dem Titel, *Magazin für die Botanik* erscheinen, und zwar auf Ostern 1787. das erste Stück.

Jedes Stück bekömmt 2, wenn es die Sache erfordert auch illuminirte Kupfertafeln.

Bekommen die Herausgeber viele gute und brauchbare Beyträge, so sollen jährlich noch ein oder zwey Supplementstücke beygefügt werden.

Zürich den 31 December 1786.

J. J. Römer. P. Usteri.

Aventcoureur oder wöchentliches Verzeichniß der neuesten französischen Bücher, mit den Preisen und einer kurzen Anzeige des Inhaltes, nebst den interessantesten litterarischen Nachrichten aus Paris. Zweyter Jahrgang, 1787.

Vor anderthalb Jahren (Julius 1785) hat die akademische Buchhandlung in Strasburg dieses *Journal der französischen Litteratur* angefangen. Französisch geschriebene Journale, dachte sie, sind in Teutschland schwer zu haben, zu kostspielig, zu voluminos und mit zu vielen unwichtigen Dingen angefüllt. Teutsche Journale sprechen zu spät von französischen Büchern. Eine bloße Anzeige der Schriften, so wie sie erscheinen mit den Preisen und dem Nothwendigsten des Inhaltes, ist für die meisten Liebhaber hinlänglich. Das leistet der *Aventcoureur*. Der Beyfall, mit dem er beehrt worden ist, obgleich einige Reisen des Redacteur's die Gedult der Leser einige Male auf eine unangenehme Probe gestellt haben, sind der akademischen Buchhandlung eine Aufmunterung gewesen, diesem periodischen Blatte mehr Interesse zu geben. Sie hat dahyr die Einrichtung getroffen, daß künftig die Stücke regelmäßiger erscheinen sollen, und zwar immer den ersten und sechszehnten jedes Monats vier Stücke. Die litterarischen Nachrichten werden reichhaltiger seyn, weil sie sich mit einem Gelehrten der Hauptstadt einverstanden hat, der ihr wöchentlich das neueste aus der litterarischen Welt berichtet, und sie ausser dem einige gedruckte und handschriftliche *bulletins* zu Rathe zieht. Ihr ausgebreiteter Briefwechsel setzt sie auch in den Stand bisweilen spanische Nachrichten einzurücken, welche so sehr selten nach Teutschland kommen.

Der ersten Einrichtung nach war dieses Blatt nur für wenige Personen bestimmt, und daher in geringer Anzahl auf sehr feines Papier niedlich gedruckt. Die vielen wiederholten Nachfragen, welche nach diesem periodischen Verzeichnisse geschehen, haben die Verlagshandlung genöthigt, von 1787. an, einige Exemplare auf geringes Druckpapier zuschiesen zu lassen. Der Preis der Exemplare auf feines Postpapier bleibt derselbe, nämlich 4 Rthl. oder 6 Fl. der Jahrgang. Auf geringes Druckpapier ist der Preis 2 Rthl. 12 gr. oder 3 Fl. 45 Kr. Am Ende jedes Jahres wird ein Register nach den Materien beygefügt.

Der Jahrgang 1785. und 1786. wird zusammen nun nicht mehr anders als zu einer Carolin erlassen.

Man kann sich bey allen Buchhandlungen Teutschlandes, oder, wer ihn alsbald zu erhalten wünscht, bey allen löbl. Postämtern abonniren. Es wird ein hinlänglicher Rabat gegeben, damit der Preis nirgends erhöhet werden darf.

Wer die angezeigten Bücher um die beygesetzten Preise zu kaufen begehrt, kann sie entweder durch die Hrn. *Göschen* und *Peter* in *Leipzig*, oder durch die *Hermannische Buchhandlung* in Frankfurt am Mayn, oder gerade aus der *akademischen Buchhandlung in Strasburg* monatlich erhalten.

Dieselbe Buchhandlung nimmt auch Bestellungen auf spanische, englische, italianische und hollandische Bücher an, insonderheit auf grössere Werke für öffentliche oder sonst zahlreiche kostbare Bibliotheken.

Herr Pfarrer *Schlez* zu *Ippesheim* in Franken, wird im künftigen Sommer seine *Fabeln* und *Sinngedichte*, mit ganz neugegossner latein. Schrift gedruckt, auf Pränumeration herausgeben. Das 12 Bog. starke Bändchen wird um den geringen Preis von 30 Kr. od. 7 1/2 Ggr. den Abonnenten erlassen. Briefe, Gelder und die vorzudruckenden Namen, erbittet sich der Verf. noch vor Pfingsten des laufenden Jahrs, und wo möglich, bis *Usteneheim Franco*. Von dem Gelde ziehen die Sammler sogleich den zehnten Theil für ihre Bemühung ab, und erhalten, spätestens im *Julius* die bestellten Exemplare.

II. Neue Musikalien.

Paris bey *Borro* et *Bailon*. *Six Sonates pour violon et basse, d'une difficulté graduelle*, pour servir d'étude aux Amateurs, avec des notes sur le caractère de chaque morceau et le flyle de leur exécution; par M. G. M. *Cambini*. 1re Livre de Sonates. (9 Livr.)

Paris bey *Boyer Airs choisis*, arrangés en trio et dialogués pour guitarre, violon et alto, par *M. Vallain*; Oeuvre 3e (9 Livr.)

Trois Trios concertans pour deux violons alto et violoncelle, composés par J. *Haydn*; Oeuvre 45e (6 Livr.)

Six quatuors concertans pour deux violons, alto et violoncelle, dediés à M. de *Berolles*, Officier ou Regiment des Gardes fuisses, par *M. Bruni* (6 Livr.)

III. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Paris, bey Mérigot le jeune: *Galerie historique-universelle*; par M. de P***, 7e livraison, contenant les portraits *d'Achille*; de P. *le Clerc*, Desfinateur et Graveur; de *Clovis* I. Roi de France; de *Marcus Emilius Lepidus*, Triumvir; de *Poppée*, Imperatrice Romaine; de *Raphael Sanzio*, Peintre; de *Corneille Tromp*, Amiral, et de Thomas *Wolsey*, Cardinal. 3 Livr. 12 S.

Figures de l'histoire Romaine, accompagnées d'un precis historique, en vingt-cinq cahiers de douze Estampes chaque 6e livraison. (15 Livr. fur papier velin.)

L' Heroisme etranger et national, ou Collection historique de principaux Traits d'humanité, de vertu, de patriotisme et de courage, notamment de ceux qui ont illustré le règne de Louis XVI. depuis son avénement au trone; gravée en couleur par M. *Gagot*, d'après les dessins des meilleurs Artistes.

Paris, bey *de Launoy*: *Le Chiffre d' Amour*, estampe gravée par *de Launoy*, l'anné, Graveur du Roi, d'après *H. Fragonard*, peintre du Roi.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 8.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

In der Hoffmannischen Buchhandlung zu Weimar erscheint zur bevorstehenden Ostermesse eine: *Neue durchaus verbesserte Auflage, des kleinen Romans Moritz, in Sechs Büchern* und zwey Theilen. Die erste auf Kosten der Verlagskasse 1785. gedruckte Ausgabe, enthält nur drey Bücher und ist voller Druckfehler.

Auch von der *Geschichte Friedrichs des Grossen*, die zeither im teutschen Merkur stückweise erschienen ist, werden die drey ersten Zeiträume zusammen gedruckt zur Ostermesse in eben dieser Buchhandlung zu haben seyn.

Weimar den 8 Februar 1787.

J. C. F. Schulz.

In der Montagischen Buchhandlung zu Regensburg, sind zu haben.

Weishaupts, (Adam) Herzogl. Sächs. Gothaischen Hofraths, Apologie des Misvergnügens und Uebels, 8. Frankfurt und Leipzig. 1787. 8 Ggr.

Begebenheiten, wahrhafte, einiger Brüder Freymäurer, die sich durch ein falsches Licht blenden liessen, und endlich zur wahrem Erkänntniss gelangten, 8. Frankfurt. und Leipzig, 1786. 6 Ggr.

Patje, (D. Hrn.) die Gröfe und der Fall Heinrichs des Löwen, nach Anleitung der Geschichte mit philosophischem Auge betrachtet, aus dem Französischen übersetzt von Fr. Aug. John, 8. Regensburg 10 Ggr.

Mehr als tausende wünschen täglich; dass man ihnen das Beste und Brauchbarste dessen, was von Zeit zu Zeit zur Erklärung des Neuen Testaments erschienen, in einer zweckmäsigen Kürze mit einemmale vorlegen möchte: indem es mit jedem Tage unmöglicher wird, die ungeheure Anzahl dieser Schriften sich zu verschaffen und zu studiren. Ich bin daher willens, einen *Ausführlichen Kommentar zur Erläuterung des ganzen Neuen Testaments* herauszugeben. Der Plan desselben ist in sofern von ähnlichen z. B. den *Rosenmüllerschen* Arbeiten verschieden, als hier zugleich *eine kritische Einleitung* ins Neue Testament und in jedes einzelne Buch desselben vorangeschickt und alles nur einigermasen Wichtige mit einem begleitenden Kommentar versehen wird. Hiebei sollen die Namen derer jedesmal genannt werden, deren Verdienste in der Geschichte der Exegetik rühmlich sind.

Alles Dogmatische bleibt in diesem Kommentar unberührt; dagegen werde ich mich bemühen, die Leser in den Stand zu ferzen, durch unparteiische Darlegung der dissentirenden Meinungen ihr eigenes Urtheil zu fällen: weil es überhaupt schon sehr unangenehm ist, sich in dergleichen Sache vorgreifen zu lassen.

Der *Griesbach'sche* Text wird zum Grunde gelegt, doch mit der Freiheit, zuweilen einer durch bessere Gründe unterstützten Lesart zu folgen, wozu mir besonders die *alten Uebersetzungen*, vorzüglich die *Syrische*, *Arabische* und *Koptische* beim Gebrauch der Polyglotten, in meinen akademischen Jahren Gelegenheit gegeben haben. — Unbekannte gute Erklärungen, welche in kleinen und zum Theil vergessenen Schriften, Programmen, Dissertationen und Disputationen enthalten sind, sollen keineswegs vergessen, und besonders die seit der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts herausgekommenen, hervorgezogen werden.

Auserdem wird meine Arbeit noch das Vorzügliche auszeichnen, dass sie durch biblische und die Bibel erläuternde alte Geschichte, Erdbeschreibung, Zeitrechnung Alterthümer, morgenländische Gebräuche, Naturgeschichte, Religionsgeschichte, Hagogik, Namenlehre der vorkommenden merkwürdigen Personen etc. etc. den Leser über dogmatische Spitzfindigkeiten erhebt.

Der Verleger, Herr *Hendel* in Halle, kündigt jeden Band dieses Werks, anderthalb Alphabet in gr. 8. stark, auf gutes weisses Papier gedruckt, den Subscribenten bis den 1 Mai 1787. für 1 Rthl. 6 Gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. an: indem der Ladenpreis nachher merklich höher ist, weil sich das Werk durch vorzügliche typographische Schönheit auch im äussern empfehlen wird. Um Michaelis 1787. wird der *erste*, so wie zur Ostermesse 1788. der *zweite* Band erscheinen, welchen von Messe zu Messe ein Band folgen soll, bis das Werk beschlossen ist, wobei ich mir eine gedrängte doch deutliche Kürze zum strengsten Gesetz gemacht habe. Die Subscribenten können sich an den Verleger sowohl als an mich wenden; Gelder und Briefe werden aber, wie gewöhnlich, postfrey erwartet. Meinertshagen (in der Grafschaft Mark) im konigl. Pädagogium den 15 November 1786.

J. C. F. Bährens.
der Weltweish. Dokt. u. Dir. des Meinertshag. Pädagog.

Es ist von mehrern Orten die Anfrage geschehen, ob denn nicht neben der Auflage des gröfsern bibl. Erbauungsbuches in gros Oktav noch eine andere veranstaltet werden könne, mit gröfsern Buchstaben in Quart. Die Gründe dieses Vorschlags waren meistens folgende:

Digitized by Google

es sey in manchen Kirchen, zumal des Winters, sehr dunkel; wo die Betstunden ziemlich früh gehalten würden, entstünde eine noch größere Unbequemlichkeit; alte Geistliche könnten auch den, ob schon ziemlich groben Druck der vorhandenen Edition doch nicht wohl lesen; auch würde es manchen betagten Personen angenehm seyn, und ihre Erbauung erleichtern, wenn sie in einem so groß gedruckten Buche ohne Anstrengung ihres Gesichtes lesen könnten. Diese und dergleichen Gründe haben den Entschluß bewirket, eine Auflage in Quart zu veranstalten. Jeder Band wird 56 Bögen und drüber halten, und mit solchen Buchstaben auch auf solches Pappier gedrucket werden, dergleichen bey dieser Anzeige ist. Es werden aber nur wenige Exemplare über die bestellten ausgefertiget werden können; deswegen soll der Subscriptionstermin ein ganzes Jahr lang dauren, nehmlich bis zu Ende des gegenwärtigen Jahrs. Der erste Theil erscheint zu Ostern 1788. Es darf nur subscribirt, nicht aber pränumerirt werden. Alle halbe Jahre wird ein Band geliefert und kostet 4 ggr. oder 16 kr. rhnl. mehr, als einer von denen in groß Oktav, nehmlich 14 ggr. oder 56 kr rhnl. Das Geld wird wieder bezahlt in dem Werth, wie es an jedem Orte kursirt. Wer zehn Subscribenten sammelt, erhalt das 11te Stück frey, bey 20, 2. und bey 30, 3, u. s. w. Die Zahlung wird geleistet, wenn die Subscribenten den ersten Theil empfangen. Wenn in manche Kirchen, welche die Oktavedition bereits haben, diese Quartausgabe gekauft werden sollte: so finden sich ja wohl Privatpersonen, welche die erstre übernehmen. In Ansehung dieser nun schon vorhandenen Ausgabe bleibt es bey den alten Bedingungen, wie auch in Ansehung der übrigen Bücher in der Bibelanstalt. Erlang, den 2ten Jänner 1787.

Bibelanstalt.

La Langue Allemande devient tous les jours plus connue en France, et les livres allemands y sont beaucoup plus recherchés qu'autrefois. Mais il manquoit un établissement qui facilitât le commerce littéraire des deux nations, en faisant connoître à l'une les productions de l'autre, dans leur nouveauté, et qui fut en quelque sorte un Bureau d'adresse où l'on pût recourrir avec confiance, pour avoir sur le champ les nouveautés françoises et allemandes qu'on peut désirer.

Tel est le but de la *Librairie Académique*. Abondamment et promptement pourvue de tous les livres qui paroissent en France et en Allemagne, elle peut faire avec la plus grande célérité les envois qu'on lui demande, et n'épargne rien pour satisfaire tous ceux, qui veulent bien s'adresser à elle.

Mais elle a pensé qu'il ne lui suffisoit point de faire venir indistinctement les nouveautés des deux nations, que leurs journaux etent très multipliés, et très chers à cause du port, ou très tardifs quand on ne les fait pas venir par la poste, il seroit utile de publier, chaque semaine, un *Catalogue des livres françois et allemands qu'elle recevroit*, afin de déterminer les amateurs et les faire jouir plus promptement des livres nouveaux.

Elle a imaginé de plus qu'en ajoûtant au prix et aux titres des livres, souvent trompeurs, un court extrait de leur contenu, elle rendroit un service essentiel à tous ceux qui ne peuvent ou ne veulent pas se procurer les journaux françois et allemands.

Ainsi elle publie chaque semaine en allemand, un *Catalogue des livres françois qu'elle reçoit*, avec un extrait où une notice, et ce Catalogue est destiné pour tous les pays du Nord.

Celui qu'elle commence aujourd'hui est un *Catalogue françois des nouveautés qu'elle reçoit* de l'Allemagne et du Nord. Il en paroîtra régulierement un No. d'une demi-feuille, ou huit pages, in 8o. par semaine, qu'on recevra *franc de port* dans tout le royaume *pour la somme de* 13 L. 4 S.

Elle espère que le public instruit ne tardera pas de reconnoître l'utilité et l'exacte impartialité de ce Catalogue qui pourra suppléer aux différents journaux de l'Allemagne, et qui sera même intéressant pour les Savans et les Amateurs qui ne sauroient pas du tout la langue allemande.

Chaque article sera classé et numeroté, pour en faciliter la recherche lorsque le nombre des feuilles se sera accru. On donnera chaque année une table des matieres très-complette, qui rassemblera dans peu de pages tous les objets qu'on aura annoncés pendant le cours de l'année.

Halle, in *J. C. Hendels* Verlage sind folgende neue Bücher verlegt, die hier und in auswärtigen Buchhandlungen zu haben sind.

Bötticher, J. F. C. Anzeige der griechischen und lateinischen Klassiker. Mit vorläufigen Einleitungen und Nachrichten von dem Schicksal ihrer Schriften, Ausgaben und Uebersetzungen; nebst einer Uebersicht der Bearbeiter der gesammten Philologie. 8v. 18 Gr.

— Lehrbuch, die griechischen und lateinischen Klassiker zweckmäßig zu lesen. 8v. 18 Gr.

— Isocratis ad Nicoclem oratio graece; denuo latine vertit, notis illustravit prolusionemque de vera Scriptores Classicos interpretandi ratione praemisit. 8v. 4 Gr.

Geisler, Ad. Fr. Skizen aus dem Charakter und Handlungen Josephs II. 6te Samml. 8v. 14 Gr.

Hoffmann, Joh. Leonh. Versuch einer Geschichte der mahlerischen Harmonie überhaupt, und der Farbenharmonie insbesondere: mit Erläuterungen aus der *Tonkunst* und vielen praktischen Anmerkungen. gr. 8v. 10 Gr.

Reisbemerkungen, neue, in und über Deutschland. 2ter Band. 8v. Schreibpp. 18 Gr.

Schulte, Alb. de jure fisci in hereditates priuatorum. 8. 6 Gr.

Wald, Sam. Gottl. Theologiae Symbolicae Lutheranae descriptio. 8v. 8 Gr.

— Uebersicht der allgemeinen Litteratur- und Kunstgeschichte. Erster Theil. gr. 8v. 8 Gr.

— Ueber den Geist des Christenthums. Eine Predigt am Sonntage Exaudi in der Universk. Kirche zu Leipzig gehalten. 8. 1 Gr.

Weiss, Fr. Aug. Kurzgefaßtes musikalisches Lexicon gr. 8v. 10 Gr.

Ideen zu einem künftigen Studium des Menschen, für Unstudirte. Erster Versuch. 8v. Schreibpp. 8 Gr.

Friedrichs

Digitized by Google

Friedrichs II. Uebergang" in die elysäischen Gefilde. 8. 6 Pf.

Cranz, Th. W. Gedächtnifspredigt zum Andenken des vollendeten Königs Friedrichs II. gr. 8. 2 gr.

Nachricht an das Publicum wegen dem Trafslerschen Nachdruck der Krünitzischen ökonomischen Encyclopädie.

In der Paulischen Buchhandlung zu Berlin ist verlegt:

D. J. C. Krünitz Oekonomisch-Technologische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-Stadt-Haus- und Landwirthschaft und Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung, mit sehr vielen Kupfern, 38 Bände, gr. 8vo. Diese kosten in ordinairen Preise 111 Rthlr. 6 Gr., in Pränumerationspreise aber nur 71 Rthlr. 20 Gr., um letztern ist es noch bey dem Verleger zu haben. Dieser Preis ist auf jeden Band von 50 und mehreren Bogen, in med. Octav, für den Text nicht mehr als 1 Rthlr. 4 Gr. und für jedes Octav-Kupfer 8 Pf. gerechnet.

Und da das Werk in ganz Deutschland mit vielen Beyfall aufgenommen worden ist, so haben die ersten 16 Bände schon zum zweytenmal gedruckt werden müssen; jedoch ohne Zusätze, welche, um den ersten Käufern nicht zu schaden, zu Supplement-Bänden bestimmt sind. Diese 16 Bände kosten in ordinairen Preis 41 Rthlr. 20 Gr., in Pränumerationspreis aber nur 26 Rthlr. 22 Gr. und ist letzterer eben wie oben jeder Band Text 1 Rthlr. 4. Gr. und jedes Octavkupfer 8 Pf. gerechnet; wem nun obige 37 Bände mit einmal anzuschaffen zu schwer fält, kann diese 16 Bände noch um den Pränumerationspreis beym Verleger haben.

Auch hat der Verleger für Liebhaber dieses Werkes von geringern Vermögens-Umständen gesorgt, und aus obigem Werke durch den Herrn Hauptmann von Schütz einen Auszug veranstalten lassen; von diesem Auszuge wird ein jeder Band von 50 Bogen, mit verkleinerten Kupfern, 4 bis 6 Bände des grössern Werkes enthalten. Zwey Bände sind davon heraus, diese kosten ordinair 4 Rthlr. 20 Gr. Präu. Preis 2 Rthlr. 20 Gr. Letzterer ist ebenfalls pr. Text für einen Band von 50 und mehr Bogen, in med. 8vo, nicht höher als 1 Rthlr. 4 Gr. ein jedes Octavkupfer 8 Pf. gerechnet, und um letztern Preis noch bey dem Verleger desselben zu haben. Alle 3 Werke sind mit Königl. Preuss. und Churfürstl. Sächsich. Privilegien versehen. Die Ursache, warum ich gezwungen bin, gegenwärtiges dem Publico bekannt zu machen, ist diese:

Es ist mir vor kurzem eine gedruckte Nachricht zu Händen gekommen, worin der Buchdrucker Joseph Georg Trafsler in Brünn bekannt macht, er wolle mir vorbenannte Krünitzische Encyklopädie nachdrucken. Es fällt dieses sehr ins Lächerliche, und ich würde es nicht der Mühe werth achten, darauf zu antworten, wenn dieser Mann nicht Unwahrheiten, in Anfehung des theuren Preises dieses Buches unter das Publicum auszubreiten suchte. Ich habe meine Preise nun deutlich genug angezeigt, wem nun etwan die Trafslersche Nachricht zu Handen kommen solte, der beliebe die meinigen mit jenen zu vergleichen, dabey aber ja zu merken, dass jeder Band 50 und mehrere Bogen, und nicht 26 Bogen, wie Herr Trafsler in seiner Nachricht sagt, enthält.

2) Gebe ich dem Publicum nur einen Wink auf sämmtliche Wiener Nachdrücke, wie fehlerhaft selbe jederzeit gerathen sind; und dass in einem Werke dieser Art ein Druckfehler etwas mehr, als in einem Gedichte, oder Roman, zu sagen hat, wird mir jedermann zugestehen, sobald er bedenkt, dass viele Recepte, sowohl für Menschen als Vieh, darinn vorkommen. Gesetzt, es seyen bey einer medicinischen Verordnung ℥ij (3 Quent.) angesetzt, durch einen sehr leicht möglichen Druckfehler aber stehe ℥ij, anstatt ℥iij, so kann daraus für Menschen und Vieh der gröste Schade entstehen; ich könnte ähnliche Beyspiele in Anfehung der Fufs- und Zoll-Masse bey Maschinen anführen, deren Anfertigung viele hundert Rthlr. kosten, und deren Gebrauch durch falsch angegebene Masse gänzlich vereitelt wird. So auch bey der Färberey kann durch Angabe eines falschen Quanti der Färbe-Materialien und Ingredienzien ein ganzer Kessel und Quantität Waaren von vielen 100 Rthlrn. verloren gehen. Alle diese Besorgnisse fallen bey der ächten und Original-Ausgabe, deren Druck-Correctur der Herr Verfasser selbst besorgt hat, hinweg. Sollte dem ungeachtet jemand den Nachdruck, wegen einiger Groschen weniger auf den Band, doch lieber der Original-Ausgabe vorziehen, so kann ich es ihm nicht wehren; wer aber die Nachricht des Buchdrucker Trafsler liest, wird sehen, dass schon diese mit Druckfehlern versehen, und dass also obige Warnung nicht unerheblich ist.

3) Füge ich noch hinzu, dass ich gegen Herrn Trafsler nur erst beym 6ten oder 7ten Bande meine Gegenmafsregeln nehmen werde, wenn selbiger sein Vorhaben ausführt; denn wenn dieser Mann nicht erfährt, dass dergleichen Unternehmen geahndet werden kann, mögte er auf ähnliche Sachen hinführo weiter verfallen. Dass ich dergleichen Mittel in Händen habe, wird ein jeder, der mir etwas nachgedruckt hat, zu seinem Schaden erfahren haben; man hat mir vieles nachgedruckt, ich habe aber jederzeit gefunden, dass nicht ich, sondern der Nachdrucker und Käufer gelitten, und Ersterer mir öfters ihre Nachdrucke für Papier- und Drucker-Kosten angeboten haben. Man wird mir hoffentlich so viel Ueberlegung und Vorsicht zutrauen, dass ich mich bey einer so grofsen und gefährlichen Unternehmung gegen alle mir während dem Drucke etwa zustofsende Widerwärtigkeiten schon vorher gesichert habe. Berlin, den 20 Januar 1787.

Joachim Pauli.

Je mannichfaltiger und eigner die Verhältnisse des weiblichen Geschlechts sind, je mehr in solchen Lagen individueller Zuspruch der Seele Bedürfniss wird, je gröfser überhaupt grad unter den Frauenzimmern das Publicum ist, für das Andachtsbuch vorzüglich gehören; um desto weniger unerwartet, vielleicht dank ich, in mancher Leser Namen sagen, um desto erwünschter wird die Nachricht seyn, dass nächst künftige Michaelismesse ein *Erbauungsbuch für Frauenzimmer* in meinem Verlag erscheinr. Die Jungfrau, die Braut, die Gattin, die Mutter, die Matrone die Christin, kurz das Weib in jedem seiner Verhältnisse, ist das Augenmerk des Verfassers, jedes Verhältniss so ganz für sich besonders, als sich diese Rücksichten auch Einzelne mit allgemeiner Brauchbarkeit und mit der Würde

Digitized by Google

der Religion vereinigen läßt. Lehre, Betrachtung, Lied, wechseln nach Beschaffenheit des Gegenstandes mit dem Gebete, das in so einem Buche immer die erste Stelle haben muß, ab; aber immer mit Hinsicht auf den ersten Endzweck des Verfassers für's Herz — wenigstens nicht minder als für den Verstand zu sorgen. Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription; bloß um etwanige Collision zu vermeiden, kündige ich es einige Zeit vor seiner Erscheinung an.

Göschen.

Bey G. J. Göschen in Leipzig sind fertig geworden und zu haben,

Lorentz Lesebuch für die Jugend der Bürger und Handwerker zum Gebrauch in Schulen und beym häuslichen Unterrichte 2r Theil 8. 12 gr.

Dieser Theil enthält: Sprachlehre, schriftliche Aufsätze, Buch- und Rechnungswesen für Handwerker Künstler und Bürgersleute

Schauspiele mit Chören der Herrn Gebrüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg gr. 8. Holl. Papier 2 Rthl. ord. Papier 1 Rthl. 16 Gr.

Neue Litteratur und Volkerkunde herausgegeben von J. W. von Aechenholz 1r Jahrg. 1es Stück gr. 8. 8 gr.

Dieses Stück enthält folgende Aufsätze. Die Buchdruckerkunst von Blumauer. Das Theater von Abdera von Schink. Mathildis und Thodorine ein Beytrag zur Gesch. Gregor des 7ten. Camouens. Zur Litterärgeschichte von Sicilien. Ueber ein Privilegium lateinisch zu reden von Hrn. Hofr. Schmidt in Giessen. Gedichte von Haschka und Alxinger. Neue Ackte in Virginien die Religionsfreyheit betreffend kein Beytrag zur Toletanzgeschichte sondern etwas mehr.

Thalia, von Schiller 4tes Heft 8. 8 gr.

Enthält die Fortsetzung des Don Karlos, den Geisterseher, Hoangti, eine Geschichte nicht ganz im Geschmack der Scheherazade. Gedichte von A. L. Karschin und andern.

Der deutsche Merkur auf das Jahr 1787. der Jahrgang 3 Rthlr. —

Bey demselben sind auch zu haben.

Amphion in Musik gesetzet von Herrn Capellmeister Naumann in Dresden 3 Rthl. 12 gr.

Rufts 24 Veränderungen für das Clavier über das Lied: Blühe liebes Veilchen 12 gr. —

Trebra Erfahrungen über das Innre der Gebürge mit ausgemahlten Kupfern, fol. 15 Rthl. 8 gr.

In England werden auf Subscription angekündigt: *Select Beauties of ancient english Poetry, with remarks by Henry Headly*, A. B. Der Herausgeber will dadurch bloß Entschädigung für die Druckkosten haben; sobald dazu genug Subscribenten vorhanden sind, wird der Druck anfangen. Das Werk wird aus zwey klein Octavbänden bestehen, und der Subscriptionspreis sechs Schilling seyn, welches Geld halb bey der Subscription, und halb bey der Ablieferung gezahlt wird. Im Fall sich nicht Subscribenten genug finden, wird das Geld zurückgegeben. Sollte das Unternehmen einigen Beyfall haben, so wird man noch einen dritten und vierten Band unter denselben Bedingungen liefern. Man kann bey dem Buchhändler *I. Nichols* (Red. Lion Passage, Fleet Stret) und andern subscribiren.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Auf *sechs*, von Herrn Alt verfertigte Quadros für die Flauto traverso mit einer concertirenden Violine Alto Viola und Violonzello wird bis spätestens zum Anfange des Monats Aprils Subscription angenommen. Der Verfasser verspricht Leichtigkeit in den 3 ersten, einige Schwierigkeiten in den 3 letzten: durchaus aber ganz der Flauto traverso eignen Gesang. Diejenigen Herren, welche zum Theil schon die SubscriptionsSammlung übernommen, wie auch diejenigen, welche auf diese Anzeige die Mühe vielleicht noch über sich nehmen würden, werden ergebenst ersucht die Nahmen der resp. Herren Subscribenten längstens zu Ende des Monat Marz d. J. einzusenden, um solche denen Exemplarien vordrucken zu können. Halle den 6ten Febr. 1787.

J. C. Hendel,
Univ. Buchdrucker und Verleger.

III. Berichtigung.

Daß (Allg. Litt. Zeitung vor. Jahr. N. 367.) auf Antrag des Sup. D. Rosenmüllers ein besonderer Befehl an die Geistlichen ausgefertiget worden, in welchen das Cancellied: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, unterlagt, und daß ein Geistlicher, der sonst schon als Eiferer bekannt ist, gesagt haben soll: Ohnerachtet des Befehls, wollen wir doch singen: Erhalt uns Herr, ist offenbahre Erdichtung und Verläumdung. Erst war kein besonder Antrag und Befehl nöthig. Der Sup. ist ConsistorialAssessor. Das Leipziger Consistorium hat das Privileg. für das Reformat.-Fest und die 3 Bustage die Ordnung des Gottesdienstes für die Leipziger Stadtkirchen vorzuschreiben, weshalb allezeit ein besonderes Schema gedruckt wird, in demselben wurde zum Cancellied gleich dieses Lied: Ach bleib mit deiner Gnade, angegeben. Diese Anordnung muß jede StadtKirche, mithin auch jeder Geistliche respectiren, wie sichs von selbst versteht. Ueberdieß hat der Geistliche, auf welchen dort gemünzt war, an diesem Ref. Fest gar nicht einmahl gepredigt, wie die Kirchenbücher ausweisen können. Er hat es aber den Freytag darauf nach der Predigt ohne jenen Zusatz singen lassen, wo die Wahl der Lieder jedem der predigt frey steht. Daher mag die Verwirrung kommen. Diese Nachricht giebt ein

unpartheyischer
Philalethes.

Leipzig den 6 Febr. 1787.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gotfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 9.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

Das *Journal der Moden* vom *Februar* d. J. enthält folgende Artikel. I. Musikalisches Würfelspiel. II. Historische Bemerkungen über den Gebrauch der Schminke. III. Unschädliche Schminke und Farben zum Gebrauche für Schauspieler. IV. Ueber Kinderkleidung. V. Französische Moden. VI. Ameublemenr. 1. Ein elegantes Arbeits-Tischgen für Damen. 2. Ein Winkelkamin. VII. Antworten an unsere Correspondenten VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche diesesmal enthalten. 1. Moderne und zweckmäßige *Kindertracht* zwey Figürchen, ein Madchen und ein Knabchen, 2. Das in N. V. beschriebene *Arbeittischgen* für Damen. 3. Ein *Winkel-Kamin.*

Nelkentheorie, oder eine in systematischer Ordnung nach der Natur gemahlte Nelken-Tabelle, von M. J. C. Rudolphi, Pastor in Röhrsdorf.

Unter diesem Titel kündige ich einem geehrten Publico, besonders aber allen Blumisten und Liebhabern der Nelkenkultur, eine Tabelle von Nelken in systematischer Ordnung, mit zu aus das richtigste nach der Natur gemahlten Nelkenblattern, nebst beygefügter Erklarung, so die verschiedenen Klassen und Gattungen der Nelken vorstellet, auf Pranumeration an.

Diese Tabelle, welche bis jetzo die einzige und erste in ihrer Art ist, hat einen unsrer grossen Blumisten, obengenannten Herrn Pastor M. Rudolphi in Röhrsdorf, der nicht nur durch sein schönes und anlehnliches Nelken- und Aurikelsortiment, sondern auch durch die erste wahre englische Bandnelke, Militär genennt, so derselbe zuerst aus den Samen erbauet, allen Freunden und Liebhabern des Nelkenbaues bekannt ist, zum Verfasser.

Ohne dem Liebhaber den Genuss des überraschenden und neuen zu rauben, muss ich von der innern Einrichtung derselben nur dieses sagen, dass diese Tabelle so eingerichtet ist, und den Vortheil und das empfehlende an sich hat, dass ein jeder, der auch nicht Kenner ist, sogleich bey der ersten Uebersicht derselben eine zureichende Kenntnis, sowohl von schonen und zu einem guten Nell einsortiment gehörigen Nelken erlangt, als auch auf einmal das ganze Geschlecht der Nelken in ihrem Umfange, samt dem wesentlichen Unterschied aller ihrer verschiedenen Gattungen, so wie eine Gattung von der andern sich herleiter und abstammet, in einer systematischen Ordnung kennen lernet, und also dadurch in den Stand gesetzet wird

1.) von jeder Blume richtig zu urtheilen, ob selbige zum Sortiment schöner und vom Kenner geschätzter Nelken gehöre oder nicht und eine Wahl darinne zu treffen,

2.) aber auch genau zu bestimmen weis unter welche Klasse und Gattung diese oder jene Nelke gehöre, und dahero vermögend ist, jede besondere Gattung derselben, klassisch zu pflanzen und zu ordnen.

Ferner hat diese Nelkentheorie, ausser ihrer Neuheit noch das empfehlende an sich, dass sie, wie ein Stammbaum, aus einer einzigen Tabelle in gros Format bestehet, und man also mit einem Blick das ganze Geschlecht der Nelken und alle ihre verschiedenen Gattungen übersehen kann.

Uebrigens werde ich, als Verleger, diese Nelkentheorie nicht so liefern, dass nur Blümchen gemahlt da stehen, sondern ich werde nicht allein für das schönste Zeichenpapier und guten Druck, sondern auch für zweckmässige und den Gegenstand der Sache angemessene, von den besten Künstlern und Blumenmalern ganz nach der Natur gemalte Blumen sorgen, und zwar so sorgen, dass das nützliche und zweckmässige mit dem angenehmen und dem Auge sich empfehlenden verbunden sey. Dieses mein Versprechen aber werde ich um so eher erfüllen können, da ich in einer Gegend wohne, wo ich nicht den Künstler erst suchen muss, sondern wo ich unter vielen geschickten und fleissigen Künstlern die Wahl habe.

Der Pranumerationspreis dieser Tabelle ist wegen des Kostbaren, da jede Blume einzeln, richtig, sauber und der Natur getreu muss gemahlet werden, 1 Thaler Sächs. Conventionsgeld, den Louisd'or zu 5 Thlr. und den Dukaten zu 2 Thlr. 20 Gr. Zu der Leipziger Jubilaremesse dieses Jahres wird diese Nelkentheorie fertig, wo ich denn Gelegenheit haben werde den Liebhabern dieselbe auf das wohlfeilste in die entferntesten Oerter zu senden. Vor der Messe aber müssen sowohl die Nahmen und Charaktere derer Herren Pranumeranten, welche besonders dieser Theorie beygedruckt werden, als auch alle Pränumerationsgelder postfrey an mich eingesendet werden.

Nach Verlauf dieses Termins aber werden die wenigen Exemplaria, so noch, über die von den Herren Pranumeranten verlangten, als Ueberschuss gemacht werden möchten, um ein Drittheil hoher im Ladenpreis zu stehen kommen.

Pranumeration nehmen darauf an, und kann man sich dieserwegen wenden: In Berlin Herr Buchhandler Unger; in Dresden die Breitkopfische Buchhandlung, das privilegirte Addrescomtoir und Herr Cand. M. Lipius; in Erfurt die Kayserische Buchhandlung und Herr Hofjubelier Kiel;

Digitized by Google

in Göttingen die Brosische Buchhandlung; in Hamburg die Hofmannische Buchhandlung; in Jena die Expedition der Allgemeinen Litteratur-Zeitung; in Leipzig das privilegirte Intelligenz-Comtoir und die Churfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition. Uebrigens werden sich alle Buchhandlungen, Postämter Zeitungs-Expeditionen, wie auch Addres- und Intelligenz-Comtoirs zur Annahme der Pränumeration willig finden lassen. Wer aber sonst so menschenfreundlich vor mich gesinnet ist und das Geschäfte eines Collecteurs über sich nimmt, erhält auf zehen Exemplaria *eins*, auf zwanzig *drey* und so nach Verhältniß einer größern Anzahl, für seine gütige Bemühung mehrere Exemplaria frey. Mit Buchhandlungen, Postämtern, Intelligenz- und Addres-Comtoirs werde ich ein besonderes billiges Abkommen treffen. Meißen, den 29 Januar 1787.

K. F. W. Erbstein,
Buchhandlor in Meißen.

In Lemberg kommt von einem bekannten Verfasser ein philosophisches Gedicht, unter dem Titel, Xenocrates heraus. Hierauf nimmt Buchhändler Pfaf und in Wien Buchhändler Srahel, 40 Kr. Pränumeration an. Wer von auswärtigen Pränumeration annehmen will, erhält 10 von Hundert.

Die Jenaischen gelehrten Zeitungen vom Jahr 1786. sind geschlossen, und an deren Stelle Jenische gelehrte Anzeigen getreten, in welchen die vornehmsten Ereignisse und Veränderungen auf hiesiger Akademie mit der gehörigen Zuverlässigkeit angezeigt und von einer Gesellschaft hiesiger und auch auswärtiger Gelehrten bearbeitet werden, welche sich zugleich beeifern, die berrlichsten neuern Schriften aus allen Theilen der Wissenschaften, auf eine bescheidenfreymüthige und unbefangene, d. i. solche Art zu beurtheilen, als es ihre Achtung für das gel. Publikum und die Erwartung dieses selbst erfordert. Von diesen gel. Anzeigen werden wöchentlich zwey Stück geliefert und sind gegen jährliche Pränumeration von zwey Reichsthalern, auf den *löbl. Postämtern*, im Verlag der *Göpferdtschen Offcin* und in Commission der *akademischen Buchhandlung* zu Jena zu haben. Auswärtige Gelehrte und Buchhandlungen, denen es gefällig, dieses Institut mit ihren Beyträgen zu unterstützen, werden ersucht, solche unter der Addresse: *An die Verfasser der Jenaischen gel. Anzeigen*, franko einzuschicken.

Auf der nächsten Leipziger Ostermesse erscheint der Anfang einer neuen Ausgabe der Peschito. Da es bisher ein Wunsch nicht weniger Gelehrten war, daß die syrische Version des Alten Testamentes, ihrer Wichtigkeit wegen, zum Gebrauch vorzüglich der Kritik und Exegetik, besonders zu haben seyn möchte; so hat der Rector am Gymnasio zu Hof Hr. M. Kitsch, sowohl in dieser Absicht als auch zu andern Endzwecken, durch deren Erreichung die Kenntniß des Syrischen mehr verbreitet werden könnte, sich eine eigene syrische Druckerey errichtet und für dieselbe einen Setzer unterwiesen, der nun in seinem Hause und unter seiner Aufsicht fortarbeitet. Auf diese Weise ist der Pentateuch größtentheils, mit möglichster Sorgfalt, schon abgedruckt. Die Varianten aus dem 6ten Tomo der Londner Polyglotte werden hinten angedruckt und ausser diesen wird noch ein Anhang hinzugefügt, der, weil der Herausgeber den Ephraem Syrus verglichen hat, die in diesem vorgefundenen Varianten und andere Bemerkungen zur Verbesserung des Textes enthalten wird.

Bey Johann Daniel Gorthelf Brose in Göttingen ist verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue englische Sprachlehre, zum Gebrauch beym Unterricht. 8v. 24 Bogen stark, kostet 12 gr.

Hr. J. M. *Sailer*, Professor der Volkstheologie und Moralphilosophie hat so eben den ersten Theil seiner *Moralphilosophie* unter der Presse.

Hr. Jos. *Weber*, Professor der Naturlehre giebt: *Ungrund des Hexen- und Gespenster-Glaubens* mit *Bischöflicher Augsburgischer Approbation* heraus. Das 1 Heft erscheint am Ende dieses Monats Februar zu Dillingen bei Bernhard *Kälin* privileg. Buchhändler und akadem. Buchdrucker.

Ein für mich sehr schmeichelhaftes Verlangen mehrerer edelmüthigen Jugendfreunde und Verbesserer des Erziehungswesens, hat die öffentliche Herausgabe von einem *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, welches eigentlich zum Gebrauch meines hiesigen öffentlichen Unterrichts, und für die Schulen des Fürstenthums Hohenlohe und Waldenburg bestimmt war, von mir gefordert. — Ich habe mich dazu um so williger finden lassen, weil mir dadurch die Gelegenheit dargeboten wird, durch einen Versuch der allgemeinen lauten Klage, sowol über die Seltenheit an guten und geschwinden Handschriften, als auch insbesondere über den ganzlichen Mangel an vollkommen zweckmäßigen Anweisungen dazu, so viel möglich abzuhelfen. In dieser redlichen Absicht bestrebe ich mich dahin zu arbeiten, meinem Lehrbuch folgende eigenthümliche Einrichtung zu geben.

Die Handschrift in den gestochenen Vorschriften soll etwas klein, und die Grundstriche, ausser der Canzlei- und Fractursehrift, ein wenig von der rechten nach der linken Hand zu gezogen werden. Sie muß durchaus schön und erhaben ins Auge fallen. In der völlig leichten, geschwinden, und nöthigen Falls größern Beschreibung dürfen sie keine Künsteleien, Schnörkel oder sonst etwas hindern. Sie muß sich vollkommen regelmäßig und rein schreiben, auch bald und leicht erlernen lassen. Sie muß für alle Facher brauchbar seyn. Nebst diesem practischen Theil, Kinder mit dem geringsten Zeitaufwande, und, mit der kleinsten Beschwerlichkeit der Lehrenden, das Schön- und Geschwindschreiben zu lehren, soll

Digitized by Google

soll diese Anleitung die besten theoretischen Grundsätze der Schön- und Geschwindschreibkunst und einen fasslichen Unterricht von allen den Sachen enthalten, die jeder Schön- und Geschwindschreiber wissen und kennen muss. Sie soll anwendbar werden für arme und reiche Kinder sowohl bei einer grossen Anzahl derselben, als bei einzelnen oder wenige.

Aus folgender *Uebersicht* des Ganzen wird man die Einrichtung noch genauer ersehen.

A. Theoretischer Theil. I. Bemerkungen für Schreibmeister und Schullehrer. II. Präliminarkenntnisse, 1) Kenntniss der Schreibwerkzeuge. a) Feder b) Dinte c) Papier d) Federmesser e) Dintenfass f) Schreibbuch g) Linea h) Zirkel i) Papierscheere k) Elei- oder Röthelstift l) Radirmesser m) Streusand n) Pergament. 2) Vom Federschneiden. 3) Vom Federhalten. 4) Gesunde und bequeme Stellung des Körpers und der Hand. 5) Vom Geradeschreiben. III. Wesentliche Kenntnisse 1) Vom Schönschreiben. a) deutsche Current b) Canzlei und c) Fractur-Schrift d) Initialbuchstaben e) lateinische Cursiv f) römische Quadrat und g) französische Schrift h) deutsche Zahlen i) lateinische Zahlen. 2) Vom Geschwindschreiben. 3) Vom Geheimschreiben. IV. Aeusserwesentliche Kenntnisse. 1 Nutzen der Schreibkunst. a) überhaupt b) insbesondere das schöne und geschwinde Schreiben. 2) Geschichte der Schreibkunst. 3) Erzählungen, Anecdoten, Räthsel u. s. f. B. Praktischer Theil. I. Current-schrift 1) kleines Alphabet vom Einfachen zum Zusammengesetzten. 2) Capitalbuchstaben vom Leichten zum Schweren. 3) extendirte Muster II. Canzleischrift. 1) kleines a b c nach den Grundstrichen. 2) Substantivbuchstaben nach der Herleitung. 3) extendirte Vorschriften. III. Fractur-schrift 1) kleines a b c nach den Bestandtheilen 2) grosses a b c mit einem Verzierungszug der sich zu jedem Buchstaben schickt. 3) Text. IV. Lateinische Cursivschrift. 1) kleines Alphabet nach den elementarischen Grundstrichen zergliedert und zusammengefügt. 2) Verfalbuchstaben nach ihrer Entstehungsart 3) extendirte Uebungen. V. Grund der neuen französischen Schrift durch 1) ein kleines und 2) grosses a b c mit ihrer Aneinanderserzung 3) zusammenhängende Uebung VI. Deutsche VII. Römische Zahlen.

Neben dem *completen Werke*, welches nebst ungefähr gegen ein halb Alphabet stärck Unterricht aus 19 Blättern Current, Canzley, Fractur, lateinischen und französischen Vorschriften in gros Quart bestehen soll, werde ich auch einen *Auszug* veranstalten, der nur 12 Blätter Current, Canzley, und Latrini che Vorschriften enthalten wird und solchen für die Landjugend und die unterste Classe der Schreibschüler einrichten. Um aber diese Anweisungen zur Algemeinheit zu befördern stellen sie möglichst wohlfeil feyn. Daher wird der Voraus-bezahlungspreis des completen Werkes bis zur Leipziger Jubilatemess, mit der es erscheinen soll, nur auf 1 fl. 12 kr. oder 16 gute Groschen Sachsisch gesetzt. Nachher kost t jenes 1 fl. 30 kr. oder 20 gute Groschen Sachsisch und dieser 36 kr. oder 8 gute Groschen Sachsisch.

Nun bitte ich Sie, verehrte Freunde und Collegen, die Sie eine Verbesserung der Kunst schön und geschwind zu schreiben, für eben so wichtig ansehen, als sie es würklich ist, mich bei dieser Unternehmung zu unterstützen, und diese Nachricht allen gut Gesinnten, Vätern und Wohlthätern der Jugend, so viel möglich bekannt zu machen.

Auf allen Löblichen Ober- und andern Postämtern, in allen Buchhandlungen und von denjenigen Menschenfreunden, die zur Beförderung dieses Unternehmens mitzuwirken geneigt sind, wird Voraus-bezahlung angenommen. Jene werden sich alsdenn mit dem Kaiserlichen Postamte und der Lobl. Eckebrechtschen Buchhandlung zu Heilbronn einverstehen, diese aber ihre Exemplare unmittelbar von mir beziehen, und sich des gewöhnlichen bekannten Vortheils nebst einer prompten und sorgfältigen Behandlung gewärtigen. Die Nahmen der Kinder und Kinderfreunde welche voraus bezahlen, werden dem Werke vorgedruckt, und die Exemplare franco Frankfurt, Leipzig, Nürnberg, Meiningen Speier, Stuttgard und Augsburg geliefert. Das Verzeichnis der Pränumeranten, Briefe und Geld, oder sichere Anweisungen, muss ich mir aber wo möglich postfrei, und aufs langste bis zu Ende des März ausbitten. Gewiss wird auch der geschickte Herr Berndt, Kupferstecher in Frankfurt, durch die ihm eigene Nettigkeit und Genauigkeit, mit der er meine Handschrift in Kupfer bringt, allgemeinen Beifall verdienen.

Das ists, was ich thun werde, um die Geschicklichkeit mit befördern zu suchen, der sich Tausende freuen mögen! Der glückliche Erfolg hänge von Ihrer Billigung und Empfehlung ab, Edle Jugendfreunde! und sollte ich diese nicht bei einer — auf das Wohl geschickter und glücklicher Nachkommen abzweckenden Absicht erwarten dürfen?

Heilbronn den 4 Dec. 1786.

Johann Wilhelm Kessler,
Organist an der Hauptkirche und Schreibmeister des Gymnasiums.

In Jena kann man sich mit der Voraus-bezahlung auf dieses Werk an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung addressiren.

Wir haben mehr als zu viel gedruckter Predigten; aber jeder Mensch hat seinen Wirkungskreis, jeder Auctor, also auch jeder der Predigten herausgiebt, sein Publicum. Wer nun glaubt, diesem durch Bekanntmachung einiger Predigten nutzen zu können, wer z. B. weis, dass mancher Zuhörer den Vortrag, den er hörte, gern noch einmahl lesen wird, und dass auch manche Entfernte, die ihn kennen, eine kleine Sammlung solcher Vortrage nicht ungern sehen, der thur ja wol, jenes Ueberflusses ungeachtet, nicht unrecht, wenn er versucht, ob auch er auf solche Weise seine Gemeinnützigkeit mehren kann. Aus diesen Ursachen glaube auch ich die Herausgabe einer Sammlung einiger Predigten, auf welche ich den meisten Fleis wenden konnte, ankündigen zu dürfen, welche unter mehrern folgende Materien enthalten wird: Von der Fruchtbarkeit im Guten, ihren Hindernissen, Beweggründen und Mitteln, 4 Predigten; Unwissenh. in d. christl. Religion ist eine Hauptquelle der Sünden und Laster; von den Folgen der grobern und feinern Wolluft, 2 Predigten; von der

Digitized by Google

christl. Mitfreude; Gottes Güte leitet uns zur Fesserung; Gott gibt den Menschen eins gegen das andre; Folgen des Leidens Christi für ihn selbst; über einige Stellen aus den Abschiedsgesprächen Christi; Freude des Christen beym Genuss d. h. Abendmahls; über die Todesfurcht; Wohlthätigkeit eines strengen Winters; Frühlingsbetrachtungen; über die Vorzüge Katzeburgs u. s. w. Man kennet übrigens meine Manier zu predigen aus meinen praktischen Fragmenten und Skizzen. Ich mache mirs zur Pflicht, die Vorträge, welche gedruckt werden sollen, wie in jenem Buch, vorher sorgfältig wieder durchzuarbeiten, abzukürzen, zu erweitern und auszufeilen. Und wenn ich dann zween oder mehrere, die zusammenhangen, in eins ziehe einen Eingang oder sonst was unwesentlich scheinendes oder nur formmässiges wegschneide: so wird das vermuthlich den Werth der Sammlung nicht mindern, wenn auch dadurch die gewöhnliche Form, Einkleidung, oder Zusehnitt, welche einer solchen Sammlung leicht eine gewisse Einförmigkeit geben, dadurch bey manchem Stücke verschwinden oder weniger sichtbar bleiben sollten.

Wer nun auf diese Sammlung, die reichlich ein Alphabeth in 8. betragen wird, subscribiren will, der erhalt solche im nächsten Sommer so bald als möglich nach der Jubilatemesse frei bis Hamburg und Leipzig für 16 Ggr. Conv. M. Wer sich für mich mit Sammlung der Subscribenten bemüht, um welche Gefälligkeit ich ausser den Herren Buchhandlern besonders meine Freunde, oder die, welche sonst Zutrauen zu mir und meinen Arbeiten haben, bitte, der erhalt auf 10 Exempl. 1 frei, und habe die Güte, die Namen der Subscribenten, welche dem Buche vorgedruckt werden, gegen das Ende des nächsten Märzmonaths mir oder der Hofmannischen Buchhandlung in Hamburg zu senden. Vorausbezahlung verlange ich zwar nicht ausdrücklich; wer aber das Geld gleich mitschicken konnte und wollte, der würde nicht nur mir einen Dienst dadurch leisten, sondern auch sich selbst ein öfteres Schreiben, Schicken und Postgeld ersparen. Ratzeburg, d. 21 Dec. 1786.

D. K. G. Langreuter,
Prediger zu Ratzeburg.

In meinem Verlage erscheinen künftige Ostermesse: *geistliche Poesien.* von Sam. G. Burde.

Diese Sammlung wird eine Anzahl von Liedern, grösstentheils für häusliche Erbauung bestimmt, darunter auch einige für Kinder, ausserdem aber Hymnen, Oden und verschiedene grössere Poesien, als Texte zur gottesdienstlichen Musik, enthalten. Sollte jemand im Publico diese Gedichte, die von ihrem Verfasser zunächst für einen Cirkel vertrauter Freunde bestimmt waren, zu besitzen wünschen, den ersuche ich seinen Nahmen als Subscribent bey mir einzureichen. Die Subscription bleibt bis Ostern 1787 offen. Der Preis für die Subscribenten ist 16 Ggr. der nachherige Ladenpreis aber 1 Rthlr. Für typographische Schönheit und Correctheit soll die äusserste Sorgfalt getragen werden.

Breslau den 23ten October 1786.

Gottlieb Löwe.

Da in der allgemeinen Literatur-Zeitung No. 271 vorigen Jahres der Preis von Herrn Oberhofrath *Kämpf* *Methode, die Krankheiten der Unterleiber zu heilen,* unrichtig mit 14 Gr. angegeben worden; dieses Werk aber, wie ein jeder aus dem Verzeichniss des Ganzen leicht schliessen wird, unter dem gleich anfangs bestimmten Preis von 1 Thaler. 6 Gr. nicht gegeben werden kann, so haben wir solches hierdurch anzeigen, und damit die häufigen Anfragen beantworten wollen. Leipzig, den 17 Jan. 1787.

Weidmanns Erben und Reich.

II. Neue Musikalien.

Für die Freunde der Gottgeheiligten Musik gedenk' ich abermals eine Sammlung von Liedern zum Singen am Klavier herauszugeben. Am Ende sollen wiederum einige vorzügliche Kirchenstücke der Brüdergemeine beigefüget werden. Wer daran Theil zu nehmen Lust hat, ist gebeten seinen Nahmen bis Ende Merz 1787. der *Löwe*schen Buchhandlung in Breslau bekannt zu machen. Der Subscriptionspreis ist 12. Ggr.

Oels den 17ten October 1786.

Gottl. Friedrich. Hillmer.
Königl. Preuss. Hofrath.

Der Druck dieser Lieder-Sammlung soll zu Neujahr angefangen, die Nahmen der Subscribenten vorgedruckt, und die Exemplarien in der Ostermesse 1787. abgeliefert werden. Der nachherige Ladenpreis wird 16Ggr. seyn. Von der im vorigen Jahre in meinem Verlage herausgekommenen Liedersammlung des Herrn Verfassers sind noch einige Exemplarien a 16 Ggr. bey mir zu haben.

Breslau den 23ten October 1787.

Gottlieb Löwe.

III. Auctionen.

Den 21ten März, und folgende Tage wird eine ansehnliche Bücherlicitation auf der Universitäts-Bibliothek zu Wien gehalten werden, wovon der Catalog ausgegeben wird zu Agram bei Kosche, Augsburg bei Wolf, Brünn bei Siedler, Dresden bei Walther, Erlangen bei Palm, Göttingen bei Vandenhoeks Wirbe, Gratz bei Miller, Helmstädt bei Kühnlin, Jena bei Hrn. Prof. Schütz, Krakau, bei Grobel, Lintzen bei Bromberger, Leipzig bei C. F. Schneider, Linz bei Münzer, Nürnberg, und Altorf bei Monath, Pest und Ofen bei Wengand, Olmütz bei Rigele, Passau bei Nothwinkler, Prag bei Gerle, Presburg bei Löwe, Regensburg bei Montag, Salzburg bei der Mayerischen Buchhandlung, Stuttgard bei Metzler, Tübingen bei Heerbrand, Treppau bei Vogelsänger, Wien bei Horling, Würzburg bei Stahel.

Den 16 April und die folgenden Tage werden zu Nürnberg zwey Thalersammlungen öffentlich versteigert. Der gedruckte Katalog davon ist umsonst zu erhalten. Kommissionen übernehmen ausser dem hiesigen *Langreuterischen* Handlungshause Se. Hochehrwürden Herr Schaffer Pfanzer, Herr Joh. David Haas, Kauf- und Handelsherr, wie auch

Johann Ferdinand Rothe.
Disk. bei St. Jakob.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 10.

Ankündigungen neuer Bücher.

Auch die Entschuldigungen, womit die Unternehmer jeder neuen periodischen Schrift ihre Absicht auftutzen, oder vielmehr verbergen wollen, fangen an alltäglich zu werden, und verrathen durch ihre weitausgedehnten Krümmungen nicht selten die wenige Solidität des Ganzen. Der Wirth, der mir ächten Rheinwein anbietet, thut nicht wohl, wenn er über die Vorzüge desselben viele Worte machte. Ist sein Wein gut, so wird mein Gaumen entscheiden, und alle leichten Gewächse der letztern Weinlese werden ihm nicht schaden.

Dies waren meine Gedanken, da ich dem Publikum eine mir aufgetragene neue Wochenschrift, unter dem Titel: *Intelligenzblatt für Hessen*: hiermit ankündige. Diese Wochenschrift wird, auf erhaltene gnädigste Erlaubniß, im Verlage Hrn. Johann Christian Kriegers alhier zu Marburg mit dem Anfang des künftigen Jahrs erscheinen, und davon wöchentlich ein Quartbogen ausgegeben werden.

Mit dem Bewußtseyn einer guten Absicht lege ich meinen Plan vor, ohne ihn hochtönend zu empfehlen, und ohne die menschliche Schwachheit zu bemühen, dass sie die Schuld zu tragen geruhen möge, wenn ich und die Herren Mitarbeiter nicht mehr leisten werden, als wir mit dem besten Willen und mit Anstrengung aller Kräfte leisten können.

Es ist kein möglicher Fall, dass man das, was ich so eben gesagt habe, nicht für inneres Bewußtseyn, sondern für eine Wendung der feinsten Argliſt halte, welche den Weg ihrer Vorgänger zu vermeiden scheint, um ihn desto sicherer zu betreten. Sollte dieser Gedanke bei einem und dem andern Leser entstehen, so hab' ich ihm nur dies wenige zu sagen: Einmal hab' ich die aufmunternde Genehmigung meines gnädigsten Landesfürsten vor mir, und dann so sind es lokale Bedürfnisse, und besonders die neuen Einrichtungen der hiesigen Universität, die ein solches Intelligenzblatt nothwendig machen. Ich habe die Herausgabe in Verbindung mit mehrern Gelehrten übernommen, und ich darf in Ansehung der Beiträge auf die Unterstützung solcher Männer rechnen, deren bloße Namen jeder andern periodischen Schrift Ehre machen würden. Wer unsere gegenwärtige Verfassung nur von ferne kennet, wird dies ohne Kommentar verstehen.

Ich wende mich daher zur Sache selbst, und theile den Plan mit, so wie er aus guten Ursachen zum Grunde gelegt worden ist. Ernst mit Grazie, Nutzen mit Vergnügen untermischt, ist im Allgemeinen der Zweck dieser neuen Wochenschrift. Vier Hauptrubriken, welche ihre Unterabtheilungen haben, bestimmen den Gesichtskreis aller Gegenstände mit denen sich dieselbe beschäftigen wird. Sie sind diese:

I. *Nationalbildung und Aufklärung.*

a) Nachrichten über öffentliche Lehranstalten, mit Angabe der Kenntnisse und Beleuchtung ihrer Einrichtung und Lehrare. b) Bemerkungen über Vorurtheile und Volksaberglauben, so wie c) über Geschmack und Weiterkommen in den feinern Kenntnissen. d) Notizen, welche die hiesige Universität betreffen, Uebersicht neuer Schriften von inländischen Gelehrten, desgleichen Anzeige von Kunstsachen, Gemälden, Kupferstichen, Alterthümern, u. s. w. e) Digressionen über den Geist des Jahrhunderts und die Beschaffenheit der Litteratur, mit eignen Aufsätzen und Ausarbeitungen.. f) Sittlichkeit, als eine Folge von Nationalbildung, Katakteristik und Menschenkenntnis, Hervorziehung des bescheidnen Verdienstes einzelner Landeskinder, so wie im Gegentheil g) Beispiele sittlicher Ausartung und ihrer Folgen. h) Vaterländische Topographie und Naturgeschichte. i) Kurze Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen.

II. *Oekonomie, Industrie, Manufakturen, und Handlung.*

Unter den hier einschlagenden an sich reichhaltigen Materien möchten wohl folgende die hauptsachlichsten seyn: a) Landwirthschaftliche Verbesserungen, ökonomische Wahrnehmungen und Rathschläge. b) Nachrichten von öffentlichen Anstalten zur Sicherheit, Bequemlichkeit und Verschönerung des Lebens in Städten und auf dem Lande, wodurch die Gewerksamkeit ermuntert wird, und wohin auch merkwürdige Erfindungen und neue Moden gehören. c) Meteorologische Beobachtungen, Stand der Feldfrüchte und muthmaßliche Erndte, Epidemien und Gesundheitspflege, u. s. d) Nachrichten von Fabriken und andern Anstalten zur Verbesserung des Nahrungsstandes, Vorschläge zur Vervollkommung derselben, u. s. w.

III. *Merkwürdigkeiten aus allen Theilen der Welt, als Bruchstücke zur Geschichte der Menschheit.*

Nicht eben jede Zeitungsneuigkeit, sondern bloß solche Notizen, welche die Menschheit vorzüglich interessiren, die Naturgeschichte bereichern, nützliche Kenntnisse verbreiten, und auf das Verhältnis der Staaten gegen einander Einfluß haben — mit Anmerkungen und Erläuterungen aus der Geschichte.

IV. *Gemeinnützige Nachrichten.*

Hierher gehört alles, was in den bereits bekannten Blättern unter dieser Rubrik erscheinet, z. B. landesherr-

Digitized by Google

liche Verordnungen, Geburts- und Mortalitäts-Tabellen, Beförderungen, physikalische und politische Berechnungen neue Handlungshäuser, Niederlassung von Künstlern und Fabrikanten, Markt- und Waarenpreise, Ankündigungen, Bekanntmachung von allerlei Sachen, Anfragen und dergleichen mehr. In Fällen, wo besondere Umstände den wörtlichen Abdruck nicht nothwendig machen, werden diese Artikel zu Ersparung des Raums im Auszug geliefert. —

Dies mögten ohngefähr die Materien seyn, deren Bearbeitung in diesem Intelligenzblatt eine Stelle findet. Man hat den Gesichtskreis nicht zu enge ziehen wollen, um der Wirksamkeit mehr Raum zu lassen, und durch Abwechselung der Gegenstände auch das Verdienst der Mannigfaltigkeit zu erhalten. Uebrigens wird das billige Publikum diese Artikel nicht alle zugleich und jeden in dem möglichsten Grade der Vollkommenheit verlangen. Ein Quartbogen welcher wöchentlich ausgegeben werden soll, ist dazu nicht hinreichend, und einige Artikel sind von der Art, daß sie nur durch Zeit und gute Unterstützung sich der Vollkommenheit nähern können.

Für das äusserliche Schöne (wie schon diese Anzeige auswesset) wird der Herr Verleger möglichst sorgen. Das Blatt wird in gefpaltnen Kolumnen gedruckt. Die eigentlichen Auffatze nehmen einen halben Bogen besonders ein, so wie die Intelligenznachrichten auch einen halben Bogen für sich ausmachen. Sowohl von den eigentlichen Abhandlungen, als den Intelligenznachrichten, wird man bisweilen, wenn besondere Umstände es nöthig machen, statt eines halben einen ganzen Bogen liefern — wenn anders die Anzahl der Abnehmer den Herrn Verleger dazu in den Stand setzt. Auswärtige sind nicht gebunden, die Intelligenznachrichten mit zu nehmen; so wie auch einheimische bloß diese letztern nehmen können. Entfernte Liebhaber wird man auf Verlangen die Blätter vierteljährig, geheftet und mit einem Umschlag versehen zu senden.

Jeder Jahrgang wird mit der Silhouette — oder, wenn die Anzahl der Abonenten es zulaßt, mit dem Bildnis — eines Hessischen Gelehrten geziert werden. In der Hoffnung einer patriotischen Unterstützung von Seiten des Vaterländischen Publikums wird man weder Kosten noch Mühe scheuen, diesem Blat alle mögliche Vollständigkeit zu geben.

Der äusserst billige Preis für den Jahrgang ist *im Lande* Ein Reichsthaler Niederhessischer Währung. Wer aber die Abhandlungen, oder Intelligenznachrichten, besonders verlangt, bezahlt für den Jahrgang Einen Gulden, oder 16 GGr. obiger Währung. Man kann bis zu Ende dieses Jahrs auf allen Postämtern subscribiren oder sich unmittelbar an den Verleger, unter der Addresse: *an das Intelligenz-Komtoir zu Marburg*, wenden.

Beitrage von Werth, womit einheimische oder ausländische Freunde der Aufklärung unser Institut beehren wollen, werde ich mit Dank aufnehmen. Man wird solche ebenfalls unter der erwähnten Addresse, an das Intelligenz-Komtoir Krieger zu Marburg, beliebigst einsenden.

Privatnachrichten und Anzeigen aber, die einzelne Personen in der Stadt und auf dem Lande bekannt gemacht haben wollen, sie mögen auch bestehen worin sie wollen, werden nach der Zeile bezahlt. Einzelne Blatter dieses Intelligenzblattes kosten 1 GGr. Wer etwas einrücken hat, wird gebeten, solche jedesmal mit Anfang der Woche einzusenden.

Obgleich die Hauptabsicht auf das Land gerichtet ist, in dem ich lebe, so wird man sich doch angelegen seyn lassen, diesem Blatt eine Einrichtung zu geben, die dem allgemeinen Bedürfniß unserer Zeit angemessen ist, und es auch Auswärtigen interessant machen kann. Hierdurch glaubt man den Wunsch mancher Ausländer zu befriedigen, die sich mit der Beschaffenheit eines Landes bekannt machen wollen, dessen erhabene Regenten von je her einen so entschiedenen Einfluß in die öffentlichen Angelegenheiten von Europa hatten.

Geschrieben zu Marburg im November 1786.

J. F. Engelschall.

Endsbenannter hat sich entschlossen, unter folgendem Titel: *M. Hieronymus Andreas Mertens*, Rektors und Bibliothekars zu Augsburg, *Versuche von Erinnerungen aus der kurfürstlichen Bildergallerie im Hofgarten zu München*, und einigen andern Sammlungen dieser Art, *ein Uebungsbuch* für Kenner und Liebhaber der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; ein Buch in gr. 8. ungefähr ein Alphabet stark, durch den Weg der *Subscription* bis Pfingsten dieses Jahrs aus seiner Handlung hervorgehen zu lassen. Diesen Entschluß dem belletristischen Publikum vor der Hand bekannt zu machen, ist man durch zureichende Gründe bewogen worden. Jedermann weiß, daß es schwer sey, ganze Klassen von Leser in einen zuverlässigen Anschlag zu bringen, um seine Maasregeln darnach nehmen zu können. Durch diese Ankündigung mag einstweilen die Wünschelruthe an die Gegenden des guten Geschmacks angeschlagen werden: wer wird diese in unsern Tagen gemeine Sitte einem Buchhandler schief auslegen, da sie so ganz ohne Gefährde ist? — Demnach erfordert meine Pflicht den Liebhabern die Idee des Buches, jedoch ohne vorzugeschichten Weyhrauch, kurzlich darzustellen, um ihnen diesfalls Gelegenheit zur Entschliessung zu geben. So wie man aus dem Vorbericht dieses Buchs ersehen wird, so hat sich der Herr Verfasser desselben *eine Klassen von Lesern* dabey gedacht, nämlich, Liebhaber der schönen Wissenschaften, und praktische Künstler, deren Grundstudium die Malerey ausmacht: beyden Gattungen entwickelter in der Einleitung seinen Endzweck folgendermassen:

„ Indem ich es wage, den Kennern der schönen Künste meine Gedanken über die Wirkungen der Malerey „auf Kopf und Herz des Menschen, mit Beyspielen aus „der *kurfürstlichen Bildergallerie* im Hofgarten zu *München* „erläutert, vorzulegen, so bitte ich nur um das einzige, „daß man das Buch nach seinem wahren Zwecke beurtheilen wolle. Man wird finden, daß diese Prüfung, quid „humeri valeant, quid ferre recusent nicht vorgeben: ‚Denn es sind diese Betrachtungen weder Früchte „einer überflüssigen Muße, die sich nicht habe, noch Folgen einer Dreistigkeit, deren ich nicht schuldig bin, „über Sachen zu schreiben, von welchen man keine Kenntniß besitzet: sondern nachdem ich seit mehr als zwanzig Jahren einen grossen Theil alles dessen gelesen habe, „was in Deutschland, Frankreich, Italien und England „über die schönen Künste geschrieben worden, so ertheilte ich

Digitized by Google

„ich, daß auch meine Betrachtungen, wenn ich sie durch „den Druck bekannt werden liesse, für das Kunstpubli„kum nicht ganz ohne Nutzen bleiben möchten; und „dies glaube ich noch, sonst würde ich mich nicht erküh„net haben, die zwar noch kleine Zahl *deutscher* Kunst„bücher, mit diesem zu vermehren. Das Verlangen, Nu„tzen in der Welt zu stiften, muß allezeit edler, als das „Bestreben, Geld zu erwerben seyn, wovon ich ohnehin „noch wenig Erfahrung habe. Die Wichtigkeit des frey„willig auf mich genommenen Geschäftes, das Eigenthüm„liche der Gegenstände, in so weit Maler damit zu thun „haben, das ist über Zeichnung, Umrisse, Farbe, Licht „und Schatten, zu urtheilen, ist von mir nicht unüber„legt geblieben. Es ist zwar nicht schwer zu sehen, ob „ein Gemählde Wirkung thue; aber sehr schwer ist es, „zu urtheilen, *ob diese Wirkung wahr und nach Grund„sätzen richtig ist.* Die Zeichnung giebt die Gestalt, die „Farbe derselben sichtbare Beschaffenheit, und Licht und „Schatten ihre Richtigkeit. Alles was die Kunst, entweder „die Anmuth der Composition, oder die Wahl der fein„sten Körper und die Reinigkeit der Umrisse betreffend, „mit allen Schönheiten der sorgfältigsten Ansarbeitung „vereiniget, vollkommenes hat, dies soll in diesem Buche „nach Kräften beschrieben werden. Wahres und glänzen„des Colorit, Richtigkeit der Töne in demselben, Kühn„heit und Zärtlichkeit der Ausführung, fühlbare und ent„scheidende Wirkungen des Pinsels, Reichthum und Na„tur der Gewänder, Freyheit und Stolz der Manier, wo„mit sie herabgeworfen sind, Fleiß und Anmuth in der „Ausarbeitung aller einzelnen Theile, und glückliche Zu„sammenstimmung im Ganzen — dies sind die Artikel, „durch welche meine Ideen durchgeführt werden müssen. „Welch ein Lohn für die Arbeit liegt im Reize dieser „Gegenstände! Kurz; dies gegenwärtige Buch wird nichts, „als *einen Vorrath von künstlerischen Gedanken, durch gro„sse Meister ausgeführt*, enthalten, welche ich mir prak„tischen Regeln der Kunst zu begleiten gesucht habe. Dies „wird, wie ich hoffe, Künstlern und Liebabern, welche „gedoppelte Klasse von Leser ich mir dabey vorgestellt „habe, nicht ganz unnützlich seyn. Denn die Liebhaber „der Künste müssen sich einen solchen Vorrath von Gegen„ständen sammeln, und der Künstler muß ihn, nach Be„schaffenheit der Umstände, verbinden und abandern kön„nen. In diese Schule soll der studierende Kunstzögling „treten, so bald er die *allgemeine Vorbereitung auf jede Art der Kunst*, welche im Zeichnen, Modelliren und im Ge„brauch der Farben besteht, vollendet hat. Diese *erste „Klasse* der Kunst, wenn ich sie so nennen darf, muß ihn „zur Fertigkeit bringen, sich selbst mit einem gewissen „Grade der Richtigkeit auszudrücken. Die zweyte über dar„auf folgende *Klasse* ist die Sammlung eines *Magazins von „Kunstmaterialien*, durch welche sich der Zögling nach „und nach in Stand setzen soll, alles kennen zu lernen, „was bisher in der Kunst geleistet worden: Kunst aber „bedeutet hier nichts anders, als die Werke der grössten „Künstler der vergangenen Zeiten. Die ächten Vollkom„menheiten liegen unter vielerley Meistern zerstreut, und „werden durch ein *praktisches Kunstmagazin* in einen all„gemeinen Begriff vereiniget, welcher dem Geschmack des „jungen Künstlers zur Regel dienen, und seine Einbil„dungskraft erweitern kann. Dazu soll dieses Buch ein „*kleiner Beytrag* werden. Die *dritte* und letzte *Schule der „Kunst* ist die Natur. Diese muß sorgfaltig geprüft wer„den, wenn der Meister die Stärke seiner Einbildungs„kraft *in eigenen Werken* versuchen, und mit seinen Mit„genossen wetteifern will. Diese Stufe der Kunst aber „liegt ausser meiner Sphäre. Es versteht sich, daß man „sich aus den oft durchdachten Grundsätzen grosser Künstler „erst selbsten System zusammengesetzet haben muß, ehe man „mit seinen Gedanken und Urtheilen vor das Publikum hintrit. „Eine solche Arbeit aber wird einem Schullehrer, dessen „Augen unter andern Dingen immer auf *schöne Wissen„schaften* und *Alterthum* gerichtet sind, hoffentlich nicht auf „Rechnung der Affektation gesetzet werden. Jede Uebung „im Denken öffnet einen neuen Weg zur Vollkommen„heit. Welchem Menschen ist es verboten, nach Vollkom„menheit zu streben? Auf Wahrheit, nicht auf Mode, „ist mein Auge in allen hier vorkommenden Urtheilen ge„richtet gewesen. Wer diese nicht darinn findet, der mag „mein Buch ohne alle Schonung hinwerfen, wo man ver„drucktes Papier hinzuwerfen gewohnt ist. Findet man „aber Wahrheit in Urtheilen, und Richtigkeit im Ausdruck, „so ist es überflüssig, zu fragen, ob der Verfasser an der „Staffeley sitze, oder nicht? Denn Wahrheit bleibt Wahr„heit, sie mag gesagt werden, von wem sie will — *So„viel uns dem Vorberichte des Buches selbst*.,, Der öftere Aufenthalt des Verfassers in der kurfürstl. Residenzstadt München, sein alsdann täglicher Besuch der daselbst befindlichen *Capitalstücke* einer jeden Art der Malerey enthalten wird. Dies zu bewerkstelligen ist das Buch in folgende *Abschnitte* eingetheilt: der *erste* über den Werth öffentlicher Bildergallerien und deren zweckmäßigen Einrichtung; der *zweyte* über den Werth der Malerey in Erweckung edler Empfindungen; der *dritte*, über die Früchten, und Blumenmalerey; der *vierte*, über die Thiermalerey, und deren verschiedenen Gattungen; der *fünfte*, über die Landschaften; der *sechste*, über die Feldschlächten; der *siebente*, über die Cabinetmalerey; der *achte*, über die Porträtmalerey, und der *neunte*, über die historischen und mythologischen Werke dieser Kunst. Das Buch wird auf feines Postpapier und auf schönes Druckpapier abgezogen werden: das Exemplar von jenem kostet 2 fl. und vom diesem 1 fl. 30 kr. Die Namen der Herren Subscribenten gedenkt man dem Buche vorzusetzen. Auf künftige *Mat-sten* wird die Liste derselben geschlossen, und sodann die Anstalt zum Drucken gemacht werden. Meiner Bereitwilligkeit, das Publikum zu befriedigen, bin ich schon lange entübrigt zu gedenken. Augsburg den 12. Jenner 1787.

Conrad Heinrich Stage,
Buchhändler in Augsburg.

Digitized by Google

Ich mache hierdurch dem Publicum bekannt, daß nunmehr der erste Band von den unlängst angekündigten *Predigten über die ganze christliche Sittenlehre, aus den Werken der besten deutschen Redner gesammlet*, in meinem Verlage wirklich unter der Presse sey und zuverlässig zur nächsten Ostermesse 1787. unfehlbar erscheinen werde.

Dieser erste Band bestehet aus zwo Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält *Predigten von der christlichen Sittenlehre überhaupt, oder allgemeine Ermahnungsreden zur Ausübung der christlichen Tugend*. 1) Allgemeine Ermahnung zur Tugend (von Albertti), 2) die Vortrefflichkeit der Sittenlehre Jesu (von Joh. Aug. Hermes), 3) die Nothwendigkeit, Gottes Willen zu thun (von Sack), 4) die Möglichkeit eines heiligen Lebens (von Sack), 5) die Annehmlichkeiten eines heiligen Lebens (von Sack), 6) daß die allerhöchste Glückseligkeit eines Menschen in wahrer Gottseligkeit bestehe (von Sack). — Die zweyte Abtheilung faßt in sich, *Predigten von den Pflichten gegen Gott*. 1) *Von der Pflicht, Gott erkennen zu lernen*, 2) von der Glückseligkeit eines Christen, der seinen Gott recht kennt (von Heym), 3) von der Glückseligkeit eines Christen, der Jesum recht kennt. (von Schöner). II. *Von der Pflicht, Gott zu lieben*, 2) von der Liebe zu Gott, besonders von den Gesinnungen durch welche sich die Liebe Gottes äussert und in welchen sie hauptsächlich bestehet (von Zollikofer), b) von der Liebe zu Gott, besonders von der Beschaffenheit derselben und den Gründen, die uns zu derselben verpflichten (von Zollikofer), c) von der Liebe der Glaubigen zu Jesu (von Schmahling), d) wer Gott liebt, der ist schon auf Erden selig (von Brückner), e) zwey sichere Mittel, uns zur Liebe gegen Gott zu gewohnen (von Brückner). III. *Von der Pflicht, Gott zu loben*, 2) von dem schuldigen und seligen Gebrauch unsrer Zunge zum Lobe Gottes (von Joh. Aug. Schlegel), b) das Lob Gottes, als das würdigste und seligste Geschäfte der Christen (von Oehler), c) über das wahre Lob Jesu (von Spalding), d) die Schuldigkeit eines Christen, Gott in allen Dingen zu preisen (von Friedr. Conr. Lange). IV. Von der Pflicht, Gott zu danken, 2) von der Dankbarkeit gegen Gott (von Uhle), b) wie muß man sich zum Dank gegen Gott erwecken? (von Oehler). V. *Von der Pflicht der Gottesfurcht und Ehrerbietung gegen Gott*, 2) von der Weisheit der Gottesfurcht (von Spalding), b) von der Ehrerbietung, die ein Mensch dem allerhöchsten Wesen schuldig ist (von Heym). VI. *Von der Pflicht, Gott zu fürchten*, 2) vom Gehorsam gegen Gott (von Lefs), b) Ermahnung zu thun, was Jesus uns sagt (von Joh. Aug. Schlegel). VII. *Von der Pflicht der Nachfolge Gottes und Jesu Christi*, 2) von der Nachfolge Gottes in der Liebe (von Schmahling), b) von der Nachfolge Jesu Christi (von Cramer). VIII. *Von der Pflicht, Gott zu vertrauen* (von Schmahling). IX. *Von der Pflicht der Demuth gegen Gott* (von Joh. Aug. Schlegel). X. *Von der Pflicht, an Gott und Jesum Christum zu glauben*, 2) von der christlichen Glaubenspflicht (von Joh. Aug. Hermes), b) von der Demuth des Verstandes, die ein Christ bey dem Glauben üben muß (von Schmahling). XI. *Von der Pflicht der Unterwerfung unter Gottes Willen* (von Schinmeier). XII. *Von der Pflicht der Zufriedenheit mit Gott*, (von Brückner). — So weit der erste Band. Im zweyten werden die übrigen Pflichten gegen Gott folgen.

Aus den vortrefflichen Predigten, welche zum ersten Bande erwählt worden sind, kann sich nunmehr jeder mit eignen Augen überzeugen, wie brauchbar dieses Werk (wozu mehr als 130 Predigtsammlungen von anerkannter Güte benuzt werden) für jeden Christen, und hauptsächlich für Theologen und Prediger werden wird. Schlechte Predigten werden in diese Sammlung durchaus nicht aufgenommen. Dafür sind die Manner Bürge, welchen ich die Besorgung dieser Sammlung aufgetragen habe. Zur Rechtfertigung ihrer Wahl und zur desto größeren Brauchbarkeit dieses Werks für alle Theologen und Prediger werden sie jedem Bande ein Verzeichnis von denjenigen Predigten anhängen, welche mir in der Wahl gewesen, aber nicht aufgenommen worden sind. Dies Verzeichnis wird zugleich jedem anstatt einer vollständigen Bibliothek der besten Predigten über die ganze christliche Sittenlehre dienen können. Außerdem wird der letzte Band noch verschiedene andre Register enthalten, welche den Werth und Nutzen dieser Sammlung nicht wenig erhöhen werden. Die Herren Herausgeber machen auch Hoffnung, in einem besondern Bande kernhafte Auszüge aus den sammtlichen in diese Sammlung aufgenommenen Predigten zu liefern, welche besonders von Predigern mit großem Nutzen gebraucht werden können.

Diese Sammlung von Predigten über die christliche *Sittenlehre*, ist zwar auch dazu bestimmt, daß sie mit der Predigtensammlung über die *Glaubenslehren*, welche vor einiger Zeit in meines Vaters Verlag erschienen ist, ein Ganzes ausmachen soll. Allein von dieser ehemaligen Sammlung unterscheidet sich die gegenwärtige unter andern auch dadurch, daß sie von ganz andern Herausgebern besorget, und nicht wie jene in Quart, sondern Octav gedruckt wird. Sie wird übrigens so vollständig werden, daß darinn jeder, der über christliche Moral predigen oder Vorlesungen halten will, von jeder allgemeinen und besondern Christenpflicht hinlängliche Belehrung suchen und finden kann.

In jeder Messe, von Ostern 1787. an gerechnet, wird zuverlässig ein neuer Band erscheinen, und so bis zum letzten Band der Sammlung ununterbrochen fortgefahren werden.

Um die Anschaffung dieses gemeinnützigen Werks einen jeden zu erleichtern; so erbiete ich mich, allen denen, die binnen jetzt und Michaelis 1787. auf dasselbe pränumeriren oder subscribiren, jeden Band von wenigstens 2 Alphabeten in gr. 8 um den äusserst billigen Preis 2 16 Ggr. oder 1 fl. 12 kr. zu erlassen, welcher nachher im Ladenpreis 2 Gulden kosten wird. Nimmt jemand 10 Exemplar auf einmal; so erhält er das eilfte umsonst. Sowohl bey mir, als in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands, und bey jedem der sich sonst diesem Geschäfte zu unterziehen so gefällig seyn will, kann man sich unterzeichnen.

Der Verleger
Johann Christian Krieger
der jüngere.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero II.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Monatsschrift für Damen.

Unter[1] dieser Aufschrift erscheinet seit dem Monat Julius des nächst verflossenen Jahres 1786. eine periodische Schrift, die ob sie gleich vorzüglich zur bessern Bildung des schönen Geschlechts gerichtet ist, doch ein allgemeines Lesebuch aller Klassen der Menschen zu seyn verdient, denen es daran gelegen ist, einen aufgeklärten Geist und ein gutes, tugendrisches Herz zu besitzen, indem in dieser Schrift alle Vorurtheile, wodurch der menschliche Verstand bisher verfinstert worden ist, nach und nach in das wahre Licht gesetzt, und durch neu entdeckte Wahrheiten widerlegt werden, so wie man darinnen auch jede nur erdenkliche Tugend, und jedes nur erdenkliche Laster, deren ein Mensch fähig ist, umständlich beschrieben findet, um solchergestalt durch die Erkentniß jeder Tugend und eines jeden Lasters, zum ersten aufgemuntert und von dem zweyten abgeschreckt zu werden. Ausser diesem findet man noch in dieser Schrift erstens ein vollständiges Erziehungs-System in Rücksicht der Knaben sowohl als der Mädgen; *zweitens*, das vollständigste Moral-System, indem es uns mit allen Tugenden und Lastern umständlich bekannt macht. *Drittens*, die lehrreichsten Erzählungen theils aus der Geschichte, theils aus der täglichen Erfahrung im Leben. *Viertens*, die ersten Grundsätze aller gemeinnützigen Wissenschaften und Künste, wodurch der Verstand aufgeklärt und das Herz gebessert wird; und da der Verfasser das Nützliche mit dem Angenehmen in allen seinen Schriften zu vereinigen sucht, und nach dem unpartheyischen Ausspruch aller Leser auch würklich vereiniget, so enthält jedes Stück, *fünftens*, lehrreiche, Anekdoten so wie *sechstens* die interessantesten Neuigkeiten in dem Fache aller menschlichen Kenntnisse.

In jedem Monate erscheinet von dieser Schrift ein aus acht Bogen bestehendes Stück, auf feinem Schreibpapier gedruckt. Drey Stücke machen einen Band aus, und jeder Band enthält das Bildniß einer um das allgemeine Beste wohlverdienten deutschen Dame.

Das Königl. Preuss. Hofpost-Amt zu Berlin, unter der Adresse *der Herren Hofpostamt-Secretairs Bock*, und die *Felßeckerische Buchhandlung in Nürnberg* besorgen die Haupt-Spedition an alle Interessenten dieser Schrift, an deren Einen man sich nach Beschaffenheit der Entfernung wenden kann.

Einzeln wird kein Stück weggegeben, sondern man muss auf den ganzen Jahrgang mit 4 Rthlr. im Golde, den Dukaten zu 2 Rthlr. 20 gr. und den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, vorausbezahlen, worauf man die Monatsstücke Postfrei erhält.

Das Nahmen-Verzeichniß der Interessenten, wird nach der Zeitordnung jedem Bande beigedruckt; und da überhaupt diese Schrift zum Besten des Rosenstituts für Wittwen und Waisen bestimmt ist, das unermüdet fortfahret, das heilsame gemeinnützige Werk dieser allgemeinen Anstalt zur Versorgung armer Wittwen und Waisen-Madgen zu bewürken, so hofft man, dass jeder edeldenkende Mensch dazu mitzuwürken sich bestreben wird.

Der Beifall, den mir das Publikum im vorigen Jahre vor und nach der Herausgabe meiner Beschreibung der Residenz-Stadt Anspach schenkte, war genug Aufmunterung für mich, meine wenigen Kräfte und Nebenstunden zu Bearbeitung eines wichtigern, mehrumfassenden und allgemein nutzbaren Gegenstandes anzuwenden, und eine genaue statistische und topographische Beschreibung des Burggrafthums Nürnberg, unterhalb Gebürgs; oder des Fürstenthums Brandenburg Anspach zu verfertigen. Vielleicht mag manchem, dem die, von dem seeligen Herrn Hofrath und Geheimen Archivar *Stieber*, — dem gründlichen Forscher der ältern Anspachischen Landesgeschichte — im Jahr 1761. herausgegebene Topographische Nachrichten bekannt sind, dieser Gegenstand bereits bearbeitet und erschöpft scheinen. — Wenn aber in diesem vortrefflichen Werke lediglich nur die Rede von den Städten und Pfarrdörfern des Landes ist; hingegen die *Weiler* und *einzelnen Höfe* etc. mit Stillschweigen übergangen sind; *statistische Nachrichten* aber darinnen ganz vergeblich gesucht werden: so wird schon diese kurze Betrachtung dem forschenden Auge manche Lücke erblicken lassen, die ich, so viel mir möglich war, auszufüllen suchte. Ich werde das Ganze in zween Octavbänden, jeden über 1. Alphabet oder 25. Bogen stark liefern. Der *erste Band* wird in 24. Abschnitten folgende Nachrichten enthalten: Anzeige von Schriften durch welche die Kenntnis der Brandenburg Anspachischen Regenten-und Landesgeschichte erlangt werden kann; Karten; Uebersicht der physischen Beschaffenheit der Anspachischen Lande; Entstehung des Burggrafthums Nürnberg; Vorzüge desselben; Kurze Nachrichten von den Regenten des Burggrafthums, vom Jahr 1164. an, bis 1787. Erweiterungen des Landes, durch Käufe, Erbschaften, Lehensheimfälle und Klosteraufhebungen; Lage; Gränze; Gröfse; Flächen-Innhalt; Anzahl

Digitized by Google

der Ortschaften und Einwohner etc. Volks- Vermehrungs- und Sterbeliste über das ganze Fürstenthum vom Jahr 1784. mit Bemerkungen; Flüsse, Bäche, Wasser; Klima, Beschaffenheit und Güte des Erdbodens; Bearbeitung desselben; ökonomische Producte; Wohnungen, Lebensart und Karakter des Landmanns; Güter-Besteurungs-Fus und Abgaben der Anspachischen Unterthanen; Wieswachs und Zustand der Rindvieh-Pferd-Schaaf-Schwein-und Bienenzucht; Waldungen; Holzkultur; Feder-und anderes Wildpret; Beschaffenheit des Landes in Hinsicht auf natürliche und andere Merkwürdigkeiten; mineralischer Wasser und Gesundbrunnen; Nahrung der Einwohner; Fabriken; Manufakturen; fehlende Bedürfnisse; Politischer Zustand des Fürstenthums; Religion und kirchliche Verfasung; Zustand des Fürstenthums in Hinsicht auf die Gesetze; Erziehungswesen und Schulanstalten; Litteratur; Gelehrsamkeit und Künste; Münzfus, ingleichen wie Zahlung und Rechnung in diesem Fürstenthum gehalten wird; gelegenheitlich auch einige Bemerkungen, wie mit dem hohern Geldkurs zugleich die Preise der Lebens-Mittel gestiegen sind; Nachrichten von verschiedenen Landesherrlichen Anstalten, welche das Beste des Landes und dessen Einwohner bezielen; Sammlung Anspachischer Provinzialismen; Der *zweyte Band* enthält die eigentliche Topographie über alle *nach die geringsten Orte*, nach den 15. Ober-Aemtern des Fürstenthums, wobey ich zugleich die Anzahl der in jedem Ort sich enthaltenden Brandenburgischen oder fremdherrschaftlichen Unterthanen bemerke, und eine achte Nachricht von dem natürlichen und ökonomischen Zustand eines jeden Oberamts mittheile. Zur Ausführung meines Vorhabens wähle ich den Weg der Subscription, doch so, dass die Hälfte des Subscriptionspreises voraus bezahlt wird. Dieser Preis ist für ein vollständiges Exempl. beyder Theile, auf gutes Druckpapier *zwey Gulden* Rhein. auf Schreibpapier *zwey Gulden* 24. kr. Man zahlt also resp. 1 fl. oder 1 fl. 12 kr. gegen Schein voraus, und die zweite Hälfte erst bey der Ablieferung, welche noch in diesem Jahr geschehen soll. Nachhero ist der Preis für *Nichtsubscribenten* 2 1/2 und 3 Gulden. Der Anfang des Drucks hängt lediglich von der frühen oder spaten Entschliessung der Herren Unterzeichner ab. Ich wünschte aber um so früher davon benachrichtiget zu seyn, als ich, so bald die Anzahl derselben auf 300. gestiegen ist, wenigstens *Sechs* merkwürdige Gegenstände des Landes in Kupfer stechen, und ohne einige hohere, als die bestimmte Nachzahlung, dem Werk zur Zierde beifügen werde. Vaterländische Freunde, oder Liebhaber der Länder- und Völkerkunde im Auslande, wenden sich in Anselnung der Unterzeichnung gerade zu an mich, oder an diejenigen Freunde, welche gegenwärtige Nachricht verbreiten, und mir gedruckten von mir unterschriebenen Empfangsscheinen versehen sind, oder auf ihr geneigtes Verlangen damit versehen werden. Namen und Karakter der Herren Unterzeichner erbitte ich mir deswegen deutlich geschrieben aus, weil ich sie dem Werke vordrucken lasse. Ich empfehle die Unterstützung meines gemeinnützigen Vorhabens allen bekannten und unbekannten Freunden, und versichere jedem der sich mit Sammlung der Liebhaber abgeben mag, das 6te Exemplar *bulo* — das 11te aber *gans frey*; nur muss ich mir bey dem ohnehin so gering als möglich bestimmten Preiss, alle Briefe *Franco* erbitten.

Anspach den 6. Febr. 1787.

Johann Bernhard Fischer,
Markgräflich Brandenburgischer Geheimer Kanzlist, und der Gesellschaft zu Aufklärung vaterländischer Geschichte, Sitten, und Rechte zu Wunsiedel, Mitglied.

Noch bis jetzt suchr man immer ein Buch, welches dem Deutschen einen gründlichen und leichten Unterricht in den Grundsatzen der Französischen Sprache verschaffen könne. Viele Schriften die man in dieser Absicht herausgegeben har sind voll von Fehlern, und Listen daher mehr Schaden als Nutzen, viele tragen die Sachen nicht deutlich, nicht mit gehöriger Genauigkeit der Unterscheidungsmerkmale, nicht in angemessner Ordnung vor, und es mangelt ihnen an Vollständigkeit. Mit nächster Ostermesse d. J. tritt eine *Französische Sprachlehre für die Deutschen* auf, welche diesen vierfachen Mangel gehörig ersetzt, und Kenner werden im Stande seyn zu bemerken, dass der Herr Verfasser D. L. Setau in Danzig bey der Verfertigung derselben nicht blos Sammler gewesen ist, wie's die mehresten seiner Vorgänger waren, sondern dass genaue Beobachtung, Vergleichung, und fleissiges Nachdenken ihm viele bisher unbekannte Grundsatze und Entwickelungen geliefert haben, wodurch der Deutsche die Schwierigkeiten überstteigt, welche ihm die Verschiedenheit der Bauart seiner eignen und der französischen Sprache verursachen muss. Praktische Anwendung der grammatikalischen Regeln, die den Anhang dieser Sprachlehre ausmacht, giebt ihr für andern einen auszeichnenden Vorzug. Das Werk enthält über zwanzig Bogen in mittelmasigem Octav, und wird in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für 21 ggr. verkauft werden.

Danzig den 14 Februar. 1787.

In der Crökerschen Buchhandlung ist zu haben:
Untersuchung über die berühmte Schrifttelle, Galat. 3, 20. Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. Ingleichen, woher die Christen Erben Gottes, des Unsterblichen, und Miterben Christi genennet werden, von Joh. Christian Blasche. 8. 2 gr.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publiko geliefert, und in einem derselben auch eine: *Onomatologium Chymico-Alchymico-Practicum* durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer verfertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelehrter und in diesem Fache erfahrner Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur blos den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte, dem Apotheker, sondern auch jedem Künstler und Händwerksmann interessant seyn muss; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitlauftige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen dar-

Digitized by Google

darüber, sondern blos das Beste und Nützlichste in einer gedrangten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte langst zur Absicht gehabte Onomatologiam *Chymico-Alchymico-Practicam* in 2 gros Octav-Banden in dem nemlichen grossen Format wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als Anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1te Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorschuss auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen, so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medicochirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschafft eigen hat; mit beygen Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich fasst etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister über ganze Werk, gr. 8. 758—777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-Practica, oder öconomisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesenste Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannten Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linné beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Viehartzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bände, gr. 8. 772-777, jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. — Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum Medicinisch-Chymisch- und Alchimistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet, gr. 8. 772. 8 gr. oder 30 kr.

Zu Regensburg ist in der Montagischen Buchhandlung ein summarisches Verzeichniss einer ansehnlichen und zahlreichen Sammlung von Kupferstichen, welche aus allen Schulen die vortrefflichsten Blätter enthält für 4 gr. zu haben. Das ganze Kabinet soll für 25000 Fl. verkauft werden.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Da ich das gänzliche hiesige Waarenlager der*Daniel Ludwig Wedelischen* Buchhandlung in *Danzig* an mich gekauft, so mache ich hierdurch bekannt, dass dessen sämmtliche Verlagsartikel, wovon der vollständige Catalogus gratis ausgegeben wird, nunmehro bei mir zu haben sind, und offerire davon folgende, zu beiliegenden herunter gesetzten Preisen, bis zu Ende der Michaelismesse dieses Jahres, zu verkaufen.

d' Argens, des Marq. Kabbalistische Briefe, oder philosophischer, historischer und kritischer Briefwechsel zwischen zwey Kabbalisten, verschiedenen Elementargeistern, und dem hollischen Astaroth. Aus dem Französischen. 8. Theile 8. 5 thlr. 4 gr. jetzo 2 thlr. 20 gr.

Bielefeld, des Freyherrn von, der Eremit, eine moral. histor. satir. und politische Wochenschrift. 12 Theile. 6 thlr. jetzo 2 Thaler 20 gr.

Marschalls, Esq. I. Reise durch Holland, Flandern, Deutschland, Dännemark, Schweden, Lappland, Russland, die Ukräne, die preussischen Staten und Polen, 4. Theil. 8. 2 Thlr 16 gr. jetzo 1 Thlr. 8 gr.

Schmid. C. H. Englisches Theater, 7. Theile. 8. 6 Thlr. jetzo 2 Thlr. 20 gr.

Encyclopädisches Journal vom Hrn. Kriegsrath Dohm, 13 Stücke. mit Kupfern, 8. 4 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Bachiene, Wilh. Allor. historische und geographische Beschreibung von Palästina, nach seinem ehemaligen und gegenwärtigen Zustande, Nebst 12. dazu gehörigen Landkarten. Aus dem holländischen übersetzt, von Gotrfr. Arnold Maas, 7 Theile compl. gr. 8. 7 Thlr. jetzo 4 rthlr.

der Bienenstock, eine Sittenschrift, der Religion, Vernunft und Tugend gewidmet. 6 Theile. gr. 8. 4 Thlr. 12 gr. jetzo 2 Thlr. 12 gr.

Geschichte und Erzählungen, 10 Theile. 8. 5 Thlr. jetzo 2 Thlr. Neue

Digitized by Google

Neue Sammlung, von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 12 Band mit schwarzen und illuminirten Kupfern, 4o 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Mangelsdorfii, C. E. Lexicon latinae linguae, nova ratione digestum, adnectis eruditorum circa puritatem, cultum et ornatum elocutionis observationibus etc. 8 maj. 2 Thlr. 16 gr. jetzo 1 Thlr. 8 gr.

Antiquites Romaines. 3. Parties, enrichi de plus de cent belles Planches en taille douce. 4o. 4 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Dictionnaire de Pensées ingénieuses, tant en vers qu'en prose, des meilleurs ecrivains françois. Ouvrage propre aux personnes de tout age et de toute condition. 2 Parties. 8. 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Ich zeige bey dieser Gelegenheit zugleich an, daß *nicht ich*, sondern allein die Emanuel *Boeckische* Handlung allhier, Bestellungen auf die Monatsschrift: *Apologien*, annimmt.

Leipzig, den 20. Februar. 1787.

E. G. Jacobäer.

III. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Zu Gera in der Bekmannischen Buchhandlung wird auf den 26ten Merz eine Auction von gebundenen, in alle Wissenschaften einschlagenden Büchern gehalten werden; der Catalogus wird gratis ausgegeben und Briefe erbittet man sich franco.

IV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

In *Dingen* hat mit Anfang dieses Jahres *Prof. Weber* eine *Lesegesellschaft* in Vorschlag gebracht, welche mit solchem Beifalle aufgenommen worden, daß die ersten Personen des Adels, die Diskatterialleute, die Professores die Officiere, und viele andere angesehene Leute sich der Gesellschaft als Mitglieder einverleiben haben. Dieß Leseinstitut hat zur Absicht, daß jedem Privatmanne, und vornemlich den Studierenden auf der Akademie für geringe Kosten Gelegenheit verschaffet werde, mit dem Vorrathe brauchbarer Kenntnisse unsers Zeitalters bekannt zu werden. Es sind im akademischen Hause für die Gesellschaft vier geräumige und schöne Zimmer zugerichtet, welche die Woche über dreimal geöfnet werden, und jedesmal 8 Stunden lang offen bleiben. Ausser dem, daß man in der Gesellschaftsbibliothek alle merkwürdige *periodische* Schriften nimmt den *politischen* und *gelehrten* Zeitungen in *teutscher*, *lateinischer*, *französischer*, *welscher*, und *englischer* Sprache anrührt, so findet man da einen grosen Vorrath aller Art, und wohl auch kostbare Werke für die Liebhaber der Natur. Diesen Büchervorrath haben die Mitglieder grösstentheils der Grosmuth des Reichsgrafen *Joseph Fugger von Glött* zu verdanken, einem Manne, der die Vorzüge seiner Geburt mit Herzensgüte und Geistesgaben erhöhet, und glänzender macht. Dieser edeldenkende Graf hat einen beträchtlichen Theil seiner vortreflichen Bibliothek in den Leszimmern zum Gebrauche der Gesellschaft aufgestellt, und sich damit in den Gemüthern der vielen Edlen, welche Mitglieder sind, ein unauslöschlich Denkmal gestiftet. Auch müssen wir dem Publikum den würdigsten Statthalter des Hochstiftes Augsburg nennen den *Herrn Baron von Ungelter* etc. von dessen Ansehen eigentlich die Dillingische Lesegesellschaft ihr Dasein hat. Dieser in vieler Rücksicht grosse Mann, dem es Studium ist, jeden Tag mit einer edlen That zu bezeichnen, unterschrieb der Erste als Mitglied, und gab so der ganzen Sache Vorschub. Die Zahl der Mitglieder geht über 100; sie haben unter sich einen *Director*, einen *Conductor*, drey *Assistenten* und einen *Sekretär* gewählet, welche die Geschäfte führen, und für Ordnung und das gemeinsame Beste sorgen. Das Mitglied zahlet das Jahr nur einen Dukaten, und geniesset dafür alle die grosen Vortheile, die aus dieser blosen Anzeige scheinbar sind.

V. Neue Erfindung.

Ein geschickter Phisiker zu Wien hat nach langjähriger Bemühung und angewandten vielen Kosten endlich zum Vortheil der Schifahrt und Seehandlung die lang gewünschte Erfindung gemacht, alle Gattungen *Fleisch*, besonders aber das täglich nöthige *Rindfleisch* mit sehr geringer Mühe und gar wenigen Kosten im *Grosen* so zuzurichten, daß es sich, ohne zu verderben und stinkend zu werden, auf Seereisen lange Jahre vortreflich gut und eßbar erhält, ohne daß es, wie bisher gewöhnlich ist, geräuchert oder eingesalzen wird, welche beyde bisher einzig bekannte Methoden dasselbe in die Länge und in warmen Gegenden doch nicht vor der Fäulung, dem Verderben und Stinkendwerden schützet, nicht zu gedenken, daß lang eingesalzenes Fleisch des schmierigen *Salzpockels* wegen höchst ekelhaft ist, mit Haaren bewächst, Würmer bekommt, und also ungenießbar wird, wie Seefahrer nur allzuwohl wissen. Das auf diese neue Art zugerichtete und in Fassern gepakte Fleisch bleibt immer gut und genießbar, es mag gekocht oder gebraten werden. Diese Erfindung ist für die Schifahrt von ausserster Wichtigkeit, weil der auf Seereisen gewöhnliche immerwährende Genuß des Pöckelfleisches, so meistens noch obendrein verdorben ist die gefährlichsten Krankheiten, besonders aber den Scorbut unter dem Seevolke verursachet. Obgleich einige Handelshäuser in Triest dem Erfinder unlängst den Antrag gemacht haben, ihnen gegen kontraktmäsige Bezahlung so zugerichtetes Fleisch zu liefern; so kam er doch diesen Antrag nicht annehmen, weil eines theils die Verfertigung des Erfinders ein solches Geschäft nicht gestatter, andertheils der Transport das Fleisch zu theuer machen würde, und die Zurichtung in den Seehafen selbst geschehen muß, wo ohnehin Leute sind, welche das rohe Fleisch für die Schiffe liefern. Der Erfinder wünschte daher, daß eine Station diese Kunst von ihm gegen eine verhältnißmäsige Belohnung übernehme, und solche zum Vortheil der Seehandlung anwende. Gegen Abrichung des erforderlichen Reisegeldes ist er auch auf Verlangen erbierig, die Reise nach einem Seehafen zu unternehmen, und daselbst die Probe im grosen zu machen. Muster von so zugerichtetem Fleische werden von ihm nirgends hingegeben bis nicht das weitere wegen der Belohnung in Ordnung gebracht ist. Nähere Anweisung giebt die *Linkas Hochenleitnerische Kunst- und Buchhandlung in Wien*, an welche man sich mündlich oder schrifftlich wenden kann.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 12.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allg. Politische Zeitung* in allen deutschen ansehnlichen Buchhandlungen *broschirt* verkauft, unter dem Titel: *J. C. Fabri, hist. pol. statistische* Nachrichten v. J. 1787. Die Hauptkommission für diese hat die *Beersche Buchhandlung* in *Leipzig*, welche dieselbe auf Verlangen *halbmonatlich* zuschickt. Der Ladenpreis vom ganzen Jahrgange ist in nähern Gegenden 4 Thlr. in Golde. *Postäglich* erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter*, *Zeitungsexpeditionen* und *Intelligenzkomtoire*.

Jena den 3 März 1787.

Maukische Officin.

In meinem Verlage wird folgendes zur Ostermesse 1787. fertig:

Ursprung Joh. Mich. Briefe über Holland. Für Frauenzimmer, 8. Ulm, 1787.

Der Freymüthige, eine periodische Schrift, 1ste 2te und 3te Beilage. 8.

Kerns Joh. Schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung, 2ten Bandes 1stes Stück 8. Ulm 1787.

Mezler Franz Xav. von der Wassersucht. Eine von der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris gekrönte Preisschrift. Nebst einem Anhange über die Ansteckung 8.

Mosers (Christoph Ferd.) Taschenbuch für deutsche Schulmeister auf das Jahr 1787. 2ter Jahrgang, 8.

— Sammlung zweckmäßiger Hochzeit und Leichenabdankungen für teutsche Schulmeister 8.

Tafinger Wilh. Gottl. über die Bestimmung des Begriffs der Analogie des teutschen Privatrechts und der Grundsätze dasselbe zu bearbeiten. 8.

Ulm am 22 Hornung 1787.

Johann Conrad Wohler.

Bei Franz Seizer und Comp. Buchhändlern in Bern ist zu haben die Sammlung von 96 Kupfern nebst deren Erklärung zu dem Tableau de Paris von Herrn Mercier, erfunden und gestzt von Herrn Dunker, der als ein grosses Genie bekannt ist. Die Sitten von Paris sind darin auf die lächerlichste Art vorgestellt, die gewiß jeden Liebhaber der unterhaltenden Lektüre sehr vergnügen wird. Diese Sammlung ist nach den Capiteln eingerichtet und dient zu allen Auflagen des Tableau de Paris. Dessen Preis ist 6 Rthlr. 8 gr. Der Louisd'or zu 5 Rthlr.

Cecile, fille d'Helmet III. Empereur des Turcs, kommt auf die Iub. Messe in der akademischen Buchhandlung von Hrn. Prof. P. übersetzt heraus. Der Stoff dieses Romans ist wahre Geschichte. Cecilia lebt noch in Paris in einem Alter von siebzig Jahren in dürftigen Umständen. Die Erzählung ist sehr unterhaltend und rührend.

Von dem zweyten Jahrgange der Erholungsstunden des Mannes von Gefühl, aus dem französ. des Herrn *d'Arnaut*, von Hrn. Wenzel in Dresden übersetzt, erscheint der erste Theil auf Ostern in demselben Verlage.

Personen, welche der Magnetisinus oder vielmehr der Somnambulismus interessirt, werden benachrichtigt, daß die Werke eines *Puysegur*, *Tardy*, *de Montretel*, *Laisvelburg* der *Gesellschaft* in *Strasburg*, und auch ganze Sammlungen von hundert und mehr dahin einschlagenden Schriften, in der akademischen Buchhandlung zu Strasburg zu haben sind. Man wird auch von allen genannten Büchern Exemplare in ihrem Gewölbe in der Jub. Messe in Leipzig antreffen. Wer aber eine Sammlung haben wollte, müßte sich bey Zeiten an die benannte Buchhandlung *franko* wenden.

Man kann auch bey derselben Buchhandlung auf die täglich mehr Beyfall gewinnende Encyclopedie par ordre de matiere unterschreiben. Ein und zwanzig Lieferungen sind ausgegeben, und die rückständigen folgen schnell nach. Jeder Band Text kostet 12 Liv., jeder Band Kupfer 36 Liv., oder sechs Laubthaler. Das ganze Werk wird auf einige dreyßig neue Schildlouisd'or zu stehen kommen.

Auch hat die akademische Buchhandlung in Strasburg folgende Bücher kürzlich erhalten:

Capitularia regum francorum, von Baluzius, neue Ausgabe von Herrn von Chiniac, durchgängig verbessert und vermehrt, mit des Baluzius Leben, und einem kritischen Verzeichnisse seiner Schriften, sowohl derer die gedruckt worden sind als derer die noch im Manuscript liegen. Zwey Bände in Folio. Paris mit K. 11 Rthlr.

Histoire generale et particuliere de la Bourgogne, avec les preuves justificatives, composée sur les titres originaux tirés des manuscrits de la bibliotheque du roi etc. Par Dom. Plancher, et continué par Dom. M

Merle,

Digitized by Google

Merle, tous deux religieux Bénédictins de la Congrég. de St. Maur. Vier dicke Foliobände. 1785. 25 Rthlr.

Histoire des Chevaliers de Malte, par Vertot. Erste Ausgabe vom J. 1726. in vier Quartbänden, mit sehr schönen Abdrücken der Bildnisse der Heermeister, in zwey Tomen, in Franzband, mit goldenem Schnitte (selten) 24 Rthlr.

Histoire universelle du Sieur D. Aubigné. Dediée à la postérité. A. Maille 1616. 3 T. 2 B. in Folio., franz Band. (selten) 6 Rthlr.

Histoire des hommes illustres de l'ordre de St. Dominique. Par le P. *Tocouron*, relig. du même ordre. Paris 1745. 4o.

Recueil des Traités de Paix. par Leonard. 6 vol. in 4o. franz. Band Paris 1693. 15 Rthlr.

Histoire des Gaules et des conquetes des gaulois. Par. Dom. *Martin*. Paris 1780. 2 vol. 4o. franz. Band. 8 Rthlr.

Bibliotheque des auteurs de Bourgogne par Pavillon. Dijon. 1745. Fol. franz. Band 4 Rthlr. 12 gr.

Histoire genealogique de la maison D'Auvergne, Par. Baluze. 2 Fol. franz. Band. 9 Rthlr.

Des Canaux de Navigation, et du Canal de Languedoc. Par M. Delalande. Folio, fein Papier. Paris 1778. 18 Rthlr.

Histoire de Louis XIV. par Bruzen de la Martiniere. a. La Haye. 5 Bände. in 4o. mit den eingedrückten Schaumünzen. 24 Rthlr.

Genealogie de la maison de Montesquieu, suivie de ses preuves. Paris 1784. in 4o br.

Bei Wilhelm Gottlob Sommer in Leipzig auf der Nicolaistraße ist zu haben: Briefe über die neuen Wächter der protestantischen Kirche von S. L. E. de Marées 1r Heft 8. 5 gr. 1r Heft 8 gr. Dessen Beantwortung der ernsthaften Beherzigungen des Herrn Probst Teller in Berlin 8. 2 gr. Demetrii Cydonii Opusculum de contemnenda morte graece et latine recensuit emendavit explicavit Christian. Theoph. Künöl Maj. 8. 10 gr. Geschichte und Beschreibung aller Ceremonien der römischen Kirchen in einer Reihe von Briefen mit Kupfern 2r Band 8. 1 Rthlr. 8 gr. Ausführliche Geschichte der Hunde von ihrer Natur, verschiedenen Arten, Erziehung, Abrichtung, Krankheiten und mannigfaltigen pharmaceutischen Gebrauch 8. 16 gr. Pauli Apostoli ad Philemonem epistola graece et latine illustrata ut exemplum humanitatis paulinae proposita a. M. Lebr. Christian Gottlob Schmidio maj. 8. 4 gr. Rationem prophetias messianas interpretandi certissimam nostraeque aetati accommodatissimam exponit Conr. Gottlob Antonius, Theol. Bacc. et linguar. orient. Prof. P. O. in Acad. Viteb. 4to 8 gr. Ueber Priesterweihe und Predigtamt an einen Freund 8. 4 gr. M. Wichmanns Bedenken über die vorgeschlagene Veränderung mit der Geistlichkeit im Hessen-Darmstadtischen 8. 2 gr. D. Schwarz Gedächtnißpredigt auf D. Körner, nebst dessen Leben und Silhouette gr. 8. 3 gr. Ungers Gedächtnißpredigt auf D. Schwarz, nebst dessen Leben und Silhouette 8. 2 gr. J. Christ. Gottlieb Ernesti, Prof. Phil. extraord. Epistola ad Schleusnerum, de Suidae lexicographi usu ad orisin et interpretationem libr. sacrorum nov. 8. 3 gr.

Compendiöser deutsch alphabetischer Catalogus Aromaticus nebst Extract chimischer Producte 8. 12 gr.

In der C. Weigel und Schneiderischen Kunsthuchhandlung zu Nürnberg wird eine Uebersetzung von John Aitken's Grundsatzen der Geburtshülfe und der Behandlung der Wochnerinnen aus dem Engl. übersetzt, mit 12 Kupfertafeln in gr. erscheinen. Diese Uebersetzung eines Buchs, das mit Recht das erhaltene Lob verdient, und andere in dieser Art, selbst den Baudelocque in richtigen Vorstellungen von den Lagen des Kindes in der Gebärmutter und von Anlegung der Zange, übertrift, wird durch die Anmerkungen des Uebersetzers eines practicirenden Arztes, noch mehr Vorzüge erhalten.

Eben diese Handlung, läßt die Reisen des Hrn. Bar. Tott nach Constantinopel und Aegypten etc. mit Zuziehung derjenigen Schriften und Bemerkungen, welche gegen ihn, von andern Verfassern, erschienen, aus dem Französischen übersetzen, und dadurch berichtigen, auf künftige Ostern wird der erste Band die Presse verlassen.

Es ist weder meines Verlegers noch des Druckers Schuld, dass der 4te Heft meines ökonomischen Briefwechsels, welcher schon zur letztverflossenen Michaelis-Messe herauskommen sollte, noch bis jetzt nicht erschienen ist; ob es schon den toleranten und liebevollen Sekretair der Leipziger ökonomischen Gesellschaft, Herrn Riem (der seinen strauchelnden Bruder des Tages Siebenzigmal siebenmal vergiebt, und der von keinem lebenden Menschen etwas Böses spricht, sondern sich nur begnügt verstorbene würdige Gelehrte nach ihrem Tode zu diffamiren:) gefallen, diesen 4ten Heft anzuzeigen, und endlich, da er eines andern belehrt worden, zu versichern, dass er Gutes und Böses enthalten würde. Eine gefahrliche Krankheit, die nun schon seit abgewichenem Sommer anhält, mannigfaltiger Zuspruch und andere nicht aufzuschieben mögliche Geschäfte verhinderten mich aber durchaus daran. Jetzt liege ich seit den 12 Oktobr. 1786. bis zum heutigen Tage an einem asthma Spasticum aufs Krankenbette hingestreckt und dulde die heftigsten Schmerzen; daher ich denn auch meine Gönner und Freunde, deren ich in so manchem entfernten Lande zu besitzen das Glück habe, auf das gehorsamste um Vergebung bitte, wenn ich Ihnen auf ihre zum Theil sehr wichtigen Briefe und Anfragen, wovon manche schon 6 Monate und älter sind, bis jetzt nicht antworten können und also leider wider meinen Willen Schuld daran bin dass ihre zum Besten der Menschen gereichende Unternehmungen um ein Jahr verspätet worden sind. Dies kranke mich herzlich und ich verspreche, dass ich alles aufs fleissigste nachholen will, sobald ich nur von den Schmerzen befreiet seyn und einige Kräfte erlangt haben werde. Hiezu hatte ich zwar schon vor einigen Wochen Hoffnung, fand mich aber leider getauscht.

Würchwiz am 14 Febr. 1787.

von Kleefeld.

Die

Digitized by Google

Die Richterſche Buchhandlung in Altenburg wird in bevorſtehender Leipziger Oſtermeſſe 1787. nachſtehende neue Bücher debitiren.

Anacreons Lieder, nebſt andern lyriſchen Gedichten, griechiſch und deutſch und mit Anmerkungen von J. Fr. Degen 8.

Einfalle bey Durchleſung der fortgeſetzten Nachrichten des Herrn Amtsverwalter Fincke zu Coſiz, über den Erfolg der Stallfütterung zu Grobzig gr. 8.

Ueber geheime Wiſſenſchaften Initiationen und neuere Verbindungen 2 Theile gr. 8.

Sophie von la Roche Tagebuch einer Reiſe nach Frankreich 8.

So entbehrlich, bey der Menge franzöſiſcher Reiſen dieſes Buch, den Titel nach, ſcheinen möchte, ſo gewiſs iſt es, daſs es blos dieſer edlen Verfaſſerin vorbehalten war, Frankreich und vornehmlich *Paris* von einer Seite zu zeigen, von der es weder der in der Stube noch der würklich reiſende Gelehrte zeigen konnten. Sitten, Charakter, Moden und Neigung dieſer Nation lernt man hier genau kennen, kommt von manchen Vorurtheil zurück, und da die liebens- und verehrungswürdige la Roche, das Nützliche und Angenehme ſo herrlich zu verbinden und ſo reizend vorzutragen weiſs, ſo bedauert man bey Leſung dieſer Reiſe blos, daſs ſie nicht länger gedauert hat.

Aufſätze eines Frauenzimmers vom Lande 2 Theile. 8.

Bemerkungen, mediciniſche einer Geſellſchaft Aerzte zu London 7r Band mit K. gr. 8.

Sophie von la Roche neuere moraliſche Erzehlungen 8.

Der Herr Oberconſiſtorialrath, *Joh. Chriſt. Friedr. Henſinger*, zu Eiſenach, will die *Lebensbeſchreibungen der ſämtlichen Prediger, welche ſeit der Kirchenreformation in der Stadt Eiſenach geſtanden haben*, auf Pränumeration herausgeben. Dieſe Schrift, zu deren Ausarbeitung der Verf. geſchriebene und andere ſeltene Nachrichten benutzt hat, wird verſchiedene wichtige Beiträge zur Kirchen- und Gelehrengeſchichte überhaupt, und beſonders zur Reformationsgeſchichte enthalten, und im Druck ohngefähr 30 Bog. in 8. betragen. Der Pränumerationspreis iſt nur auf 16 gr. geſetzt. Die Expedition der A. L. Z. nimmt Pränumeration auf dieſe Schrift an.

Von der Schrift des Herrn Etatsrath *Tyge Rothe* zu Kopenhagen: *über Preuſſens König Friedrich II.* erſcheint in der nächſten Oſtermeſſe bei *Proft* eine deutſche Ueberſetzung welche der Profeſſor *Heinze* zu Kiel, dem Wunſche des Verf. zu Folge beſorge hat.

In der Stettiniſchen Buchhandlung in Ulm iſt zu haben:

M. J. Schmidts, Geſchichte der Deutſchen, von den älteſten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfaſſer verbeſſerten und unter ſeinen Augen veranſtalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollſtändige Regiſter über die erſtern 5. Theile oder über die Aeltere Geſchichte der Deutſchen, nebſt einem Verzeichniſs der in denſelben angeführten Schriften gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derſelben Geſchichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1ſten und 2ten Band der Neuern Geſchichte der Deutſchen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Geſpräch im Reiche der Todten zwiſchen Maria Thereſia und Fridrich dem Zweyten, worinn dieſer hohen Perſonen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyiſch erzählt werden. 5. Stücke. 4. Maltha, 1786. und 1787 jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geſchichte der Deutſchen, 9ter Theil, oder der Neuern Geſchichte der Deutſchen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Zuſätze und Verbeſſerungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmits Geſchichte der Deutſchen enthalten ſind; für die Beſitzer der ältern Ausgabe dieſes Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Von dem *Journal des trois Regnes de la Nature*, welches in Paris heraus kommt, wird Hr. Paſtor Goeze in Quedlinburg eine mit Anmerkungen, und allen neuen Entdeckungen unſers Vaterlandes, verſehene Ueberſetzung in unſerm Verlag drucken laſſen. Leipzig, den 27. Febr. 1787.

Weidmanns Erben und Reich.

Nachdem ich geſonnen bin ſo bald ſich meine Biographiſch-litterariſche Kollektaneen etwas mehr der Vollſtändigkeit werden genähert haben, *Biographien oder genaue Nachrichten von den Aerzten, die in der fürſtl. Schwarzb. Reſidenz Arnſtadt ſeit 1500 praktizirt, und im Dienſten geſtanden haben, auch noch jetztlebenden* in gr. 8. herauszugeben, ſo wünſchte ich, daſs das Publicum, beſonders mein vaterländiſches dem dieſe Biographieen am nächſten angehen, mich hierzu mit noch einigen Beyträgen gefälligſt unterſtützen möchte; vorzüglich wünſchte ich von den Schriften des ehemaligen Dr. und Prof. *Auguſtin Heinrich Faſch* in Iena, als eines gebornen Arnſtädter's ein vollſtändigeres Verzeichniſs, als ich in verſchiedenen Biographieen, Bibliotheken u. ſ. w. gefunden habe. Jeder dieſer Beyträge wird mir ſehr willkommen ſeyn. Arnſtadt. den 27. Febr. 1787.

Dr. Iohann Auguſt Gottfried Hellbach.

Special Karte von den VII. Provinzen der vereinigten Niederlanden, nebſt dem Generalitäts Lande aufs neue in Kupfer gebracht von Chr. Weigel und Schneider in Nürnberg. 9 Blätter Bogengröſse die zuſammen geſetzet werden kann, die nach dem Amſterd. Maas 4 Fuſs 5. Daumen breit, und 3 Fuſs 7 Daumen lang iſt!

Unter obigen Titel liefert gedachte Kunſthandlung eine Karte dergleichen man noch nicht von dieſem Lande findet; man kan ſich derſelben ſicher auf der Reiſe durchs

Digitized by Google

Land bedienen, indem alle Kanäle und Fußwege deutlich angezeigt sind.

Das 9te Blatt ist eine General-Karte, die so viel Fächer, hat, als Karten sind, jedes Fach derselben besteht just aus so viel Raum ins kleine, als jede Karte ins Große hat, daher diese General-Karte als ein Index dienet. Die Fächer derselben sind mit Buchstaben bezeichnet, die mit denen auf der Spezial Karte befindlichen correspondiren, wodurch man einen Orr, den man begehrt, gleich finden kann.

Gleich wie die VII Provinzen mit Vllerley Farben gedruckt sind, so sind auch auf demselben Fuß alle Fächer der Generalkarte mit denselben Farben abgetheilt. Will man die Karten zusammen setzen, so schneidet man die bey einer jeden einzeln Karte befindlichen Gradeweg, damit die Karten aneinander schließen, und so formiren sie eine ungemein große und ausführliche Karte von den vereinigten Niederlanden.

Diese extra große Karte kann zum Gebrauch und Zierrath auf Comtoiren, Studierstuben, Bibliotheken und andern Orten angebracht werden.

Um meinen ökonomischen Briefwechsel: meine Anfragen und Antworten, auf einmal zu endigen, meinen Herren Correspondenten, die mich so unzahlbar oft über einzlen Stücken in der Oekonomie befragten, denen ich mit allen ertheilten Antworten doch nicht alles satt sagen konnte; ein vollkommenes Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, als in dem dritten Theil meiner ökonomischen Anfragen und Antworten ein Ganzes in der Oekonomie unter dem Titel: *Das Ganze der Landwirthschaft* abdrucken zu lassen und Ihnen damit alles, was ich weiß, theils sonstwo schon gesagt, nachher besser eingesehen oder in der Folge erst erfunden habe, auf einmal vollständig vorzulegen.

Um aber dabey dem Bücherraub derer zu entgehen, die sich nur von ihrer Mitmenschen Hirn nähren, sättigen und mästen wollen, sehe ich mich, wie andere, genöthiget, solches auf baare Pränumeration, zu thun.

Ich bitte also dem ökonomischen Publicum, hierdurch meine Arbeit, in etwa 60, Bogen, ein paar mehr oder weniger, das Exemplar auf fein Druck-Papier für *ein und einen halben* Conventionsthaler; auf Schreib-Papier aber *zwey Conventionsthaler* in zweyen Bänden an und feil.

Wer 12 Exemplarien nimmt oder saulet, hat das 12te gratis.

Die Gelder gehen unmittelbar über Schwäbisch-Hall und Heilbronn an mich allein ein, wogegen ich auch alsobald eigenhändig quittiren und zu seiner Zeit die bestellten Exemplarien überschicken werde.

Ich erbitte mir die Nahmen, Charaktere, und den Aufenthalt der Herren Pränumeranten, welche als Beförderer des Werks dem Buch werden angedruckt werden.

Man wird die Exemplarien, wie man hoffet, noch vor Ablauf des Jahres 1787, oder Anfangs des Jahres 1788, schuldigst ablieferu und bittet also, die Pränumeration, die bis Michaelis offen steht, zu beschleunigen. Kupferzell, den 29ten Januar 1787.

Johann Friedrich Meyer Pfarrer alda.

Da sich auf meine Ankündigung der *Geschichte Friedrichs II.* vom Hrn. Professor *Fischer* bereits viele Liebhaber gemeldet, dabei aber den Wunsch geäußert haben, diesem Werke als Subscribenten vorgedruckt zu werden, so stehe ich nunmehr nicht an, von jetzt bis den 24 April d. J. allen Freunden und Beförderern des Werks den Weg der Subscription zu eröffnen, und für diejenigen, die sich binnen dieser Zeit melden, den Preis à 2 Rthlr. in Sächs. Courent zu bestimmen, welches ich mit desto größerer Genauigkeit sagen kann, da das Werk bereits über die Hälfte abgedruckt ist, und daßelbe bis zur Jubilatemesse gewis gänzlich vollendet seyn wird. Für diesen gewis sehr billigen Preis liefere ich eine sehr interessante Geschichte des verewigten Königs, einer gedrängten Kürze und doch reichhaltig an Zügen aus dem Leben des Königs, die man gewis in andern Biographien vergeblich suchen wird; doch eine genaue Schilderung seines Geistes, seiner Denk- und Handelsart in allen Scenen seines Lebens. Das ganze Werk wird drey Alphabet und einige Bogen betragen, und mit einem gut getroffenen Bildnis des Königs, und einer, auf den deutschen Fürstenbund sich beziehenden Vignette geziert seyn.

Ich ersuche nunmehr jeden der Hrn. Buchhändler, und jeden, der mich mit seiner Unterstützung beehren will, Subscription darauf anzunehmen, mir die Anzahl und Nahmen seiner Freunde bis zum 24. April einzusenden, und für seine Bemühung das dreyzehnte Exemplar gratis oder eine angemessene Provision anzunehmen. Die Bezahlung geschieht nicht eher, als bei Ablieferung der Expl. in der Leipziger Jubilatemesse und ich liefere die Exempl. franko Leipzig. Nach der abgelaufenen Subscriptionszeit kann ich kein Exemplar anders als um 1½ Louisd'or verlassen.

Halle, den 6ten März 1787.

Friedrich Daniel Francke.

II. Auctionen.

Von der den 21sten März 1787 in Wien auf der Universitätsbibliothek zu haltenden Bücher-Auction, sind nunmehr bey der Expedition der A. L. Z. Catalogen das Stück zu zwey Groschen zu haben.

III. Bücher so zu verkaufen.

Das No. 4. zum Verkauf angebotene Frcheri Theatrum ist nunmehr wirklich verkauft, welches man, um andern die Anfrage nach diesem Exemplar zu ersparen, hierdurch anzeigt.

In der Expedition der Allg. Lit. Zeitung ist ein schönes Exemplar von *The Ruins of Balbec* otherwise Heliopolis London 1757. Fol. max. für *Drey alte Louisd'or* verkaufen.

IV. Anzeige.

Die Hermannische Buchhandlung in Frankfurt am Mayn hat den sämmtlichen Verlag des verstorbenen Buchhändler Reiffenstein an sich gekauft, welches sämmtlichen Herrn Buchhändlern und andern Bücherliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 13.

I. Ankündigung neuer Bücher und LandKarten.

Das *Journal der Moden* vom März d. J. enthält folgende Artikel: I. Ueber Ungestalthheit. II. Veränderung der Hof Etikette in Wien. III. Englische Moden. IV. Französische Moden. V. Teutsche Neuigkeiten. VI. Ameublement. VII. Equipagen. VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche dieselben enthalten: 1 Zwey weibliche Büsten. 2 Eine Dame in einem Ceraco. 3 Eine Dame in einem Englischen Rocke. 3. Ein Pariser Elegant aus dem Palais Royal. 4 Drey moderne englische Stühle, zum bürgerlichen Ameublement gehörig.

Das wichtige neue naturhistorische Werk, welches in diesem Jahre zu Paris herauskommt, und in dem Intelligenzblatt der allg. Lit. Zeitung, No. 3 p. 10. 1787. angekündigt ist, verdient meines Erachtens, durch eine Uebersetzung gemeinnütziger gemacht zu werden. Der Titel des Originals ist: *Journal des trois Regnes de la Nature*, contenant tout ce qui a rapport à la Science physique de l' homme: á la Veterinaire; à l' histoire des differens animaux; au regne vegetal; à la Botanique; à l' agriculture et au jardinage; au regne mineral; à l' exploitation des mines; aux usages des differens Fossiles; et generalement à tous les arts: avec des planches gravées en taille douce: gr. 8.

Die Verfasser haben dabey einen doppelten Zweck; 1) Statt der theuern und kostbaren naturhistorischen Werke, gleich einen ganzen gründlichen Cursus, der alles umfaßt, in die Hände zu geben. 2) Alle neue Entdeckungen aus allen 4 oder 5 Welttheilen zu liefern; überdem auch alle neue naturhistorische Werke zu recensiren. Ihrer Einrichtung gemäs sollen des Jahres 12 Hefte, jedes 7 Bogen, herauskommen.

Ich habe mich entschlossen, von diesem Werke in dem Weidmann- und Reichischen Verlage zu Leipzig, eine Uebersetzung zu liefern. Wenn dieses Werk mit systematischen, besonders auf den Linné hin weisenden, und vorzüglich mit vaterländischen, in diese Wissenschaften einschlagenden Anmerkungen und neuesten Entdeckungen versehen würde: so dachte ich, dass es für unser Vaterland ein sehr brauchbares Werk werden müsste, wobey viele theure Schriften, die dieses Studium erschweren, entbehrlich wären. Dies ist der Plan, nach welchem ich die Uebersetzung bearbeiten werde.

Das französische Werk würde jährlich 84 Bogen betragen. Unsere deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen soll in eben diesem Format, gr. 8., aber *nicht in Heften* jährlich in einem, höchstens zwey Banden erscheinen.

Quedlinburg, den 3ten März, 1787.

J. A. E. Goeze.

Seit einigen Jahren ist man auch in Teutschland mit Ostindien bekannter geworden, weil zwey Churf. Braunschw. Lüneb. Regimenter in diesem Theil Asiens sich befanden.

Einem daher zurückgekommenen einsichtsvollen StabsOfficier, verdanket der Hauptmann von der Osten die geneigte Mittheilung solcher Zeichnungen über deren Authenticität ihm nicht der geringste Zweifel übrig bleibt.

Die ganze Sammlung, der Kenner und die vornehmen Personen ihren ganzen Beyfall geschenket, bestehet: aus Prospekten verschiedener Städte und Landschaften; Plane von Schlachten, Affairen und Marschen, welchen die hannövrischen Regimenter beygewohnt; aus Zeichnungen von grossen Pagoden, Götzen, Landeseinwohnern einzeln und in Gruppen; Vögeln; Thieren etc. alles durch geschickte Hände, mit äusserstem Fleisse nach dem Leben gezeichnet, und ausgemahlet.

Gemeinschaftlich mit dem Ingenieur Hauptmann Hogreve, ist der gegenwärtige Besitzer dieser so schätzbaren Sammlung entschlossen, das Wichtigste aus solcher, nach und nach in Kupfer stechen zu lassen, wenn die nöthige Anzahl von Subscribenten, die dabey vorkommenden Kosten sichert.

Mit dem Prospekt der östlichen oder See-Seite des *Forts George bei Madras*, sind die Herausgeber gewilliget den Anfang zu machen, und versprechen davon im Monath May d. J. einen saubern Kupferstich der ohne Rahmen 19 1/2 Zoll lang und 4 1/2 Zoll hoch ist, mit Farben einem Gemählde gleich illuminirt, für den Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. unilluminirt aber für 18 mgr. die Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, zu liefern.

Diejenigen Gönner und Freunde, die Adress-Zeitungs- und Post-Expeditionen, auch auswärtige Buch- und Kupferstich-Handlungen, welche so gütig seyn wollen, gegen Abzug des zehnten Theils an Gelde oder Exemplare, Subscription zu übernehmen, werden ersuchet einem der hier unterschriebenen Herausgeber vor Ausgang des Monaths Aprils, Nachricht zu geben, wie viel Sie Exemplare

von jeder Sorte verlangen, damit der Abdruck darnach eingerichtet werden könne.

Von den einzusendenden Geldern und Briefen, tragen wir das Porto, und versenden die Exemplare, durch sämmtliche churhannövrische Lande, und bis nach Frankfurt am Mayn, Leipzig, Hamburg, Lübeck, Bremen und Braunschweig, auf unsere Kosten: wobey wir denn hoffen, man werde, wenn sich hiezu Gelegenheit findet, uns dasselbe zu ersparen suchen.

Der Beyfall, den dieser erste Versuch finden möchte, wird die Herausgeber zur Fortsetzung ihres Unternehmens antreiben, bey welchem sie auch die Absicht haben dem würdigen Mann, der uns Bescheidenheit nicht genannt seyn will, ihren Dank, für seine treflichen Beobachtungen und deren so gewogene Mittheilung öffentlich abzustatten.

Hannover den 1sten Februar 1787.

J. L. Hogrewe, und W. A. v. d. Osten.
Königl. Großbritt. und Churf. Braunschw. Lüneb. Capitains.

Nachricht von einer herauszugebenden Onomatologia Chymico-Alchymico-Practica.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht getingem Beyfall, dem Publiko geliefert, und in einem derselben auch eine: Onomatologiam *Chymico - Alchymico-Practicam* durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer verfertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelohrter und in diesem Fache erfahrner Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur blos den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte dem Apothecker, sondern auch jedem Künstler und Handwerksmann interessant seyn muß; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitläufige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen darüber, sondern blos das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte langst zur Absicht gehabte Onomatologiam *Chymico-Alchymico-Practicam* in 2 gross Octav-Banden in dem nemlichen grossen Format, wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1ste Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorschuss auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedrucket werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung

Sonst sind auch in der Stettinschen Buchhandlung zu haben.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, zu vollständiger Erlauterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue, von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medico-chirurgica, oder Erklarung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschaft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich fasst etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758 — 777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-practica, oder ökonomisches Wörterbuch, in welchem die allernothigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewahrte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesene Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch, worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linne beschrieben, sondern auch deren Heilskrafte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Farberey, Viehrarneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bande, gr. 8. 772 — 777. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Worterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskrafte und Nutzen erklärt und erlautert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum Medicinisch- Chymisch- und Alchimistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aertzte und Apotheker, als auch inden Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet. gr. 8. 772 8 gr. oder 30 kr.

Digitized by Google

Da die *Freymaurer Lieder zum Gebrauch für die Mitglieder der gerechten und gesetzmäßigen Loge Charlotte zu den drey Sternen, gedr. in Jahre 5786.* laut der allgemeinen Litteratur Zeitung noch nicht mit Melodien versehen sind, so kündige ich diese Melodien hierdurch an, und bitte alle ehrwürdige Logen und Brüder, ingleichen alle geehrteste Freunde der Musik und des Gesanges beym Claviere, unterthänigst und gehorsamst um gütigste Pränumeration *a 12 gr.* den Louisd'or zu 5 Rthlr. Ich sehe gerne, dass die Exemplare längstens zur Leipziger Ostermeiße d. J. ausgeliefert werden könnten, denn der Druck wird in wenig Tagen angefangen. Alle Hochlobl. Postämter, Zeitungs- und IntelligenzComtoirs, und wer sonst noch beliebt, werden gehorsamst ersucht gegen das 10te Exemplar Pränumeranten zu sammlen. Giera den 8 Merz 1787.

Christian Tobias Jäger.

Die Bedingung unter welcher wir — die Verlagshandlung und ich, als Verfaßer — die Fortsetzung des *Englischgeographischen Lesebuchs* versprochen haben, ist erfüllt worden, indem weder das Publicum noch die Herren Kunstrichter es an Aufmunterung dazu haben fehlen lassen. Und so wird also zur Michaelismeße d. J. der erste Anfang mit dieser Fortsetzung gemacht, und alsdenn von Meße zu Meße so lange damit fortgefahren werden, so lange theils das Publikum dies Unternehmen begünstigen, theils anderweitige Geschäfte mir zu dieser mühsamen Arbeit Zeit und Muße übrig laßen werden.

Plan, Zweck und zweckmäßige Einrichtung, das alles ist aus dem bereits vorhandenen, und im Gebauerschen Verlag erschienenen, ersten Theil des *Englisch geographischen Lesebuchs*, der Italien zum Gegenstand hat, zu ersehen, worauf ich mich also beziehe, und hier nur dieses vorlaufig anzeige; dass der nachste Theil, in dreien Bänden, jeder ungefahr ein Alphabet (wenigstens nicht viel drüber) stark, *das Brittische Reich nebst deßen Ostindischen Besitzungen* abhandeln wird, und zwar nach folgender Vertheilung der Materien:

Erster Band. 1. Reise durch Südengland. 2. Durch das Fürstenthum Wales. 3. Geschichte der Englisch-Ostindischen Acquisitionen von 1756 bis 1765.

Zweiter Band. 1. Reise durch die Nordlichen Provinzen Südbritanniens. 2. Durch den Oestlichen Theil Nordbritanniens oder Schottlands. 3. Nach dem Westlichen Theil Nordbritanniens und den Hebridischen Inseln. 4 Fortsetzung der Englisch-Ostindischen Geschichte.

Dritter Band. 1. Reise nach Irrland. 2. Brittische Staatsverfassung. 3. Gegenwärtige Verfassung der Englisch-Ostindischen Besitzungen, und des ehemaligen Reichs des Grosen Moguls.

Wenigstens Einer dieser Bände erscheinet zur Michaelsmesse. Die Mittheilung der vielen dabey gebrauchten und noch zu brauchenden Quellen und Hülfsmittel habe ich grösstentheils der freundschaftlichen Gefälligkeit der Herren *Sprengel* und *Crome* zu verdanken. Dessen den 24. Februar 1787.

J. M. F. Schulze.

Das Commercium litterarium Noricum enthält, wie bekannt einen berrächtlichen Schatz von medicinischen Beobachtungen und litterarischen Nachrichten. Die berühmtesten Manner aus den Jahren 1731. bis 1745. haben daran gearbeitet, von denen ich nur einen *Wertholf* nenne. — Das Werk ist aber lateinisch geschrieben, es enthält manches, was für den Arzt nicht brauchbar ist, und steht ausserdem in einen ansehnlichen Preise. Aus diesen Ursachen wird es nicht so genutzt, als es wohl verdiente. Ich bin daher entschlossen, alles was darin in die Medicin einschlägt, in einem *vollständigen deutschen Auszuge* zu liefern, unter dem Titel: *Auswahl der medicinischen Aufsätze, aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen.* Die in der Urschrift befindlichen *Nachrichten* von Todesfällen, Beförderungen, herauszugebenden Schriften etc. fallen grösstentheils weg, da sie für unsere Zeit wenig Interesse haben. — Die Beobachtungen, die zum Theil sehr schätzbar sind liefre ich vollständig, dahingegen die *Recensionen* ebenfalls ohne Nachtheil für den Leser, sehr abgekürzt werden können. Bey wichtigen Gegenständen werde ich die Verdienste der Neuern um dieselben anzeigen, und dieses soll, wie ich hoffe, kein unangenehmer Beytrag zur Geschichte mancher Untersuchungen und Meinungen seyn. — — Das Original besteht aus 15 Quartbänden die ich im Auszuge in 5 mäßige Octavbände zu bringen gedenke. Der erste Band erscheint auf Ostern 1787 bey dem Buchdrucker *Francke* allhier; diesfolgenden werde ich von Meße zu Meße, ohnfehlbar ununterbrochen nachliefern. Halle im December 1786.

August Friedrich Hecker,
der Arzeneygel. Cand.

Madrid. Mapa general de la Espana antigua dividido en tres partes Betica, Lusitania, y Tarraconense? par el Geografo *D. Juan Loper* — Mapa Geografico de Italia, von demselben.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, dass der CommercienRath Fischer allhier auf Ersuchen der Ausewärtigen den Praenumerations-Termin auf Hellfeldri opuscula juris canonici, feudalis, etiminalis et publici bis zu Ende der Leipziger Ostermeße prolongiret, und 1 Druckexemplar praenumerando 20 gl. Sachs. Geld annehmen, auch den Herren Praenumeranten die opuscula iuris civilis für 1 Rthlr. 4 gr. Sachs. Geld überlassen will.

Die Herren Liebhaber können sich entweder an die hierzu ernannten Commissaires, oder auf die Postämter, welche die eingegangene Praenumerationes an das hiesige Fürstliche Weimarische Postamt an mich einschicken können, wenden, besonders in Frankfurth am Mayn an die Bronnerische, in Leipzig an die Heinsiusische Buchhandlung, und hier an die Expedition der allgemeinen Litteratur-Zeitung addressiren.

Wer 10 Exemplare praenumeriret, bekommt eines umsonst.

Digitized by Google

Nach Johannis a. c. sollen die opuscula im Druck erschienen und davon nicht mehr Exemplare, als pränumerirt, gedruckt werden.

Bei Friedrich Krieger dem ältern, in Gießen, ist fertig zu haben. *Koch* über Hachenburgische Erbfolge 2te Aufl. mit Postschrift Folio. 2) Museus Rechte Freimeister 2 Theile 8. 3) Rosenmüller Anweisung zum Carechesiren 2te verbesserte Aufl. 8vo. 4) Erfahrungen und Belehrung besonders für das schöne Geschlecht 2ter Theil 8vo 5) Lektüre für die kleine Jugend zur Veredlung des Herzens. 6ter Theil 6) Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen 3ter Theil 7) Ister kleine Schriften 1tes Stück 3te Aufl. und ist dieses Werk nunmehro wiederum complet zu haben.

II. Neue Musikalien.

Der Kammermusikus *Schneider* zu *Gotha* wird künftige Michaelismesse eine neue *Sammlung kleiner Klavier und Singstücke* herausgeben. Sie wird 6 Fogen in großem Notenformat betragen und 18 gr. kosten. *Bis zu Ende des Junius d. J. kann man jedoch mit 12 gr. in Convent eingehende darauf pränumeriren.* Die Nahmen der Pränumeranten die sich bis dahin melden, werden vorgedruckt. Wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt bekommt das 11te frey. Man kann sich an die vornehmsten Buch- und Musikhandlungen, oder auch unmittelbar nach Gotha an die Ettingerische Buchhandlung und an den Verfasser selbst wenden; Briefe und Gelder aber müssen frey eingeschickt werden. Die Gedichte der Singstücke haben die Hrn. *Gotter*, *Hofr Reichard* und *Schmidt* zu Verfassern. — In Jena nimmt die academische Buchhandlung Pränumeration an.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Die C. Weigel und Schneiderische Buchhandlung besitzet noch eine Menge Expl. von de la Lisle Astronomischen Tabellen, vor alle Astron. Rechnung nebst Käpplers Methode, wie die Sonnenfinsternisse vorgestellet und berechnet werden, in gr. 4to 2 Alphabet. 15 halbe Fogen Rechnungen und 4 Fogen Kupf. Die sie bis Jubilate statt des gewöhnlichen Preises à 2 Rthlr. um 1 Rthlr. in Louisd'or à 5 Rthlr. zu erlassen gesonnen ist.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Chr. Weigel und Schneiderische Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg verkauft,

1) D. Kohlers Schul- und Reise-Atlas der neuen Geographie bestehend aus 150 universal- und partikular Karten Fogengröße, sauber illuminirt, nebst vielen Grundrissen und Wappen jede Karte vor 2 gr. ferner,

2) Die Weigelische Kupfer-Bibel in Fol. 4. und 8vo vier Oktav-Kupfer auf ein Blatt; die man zu jeder Bibel oder auch allein binden lassen kann. — Die Zeichnungen sind von *Sandrard* und *Eisert*, zweien berühmten Maler- und Zeichenmeistern, und bestehet aus 850 Vorstellungen in Kupfer gestochen, von *E. Weigel* 6 Rthlr. 16 gr. ferner,

3) Lauterfeinds große Vorschriften 60 Blätter in gr. Fol. worauf alle Sorten von Schriften befindlich vor 1 Rthl. 12 gr. ferner,

4) 36 Blätter Landschaften und Prospekte Fol. von Bemriel, Knorr und Tyrof, geschickten Zeichenmeister in Nürnb. vor 1 Rthlr. 16 gr.

5) Des Herrn Baron von *Gleichen*, Vetsuch einer Geschichte der Blattlaus und Blattausfresser des Ulmenbaums mit vier vom Verf. selbst gemalten Kupfern.

6) Atlas antiquus Danvillanus in 12 großen Landkarten.

Das Handbuch dazu ist jetzo völlig fertig, und bestehet nebst der mittlern Geographie in 2 Bänden oder 5 Abtheilungen.

Liebhaber können diesen Atlas, wovon wir bis jetzo noch keinen vollständigern haben, bis zur Leipz. Jub. Messe noch um den Pranum. Preiss erhalten.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Zu Braunschweig wird vom 4ten Jun. d. J. an die besonders im historischen numismatischen Fach sehr reichhaltige Bibliothek des vormal. Braunschweigisch Geheimen-Raths *von Praun* versauctionirt werden. Das Verzeichniss der ersten Abtheilung ist 220 S. stark, und wird in der Leipz. Ostermesse in den ansehnlichsten Buchhandlungen zu haben seyn.

In Ansehung der in Num. 4. dieses Intelligenzblattes S. 15. angekündigten Auction der Bücherssammlung des seel. Herrn Geh. Hofraths Schläger, bleibt es bey dem 11ten April, als dem festgesetzten Termin. In dem Catalogo befinden sich auch vier Handschriften. S. 76. 84. 93. und 120. Die daselbst genannten Herren *Döring*, *Ewald*, *Gioletti*, *Hamberger*, *Hofs* und *Kolbwasser*, nehmen Aufträge an.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die theologische Societat zu Harlem hat den Preis von einer goldnen Medaille, 400 Gülden schwer, auf die beste Schrift gesetzet, welche den Vorzug der moralischen Gesetze Mosis vor denen von Lycurg und Solon, die man insgemein als Meisterstücke der menschlichen Weisheit ansieht, auf das überzeugendste darthun wird. Lateinisch, Holländisch, Französisch, Englisch geschriebene Abhandlungen werden bis zum 1 December 1787. angenommen, wenn sie an das von *Peter Teyler van der Hulst* gestiftete Haus franco eingesandt werden.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 14.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allgem. Politische Zeitung* auch in allen ansehnlichen Buchhandlungen *broschirt* verkauft, unter dem Titel: *J. E. Fabri historische, pol. statistische Nachrichten* v. J. 1787. Die Hauptkommission von diesen hat die *Beerske Buchhandlung* in *Leipzig* welche sie auf Verlangen *halbmonatlich* zuschickt. Die wochentliche *Intelligenzbeilage*, welche, ausser den *litterarischen gerichtlichen* und andern Bekanntmachungen, auch besonders eine Anzeige der merkwürdigsten *Staatsschriften* von den neuesten *deutschen Reichstags* und *Reichskammergerichtsangelegenheiten* liefert, wird den broschirten Exemplaren ebenfalls beygelegt. Der Ladenpreis vom ganzen Jahrgange ist in nahern Gegenden 4 Rthlr. in Golde. Posttaglich erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter Zeitungs-Expeditionen* und *Intelligenzkomtoire*. Jena den 16 Marz 1787.

Maukische Officin.

Den Herren Subscribenten auf Hn. v. Göthe sämmtliche Schriften kann ich nun die angenehme Nachricht geben, daß Sie alle die angekündigten Werke erhalten werden. Ein Blatt von des Herrn Verfassers eigener Hand, wird Sie beym Empfang der ersten Lieferung näher davon benachrichtigen. Diese erste Lieferung erscheint in der Ostermesse dieses Jahres 1787. und enthält: Die Leiden Werthers, sehr vermehrt; Goetz von Berlichingen; Stella; Clavigo.

Ferner folgende noch nie gedruckte Werke: Die Mitschuldigen ein Lustspiel in Alexandrinen; Iphigenia in Jamben mit 3 in Rom gestochenen Kupfern und einer Vignette von Oeser; Die Geschwister; Der Triumph der Empfindsamkeit; Die Vogels Mit der Ostermesse wird die Subscription a 6 Rthlr. 16 gr. geschlossen; Nach der Zahlwoche kosten alle 8 Bände 8 Rthlr. Von der Ostermesse bis zur Michaelismesse 1787. sind bey mir folgende ächte Ausgaben, um die beygefügten sehr herabgesetzten Preise zu haben. Ich hoffe das Publikum wird wenigstens um der wohlfeilern Preise willen, die ächten Ausgaben, den fehlerhaften Nachdrucken vorziehen.

Lessings Hamburgische Dramaturgie. 20 gr.
Klopstocks Oden 8 gr.
Schiebelers auserlesene Gedichte 8 gr.
Amphion in Musik von Herrn Capellmeister Naumann 3 Rthl.
David ein Trauerspiel von Klopstock. 12 gr.
Burney Tagebuch einer musikalischen Reise 3 Theile 1 Rthlr. 18 gr.
Hafelers Betrachtungen über das Auge 12 gr.
Neu sind bey mir fertig geworden.
Schauspiele mit Chören der Herren Gebrüder Christian, und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. ord. Pappier 1 Rthlr. 16 gr. holländisch 2 Rthlr.

Georg Joachim Göschen.
Buchhändler in Leipzig.

Herr Prediger und Rector Lorenz zu Köpenik wird im Verlag des Buchhändlers Wilhelm Vieweg, des jüngern in Berlin, ein neues Evangelienbuch unter folgendem Titel herausgeben: Die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien- und Episteln, neu übersetzt und mit Anmerkungen für Schulen und Bürger. Der erste Abschnitt wird die gewöhnlichen jährlichen Evangelien und Episteln so viel als möglich nach Luthers Uebersetzung, und wo diese nicht verständlich sind, nach seiner eignen Uebersetzung, mit nothwendiger Erklärung dunkler Worte und Redensarten nebst Erklärungen zu jeden Text passende Sprüche und Gebete, nützliche Lehren, u. s. w. enthalten. Der zweyte Abschnitt wird ferner enthalten. Lebensgeschichte Jesu, kurze Geschichte der Religion, Lebensgeschichte Luthers, und vermischte Religionswahrheiten. Der Subscriptionspreis ist 12 gr. Wer sich der Mühe des Kolligirens unterziehen will, erhält auf sieben eins halb, und auf 10 Exemplare das eilfte ganz frey.

Die in der 2ten Edition meiner praktischen französ. Grammatik angekündigte Lectüre pour les jeunes gens qui apprennent le François, en II. Tomes, ist bey mir, wie auch in vielen grossen Buchhandlungen Deutschlands, für 48 Kr. Frankfurter Währung zu haben. Mein Hauptzweck war bei Verfertigung dieses Werks, jungen Personen ein unterhaltendes und lehrreich französ. Lesebuch zu liefern, indem ich bisher keins, das meiner Absicht ganz entsprach ohngeachtet meiner vieljährigen Nachsuchung, für meine Schüler habe finden können. Wer sich deshalb an mich selbst wendet, und 9 Exemplare nimmt, erhält, so wie von meiner Grammatik, das 10te umsonst. Die Herren Buchhändler (welche deren in Commission übernehmen wollen, erhalten 33 1/3 p. C. Rabat, und bekommen sie frachtfrei bis Leipzig, Strasburg, etc. übersandt.

J. V. Meidinger,
Lehrer der französ. und ital. Sprache zu Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Bei unterstehendem Verleger wird zur Ostermesse ein *unentbehrliches Handbuch der Brandenburgischen Geschichte* erscheinen. Dies Werk ist für bloße Liebhaber, und für Anfänger der vaterländischen Geschichtskunde bestimmt. Der Plan weicht von dem *Mörschelischen* völlig ab, und man hofft, daß beide Schriften nebeneinander werden bestehen können. Es soll in 3 Bänden vollendet werden. Die Vorrede wird die nähere Veranlassung und den eigentlichen Zweck desselben genauer anzeigen. Weder der merkwürdige Todesfall des grösten der Könige, noch die bloße Schreibfertigkeit unsers Jahrzehendes hat des Verfassers Hand in Bewegung gesetzt, der ohnerachtet des ausländischen Druckorts, selbst ein Brandenburger ist, und in seinem Amte schon vor einigen Jahren den Entwurf zu dieser Schrift machte. Es wird weder Pränumeration noch Subscription verlangt.

Sorau den 9 Merz 1787.

J. T. Winkler,
Buchdrucker.

Diese Ostermesse gebe ich den ersten Heft von einem gemeinnützigen und künftig fortgesetzten Werk heraus: des Titels: *Natur und Menschenkunde*, in lehrreichen Unterhaltungen zur Ausbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit Kupfern.

Sorau den 9 Merz 1787.

Erdmann Gotthelf Deinzer,
Buchhändler.

Bey Friedrich Gotthold Jacobäer in Leipzig sind folgende neue Bücher herausgekommen:

Neue Morgen und Abendandachten auf alle Tage im Jahr, von J. C. Seyfferth. Neue Auflage gvo à 2 Rthlr. 12 gr.

Ebendesselben Beiträge zur gemeinnützlichen Lesung der heil. Schrift 1-3s Stück. 14 gr.

Ebendesselben Andachten bey der heil. Nachtmalsfeier für denkende Christen, 2te Sammlung gvo 12 gr.

Ueber die Verbesserung des äusserlichen Gottesdienstes nebst einer Vorrede von D. Rosenmüller gvo 12 gr.

Etwas zur christlichen Scherzigung für unsere Zeiten, von D. Rosenmüller gvo 4 gr.

D. Pesselts wissenschaftliches Magazin für Aufklärung 2ter Band, in 4 Stücken brochirt, gvo 2 Rthl.

D. Baldingers neues Magazin für Aerzte, 9ten Bandes 1. 2. 3tes Stück. 21 gr.

Pews, R. Skizzen aus der Heilkunde. Aus dem Engl. von C. F. Michaelis, gvo 8 gr.

Das Leben eines Lüderlichen, ein moralisch satyrisches Gemählde nach Chodowieki und Hogarth, gvo 1 Rthl.

Litergarde von Schlorheim. Eine wahre Geschichte zur Erbauung der mittlern Zeit. gvo 1 Rthlr.

Auch sind noch Exemplaria von *Mackintosh' Reisen durch Europa, Asien, und Afrika*, etc. etc. (worinne die genauste und umständlichste Beschreibung der Grausamkeiten des Herrn Hastings, dessen Procefs in London itzt so vieles Aufsehen macht, zu finden) in 2 Bänden gros gvo à 2 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Da ich meine Beschreibung der hiesigen Akademie-Stadt Jena der *Reinhardischen* sonst *Krökerischen* Buchhandlung in Kommission gegeben, so belieben sich diejenigen Herrn Subscribenten, welche die zwar bereits Michaelis 1786. fertig gewordene beyde letzten Theile noch nicht erhalten haben, in dieser Ostermesse an gedachte Buchhandlung zu wenden, und selbst zu verfügen, wenn und wie sie dieselben am bequemsten zugeschickt verlangen; wie denn überhaupt Exemplare dieser Schrift in der erwehnten Buchandlung zu haben sind.

Jena den 27. Merz 1787.

J. E. B. Wiedeburg.

Bücheranzeige der Hermannischen Buchhandlung *in* Frankfurt am Mayn:

Christ J. L. Güldenes A B C für die Bauern oder das Wesentliche der Landwirthschaft, nebst einem Anhang Nachricht von jungen Obstbäumen sowohl gewöhnlicher guter Arten, als auch ausgesuchten französischen Obstes und andern fruchtbaren Bäumen, welche zu Kronberg theils zwerg- theils hochstämmig in kleinen und grosen Lieferungen zu bekommen sind gvo 1787-36. Wenn Herrschaften oder Gemeinden von diesem Büchlein mehrere Exemplarien auf einmal kaufen wollen so werden auf 10. 1. auf 20 3. auf 30. 5. auf 50. 8. und auf 100. 33 Exemplarien freygegeben.

C. Plinius secundus Naturgeschichte übersetzt von Gottfried Grosse 10 und 11ter Band gvo 1 fl. 48 Kr.

Diodor von Sicilien Bibliothek der Geschichte übersetzt von Kirchenrath Stroth nach dessen Tode fortgesetzt vom Professor Kaltwasser 6ter und letzter Band mit vollständigen Regisern gvo 2 fl.

Dio Cassius römische Geschichte übersetzt vom Conrector Wagner 4ter und letzter Band gvo 1 fl. - 30 kr.

Beiträge zum deutschen Kirchenrecht 2tes Heft enthält: deutsche Noten zu einer römischen Apologie der Nunziaturen in Deutschland gvo - 40 kr. wird auch unter letzten Titel verkauft.

Schubarts (auf Hohen Asperg) sämmtliche Gedichte von ihm selbst herausgegeben 2 Theile gvo 2 fl. ächte mit dessen Portrait und einigen Kupfern gezierte Ausgabe.

Hertlieben Hof- und Reg. Rath jurisische Litteratur 11en Bandes 1tes Stück gr. 8. 1 fl. 12 kr. wird gleich nach der Messe fertig.

Der 4te Theil der Gedichte des Herrn Goekingk kann erst auf nächste Michaelismesse erscheinen, die Verzögerung, die die Besonderung des Herrn Verfassers zum Kriegs und Domainen-Rath in Magdeburg verursacht hat, wird das resp. Publikum für gültig annehmen. Der Pränumerationstermin wird deshalb bis

Digitized by Google

auf Johannis hinausgesetzt, doch aber hiermit angefüge dass von dem auf holländisch Papier nicht mehr gedruckt werden, als so viel sich alsdann gemeldet haben, und es sich jene selbst aufschreiben werden, welche die 3 ersten Theile auf holländisch Papier besitzen und den 4ten Theil Vollständigkeitshalber auf geringer Schreibpapier nehmen müssen. Der Pränumerationspreis ist 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Die Besorgniss des Publikums, dass das *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, mit dem Tode des nun verewigten *Leske* sein Ende erreichen dürfte, hat die Verlagshandlung als eine Aufforderung zur Fortsetzung desselben angenommen. Mehrere *berühmte* Gelehrte erboten sich aus Freundschaft für den seeligen Herausgeber jedesmal ansehnliche Beiträge zu liefern. Unter diesen haben wir die Erlaubnis einen *Besche* in Mitau, *Beseke* in Emden, *Hedwig* in Leipzig, *Merrem* in Duisburg, *Schneider* in Frankfurth a.d.Oder *Schröter* in Buttstädt, *Schubart* von *Kleefeld* auf Würchwitz, Pobles und Kreutscha, und *Voigt* in Weimar nennen zu dürfen. Noch eine grössere Anzahl gleich berühmter Manner hat uns eben dieses Anerbieten mit Verschweigung ihres Namens wiederholt. Wir nehmen daher keinen Augenblick Anstand, anzuzeigen, dass dieses Magazin unter folgenden Titel auch im Jahr 1787. nach der bisherigen Einrichtung ausgegeben werden soll: *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten; Jeder Jahrgang besteht aus 4 Stücken, jedes Stück enthält 8 Bogen gr. 8. eins, zwey, auch mehrere Kupfertafeln. Der Preis des ganzen Jahrgangs bleibt auf Druckpapier 1 Rthl. 8 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 12 gr.

J. G. Müllersche Buchhandlung.

Vermischte Gedichte, von Just Friedrich Zehelein.

Auffrichtig zu reden, unsis ich einem hochgeehrten Publikum bekennen, dass ich kein besonderer Liebhaber vom Subscribiren bin, wenn man nicht sicher weiss, was das für ein Ding ist das man für's Geld haben soll, worauf man sein Wort giebt. Es fallt mir immer das alte Sprüchwort dabei ein, das nur von gewissen zahmen Thieren gilt, die man im Sack kauft. Allein ohne, dass ich weitläuftiger von den Ursachen rede, die mich wahrscheinlich bei dem Pilligen rechtfertigen würden, so meide ich hiermit, dass ich doch auch diesen Weg, mit einem Liederbüchlein, das ich herausgeben will, einschlage.

Alea iacta est.

Bis Johannis dieses Jahrs, erscheinet allhier in Kommission der Lübeckischen Buchhandlung ein mässiger Band meiner Lieder, gleich dieser Anzeige, auf Schreibpapier gedruckt, mit kleinen radirten Vignetten, auch wills Gott einem Titelkupfer von einem beliebten Künstler, samt verschiedenen in Kupfer gestochenen Singweisen.

Für solch ein Büchlein möcht' ich nun 1 fl. 12 kr. Rheinl. oder 16 Groschen Sächsisch, nicht vorausbezahlt, nur unterzeichnet haben. Wer nun das wollte, könnte gefälligst seinen Namen etc. vor der Hand, das Geld aber nach dem Empfang des Büchleins, Portfrei — an besagte Buchhandlung oder an mich selbst schicken. Das eilfte Exemplar erhalten die Freunde, die sich mit Annahme der Subscription bemühen wollen, frei. Noch hatt ich zu erinnern, dass die Lieder die ich liefere, nicht alle eines Karakters und Inhalts sind — auch in keiner besondern Ordnung stehen, sondern wie eine Handvoll Blumen im Korb liegen, damit ein jeder nach Maasgabe seines Geschmacks für sich das Lustigste herauswählen könne.

Die gütige Beurtheilung meiner ersten jugendlichen Gedichte in unserer vaterländischen Blumenlese und andern periodischen Schrifften, befeuerte diesen Entschluss in mir, ohnerachtet ich es fügen müste wenn ich sagte, dass mir es ein Mensch geheissen hätte.

Was ich sonst noch vorzureden habe, spare ich auf die eigentliche Vorrede, für das Nachreden werden meine billigen Herren Recensenten sorgen. Baireuth, im Februar 1787.

Just Friedrich Zehelein.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. I. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter seinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die ersten 5. Theile, oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichnis der in denselben angeführten Schrifften, gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden, 6. Stücke, 4. Maltha, 1786, und 1787. jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 3ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Zusätze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmidts Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Es sind zwar von dem so vortrefflichen und berühmten Werke des *Gerhard* van *Swieten* beriteit: *Commentaria in Hermanni Barhave Aforismos*, schon verschiedene Ausgaben erschienen, wovon die Holländische, und Hildburghäuser in 5 4to Bänden am meisten Aufsehen machten. Da aber diese so weit vergriffen, dass sie, unerachtet des hohen Preises, nur schwer zu bekommen sind: so hat sich unterzeichnete Buchhandlung entschlossen, das ganze Werk zur Bequemlichkeit des Lesers in 11 gr. 8v Banden herauszugeben; den 12ten wird der Vollständigkeit halber das Galtbachische Supplement nebst Register ausmachen.

Digitized by Google

Eine ganz neue hiezu verfertigte Schrift, nebst saubern Papier und anlichnlichem Format, erlicht man aus diesem besonders abgedruckten Avertissement: und für eine richtige Correctur ist ebenfalls hinlänglich gesorgt worden.

Der erste Band hat bereits die Presse verlassen, und bis zur Leipz. Jubilate-Messe 1787 erscheint der 2te. Auf solche Weise wird man bis zur Vollendung beständig fortfahren. Das ganze Werk, bestehend aus 12 gr. 8v Bänden, kostet im Subscriptionspreise 12 Thlr. oder 18 fl. mithin jeder Band 1 fl. 30 kr. Die vornehmsten Buchhandjungen in und ausserhalb Deutschland nehmen Subscription an; wer 10 Subscribenten sammelt, erhalt das eilfte gratis. Der Subscriptions-Termin bleibt bis zur Jubilate-Messe 1787, oder Ende des May offen; nach Verlauf des Termins ist der Ladenpreis 16 Thlr. oder 24 fl., also jeder Theil 2 fl. Die Herren Collecteurs belieben sich sonderbar angelegen seyn zu lassen, dass nach Ansolieferung jeden Theiles der Betrag richtig eingesandt wird; widrigenfalls wird der folgende Theil nicht nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich postfrey.

Da man dieses Werk in einem so wohlfeilen Preise herauszugeben gesonnen ist, dass es von einem jeden Beflissenen der Arzneygelehrtheit kann angeschaffet werden so verspricht man sich einen desto geneigtern Zuspruch.

Würzburg den 6ten Februar 1787.

J. Jacob Stahelische
Universitats-Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Paris, beym Autor: Trois Sonates pour le chevecin ou forte piano, avec accompagnement de violon, composées par M. Bertheaume; Oeuvre 8e. (7 liv. 4 sols.)

Ebendaselbst. Six Duetti pour deux violons composés par A. Chapelle. Oeuvre 6te (6 liv.)

Ebendaselbst beym Autor: Trois Sonates pour le piano forte, avec accompagnement de violon; composées par J. L. Dussek; Oeuvre 2er. (9 liv.)

III. Neue Kupferstiche.

Paris, bey Fatou: Nina, peinte par Lavrince, Peintre du Roi, et gravée par Colinet; (6 liv. en couleur, et 3 liv. en bistre noir.)

Ebendaselbst beym Autor: La Surprise de l' Amour, estampe gravée par L. J. Glairon Mondet, d'apres Dietricy. (3 liv.)

Ebendaselbst bey Paillet: Jesus Christ à table chez Simon le pharisien et la Magdaleine à ses pieds: belle Estampe gravée à Rome par P. Subleyras. (4 liv.)

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Sammlung von 540 Stück in Siegellack gut abgedruckter Wappen, so in 2 von Königen, 89 von Chur- und Fürsten auch königl. und andern Prinzen, 32. von Grafen, 403. von Freyherrn und Adlichen, und 14. von einigen Aebten, Corporibus, bestehet, wird für zwey Carolins zum Kauf angeboten, und dabey bemerkt, dass mehrere Wappen von abgestorbenen Familien, aus den vorigen Zeiten, darunter befindlich sind.

Anekdote.

Dr. *Young*, der berühmte Verfasser der *Nachtgedanken*, war bekanntlich ein Geistlicher und spielte vortreflich auf der Flöte. Als er einmahl mit einigen Damen, die er ins Vauxhall führen wollte, über die Themse fuhr, fing er auch an zu spielen; aber da sie bewegen von einem andern Fahrzeuge, das voller junger Officier war, verfolgt und immer begleitet wurden, so steckte er seine Flöte ein. Einer von jenen jungen Leuten fragte ihn darauf: „warum hören sie auf zu spielen?" — „Aus eben der Ursache, antwortete *Young*, warum ich zu spielen anfing." — „Und welche war das?" „Weil es mir so gefiel" — „Gut denn," antwortete der Officier, „nehmen „sie den Augenblick ihre Flöte wieder und spielen sie fort; „oder ich werfe sie in die Themse." Da *Young* sahe, dass die Damen, die bey ihm waren, über den Streit in Angst geriethen; gab er den Umständen nach und spielte während der ganzen Ueberfahrt ganz angenehm fort. Als die Gesellschaft im Vauxhall angekommen war, so verlor er seinen Beleidiger nicht aus dem Gesichte, und da er ihn eines Abends in einer Allee allein fand, so ging er zu ihm und sagte ihm in einem festen und ruhigen Ton: „Mein „Herr, aus Furcht, ihre und meine Gesellschaft zu „beunruhigen, habe ich ihrer Impertinenz nachgegeben, „aber um ihnen zu beweisen, dass Herzhaftigkeit eben so „gut unter einem schwarzen als unter einem rothen Kleide „wohnen könne, ersuche ich sie, sich morgen vormittag um „10 Uhr in *Hydepark* einzufinden. Secundanten brauchen „wir nicht, der Streit geht bloss uns an, und es wäre „unnothig, fremde hineinzumischen. Da wollen wir uns „auf den Degen schlagen." Der junge Kriegsmann nahm die Ausforderung an. Sie fanden sich beide zur bestimmten Stunde ein, und der Officier zog seinen Degen und setzte sich in Positur, *Young* aber setzte ihm eine Pistole auf die Brust. „Wollen sie mich umbringen?" schrie der Officier. „Nein" antwortete Young ganz kalt; „aber seyn „sie so gütig, ihren Degen auf der Stelle einzustecken, „und eine Menuet zu tanzen; oder sie sind auf der Stelle „des Todes." Der Officier machte einige Umstände; aber die Kaltblütigkeit und der Ton seines Gegners wirkten soviel, dass er gehorchte. Nach geendigter Menuet sagte Young: „Sie zwangen mich gestern, wider meinen „Willen auf der Flöte zu spielen, ich habe sie heute wieder „ihren Willen tanzen lassen; wir sind quitt. Sind Sie in„dessen noch nicht zufrieden, so will ich ihnen alle Ge„nugthuung geben, die Sie verlangen." Statt aller Antwort fiel ihm der Officier um den Hals, machte Entschuldigung und bat ihn um seine Freundschaft; und wirklich erneuerten sie einen Bund unter einander, der nicht eher als mit Youngs Tode aufhörte.

Journal de Paris 1787. N. 26.

Jena, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 15.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ungeachtet der weitläuftigen Auszüge, welche in den meisten gelehrten Zeitungen und Journalen aus unserer im Jahr 1784 verlegten Uebersetzung von dem Leben des H. V. J. Duval etc. bey der Anzeige desselben gemacht worden sind, und die dieser Biographie den Reiz der Neuheit und der Kauflust zu entziehen schienen und ungeachtet erst noch neuerdings ein sogenannter Jugendfreund in seinem Geschenk zum Neuen Jahr für die Jugend Hamburg 1787. 8. diese unsere Uebersetzung blätterweise abdrucken lassen, ohne auch nur die Quelle anzuzeigen, woraus er geschöpft, so sind wir doch genöthiget, da sich die erste Auflage gänzlich vergriffen, eine zweyte von dieser Biographie zu veranstalten. Wir kündigen dieselbe nur desto gröserem Vergnügen an, da es uns durch einen sonderbaren uns selbst nicht ganz klaren Zufall geglückt hat, Duvals Leben von seiner eignen Hand in 12 Heften entworfen, als Manuscript aus Wien käuflich zu erhalten. So gros der gerechte Beifall war, welchen das Publikum dem H. Staatsrath und Ritter von Koch für Seine vortreffliche Lebensbeschreibung des unsterblichen Duvals und die Herausgabe der Werke desselben bezeigt hat, so glauben wir doch ohne jener an ihrem Werthe Etwas zu benehmen, (die wir vielmehr noch ferner beybehalten werden) und ohne Anmafsung im voraus behaupten zu dürfen, dafs das Manuscript, welches wir erlangt haben, durch die Mannigfaltigkeit seiner bisher unbekannten Anecdoten und die vielen eingestreuten, alle das Gepräge des ausserordentlichen Mannes an sich tragenden, Raisonnements ein Schatz sey, für dessen Bekanntmachung uns das Publikum Dank wissen werde. Wir haben zwar den Uebersetzer der ersten Auflage, welcher auch die zweite übernommen, H. Bibliothekar Kayser ersucht, nur das Interessanteste auszuheben und zu einem Ganzen zu verbinden, allein es macht die Reichhaltigkeit des neuen vorrathigen Stoffes 2 Bände nothwendig. Jeder wird ungefähr 20 Bogen stark werden und der erste zur Michaelismesse 1787 und der zweite längstens zur Ostermesse 1788 erscheinen. Das Werk wird den Titel führen: Leben des Herrn *Valentin Jamerai Duval* Kaiserl. Bibliothekars und Aufsehers über das Münzkabinet in Wien aus seinem eigenhändigen französischen Manuscripte und den Memoires des Herrn Ritters von Koch übersetzt von Albrecht Christoph Kayser Hochfürstl. Thurn- und Taxischem Bibliothekar. Zweyte um die Hälfte vermehrte Auflage. Mit Churfächsischem Privilegio etc.

Regensburg den 13 März 1787.

Montagische Buchhandlung.

Auf Veranlassung mehrerer, defswegen an mich gemachter Anfragen, mache ich hierdurch bekannt, dafs von des Herrn Prof. *Drück*, in meinem Verlage herauskommenden *Erdbeschreibung von Asien* der zweyte Theil zuverläfsig in der Neujahrsmesse 1788 erscheinen werde. Mehrere unvorhergesehene Geschäfte, welche abzuweisen nicht von dem Herrn Professor abhieng, hinderten ihn, diesen zweiten Theil so frühe, als er Anfangs gehofft hatte, auszuarbeiten.

Stuttgart den 1. Febr. 1787.

Joh. Benedict Mezler.

Folgendes Avertissement ist uns vermuthlich zur Insertion in diese Blätter zugekommen:

Auf die in unten benannter Buchhandlung herauskommende Monatsschrift, betitelt: „Allgemeines deutsches „Verwahrungsjournal wider die philosophischen und „theologischen Irrthümer unserer Denkeit zur Ehre der christlichen Weltweisheit und Bibel, herausgegeben von einigen evangelischen gelehrten Fürsten und einer Gesellschaft „von 20 evangelischen Doktoren, sowohl der Philosophie „als Theologie," wird auf allen Postämtern, Intelligenz- und Zeitungscomtoiren, so wie auch hauptsächlich in allen Buchhandlungen Deutschlands 3 Rthlr., oder ein vollwichtiger Dukaten und 4 gr. vorausbezahlt. Den 3ten Rthlr. behält jede Buchhandlung und Comtoir, so wie auch jeder Privatkollecteur, der mehr als ein Exemplar verschreibt, für sich, und sendet 2 Rthlr. netto franko nach Leipzig an den dasigen Agenten auswärtiger Gelehrten, d. Z. M. Mafius. Jedem Interessenten liefern wir dafür jährlich einen Band von 100 Bogen oder 12 Monatsstücken, jedes zu 8 Bogen, mit einem Register des Jahrganges von 4 Bogen. Ohne Vorausbezahlung des ganzen Bandes wird kein Stück verlassen, dahero wir bitten, uns mit keiner Bitte zu beschweren, die Exemplare ohne Vorausbezahlung von uns zu verlangen. Wer nicht bey Buchhandlungen oder Postämtern pränumeriren kann, wendet sich gerade nach Leipzig. Von seinem Inhalte sagt schon der Titel so viel, als für desselben Werth die grofsen, würdigen, berühmten Männer, die es verfassen, bürgen, und sich auch nennen werden. Hauptsächlich erwarte man folgendes: 1) Es vertheidigt nicht Meynung, sondern Wahrheit, und diese mufs apodictisch seyn, vermöge der Vernunftkritik und christlichen Weltweisheit. 2) Es macht alle Scheinbeweise in der Philosophie und Theologie zu nichte. 3) Es bringt eine ganz neue noch nie beschriebene

Digitized by Google

christliche Weltweisheit dar, und zeigt, daß sie aus der Heil. Schrift allein Ursprung nehme. 4) Es giebt Nachricht und Grund, wie die Heil. Schrift auf eine neue weit richtigere und erhabenere Weise übersetzt werden müsse. 5) Es liefert den Schlüssel der göttlichen Offenbarung und Compaß aller ächten Weltweisen. 6) Von jedem Stück erfolgt ein Bogen von der neuen Bibelübersetzung. 7) Es widersetzt sich allen Schriftverdrehungen der allgemeinen deutschen Bibliothek, allgemeinen Literatur-Zeitung, und anderer Schriften unter der Maske. 8) Es nimmt Vertheidigungen der Philosophen und Theologen gegen nur genannte Schriften an. 9) Es stärkt die Christen im Glauben der Schrift, und sucht sie gegen Verführung zu verwahren. 10) Es tritt keiner Kirchenpartheo feindselig zu nahe. 11) Es hält auf Jesum Christum und seine Ehre mit äußerster Macht. 12) Es liefert Religionsnachrichten. 13) Es enthält wichtige Briefe und richtigere Recensionen. Göthen, den 16 März 1787.

Hochfürstl. privil. Glandenbergis. Buchhandlung.

Wir sind dabey wirklich in Verlegenheit gerathen, weil wir nicht wußten, ob jemand den Hn. M. Masius habe zum Besten haben wollen, oder ob es mit diesem *Allgemeinen deutschen Verwahrungsjournal*, wirklich seine Richtigkeit habe. Mehrere Correspondenten wollen uns versichern, daß besagter Hr. Masius keinen *gemeinen* Menschenverstand habe, welches wir uns so erklären, daß er ein Mann von *ungemeinem* Verstande sey; und dieses muß auch wohl seyn, wenn evangelische gelehrte Fürsten und Doctoren in seine Fußstapfen treten. Sollte also dickerwähntes *Allgemeines Verwahrungsjournal* in allem Ernste erscheinen, so erbieten wir uns die Pränumeration darauf anzunehmen, und weiter zu befördern, wobey wir gern gestehen, daß allein der *Schlüssel* der göttlichen Offenbarung, und der *Compaß* aller ächten Weisen unter Brüdern seinen wollwichtigen Ducaten werth sey, wenn auch nicht die *ganz neue noch nie beschriebene christliche Weltweisheit*, und die weit richtigere und erhabnere Bibelübersetzung hinzukämen. Zur Sicherheit der Pränumeranten werden wir auch die etwan einlaufenden Ducaten nicht eher abliefern, bis wir in sichere Erfahrung gebracht haben, daß die Gesellschaft gelehrter Fürsten und Doctoren und das *Allgemeine Verwahrungsjournal* nicht etwa die Erfindung eines lustigen Kopfes sey, der mit dem Hn. M. Masius einen Spas treiben wollen.

Jena den 10 April 1787.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

Ich habe in meiner römischen Geschichte auch eine Geschichte anderer alten Volker, und besonders solcher, nach und nach zu liefern versprochen, die in Compendien mehr berührt, als historisch, wie sie es doch in verschiedener Rücksicht verdienen, beschrieben zu werden pflegen: daß mir dieses Versprechen Ernst war, beweiset die bald darauf erschienene Geschichte der Aegypter, und ich würde mich desselben vielleicht schon entledigt haben, wenn nicht zu eben der Zeit, da ersteedachte Geschichte die Presse verlassen hatte, meine damalige Lage, in welcher ich mich vorzüglich mit dem historischen Fache beschäftigte, wider Vermuthen schnell verändert, und ich an dem Casimiriano als öffentlicher Lehrer angestellt worden wäre. Diese Veranderung gab mir dann ganz andere Arbeiten in die Hände, und die Stunden, welche mir meine Berufsgeschäfte frey liessen, mußte ich der Verbesserung oder Umarbeitung einiger schon vorher von mir herausgegebenen Bücher, die nun wieder aufgelegt sind, sodann dem griechischen Vorbereitungsbuch, welches schon verschiedene Jahre fertig lag, und nur einer schicklichen Zusammenstellung bedurfte, widmen, daß es mir also unmöglich war, an die Fortsetzung eines angefangenen Werks zu denken. Mit diesen Umständen werden mich nicht nur meine Freunde, die mir wegen der Verzögerung dieser Geschichte Vorwürfe machten, sondern auch Andere, welche keinen allzulangsamen Fortgang dieses Werks wünschten, entschuldigen. Wenn aber wieder ein Theil dieser Geschichte erscheinen werde, kann ich jetzt noch nicht bestimmen, da ich erst die Encyclopädie und Litteargeschichte, welche ich seit einiger Zeit unter der Feder habe, und zu meinen Vorlesungen gebrauche, endigen muß. Ist diese Arbeit, welche mir mein Beruf auflegt, fertig, dann werde ich die alte Geschichte wieder vornehmen, die aegyptische, wenn sie sich vergüten hat, verbessern, und hey jeder Geschichte die Facta mit den nöthigen Zeugnissen der bewährtesten Schriftsteller belegen. Die bisherige Verzögerung dieses Werkgens will ich durch Fleiß ersetzen, so daß ein Theil nicht allzulange nach dem andern kommen soll, und werde nach meinen Kräften zu zeigen suchen: daß ich das Publikum, welches meine bisher herausgegebene Schriften gütig aufnahm, eben so hochschatze, als mir sein Beyfall wahrhaftig angenehm ist. Hiermit hätte ich denn, wie es auch Pflicht ist, nicht nur diesen geantwortet, welche fragten, ob ich die Geschichte der alten Volker fortsetzen würde, oder nicht? sondern auch denen eine Auskunft gegeben, die das erste Heft derselben besitzen, aber vielleicht zweifelhaft sind, ob diesem noch andere nachfolgen werden.

Coburg, am 21sten März 1787.

Joh. Heinr. Mart. Ernesti,
Prof. an dem academ. Gymnasio Casimiriano.

In der neuen Hof- und akademischen Buchhandlung zu Mannheim wird bis zur Ostermesse 1787 fertig.

Ciceronis operum tomus 19 et 20. seu ultimus auf Schreibpapier.

— de Officiis, einzeln.

Jungs, D. J. H. Lehrbuch der Forstwirthschaft 2 Theile 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Rthl. 12 gr.

Steins, J. H. Versuche und Beobachtungen über Angewöhnung ausländischer Pflanzen an den Westphälischen Himmelsstrich, mit einer Vorrede des Herrn Reg. Rathes Medicus. 8. 6 gr.

Virgils Georgicon in deutschen Hexametern übersetzt von *D. J. H. Jung*, mit gegenüberstehenden lateinischem Text. gr. 8.

Hierzu werden von Herrn Jung philosophische Anmerkungen herauskommen.

Medicus, Fr. Kas. über einige künstliche Geschlechter aus der Malven-Familie, denn der Klasse der Monadelphien, mit beygefügtem Urtheile über Linneische Geschlechter und deren Klassifikation, über Herbarien

Digitized by Google

rien und Terminologie, dann Empfehlung einer Sammlung von Fruchtgehäusen und deren Samen vorzüglich einer genauen Zergliederung sämmtlicher FruchtcationsTheilen jeder Pflanze. gr. 8.

Suetonius, Cæs. Tranq. ed optimas editiones collatus. Tomus IUS. 8. Schreibpapier.

Maittaire hat bekanntermassen in seinen typographischen Annalen diejenigen Bücher, welche besonders in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Erfindung der Buchdruckerkunst, in deutscher Sprache gedruckt worden sind, beinahe völlig übergangen, — nicht als ob diese deutschen Producte nicht gleiches Recht, wie andere sollten gehabt haben, aus der Dunkelheit hervorgezogen zu werden — nicht als ob es nicht der Mühe werth gewesen wäre, für eine Uebersicht der deutschen Literatur in jenem Zeitraum zu sorgen — sondern weil es dem sonst so fleissigen Britten, an den dabei unentbehrlichen Hülfsmitteln, und zugleich an der nothigen Kenntniss der deutschen Sprache fehlte. Sein Werk musste also, auch von dieser Seite betrachtet, höchst unvollständig ausfallen, und der Wunsch war ganz natürlich, dass dasjenige, was Maittaire nicht leisten konnte, zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes, von einem deutschen Gelehrten möchte bewerkstelliget werden. Verschiedene verdienstvolle Gelehrte fassten auch wirklich schon vor einigen Jahren den rühmlichsten Vorsatz, eine so wichtige Lücke auszufüllen. Allein da es auch diesen grösstentheils an den nöthigsten, nehmlich an ansehnlichen, und an solchen wahren Seltenheiten reichen Bibliotheken fehlte, so konnten sie auch den besten Vorsatz nicht ausführen. Man musste es blos bey einigen wenigen Beyträgen bewenden lassen, und etwas vollständiges von der Zukunft erwarten.

Aus Vorliebe zur ältern, besonders deutschen Litteratur, war ich schon seit mehrern Jahren auf die ältesten deutschen Producte der Buchdruckerkunst aufmerksam. Ich benutzte die hiesigen zahlreichen Bibliotheken, ich suchte in der Fremde Unterstützung, ich sammelte selbst, und wurde endlich auch auf den Gedanken gebracht, einen Versuch zu machen, ob es nicht möglich seyn möchte, gedachte Lücke auszufüllen, und auch dadurch etwas zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes beyzutragen. Die mit einem solchen Versuch verbundene Mühe war nicht vergebens, und ich sehe mich jetzt in den Stand gesetzet, dem Publicum einen *deutschen* Maittaire, das ist: *Annalen der deutschen Litteratur*, worinnen diejenigen *Bücher, welche vom Anfang der Buchdruckerkunst bis 1520. in deutscher Sprache gedruckt worden sind*, genau und ausführlich beschrieben werden sollen, ankündigen.

Jeder Kenner weiss es, wie viele, noch immer schätzbare Schriften in allen Fächern, in diesem Zeitraum, auch in unsrer deutschen Sprache erschienen sind, die noch jetzt, sowohl überhaupt, in Ansehung der Sprache, als insonderheit in Rücksicht des Inhalts, den Gottesgelehrten, den Rechtsgelehrten, den Arzt, den Geschichtschreiber; den Freund der schönen Wissenschaften interessiren, und die meistens als Schätze und Zierden der grössesten Büchersammlungen aufbewahrt zu werden verdienen.

Indessen haben diese Schätze bisher grösstentheils das Schicksal gehabt, unbekannt und unbenützt die leeren Plätze mancher Bibliotheken auszufüllen. Um sie aus der Dunkelheit, in der sie bisher begraben lagen, hervorzuziehen, erforderte freylich Mühe und Fleiss und auch einige Kenntniss. Vielleicht ist es nicht Ruhmredigkeit, wenn ich sage, dass ich manches, das bisher ganz unbekannt war, zu entdecken, manches aber, auch, das jedem Gelehrten in seinem Fach nicht ganz gleichgültig seyn wird, zu berichtigen die Gelegenheit gehabt habe, da ich nicht Bücherverzeichnisse abschrieb, sondern wo nicht alle Ausgaben, doch gewiss die meisten Bücher, die ich beschreibe, selbst vor Augen hatte. Um meiner Arbeit, die bereits vollendet ist, die möglichste Vollständigkeit zu geben, wünschte ich, dass mich Freunde der ältern Litteratur, mit gütigen Beyträgen unterstützen möchten, die ich dankbarlichst zu benutzen suchen werde.

Die unten bezeichnete Buchhandlung wird nicht ermangeln, auch für das äusserliche dieses *deutschen Maittaire* zu sorgen, dass es dem lateinischen, als Pendant, keine Schande machen wird. Geschrieben Nürnberg im Jenner 1787.

Georg Wolfgang Panzer,
Schaffer bey St. Sebald.

Dieses Werk habe ich in Verlag genommen, und zweifle nicht, dass das gelehrte Publicum solches gut aufnehmen werde. Um aber eine der Anzahl der Liebhaber, angemessene Auflage machen zu können, ersuche ich die Herren Liebhaber, mir ihre Nahmen und Character franko einzuschicken, die dem Werke als Unterstützer desselben vorgedruckt werden sollen — es ist übrigens keine Vorausbezahlung nöthig, bis das Werk selbsten fertig wird. Nürnberg im Jenner 1787.

Ernst Christoph Grattenauer.

Die Chr. Weigel- und Schneiderische Handlung zu Nürnberg, liefert auf bevorstehende Ostermesse, eine kleine Vorschrift für Kinder von 28 Blättern in 40 die sehr sauber gestochen, die Grundstriche der Current, Canzlei und Frakturschrift, ohne Zierath oder unnöthige Züge und verkünstelte Buchstaben deutsch. latein. und französische Blätter enthält. Ausserdem ist eine gründliche Anleitung für die Jugend dabey, welche Unterricht giebet, schön und orthographisch zu schreiben, und diese Vorschrift von 28 Blättern soll nicht mehr als 8 ggr. oder 36 kr. kosten, welches gewiss sehr billig ist. Es ist keine Subscription nöthig, bei jeder Sorte Schrift befinder sich das kleine und grosse A B C wie auch die dazu gehörigen Anfangsbuchstaben.

Ausser dem hat diese Handlung noch eine grössere Vorschrift von 60 Blättern in gr. Fol. und eine etwas kleinere im Auszuge von 25 Blättern in den billigsten Preisen.

II. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Herr *Löhr* zu Meinz hat von seiner Daktyliothek, mit Anfang dieses Jahres, eine neue Auflage veranstaltet. Sie unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass die Pasten in einer Mischung von zwölf bis funfzehn verschiedener Farben geliefert werden; statt dass in der ersten Auflage die Pasten nur in Einer Farbe, je nachdem die Liebhaber solche verlangten, abgeliefert worden sind. Es

Digitized by Google

sind sowohl von der ersten als zweyten Auflage bis jetzt zwey Bände heraus. Ein Band der ersten kostet, wie bekannt, drey, von der zweyten Auflage aber vier Dukaten. Es ist nicht zu läugnen, daß die zwote Auflage vor der ersten einen gewissen Vorzug behaupter, nicht sowohl in Ansehung der Schärfe und Reinlichkeit der Pasten, oder des Einbandes selbst, denn dies alles ist in beiden Auflagen Eins, sondern der Mischung der verschiedenen Farben als welche dem Auge einen schönen Blick gewährt. Liebhaber der Kunst können sich diesfalls an Herrn *Löhr* in Mainz unmittelbar wenden: so wie Hr. Stiftsprediger *Weber* zu Weimar erbötig ist, für Liebhaber in hiesigen Gegenden die Aufträge zu besorgen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Instrumente sind aus freyer Hand zu verkaufen, und kann man sich bey dem Buchhändler G. J. Göschen in Leipzig deshalb melden:

Ein schönes Astrolabium mit Compas, Horizontalwaage und Nuss; von 5 zu 5 Minuten getheilet, im Durchschnitt 11 Pariser Zoll.

Ein schönes Astrolabium mit Compass und Nuss in viertel Grad getheilet, im Durchschnitt 12 Pariser Zoll.

Ein kleineres Astrolabium mit Compas in viertel Grad getheilet; im Diameter 7 Pariser Zoll, nebst einer hölzernen Scheibe mit einem Messing-Ringe, das Papier damit anzuspannen, wie auch eine Bleimensal mit dem Diopterlineal.

Ein Diopterlinial mit dem Bousul. Die Länge des Lineals 18, und die Nadel 3 Pariser Zoll.

Ein schönes Diopterlineal, die Länge des Lineals 18 Pariser Zoll. Mit unterschiedlichen Maasstäben.

Eine Niveliwaage mit Diopter, Gewicht und Staben.

Ein Parallelschieber, schön ausgearbeitet.

Einer dergleichen ohne Verzierung.

Ein grosser Reisszirkel mit einer Setzstange, Reissfeder und Bleystift; schön gearbeitet.

Ein englischer Proportionalzirkel mit 10 Linien, 8 und einen halben Pariser Zoll lang.

Ein schönes Besteck von 3 Zirkeln; noch ein Orillonzirkel, Stangenzirkel, Reissfeder, Tastenspitzen, Transporteur, Maasstab und Winkelmaas.

Ein Besteck von 2 Zirkeln, Reissfeder, Quadrante mit einer Regel von 5 zu 5 Minuten in Radio 6 Pariser Zoll; und Maasstab.

Ein Besteck von Zirkel und Reissfeder; ein besonderer Ovalzirkel, Winkelmaas und 2 Maasstäbe.

Ein Schrittzähler zu Fuss.

Eine Porentienmaschine.

Ein Paar Globi, im Diamenter 8 und einen halben Pariser Zoll.

Eine Messkette von 5 Ruthen, mit grosen und kleinen Staben, Leipziger Maass.

Nächstens wird bey demselben ein Auctionskatalogus von wichtigen Werken aus der Mathematik und Architektur ausgegeben. Liebhaber belieben sich deshalb an ihn zu wenden und ihre Briefe zu frankiren. Er wird unter Vielen andern folgende Werke enthalten —

Architecture françoise par Blondel. Fol. à Paris 1752 — 56. Franzbänden ganz neu und ein ausserordentliches schönes Exemplar, so dem Besitzer 200 Rthlr. gekostet hat.

Les plus beaux monumens de Rome acienne par Mr. Barbault. 128 Planches avec leur explication à Rome 1761. Halbfranzband. Royalfol.

Les plus beaux edifices de Rome moderne par Mr. Barbault en 44 grandes planches à Rome 1763. halb Franzband. Royalfol.

Les oeuvres de Cuvillies Franzb. Royalfol. mit 357. Kupfern aus der Baukunst.

Traité du beau essentiel dans les arts, appliqué particuliérement à l'architecture, par C. E. Briseux avec 98 Planches 2 tomes à Paris 1752. Franzb. Fol.

Vues de Paris desiinés par Mr. Perelle en 103 Planches. Fol.

Leupold Theatrum Machinarum Hydraulic. 2 Bände. — Hydrotechnicum. 1 Bd. — Machinarum oder der Hebzeuge. 1 B. Staticum universl. 1 Bd. — Machinæ generale 1 B. — Pontificale. 1 Bd. — der Rechen- und Meiskunst 1 Bd. in halb Pergam. Fol.

Beyers Theatrum Machinarum molarium. Fol.

Belidors architectura hydraulica, 2 Thle. mit 219 Kupfertafeln. 4 halbe Franzbde. Fol.

Sturms verbesserten Goldmann, Augsburg 1715 — 21 3 Pergbde. Fol.

In Quarto.

Theatrum machinarum universale, Auctore F. v. d. Horst mit Kupfern. Amsterdam.

Historie de Mathematiques, 2 Tomes av. fig. à Paris. 1758.

Machines & inventions, approuvées par l'academie royale des Sciences par Mr. Gallon, VI Tomes avec 429 Planches, à Paris 1735. 6 Franzbde.

Memoires d'Artillerie par Surirey de Saint-Remy 2 Tomes avec 194 Planches. 2 Franzbde.

Oeuvres de M. Mariotte, 2 Tomes avec fig.

Systeme de Desseins d'Architecture avec 46 Planches, von englischen Meistern gestochen.

Nouveaux elemens de mathematiques par Prestel, 2 Tomes à Paris 1689.

Traité de Perspective à l'usage de artistes par Mr. Jeaurot avec 110 Planches à Paris 750.

Architecture moderne, ou l'art de bien batir *pour* toutes sortes de Personnes par Jombert, 2 Tomes, avec 182 Planches.

L'art de batir des maisons de Campagne par C. E. Briseux, 2 Tomes, avec 260 Planches, à Paris 743.

De la Distribution des maisons de plaisance par I. F. Blondel, 2 Tomes, avec 143 Planches.

In Octavo.

Récreations mathematiques et phisiques par Ozanam, 4 tomes, à Paris 770.

Cours elémentaire de mathematique par T. Simpson, 2 tomes, à Paris 771.

Leçons de Phisique exp, par Nollet, 6 Tomes, à Paris 749 — 64.

Les travaux de Mars par Mullet, 3 tomes, avec 400. Planches Amsterd. 1684.

L'arithmetique et la geometrie de l'officier par le Blod, 2 Tomes, à Paris 748.

Institutions de geometrie par de la Chapelle, 2 Tomes à Paris 1751.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 16.

I Antikritik.

In dem 13ten Stücke der Literatur-Zeitung befindet sich eine sehr übereilte Anzeige des ersten Theiles meiner *Geschichte der Philosophie*, und da sie bey derjenigen Classe von Lesern, für welche sie zunächst und eigentlich bestimmt ist, leicht einen widrigen Eindruck zurück lassen könnte, so finde ich nöthig, folgendes dagegen zu erinnern.

Die Geschichte der Philosophie ist seit 25 Jahren in allen den Stunden, welche ich nothwendigern Arbeiten entziehen kann, meine Lieblingsbeschäftigung, und ich habe sie sowohl in ihren Quellen, als den daraus abgeleiteten Büchern mehr als einmahl studiert und durchgedacht. Dreyerley fiel mir dabey vornehmlich auf: 1. Dass man bey dem Vortrage der Geschichte, sowohl der ganzen Philosophie, als auch einzelner Lehren das Allgemeine so sehr aus den Augen setzet, und das Einzelne immer so sehr ohne Rücksicht auf dieses betrachtet, daher es gemeiniglich in einem ganz falschen Lichte erscheinen muss. Die Zurückführung auf das Allgemeine ist ein wesentlicher Charakter eines jeden philosophischen Vortrages, und sollte daher in einer Geschichte der Philosophie und ihrer Lehren am wenigsten vernachlässiget werden. 2. Da nun bey dieser fehlerhaften Behandlungsart das Einzelne immer in einem bessern Lichte erscheinet, oder vielmehr mit Gewalt in dasselbe getragen wird, so folgt daraus die übertriebene Verehrung gegen die Philosophie der Alten von selbst, welche bey manchen in eine Art von Abgötterey ausartet, und denn wieder 3. die Folge hat, dass Schwärmerey aller Art in unsern Tagen so sehr verbreitet werden. Denn ich werde zu seiner Zeit zu zeigen suchen, dass Theosophie, Mystik, Astrologie, Chiliasmus, Centralismus, bis auf die Alchymie, ächte Töchter der so sehr erhobenen Pythagoreischen und Platonischen Philosophie sind.

Diesen Uebeln suchte ich nach dem Maasse meiner Kräfte entgegen zu arbeiten, die Philosophie der Alten in ihrer wahren Gestalt darzustellen, und überhaupt den Irrgang des menschlichen Verstandes in der sogenannten höhern Philosophie nachzuzeichnen, und daraus entstand mein Buch. Es kam dabey vorzüglich auf eine richtige Darstellung des Allgemeinen an; eine kritische Untersuchung auch nur der wichtigsten Lehren konnte hier nicht zweckmässig seyn, und würde überdiess ein eben so grosses Werk veranlasset haben, als Brucker ist. Um aber doch einen Leitfaden in Ansehung der Thatsachen zu haben, wählte ich diesen, und das wollte ich sagen, wenn ich in der Vorrede sagte, Brucker sey meine Hauptquelle gewesen. Liebhabern, dachte ich, für welche ich eigentlich schreibe, kann es gleich viel seyn, wem sie die Darstellung zu danken haben, Bruckern oder mir; und Kennern darf ich es ohnehin nicht sagen.

Aber mein Recensent verstand das Ding ganz anders und glaubte, mein Buch sey nichts anders als der verkürzte Brucker, that etwa noch zwey flüchtige Blicke in das Buch selbst, und fertigte es nun mit ein Paar Machtsprüchen ab, z. B. dass ich mir meine Arbeit sehr leicht gemacht, dass ich den Brucker nur durch spätere, *aber nicht genug geprüfte* (woher wusste doch der Mann das?) Hülfsmittel ergänzt habe, dass ich wenig eigene Untersuchungen angestellt zu haben *scheine*, auch die von andern angestellten nicht genutzt habe, sondern blos dem Brucker gefolgt sey. Kannte der Rec. Bruckers Werk, und hätte er meine Arbeit nur flüchtig angesehen, so würde er nicht so gourtheilet haben. Ich selbst habe mich in der Vorrede beschweret, dass Brucker zu wenig Rücksicht auf das Allgemeine gehommen, und jeder, der ihn je studiret hat, wird mir darinn Recht geben, und doch kann mein Rec. sagen, dass die Zurückführung der alten Philosophie vor dem Aristoteles auf die Emanation, (doppelt unrichtig, denn die Eleaten und Sophisten lehren doch auch vor dem Aristoteles, und glaubten doch keine Emanation) eine *Brackersche Hypothese* sey. Ich enthalte mich alles eigenen Urtheiles über eine solche Art, einen Schriftsteller zu behandeln, übergehe auch, was mein Recensent in Ansehung der Indischen und Persischen Philosophie und des Xenophanes eben so übereilt dahin wirft, indem meine Absicht hier nicht war zu widerlegen, sondern nur den Gesichtspunkt, aus welchem ich mein Buch betrachtet wünsche, und welchen der Rec. verschoben hat, wieder ein wenig zurecht zu rücken.

Der Verfasser
der Gesch. der Philosophie für Liebhaber.

Antwort des Recensenten.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber ist mit meiner Anzeige seines Werkes, wie ich sehe nicht zufrieden. Das ist sehr natürlich, da ich genöthigt gewesen bin, in einigen Stücken nicht seiner Meynung zu seyn. Ich hätte langst aus der Erfahrung wissen sollen, dass eine Recension, so lange sie blos lobt, von dem recensirten Schriftsteller gewiss nicht wird angegriffen werden; dass sie aber, sobald sie tadelt, ihm schwerlich willkommen seyn könne. Es würde also schon eine gute Recensentenpolitik seyn, sich alles Tadels zu enthalten, bey

über

Digitized by Google

jedem Buche das man beurtheilt, ein Auge zuzumachen, und sich durch ein allgemeines, unbestimmtes Lob Freunde und Ruhe zu verschaffen. Diese Ruhe verliehrt ein Recensent der A. L. Z. noch mehr, da sie die Widersprüche der Schriftsteller, wider die Gewohnheit aller andern kritischen Blätter, nicht allein anstimmt, sondern auch beantwortet. Gewöhnlich kann ein Schriftsteller gegen eine Recension sich vertheidigen, wo er will, in einer Vorrede zu neuen Theilen oder Ausgaben u. s. w. und das ist dem Recensenten bequem; es steht bey ihm, von einer solchen Vertheidigung, je nachdem sie ihm wichtig oder unwichtig scheint, Kenntniß zu nehmen oder nicht. In der A. L. Z. sieht er sich zu dem erstern genöthigt; ob das gut sey, will ich den Direktoren derselben zu beurtheilen überlassen; ich glaube es, aus vielen Gründen, nicht. Ich glaube nicht einmal, dass es dem recensirten Schriftsteller selbst vortheilhaft sey. Kann er sich in der gehörten Zeitung nicht vertheidigen: so wird ihm die Billigkeit der Leser zu Hülfe kommen; man wird urtheilen, es sey ihm vielleicht zu viel geschehen, er würde etwas für sich haben anführen können, wenn man es hätte aufnehmen wollen, und eben das wird ihm seine eigene natürliche Partheylichkeit für sich selbst sagen. Wird seine Vertheidigung wieder unzulänglich befunden: so ist er offenbar schlimmer daran, er scheint mit mehrerm Recht getadelt zu seyn, nachdem er auch in der Leuteration verlohren hat. Die Beyspiele die dieses bestätigen, liegen am Tage.

Der Verf. der *Gesch. der Pest. für Liebh.* dex, wie ich oben erst erfahre, ein sehr würdiger, und von mir aufrichtig geschätzter Gelehrter seyn soll, nennt meine Recension eine *übereilte Anzeige.* So kann er nur glauben, sie nennen zu dürfen, weil sie kurz und grösstentheils allgemein ist; denn ob sie übereilte, nicht genug überlegte Urtheile enthalte, das ist noch eine andere Frage, auf die ich gleich kommen werde. Ein Buch, das blos für Dilettanten geschrieben ist, kann immer kurz angezeige werden, es verspricht schon durch seine Bestimmung wenig neues. Es verspricht das, was den Gelehrten grösstentheils bekannt ist, den Liebhabern fasslich vorzutragen. Es ist also natürlich, dass der Rec. vorzüglich urtheile, wie leicht oder schwer dieses nach der vorliegenden Materie sey, und wie es der Verf. geleistet habe. Ich habe die Schwierigkeiten die Geschichte der Phil. popular vorzutragen mit Fleiss recht grob vorgestellt, um den Verf. desto mehr Verdienst zuzugestehen. Dass unter der Popularität die Gründlichkeit und Genauigkeit etwas leiden müsse, das ist ganz natürlich, und daher kann ein Vorwurf.

Der Hauptbeweis, worauf der Verf. seine Beschuldigung gründet, „dass meine Anzeige übereilt sey, besteht darin, dass ich gesagt: *sein Hauptführer sey Brucker.*" Denn eigentlich hatte ich nur dieses gesagt, nicht aber dass er *schlechterdings blos* dem Brucker gefolgt sey. Ich setze ausdrücklich hinzu," dass er ihn durch die spätern Hülfsmittel erganzt habe, und nur in den übrigen Stücken (wo er ihn nehmlich durch diese Hülfsmittel nicht erganzt,) gefolgt sey." Dass Brucker sein Hauptführer sey, gesteht der Verf. in der Vorrede selbst, aus welcher ich es auch angeführt habe. Was hat er aber, ausser dem, was ich selbst angezeigt habe, unterscheidendes? — Um dieses anzugeben, macht uns der Verf. mit der Absicht bekannt, — sein Werk geschrieben, und bestimmt den Gesichtspunkt, den er dabey vor Augen gehabt. Hierüber mit ihm zu streiten, würde unbillig seyn; denn wenn er diese Absicht auch nicht erreichte, wie denn das sehr zu besorgen ist: so würde das ihrer Güte nicht schaden. Um sie nun aber zu erreichen, dazu hat ihm das wirksamste Mittel geschienen, die Geschichte der Philosophie auf das Allgemeine zurückzuführen, weil alsdann das Einzelne nicht mehr wie der bisherigen fehlerhaften Behandlungsart in einem bessern Lichte erscheint, als es sollte: „Dieses Allgemeine aber worauf die alten Systeme zurückführen, ist, wie bey Bruckern, das Emanationssystem, welches er bey noch mehrern, als Brucker findet, ausdem *Pythagoras* (S. 281.) bey dem es Brucker auch findet, bey dem *Heraklitus* (S. 313.) bey dem *Xenophanes* (S. 30. denen es *Brucker* nicht ausdrücklich beylegt. Wir müssen über das letztere die eigenen Worte des Verf. anführen. Er sagt: (S. 301.) „Es erhellet hieraus zugleich, dass „*Xenophanes* und seine Nachfolger in der Schule dem *Emanationssysteme völlig treu geblieben sind.*" In seiner Vertheidigung sagt er hingegen: Die *Eleaten* lebten doch auch vor dem *Aristoteles* und *glaubten doch keine Emanation*". Ich setze voraus dass er hier die altern Eleaten verstehe; denn von diesen war die Rede.

Wie sollen wir hier aber den Verf. mit sich selbst vereinigen? Hat er vergessen, was in seinem eigenen Buche steht?

Ich könnte meinen Lesern eine andere Art vorschlagen, die Geschichte der Phil. aufs Allgemeine zurückzuführen, vorlegen, wenn es hier der Ort wäre. Sie würde zugleich richtiger und zu Erreichung des Zwecckes, den sich der Verf. vorgesetzt hat, nach meinem geringen Urtheile, gefälschter seyn, und diese wäre: statt von der Aufklärung des ganzen menschlichen Geschlechts anzufangen, vielmehr von dem ersten Schimmer derselben bey den Griechen auszugehen. Indem man von den ersten sinnlichen Erklarungen der Natur, womit die Dichter anfingen zu den vollkommer intellektuellen Versuchen der Philosophen übergienge: so würde man diese letztern besser verstehen, richtiger bestimmen, der nachste Schritt würde immer aus dem vorhergehenden begreiflicher werden, man würde gewahr werden, wie der menschliche Verstand von *Irrthum* zu Irrthum bald der Wahrheit immer naher gekommen, bald sich wieder davon entfernt, und man würde das interessante Schauspiel geniessen, welches die Geschichte der Philosophie gewähren kann, wenn man darin der stufenweisen Entwickelung des menschlichen Verstandes, seinen Vorschritten und Rückfallen zusieht. Das würde zugleich das Urtheil des Lesers über den Werth der alten Philosophie, nach meiner Meynung, besser leiten, als auf dem Wege geschehen kann, den der Verf. eingeschlagen ist. Wir würden zwar die Bemühungen der Alten nicht nothig haben zu verachten, selbst da nicht, wo sie irre gingen; wir würden uns aber auch keiner Partheylichkeit für dieselben schuldig machen, indem wir uns überzeugten, dass wir, bey einem grossern Schatze von Erfahrungen Beobachtungen und Versuchen, und bey einem reichern Vorrathe an ausgemachten Vernunftwahrheiten besser im Stande sind, über die Wirkungen der Natur in der Geisterwelt und Korperwelt, so wie über die Eigenschaften des Urhebers von beyden zu urtheilen. Wer Geschichte der Phil. zu dem Studium der wissenschaftlichen Schatze seines Zeit-

Digitized by Google

Zeitalters leitet, der wird die Unvollkommenheit der Kenntnisse des Alterthums von selbst erkennen, und sich durch keine Vorliebe für die alte Philosophie zu Schwärmerey Mystik und Wundergläuben verleiten lassen. Daher lehrt auch einem jeden seine Erfahrung, daß nur die unwissenden, unter den Weltleuten Charlatans, Weiber und solche, die in einem Fache mitreden wollen, das sie nicht gründlich studiert haben, an Wunderkräfte, Alchimie, Geistercitiren u. s. w. gläuben.

Uebrigens hätte der Verf. das, „was, wie er sagt, der Rec. in Ansehung der *Indischen* und *Persischen* Philosophie und des *Xenophanes* eben so übereilt dahin wirft," nicht, mit einer angenommenen Verachtung übergehen sollen. Ueber den Xenophanes habe ich mich schon erklärt, und bin ich noch überzeugt, daß die Stelle in *Aristoteles Metaph.*, worauf ich ziele, es ganz unmöglich macht, dem *Xenophanes* das Emanationssystem beyzulegen. Was aber über die Nothwendigkeit der Kritik bey dem Gebrauche der Quellen der Indischen und Persischen Philosophie gesagt wird, ist gar nicht übereilt hingeworfen, sondern mit allem möglichen Bedachte bemerkt. Es ist bekannt, daß *Brucker* das Emanationssystem aus der persischen Philosophie zu den Griechen hierüber leitet. Zu seiner Zeit hatte man noch die neuen Religionsschriften der Parsen nicht, die wir jetzt haben; er gebrauchte die unächten Schriften des Zoroaster, und die grundlosen Nachrichten späterer Schriftsteller über seine Philosophie; das war ihm zu seiner Zeit allenfalls zu verzeihen. Mit eben der Zuversicht führt aber der Verf. den *Zend Avesta* an, und giebt uns aus ihm einen Begriff von der persischen Philosophie. Nach der Stellung den dieser Begriff der persischen, so wie der indischen Philosophie erhalten hat, sollte man glauben, daß er die allerälteste Philosophie der Perser und Indier enthalte; indeß doch gegen ihr Alterthum so viele gegründete Zweifel sind gemacht worden. Diese Zweifel brauchte der Verf. wenn es ihm zu weitläufig schien, nicht zu widerlegen das gelehe ich gern; aber so lange er sie nicht widerlegt hatte, mußte er nicht thun, als ob sie nicht in der Welt waren; ein bescheidener Skepticismus, war dann das einzige, was ihm übrig blieb. Dieser hat ihm nicht gefallen; aber dadurch hat er auch auf die ganze Geschichte der Philosophie, wie Brucker, das falsche Licht geworfen, als ob die Systeme der griechischen Philosophie, die er für emanistisch hält, ihre emanistischen Grundsätze aus einer morgenländischen Philosophie entlehnt hätten.

(*Ein Zusatz des Redacteurs der A. L. Z. folgt im nächsten Stück des Intelligenzblatts.*)

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Wenn man bedenkt, welche Fortschritte, die Naturgeschichte und alle ihre Verwandte Wissenschaften, seit einigen Jahren gemacht, wie allgemein die Liebe und Zuneigung geworden, um sich von den mannigfaltigen Wundern der Natur zu belehren, und wie dieser angenehme, unterhaltende und dem ganzen Menschengeschlecht so interessante Zweig des menschlichen Wissens, sich auch unter die Stande der bürgerlichen Gesellschaft verbreitet, die eigentlich nicht Profession von der Gelehrsamkeit machen: so muß man sich wundern, daß noch niemand den so oft geäusserten Wunsch des Publikums, ein unterhaltendes Werk über die Botanik, vorzüglich für Oekonomen, Aerzte Apotheker, Fabrikanten herausgegeben, Beruf gefühlt.

Wir haben daher bereits vor einiger Zeit ein solches Werk welches einen *Gleditsch* zum Verfasser hat, dem Publikum unter den Titel: *Naturgeschichte der vorzüglich nutzbarsten einheimischen Pflanzen*, auf Pränumeration angekündigt, allein verschiedene Umstände verhinderten, daß wir dieses Werk bisher versprochener maßen nicht liefern könnten. Jetzt da diese Hindernisse aus dem Wege geraumt sind, nehmen wir keinen Anstand ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß der erste Heft dieses Werks in der Mitte des künftigen Monaths April von den Herrn Pränumeranten in Empfang genommen werden kann.

Wir ersuchen daher diejenigen, so bisher auf dieses Werk Pränumeration für uns angenommen haben, die Pränumerationsgelder an den Herrn *Commer - Sekretair Schulz* in Berlin frey einzusenden, welcher dagegen den ersten Heft ausliefern wird.

Künftig erscheinet Quartaliter ein Heft, mit 12 illuminirten auch schwarzen Pflanzen. Der Pränumerationspreis auf das Quartal beträgt für die mit illuminirten Kupfern 1 Rthl. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 20 Gr. in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet. Der nachherige Ladenpreis, ist für die mit illuminirten Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 12 Gr.

Der erläuternde Text enthält eine kurze, vorzüglich für die Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Oekonomen, Fabrikanten und Gärtner interessante auf vieljährige Erfahrung gegründete Beschreibung, die für diese Klasse von Lesern, gewiß den ausgebreitesten Nutzen haben wird. Auf der Kupfertafel ist der lateinische Nahme der Pflanze befindlich, im Text aber, ist nicht nur der lateinische, sondern auch der deutsche, französische und polnische Nahme zu finden.

Bey Empfang eines jeden Heftes wird zugleich auf dem folgenden pränumeriret. An der so vortheilhaften Pränumeration, kann bis jetzt noch ein jeder Antheil nehmen, und kann man sich dieserhalb in Berlin an den Hn. Commer - Sekretair *Schulz*, wohnhaft in der Burgstraße, beym Kaufmann Schütte, und an die Buchhändler Herrn *Maurer* und *Hesse*; in *Breslau* an die Buchhandler Herrn *Korn* dem ältern und dem jüngern; in *Dresden* an die *Walterische* Buchhandlung; in *Königsberg* an dem Hrn. von *Baczko*; in *Hamburg* an die *Hoffmannische* Buchhandlung, und in *Leipzig* an den Buchhandler Hrn. *Beer* zu wenden.

Wer sonderdem sich noch bemühen will, an dieses Werk Pränumeration einzusammlen, dem bieten wir für seine Bemühung das 13te Exemplar gratis an, und ersuchen ihn die Pränumerationsgelder an den Herrn Cammer-Secretair *Schulz* in Berlin einzusenden.

Elbing im März 1787.

Hartmann, Heymann.
et Compagnie.

Das schon seit Johannis vor. J. angefangene Dorfkonvent wird auch in diesem Jahre unter dem Titel: *das reisende Konvent* fortgesetzet, und in jedem dieser, in populairen Gesprächen abgefaßten Stücke, werden sowohl dem Bürger als Landmann die nützlichsten Erklärungen

Digitized by Google

über mancherlei Gegenstände, der innern *Haushaltung, Feld-Garten Bau - Bauen* und *Vieh - Zucht, biblische Stellen, juristische, historische* und *politische Ereignisse* mitgetheilt und damit eine *Volkserzeugung* verbunden, die sowohl Gelehrten als Ungelehrten eben so nützlich seyn muß, weil darinnen das merkwürdigste der Staaten und Weltbegebenheiten neue Erfindungen und solche Nachrichten mitgetheilet werden, die zu reeller Aufklärung, Verbesserung des Herzens der Sitten und wahren praktischen Religion, abzwecken.

Zu einiger Ueberzeugung werden hier nur die Materien aufgestellt, wovon die Diskurse dieses Jahres handeln: Erster Diskurs. Ueber die *Neujahrs Wünsche. Uebersicht und Uebergang der mancherlei öffentlichen, Anordnungen und nützlichen Erfindungen des verflossenen Jahres.* Ueber das *gute Brodbacken. Pompernikel. Mittel beim Buttern Milchvermehrung. Mittel wider Viehseuchen.* 2er D. *holländischer Zwist und Erklärung der Staats - Verfassung Hollands. Schauspieler Geschichte* in Weissensee. 3er D. *Rechtsbelehrung. Unreinlichkeit. Lehnchen die Son.* 4er D. *Brand - Assekuranz. 8 Feuerlöschungen gegen Angebrannte. Warnende Exempel. Die Unvorsichtigkeit. Gelehrter Unverstand* 6er D. *Regeln, Brand zu verhüten. Brandpropheten, Selbstentzündungen. Verbrennungsmittel Steinpapier.* 7er D. *Verfuse. Mittel zum Feuerlöschen Anstalten bei Bränden.* 9er D. *Das todte Meer, dessen Entstehung. Sünde der Sodomiter. Salzsäule. Der Lahmen.* 9r D. Ob sich *Korn in Roden, Gerste in Treps* verwandle? 10r D. *Nahrung der Erdgewächse aus der Luft.* 11r D. *Gründe, dass die Pflanzen sich aus der Luft nähren. Prüfstes Verfuche über die Luft. Fluch der Erde*, worinne er bestehet. 12r Diskurs, Reise nach den Brocksberge. Hexen - Altar. Teufels-Kanzel. Wohlthätigkeit des Brocken etc. Dorf. Ausser diesen von verschiedenen praktischen Oekonomen, Geschäftsmännern und Geistlichen behandelten Materien enthält eben jeder Diskurs oder Stück hintenaus mit *kleinerer Schrift* gedruckte *Zeitungs - Nachrichten* aus den besten deutschen Zeitungen und Correspondenz in zweckmäßiger Kürze und Deutlichkeit, auch nöthigen Erläuterungen und kurze Kritiken.

Alle Wochen wird ein Stück von einem ganzen Bogen in der Keyserschen Buchhandlung ausgegeben und können von Zeitungs - Expeditionen und Postämtern wöchentlich, monatlich und quartalweise aber bei allen Buchhandlungen erlangt werden.

Der aus 52 Stücken bestehende Jahrgang, der über diese Bogenzahl mit befondern Titel, Vorrede und vollständigem Register versehen wird, kostet nur 1 Rthl. oder das Quartal 6 gr. und geniessen alle den Debit besorgende, gewöhnliche Provision:

Erfurt den 21 März 1787.

Georg Adam Keyser.

III. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Man hat schon längst ein Lehrbuch gewünscht, worinnen der Jugend eine Anweisung gegeben wäre, das Gebet des Herrn allezeit zweckmäßig, das ist nach ihren Jahren, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebensumständen zu beten. Wie nur vor einigen Jahren der Herr Dr. Döderlein zu Jena in seiner Erklärung für gemeine Christen, besonders Seite 22. diesen Wunsch geäussert hat. Erwecke hierdurch hat ein vieljähriger Schullehrer eine dergleichen Schrift ausgearbeitet, kündiget und bietet sie s. h. r. an. *Lehr - und Erbauungsbuch nach dem Vater unser für die Jugend zum zweckmäßig und heilsamen Gebrauch desselben in 3 Theilen.* Der 1. enthält Erklärungen. Der 2. begreift Gebete allerley Art und d. 3. gegen 12 Catechisationen, oder christliche Haus - und Schul - Gespräche über das Vater unser.

Die Einkleidung liefert 7 Tabellen über dieses vortreffiche Gebet des Herrn für Christen.

Den Namen des Verfassers erfahrt man bey dem Hr. Rtd. der A. L. Z. allhier, oder auch bey dem Hrn. D. Dippoldt in Grimma, an den man sich auch wegen der Bedingungen wenden kann.

IV. Anzeige.

Nach dem Ableben des Herrn Professors Leske hat die Gottfried Müllersche Buchhandlung in Leipzig die Voigtschen Cabinets von Gebirgsarten in Commission übernommen, und verlässt das Exemplar, Fr. Leipzig vor 5 Rthlr. 12. m Golde.

V. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben.*

Die *Academie royale des Sciences, Belles-Lettres et Arts* zu *Rouen* hat die Preisfrage *über die in der Normandie häufig gefundenen Medaillen der Antoninen*, da sie nichts befriedigendes darüber erhalten ganz aufgegeben und dafür folgende gewählt: *Determiner l'influence des Loix sur les Sciences, les Lettres, les Arts et le Commerce, et celle des Sciences, des Lettres, des Arts et du Commerce sur les loix.* Man soll dabey zwar auf die Geschichte verschiedener Volker, aber vorzüglich auf die Staatsverfassung von Frankreich sehen. Der Preis ist 60 Livres baar, oder in zwey goldnen Medaillen. Die Schriften werden bis zum 1 Julius d. J. angenommen, und der Preis im August vertheilt. Ferner verlangt sie zum Vortheile der Fabriken Versuche von Baumwolle die im Winter gebleicht ist, wobey sie folgende Bedingungen festsetzt. 1) *De blanchir le coton filé, dans le plus court intervalle de temps, entre le premier Janvier et le 31 Mars 1787. et on prie le moins onereux.* 2) *De lui conserver sa force, son élasticité, et méniger la direction desa fils, de sorte que le décidage occasionne le moins de déchet.* 3) *D'atteindre au plus beau blanc de neige.* Wer diese am besten während des J. 1787. erfüllt, erhält 30 L. baar oder eine goldne Medaille von demselben Werth. Zu mehrerer Genauigkeit lässt die Akademie selbst völlig gleiche Baumwolle austheilen. Der Preis wird im August zuerkannt.

Die königliche Patriotische Gesellschaft zu Stockholm hat auf königlichen Befehl die Preisfrage aufgegeben, wie Trockenhäuser zum Getreide für Gemeinden und kleinere Landwirthe bequem und mit den wenigsten Kosten anzulegen sind, und wegen Mangel einer hinlänglichen Beantwortung den Termin zu Austheilung des Preises, welcher in 20 Dukaten bestehet, bis zum Ende des Mays verlängert.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 17.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei dem Buchhändler G. E. Beer in Leipzig sind in bevorstehender Ostermesse folgende neue Bücher zu haben:

Apologien. Erste Sammlung 1 Band 1. und 2tes Heft 8. Der ganze erste Band welcher in 6 Stücken bestehen wird kostet 4 Rthlr.

Balthasius, Christian, Predigten über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien des ganzen Jahres a. d. Dänischen 2 Bände gr. 8. 3 Rthlr.

Bernoulli, Joh. Archiv zur neuern Geschichte, Geographie Natur und Menschenkenntnis mit K. 6r Theil. gr. 8. 21 gr.

— Sammlung von kurzen Reisebeschreibungen 2ter überzähliger Band nebst Register über das ganze Werk 8. 1 Rthlr. 6 gr.

v. Breitenbauch G. A. Ergänzungen der Geschichte von Asia, und Afrika 4r Theil 8. 12 gr.

Briefwechsel freundschaftlicher zwischen Friedrich II. König von Preussen und dem vormaligen Kurfachs. Geheimden Rathe Herrn U. F. v. Suhm, aus dem Franz. 2 Theile, 8. mit Kurfächs. gnädigster Freyheit.

Clodius C. A. neue vermischte Schriften, 5r Theil 8.

— Derselben 6r Theil nach des Verfass. Tode mit dessen Lebensumständen herausgegeben von Julie Clodius gebohrne Seelzer. 8. beide Theile 1 Rthlr. 20 gr.

v. Cusa, Cardinal, von der Uebereinstimmung oder Einheit des Glaubens, mit Anmerkungen von D. Joh. Salomo Semler 8.

Fabri J. E. historisch, politisch und statistische Nachrichten für alle Stände auf das Jahr 1787. Januar bis May 4. der Jahrgang 4 Rthlr.

Fragmente zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig 1r Theil 8. 7 gr.

Galerie von Menschenhandlungen. Ein Wochenblatt zur Menschen und Sittenkenntnis, herausgegeben von K. Hammerdörfer 1. und 2tes Quartal. 8. Jedes Quartal 12 gr.

Gelehrten und Künstler Almanach, Leipziger, auf das Jahr 1787. 8. 12 gr.

Homers Ilias, erster Gesang, travestirt von K. A. B. 8. 3 gr.

Horner G. A. über die Sonntagsfeyer. Ein Lesebuch für christliche Familien zweite ganz umgearbeitete Auflage 8. 6 gr.

Jagemanns C. I. Geschichte des Lebens und der Schriften des Galileo Galilei, mit dem Bildnis des Galilei Neue Aufl. 8. 16 gr.

Lebensgeschichte, merckwürdige, des Friedrich Freiherrn von der Trenck 1. und 2r Theil mit Churfächs. gnädigster Freyheit. 1 Rthl. 8 gr.

Orbis pictus, neuer, für Kinder in 3 Sprachen 7. 8s. und 9s Heft mit schwarzen Kupf. 12 gr. und mit ausgemahlten 1 Rthlr.

Semlers, Joh. Salomo, unpartheiische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 2tes Stück 8.

Testament, politisches des Marquis von Pombak, oder sein letzter Unterricht an den Graf von Oeyras, seinen Sohn, aus seinen hinterlassenen Papieren gezogen, in teutscher Sprache herausgegeben von C. J. Jagemann 8. 5 gr.

Ueber die Churfächsische Bergwerksverfassung. Ein Beitrag zur Statistik von Sachsen gr. 8. 18 gr.

v. Uechtritz, A. W. B. Geschlechtserzehlung der in Sachsen florirenden adelichen Familien 1ter Theil quer Fol. 8 gr.

Zürners, J. G. Rechenbuch für junge Kaufleute, nebst Unterricht in den ersten Gründen des kaufmännischen Buchhaltens gr. 8.

Diejenigen, bei welchen die Preisse angezeigt sind, sind bereits fertig.

Der Arzt für Liebhaber der Schönheit, der 1781. in unserm Verlag erschien, fand so allgemeinen Beifall bei den Schönen Deutschlands, dass die erste Auflage wirklich vergriffen ist. Wir werden daher bis nächste Michaelis-Messe eine neue, vom Verfasser Herrn Hofrath Zwierlein in Brückenau, ganz umgearbeitete Auflage veranstalten und besorgt seyn, dass diese angenehme nürzliche DamenSchrift alle mögliche äussere Zierde an guten Papier und schonen Druck erhalte.

Heidelberg den 22ten März 1787.

Gebrüder Pfähler
Churf. Univ. Buchhändler.

Ein sehr gemeinnütziges Handbuch für Prediger wird zur Ostermesse im Verlag der Mylius'schen Handlung fertig werden, worinnen die sämmtlichen Briefe der Apostel analysirt und zugleich kommentirt werden, so dass man ohne viel Mühe sowohl die besten Themata zu Predigten

Digitized by Google

als auch die zu Ausführung derselben nöthigen Materialien in der natürlichsten Ordnung vor sich hat. Es wird hoffentlich den Platz von Starkens Synopsis und allen ähnlichen Tröstern reichlich ersetzen, und zum richtigen Denken über Bibel und Religion anleiten. Auch wird es von jedem andern Bibelfreunde, welcher Privatbauung sucht und gern selbst forschen will, was eigentlich biblische Religion sey, oder nicht, mit Nutzen gebraucht werden können. Der Titel wird seyn: *Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel. etc. — Erster Band.* Das ganze wird 3 Bände ausmachen, und zu Ostern 1788. vollendet seyn.

Bei Johann Jakob Gebauer aus Halle im Magdeburgischen werden zur bevorstehenden Jubilate Messe in Leipzig auf der Ritterstraße, im Faberschen Hause daselbst, nachstehende neue Verlags-Artikel zu haben seyn, als: 1) *Borlchens, D. Aug. Joh. Georg Carl,* Versuch einer Anleitung zur Kenntnis und Geschichte der Pflanzen, für Akademische Vorlesungen, mit den nöthigsten Abbildungen. Erster Theil. Algemeine Einleitung Kenntnis des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens. Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs. gr. 8. 2) Duttenhofers, M. C. A., freimüthige Untersuchungen über Pietismus und Orthodoxie. gr. 8. 3) Super doctrinae de moribus hilaris; ejus fontibus fonsetibenda rationae et utilitate commentatus est *Gottfr. Ewerbeck.* Accessit epistola Joan. Aug. Eberhardii. 8. maj. 4.) Fabri's, J. F. geographisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen. Mit illum. Kupfern. 8. 5.) Elementarwerk, neues, für die niedern Classen lateinischer Schulen und Gymnasien, herausgegeben von *D. J. S. Semler* und *Christ. Gottfr. Schütz.* 10ten Theils 2ter Band. Religionsunterricht für den 2ten Cursus. gr. 8. 6) Desselben 13ter Theil. 1ste Abth. Lateinisches Lesebuch für den 3ten Cursus. 8. maj. 7) *Kuto, M. Percuc,* von der Landwirthschaft. Aus dem lateinischen übersetzt von *Gottfr. Grosse.* 8. 8) *Le Bret D. J. F.,* Geschichte von Italien und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Aus ächten Quellen geschöpft. Mit Kupfern 3ter Theil gr. 4. 9) Der Naturforscher 22s Stück mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 10) Schultzens, J. M. F., kleines Lehrbuch der natürlichen Gränz- und Länderkunde, nebst einer vorhergehenden Abhandlung über Geographie und geographische Lehrmethode, in Verbindung mit einer Naturgränzenkarte von den Ländern der obern Hemisphäre 8. 11) *Semlers, D. J. S.* Vorbereitung auf die königl. Grosbritannische Aufgabe von der Gottheit Christi. gr. 8. 12) *v. Stecks, J. C. W.* Abmüssigungen. gr. 8. 13) *v. Wilteke,* Georg. Wilh. Const. neueste Sammlung der wichtigsten Gärtner-Regeln. Ein Nachtrag zu seinen frühern Schriften über Baum-, Küchen- und Blumengärten. Nebst Probe eines gemeinnützig-wichtigen neuen Handregisters der Botanik für alle Arten studirter und angehender Pflanzenbeobachter; ingleichen einem Anhange, der zur Verfertigung der schönsten Kräutertsammlung (Herbarium vivum) ausführliche Anleitung giebt. Mit einer Kupfertafel. 8. 14) Weltshistorie, Fortsetzung der allgemeinen, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgefertiget, 46ten Theils 3ter und letzter Band. V. Hasset von *D. J. F. Le Bret* gr. 4. 15) Ebendieselbe unter dem Titel der neuern Historie 28ten Theils 3ter und letzter Band. gr. 4.

Schon im Jahr 1783. wurde in den Berichten der Buchhandlung der Gelehrten im 4 Hefte unter den Titel: *Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde* ein Buch angekündiget, und der Weg der Subscription angeboten; da aber dieser Weg von zu Wenigen beliebt wurde, so gerieth dieses Unternehmen ins Stecken. Kurz darauf erhielt der Hr. Verf. nähere Bekanntschaft mit den seeligen Prof. Leske, welcher ihn Hoffnung machte, es nicht allein in den Müllerischen Verlag zu nehmen, sondern auch in einer Vorrede seine Gedanken darüber zu sagen, seine überhäuften Geschäfte verhinderten ihn aber daran, dieses Versprechen ehender in Erfüllung zu bringen, er starb — und nun hats Hr. Kummer in Leipzig in Verlag genommen. Die Kupfer dazu werden von den sehr geschickten Hrn. Capieux gestochen und illuminirt. Man kann also ein mit typographischer Schönheit gedrucktes Buch erwarten. Der Verfasser davon ist der Hr. Obrisstheutenant Kessler von Sprengseysen, welcher durch seine Topographie des H. S. K. Meiningischen Antheils am Fürstenthum Koburg gezeiget hat, daß man ihm nicht allein das Lob eines fleißigen und genauen Forschers geben kann, sondern daß er auch die allertrockenisten Materien leicht und angenehm vorzutragen in Stande ist. Der Hr. O. L. hatte sich in seiner Jugend der Mineralogie gewidmet; und von jener Zeit an, blieb immer das Verlangen in ihm, die Art und Weise zu ergründen, wie und woher das Wasser die entsetzlich vielen und mannigfaltigen Materien erhalte welche die Ueberzüge der Grundgebirge sind, und welchen man ansiehet, daß sie sich oft gegen alle Regeln der Schwere im Wasser über und neben einander geseret haben. Er studirte nicht allein in der Natur sondern auch in der Geschichte, und fand wie seit mehr als 2000 Jahren neue Inseln und Berge entstanden, und wiederum versunken sind. Seine Resultate haben also durch ein vielfaltiges Nachdenken und Forschen ihre Bestätigung erhalten, und er fand daß alle diese grosse Revolutionen durchs unterirdische Feuer hervorgebracht würden; man wird also auch eine genaue Theorie vom unterirdischen Feuer und dessen Wirkungen erwarten können. Der Hr. Verfasser stehet das Werck selbst nur als Grundlinien zu einem grossen Gebäude an, welches durch die Hülfe anderer Mineralogen zu seiner Vollkommenheit gelangen kann. Wir können unsern Lesern am leichtesten einen Begriff von diesem Buch geben, wenn wir die kurze Einleitung wörtlich herseten.

„Damit meine Leser desto ehender mit dem Gang meiner Ideen bekant werden, so will ich kürzlich von der Einleitung meines Buchs Rechenschaft geben. Ich hielte also für nöthig mein Glaubens-Bekenntnis von Gott und der Entstehung der ganzen Welt abzulegen, hieraus entstand das I Kap. *Von Erschaffung der ganzen Welt*, sodann schiene mir nothwendig zu seyn, im II Kap. *Von Umschaffung der Erde* etwas zu sagen, weil selbige die Grundurlach war, weswegen unsere Erde eine neue Oberfläche erhalten mußte. Da nun aber Inseln einzelne Theile der Oberfläche sind, so handelte ich im III Kap. *Von Entstehung der Inseln*, so wie im IV Kap. *Von Versinkung der Inseln*, hier entdeckte ich nun, daß das unterirdische Feuer bey beyden die wirkende Ursach war, ich fand aber daß es noch

Manner

Digitized by Google

Männer gebe, welche daſſelbe leugnen, dahero hielt ich die Frage zu beantworten für nothwendig in V Kap. *Iſt unterirdiſches Feuer ein Hinzugeſtoffe?* aus dieſer Beantwortung und denen beyden vorhergehenden Kapiteln wurde klar, daſs ganz es gewiſs welches gebe, ich unterſuchte alſo im VI Kap. *Wie und wodurch entſteht unterirdiſches Feuer?* da aber wenn dieſes Feuer ſeine Wirkung thun ſoll, Waſſer nöthig iſt, ſo beantworte ich die Frage im VII Kap. *Giebt es unterirdiſches Waſſer?* wenn nun unterirdiſches Feuer und Waſſer zuſammenkommen, ſo war nothwendig, uns mit deren Würkungen bekannt zu machen, hieraus entſtand alſo das VIII Kap. *Von den Würkungen des unterirdiſchen Feuers und Waſſers.* Da nun auſſer denen bisher beſchriebenen unterirdiſchen Feuern, ſo die Oberfläche erhoben, es noch flichtbares unterirdiſches Feuer giebt, ſo handle ich im IX Kap. *Von den Feuerſpeienden Bergen.* Aus dieſen und den tiefer liegenden Feuern, werden vielerley Auswürfe herausgeworfen, ich unterſuchte dahero im X Kap. *Woraus beſtehen die Auswürfe der unterirdiſchen Feuer?* Dieſe Entdeckungen beantworten alſo ganz natürlich die Frage in XI Kap. *Wie muſs alſo unſere Erde in ihrem Innern beſchaffen ſeyn?* Da nun dieſe Materien die nemlichen ſind, woraus die Ueberzüge der Berge, oder die Gebirge beſtehen, ſo konnten wir die Frage leichtlich beantworten im XII Kap. *Wie entſtund die Oberfläche unſerer Erde?* im XIII Kap. *Wie entſtehen Gebirge, Gänge und Klüfte?* und im XIV Kap. *Wie entſtund das obene Land?* In dieſen Vierzehn Kapiteln liegt mein ganzes Syſtem. Ich glaubte aber doch mir meine Leſer zu verbinden wenn ich im XV Kap. *Das ganze Syſtem im Zuſammenhang* vorttige; und endlich habe ich noch das XVI Kap. *Probierſteine dieſes Syſtems* hinzugefügt worinnen ich es mit einigen andern zuſammen hielt, den Leſern aber überlaſſe, das beſte zu wahlen.“

Der Druck des Buchs iſt ſchon vor ein paar Wochen, bis auf die Kupferſtiche fertig, und auſſer der Dedication, welche an den *erlauchten Freund der Naturkunde des regierenden Hrn. Herzogs von Weimar Herzogl. Durchlaucht* gerichtet iſt, und der Vorrede 16 Bogen gr. 8. ſtark und mit illuminirten Kupferſtichen verſehonert, und wird dieſe Jubilate-Meſſe gewiſs zu haben ſeyn.

Viele Bibelleſer haben von dem beliebten Hezelſchen Bibelwerke einen wohlfeilern Auszug gewünſcht, der denn auch nunmehr von dem Hrn. Verfaſſer in der bisherigen Verlagshandlung dergeſtalt beſorget worden, daſs der erſte Theil des Auszugs in bevorſtehender Leipziger Oſtermeſſe 1787 ausgeliefert, und jedes Alphabeth für einen Conventionsgulden baar, dieſesnächſt aber in den Buchläden für einen Reichsthaler verlaſſen, überdem auch auf zehn Exemplare des Auszugs das eilfte frei beigelegt werden wird.

Lemgo den 23ten Febr. 1787.

Meyerſche Buchhandlung
daſelbſt.

Neue Ueberſetzung der Briefe Pauli a. d. Römer mit erklärenden und praktiſchen Anmerkungen für Prediger, meiſtentheils nach Vorleſungen des ſeel. D. J. A. Ernelti, von M. Gottfried Joachim Wichmann, Pf. und Superint. in Frauenprieſsnitz, 228 S. gr. 8 iſt bey dem Verfaſſer, bey Hr. M. Maſius in Leipzig und in der Strankmanniſchen Buchdruckerey in Jena von nun an für 8 gr. zu haben. Wer ganze Partheien nimmt bekommt auf 10 Exemplare das 11te und auf 20 Exempl. dreye frey.

Auf das humaniſtiſche Magazin, welches Hr. Profeſſor Wiedeburg in Helmſtädt herausgiebt, und wovon das erſte Stück bereits in Nro. 79. der Allg. Literatur-Zeitung d. J. recenſiret iſt, kann man noch ſubſcribiren und ſo jedes Jahrgang für 1 Rthl. erhalten.

Carl Cranz, Buchhändler zu Freyberg in Sachſen hat verlegt

Anleitung wie ein junger Artillerieofficier in ſeinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundſätzen erlanget. Mit weſentlichen Beyſpielen erläutert. 8. 1785. 12 gr.

Der Artilleriedienſt im Felde, für den Hauptmann und Subalternenofficier. 8. 1786. 12 gr.

Das Blumenkorbchen ein Büchelchen zur Unterhaltung und Vergnügen für Kinder. 1ſtes Bändchen. 8. 1786. 4 gr.

Erklärung der fünf Hauptſtücke des Katechiſmus D. Lüthers zum Gebrauch in niedern Schulen, von Georg Friedrich Treumann mit Abänderungen und Zuſatzen von M. J. G. G. 8. 1785. 4gr.

Görzinger, M. J. K. philoſophiſche Beyträge zur Erklärung des neuen Teſtaments aus der merkwürdigen Geſchichte Abrahams. 8. 1785. 6 gr.

— Deſſen philologiſche Excurſionen zur Erklärung des neuen Teſtaments, aus den gottesdienſtlichen Alterthümern des alten Bundes und ſonderlich des Oſterlamms. 8. 1786. 8 gr.

— M. W. L. Geſchichte und Beſchreibung des churfächſiſchen Amts Hohnſtein mit Lohmen, inſbeſondere der unter dieſes Amt gehörigen Stadt Sebnitz 8. 1786. 1 Rthlr. 4 gr.

Koehler, A. L. Verſuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfaſſung bei dem Bergbaue in Churſachſen und dazu gehörigen Landen. Zur Grundlage bei Vorleſungen. 8. 1786. 18 gr. auf Schreibepapier 1 Rthlr.

Neues Lehrbuch der wichtigſten Wahrheiten der chriſtlichen Religion für junge Chriſten welche ſich zum würdigen Genus des heiligen Abendmals vorbereiten wollen, von M. J. C. G. L. 8. 1786. 6 gr.

Lieber heute als morgen. Ein Luſtſpiel in einem Aufzuge 8. 1786. 2 gr.

Lommer, C. H. Bergmänniſcher Beytrag zu der von der königlichen Grosbrittaniſchen Societät der Wiſſenſchaften, auf das Jahr 1781. ausgeſtellten Preisfrage: „Wie waren die Bergwerke bei den Alten eigentlich beſchaffen und eingerichtet? Und läſst ſich nach angeſtellter Vergleichung derſelben, mit den unſrigen, zum Vortheil des Bergbaues und Hüttenwerke in unſern Zeiten, etwas von den Alten lernen?“ 4. 1785. 6 gr.

Ordnung wonach ſich die Hebammen und Stuhlweiber bei der Stadt Freyberg in deren Vorſtadten und auf E. E. Raths zu Freyberg Dorfſchaften genau zu achten haben. 4. 1787. 4 gr.

Rousseau's, J. J. Vermächtniß. Aus dem Französischen übersetzt. 8. 1787. 2 gr.

Typke, H. A. Zur Erbauung für Kinder bei ihrer erstmaligen Abendmahlsfeyer bestehend in sechs Reden bei der Confirmation der Jugend gehalten nebst vorangesetzten Rituale und einigen Gebeten und Liedern für die Neu-Communicanten. 8. 1785. 4 gr.

Ein Wort über die philosophische Gottheit Christi und über die philosophische Gottlichkeit der Bibel ein Fragment von dem Glaubensbekenntnisse eines Ungenannten. 8. 1785. 1 gr.

Zur Ostermesse wird in dessen Verlag erscheinen.

Erfahrungen aus der Feld und Landwirthschaft von einer Gesellschaft forschender Oekonomen. gr. 8. 1787.

Franz und Luise, oder: Argwohn und Liebe. Lustspiel in drei Acten oder auch nur dialogirte wahre Geschichte. Copie für meine Freunde; so gut als Manuscript. 8. 1787.

Lempe, J. Fr. Bergmännisches Rechenbuch. (die vier Species und Regel de Tri, mit bergmännischen Beyspielen durchgängig erläutert) 1r Theil 8. 1787.

---

* Die versprochene deutsche Uebersetzung der kürzlich in meinem Verlage herausgekommenen Correspondance de Frederic II. avec le Comt. de Suhm wird nun in kürzer Zeit erscheinen. Sie hat vor allen andern Uebersetzungen die von einem solchen Buche nicht ausbleiben, auch vielleicht früher als die Meinige erscheinen mochten, den grossen Vorzug, daß sie ausser obigen Briefwechsel *andere, noch nie gedruckte Briefe* des Königs enthält, welche allen übrigen Uebersetzungen gänzlich mangeln müssen, weil ich die franz. Originalien erst *nach* der Erscheinung der deutschen Uebersetzung ausgeben werde. Dies wird hoffentlich jeden Liebhaber bestimmen meine Ausgabe abzuwarten, welche dieses Zusatzes ungeachtet nicht nur nicht theurer, sondern auch in Absicht der Güte der Uebersetzung und Schonheit des Druckes keiner nachstehen wird.

Berlin im Merz 1787.

Friedrich Vieweg. der ältere.

II. Bücher so gesucht werden.

Es werden von Kniphofii Botanica in Natura etc. Centur. I.* IV. V. VI. VII. et VIIIa illuminirt, ingleichen von Ludwig Eclypa vegetabilium etc. Fasc. III. et. Vius illuminirt oder schwarz kaufich gesucht und kann man sich deshalb an Joh. Gottfr. Trampens Wittwe in Halle wenden.

III.

Zusatz des Redakteur der A. L. Z. zu dem ersten Artikel in Nro. 16. des Intelligenzblatts.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber, und sein Recensent in der A. L. Z. sind beide Männer, welche durch ihre Schriften berühmt, und durch ihre literarischen Verdienste ehrwürdig sind. Die klassischen Werke, wodurch sich der erstere einen vorzüglichen Namen erworben, liegen ausser dem Felde der Philosophie und ihrer Geschichte, und bloss seine Nebenstunden kann er auf die letztere verwendet haben, welche ungeachtet des wirklich erstaunlichen Fleisses dieses Gelehrten, (der täglich, frey von allen Amtsgeschäften 14 Stunden auf literarische Arbeiten verwendet) dennoch nach der Meinung seiner, zum Theil sehr weitläuftigen, mühsamen, und gründlichen Schriften zu schliessen immer noch nicht zureichen, um begreiflich zu machen, wie er eine Philosophie der Geschichte für Liebhaber *aus Quellen* geschöpft habe auszuarbeiten können, die den Kenner befriedigen sollte. Sein Recensent ist ein Mann, der langst Philosophie und ihre Geschichte zu seinem Hauptstudium gemacht hat, je doch eben so wenig Hr. Prof. Meiners in Gottingen, als Hr. Prof. Jacob in Halle Recensent des Meinesschen Grundrisses ist. Beides hat man gesagt, und doch haben beide Gelehrte bis itzt an der A. L. Z. keinen Antheil. Auch führen die Recensionen der Geschichte der Philosophie für Liebhaber und des Meinesschen Grundrisses von zwey verschiednen Verfassern her. Der Recensent der Gesch. der Philos. für Liebhaber kennt zuverlässig nicht blos Brukkers philos. Geschichte, sondern auch die Quellen besser als sich der Verf. von jener vorstellt.

Ich muß gestehen, daß ich nicht völlig einsehe, was der Vf. nennt die Geschichte der Phil. aus Allgemeine zurückführen. Sollen diese allgemeinen Resultate wahre Thatsachen seyn, so müßte nothwendig, wer solche *populär* vortragen wollte, doch *entweder* die Quellen der Geschichte selbst aufs sorgfältigste studirt und mit eben so viel Sprachkenntnis als richtigem philosophischen Blicke eingesehet, *oder* er müßte ein grosseres Werk schon vorgefunden haben, in welchem jene Foderungen schon hinlänglich erfüllt waren. Da nun bisher weder das Bruckersche noch irgend ein andres Werk über die philos. Geschichte als eine so treffliche Vorarbeit angesehn werden kann, so ist auch nicht abzusehn, wie des heutigsten Gelehrten bloße Nebenstunden, auch in fünf und zwanzig Jahren zureichen sollten, um eine philos. Geschichte für Liebhaber so zu schreiben, wie sie nach des Recensenten keinesweges übertriebenen Ideale, von Rechtswegen geschrieben werden sollte, um in ihrer Art vortrefflich ja so gar nur in einem hohen Grade brauchbar zu seyn.

Daß übrigens die A. L. Z. die Widersprüche der Schriftsteller gegen Recensionen ihrer Bücher aufnimmt, wenn diese die Insertionsgebühren bezahlen wollen, ist wenn auch nicht etwas Neues, doch etwas Ungewöhnliches. Jeder Unbefangne muß einraumen, daß kein Schriftsteller von einem Journale dies eigentlich zu fodern berechtigt sey, und ich habe mich immer über die Zumuthungen, die man diesfalls der berlinischen Monatschrift gemacht hat, gewundert. Daß nun aber den Unternehmern der A. L. Z. oder dem Institute selbst durch jene von ihnen getroffene Einrichtung ein Schade zuwachsen könne, sehe ich auch nicht ein. Und was die Mitarbeiter der A. L. Z. betrift, so sind sie durch die in dem Intelligenzblatte gedruckten Repliken gegen ihre Recensionen keinesweges genothigt zu duplicren, wenn sie sonst nicht wollen, wie denn unlangst der Recensent der *Vorlesungen* des Verf. Antikritik Nro. 5. des Intelligenzblatts ein Wort zu erwiedern. Es hängt also immer von dem innern Gehalt der getadelten Schriften, vom Gewicht der Gegengründe mit denen der Tadel bestritten wird, und von des Recensenten eigner Neigung ab, ob die Recensionen der A. L. Z. gegen Widersprüche vertheidigt werden sollen.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 18.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Joh. Gottfr. Trampens Buchhandlung in Halle sind nachstehende neue Bücher fertig geworden und zu haben.

Aufsätze, gemeinnützige, für alle Stände. Von einer Gesellschaft Gelehrten in Halle 8. 1787. Frantümer. Preiss aufs 1te und 2te Vierteljahr 14 gr.

Bibel, die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Feinde. 1ten Bandes 2tes und 3tes Stück mit 2. Charten gr. 8 1786. 18 ggr.

Lehren und Erfahrungen für junges Frauenzimmer. Von der Verfasserinn des Unterrichts in der Küche und Haushaltung 3 Theile 8. 1786. 1 Rthlr. 12 ggr.

Rammelts, Gottl. verm. ökonom. Abhandlungen zum Besten der Landwirthschaft und Gärtnerey 2ter Theil neue Aufl. 8. 1787. 9 ggr.

Sermons, deux, prononcés. par Mr O. Bern 8. 1787. 3 ggr.

In Friedrich Maurers Buchhandlung zu Berlin Verlage werden diese Leipziger Jubilatemesse 1787. fertig und zu haben seyn:

Abhandlung, praktische, aus der Landbaukunst, betreffend den Bau der sogenannten Lehm- oder Wellerwände, wie man dieselbe mit wenigen Kosten und einer weiten Holzersparung aufführen könne, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthl.

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, 7n Bds. 4s St. und 8n Bds. 1s St. mit Kupfern, gr. 8. 4 gr.

Briefe, freymüthige, über das Religionsvereinigungswesen, herausgegeben von G. N. Fischer, 1s Bändchen 2te Auflage 8. 6 gr.

Ephemeriden der Literatur und des Theaters, 2n Jahrg. 4s Quart. und 3n Jahrg. 1s Quartal gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Galathee. Schäferroman nach Cervantes von Florian. Aus dem Franz. 8.

Geburtsfeyer, erste, König Friedrich Wilhelm des Zweiten, am 25 September 1786. in der litterarischen Gesellschaft zu Halberstadt. gr. 8. auf Schreibpapier 4 Gr. und auf Druckpap. 3 gr.

Geschichte des heutigen Europa, vom fünften bis achtzehnten Jahrhunderte. In einer Reihe von Briefen eines Herrn von Stande an seinen Sohn. Aus dem Engl. übersetzt mit Anmerkungen von Joh. Fr. Zöllner 4r Theil 8. mit einem Titelkupfer. 1 Rthlr.

Hass und Liebe, ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Chr. Fr. von Bonin. 8.

Hipparchias und Crates. Eine philosophische Erzählung nach dem Griechischen 8.

Ines de Castro. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Jul. Freihr. von Soden. 8.

Katechismus der aufschreienden Todesfälle, oder sogenannten Pulslosigkeiten; wodurch der gemeine Mann unterrichtet wird, wie er bei den verschiedenen Arten anscheinender Todesfälle verfahren soll. Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preussen zum Druck befördert. 8.

Leben und Tod Kaiser Heinrichs des Vierten. Schauspiel von Jul. Freihr. von Soden. 8. 10 gr.

Michelsen, Joh. Andr. Chr., der vollkommene Haushalter und Kaufmann, oder Sammlung von Haushaltungs, Holz - Interesse - Rabatt - Münz - Maas und Gewichtstabellen. Zum allgemeinen Besten herausgegeben. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Quid est Papa? Refutatio irrefutabilis libri germ. sub eodem titulo contra propositiones. Austriac. novatrientes et piarum aurium offensivas directa ab Aut. Fr. M. X. ab Indagine 8. Romae, et Berol. 6 gr.

Sagen der Vorzeit, von Veit Weber, 1r Bd. 8. mit einem Titelk. nach Chodowiecky von Berger. 1 Thl. 4 gr.

Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 7n Bds. 4s und 8n Bds. 1s St. m. K. gr. 8. Führen auch den Titel: Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde etc.

Sonnenburgs, Dr. Fr. Ernst Gotth. medicinisch-lateinische Sprachlehre für die Unterwundärzte bei Armeen, welche keine Schulstudien haben. 2te Abth. 8.

Sulzers, Joh. Geo. Vorlesungen über die Geographie der vornehmsten Länder und Reiche in Europa. Nach des Verfassers Tode bis auf unsre Zeiten fortgesetzt, berichtigt und herausgegeben von C. D. Traue. 3te und letzte Abtheilung 8. 7 gr.

Ueber die Malerei der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst, verfasst von Herrn Bernh. Rode, Direktor der Malerakademie zu Berlin, verfasst von J. Riem, Prediger zu Berlin, mit vielen Kupfern gr. 4. auf Schweizerp. 3 Rthl. 16 gr. auf Schreibp. 4 Rthl. 16 gr.

Unterhaltungen, wöchentliche, über die Erde und ihre Bewohner, von J. Fr. Zöllner und J. S. Lange. 3ten Jahrg. 4s Quart. und 4n Jahrg. 1s Quart. 8. 1 Rthl. 8 gr.

Digitized by Google

Collection d'Auteurs classiques françois. Vol. III. contenant les Oeuvres de J. Racine. Tome III. et IV. 12. 1 Rthlr.

In Commission:

Hagens Joh. Phil. Verfuch eines allgemeinen Hebammen-Katechismus. In 2 Theilen, 3te verbeſſerte Auflage. 8. v. Krohne, J. W. F. Frhr. Rechtskatechismus, entworfen, und auf die Preuſs. Geſetze angewandt. 8. 12 gr.

Sekrs, Joh. Sam Verſuch einer Geſchichte der Ukermarkiſchen Hauptſtadt Prenzlau 2r Theil 4. Prenzlau und Berlin.

Ein Gelehrter wünſchte einmal in der Berliner Monatsſchrift, daſs ein Kalender in Teutſchland erſcheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegeben und kürzlich erzählt würde — ohne zu wiſſen, daſs bereits zwey Jahrgänge des *Ephemeriſchen Almanachs*, Baſel 1782. 83., und von dem erſtern ſogar ein *Nachdruck* erſchienen war. Dieſe zwei Bändchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag groſſer Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten etc. theils Nachrichten von Treffen oder Belagerungen etc. theils Friedensſchlüſſe etc. und ſtellen dieſe *Thatſachen* in einer *gedrängten* Erzählung des *Wichtigſten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publicum, wie aus einem im Vorbeigehen gefallten Ausſpruche der Gött. gel. Anz. und einer ausführlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meuſels (biblioth. hiſt. T. 2. p. 336) vielleicht zu ſchlieſsen iſt, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieſer Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *hiſtoriſchen* und *litterariſchen* Kenntniſſe, und vielleicht ſelbſt *Männern* Vergnügen gewähren mag, ſo hat der Verf. wiederum ſeit Jahr und Tag mehrere Fakta diesmal ungefähr 500. zuſammen getragen und referiert, und bietet dieſe, wohl über ein Alphabet ſtarke Sammlung dem Publicum unter dem Titul:

Hiſtoriſches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subſcription an, bei der niemand nichts risquiert. Es wird auf die O. M. 1787. erſcheinen.

Buchsweiler den 25. Sept. 1786. *Seybold.*

Dieſes hiſtoriſche Handbuch bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

1) Sollen die Namen der Herren Subſcribenten vorgedruckt werden; und dieſe erhalten das Exemplar à 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im franzöſiſchen Gelde 2tt 12s. die Zeit der Subſcription bleibt offen bis zur Oſtermeſſe 1787.

2) Wer nicht ſubſcribiert, zahlt alsdann 1 Thaler ſächſiſch; oder fl. 1. 48 kr. oder 4tt. deſur, weil es durchaus auf gutes weiſses Schreibpapier abgedruckt werden wird.

Straſsburg den 22. Oktober 1786.

A. F. Bartholomäi,
als Verleger.

Man kann auch bei Herrn *Müller, ältern*, zu *Kehl* ſubſcribiren, ſo wie bei dem Herrn *Verfaſſer*.

In der Hartungſchen Buchhandlung von Königsberg werden zur Oſtermeſſe 1787. folgende Bücher fertig:

Bortber, D. *J. F.* von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, mit Kupf. 1ter Theil, gr. 8.

Der *zweyte Theil wird auf Johannis* fertig 1 Rthlr.

— *J. G.* Winke für Aeltern, Erzieher und Jünglinge, das Laſter der zerſtörenden Selbſtbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuſs. Generals Freyherrn de la Motte Fouque, ſammt dem vertraulichen Briefwechſel mit Friedrich dem Einzigen, 8 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, *D. Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derſelben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeſchrieben, 8. 5 ggr.

Elsner, D. un Mot ſur la petite Verole et ſon Inoculation, 8. 5 gr.

Fiſcher, *D. J. C.* Raiſonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Gentilchen, *J. F.* Beſtätigung der Schultziſchen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendavidſchen Abhandlung über die Parallel-Linien, mit Kupf 8. 5 ggr.

Das Grab der Armuth, ein Chymiſcher Tractat von 1672. darinnen klaflich von der Veranderung der Metalla, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, ist Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. *Frankf.* 9 gg.

Geſangbuch für Freymäurer, von verſchiedenen Verfaſſern, 8 20 gg.

Heſiodi Opera quae exſtant ex Recenſione Robinſoni etc., curante *Laetnero* Edit. nova, gr 8. 3 Rthlr.

Macrobii Opera, cum notis Pontani Meurſii Gronovii et *Zeunii*, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.

P. Terentii Comediae ſex, ex recenſione Lindenbrogii, II Tomi, cum Indice *Zeunii*, Edit. nova, gr. 8 *Lipſ.* et *Regiom.* 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec le Correſpondance du Frederic II. Roi de Pruſſe, g. 1 Rthlr. 16 ggr.

Metzgers, *D.* mediciniſch-gerichtliche Bibliothek, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. *Königsb. wird Quartaliter fortgeſetzt.* à 9 gr.

Hiſtoriſche Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von Ihro Königl. Majeſtät Friedrich Wilhelm zu Königsberg in Preuſſen Hochſtſelbſt eingenommenen Erbhuldigung, und der Eröfnung des Land-Tages vorgefallen ſind, mit Beylagen, gr. 4. 8 ggr.

Ricci, A. M. Diſſertationes Homericae cura Bornii, Edit. nova, gr. 8. *Lipſ.* et *Regiom.* 1 Rthlr 9 ggr.

Sammlung der Gedächtnispredigten welche in Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten ſind, nebſt feſtlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 g gr.

Schleyels, *D. Gottl.* Lateiniſche Grammatik zur Erleichterung der Jugend, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden 8.

Max. Tyrii Diſſertationes, ex recenſione Daviſii, Edit. altera, cui acceſſerunt Markiandi Annotationes recudi curavit *Reiske*, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.

Virgilii, *Marc.* Opera, ex Recenſione et cum Animadverſionibus P. *Burmanni. II* Partes, Ed. nova, gr. 8. 3 Rthlr.

Die

Digitized by Google

Die Zeitgenossinnen, oder Abentheuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Amüllard Retif de la Bretonne, 11ter Band, 8, 20 ggr.

In Commission wird verkauft:

von Butzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmäßige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Immediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhängten Untersuchungs-Prozeß. Ein Denkmal der Gerechtigkeit des Königs Friedrichs des Zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 ggr.

Die vertrauliche Briefe Friedrichs des Einzigen an seine Freunde, sind gleich denkwürdig — für Ihn und für Sie. Denkwürdig als Monument Seiner erhabensten Menschheit und als Dokument Ihrer Verdienste.

Friedrichs Vertraulichkeit war der Ruhepunkt des Adlerblicks seiner Prüfung. Wo er sich weilte, traf er auf einen vortreflichen Kopf — oder auf ein vortreffliches Herz.

Beides vereinigte sich in dem Freiherrn de la Motte Fouque — der als General von der Infanterie im Jahr 1774. auf seinen Lorbeern entschlief.

Friedrich schätzte seine Verdienste und liebte seinen Umgang — und so war der Freiherr de la Motte Fouqué einer seiner ältesten und vertrautesten Freunde.

Der Briefwechsel zwischen dem Monarchen und seinem Feldherrn, ist der höchste Triumph der Menschheit; er liefert ein seltenes Schauspiel, werth der Nachwelt treu überliefert zu werden; das seltne Schauspiel, wie das edle Gefühl der Menschheit den einzigen Monarchen vieler Jahrhunderte zur Gefälligkeit eines Privatmanns herabstimmte, und den Privatmann zur Freimüthigkeit eines Fürsten erhob.

Dieser Briefwechsel eine Sammlung von ohngefehr zweyhundert auserlesenen Briefen, interessirt nicht blos als beitrag zur Geschichte des siebenjährigen Krieges, sondern mehr noch als Karakterzeichnung Friedrichs und seines Feldherrn.

Ich werde diesen Briefwechsel mit den Denkwürdigkeiten der Lebensgeschichte des Freiherrn de la Motte Fouque verbinden, und dabey das Gemählde der Freundschaft Friedrichs — für diesen verdienstvollen Mann — dem ich als Sekretair diente, und dem ich in der Stunde seines Todes zur Seite stand, ergänzen.

Der Freundschaft Friedrichs! das will viel sagen, daher diesen Beweis — den kleinsten, der mir zur Hand liegt.

In den letzten Lebenstagen des Freiherrn de la Motte Fouque, schreibt Friedrich, auf die Nachricht von der zunehmenden Entkräftung desselben, an ihn:

„Ihr Brief, mein lieber Freund, beruhigt mich. Sie „sprechen von Ihrer Abreise, und wenn ich konnte! „behielte ich Sie gerne so lange als möglich zurück. „Man findet überall Menschen, aber selten so rechtschaffne Leute und so treue Freunde — wie Sie. Sorgen Sie so viel als möglich für sich, damit ich Sie „nicht so bald verliere, und denken Sie sich die Krän„kung, die ich empfinden würde, wenn ich mich „auf immer von Ihnen getrennt sehen sollte."

„Das schwere Gehör thut nichts zur Sache; man „hat kleine Röhre, welche solches erleichtern, die „verstorbene Madam Rocoule hatte dergleichen, und „ich werde Ihnen welche machen lassen, indem ich „hoffe, daß die gute Witterung die Wiederherstellung „Ihrer Kräfte begünstigen, und ich noch das Vergnü„gen haben werde, Sie bey mir in Sans-Souci zu „sehen."

„Hiervon ganz überzeugt — bitte ich Sie, alle er„sinnliche Sorgfalt für Ihre Erhaltung zu tragen, da„mit ich alsdann die Freude habe, Sie zu umarmen „und Ihnen Beweise meiner aufrichtigen Zärtlichkeit „zu geben. Leben Sie wohl.

Friedrich.

Aeußerungen, wie diese, konnten den sterbenden Fouqué nicht gleichgültig seyn, er antwortete seinem Fürsten:

„Ich bin ausser Stande Sire! auf ihre Güte zu ant„worten, mein Herz schwimmt in Thränen, und „Worte fehlen mir."

„Mein einziger Trost und meine gröste Wonne — „ist — daß Sie mich Ihrer Freundschaft würdigen. „Wer bin ich aber — der ich so viele Gnade genieße? „ein todter Hund, wie Mephiboseth."

„Empfindsame Seelen sind nicht gewöhnliche Eigen„schaften der Fürsten, und wie geht es zu Sire! der „Sie alle übertreffen, daß die Ihrige so empfanglich „für Freundschaft ist?"

„Um so hoher schätze ich die Vortreflichkeit — „die Grose — und den Werth derselben; ja ich „zweifle Sire! und Gott sey Zeuge — ob es mög„lich seyn könne, Ihrer erhabnen Person ergebner zu „seyn, als ichs bin."

„Meine Lebenskräfte sinken zusehends, ich spreche „wenig, weil man mich kaum verstehen kann, und „bisweilen fehlet es mir an der Aussprache, wie dem „verstorbenen General Ruchow."

„Vielleicht hilft der Frühling diesem Uebel noch „ein wenig ab, und schaft mir noch einmal das ein„zige Glück — was ich in der Welt wünsche — Sie „zu sehen."

„Ich bin etc.

La Motte Fouqué.

Noch ein paar Worte an das Publikum.

Zufälliger Weise sind einige zu dieser Sammlung gehörige Briefe in fremde Hände gerathen. Sie wurden bekannt gemacht — unter andern im Jahr 1772. durch das Recueil de Lettres de S. M. le Roi de Prusse pour servir à l'Histoire de la Guerre derniere; aus dieser Schrift scheinen die Briefe des Königs an den General Fouque — in der dritten Sammlung der Anekdoten und Karakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Zweyten übertragen zu seyn. Die vollständige Sammlung der Briefe des Königs und der Antworten des Freiherrn de la Motte Fouque ist in meinen Händen; ihr Original ist in französischer Sprache geschrieben, und so liefere ich sie in denen Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque etc. zugleich aber

Digitized by Google

auch ihre deutsche Ueberſetzung in denen Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuſsiſchen Generals von der Infanterie, Freiherrn de la Motte Fouque, mit dem Portrait des gedachten Generals.

Original und Ueberſetzung unterſcheiden ſich im Aeuſsern durch nichts, als durch die Sprache.

Die mit der Herausgabe dieſer Schriften verbundene Koſten machen den Weg der Pränumeration nothwendig.

Der Pränumerationspreis für jedes Exemplar beträgt Ein Thaler Acht gute Groſchen, der Ladenpreis wird ohnfehlbar höher zu ſtehen kommen. Die Pränumeration wird bis Ende des Monats May angenommen, und die Ausgabe der Pränumerations - Exemplare Sechs Wochen darnach erfolgen.

Der Buchhändler Hartung hat die weitere Beförgung dieſes Geſchäftes übernommen, und wird denen auswärtigen Kommittenten das Zehnte Exemplar für ihre Bemühung überlaſſen.

Die Namen derer Pränumeranten ſollen, wie gewöhnlich, mit beygedruckt werden.

Königsberg, den 6ten März 1787.

G. A. Bürtner
Königl. Preuſs. Krieges- und DomainenRath.

II. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Nachſtehende Verlagsartikel der Fürſtl. Waiſenhaus-Buchhandlung zu Braunſchweig werden von jetzt bis zum Allauf der diesjährigen Leipziger Michaelismeſſe um beygeſetzte herabgeſetzte Preiſe gegen baare Bezahlung verkauft. 1787.

Belidors (des Herrn) vermiſchte Werke über die Befeſtigungskunſt und Artillerie, nebſt einer angehängten Fortifications- und Artillerie - Bibliothek. Herausgegeben von D. A. Schneider, m. K. gr. 8. Braunſchweig. 1769. 1 Thlr. 12 gr. Jetziger Preis 20 gr.

Bell (Wilh.) Unterſuchung der göttlichen Sendungen Johannis des Täufers und Jeſu Chriſti. Aus dem Engl. überſetzt. Mit Anmerkungen und einem Anhange von H. P. C. Henke. gr. 8. 1779. 20 Gr. -- 12 gr.

Beyträge (neue Bremiſche) zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes, neue Auflage in 2 Bänden. 8 1768. 2 Thlr. --- 1 Rthlr.

Breithaupts (J. W. W.) heilige Reden über die gewöhnlichen Evangelia der Sonntage und vornehmſten Feſte des ganzen Jahrs, 3 Bände. gr. 8. 1779 - 1781. 4 Thlr. - 2 Thlr. 12 gr.

Calvörs (Henrig) hiſtoriſch - chronologiſche Nachricht und theoretiſche und praktiſche Beſchreibung des Maſchinenweſens bey dem Bergbau, 2 Theile mit vielen Kupfern. Fol. 1764. 3 Thlr. -- 3 Thlr.

— — hiſtoriſche Nachricht von dem Unter- und geſammten Oberharziſchen Bergwerken. Fol. 1765. 1 Thl. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Spaniſches Theater aus dem Franz. überſetzt, 2 Bände. gr. 8. 1770 - 1771. 1 Thlr. 18 Gr. -- 1 Rthlr.

Fleiſchers (Chr. Gottl.) Sammlung einiger Menuetten und Polonoiſen, nebſt einigen andern Stücken für das Clavier neue Auflage. gr. 4. 1769. 1 Thlr. 8 gr. -- 20 gr.

Gaillards (des Herrn) Geſchichte Franz des Erſten, Königs in Frankreich, aus dem Franz. 4 Theile gr. 8. 1767 - 1769. 4 Thlr. 8 gr. -- 2 Thlr. 12 gr.

Gellert (C. F.) Orakel, eine Operette von C. G. Fleiſcher komponirt. gr. 4. 1771. 1 Thlr. 16 gr. -- 1 Thl.

Geſchichte des Fräuleins von Birkenfee und des Herrn Baron von Linz in Briefen, 2 Theile. 8. 1783. 1 Thlr. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Gräfens (J. F. funfzig Pſalmen, geiſtliche Oden und Lieder zur Privat- und öffentlichen Andacht, in Melodien mit Inſtrumenten. gr. 4. 1766. 1 Thlr. 16 gr. -- 1 Thlr.

Knittel (Fr. Ant.) Viphiae verſio gothica nonnullor. capitum epiſt. Pauli ad Rom. e litura codicis cujusdam inſpſi. reſcripti Auguſtæ, quæ Guelferbuti ſervor. bibliothecæ erutæ, cum fig. med. 4. 1762. 3 Thlr. -- 2 Thlr.

Leſſings (G. E.) Berengarius Turonenſis: oder Anzeige eines ſehr wichtigen Manuſcripts von dieſem Scholaſtiker, welches in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich, und bisher völlig unbekannt geblieben iſt. 4. 1770. 16 gr. -- 8 gr.

Neuenhahns (C. L.) vermiſchte Bibliothek, oder Auszüge aus verſchiedenen zur Arzeneygelahrheit, Chemie, Naturkunde, Oekonomie, zu Manufakturen und Künſten gehörigen akademiſchen Streitſchriften und andern Abhandlungen, 2 Theile. gr. 8. 1768. 1 Thlr. --- 16 gr.

III. Anfragen nach Kupfern.

Folgende Kupferſtiche wenden verlangt und wer ſolche verkaufen will, oder Nachweiſung geben kann, wo ſie zu kaufen ſind, beliebe es gefälligſt dem königl. Preuſs. Poſt-Amt zu Stendal in der Altemark bekannt zu machen.

1. Aretinus, Guido. in Folio Holzſchnitt.
2. Bellardus, Joh. Bapt. in Fol. war Lautenift.
3. Hannewſchmidt, Andr. 4. Organiſt in Freyberg Ao. 1635.
4. Herbſt, J. Andr. 4. Capellmeiſter in Nürnberg 1643.
5. Keiſer, Reinh. 4. Meekenbl. Capellmeiſter 1694.
6. Kremberger, Jac. 8. Sächſ. Hof- Muſikus 1689.
7. Krieger oder Krüger, Adam Fol. Sächſ. Capellmeiſter.
8. Lind, Franc. in 4. Weigel Sculp.
9. Loewe, J. J. 4. Syſtng. Sc. Capellmeiſt. zu Zeitz 1669.
10. Merulus, Claudius, in 12mo. Holzſchnitt. Organiſt des Herzogs zu Parma 1578.
11. Paix, Jac. in Fol. Holzſchnitt Organiſt zu Lauingen 1583.
12. Paminger, Leonh. in 12. Holzſchnitt.
13. Penna, Lorenz in 4. Holzſchnitt. Carmeliter-Mönch und Prof. der Muſik.
14. Pepuſch, J. C. in 8. Doctor der Muſik zu London.
15. Scheidt, Sam. in 4. Caetar Sculp. 1642. Organiſt und Capellmeiſter an Halle.
16. Schmidt, Bernh. in Fol. Holzſch. deutſcher Orgelmacher.
17. Tartini, Joſ. in 4. Calcinoto Sc.
18. Til, Salomo von, in 8.
19. Vetter, Dan. in 4. Organiſt zu Leipzig 1716.
20. Vivaldi, Anton in 4. von la Cave.
21. Wallifer Ch. Th. gr. 8. von Heyde.
22. Rahw, Georg. 4.
23. Zeidler, Max. Fol.
24. Zeno, Apoſtolo. 8.

Stendal den 27 März 1787.

Königl. Preuſs. Poſt-Amt.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

vom Jahre 1787.

Numero 19.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler Johann David Schöps in Zittau ist herausgekommen. Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten für beyde Menschengeschlechter 1ter St. aufs Jahr 1787. Der ganze Jahrgang von 12 Stücken kostet bis Ende der Leipziger Ostermesse in Pränumeration 1½ Louisd'or nachher 3 Rthl. Sächsisch Geld. Roscher C. F. über die Verbesserung des Flachsbaues in Sachsen gr. 8. 1787. 6 gr. Skizzirte Lectüre fürs Herz und Vergnügen aus dem Engl. 8. 1787. 1 Rthlr. Bruchstücke zur Staats - Natur - Geschichts - und Völkerkunde, aus dem Engl. 8. 1786. 20 gr. Geheimniss zum Vergnügen gestifteter Gesellschaften, ein Spiel. 2 gr. Von folgenden englischen Originalen lasse ich gute deutsche Uebersetzungen veranstalten. Sixteen Discourses on several Texts of Scripture by Rob. Robinson. Experiments and Observations on the Danger of Coppes and Bel metal in pharm. and. chemical Preparations by W. Blizard. Advised the Deity by J. Fordyce. Fabulous Histories, designed, for the Instruction of Children, respecting the Treatment of Animals by Ms. Sara Trimmer. Sacred History by Ms. Sara Trimmer 6 Vols. Experiments and. Observations on Quilled and Red Peruvian Bark by T. Skeete. Hugh. Worthington's Discourses on various subjects Evangelical and Practical.

Im Verlage der *Wolfenbüttelschen* Schulhandlung werden in gegenwärtiger Leipziger Ostermesse folgende neue Etscher erscheinen, und in deren Gewölbe auf dem Altenneumarkt zu haben seyn. 1) An meine Freunde *J. H. Campe* 8. 6 gr. 2) *F. C. A. Henkens* Predigten auf alle Sonntage und Festtage durchs ganze Jahr, nach dessen Tode herausgegeben. 1ster Theil gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 3) *J. F. Oests* hochstnöthige Belehrung und Warnung für Jünglinge und Knaben, die schon zu einigem Nachdenken gewöhnt sind; eine gekrönte Preisschrift, aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 7 gr. 4) *Dessen* Abhandlung für Eltern, Erzicher und Jugendfreunde über die gefahrlichste und verderblichste Jugendseuche; eine aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckte Preisschrift, herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 12 gr. 5) Höchstnothige Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühen Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrnen Freundin; eine gekrönte Preisschrift; aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 5 gr. 6) Allgemeine Revision des gesammten Schul - und Erziehungswesens; von einer Gesellschaft praktischer Erzicher, herausgegeben von *J. H. Campe* 6ter und 7ter Theil. 8. 2 Rthlr. 7) *C. G. Salzmanns* Gottesverehrungen gehalten im Betsale des Dessauischen Philanthropins. 2te 3te 4te und letzte Sammlung. 2te verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Anonymische Verfasser des Veritable Etat du different elevé entre le Nonce apostolique resident a Cologne et les trois Electeurs ecclesiastiques? hat in seinem Eifer gegen die Mainzer Monathschrift in Geistlichen Sachen, mit welcher unser Institut in keiner Verbindung steht, das gelehrte Publikum vor unsrer Ausgabe des Thomasini disciplina vetus et nova etc. mit dem Ausdrucke gewarnet, dass wir diesen rechtschaffenen Canonisten ex professo mit Noten verfalschen wollten.

Jeder Canonist wird eingestehen, dass seit der Herausgabe dieses vortreflichen Werkes die Grundsatze durch neue Entdeckungen und eine gründliche Kritik sich sehr verändert haben, und dass man allerdings Stoff habe, zu diesem Werke verbessernde und berichtigende Noten beyzufügen: Niemal aber war uns eingefallen an dem Texte das Mindeste zu verändern, welches die drey schon wirklich herausgekommenen Bände, welche den ersten Band von der Ausgabe in Folio ausmachen, zu Genüge beweisen: sondern unsere Absicht war, wenn wir einen Gelehrten fanden, der zu diesem Werke Noten machen wollte, dieselbige als einen Nachtrag entweder dem letzten Bande anzuhängen oder gar noch einen besondern Band zu veranstalten.

Wir finden diese Erklärung um so nothwendiger, als die obgedachte anonymische Warnung wirklich einiges Aufsehen zu machen scheint, und ersuchen die Herren Herausgeber Gelehrter Zeitungen oder periodischer Schriften, sie in ihre Schriften aufzunehmen, und dadurch eine grundfalsche Nachricht zu widerlegen.

Mainz am 25ten Merz 1787.

Die Typographische Gesellschaft.

Atlas dedié au Roy et exécuté par ordre de sa Majesté. Publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de St. Michel, membre de plusieurs Academies; et par M. Le Clerc, fils, Ecuyer; officier au Regiment de Durfort Dragons. Sonst ist auch dieses Werck unter dem Titel,

Digitized by Google

Atlas du Commerce bekannt. Es beſteht jetzt aus eilf Seekarten auf 15 Bogen, ſchön geſtochen und gut verarbeitet, jetzt aus nützlichen Beobachtungen über die verſchiedenen Seen, die darinn vorkommen, ihre Lagen, Bildungen, Granzungen, alte und neuere Beſitz-herſchungen über die verſchiedenen Richtungen der Küſten und Winde, Ebbe und Fluth, Ströme, Klippen, Sand-Bänke, wie ſich dieſe bilden, ihre Veränderungen in den Lagen; über die Stürme, ihre Stärke und natürlichen Gründe ihrer Richtungen u. ſ. w. jetzt aus einem Entwurf der Geſchichte des alten und neuern Handels Rußlands mit Europa, Perſien, Bucharey, China etc.

Die Karten ſind folgende:

1. Eine hydrographiſche Karte der Oſt-ſee vom Sund an bis Conſenburg zu, der Danziger Haven etc.

2. Eine hydrographiſche Karte des Finländiſchen Meerbuſens, von der Inſel Dago an bis Petersburg zu. Auf beyden Karten hat man die Tiefe und Grunde bemerkt.

3. Eine Karte des Caſpiſchen Meers nach den neuen Beobachtungen mit Tiefen und Gründen.

4. Eine Karte des ſchwarzen Meers, des Azoviſchen Meers, der Zabachiſchen Meerenge. Mit Tiefen und Gründen.

5 Eine Karte des Boriſthenes- und Bogiſchen Zuſammenfluſſes, mit Tiefen und Gründen, von dem Rußiſchen Cherſon an bis Kinburn zu.

6. Eine Karte des Meers von Marmora, des Archipelagi nebſt einem Riß der Stadt Conſtantinopel und deren Canals.

7. Eine Karte von Morea.

8. Eine Karte des Mittländiſchen Meers und der Inſeln des Archipels bis Conſtantinopel zu, mit Tiefen und Gründen etc.

9. Eine Karte von der Inſel Candia.

10. Eine Karte des Donauſtuſſes, von Wien bis zu ſeinem Ausgange in dem ſchwarzen Meer.

11. Eine General-Karte des Rußiſchen Reichs, worinnen die neueſten Entdeckungen der Seefahrer bemerkt worden. Der Text 508 Quart-Seiten oder 500 Folioſeiten ſtark.

Man ſollte vermuthen daß ein von vielen Seefahrern gut und nützlich befundenes und auf hohen Befehl Sr. Majeſtät publiciertes Werk, aller Widerſprüche und Anfeindungen ſollte überhoben geweſen ſeyn; nichts weniger. Das Depôt des Cartes de la marine kündigte den Hn. Le Clerc Vater und Sohn einen öffentlichen Krieg an. Nach vielen vorhergehenden Scharmützeln, erhielten ſie eine Art von Befehl, ſich bey einer bey dem Herrn Marſchal de Caſtries Miniſter des Seeweſens angeſtellten Verſammlung einzufinden. Der Sohn erſchien allein, da der Vater krank lag. Hier wurde ſtark über die zwey erſten Seekarten geſtritten. Ein zum Richter ernannter Seoffizier, der aber zugleich Richter und Kläger war, beſchwerte ſich über die Unrichtigkeit, Fehler und Irthümer in dieſe Seekarten, und zur Bekräftigung ſeiner Anſage, bedauerte er nur daß er keine Octant mit ſich gebracht hatte. Dacherlich wird es wohl einem jedem vorkommen, daß man mit dieſem See-Inſtrument in einem Gemach Proben anſtellen wollte. Indeſſen wurde dem Hn. Le Clerc nicht erlaubt ſich zu rechtmäßigen noch ein Wort zu ſprechen, und ſo endigte ſich die Verſammlung. Kurz darauf erſchien eine Kritik gegen den Herrn Le Clerc, doch ohne Namen des Verfaſſers. Anonymus breitet ſich weitläuftig über die von dem Hn. Le Clerc begangene Irrungen in dieſen beyden Seekarten aus, ſowohl in unrichtigen Lagen der Oerter als bey Meſſung der Meerlänge und Breite und gründet ſich auf das bekannte Werk: La Connoiſſance des Temps.

Noch mehrere Irrungen wirft Anonymus dem Hrn. Le Clerc vor, in Anſehung der Lagen der Küſten und Inſeln, der Feuer-Thürmen, Waſſer-Tiefe, u. ſ. w.

Anonymus ſagt ferner daß dieſe beyden Seekarten weiter nichts verdienen als zur Zerreißung und zur Vergeſſenheit verdammt zu werden, und endiget ſeine Schmahſchrift mit dieſen Worten.

On peut publier des Cartes géographiques imparfaites ſans compromettre la vie des hommes; mais publier des cartes marines défectueuſes, c'eſt tendre des pieges ſur le grand chemin. Das iſt: Man kann unvollkommene, unrichtige Landkarten herausgeben, ohne das Leben der Menſchen in Gefahr zu ſetzen; allein wer unrichtige und mangelhafte Seekarten herausgiebt, handelt eben ſo, wie der, welcher auf der Landſtraße den Reiſenden Schlingen legt.

Jeder rechtſchaffener Mann bedaurte den Hrn. Le Clerc. Man bemerkte daß Neid, Unverſtand und ſelbſt vielleicht genannte ihm dieſen unzeitigen Zank erweckt haben. Indeſſen war der berühmte Hr. Bellin de Mannyvilles eben ſo behandelt worden, als er ſeinen orientaliſchen Neptun herausgab, welches Werk doch heut zu Tage für das beſte in ſeiner Art in Frankreich verkauft wird. Man ſahe mit Ungeduld einer Vertheidigungsſchrift entgegen. Endlich wurde dem Hr. Le Clerc erlaubt dieſe drucken zu laſſen und nun iſt ſie erſchienen. Der Verfaſſer antwortet gründlich auf alle Punkte, vertheidiget ſich tortmlich; und jeder ſpricht ihm das Recht zu, ſo ſchreiben nicht mit der giftigen Feder ſeines Antagoniſten Gelehrſamkeit und Hoflichkeit leuchten überall in ſeiner Vertheidigungs-Schrift hervor. Er zeigt auch an daß dieſe beyde Seekarten nicht von ſeiner Erfindung ſind, daß er ſie von den vortrefflichen Karten des Jonas Hahn und A. Achermann entlehnet und hat reduciren laſſen. Schweden, Ruſſen, Dänen, Engländer, unternehmen täglich ihre Seefahrten mit Hülfe dieſer Karten, und finden daß ſie gut ſind, warum ſollten Franzoſen nicht mit gleicher Sicherheit ſich dieſer bedienen?

Der Atlas ſelbſten, und das ganz neu darzu erſchienene Buch, betitelt: Atlas du Commerce, dedié au Roi, publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de l'Ordre du Roi, Membre de pluſieurs Academies etc. et par Le Clerc fils, Ecuyer, Officier au Regt. de Dauphin Dragons in 40 à Paris. 1786. wovinne aber großentheils die Handlung von Rußland und die Rußiſchen Meere dem Capitain, dem ſchwarzen Meer etc. vorhandelt wird, ſind beyde, ſo wie alle neue wichtige Producte der Literatur von Frankreich zu haben bey dem Buchhandler Treuttel in Straßburg.

Bey ihm iſt auch die Carte d'Allemagne reduite en un-feuille für das neuf feuilles de Chatelhard in einem Blatt, ſowohl ſchwarz als illuminirt zu haben.

Neues

Digitized by Google

s Magazin für *Frauenzimmer*. Auf das Jahr 1787.
: *Kupfern*. Herausgegeben von Hrn. *Seybold*, Pro-
Buchsweiler. Strasburg, im Verlage der akademischen
lung. Preis 4 Rthlr. oder 6 Gulden.

f Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Maga-
abwechslenden Stükke bestanden.

barn Pfeffern, *Amalia Welserin*, die Aufsätze der
n La Roche, einer *Baldingerin*, die Gedichte eines
Rezer, *Schubart* und mehrere andere, haben allge-
Beifall erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle
literarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer
eine Folge von kleidertrachten und Moden verschiede-
-ophischer Länder.

er beleuchtet mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechts;
er einige als klassische Schriftsteller der teutschen Nation
kannt sind, ein *Bertuch*, *Crome*, *Musäus*, *Meissner*,
, *Reichard*, *Schubart*, *Affsprung*, *D. S. Elise*, und
re andere, die wir nicht nennen dürfen, verspricht die
Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es
noch nicht gehabt hat.

Es fängt also unter den günstigsten Aussichten einen
n Abschnitt, das zweite Luftrum seines litterarischen
ens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfeh-
g dienen.

Geschichte.

Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französi-
schen, theils Original-Arbeiten.

Anekdoten, meistens aus der Geschichte älterer und
neuerer Zeiten ausgehoben.

Biographien berühmter Frauenzimmer.

Unterhaltungen über die Naturgeschichte und Physik.

Beiträge zur Länder- und Völkerkunde.

Geschichte und Erdbeschreibung.

Gemeinplatze.

Reisebeschreibungen, besonders von Frauenspersonen ver-
fertiget.

Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohn-
heiten, und insonderheit über gesellschaftliche und moralische Erzie-
hung; Charaktermalereien, Stükke ins menschliche Herz.

Frauenzimmer-Bibliothek, oder kurze Darstellung der
brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer.

Dieser letztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere
andere, von dem Herausgeber selbst verfertiget.

Von allen ältern und häufige Proben in den vorherge-
henden Jahrgängen geliefert worden.

Die beigefügten Kupfer, die nach der Natur ausgemalt
waren, und grösstentheils von einem von *Meidel* und *Walter*
herrühren, stellen bisher kleidertrachten vor. Da aber diese
Art Gegenstände nunmehr in beinerern Journalen mit vor-
trefflichen Anmerkungen dem Publikum mitgetheilt werden,
und manche der mehrere Lesterinnen überflüssig schienen, so
wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit
eine Veränderung vorgenommen wird. Ins Künftige sollen
entweder zwei schwarze, oder ein ausgemaltes Kupfer zu je-
dem Stükke kommen, die entweder eine oder die andere Er-
zählung, Abhandlung, Reisebeschreibung gelesener, (wie z. B.
in dem ersten Stükke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten
wilder Völker, zu Erklärung der beigefügten Abhandlung,
vorgestellt werden,) oder Gegenstände aus der Naturhistorie,
z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. in ausgemalten
Kupfern nach der Natur, mit beigefügtem erklärendem Texte;
oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschrei-
bungen etc. vorstellen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stükke geliefert
und dafür gesorgt werden, dass nie keine Unterbrechung
statt finde.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die
Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechtes zum Zwekke
hat, solle diese nicht allen Beifall, alle Unterstützung verdie-
nen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten
wenn sie von Frauenzimmern herrühren. Sie können entwe-
der an den Herrn *Herausgeber*, unter der Adresse der akade-
mischen Buchhandlung in Strasburg, (aber je nicht, mit der
reitenden, sondern mit der *fahrenden* Post, in Paketen, mit
einer Schnur, Bindfaden etc. umbunden, oder in Wachslein-
wand gepakt,) oder an die Mademoiselle *Dorothea Schlözer*
in Göttingen eingesandt werden. Man verspricht den gewis-
senhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist vorauszu-
zahlt, 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen be-
kannten Buchhandlungen, oder auch bei den löbl. Postämtern
abonniren, welche wegen des Rabates, den sie geniessen,
den Preis nicht erhohen werden.

Nachricht an das Publikum von der deutschen Ueber-
setzung der hinterlassnen Werke Königs *Friedrich* II. von
Preussen. Im Verlage der Buchhandler Voss und Sohn und
der königlichen Hofbuchdrucker Decker und Sohn.

Da Se. *Majestät* geruhet haben, den Verlag der nachge-
lassenen Manuskripte des höchstseligen Königs uns allergnädigst zu bewilligen; so halten wir es für Pflicht, das
Publikum zu benachrichtigen, dass wir uns zugleich ange-
legentlichst mit der Sorgfalt beschäftigen: eine eben so treue
als gute Uebersetzung der Werke dieses Grossen Mannes
zu liefern, der ein halbes Jahrhundert hindurch das Er-
staunen die Bewunderung von ganz Europa auf sich zog.
Es wird diese Uebersetzung von einem rühmlich bekannten
deutschen Schriftsteller, und mit dem Original in französi-
scher Sprache zu gleicher Zeit erscheinen.

Zwar haben einige übelgesinnte Personen schon auszu-
streuen gesucht, als würden diese Manuskripte beträchtli-
che Aenderungen erleiden, und sehr verschieden von der
Gestalt, wie sie aus der Feder des königlichen Verfassers
geflossen, erscheinen. Allein, wir dürfen sagen, dass die-
ser Verdacht höchst ungegründet und völlig aus der Luft
gegriffen ist. Wir wissen zu wohl, dass man uns jede Ver-
besserung bei so kostbaren Ueberbleibseln, wenig Dank
wissen würde; und wir haben uns daher das unverbrüch-
liche Gesetz aufgelegt, sie so zu liefern, wie sie sind. Ja,
man kann sich darauf verlassen, dass wir sogar die Nach-
lässigkeiten, die dem Erhabnen Verfasser im Schreiben ent-
gangen seyn mögten, unverändert lassen werden, damit
man völlig getreu Seinen Pinsel und Seine Manier wieder

finde. Zierlichkeit und feine Wendungen des Stils würden ein solches Werk eher entstellen, als verschönern. Denn nur den Geist *Friedrichs*, Seine Art, die Gegenstände anzusehn, Seinen kraftvollen und kühnen Ausdruck, soll man hier kennen lernen.

Um endlich das Publicum zu überzeugen, das *nichts Wesentliches aus diesen Manuscripten* weggeblieben wird, haben wir die Erlaubniß zu erklären: das sie, sobald der Abdruck geendigt ist, gebunden auf die *königliche Bibliothek* werden niederlegt werden, wo Jedermann sie sehen kann. Der verehrungswürdige Staatsminister, Herr *Graf von Hertzberg*, welchem die Durchsicht dieser Werke übertragen ist, und welcher schon in seiner akademischen Vorlesung vom 25 Jänner 1787 erklärt hat: daß diese vortreflichen Werke ohne eine wesentliche Aenderung oder Auslassung werden abgedruckt werden; erlaubt uns, diese Erklärung in seinem Namen hier dem Publikum zu wiederholen.

Wir glauben, auf folgende Art diese Manuskripte ordnen und herausgeben zu müssen:

1) Denkwürdigkeiten meiner Zeit. Sie enthalten die Geschichte der Staats- und Kriegsbegebenheiten vom Jahr 1740 bis zum Dresdner Frieden.
2) Geschichte des siebenjährigen Krieges.
3) Geschichte der Begebenheiten seit dem Hubertsburger Frieden bis zum Teschner Frieden.
4) Versuch über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten.
5) Prüfung des Systems der Natur.
6) Anmerkungen über das System der Natur.
7) Von der Unschädlichkeit der Irrthümer des Verstandes.
8) Drei Todtengespräche.
9) Drei Bände Gedichte.
10) Vorbericht zur Henriade.
11) Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des Europäischen Staatensystems.
12) Mehrere Hundertte von Briefen des Königes an verschiedene berühmte Schriftsteller, als: Voltaire, Fontenelle, Rollin, Marquis d'Argens, d'Alembert, Präsident Henault, Algarotti, Condorcet, u. s. w. nebst deren Antworten.

Die Subscribenten auf die deutsche Ueberserzung zahlen bei der Unterzeichnung zwei Friedrichsd'or voraus. Bei der Ablieferung des ganzen Werkes wird man den Preis so billig als möglich ansetzen. Ihn vorher anzugeben, ist unmöglich, weil man itzt weder die Anzahl der Bände, noch die Kosten des Druckes wissen kann. Der Druck wird mit schönen neuen Lettern geschehen, auf vorzüglichem Papiere, und in grosem Oktavformat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Anzahl der Bände über zwölf betragen; im Fall aber, daß es nur zwölf Bände werden, so würden die Pränumeranten wenig oder nichts nachbezahlen dürfen.

Die Unterzeichnung ist bei den bekanntesten Banquiers und Buchhändlern in den vornehmsten Städten Europas offen. Uebrigens hat aber auch jeder die Freiheit, Subskription zu sammlen, nur kann man den Subscribenten nicht die Bezahlung verbürgen, weil sie selbst dafür Sorge tragen müssen, daß ihre Subscription in sichere Hände komme. Wer sich mit Annehmen von Subscriptionen bemühen will, hat sich nur an uns zu wenden. Die Herausgeber bieten den Sammlern, für ihre Mühe und kleine Ausgaben, als Briefporto u. s. w. *zehn pro Cent* auf die eingesandten Summen an, unter der Bedingung, daß sie wenigstens zehn Subscribenten haben. Die Uebersendung der Gelder geschieht durch gute Wechselbriefe oder durch Anweisungen.

Der Termin zur Subscription ist bis zum letzten Dezember dieses Jahres offen. Die Herren Sammler, so wie die Buchhändler, werden gebeten, vom heutigen Tage an, alle drei Monate den Herausgebern die Summe der bei ihnen eingegangenen Subscriptionsgelder, und die Namen und Charaktere der Subscribenten zu melden, und die Gelder zugleich einzusenden.

Die Verschickung der Exemplare geschieht von Berlin aus, durch die kürzesten und wohlfeilsten Wege, auf Kosten der Subscribenten.

Die Herren Herausgeber der Journale; Zeitungen und andere periodischen Blätter werden gebeten, diese *Nachricht* bekannt zu machen, und sie, ohne Abkürzung in die Journale, Zeitungen und andere Blätter einrücken zu lassen.

In Berlin wird bei den Buchhändlern *Voss* und *Sohn* pränumerirt, an welche die auswärtigen Herren Collecteurs ihre Briefe zu adressiren, und die eingegangenen Gelder zu übermachen, ersucht werden.

Berlin, den 1. März 1787.

Nota. Auf das französische Werk zahlt man voraus, entweder 2 neue französische oder 21/2 alte Louisd'ors.

Hier in Jena erbiethet sich die Crökersche Buchhandlung Subscription anzunehmen.

Gotha. In der Reyherschen Buchdruckerey daselbst wird verkauft: Sicheres Mittel einen Staat blühend und reich zu machen, in Abschaffung des Brachfluchses und Einführung des Frühflachses, nebst der Einführung der feinen Spinnerey und Weberey, praktisch erwiesen. 2 gr. Noch ein sicheres Mittel einen Staat reich und blühend zu machen, in Abschaffung der Hirth, Trift und Brache, und Einführung des Kleebaues, nebst der Stall- und Hordefütterung, praktisch erwiesen. 2 gr.

II. Auction.

Die auf den 30sten April zu Wolfenbüttel angesetzte Auction von goldenen und silbernen Münzen, Medaillen, Talern, Bracteaten und Münzbüchern, ist bis zum 20sten August d. J. ausgesetzt worden, und können die etwanigen Liebhaber sich deshalb nur an den nächsten Buchführer, welcher davon einige Verzeichnisse auf bevorstehender Jubilate-Messe zu Leipzig erhalten wird, addressiren.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT 77
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 20.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Instrumente.

Den Herren Subscribenten auf den vierten Theil von J. H. Freiherrn von Falkensteins Nordgawischen Alterthümern, welcher mit einem sauber gestochenen Portrait Sr. jetzt regierenden höchfürstlichen Durchlaucht, des Herrn Marggrafens von Brandenburg-Onolzbach Kulmbach gezieret werden wird, dienet hiermit zur Nachricht, dass nunmehro alle Hindernisse, welche bisher den Druck dieses Werkes aufgehalten haben, nicht nur glücklich gehoben, sondern auch mit dem Druck selbst schon der Anfang gemacht worden. Wer sich von der Einrichtung desselben einen vorläufigen Begriff machen will, dem können die bereits abgedruckten Bogen auf Verlangen vorgelegt werden. Nur muss ich noch bitten, dass diejenigen, welche auf dieses Buch annoch zu subscribiren gedenken, sich noch vor Ende des Monats Junius, mit Anzeigung ihrer Namen und Karaktere, welche dem Werk vorgedruckt werden, melden, und bestimmen, ob sie ihre Exemplare auf Schreib- oder Druckpapier verlangen, damit man sich mit der Auflage darnach richten kann, weil nicht mehrere auf Schreibpapier gedruckt werden, als bestellt werden. Die Hälfte des Preises, welche erst bey Ablieferung der ersten Abtheilung gegen Michaelis dieses Jahres bezahlet wird, kann zwar so genau noch nicht bestimmt werden, doch aber erhalten die Herren Subscribenten das Buch um 1 Gulden 30 Kreuzer, oder 1 Reichsthaler wohlfeiler, als nachhero der Ladenpreis seyn wird.

Neustadt an der Aisch, den 31 März 1787.

Jak. Sam. Friedr. Riedel.
Hochfürstl. Brandenb. Commercien Comissarius und privileg. Buchhandler.

Nachricht der Verleger bei Herausgabe der ersten Hälfte von *Hymne auf die Natur* in Musik gesetzt von Franz Chr. *Neubauer*. fol.

Herr Neubauer ist durch verschiedene Compositionen als einer der ersten Tonkünstler bekannt: Es wird also den Liebhabern der Musik erwünscht seyn, eine ganz ausgeführte, mit vollständigem Accompagnement gesetzte geistliche Cantate zu erhalten.

Was wir jetzo zu dieser Ostermesse davon liefern, das macht gerade *die Hälfte* der ganzen Composition aus. In einem fort wäre es für Sänger und Obligat-Instrumente beschwerlich, ja unmöglich, die ganze Cantate aufzuführen.

Vielleicht mag es überflüssig scheinen: dass wir Partitur, und zugleich auch das vollständige ausgeschriebene Accompagnement verkaufen. — Aber die Mässigkeit des Preises, in Vergleichung mit andern musikalischen Werken, wird uns so weit rechtfertigen: dass es nicht Wirkung von Eigennutz sey. Auf der andern Seite beliebe man zu bedenken: dass eine Kantate mit starkem Accompagnement nicht ohne den alles überschauenden Kapellmeister gut aufgeführt werden kann. Diesem zu Lieb, haben wir die Sparta gedruckt, welche zugleich vor das Organon oder Klavier dienlich ist. Wären wir da stehen geblieben, so wäre die Sparta, ohne den abgedruckten Auszug zur Ausführung, unbrauchbar gewesen. Die handschriftlichen Copien [illegible] Werken ist nicht nur kostbar, sondern oft sehr fehlerhaft. In weit geringern Kosten liefern wir beides, so dass die Kantate ohne weitere Mühe und Kosten aufgeführt werden kann.

Uns den Verlegern war es Gelegenheit den Versuch zu machen: ob wir im Druck von Musik den berühmten musikalischen Werkstätten Deutschlands, mit unsern selbstverfertigten Noten einigermassen beykommen. Das freimüthige Urtheil der Kenner werden wir mit Dank annehmen, und noch da verbessern, wo es Verbesserung bedarf.

Wäre der Weg des Vorschusses nicht durch Eigennutz der meisten Unternehmer bei dem Publikum ausser aller Achtung und Zutrauen gekommen, so hätten wir dieses Werk auf Pränumeration gedruckt. Nun aber sind wir im Stande in diesem Falle alles Misstrauen zu verbannen, und jedem Käufer die Hälfte des Werks vorzulegen, das er für sein Geld zu erhalten hat.

Wir liefern also gegen baare Bezahlung von 2 Carolins oder 12 Rthlr. 12 gr. den bereits fertigen *ersten* und noch folgenden *zweiten* Theil welcher ohne Fehl bis Michaelis d. J. gedruckt seyn soll.

Diejenigen nun, welche bis zur Michaelismesse 1787 das Werk erstehen, belieben uns ihre resp. Namen bestimmt anzugeben, damit wir dieselben zur Bezeugung unsers Dankes dem Ende des zweiten Theils beydrukken können.

Neben dieser Kantate haben wir noch von dem gleichen Komponisten zum Druck bereit: *Fernando* und *Varito* eine Operette in vollständigem Klavierauszug mit der Singstimme: Und 24 *Gesänge*, von den besten deutschen Dichtern. Diese haben vor andern Sing- und Clavier-Compositionen das eigene, das hierin jede Strophe des Gedichts seine besondere Melodie hat, und man der unnatürlichen Gewohnheit überhoben ist, dem mannigfaltigen Schwung

Digitized by Google

des Dichters in einer langweiligen Monotonie folgen zu müssen.

Zürich, zur Leipziger Ostermesse 1787.

Füssli Orell, Gessner, und Comp.

Bei so ansehnlichen Bereicherungen, welche die Erdkunde seit den grossen Seereisen eines Cook, der beiden Forster u. a. m. erhalten, scheine ich keine überflüssige Arbeit unternommen zu haben, wenn ich einem geehrten Publikum Verzeichnungen von mässigen Erdkugeln zu 6 Zoll Par. Maass vorlege. Da meines Wissens seit Doppelmairn kein Deutscher eigentliche Erdkugeln geliefert, so hoffe, wenigstens zu einem mehr anschaulichen Unterricht der Jugend in der Erdkunde und zu einer allgemeinen Uebersicht derselben keinen unangenehmen Beitrag zu leisten. Ich habe mich besonders bemüht, die neuern Entdeckungen und Berichtigungen zu benutzen, welche, ausser den Schwedischen und Französischen Erdkugeln, noch keine andre haben liefern können. Sollten gegenwärtige Arbeiten Beifall finden, so bin ich Willens nach und nach einen mässigen Schul- und Reise-Atlas nach den besten Karten und geographischen Berichtigungen herauszugeben. Liebhaber finden erstere bei Hr. J. D. Schöps, Buchhändler in Zittau, sowohl hier als in Leipzig.

Zittau J. G. Geissler C. M.

Das Universalglossarium, welches die Kaiserin von Rußland durch Herrn Pallas hat sammeln lassen, spannte die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums schon bey der Ankündigung. Nun ist der erste Theil davon erschienen, welcher 130 Wörter von Gott bis Grün in 200 Sprachen und Mundarten auf 412 S. in gr. 4. enthält. Aber es ist ganz, auch in allen fremden Wörtern russisch gedruckt und also für die meisten Liebhaber ausser Rußland völlig unbrauchbar. Dieses hat mich auf den Einfall gebracht, davon eine Uebersetzung oder vielmehr Ausgabe für Deutschland zu machen. Sie soll nicht nur alles, was in dem Glossarium steht mit diplomatischer Genauigkeit enthalten, sondern auch noch berächtliche Zusätze bekommen. Die Geschichte der Abstammung und Ausbildung der vornehmsten Sprachen, ihre Schrift und Aussprache, allgemeine kurze Begriffe von ihrem grammatischen Bau, Vergleichungstafeln über die Verwandtschaft der grösseren Stamme und endlich Litteratur von diesem allen werden mir dazu den Stoff geben. Vollständigkeit ohne alle Lücken hierin zu versprechen ist zwar nicht möglich, aber wer meinen *Grundriß eines Geschichte der menschlichen Sprache Leipzig bey Kummer 782. 8 gr. und Zusatzes der Sprachkunde 4 Stück ebend.* kennet und mir glauben will, daß ich seit dem im Sammeln, auch aus den entferntesten Gegenden, im Forschen nach Wahrheit ohne Vorurtheil für besondere Hypothesen und im Anordnen nach der Natur und Geschichte betrachtlich weiter gekommen bin, der mag danach beurtheilen, ob er etwas brauchbares in einem grösseren Werke dieser Art von mir erwarten kann. Ich frage also durch diese Ankündigung, bey dem deutschen Publicum an, ob Liebhaber genug dazu seyn werden, die auf etwan vier Alphabeth und zwölf Kupfer einen Dukaten subscribiren wollen und versprechs den Buchhandlungen und andern Collecteurs für ihre Bemühung und Porto, womit ich mich möglichst zu verschonen bitte, 25 pro Cent Rabat. Sobald 500 Subscribenten bey mir eingegangen sind fange ich die Arbeit an und liefere das Werk binnen zwey Jahren von jetzt an gegen baare Bezahlung in Leipzig. Wenn sich mehr Beyfall findet, so soll es dafür desto vollständiger und besonders reicher an Kupfern, desto gefälliger im Aeussern, und vielleicht auch noch wohlfeiler werden.

Halle den 20ten April 1787.

J. C. C. Rüdiger Cammersecretaire.

Ankündigung einer *Geschichte der Teutschen* für alle Stände.

Schüchtern, wie sich's bei einem so grossen Wagstück ziemt, hab' ich lange den Vorsatz in mir genährt, die Geschichte meines Volks nicht für den eigentlichen Geschichtforscher, nicht für den Publizisten, überhaupt nicht für den Gelehrten allein, sondern — wie's unlängst mit *Tacitus* starken Griffel *Müller* für die schweizerischen Eydgenossen that — für mein ahnwürdiges Volk zu schreiben. Denn nie war weder durch die Grösse seiner Unternehmungen, noch durch die ausserordentlichen Menschen, die es *erzeugte*, oder durch den starken Druck, den es von jeher auf das Schicksal der übrigen Staaten gab, irgend ein Volk wichtiger für den Geschichtschreiber, als das unsrige. Von *August* an bis auf *Ludwig XIV.* nur zu oft fremder Lift, niemals fremder Gewalt unterliegend, bildete sich's aus einem ursprünglich rohen Staatensystem, an welchem mehr der Zufall sein Spiel als die Politik ihre Kunst versucht hatte, durch den Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht und durch den noch gefahrlichern Kampf zwischen seinen einzelnen Verfassungstheilen, worin hier um Despotie, dort um verwilderte Freyheit gestritten ward, unter zahllosen Streichen des Schicksals, gleich bedrückt durch allzuthätige Kaiser, endlich nach dreyßigjährigem Bürgerkrieg in eine Staatsform aus, die verwickelter als jede andre, deren die Weltgeschichte erwähnt, von innen durch die eifersüchtige Abgemessenheit in dem Verhältnis zwischen Haupt und Gliedern, von aussen durch das dringende Interesse aller übrigen Staaten von Europa, die Dauer der einstachten erhalt.

Diesem grossen Volk nun, das in der ältesten *Zeit* nen *Hermann*, in der mittlern die *Karle*, *Ottonen*, *Heinriche*, in der neuesten *Joseph II.* und *Friedrich II.* — ein Lagerbuch seines Grosthaten, nach Art der Alten, zu liefern — verlangt für jeden Bürger und zugleich für die Edlern der Nation immer noch interessirt — um Eifer für's gemeine Wesen, für Tugend und Freyheit, Abscheu wider Despotie, Kenntnis unserer Starke und unserer Schwache, eigenthümlichen Volkssinn, Gerechtigkeit gegen das Ausland ohne Verachtung des Vaterlands zu gründen, ist mein — vielleicht allzukühner — Zweck. Doch war ich von jeher überzeugt, daß, wer nach dem Hochsten strebt, auch wenn er's nicht erreicht, immer den Zugnachsten übertrift, der nur aus's Gewöhnliche sann, und daß

Digitized by Google

lass wir Keiner andern Ursache wegen mehr *unter* den Alten sind, als weil es uns am *Willen* fehlt, ihnen *gleich* zu seyn.

Mein Werk wird aus drey Bänden in gros Octav bestehen. Der Erste Band soll künftige Michaelismesse in der Jacobäerschen Buchhandlung in Leipzig erscheinen. Für den typographischen Schmuck wird der Verleger vorzügliche Sorge tragen.

Carlsruh, den 19 April 1787.

D. F. L. Posselt,
Markgräflich Badischer wirklicher Geheimer Sekretär und Professor des Rechts und der Beredsamkeit.

II. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Scheuchzers physica sacra in 4 folio Bänden mit 750 schönen Kupfern in franz Band mit vergoldetem Schnitt und Titel gebunden, so gut als neu, ist für 40 Rthl. oder alte Louisd'or zu kauf, es kostet dieses Werk sonst neugebunden 110 Rthlr. das Herzogliche Postamt in Oldenburg giebt nähere Nachricht.

III. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

Die Lehre von der Lehnwaare ist bis izt noch nicht weder nach Anleitung der davon vorhandenen Land,, und Stadtgesetze, noch den einzelnen Gerichtsbrauchen bearbeitet worden. Ich wünschte diesem Mangel abzuhelfen und habe daher — diejenigen nachgeschlagen, welche sich hier finden. Allein da mir noch verschiedene fehlen: so ersuche ich hiermit alle Rechtsgelehrten, besonders aber alle Einnehmer dieser Abgaben, sie wollen mir die ausnehmende Gefälligkeit erzeigen und nicht nur durch zweckdienliche Auszüge aus den obrigkeitlichen noch geltenden Verordnungen, sondern auch durch glaubhafte Nachrichten diese Lücken auszufüllen und zu ergänzen suchen. Sie werden mich ihnen dadurch unendlich verbinden, und können versichert seyn, dass ich zu gleichen Gegendiensten mich bereitwillig werde finden lassen. Ich bitte auf alle Fälle, in wie fern die Laudemien bei Rittergütern, Bauer- und Stadtgütern, bei Vertauschungen, Schenkungen, etc. ob die Sterbelehnwaare üblich sey? wer und wie viel man gebe? — wie es in Ansehung der Eheleute, welche einander Güter zubringen oder mit einander erwerben, gehalten werde? Imgleichen was man unter dem Bulch- Einfix- Handlohn verstehe? gütigst zu bemerken. Da einem jeden die hievon redenden Gesetze selbst bekannt sind; so gebe ich blos ein Verzeichnis von den Ländern und Städten, deren Verordnungen ich bis izt vermisse. Briefe und Packete erbitte ich mir noch vor Ende des Augusts oder Mitte des Septembers. — 1) *Bamberg*. 2) *Würzburg* 3) Stift *Eichstädt*. 4) *Baireuth* (hier soll eine ungedruckte Handlehnsordnung vorhanden seyn, die ich, wenn man noch solcher in Praxi gehet, benuzt wünschte) 5) Markgrafschaft *Anspach* 6) *Schweinfurth* 7) Stadt *Weissenburg* am Nordgau. 8) Erzbisthum *Salzburg*, *Freising*,, *Passau* und *Regensburg*. 9) Stadt *Regensburg* und *Augsburg* 10) Herzogthum *Würtemberg* 11) Fürstenth. *Baaden-Durlach* in Ansehung der seit 1715 ergangenen) 12) Stadt *Kaufbeuren* und *Heilbron*, auch *Dünkelspühl* 13) *Hessen-Cassel* 14) Stadt *Buttzbach* und *Frankfurt* am Main 15) Bisthum *Münster* 16) Stadt *Cölln* 17) *Paderborn* 18) Grafschaft *Lippe* 19) Stadt Aachen 20) Herz. Meklenburg 21) Stadt Roslock 22) Bisth. *Hildesheim* 23) Stadt *Bremen* 24) Fürstenth. *Magdeburg* 25) *Minden*. 26) *Vor-* und *Hinter-Pommern*. 27) Erzbisthum *Mainz*, *Trier* und *Cölln*. 28) Fürstenth. *Jülich*, *Cleve* und *Berg*. 29) *Oesterreich* (inwiefern die beym *Lünig* in corp. jur. feud. befindlichen Nachrichten veraltet sind.)

Jena, den 25sten April 1787.

Schröter,
J. V. D.

IV. Anzeigen.

Das Publikum würde mirs sicher verdenken, wenn ich durch specielle Beantwortung des abermahligen präoccuparatorischen Aufsatzes der Berl. Monathschrift vom April S. 395. ff. die Absichten meiner Herrn Gegner selbst unterstützen wollte. Ich begnüge mich daher nur folgendes anzumerken:

1 Der Augenschein lehrt, dass ich in meinem verschiedenen gelehrten Zeitungen eingerückten Aufsatz vom 15 Febr. keine — die Hauptsache betreffende Rechtsgründe habe *vorbringen* wollen, oder *vorgebracht habe*, das doch meine Herrn Gegner sowohl im Jänner als im April-Stück absichtlich gethan haben.

2 dass meine Herrn Gegner die Haupt-Momente, *worauf es ankommt*, nicht angeführt, welches ich aber sowohl im Procesß selbst, als in der Schrift sehr umständlich gethan habe.

3 dass ich in der Schrift nichts *behaupte*, was ich nicht zugleich *unumstösslich beweise*.

4 dass alles neuere Vorbringen meiner Herrn Gegner in der Schrift selbst seine *gewisse* Abfertigung erhalten wird.

5 dass der Abdruck der Schrift dadurch etwas verzögert worden, weil sie gegen die anfängliche Absicht durch den durch meine Herrn Gegner neuerlich dargereichten Stoff unter der Ausarbeitung weitläuftiger geworden ist. Sie wird jedoch, falls der Gang des Processes nicht Hinderung in den Weg leget, nun nächstens erscheinen.

Darmstadt den 7 May 1787.

D. Johann August Starck
Fürstl. Hessischer Ober-Hofprediger und Consistorialrath.

Schon im Monat *Junius* des vorigen Jahres wurde in der Allg. Lit. Zeitung, Num. 152, b. S. 616. aus einem Schreiben von mir, die *Nachricht* eingerückt: „ *dass in der Berlin. Monatsschrift vom April* (1786.) *ein Mitarbeiter an derselben seinen Mund wider mich aufgethan, — und dass ich bereits* (unterm 8ten. May) *eine nachdrückliche Antwort, zur gleichmässigen Einrückung in die besagte Monatsschrift nach Berlin gesandt, und darinn den Einsender, oder jeden andern, der sich getraut, aufgefordert habe, 14. namhaft gemachte Erdichtungen entweder als wahr zu beweisen, oder als Erdichtungen zu widerrufen.* „— Auf diese Bekanntmachung erfolgte von

Seiten der Herren Herausgeber der Berl. Monatsschrift — auf dem Umschlag des *Julius* — die Anzeige: „*daß mein Aufsatz — bereits dem Einsender jenes Artikels* (im Aprilstück) *mitgetheilt worden sey, um Replik und Duplik zugleich zu liefern, und dem Publikum sogleich den ganzen Proceß — in möglichster Kürze, vollständig instruirt, zum Spruch vorzulegen.*„ —

Ich erwartete also — und vermuthlich jeder theilnehmende Leser mit mir — in einem *der nächsten* Monatsstücke die Erfüllung dieses Versprechens. Allein das Jahr verging, und es erfolgte weder *Replik* noch *Duplik*. — Unterdessen hatte sowol *H. Nicolai* zu Berlin (im 7ten Bande der seiner Reisebeschreibung), als andere Schriftsteller, Journalisten und Recensenten Zeit genug, um die in der Berl. Monatsschr. befindlichen Unwahrheiten, grundlose Aufbürdungen und hämische Anschwärzungen fleißig nachzuschreiben, und mit neuen Erdichtungen zu vermehren und auszuschmücken. Ich verließ mich aber auf meine Unschuld und gutes Gewissen, und sahe diesem Unfug ganz gelassen zu, in der Hofnung, es würden sich die durch Wind erregte brausende und schäumende Wellen am Felsen der Wahrheit endlich selbst zerschlagen, und — in Dunst auflösen. —

In dieser getrosten Hofnung sahe ich, mit jedem Monat, der Einrückung meines eingeschickten Vertheidigungsschreibens in der Berl. Monatsschr. entgegen. — Endlich, nach einem Zeitraum von 8. Monaten (seit der erschienen *Recension*) erfolgte die versprochene *Re-Duplik*, im ersten Stück *vom Jänner dieses Jahres*. Aber, welche Erscheinung! — Ich hofte, der geschehenen Zusage gemäs *den ganzen Proceß, vollständig instruirt*, dem Publikum vorgelegt zu sehen (denn in einer Zeit von so vielen Monaten läßt sich schon ein ziemlich verwickelter Proceß ins Reine bringen, und mit den *benöthigten Documenten* — die nemlich leicht aufzutreiben sind — belegen); allein, ich fand, außer meiner *Replick*, wenig mehr, als dasjenige wiedergekäuet, was schon im Aprilstück vorgebracht, und von mir bereits wiederlegt worden ist. Die *Duplik* meines *anonymischen* Gegners (welche — ob er gleich, S. 75. selbst eingestehet: „ein Schriftsteller, der eine gute Sache *hat, brancht sich nicht hinter das Gesträuch zu verstecken*„ — es doch für sicherer hielt, hinter dem Busch verborgen zu bleiben) ist theils in meinen Brief sogleich eingeschaltet, theils in verschiedenen Noten untergesetzet; überall aber merket man deutlich, daß der Einsender blos antworte, ut aliquid dixisse videatur. — Er hat mich weder einer geheimen *Verbindung mit Katholiken* noch der *Rosenkreuzerey*; weder des *Jesuitismus* noch der *Proselytenmacherey*, weder des *Antheilnehmens an heimlichen Machinationen*, noch der *Religionsvereinigungsprojektenmacherey u. s. w.* (von welchem allen — wie von jeder andern mir angedichteten feindseligen und schadlichen Absicht gegen den reinen Protestantismus — mein Gewissen mich völlig freispricht) weder *wirklich überwiesen*, noch *überwiesen können*; weil es schlechterdings unmöglich ist und bleibt, zu machen, daß das, *was nicht geschehen ist*, geschehen sey.

Ueber die Spöttereyen, schiefe Raisonnements, sophistische Konsequenzmacherey, Wortklauberey und Ausflüchte, Aufhaschen nichts bedeutender Anekdoten, wärmster Mährchen, grobe und unbescheidene Ausdrücke, andere Anzüglichkeiten meines Gegners — sehe weil ich überzeugt bin, der ganze Apparat derselben, die ganze aufgethürte blendende Masse von dem nichtigen ermseligen Behelfen, werde mit der Zeit erscheinenden Wahrheit, von selbst in ein leer zerfließen, oder — wie ein lange genug angestaunter, terlicher Schneemann, der endlich vor dem Blick zerschmelzt — zu Wasser werden. —

Aber das Auffallendste kan ich unmöglich schweigen übergehen, nemlich, daß meine *Replik*, Hauptaktenstück beym ganzen Proceß, an mehr als ten auf die unverantwortlichste Weise *zerstückt* und *melt* dem Publikum vorgelegt worden ist. Gerwichtigsten Stellen, die als Einleitung ins Ganze hen sind, und den Standpunkt angeben, aus welch ganze Replik betrachtet werden muß (z. B. S. 6 denen ich mich auf einige *mitgeschickte* Schriften, *wirklich beygelegte* Aktenstücke bezog (S. 71.); mich Hauptbeschuldigungen vertheidigte (S. 79. 82.); der gentlichen Umfang und die Bestimmung meiner Anfrung an den Einsender und andere Gegner angab. — mich, bey der so dringenden als bescheidenen Bitte Einrückung dieser meiner Aufforderung und Erklärung eines *der nächsten* Monatsstücke, auf die Unpartheilichkeit und Edelmüthigkeit der Herren Herausgeber berief (S. 86.), und mehr andere gleich wichtige Stellen, die zur Beleuchtung sicht und richtigen Beurtheilung des Ganzen nothwendig da stehen sollten, — sind eigenmächtig und stillschweigend ohne die mindeste Anzeige oder Bemerkung der Lücke *gar weggelassen* worden. Warum? — *das werden die Herren* Herausgeber, oder der Einsender, am besten *wissen*. und die unpartheyischen Leser können es leicht errathen — Was aber von Gegnern, die sich nicht schämen, zu niedrigen Kunstgriffen ihre Zuflucht zu nehmen, zu halten sey? das mögen andere entscheiden.

Das Publikum wird bald in den Stand gesetzt werden den wahren Stand controverse im Ganzen zu übersehen; indem bereits Anstalten zu einer ausführlichen Darlegung desselben getroffen sind, welche nächstens erscheinen und die Leser sowol mit der ersten Veranlassung zu diesem Streit, als mit dem Gang desselben, nebst dem Weitschichten aller dahin gehörigen Streitschriften, Recensionen und Aktenstücke pro und contra, besonders mit dem *vollständigen* Inhalt meiner, in der Berl. Monatsschr. so sehr verstümmelten Replik, und mit meinem beygefügten *ausführlichen öffentlichen Bekenntniß an das Publikum* (in dieser Sache) bekannt machen soll. — Man wird daraus ersehen, welche Cabalen und Intriguen die Chikane gespielt habe, und vielleicht noch spiele, um den guten Namen eines *ehrlichen* und *unschuldigen* Mannes zu brandmarken, und die Behauptung des Daseyns eines geglaubten Gespenstes durchzusetzen.

Nürnberg, den 26sten. März, 1787.

Johann Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

Errata No. 12. pag. 48. Zeile 12. lies statt Farben gedruckt sind, mit Farben gedeckt sind, und pag. 46. ebend. 2ter Col. Z. 7. lies Baudeloque statt bandeloque.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 21.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Monat July dieses Jahres wird eine neue periodische Schrift unter dem Titel *Monatschrift für alle Stände* erscheinen, deren Form und Druck dem Geschmack des lesenden Publicums entsprechen soll. Sie wird sich besonders durch gute Wahl der Abhandlungen und gemeinnützige Abwechselung auszeichnen; moralische, satirische, physische, historische und politische Aufsätze und Erzählungen, kleine Reisebeschreibungen, Caracterzüge, Anekdoten, witzige Vorfälle, Briefe aller Art, Gedichte, Uebersetzung und Auswahl werden den Inhalt ausmachen, lauter gute Gerichte ohne anderes Gewürz als Salz.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen wird auf den Jahrgang subscribirt, wofür die Subscribenten beym Empfang des ersten Stücks 2 Rthlr. 12 ggr. zahlen; denen Collecteurs wird 25 p. c. Abzug für ihre Bemühung gestattet und werden die Verzeichnisse Ende Juny in der Diederichschen Buchhandlung in Göttingen oder in der Mathiesenschen Buchhandlung in Hamburg, mit dem Namen des Sammlers erwartet.

Um Johannis wird erscheinen: Observations sur l' interieur des montagues, sur la grotte de Blankenbourg et sur une Druse d'Andreasberg traduite de l'Allemand, avec des notes, par Monsieur le Baron de Dietrich. in Folio. Paris de l' Imprimerie de Monsieur et à Strasbourg chez Treuttel, avec figures coloriées.

Plan d'une histoire generale de la minéralogie par M. de Veltheim ancien Intendant des mines du Hartz, avec un Discours preliminaire relatif à ce plan et aux observations de M. de Trebra sur l' interieur des montagnes, traduites par M. le Baron de Dietrich, Comte du ban de la Roche; Secretaire général des Suisses et Grisons, Membre de l'Académie Royale des sciences, de la société Royale de Goettingue et de celle des curieux de la nature de Berlin, Commissaire du Roi à la visite des mines des bouches à feu et des forêts du Royaume. Edition exécutée avec tout le luxe typographique, ornée de Planches coloriées avec le plus grand soin, sous les yeux même de l'Auteur.

Die Herausgeber des wöchentlichen Kupferstichs — ach die losen Herren! — zeigen hiermit dem geehrten Publicum an, was sie aufs neue, durch Hr W. Chodowiecki verfertigen lassen. In Nummer 2. sieht man eine Sontags-Scene aus dem Thiergarten. In Caroſſen zu Pferde, und zu Fuſse, eilt man da, dem beliebten Versammlungs-Orte zu. Das 3te Blatt stellt den Bereiter Bojazo vor, wie sein Pferd sich bestrebt ihn herabzuwerfen und er seinem Herrn zuruft „halt — in — ſ — ihm doch einmal alle vier Fuſs." — Nummer Vier zeigt eine Kaffegesellschaft. Auf weichem Sopha sitzen neumodisch geputzte und mit Strickzeug versehene Gänſe, schnattern sehr vertraut mit einander, über die Fehler ihrer Mitgänſe, ohne die Ankunft des Capauns mit seiner Gemahlin dem Pfau und ihrem sie begleitenden Liebhaber den galanten Affen, zu bemerken. Die Truthenne als alte Hausmama, auf einem bequemen Lehnſeſſel hat ihre Betrachtung, über das artige Betragen ihrer Gäſte, vorzüglich des niedlichen Hündchens und der schlauen Katze, und giebt genau Acht, daſs der Bediente Pudel, gut bediene. Das übrige überlaſst man der Bemerkung der Abonnenten, die diese Blätter nebſt andern, zuſammen 13 an der Zahl für 1 1/2 Rthlr praenumerando erhalten. Einzelne Blätter davon, kosten, wenn erſtlich zuvor die Abonenten befriedigt ſind, allemal 6 gr. Zur künftigen Woche kündigen ſie die Blocksbergsreiterey auf Liebhabergspferden, in verſchiedenen Geſtalten an. In allen Postämtern und Buchhandlungen übernimt man gütig die Beſtellung, welche mit postfreyen Briefen ſich wenden, an Johann Motino und Comp. Königl. Acad. Kunſthändler in Berlin.

In Jena nimmt die Expedition der A. L. Zeitung Pränumeration an, allwo man auch Probe-Stücke zu ſehen bekommen kann.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben: Aufſchlüſſe und Vertheidigung der Enthüllung des Syſtems der Weltbürger-Republik. Rom. (Eigentlich bey dem Verleger des merkwürdigen Buches: Enthüllung des Syſtems der Weltbürger-Republik, welches in Deutſchland allgemeines Aufſehen gemacht hat.)

Ein Gelehrter wünſchte einmal in der Berliner Monatsſchrift, daſs ein Kalender in Teutſchland erſcheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegeben und kürzlich erzählt würde — ohne zu wiſſen, daſs bereits zwey Jahrgange des *Ephemeriſchen Almanachs*, Baſel 1782. 83. und von dem erſtern ſogar ein *Nachdruck* erſchienen waren. Dieſe zwey Bandchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag groſser Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten, etc. theils Nachrichten von

Digitized by Google

Treffen oder Folgerungen etc. theils Friedensschlüsse und stellen diese *Traktaten* in einer *gedrängten* Erzählung des *Wichtigsten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publikum, wie aus einem im Vorbeygehen gefallnen Ausspruche der Gött. gel. Anz. und einer ausführlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meusels (biblioth. hist. Tom. II. p. 336.) vielleicht zu schliessen ist, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieser Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *historischen* und *litterarischen* Kenntnisse, und vielleicht selbst *Männern* Vergnügen gewähren mag, so hat der Verfasser wiederum seit Jahr und Tag mehrere Fakta, diesmal ungefähr 500. zusammen getragen und referirt, und bietet diese, wohl über ein Alphabet starke Sammlung dem Publikum unter dem Titul:

Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subscription an, bey der niemand nichts risquirt.

Es wird auf die Michaelis Messe 1787. erscheinen.

Buchsweiler den 25 März 1787.

Seybold.

Dieses *historische Handbuch* bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

1) Sollen die Namen der Herrn Subscribenten vorgedruckt werden, und diese erhalten das Exemplar, auf ein Alphabet gerechnet, (sollte es aber um ein beträchtliches stärker werden, so wird eine kleine Erhöhung des Preises nicht unbillig seyn) auf Schreibpapier à 16 ggr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im französischen Geld 2 L. 12 s.; auf schön Druckpapier, um 13 1/2 ggr. oder 1 fl. Reichsmünz; im französischen Geld 1 L. 4 s. Die Zeit der Subscription bleibt bis zu Anfang des Septembers d. J. offen.

2) Wer nicht subscribirt, zahlt alsdann für ein Exemplar auf Schreibpapier 1 fl. 36 kr. Reichsgeld, im französ. Geld 3 L. 11 s.; auf Drukpapier 1 fl. 24. kr. Reichsmünz, im französischen Geld 3 L. 3 s.

3) Wird es im gleichen Format und mit gleicher neuen Schrift, wie die beiden vorhergehenden Bändchen, gedruckt.

Subscribiren kan man bei dem Herrn *Verfasser* selber; dann zu Anspach bei Kommerzienrath Haueisen; Augsburg bei Hrn. Stege; Basel bei Hrn. Seryni; Bern bey Hn. Ochs; Frankenthal bei Hrn. Gegel, Frankfurt a. M. bei der Hermannischen Buchhandlung; Giessen bei Hrn. Krüger, jüng. Hermannstadt bei Hrn. Gänselmayer; Ingolstadt bei Hrn. Krüll; Kehl bei Hrn. Müller, alt. Mannheim bei Hrn. Bender; München bei Hrn. Lentner; Nürnberg bei Hrn. Keinlasdörfer? Ofen bei Hrn. Diebold; Prag bei Hrn. Wiedmann; Presburg bei Hrn. Mahler; Schaffhausen bei Hrn. Hurter und Hrn. Wüscher; Speyer bei Hrn. Bossler; Strasburg bei Hrn. König; Stuttgart bey Hrn. Erhart; Tübingen bei der Cottaischen und Heerbrandtischen Buchhandlung; Ulm bei Hrn. Stortin; Wien bei Hrn. Hohenleutner; Zürich bei Hrn. Wüst, und endlich bei dem Verleger.

Reutlingen den 10. April 1787.

Joh. Grözinger
Buchdrucker.

Der Familienfreund eine Wochenschrift zur sittlichen Bildung und Vervollkommnung des Menschen. Neuwied, bey J. L. Gehra,

Der einzige Gegenstand des *Familienfreundes* ist also

Der Mensch

nach dem ganzen Umfang seiner Natur, Bestimmung, Lage, Verhältnisse etc. und daher verbreiten sich alle Aufsätze desselben, in welcher Form sie auch geschrieben seyn mögen, 1) Ueber die geistige und körperliche Kräfte des Menschen, und ihren Zusammenhang. 2) Ueber das gute und Fehlerhafte in der Ausbildung, Anwendung und Erhaltung derselben. 3) Ueber die Eigenschaften des Willens. 4) Ueber die Würde und Bestimmung des Menschen in allgemeinen und besondern Verhältnissen. 5) Ueber die Kultur der edlern Gefühle, des Geschmacks und der Sitten. 6) Ueber Tugend und Verirrungen, ihren Ursprung, ihre Hindernisse, Beförderungsmittel, und wahren Gehalt. 7) Ueber den Einfluss unserer Religionsbegriffe, der Gesetze, Staatsverfassung, eigenthümlichen Lage, Vorurtheile, Meinungen, Grundsätze, Lebensart, auf unsern Karakter und einzelne Handlungen. 8) Ueber das gesellschaftliche Leben des Menschen, und die sich darauf gründende Pflichten etc.

Da diese Schrift eine Lektüre für Nichtgelehrte vorzüglich werden, und bey ihrem Hauptzweck, das allgemein Brauchbare der Philosophie des Lebens zu bearbeiten, auch Vergnügungen des Geistes, des Herzens, des Geschmacks und der Einbildungskraft gewähren soll, so werden zu der Einkleidung ihrer Gegenstände angewendet werden: 1) Geschichte der Menschheit. 2) Moralische Erzählungen. 3) Betrachtungen zur Beförderung des *Selbstdenkens*. 4) Beurtheilungen einzelner Handlungen nach der eigenthümlichen Lage des Handelnden. 5) Gedichte, kleine Reden Denksprüche, Aphorismen, Dialogen, Briefe etc. 6) Karaktere aus der wirklichen und idealen Welt. 7) Auszüge und raisonnirende Anzeigen solcher Schriften, welche den Lesern des Familienfreundes *empfohlen* werden können.

Die Schreiber wird natürlich, aber kraftig und hauptsachlich denjenigen Lesern angemessen seyn, die man sich bey dem Aufsatze vorzüglich dachte.

Von der ersten Woche des Monat Julius an erscheint jeden Sonnabend ein Octavbogen auf schonem Schreibpapier. Alle 6 Wochen wird ein blauer Umschlag nebst einem Namensverzeichniß der Subscribenten, am Ende des Jahrgangs aber ein ausführliches Register nebst einem Haupttitel und einer Vignette geliefert.

Der Jahrgang dieser Schrift kostet zween Reichsthaler und dreilsig Stüber Clevisch oder drey Gulden fünf und vierzig Kreuzer reinisch oder 2 Rthlr. 2 gr. Sachsisch.

In Ansehung der Subscription kann man sich entweder an den Verleger Gehra in Neuwied oder an den Herausgeber wenden.

Auserdem werden alle respective Buchhandlungen und sonstige Menschenfreunde ersucht, die Mühe der Subscribenten-Sammlung, jene gegen einen billigen Rabatt, und diese für jedes zehnte Exemplar gütigst zu übernehmen.

Der Subscriptionstermin ist auf den 20ten Junius festgesetzt.

Ein

Ein Forst-Beamter, der nicht nur die Theorie des Forstwesens studirt, sondern auch bey seinen Amt- und Berufs-Geschäften hinlängliche Practik erlangt hat, gedenket ein Systematisches Handbuch der *practischen Forstwirthschaft* samt den nöthigen Zeichnungen, Figuren und Tabellen im Druk herauszugeben — er schmeichelt sich um so mehr geneigte Aufnahme seines Werks zu erlangen, da die Forstwirthschaft noch niemahls in ein für den Förster fassliches System gebracht ist, und doch hie und da bereits Lehrstühle in diesem Fach zum Ruhm unsers gegenwärtigen Zeiralters aufgestellt worden sind. Das Werk liget bereits im Manuscript fertig, und soll auf Pränumeration herausgegeben werden; sobald die Anzahl der Herrn Pränumeranten zur Beförderung des Druks vollzählig sein wird. Liebhaber bezahlen Brief und Porto frei für das ganze Werk 3. Gulden Conv. Geld nach dem 24. Gulden Fuss, und wenden sich an meinen Freund den Hofrath Kerner zu *Stuttgart*. Dem Druk werden die Namen der Herrn Pränumeranten vorangesetzt.

Plan des Werks.

A. Erster Theil von der Erhaltung der Waldungen.
1. Von der Erhaltung der Wälder überhaupt
2. Diejenige Kenntnisse der Wälder, worauf sich die Behandlung derselben gründet, diese sind:
a. Die Grösse der Wälder
b. der Bestand der Wälder
c. die innerliche Beschaffenheit derselben
d. das Wachsthum und Alter des Holzes
e. die Kenntnis des Zuwachses und Wiederwuchses des Holzes.
f. die Haubarkeit desselben und die
g. Jährliche Consumtion.
3. Von der Kenntnis der äuserlichen oder zufälligen aber dennoch mit den Waldungen in Verbindung stehenden Umstände, und zwar
a. derjenigen so *ganz* abgewendet werden können
b. derjenigen so *zum Theil* abgewendet werden können und
c. derjenigen so *ganz* und *gar nicht* abgewendet werden können. —
4. Von der würklichen Behandlung der Wälder und zwar
a. von der Behandlung der Wälder überhaupt:
b. von der Bestimmung des jährlichen Holz-Ertrags in Lezug auf das Schlagen der Wälder, und von der Wahl der abzutreibenden Oerter nach dieser Rükficht.
c vom Schlagweisshauen
d. vom Plänig hauen und
e. vom Auslichten, Ausplündern, und Verlohren durchhauen.

B. Zweyter Theil der Forstwirthschaft von dem Anbau der Waldungen.
I. von dem Anbau überhaupt
II. von dem Anbau der Nadel und Laubhölzer insbesondere durch die Besamung
a. von der Besamung überhaupt
b. von der natürlichen Besamung insbesonders
1. In Nadelwaldungen
2. in Laubwaldunge
3. in vermischten Waldungen
c. von der künstlichen Besamung insbesondere.
III. von dem Anbau der Nadel und Laubwaldungen insbesondere durch die Bepflanzung.
a. von der Bedanzung überhaupt
b. von den Saarbeeten, Pflanzgärten und Baumschulen
c. von der Bepflanzung insbesondere, diese geschieht:
1. Durch Bäume
2. Durch Schnittlinge oder Steker.
3. Durch Ableger und
4. Durch Wurzeln.

C. Dritter Theil der Forstwirthschaft von der Benuzung der Waldungen
I. Hauptstük von der Hauptbenuzung der Walder
A. von der Benuzung des Holzes überhaupt
B. von den der Benuzung vorangehenden nöthigen Hauptgeschäften
1. von den Holzschreibträgen
2. von dem Forst- und Holz-Berichten
3. von dem Auszeichnen und Anweisen des Holzes
C. von der Holz-Taxe, oder Bestimmung des Werthes der Hölzer
1. von der allgemeinen HolzTaxe der Wälder.
2. von der besondern HolzTaxe einzeler Stämme
D. von dem Holzfällen
E. von dem Aufhauen und Auffezen des Holzes.
1. von dem Aufhauen
2. von dem Auffezen des Brennholzes insbesondere
F. von dem Verkauf des Holzes
1. von dem Holz-Verkauf auf- oder nach ganzen Schlägen
2. von dem Verkauf einzler Stämme und Klafter.
G. Von der Abfuhr des Holzes
1. von der Abfuhr des Holzes auf der Axe
2. von der Abfuhr des Holzes auf dem Wasser
a. vom Riesen des Bauholzes
b von dem Riesen des Brennholzes
c. von dem Flössen, Flossstrassen, Flossbächen und den Einrichtungen der Wasserstrassen, Wasserstuben etc.
d. von dem Flossen des Scheutter-Holzes
e. von dem Flössen des Langholzes
H. Von der Raumung, Hegung und Schonung der Schläge
1. von Räumung der Schläge
2. von der Hegung und Schonung der Schläge
II. Hauptstük von den Nebennutzungen der Walder.
A. Von den Nebennuzungen aus dem Waldboden, als: dem *Torff*, *Sand*-Stein, Letten und Kalkgruben.
B. von den Nebennuzungen aus den Waldgewächsen
1. von der Gräserey, der Hurh und Wade,
2. von den Schwämmen, Morcheln, Trüfeln, Wachholder-Braun-Himm-Heidel-Preussel-Erdbeeren, Haselnüssen und Mistelu.
3. von dem Moos-Streu-Rechen und Laubstreifen
4. von dem Rindenschählen, und Balk machen
5. von dem Besenreis-Spizruthen-Wiedenschneiden und vom Leseholz

Digitized by Google

6. von dem Harzscharren, Pech- Kühnruß und Terpentin machen —
7. von dem Aschen- Pottaschen und Kohlenbrennen
8. von den Schneid- und Sägmühlen, und Glashütten
9. von der Mast.

Anmerk. Alle diese Nebennuzungen werden besonders abgehandelt, dabey aber auch nach Grundsätzen untersucht, in wie fern solche ohne Schaden und Nachtheil, des Hauptnuzens des Holzes unter gewissen Verhältnissen und Umständen bestehen, und als eine Nebennuzung angesehen werden können.

C. Von den Nebennuzungen aus den Wald- Thieren
1. von den Schnecken - Gärten
2. von den wilden Bienen
3. von dem Wildpret nach allen Classen, Arten und Gattungen. Hier nun kan die Theorie der Jagerey füglich ihren Anfang nehmen, und auf solche Art können, Zöglinge und Lehrlinge welche sich dem Forst- und Jagdwesen widmen wollen, von einer Wissenschaft auf die andere übergeleitet werden.

Ich bin gewilliget nach dem Plane der vortreflichen Hallischen Beyträge zu der juristischen Gelehrten- Historie des verehrungswürdigen Hrn. Geh. Raths *Nettelbladt* zu Halle *Rostockische Beyträge zur juristischen Litterär- Geschichte* jährlich in vier Bänden zu 13 Bogen von Michael d. J. herauszugeben und damit eine Lücke auszufüllen, die jeder Verehrer dieses Studiums um so mehr mit Bedauern bemerkt, da ungleich unwichtigere Scienzen ihre eigene Magazine haben. Ich würde schon längst diese Idee ausgeführt haben, wenn nicht die Ankündigung eines ähnlichen Unternehmens des Herrn Professor Juris *König* zu Halle mich davon abgehalten hätte. Da aber sein Werk Projekt zu bleiben scheint und vielleicht wenn er noch nach Königsberg gehen sollte seine Entfernung von Deutschland ihn noch mehr von der Herausgabe desselben ablenkt, so mache ich mein Vorhaben um so mehr desto eher bekannt, damit ich nicht, wie dies schon oft der Fall war, von andern darinn zuvorgekommen werde. Ein genaues Detail meiner Idee würde für diese Anzeige zu weitläuftig ausfallen und soll vor dem ersten Stücke der Beiträge selbst ihren Plaz finden. Da ich bei meinem Unternehmen fremder Unterstüzung gar sehr bedarf, so ersuche ich hiemit aufs gehorsamste und ergebenste alle diejenigen darum, von denen ich aus Liebe für diese Wissenschaft selbige erwarten kann und rechne besonders auf Deutschlands wesentliche Rechtslehrer, die am vorzüglichsten im Stande sind, mich mit den neuesten Veränderungen in diesem Fache bekannt zu machen, und mir nebst den halbjährigen Lektions- Verzeichnissen alle kleine juristisch litterarische Schriften, die, weil sie gewöhnlich nicht aus dem Orte des erhaltnen Daseyns kommen, zu bald der unverdienten Vergessenheit übergeben werden, mitzutheilen. Um bey dieser Uebersendung alle unnöthige Kosten zu ersparen, würde es mir sehr angenehm seyn, wenn sie selbige mit den Meßgelegenheiten zu Ostern und Michael durch die Buchhandlungen ihres Ortes an die hiesige *Koppesche* Buchhandlung in Leipzig abgeben lassen wollten, die dann mit Vergnügen die gehabten Auslagen restituiren wird. Sollte übrigens das versprochne Magazin der juristischen Gelehrten- Geschichte des Hrn. Prof. *König* wirklich erscheinen und meine Beiträge überflüssig machen, so will ich herzlich gerne von Schauplatz wieder abtreten und verdienten Mannern als ich bin, weichen. Meine Absicht wird allemahl loblich bleiben. Rostock im April 1787.

Dr. Johann Christian Koppe.

Da Endes benannter den Verlag der *Anekdoten aus dem Leben Friedrich des Großen Königs in Preußen* von Hn. Hauptmann von Buri übernommen hat, so werden die 3 letzten Hefte des ersten Bandes in 6 wochen beendigt sein. Von den 3 ersten Heften sind noch einige wenige vorrathig. Alle 6 Hefte Zusammen kosten 1 Rthlr Sächsisch oder 1 fl. 48 Kr. reinisch Neuwid den 8 May. 1787

J. L. Gehra.

Der Buchhändler G. E. Beer in Leipzig hat den ganzen Vorrath der Exemplarien von D. J. G. Klingners Sammlungen zum Dorf- und Bauern- Rechte 4 Bande in 4. von den Erben des Verfassers an sich gekauft, und biethet dieses Buch, welches jedem Gutsbesitzer, Gerichtshalter, Rechtsgelehrten etc. (besonders im Sächsischen) fast unentbehrlich ist, bis Ende des May um 6 Rthlr. an.

II. Bücher so zu verkaufen.

D. Martin Luthers sämmtliche Schriften, herausgegeben von Joh. Geo. Walch.. Halle, 24 Theile in 4. in 24 sauber gebundenen Franz- Bänden. 6 Dukaten. — Kauflustige können sich deshalb an die Expedition der A. L. Z. wenden.

III. Anzeigen.

Ich finde so eben, in dem Leipziger Meßcatalog, eine Schrift unter dem Titul: *M. R.* II Theil, bey Wittekind in Eisenach, angekündiget. Was den Herrn Verfasser, oder den Verleger, bewogen haben könne, einen 3ten Theil dieser in meinen jüngern Jahren verfertigten Schrift dem Publikum vorzulegen, dies unterfuche ich weiter nicht; glaube aber, dem Publikum und mir selbst schuldig zu seyn, öffentlich zu erklären, *dass es mir nie eingefallen ist, noch einfallen konnte*, dies Werk je fortzusetzen, und dass ich *also an diesem sogenannten 3ten Theil meiner Schrift nicht den allerwenigsten Antheil nehme.*

Eisenach den 3ten May 1787.

Ernst August Anton von Göchhausen
geheimer Cammer- Rath.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 22.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler J. D. Schöps in Zittau erscheinen nächstens von folgenden englischen Originalien gute deutsche Uebersetzungen: A. Treatise on Gout 8. 1786. A Philosophical and Medicinal Sketch of the Natural History of the Human Body and Mind by James Makittrik Adair. 8. 1787. Ferner mit Churf. Sachss. Privilegio: Leichter Unterricht zur Kenntniss der Natur und Lesung der heil. Schrift von Sarah Trimmer, nach der 4ten Engl. Auflage. In eben diesen Verlage sind letzte Ostermesse folgende Bücher herausgekommen: Der neue Paris oder die List dreyer Weiber. Eine komische und kurzweilige Geschichte, aus dem Franz. des Herrn von Bilderbeck. Mit Churf. Sächss. Privilegio. 8. 1787. 10 gr. Jugels (J. G.) Nachrichten von wahren mineralischen Saamen und von Ursprung des ganzen Mineral-Reichs. Neue mit einigen Anmerkungen vermehrte und verbesserte Auflage 8. 1787. 9 gr. Roscher (Ch. F.) von der Verbesserung des Flachsbaues in Sachsen. gr. 8. 1787. 6 gr. Ruhestunden, Freunden und Freundinnen des Angenehmen, Nützlichen und Neuen gewidmet 8. 1787. 16 gr. Bildungsjournal für Frauenzimmer, zur Beförderung des guten für beyde Mensch engeschlechter aufs Jahr 1787. 18 25 35 Stück. Der Jahrgang von 12 Stücken 3 Rthl. Hayrads (Fr.) neue Erzehlungen 1) Der schwere Kampf 2) Das treue Mädgen 3) Die verfolgte Nonne. 8. 1787. 6 gr. Auf den 30 Band der arithmetischen Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst der aus 6 Stücken bestehen wird nimmt obige Handlung bis Michael 1787. 18 gr. Praenumeration an oder für jedes Stück 3 gr. Wird auch unter den Titel *neue* Beschäftigungen für die, so die ersten Bände nicht besitzen, ausgegeben werden.

Endlich kann ich das Kaufmannische Publikum versichern, dass die Fortsetzung von Wesketts Theorie und Praxis der Assecuranzen unter der Presse ist, und ein Band davon Johannis geliefert wird. Der Verfasser hat auf den Wunsch angesehener Handelsleute einen andern Weg eingeschlagen, und ein vollständiges System der Assecuranzkunde ausgearbeitet mit welchem er eine Sammlung aller alter und neuer Seerechte und Assecuranz-Ordnungen verbindet, so dass nach dessen Vollendung dieses Werk den Kaufmann der Assecuranz-Geschäfte hat, unentbehrlich seyn wird. Der erste Band, der auf Johannis erscheinet enthält die ersten beyden Abschnitte von den Assecuranzen überhaupt — und von den Personen die Assecuranzen geben und nehmen können: und die ältesten Seerechte. Der zweyte Band, wird so bald als möglich nachfolgen.

Denjenigen Liebhabern die Wesketts Theorie und Praxis der Assecuranzen 1. und 2 Band noch nicht besitzen will ich solche bis Michaelis für einen holländischen Ducaten überlassen welchen ich mir aber Postfrey einzusenden bitte nachhero wird kein Exemplar anders als zu den gewöhnlichen Preiss von 11 Mark 4 l. oder 3 Rthlr. 18 ggr. verkauft. Lübeck im May 1787.

Christian Gottfried Donatius.

Es wird zu London in vier Octavbänden, auf gutem Papier und mit gutem Druck auf Subscription von 1 Pf. 4 Sh. Sterlinge angekündigt: *The History of the Rise, Progress and Conclusion of the American Revolution, by William Gordon, D. D., Late of Roxbury in the State of Massachusetts.* Das Werk wird mit einigen Charten u. s. w. zur Erläuterung geziert werden, und bald unter die Presse gegeben werden. Die Hälfte des Subscriptionspreises wird bey der Subscription gezahlt, und die Namen der Subscribenten werden vorgedruckt. Subscri ptionen werden bey *Charle Dilly in the Poultry*, und bey *James Buckland* in *Pater noster Row* angenommen. Der Verf. hat dazu von dem Congress und von den Generälen *Washington*, *Gates*, *Greene*, *Lincoln* und *Otho Williams* mehrere Papiere erhalten, hat auch sechen Colonien, unter andern fast 30 Foliobände von Manuscripten über die Massachusets-bay brauchen zu können und verspricht seine Geschichte mit möglichster Treue zu schreiben.

Verzeichniss der neuen Verlagsbücher der Dykischen Buchhandlung in Leipzig, zur Ostermesse 1787.

Bluhmen auf den Altar der Grazien von *G. Schutz*. Mit zwey Titelkupfern 8. auf holl. Schreibp. 1 Thlr. 8 gr. auf ordin. Schreibp. 21 gr.

Nebentheater 5ter Band. 8. 22 gr. Enthält ein Gespräch über das heroische und bürgerliche Trauerspiel und die Theorie des Drama. Ferdinand Pernau, ein Trauerspiel in fünf Akten; einzeln à 8 gr.

Zwey unruhige Nächte, oder Neigung und Abneigung, ein Schauspiel in fünf Akten; einzeln à 10 gr.

Die beleseenen Jungfern, ein Lustspiel in einem Akte; einzeln à 4 gr.

Digitized by Google

Die Reisen des Kronprinzen von Ypsilon, von ihm selbst beschrieben, aber nicht herausgegeben 8. 10 gr.

Huldreich Wurmsamen von Wurmfeld, von *J. F. Jünger*, 3ter und letzter Theil. Mit zwey Titelkupfern 8. 1 Rthlr.

Das Kleid aus Lyon, ein Lustspiel in vier Acten von *J. F. Jünger*. 8. 8 gr.

England und Italien von *J. W. von Archenholz*. Zweite gänzlich umgearbeitete und beträchtlich vermehrte Ausgabe, in 5 Theilen. Mit allegorischen Vignetten. 8. 3 Thlr. 16 gr.

Der Philosoph für die Welt von *J. J. Engel*. Zwey Theile. Neue, verbesserte und mit fünf Stücken vermehrte Ausgabe 8. 1 Thlr. 4 gr.

Begebenheiten von *Anton Wall*, 3tes Bändchen. Neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 16 gr.

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 33ster Band gr. 8. 20 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte, 11ten Bandes 4tes Stück. gr. 8. 9 gr.

Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Liebhabern dieser Wissenschaften. Mit Kupfern. 5ten Bandes 3tes Stück. gr. 8. 8 gr.

Bildnis Herrn Kanzleyrath *Göckingkh*. 6 gr.

— des Herrn von *Archenholtz*. 6 gr.

Von der Michael-Messe 1786.

Mannert, K., Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders des Grossen. gr. 8. 1 Thlr.

Der Schriftforscher, 11 Theil. gr. 8. 16 gr.

Wezels, J. K., Lustspiele, 4ter Theil. Mit einem Kupfer 8. 22 gr.

Einzeln; ohne Kupfer:

Der kluge Jakob. 8 gr.

Kutsch und Pferde. 7 gr.

Herr Quodlibet. 6 gr.

Kretschmanns, K. Fr., sämmtliche Werke, 4ter Band, dramatischen Innhalts. Mit einem Kupfer. 8. 1 Thlr.

Zwey von den darin befindlichen Stücken einzeln, als:

Der alte böse General. 10 gr.

Die Hausskabale, oder die Schwiegermutter und die Schwiegertochter. 10 gr.

Nebenheater, 4ter Band. 8. 22 gr.

Die darin befindlichen Stücke einzeln:

Thomas More. 8 gr.

Spieler - Glück. 8 gr.

Sechs Wagen mit Contrebande. 8 gr.

Friedrich in Elysium. 8. 8 gr.

Der doppelte Liebhaber, ein Lustspiel in drey Akten, von *J. F. Jünger*. 8. 7 gr.

Camille, oder Erbse zweyer Mädchen aus unserm Zeitalter; übersetzet von *J. F. Jünger*, 3ter und 4ter oder letzter Band, 8. 1 Thlr. 16 gr.

v. Wurmbrands, H., Briefe zur Charakteristik von England herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *J. W. v. Archenholtz*, 8. 16 gr.

Unter der Presse sind

Der Schriftforscher, 2ter Theil.

Die Engländer in Indien, nach Orme von *J. W. v. Archenholtz*, 3ter und letzter Band, von welchem der grössere Theil eine Fortsetzung des Orme enthält und die Geschichte bis in die neuesten Zeiten führt.

Skizzen von *A. G. Meissner*, 9te und 10te Sammlung oder der 5te und letzte Band der neuen Ausgabe.

Satyrische und scherzhafte Aufsätze, herausgegeben von einem Journalisten. 8.

Von den Memoires de Goldoni wird nächstens eine deutsche Uebersetzung bey uns erscheinen, und mit einem Anhange begleitet seyn, der eine Kritik der sämmtlichen Schriften des Herrn Goldoni enthält.

Ich bin gesonnen, künftige Michaelis-Messe auf Pränumeration, ein Buch unter dem Titel herauszugeben: *Briefe, einige philosophische Wahrheiten gegen Zweifel und Ungewissheit in besseres Licht zu setzen, auf Veranlassung Herrn Kants Kritik der reinen Vernunft.* In diesen Briefen werden die Fragen untersucht: ob das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele könne demonstrirt werden? ob der Mensch frey sey? ob ein Staat ohne Religion bestehen könne? ob ohne Gott Moralität möglich sey? ob Spinozens System mit Religion und Vernunft bestehen könne? Ferner sind allè Meynungen der alten Philosophen von Gott, vom Menschen, von der Seele und ihrer Unsterblichkeit zusammengestellt, auch ist gelegentlich von dem grossen Nutzen den uns die Kenntniss der Geschichte und des Naturrechts verschafft, gehandelt worden. Endlich folgen Vernunftgründe zum Glauben, dass ein Gott sey, dass ein Geist im Menschen wohne, und dass uns eine Ewigkeit erwarte. — Diese Briefe werden auf Schreibpapier gedruckt, und der Pränumerationspreis ist 16 Ggr. in Louisd'or à 5 Rthlr. — Die Herrn, welche die Gütigkeit haben wollen, die Sammlung der Pränumeration über sich zu nehmen, erhalten das 10te Exemplar.

Johann Gottlieb Stoll.

Durch das Zureden vieler meiner Herren Zuhörer und anderer Freunde aufgemuntert, hab ich mich entschlossen, ein Handbuch über eine der nöthigsten Wissenschaften, welche ich seit zwey Jahren öffentlich hier vorgetragen habe, unter folgendem Titel herausgeben:

Ueber Ehe und physische Erziehung ein Handbuch für solche welche sich verehlichen wollen, wie auch für Eheleute, Eltern und Erzieher.

Dieses Buch wird aus drei Hauptabschnitten bestehen, wovon *der erste* nächst der Betrachtung des Zwecks der Ehe, Regeln enthält, welche man beim Verheirathen, sowohl in Ansehung seiner selbst, als auch einer physisch guten Nachkommenschaft zu beobachten hat: *der zweite* aber, wird von der Empfängniss, und von der Sorgfalt der Schwangern und Sechswochnerinnen handeln; und *der dritte*, sich mit der physischen Erziehung der Kinder von ihrer Geburt an, bis zum mannbaren Alter beschäftigen. Gegenstände, die nicht nur das Wohl einzelner Menschen, sondern auch der ganzen menschlichen Gesellschaft zur Absicht haben, und also wichtig genug sind, von einem jeden, dem sein und des *Staates* Wohl nur einigermassen am Herzen liegt, etwas näher erwogen zu werden.

Um

Digitized by Google

Um dieses gemeinnützige Handbuch, welches ohngefähr aus dreissig Bogen bestehen wird, mehr verbreiten, und wie man wohl zu sagen pflegt zum allgemeinen Hausbuch machen zu können, wähle ich den Weg der Pränumeration, und es kann bis zum Ende des Augusts mit 16 Ggr. darauf pränumerirt werden, nämlich: in *Göttingen* bei mir, in *Münden* beim Hrn. Dr. Rosenbach, in *Nordheim* beim Hrn. Dr. Fahner, in *Embeck* beim Hrn. Apotheker Hinck, in *Hannover* beim Hrn Dr. Domeier, in *Hemeln* beim Hrn. Apotheker Westrumb, in *Zelle* beim Hrn. Professor Scheller, in *Hildesheim* beim Hr. Dr. Brandis und Hrn. Leibchirurgus Fricke, in *Braunschweig* beim Hrn. Kaufmann Aldefeld und Hrn. Stadtchirurgus Josephi, in *Wolfenbüttel* beim Hrn. Dr. Bücking, in *Helmstädt* beim Hrn. Bergrath Crell und Hrn. Dr. Hempel, in *Goslar* beim Hrn. Canonicus Rettberg. Uebrigens ersuche ich alle hochl. Postämter und Buchhandlungen gegen einen Rabat von 20 Procent, die Verbreitung dieses Handbuchs durch die Sammlung der Pränumeranten zu unterstützen, so wie ich auch die Herren Herausgeber periodischer Schriften, aus eben dieser Absicht ergebenst bitte, diese Anzeige in ihre Blätter einzurücken.

Sollte sich bis zum Ende des Augusts eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten gefunden haben, so wird das Buch, welches schon zum Druck fertig liegt, unfehlbar im December dieses Jahres, mit vorgedrucktem Pränumeranten - Verzeichniß, auf gut Papier und mit guten Lettern in Octavformat erscheinen.

Göttingen den 17ten May, 1787.

Wilhelm Josephi,
Der Arzneigelahrheit Doctor, Privatlehrer auf der Universität zu Göttingen, und Profector beim Königl. anatomischen Theater daselbst.

Reutlingen bei dem Buchdr. Gröninger sind herausgekommen, Conz Beiträge zur Litteratur, Geschmak und Philosophie, in 8vo 1. Heft. Der Zweck dieser Schrift ist nicht, die Anzahl der Journale, deren Name in unsern schreibseligen Tagen Legion ist, zu vermehren. Sie soll mitten inne stehen zwischen periodischen und einer jeden andern Messschrift. Alle Halbjahr wird ein Stück zu 12 - 16 Bogen erscheinen. Ohne alles Gepränge, alle vorläufige Gaumenkizlungen, die, man weiss, wie trügerisch oft im Erfolge sind, verspricht der Herausgeber Fleiss, Auswahl in Materie, Unterhaltung und Unterricht, mit unverrückter Hinsicht auf sein gegenwärtiges deutsches Publikum und dessen Fortschritte in Geschmack und Wissenschaften. Gemeinnützig zu werden soll Zwek jedes Schriftstellers seyn, und den werden auch Er und seine Mitarbeiter sich vorhalten. Diese Schrift will der Verleger um sich allgemeinern Beifall zu verschaffen nicht höher als 30 Kr. das Heft ansezen. Sollte aber ein Heft neu ein beträchtliches gröter werden, welches bey dem 2ten, das auf Michaelis d. J. erscheinen wird, der Fall ist, so wird die kleine Erhöhung des Preises auf 40 Kr. nicht unbillig seyn.

Eben daselbst und bei eben demselben kommt heraus eine Schrift unter dem Titel *Alterlei*, von Kausler, Herzogl. Wirtenberg. Hofgerichts - Advokaten in Tübingen. Es ist dies Versuch eines Journals, bei dessen günstiger Aufnahme alle Jahr ungefehr 4 — 6 Hefte erscheinen werden. Es soll enthalten Beiträge zur ältern und neuern Geschichte zur Statistik von Wirtenberg und angränzenden Gegenden, Juridische philosophische und ökonomische Abhandlungen, Vorschläge zu neuern Anstalten und Verbesserungen der alten Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, Erzählungen Gedichte und Anekdoten, Publicität etc. das 1 und 2te Heft in 8vo mit einem gelben Umschlag ist bereits fertig, jedes à 24 Kr.

Ich bin gerührt über das Vertrauen, welches man mir durch die bisherige Unterstützung bewiesen hat, und so wenig auch ein Verfasser von der Güte seiner Arbeiten unpartheiisch urtheilen kan, so hoffe ich doch, dass mein *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, der billigen Erwartung aller Beförderer desselben entsprechen werde, und dass ich nicht unter diejenigen gehöre, über deren Pränumeration man sich, als über einen ehrbaren Betrug zu beklagen Ursache hat.

Wegen der Verspätung des Kupferstichs, die durch Kränklichkeit des Hrn Bernts in Frankfurt veranlasst wurde, kan ich zwar nur einstweilen den 14 1/2 Bogen stark gewordenen *theoretischen Theil* liefern: allein ich bin doch im Stande, mit dem innigsten Gefühl der Freude allen meinen *verehrungswürdigen Gönnern und Freunden* zu melden, dass auch der verdiente Hof- und Universitäts - Kupferstecher *Güntzen* in Maynz am practischen Theil arbeitet; da die Vortrefflichkeit seines Grabstichels schon lange von Kennern allgemein bewundert worden ist, wodurch ich versichern kan, dass die Kupferstiche mit dem Pränumerantenverzeichnis auf Johannis zuverlässig nachgeliefert werden sollen

Heilbronn den 23ten April 1787.

Johann Wilhelm Kestler.

In der Hartungschen Buchhandlung von Königsberg wurden zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig:

Börtcher, D. *J. F.* von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, mit Kupf. 1ter Theil, gr. 8. Der *zweyte Theil wird auf Johannis* fertig 1 Rthlr.

— *J. G.* Winke für Aeltern, Erzieher und Jünglinge, das Laster der zerrüttenden Selbstbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuss. Generals Freyherrn de la Motte Fouqué, nebst dem vertraulichen Briefwechsel mit Friedrich dem Einzigen, 8. 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, D. *Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeschrieben, 8. 5 ggr.

Eisner, D. un Mot sur la petite Verole et son Inoculation, 8. 5 gr.

Fischer, D. *J. C.* Raisonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Gensichen, *J. F.* Bestätigung der Schulzischen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendavidschen Abhandlung über die Parallel - Linien, mit Kupf. 8. 5 ggr.

Digitized by Google

Das Grab der Armuth, ein Chymischer Tractat von 1672. darinnen klärlich von der Veränderung der Metallen, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, der Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. *Frankf.* 9 ggr.

Gesangbuch für Freymäurer, von verschiedenen Verfassern, 8 20 ggr.

* Hesiodi Opera quae exstant ex Recensione Robinsoni etc., curante *Loesnero* Edit. nova, gr 8. 3 Rthlr.

* Macrobii Opera, cum notis Pontani Meursii Gronovii et *Zeunii*, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.

* P. Terentii Comediae sex, ex recensione Lindenbrogii, H. Tonti, cum Indice *Zeunii*, Edit. nova gr. 8. *Lipsi.* et *Regiom.* 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec le Correspondance du Frederic II. Roi de Prusse, 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Metzgers, *D.* medicinisch-gerichtliche Bibliothek, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. *Königsb. wird Quartaliter fortgesetzt.* à 9 gr.

Historische Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von Ihro Königl. Majestät Friedrich Wilhelm zu Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten sind, nebst festlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 ggr.

Schlegels, *D. Gottl.* lateinische Grammatik zur Erleichterung der Jugend, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden, 8.

* Max. Tyrii Dissertationes, ex recensione Davisii, Edit. altera, cui accesserunt Marklandi Annotationes tacuti curavit *Reiske*, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.

* Virgilii, *Marc.* Opera, ex Recensione et cum Animadversionibus P. *Burmanni*. II Partes, Ed. nova, gr. 8. 3 Rthlr.

* Die Zeitgenossinnen, oder Abentheuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Abeillard Retif de la Bretonne, 11ter Band, 8. 20 ggr.

Nota. Die mit Sternchen bezeichneten hat die Hartungsche Buchhandlung aus fremdem Verlage an sich gekauft.

In Commission wird verkauft:

von Batzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmäsige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Immediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhängten Untersuchungs-Prozeß. Ein Denkmahl der Gerechtigkeit des Königs Friedrichs des zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 gr.

II. Musicalien.

Paris. Trois Sonates pour le clavessin, avec accompagnement de violon, par M. Hullmandel. Oeuvre IX. (6 L.)

Paris: Concerto pour le clavessin, avec accompagnement de deux violons, alto, deux bassetthörn, deux cors par M. Dussek, (6 L.) faisant le no. 41. du Journal de pièces de clavessin.

Paris: Trois Sonates pour le clavecin, avec accompagnement de violon, par Steibelt. Oeuvr. 1. (9 L.)

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Da wir aus der Verlassenschaft des Herrn Professor *Schlegel* in Coppenhagen, die noch vorräthigen Exemplare von dessen vortrefflicher *Geschichte der Könige von Dännemark, aus dem Oldenburgischen Stamme.* Zwey Bände. Fol. Mit 8 Bildnissen, gestochen von J. M. Preisler käuflich an uns gebracht haben; so machen wir hierdurch bekannt, daß wir den Preiß, der bisher 11 Thlr. 8 Gr. war, bis zur Ostermesse 1788 auf 6 Thlr. herabsetzen wollen. Nachher tritt der vorige, auch sehr billige Preiß wieder ein.

Bis dahin verkaufen wir auch

Herrn *D. Münters* geistliche Lieder, mit Melodieen von denen Herren *Bach*, *Benda*, *Hiller*, *Rolle* und *Wolf*. Zwey Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 2 Thlr. für 1 Thlr. 8 G.

Und

Herrn *Hillers* Sammlung vierstimmiger Motetten und Arien, in Partitur, zum Gebrauche der Schulen und anderer Liebhaber des Gesangs. 5 Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 3 Thlr. 18 Gr. für 2 Thlr. 12 Gr. und jeden Theil einzeln an statt 18 Gr. für 14 Gr.

Zugleich kann man auf die 6te und letzte Sammlung mit 12 Gr. pränumeriren, welche zu Ostern 1788. herauskommt; so daß man alle 6 Theile für 3 Thlr. anstatt 4 Thlr. 12 Gr. erhält.

Leipzig den 12ten May 1787.

Dykische Buchhandlung.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Weigel und Schneiderische Kunsthandlung zu Nürnberg besitzet noch ein completes Exemplar von Merians Topographie deutsch in 21 fol. Bänden nebst Hauptregister, und einen Band Gotofredi Archontologia cosmica mit vielen Kupfern latein. als dem Schlüssel zum obigem Werk, und bietet es Liebhabern im Ganzen zum Verkauf an. (Jeder Band 1 Ducaten.)

V. Nachricht.

Es hat ein Ungenannter mit der Unterschrift: *Holstein* den 10 April an mich einen Brief geschrieben, und mich ersucht, in der allgemeinen Litteratur-Zeitung anzuzeigen ob ich seinen Vorschlag billige oder nicht. Ich muß denselben ersuchen, sich mir näher erkennen zu geben, da ich mich denn über das, was er von mir verlangte, näher erklären werde.

Berlin den 25 April 1787.

Fr. Nicolai.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 23.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Hr. *Matthias Rath* in Raab kündigt in einem deutsch-geschriebenen Programm, wovon das Wesentlichste auch in einer lateinischen Anzeige enthalten ist,

ein deutsch-ungrisch-lateinisch Wörterbuch

an, welches sowohl den Ungarn, die die deutsche, als den Deutschen die die Ungarische Sprache lernen wollen, bestimmt wird, und das nach der Schreibart und andern Merkmalen zu urtheilen, die der Verf. von seiner Kenntnis dieser drey Sprachen schon in der Ankündigung verräth, allen Beyfall und Unterstützung verdient. Hr. Rath war der Urheber der ungarischen Zeitung, die so lange er sie schrieb in den Jahren 1780 - 1782. vielen Beyfall fand. Er war deutscher und ungarischer Prediger in Raab, hat aber sein viertehalb Jahre geführtes Amt vor kurzem freywillig niedergelegt.

Das ganze Werk soll auf gutem Papier mit feinen Lettern, in gros Octav, oder klein Quart, mit gespaltnen Columnen gedruckt in drey Banden bestehen.

Im ersten sollen die deutschen Wörter und Redensarten durch gleichgeltende ungarische und lateinische übersetzt; im zweyten die ungarischen deutsch und lateinisch verdolmetscht, im dritten die Bedeutung der lateinischen und lateinisch scheinenden Ausdrücke erst ungarisch dann deutsch angezeigt werden.

Bis zu Ende des Augusts wird in Deutschland Subscription, in Ungarn aber Pränumeration von *zwey Gulden* für den ersten Theil angenommen. Die Subscribenten zahlen bey der Ablieferung des ersten Theils.

Kömmt eine hinlängliche Anzahl von Pränumeranten und Subscribenten zusammen, so soll der erste Theil auf die Leipziger Ostermesse 1788. erscheinen.

In Jena erbietet sich die *Expedition der A. L. Z.* die Subscription zu besorgen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

PARIS: Concerto pour le Forte-piano à grand-orchestre, par Mlle Candeille — Journal de Violon en quatuor, par M. Cambini, année 1787. No. 1. et 2. (24 Liv.) — Délassemens de Polymnie en 36 Nos. (18 Liv.) — Deux Symphonies concertantes pour deux violons, la 1re pour deux violons, la 2e pour 2 violons et alto, par M. Bertheaume (7 Liv. 5 f.) Oeuvre VI.

Trois Symphonies à grand orchestre, executées, au concert Spirituel, par L. C. Ragué (9 Liv.) Oeuvre 10. — Six Sonates pour le Clavecin avec accompagnement de Violon, par F. Metzger, Oeuvre 4. (7 Liv. 4 f. — Trois Sonates pour le Clavecin, avec accompagnement de Violon, *ad libitum*, par J. P. Defentis, fils. Oeuvre 1. (7 Liv. 4. f.)

Collection de la Musique de M. Grétry, avec accompagnement de Harpe, de Guitare et de Clavecin. — Recueil d' Airs Nouveaux, ou Journal de Violon, Flûte, Alto et Basse. N. 12.

La Chasse pour le Clavecin, par M. Kozeloch, Oevr. V. (3 l. 12 f.)

Caprices et Airs variés, en forme d' étude, pour un Violon, par M. Bruni.

Partition de la Toison d'or, Tragedie Lyrique, en trois actes, mise en musique par M. Vogel. (30 Liv.)

Rondeau nouveau, Italien et Francois, avec accompagnement de violon, par M. Cimarosa.

Recueil de 8 preludes, 8 chansons et romances, avec accompagnement de Harpe, par M. Frapere de la Maniere. (7 l. 4 f.)

Journal de Violon, dédié aux Amateurs, n. 3., contenant un air de danse de Dardanus, un rondeau de M. Steikel.

III. Neue Kupferstiche.

PARIS: Galerie, du Palais Royal, 5e livraison. — 1e et 2e Vues de l' Isle de Barbe, ou milieu de la Sône au dessus de Lyon, representant l' une le matin d' une Fête et l' autre l' après — midi d' après le tableau de D. Olivier, par M. Lebas, (6 Liv. chaque)

La 13e Experience Aerostatique de M. Blanchard, Estampe. — Premiere Livraison du Recueil des Portraits des hommes et femmes illustres, gravés par M. Duflos,

5e Cahier, 3e vol. des Jardins Anglo — Chinois, composé par le sieur Panseron.

La Fidelité — l' Enfance — l' Innocence — Zilia, au Temple du Soleil, 4 Estampes, gravées par M. Ruotte. — premier et second intérieur d'une Ferme — Le joli petit Serin, et la petite Guerre 4 Estampes, par M Mixelle. — L' Eleve interessante, d'apres Mlle Gerard, eleve de M. Fragonard, gravée dans la maniere angloise, par M. Vidal (6 Liv.) ainsi que l' Estampe, intitulée: le Triomphe de Minette, à laquelle elle sert de pendant.

Digitized by Google

Paris: Le Départ de Mars, Estampe, faisant le pendant de la paix qui ramene l' abondance et chasse la discorde. (3 l. colorié 6 l.) La prudence et le Secret, deux sujets faisant pendant. (15 s. chaque, colonies 30 s.)

IV. Neue LandKarten.

Es ist bekannt, dass der verstorbene Preuss. Ingenieur-Oberste *Petri*, eine vortrefliche Karte von Sachsen, nebst einigen Theilen der anliegenden Grenzländer in 39 grossen Blättern herausgegeben hat; und man weiss, dass diese wichtige Karte bey der Geschichte und dem Studiren des siebenjährigen Krieges schlechterdings unentbehrlich ist. Die Karte selbst besteht aus drey Abtheilungen, und enthält 1) in 15 Blättern die Generalkarte von Sachsen. 2) und 3) sub Litt. A. und B. die Situationskarte in 24 Blättern. Die Königliche Academie der Wissenschaften zu Berlin kaufte auf Befehl des verstorbenen Königs Majestät sämmtliche Kupferplatten nebst noch 8 Stück derselben, welche die Expeditionskarte des Prinzen Heinrichs in Franken enthält, an sich. Sie wollte hiersuf auch einiger Zeit, da diese Karten anfingen seltener zu werden, und häufige Nachfragen geschahen, dieselben abdrucken lassen; allein des höchstseeligen Königs Majestät, wollten, aus besondern Ursachen, der Akademie nie die Erlaubnis zum Abdruck derselben ertheilen.

Indessen wurden diese Karten immer seltner und ihr Preis stieg so hoch, dass Liebhaber für ein Exemplar der Karte von Sachsen allein, gern 70 bis 80 ja oft 100 Rthlr. bezahlten. Die Königl. Akademie musste hiebey besorgen, dass irgend ein Ausländer diese Karte nachstechen, um einen wohlfeilern Preis debitiren, und sie am Ende ihr grosses Kapital, welches sie zum Ankauf der Kupferplatten angewandt hatte, verlieren würde.

Des jetzigen Curatoris der Akademie, des Königl. würkl. Geheimen Etats- Krieges- und Cabinets-Ministers Herrn Grafen von Herzberg Excellenz, trugen diese Sache des jetztregierenden Königs Majestät den Umständen nach vor, welche kein Bedenken fanden, den Abdruck zu erlauben und den Debit sämtlicher Karten frey zu geben.

Es sind also funfzig Exemplare von dieser wichtigen und so selten gewordenen Karte auf dem schönsten Schweizerpapier abgedruckt, und der Preis eines Exemplars, welches aus 39 Blättern besteht, auf sechs Friedrichsd'or, die Karte der Expedition des Prinzen Heinrichs in Franken aber, welche 8 Blätter enthält, auf einen Friedrichsd'or gesetzet worden; ein Preis, welcher in Vergleichung des bisherigen, überaus billig ist. Liebhaber, welche diese Karten zu besitzen wünschen, melden sich deshalb franco bey dem Königl. Geheimen Secretair Hn. Frentzel in Berlin, welcher ihnen die Abfendung derselben geschwind und ordentlich besorgen wird.

V. Bücher so zu verkaufen.

Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, namentlich: 1) Joh. Müller 2) Lorentz Friese 3) Joh. Reinhard 4) Anonymus. 5) Casp. Brusch 6) Nic. Serarius 7) Anonymus ex Baluzio 8) Joh. Trithemius. 9) Anonymus. Wobey eine Vorbereitung zu der Fränkischen Historie und die Bildnisse aller Bischoffe — zusammengetragen und mit einer Vorrede von *Joh. Pet. Ludwig*. mit 73 Kupf. Frankf. bey Thom. Fritzen, 1713. Fol. für zwey Ducaten. Man kann sich bey der Expedition der A. L. Z. melden.

In der Wirtekindischen Buchhandlung zu Eisenach sind folgende seltne Werke in Commission zu haben.

1. Besleri Hortus Eustellensis 2 Bände. gros royal Folio 24 Rthlr.
2. Cornel: Agrippae opera de occulta philosophia. 2 Bände c. fig. a Lugduni. 1531. 6 rthlr.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die K. K. Josephinische medicinisch, chirurgische Akademie setzt eine goldene Medaille von 100 Ll. Wien. Kur. auf folgende Preisfrage aus: *Welche Methode ist die beste, veraltete Geschwüre an den unteren Gliedmassen zu behandeln?* Die Akademie wünscht in Erfahrung zu bringen: 1) Warum überhaupt Geschwüre an den unteren Gliedmassen weit schwerer zu heilen sind, als an andern Gegenden des Körpers? 2) Von welchen Ursachen ernstlichen veraltete Geschwüre beym männlichen, und von welchen beym weiblichen Geschlechte? 3) Wann können solche veraltete Geschwüre ohne Gefahr für den Kranken sicher *geheilt* werden? — und wann dürfen sie nicht ohne gefährliche Folge verheilt werden? 4) Welches ist im ersteren Falle die beste Heilungsmethode? 5) Welche Verfahrungsart ist hingegen im zweyten Falle die den Umständen angemessenste? Hr. D. *Stahl* Prof. der Chirurgie auf der Universität zu Pesth, und wirkliches Mitglied der Akademie hat den Erlag dieses Preises gemacht. Die Konkurrenten können seyn Chirurgen vom Militär- und Civilstande, Inn- und Ausländer. Die Antworten müssen postfrey an den Protochirurgus und Direktor der Akademie Hrn. von *Brambilla* noch vor Ostern 1788. eingesandt werden. Jeder Verfasser einer Antwort schreibe seinen Namen, nebst Karakter und Wohnort in ein versiegeltes Billet, welches von aussen mit einem Motto oder Denkspruch überschrieben der eingeschickten Antwort beygeschlossen wird. Eben dieses Motto wird zugleich auf die Abhandlung geschrieben. Die Antworten können in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasset werden. Doch soll die Schrift deutlich und leicht zu lesen seyn. Auch muss alle unnöthige Weitschweifigkeit in der Abhandlung vermieden werden.

Sign. Wien den 10ten May 1787.

J. J. Plenck,
der Chirurgie Doktor, beständiger Sekretär der k. k. Josephinischen medicinisch-chirurgischen Akademie, der Chemie und Pflanzenkunde öffentl. ordentlicher Lehrer an der Akademie.

Die *Kaiserliche Königliche Akademie der Wissenschaften und Künste* zu Brüssel hat den Preis auf die Frage: *Quels sont les moyens que la Medecine et la Police pourroient employer pour prevenir les erreurs dangereuses des enterrements precipités?* nochmals für 1787. ausgesetzet. für 1787. ist die physische Frage folgende: *Quels sont les végétaux indigènes propres à fournir des huiles, qu'on pourroit substituer avec succès, et sans*

Digitized by Google

sans danger à l' huile, d' olive? Quelles sont les methodes de préparer et de conserver ces huiles? Enfin quel sera leur Prix en supposant un Prix donné des matières dont on les tire? In demselben Jahr wird sie auf den hiſtoriſchen Preis der beſten Abhandlung über den *Duc Ghillebert fils de Rainier au long col* zu erkennen.

* * *

Oeffentliches Bekenntnis, an das Publikum.

Es hat dem berühmten Herrn *Nicolai* zu Berlin gefallen, die *im ſiebenten Bande ſeiner Reiſebeſchreibung*, ohne allen Beweis hingeworfene Beſchuldigungen gegen mich, auch im *achten Bande* derſelben (im IVten Abſchnitte des 3ten Buchs, S. 110-113.) wieder aufzuwärmen. Ich habe aber nicht nöthig, mich hier dabey aufzuhalten, weil jene alten Beſchuldigungen in der bereits angekündigten ausführlichen Darlegung des ganzen Status controverſiae — welche, wenn ſie noch nicht erſchienen iſt, nächſtens gewiß erſcheinen wird — hinlänglich beantwortet und in ihrer Grundloſigkeit und Blöſe dargeſtellet ſind. Aber *eine neue* Beſchuldigung finde ich in dieſem 8ten Bande, die ich herſetzen will, weil ſie von der Art und Weiſe, wie Herr *Nicolai* zu raiſonniren und zu argumentiren gewohnt iſt, das deutlichſte Zeugnis ablegt. Sie ſteht S. 112 und lautet alſo:

„Hr. *Dreyhorn* beruft ſich in ſeinem Buche oft auf die „*Antiorität* der Kirche, ja ermahnet S. 123. ausdrücklich *dem Gebot der Kirche zu folgen.* Was ſoll das ſeyn? Wenn „dieſe *Ermahnung* eines proteſtantiſchen Predigers wirklich „an die *Katholiken* gehen ſoll, ſo heißt es wahrhaftig nicht, „die Katholiken aufklären; ſondern es heißt ſie ermahnen, „in *allem* ihren falſchen Lehren und in dem wahrlichen „Aberglauben, den die *Kirche gebieten* hat, zu verharren, „(z. B. *Ablaß, Fegfeuer, Heiligenverehrung, Tranſubſtan-*„*tiation, Succeſſion der Prieſterweihe, geiſtliche Gewalt.*) Soll „dieſe Ermahnung an die *Proteſtanten* gehen, ſo iſts *höchſt-*„*unbeſonnen*, dieſe Idee ihnen wieder unterzuſchieben, „ohne *deutlich* zu ſagen, *welche Kirche* gemeinet iſt." — Warlich! eine ſchwere Anklage, wenn ſie gegründet iſt. Doch, das muß die Stelle aus meinem Buche von der Meſſe, S. 123. auf welche ſich Hr. *Nicolai* beruft, ausweiſen. Hier iſt ſie wörtlich:

„Die Erfahrung bezeuget es, daß die mehreſten *ka-*„*tholiſchen* Chriſten viel eifriger ſind, die *Kirchengebote* zu „halten, als die *Gebote* Gottes. Nun iſt es ein Kirchenge-„*bot*, *wenigſtens die Woche einmal eine Meſſe zu hören*, aber „es iſt kein ausdrückliches Kirchengebot vorhanden, daß „es eben ſo nothwendig ſey, auch eine Predigt zu hören. „Darf man alſo noch fragen, woher es komme, daß die „Mehreſten lieber eine *Meſſe*, als das *Wort Gottes* hören? „— Demohngeachtet, geliebte *katholiſche* Brüder, wird es „bey euch ſtehen, beydes miteinander zu verbinden. Hö-„ret gerne Gottes Wort in der Predigt, ob ſie gleich ge-„genwartig (an vielen Orten) von der Meſſe abgeſondert „iſt, ſo erfüllet ihr das *Gebot Gottes*. Dann wohnet auch „fleiſſig und mit heiligen Andacht der Meſſe bey, ſo beloh-„get ihr auch das *Gebot der Kirche.*" —

Wo iſt in dieſer Stelle die Ermahnung an die Katholiken, *in allen falſchen Lehren und in dem Aberglauben, den die Kirche gebieten hat* (z. B. Ablaß, Fegfeuer etc.) *zu verharren*? Es iſt ja nur die Rede von *Meſshören*. Und darf etwa der Katholik, *als Katholik*, nicht dazu ermahnet werden? Jeder unbefangene wird einſehen, daß meine Abſicht in dieſer ganzen Stelle blos dahin gehe, die Katholiken zu warnen, daß ſie das Gebot der Kirche dem Gebote Gottes ja nicht vorziehen, ſondern vielmehr bedenken ſollen, wie ſie vor allem das Gebot Gottes halten müſſen, und dann erſt dem Gebot der Kirche, *als Katholiken*, folge leiſten können. Ich habe die Katholiken ermahnet, fleiſſiger als bisher das Wort Gottes in der Predigt zu hören, *ob es gleich durch kein Kirchengebot geſordert wird.* Heißt denn das *ſich auf die Autorität der Kirche berufen*? — Hätte ich deutlicher und beſtimmter anzeigen können, *welche Glaubensgenoſſen* dieſe Ermahnung angehe, und *welche Kirche* gemeinet ſey, da ich die *katholiſchen Chriſten* zweymal mit Namen nannte, und von *demjenigen* Kirchengebot redete, welches das *Meſshören* fordert? hat denn je eine andere Kirche daſſelbige gefordert, als die Römiſche? — Was will alſo Herr *Nicolai* mit der Aeuſſerung: *„Soll dieſe Ermahnung an die Proteſtanten gehen etc.?* Iſt denn auch nur die geringſte Spur davon in jener Stelle? heißt das nicht den ſchlichten und geraden Sinn einer Stelle verdrehen, den Leſer verwirren, und falſche Ideen unterſchieben? Und warum das alles? — Augenſcheinlich, um den Verfaſſer, aus chriſtlicher Liebe, ſo tief herabzuſetzen als möglich iſt, um ihn dem Haß und der Verachtung des Publikums preiß zu geben, um die alten wankenden Beſchuldigungen mit neuen (ſollten ſie auch erdichtet ſeyn) aufzurichten, um ſowol mit dem gewöhnlichen Lieblingsausdruck: *höchſt unbeſonnen*, als mit andern dergleichen Kraftworten um ſich werfen zu können, und — worauf ihm am meiſten gelegen zu ſeyn ſcheint — um das *letzte Wort* zu behalten. — Es thut mir leid, daß ich es ihm dieſsmal noch nicht habe laſſen können. Ich konnte dieſe Probe von ſeiner ausnehmenden Kunſt und Geſchicklichkeit aus Schwarz — Weiß, und aus Weiß — Schwarz, aus Sauer — Süſs, und aus Süſs — Sauer zu machen, dem Publikum unmöglich vorenthalten; zumal da ſeine übrigen Beſchuldigungen gegen mich (wenn er ſie nicht, wie gewöhnlich der *Berliniſchen Monatsſchrift* nachgeſchrieben hat) lauter ſolche Kunſtprodukte ſind. Damit will ich aber keinen übrigen Verdienſten, die er ſich um die deutſche Litteratur ſo ruhmvoll erworben hat, keineswegs zu nahe treten. Eben ſo wenig kan es ihm ſchaden, daß ich ihm *dieſsmal* das *letzte Wort* nicht gelaſſen habe. Denn da ich überzeugt bin, daß er nach ſeiner löblichen Gewohnheit einerley Sache unzählligemal zu wiederholen, auch meiner Wenigkeit noch öfter, in ſeinem bekannten Tone, erwähnen wird, ſo verſpreche ich hiermit auf das feyerlichſte, ihm alsdann das *letzte Wort* zu laſſen. Von mir hat er (in dieſer Sache) keinen Widerſpruch mehr zu erwarten; folglich kan er nun deſto ungehinderter gegen mich losziehen, und ſeine ganze Geſchicklichkeit anwenden, mich ſo ſchwarz zu mahlen, als es ihm gefällig ſeyn wird. Meinetwegen mag er, wenn ihm anders das

Publikum glauben will und kann, mit dem letzten Wort *nach seinem Wahn*, auch recht behalten. —

Indessen ergreiffe ich, um allen fernern Mifsverständnissen, Zudringlichkeiten und Neckereyen vorzubeugen, diese Gelegenheit, im Angesichte des Publikums ein *öffentliches Bekenntnifs* abzulegen, und damit die Versicherung zu verbinden, dafs ich von nun an *auf keinen weitern Angriff* gegen *mich* und die *Uebersetzung und Erläuterung der katholischen Messe* — er geschehe von wem er wolle — ein Wort mehr antworten werde.

Ich bekenne, dafs ich jenes Buch in keiner andern, als in der guten Absicht geschrieben habe, um unwissenden Katholiken eine *vollständige* deutsche Uebersetzung der Messe in die Hände zu geben, und ihnen den rechten evangelischen Begriff *von dem Abendmale*, als dem Hauptstück der Messe, nebst der Vorstellung der ältesten Kirchenlehrer davon, lauterer und freymüthiger, als es katholische Lehrer wagen wollen oder dürfen, vorzulegen.

Doch läugne ich keineswegs, dafs ich dabey, um verborgen zu bleiben und bey den Katholiken defto mehr Eingang zu finden, eine Maske vorgenommen habe; weil ich zum Voraus einsehen konnte, dafs ich ohne diese gewifs unschuldige Vorstellung, den Nutzen unter ihnen nicht stiften würde, den ich, als ein Unbekannter, stiften zu können hoffte. Auch läugne ich nicht, dafs ich den Katholiken, aus eben dieser Ursache, in einigen Vorstellungen, die keinen unmittelbaren Bezug auf das Abendmal haben — besonders was den Ausdruck und die Benennung anbetrift — *in seferne* einigermafsen nachgegeben habe, dafs ich mich zwar nach ihrer Art sich auszudrücken bequemte, aber doch auch nicht unterliefs, die falschen und gottentehrenden Nebenbegriffe, *so wie* überhaupt alles Abergläubische und wirklich Schädliche sorgfältig davon zu entfernen. Dadurch wollte ich meine katholischen Leser aufmerksam machen, ihr Zutrauen gewinnen, und sie ermuntern, meiner gewifs *evangelischen* Erklärung *der Lehre vom Abendmale* (mit Absonderung der falschen Vorstellungen von der wirklichen Brodverwandlung, der wiederholten Aufopferung Christi, der Anbetung der Hostie, der Komunion unter *einer* Gestalt, u. s. w.) desto bereitwilliger Gehör zu geben.

Diese gute Absicht — von deren Aufrichtigkeit ich in meinem Gewissen lebhaft überzeugt bin — wurde freilich durch die unbefugte Bekanntmachung meines, als des Verfassers Namens vereitelt. Doch, das möchte seyn. Es sind ja schon mehr gute Absichten vereitelt worden. Aber dafs man nun dies Buch immer nur *so* ansehet, *so* richtet, als wenn ichs *unter meinem Namen* herausgegeben, als wenn ichs *für Protestanten* geschrieben hätte, und als wenn es nothwendig und durchaus mein eigenes Glaubensbekenntnifs enthalten müsse; dafs man es nie *an und für sich*, sondern immer nur mit Hinsicht auf meine Person beurtheilt, und daher Anlafs nimmt, die Reinigkeit meiner evangelischen Religionsgrundsätze (die ich mir vor Gott und Menschen allezeit zu verantworten getraue) nicht nur bey sich in Zweifel zu ziehen, sondern auch bey andern verdächtig zu machen; dafs man daraus, durch menschenfeindliche Konsequenzenmacherey, auf eine schädliche und geheime *Verbindung mit Katholiken, Jesuiten, Rosenkreuzern, Proselytenmachern* u. s. w. schliefset, und daher den Stab über mich und meinem guten Namen bricht; dafs nun so mancher Riese oder — Zwerg mein Henker werden, und mich in so manchen grofsen oder kleinen Journal, Reisebeschreibung, Monatsschrift etc. an den Pranger stellen will, — Dies halte ich für das unbilligste und ungerechteste Verfahren. Jedoch, sie mögen es vor ihrem Gewissen, wenn es nicht schläft, verantworten. — Gott Lob! dafs mich alle meine Zuhörer und Freunde (ich darf es frey und im Angesicht ihrer aller sagen) von einer viel bessern Seite, *als einen evangelischen Lehrer* kennen. Und Gott Lob! dafs mir meine eignes Herz das Zeugnis giebt: ich sey es. — Sollte ich je mit etwas (mein Buch von der Messe — *in so ferne es nämlich, wieder meine Absicht, so sehr mifsverstanden wird* — ausgenommen) Jemanden Anlafs zum gerechten Verdacht vom Gegentheil gegeben haben, der trete auf, und überführe mich öffentlich der Lügen! Ich will ihm dafür danken. —

Hatte ich je vermuthen können, dafs man aus meinem in der besten Absicht geschriebenen Buche so viel Gift herauszupressen fähig wäre, um die wieder mich geschnitzten Pfeile darein tunken zu können; dafs man deswegen so grimmig über mich herfahren, dafs mich so mancher unbesuchte protestantische Inquisitor — (dem es blos an Gewalt fehlet, um nach Herzenslust über mich und jeden Andersdenkenden seinpanisches Auto da fe zu veranstalten) als einen Irrlehrer verdammen, und über mein Buch so entsetzlich Lärmen blasen würde, — wahrlich! es hätte das Licht nie erblickt. Nun es aber einmal da ist, und meine gute Absicht so sehr verkannt wird, so mögen immerhin diejenigen, die wider meinen Willen ein Aergernis daran nehmen, solches, wenn sie wollen, ins Feuer werfen; ich habe Nichts dagegen. — Nur lassen sie es mir und meinen Lesern, die dies Gefährliche und Schädliche darinnen nicht finden können, nicht entgelten! Nur schonen sie meines und ihres guten Namens! —

Und nun kein Wort weiter zu meiner Rechtfertigung. Ich lege, *in dieser Angelegenheit*, auf immer die Feder nieder, und überlasse die ganze Sach dem Urtheile des Publikums. Hab' ich wirklich Strafe verdient, so — *werde* man mich. Und welcher unter meinen Gegnern ganz rein ist, der — werfe den ersten Stein auf mich! —

Nürnberg, den 29sten May, 1787.

Johann. Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 24.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von dem neuen erſt vor kurzem zu Paris erſchienenen Werke *Voyage en Syrie et en Egypte*, pendant les années 1783. 1784. et 1785. par *M. C. F. Volney*, avec deux Cartes geographiques et deux planches gravées, repréſentant les ruines du temple du Soleil à Balbeck et celles de la ville de Palmyre, dans le deſert de la Syrie. Welches gleichſam das Gegenſtück zu Hrn. *Savarys* Beſchreibung von Egypten macht, und ſein in vielen Fällen zu ſehr ins Schöne gemahlte Bild von Egypten; mit hiſtoriſcher Wahrheit berichtiget, und in meinem Verlage eine deutſche Ueberſetzung mit Anmerkungen begleitet erſcheinen. Da die Arbeit ein verdienſtvoller Gelehrter übernommen hat, und das Werk in meiner eigenen Officin gedruckt wird, ſo hoffe ich, daſs ſowohl der literariſche als typographiſche Theil deſſelben die Erwartung der Leſer befriedigen wird.

Jena den 20ten May 1787.

Johann Michael Mäucke.

Von D. Poſſelts wiſſenſchaftlichem Magazin für Aufklärung iſt ſeithero vierteljahrig ein Heft erſchienen, da aber die Liebhaber die Fortſetzung dieſes beliebten Journals in kürzerer Zeit zu erhalten den Wunſch geäuſſert haben, als iſt nunmehro die Einrichtung ſo getroffen worden, daſs von dem itzigen 3ten Bande an, alle 2 Monate ein Heft erſcheinen ſoll, wovon der Preis 8 gr. iſt, auch ſollen demjenigen welcher ſich bey irzt erſcheinenden 3ten Bande engagiren will die 2 erſten Bände um 1 Ducaten erlaſſen werden.

Fr. G. Jacobäer.

In der Hofmanniſchen Hof-Buchhandlung zu Weimar ſind zur Oſter-Meſſe 1787 folgende neue Bücher fertig geworden.

1) Acta histor: eccles. n. t. oder geſammlete Nachrichten und Urkunden zur Kirchengeſch. unſerer Zeit. 92r bis 96r Thl. 8. à 3 gr.

2) Friedrich der Groſse. Verſuch eines hiſtoriſchen Gemähldes. 2es u. 3es Heft 8. 9 gr.

3) Graf Gülli, und ſeine Söhne, ein Trauerſp: in zwey Aufzügen 8. 8 gr.

4) Kohlreif, — Sollte die Electricität würklich die Wärme verurſachen, und ſollte dieſe Wärme eine Wirkung der Zerſezung des Elementarfeuers und Phlogiſton's ſeyn? 8 2 gr.

5) Magazin weimariſches. 3 Quartale. 4. cpl. 3 Thlr — das 4te Quartal wird als Reſt nachgeliefert.

6) Moriz, ein kleiner Roman, v. I. C. F Schulz: neue verb. und mit drey Büchern vermehrte Ausgabe. 2 Theile 8. 1 Rthlr —

7) Schalles C. F. W. oryktologiſche Bibliothek, nach geograph. Ordnung. 8. 20 gr —

8) Steiner (J. F. K.). Abhandlung, Gebäude der Landleute, durch eine neue Erfindung, mehr als jemals vor Feuers-Gefahr möglichſt in Sicherheit zu ſtellen. mit 6. Kupfer-Tafeln. 8 12 gr. nur in Commiſſ.

9) Deſſen Verſuche über die Herkunft des Borkenkafers, oder fliegenden Holz-Wurmes nach Linné Typographus genannt, mit 2 illum: Kupfern: 8. 9 gr. nur in Commiſs.

Schon vor mehreren Monaten kam hier in Wien ein Werk heraus unter der Aufſchrift: *Franz Zeillers Profeſſors — akademiſche Vorleſungen über das Naturrecht nach den Leitfaden des Freyherrn von Martini.* Da dieſe Schrift mit meinen Vorleſungen, die ich ohnedieſs nicht aus Heften zu leſen gewohnt bin, beynahe nichts gemein hat; ſo verlangte ich vom Verleger den Titel, und die Vorrede zu caſſiren. Indeſſen wurden doch mehrere Exemplare mit jenem Titel, und jener Vorrede ausgegeben. Ich ſehe mich daher genöthigt zu verſichern, daſs ich dieſe mir angedichteten Vorleſungen, oder Erklärungen auf keine Art als mein Werk anerkenne.

Franz Zeiller.
Profeſſor des Natur und allgem. Staatsrechts in Wien.

Das *Journal der Moden* vom Junius d. J. enthält folgende Artikel: I. Neueſte Mode-Experimental-Phyſik der franzöſiſchen Damen. II. Anecdoten von einigen Früchten und Speiſen. III. Neueſte Ordens-Tracht des Johanniter-Maltheſer-Ordens der Balley Brandenburg. IV. Weibliche Kleidung. 1) Engliſches Reithabit 2) Neueſte Franzöſiſche Moden. V. Männliche Kleidung. Neuigkeiten aus Paris. VI. Neueſte Nippes. VII. Teutſche Mode-Neuigkeiten. 1) Nachrichten von Wien. 2) Nachrichten von Stuttgardt, Ulm, Heilbronn, Vehringen. VIII. Ameublement. Ein Engliſcher Leſe- oder Schlafſtuhl mit Tabouret.

Digitized by Google

Zu Hrn. Hofr. *Schnauberts Anfang gründen des Staatsrechtes der gesammten Reichslande* ist bey dem Verleger noch ein Register und vollständigere Anzeige einiger Verbesserungen zu haben.

Herr Casanova, Director und Professor bei der Akademie der Künste zu Dresden, ist gesonnen ein Werk unter der Aufschrift herauszugeben: *Theorie der Zeichnung und Malerey mit erläuternden Kupfern und vielen Anmerkungen über die Kunstwerke der Alten.*

Die Veranlassung dazu ist diese. Der Herr Professor hat seit drey Jahren in der Akademie öffentliche Vorlesungen über die Theorie der Malerey und aller damit verbundnen Theile gehalten. Viele Zuhörer haben seine vorgetragnen Regeln und Grundsätze der Kunst, seine Anmerkungen über die Werke der Alten, seine Schlussfolgerungen u. s. w. nachgeschrieben. Weil er nun befürchtet, man möchte von dem, was er gesagt hat, anderswo Gebrauch machen, dabey seine Gedanken verfälschen und ihm vielleicht Meynungen beylegen, die er nie gehabt hat: so ist er entschlossen seine ganzen Vorlesungen dem Publikum mitzutheilen, damit dasselbe sehen möge, was sich ursprünglich von ihm herschreibe und was von fremder Arbeit hineingetragen sey. Der Herr Professor ist überzeugt, dass ein billigdenkendes Publikum seinen Entschluss nicht werde misbilligen können.

Aus einer etwas nähern Anzeige von dem Inhalte des Werks werden die Liebhaber sehen können, was sie eigentlich davon zu erwarten haben. Es sollen nämlich in diesem Werke die Grundsätze und Regeln der Zeichnung und Malerey in allen Theilen dieser Künste vorgetragen und mit dem nöthigen Kupfern erläutert werden. Diese Regeln und Grundsätze der Kunst sind eben diejenigen die Mengs befolgt hat, dessen Schüler der Herr Professor zwölf Jahre lang gewesen ist; Mengs hat ihm dieselben zum Theil selbst diktirt, zum Theil aber sind sie aus dieses verewigten Künstlers Handschriften gezogen, welche der Herr Professor besitzt und die er in eine solche Ordnung gebracht hat, dass sie ein vollständiges Ganze ausmachen können. Liebhaber und studirende Künstler werden dieses Werk gleich nützlich und angenehm finden, und dies zwar wegen der Mannigfaltigkeit der darinnen vorkommenden Sachen, und wegen der Bequemlichkeit hier alles beisammen zu haben, was in einer Menge von Schriftstellern zerstreut und nicht selten mit irrigen Meynungen über das System der Kunst untermengt ist. Ueberdies sind auch viele Artikel bisher noch nicht in ihr gehöriges Licht gesetzt und nicht verständlich genug gemacht worden. Selbst vielen Gelehrten wird dieses Werk nicht ganz gleichgültig seyn, weil sie viele Bemerkungen über Winkelmanns Schriften, welche die Kunst betreffen, darinne finden werden. Dieses Werk nun soll in zween Theilen, in grossem Quartformat, auf sehr schönes Papier mit lateinischen Lettern gedruckt, erscheinen. Es wird ohngefähr hundert Kupfertafeln enthalten. Die Kupfer wird der Herr Professor selbst zeichnen — Kenner wissen, was er hierinnen leisten kann — und unter seiner Aufsicht stechen lassen. Sie sollen in eben dem Geschmacke wie in Winkelmanns *Monum. ined.* geliefert werden. Alle Gelehrte, Künstler, Addreß- und Zeitungs-Comtoirs und alle Buchhandlungen werden ersucht auf dieses Werk Subscription anzunehmen. Der Preis des ganzen Werks wird zwölf Thaler, den Louisd'or zu fünf Thaler Sächsisch gerechnet, betragen. Wer den Preis von Winkelmanns *Monum. ined.* kennt, dem wird der gegenwärtige nicht zu hoch vorkommen. Da die Kupferstecher die Platten zu der in ersten Ankündigung bestimmten Zeit nicht liefern können: so sieht man sich genöthigt die Ablieferungen etwas weiter hinauszusetzen. Der erste Theil nämlich soll zur Michaelismesse 1787. und der zweyte in eben dieser Messe 1788. erscheinen. Die Subscription bleibt bis zum 15 Jänner 1787. offen. Gegen Alle, die Subscriptionen sammlen wollen, wird sich der Herr Professor sehr billig finden lassen. Man kann sich deswegen entweder an ihn selbst nach Dresden oder an die Rostische Kunsthandlung in Leipzig wenden. Die gelehrten Anzeiger haben die Güte, diese Ankündigung zu verbreiten.

Zum Ueberfluss wollen wir hier noch ein kurzes Verzeichnis der vornehmsten Artikel beifügen. Ausser der Vorrede und einer vorläufigen Abhandlung mit allerhand interessanten Nachrichten werden die Artikel folgende seyn: Von der Zeichnung — Von der Osteologie — Von der Myologie — Bemerkungen über das System der Alten — Von Verhältnissen — Vom Gleichgewichte — von der Bewegung — von der Stellung — von der Handlung — vom Ausdrucke — vom Charakter und von der Physionomie — vom Hell-Dunkeln — von Reflexen — von der Perspective und von der Verkürzung — vom Stile — von der Manier — von der Zusammensetzung — von der Erfindung — von der Malerey — vom Kolorit — von der Harmonie — vom Geschmacke — von der Schönheit — von der Grazie — vom Erhabnen — Von Gewändern; in diesem Artikel kommen ausser den Regeln auch die Kleidungen der Alten vor, und hier fangt der Vortrag von den Gebrauchen der Alten an, wo auch von einigen Hausgeräthschaften derselben geredet wird — Von Waffen — Von Gefässen — Von der Baukunst und von den Garten — Von Tempeln, — Von Altären u. s. w. wo auch im Allgemeinen etwas von den Religionsgebräuchen der Alten gesagt wird — Von der Allegorie. Hier wird von den Vorstellungen der Götter gehandelt; auch werden hierbey noch andere Anmerkungen vorkommen und dieser weitläuftige Artikel wird das ganze Werk beschliessen.

Bey dem Buchhändler Wilhelm Vieweg, dem jüngern in Berlin sind folgende neue Bücher herausgekommen:

Dieterich, J. S. Predigt zum Gedächtnis Friedrichs des Zweyten, 8. 2 gr.

Lorenz, J. G. verbesserte häusliche Bürgererziehung, als ein Beitrag zur Bildung des gemeinen Mannes, 8. 10 gr.

Marchend, J. Kurze und deutliche Anweisung zur Reichskunst, 8. 4 gr.

Vorschriften in poetischen und prosaischen Aufsätzen, von F. W. K., 8. 8 gr.

Wildenowii, C. L. Florae Berolinensis Prodromus secundum Systema Linnaeanum ab illustr. viro ac Eq. C. P. Thun-

Digitized by Google

Thunbergio emendatum conscriptus. cum Tabulis VII. aeri in vifis, 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

In einigen Wochen wird in eben dem Verlage erfcheinen: Des feel. Herrn Profeffor J. G. Gleditfch Botanica medica, oder Lehre von den vorzüglichen einheimifchen Arzneygewachfen, zu öffentlichen Vorlefungen für angehende Aerzte beftimmt.

II. Neue LandKarten.

Von der Charte des Herrn Profeffor Crome von den Oeferreichifchen Niederlanden und den angranzenden hollandifchen Provinzen, welche mit allgemeinen Beyfall aufgenommen, und durch die Unruhen in diefen Ländern dem Publico aufs neue intereffant geworden ift, find noch fehr gute Abdrücke illuminirt à 16 gr. bey dem Buchhändlern G. J. Goffchen in Leipzig zu haben. Das dazu gehörige Buch des Herrn Prof. Crome: Statiftifch-geographifche Befchreibung der fämmtlichen Oeferreichifchen Niederlande, welche diefe Staten, fowohl in Anfehung ihrer Lage und natürlichen Befchaffenheit, als in Betreff ihrer Fabrik- und Handlungswefens, auch ihrer Religions- und Staatsverfaffung vor Augen legt, koftet mit der Charte 1 Rthlr. 8 gr.

III. Muficalien.

40 Lieder vermifchten Inhalts am Klavier zu fingen, von Endesbenannten in Mufik gefetzt, werden auf Subfcription herausgegeben. Wenn fich eine hinlängliche Anzahl Subfcribenten finder, fo wird es öffentlich angezeiget, und man praenum. 1 Rthlr. 8 gr. fächfch. und fie werden gedruckt. Man wendet fich an diejenigen Freunde, welche Correfpondenz nach Leipzig haben, oder an die Herren Buchhandlet, welche die Gefallgkeit haben wollen, fich gegen das 11te Exemplar damit zu befaffen.

Leipzig den 15ten Junius 1787.

J. G. Tromlitz.

IV. Neue Kupferftiche.

Paris: L' Heureux retour et la bonne union, deux Eftampes en pendant.

Portraits des Grands-Hommes, gravés et imprimés en couleur. 50 livraif.

Paris. Abrégé de l' hiftoire univerfelle, en fig. ou Recueil d' Eftampes, texte de M. Vauvilliers. No. 1e, de l' hiftoire facrée.

Le grand Art des Peintres, par Gerard de Laireffe, avec 35 planches, 30 Liv. relié.

Oeuvres complettes d' Antoine Raphael Mengs. 4 Vol. 4. (34 Livr.)

Nouveaux Globes, de 10 pouces de diamètre, avec les Voyages de Cook.

Nid d' amour, d' après le tableau de M. le Barbier, l' aîné, par Mlle Papavoine.

Le Pantheon, ou les Figures de la Table, deffinées par M. le Barbier, Peintre du Roi, 2de Livraifon.

V. Auctionen von Büchern und Kupferftichen.

Den 14ten Auguft 1787. wird zu Hamburg die auserlefene Bibliothek des fel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortreflichen Werken fuhren wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1-13 ein groffer Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meiftern, worunter auch viele Engliffche und Ruffifche Karten.

P. 7. Nro. 68-71. Rumphii Herbar. Amboinenfe c. auctario P. 1-VI. Vol. Auft. 750.

-- 9. -- 104. Dillenii Hortus Elthamonenfis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amft. 737.
109.-113. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amft. 1678.-8 S.

überhaupt faßt alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amftelodamenfis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrafis, Schaefferi Fungi; ingleichen groffe Sammlungen alle compler, und bis auf die neueften Theile fortgeführt; als allgem. Welthiftorie neuer Zeiten. Büfchings Magazin; allgemeine Reifen; Hiftoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinifchen Claffiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi find bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung fichre Commiffionen find erbötig anzunehmen, Hr. Profeffor Gifeke, Hr. Paftor Winkler, Hr. Rector Lichtenftein und Hr. Ruprecht.

Es wird am 9 Julius d. J. eine anfehnliche Sammlung von Kupferftichen zu Braunfchweig öffentlich verfteigert werden. Darunter fich allein über 1200 Blatt Portraits befinden. — Verzeichniffe davon find in der Expedition diefer Zeitung, in Leipzig bey Hn. Roft und in Hannover im Intelligenzkomtoir, zu erhalten. Auftrage übernimmt zu Braunfchweig der Hr. Advocat Zellmann.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künftlern, auch *Preisaufgaben*.

Herr Doct. Höpfner in Bern fetzet einen Preifs von fünf und zwanzig Reichsthalern auf die beffe Beantwortung folgender Aufgabe: „Eine richtige, beftimmte, der Natur der Steinarten angemeffene Eintheilung, Benennung und Befchreibung aller derjenigen Gebirgsarten, die jetzt unter den Namen von Hornfchiefer, Thonfchiefer, Wacke und allen in diefe Claffe einfchlagenden Gebirgsarten zu verfertigen — folche durch deutfche und lateinifche Trivialnamen genau zu beftimmen, und Geburthsort und locale Benennung anzuführen. Sollte die Beantwortung die Erwartung übertreffen, fo wird die Summe erhöhet werden. Auch wird fowohl die Preifsfchrift als jede andere Abhandlung über diefen Gegenftand in das Magazin für die Naturkunde Helvetiens aufgenommen und das gewöhnliche Honorarium dafür entrichtet. Alles mufs aber vor der Michaelismeffe 1787. entweder bey Herrn Doct.

Digitized by Google

Höpfner selbst, oder bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. zu Zürich eingekommen seyn.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste* zu *Orleans* hat den Preis von 400 Livres der nach dem St. Martinstag 1787 vertheilt werden soll, auf folgende Fragen gesetzt: *1. A quelle cause doit - on attribuer le mauvais goût que les tonneaux font quelquefois contracter au vin, et qui est si généralement connu sous le nom de goût de fût? 2. Le bois ne subit - il l' alteration qui occasionne le goût, qu' apres avoir été coupé on la seve et etoit - elle affectée lorsqu' il étoit sur pied? 3. A quels signes peut - on reconnoître les bois dont les sucs ont souffert cette alteration? 4. Quels sont les moyens de corriger ou de faire perdre au vin le goût desagreable que le fût lui a communiqué?* Für den Preis von 400 Livres, der um eben die Zeit im Jahr 1788. vertheilt werden soll, hat die Akademie folgende Fragen gewählt. *1. Quel a été l' état des Arts et du Commerce dans l' Orleanois, depuis les premiers tems de la Monarchie, jusqu' à Henri IV? 2. Quelles ont été les causes de leurs progrès ou de leur décadence depuis cette epoque jusq' à nos jours et quels seroient les moyens de les porter au degré d' étendue et de perfection dont ils sont susceptibles?* Ein andrer Preis von 800 Livres ist für 1788. auf die Frage gesetzt: *1. Si l' eau est une substance composée, ou si elle est une matiere simple ou élementaire? Si celle que l' on obtient, par la composition du gaz inflammable, avec l'air vital, est produite dans l' acte même de cette combustion ou si elle n' en est que dégagée; c' est à dire, si réellement elle provient de la combinaison de l' air vital ou de sa base avec l' air inflammable; ou si cet air vital, et tout les fluides élastiques, ne sont pas eux-mêmes une modification de l' eau, opérée par sa combinaison avec la matière du feu, de la lumière ou de la chaleur.* Die Abhandlungen müssen postfrey vor dem 1sten Junius jedes gedachten Jahrs an den immerwährenden Sekretär der Akademie eingesandt werden.

Teylers theologische Gesellschaft hat folgende Frage aufgegeben, die vor dem 1sten December 1787. beantwortet werden muss: *Welches sind die Vorzüge der bürgerlichen Gesetzgebung Mosis vor der des Lycurgus und Solon, die gewöhnlich als Meisterstücke menschlicher Weisheit in der Gesetzgebung angesehen werden?*

Das zweyte Collegium eben dieser Stiftung giebt für das Jahr 1787. folgende Frage auf: *Ist es möglich, mit einiger Gewißheit auszumachen, wie die Mahlerey der Alten in Ansehung der Mechanischen beschaffen gewesen ist? welcher Farbearten sie sich bedienet und wie sie auf ihren Gemälden sie gebraucht haben?* — Welche Veränderungen, Bemerkungen und Verbesserungen sind darinn durch die Moderaen von den frühesten Zeiten an bis heute erfunden und gebraucht? Und was läßt sich jetzt zur Erklarung oder wenns möglich ist, auch zur Verbesserung der gegenwärtigen gewöhnlichen Zeichen —*sind* Malerarten sagen, was die Materien (Stoffe) betrift, *worauf* und *womit* gezeichnet und gemahlt wird?"

Die Antworten auf beyde Fragen müssen französisch holändisch oder lateinisch unter der Addressa: *aan het Fundatichuis van wylen den Heer P. Teyler van der Hulst* und zwar die letzte vor dem ersten April 1788. eingesandt werden. Der Preis ist eine goldene Medaille von 400 Holländ. Gulden.

VII. Antikritik.

Gegen A. L. Z. 1787. Nro. 100 S. 136

In *Wielands Teutschen Merkur m. November 1786.* heißt es in der Anzeige von der *Litteratur und Völkerkunde* unter andern vortheilhaften Aeußerungen über die Wahl der Aufsaze in diesem *Journale* „Nr. 3. *Tina und die Muse* „*ein Duett von Nellemann und Neumann, ein höchst lieblich „ches lyrisches Bouquet.* etc.

VIII. Anzeigen.

Die in No. 4. No. 12. und No. 21. des Intelligenz-Blattes angezeigten Werke, als

1. Allgemeines Jurisstisches Oraculum. *16* Theile in Fol.
2. P. Freheri theatrum virorum erudii. clarorum, mit vielen Kupfern in Fol.
3. The Ruins of Balbec otherwise Heliopolis. Fol. max.
4. D. Martin Luthers sämmtliche Schriften, 24 Theile in 4.

sind bereits verkauft worden, welches wir um andern die Anfrage nach diesen Exemplaren zu ersparen, hiedurch anzeigen.

* * *

Es hat sich hier eine grose Seltenheit gefunden, da aus einem Neste eine junge, noch nicht sehende weisse Bachstelze (Motacilla alba L.) mir 4. ganz vollkommenen Füsen ist ausgenommen worden. Der ganze Vogel ist 5 1/2 Zoll sachs. lang und die Breite der ausgespannten Fliegel beträgt 6 Zoll. Sie hat zwey ganz vollkommene Füse, ganz so, und gleich masig gestalt wie sie andere Vögel der Art haben, denen sie auch übrigens ganz gleich ist, nur ist der linke Fus etwas kleiner als der Rechte und um 1/4 Zoll kürzer, beyde dieser Füse haben jeder 4 Klauen. Ueber diese ordentlichen Füse aber hat sie noch ganz ausserordentliche, einer der stärkeste und längste ist unter dem linken Flügel befindlich, dessen Schenkel sich fast bis an den Schenkel des ordentlichen linken Fußes erstrecket, dieser Fus ist fehr vollkommen, und gröser als die ordentlichen, fast 3 Zoll lang, hat auch 4 vollkommene Klauen, der zweyte ausserordentliche Fus ist mit seinem Schenkel an dem des ordentlichen linken Fußes durch eine Haut bis an das erste Gelenke verwachsen, er ist nicht ganz 3 Zoll lang, etwas schwächer als der erste, hat 5 Klauen, wo von 3 miteinander verwachsen auch etwas kleiner als die andern sind. Es wird diese Seltenheit in Spiritu aufbehalten, und ich bin bereit sie vor einen guten annehmlichen Preis in eine Naturalien-Sammlung, oder an einen reichen Liebhaber von Seltenheiten zu verlassen, wenn besonders auch die Art bekannt gemacht wird, wie man sie zu erhalten wünsche; dass sie nicht beschadiget werde. Auf unfrankirte Briefe, und geringes Anerbieten mochte somit keine Antwort erfolgen.

Pleß in Oberschlesien, den 26 May 1787.

D. Keyßelitz.
Fürstl. Stadt und Leib-Medicus.

Digitized by Google

Numero 25.

I. Ankündigungen neuer Bücher und LandKarten.

Ankündigung einer landwirthschaftlichen Magazins.

Den Ackerbau erkennt man ohne Widerspruch für den Grund des Wohlstandes eines Staats und für die eigentliche Quelle, aus der die ersten und dringendsten Bedürfnisse des Lebens bestritten werden müssen. Diese Quelle ist auch in unserm Vaterlande hin und wieder sehr gut aufgegraben; allein ihre Ausflüsse scheinen noch nicht überall immer geleitet und genugsam verbreitet zu seyn. Die Arbeiten der würdigsten Männer, die sich mit ihren Talenten und Einsichten für diese grosse Angelegenheit des Vaterlandes vereinigt haben, sind bey weiten noch nicht in so vielen Händen, als sie seyn sollten und die Beiträge, die von einzelnen Patrioten aus ihren Erfahrungen in periodischen Blättern bekannt gemacht werden, verlieren sich gar zu leicht unter den andern guten Sachen, so, dass der Landwirth von ihnen, zu der Zeit, da sie ihm vorzüglich nützen sollten, keinen Gebrauch machen kann. Eine landwirthschaftliche Monatsschrift würde also ein bequemes Mittel werden, die in diesem Fache menschlicher Kenntnisse gemachten neuen Entdeckungen und Verbesserungen leichter und geschwinder in Umlauf zu bringen. In Frankreich, wo die Verbesserung des Landbaues von Zeit zu Zeit starke Fortschritte macht, hat man schon seit vielen Jahren ein Journal Oeconomique: wir Deutsche haben noch keine periodische Schrift, in der sich ein Land mit dem andern von seinem Feldbau unterhalten könnte und dennoch ist „Tausch und wechselseitige Mittheilung „von Kenntnissen und vorzüglich von Erfahrungen für „einzelne Menschen und Nationen ein so vortheilhafter Handel, als sonst irgend einer und kein Unterricht kann „ehrwürdiger seyn, als wenn ein Volk zugleich des andern „Lehrer und Schüler wird."

Diese Lücke nun auszufüllen, dazu wünsche ich beizutragen zu können und dem Studium der Landwirthschaft, die während meines vieljährigen Aufenthaltes auf dem Lande das Lieblingsgeschäfft meiner Nebenstunden war, die Zeit, welche mein Amt mir übrig lässt, gänzlich zu widmen. Dieser Wunsch ist auch durch die zweyfache mir widerfahrne Ehre soviel lebhafter geworden, da die königliche preussische Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Berlin meiner Abhandlung vom Unkraut vor zwey Jahren das Accessit ertheilt und die Hochlöbl. Hessische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel meine Schrift vom Wiesenbau im vorigen Mai-Monat mit dem Preis gekrönet.

Durch diesen mir höchst schätzbaren Beifall innigst gerührt und aufgemuntert, gedenke ich, ein landwirthschaftliches Magazin herauszugeben, in welchem A) alles, was die Landwirthschaft und einen jeden Zweig derselben angeht, seyn wird und wobey man besonders dahin sehen wird, dass sowohl dem geübten und erfahrnen, als auch dem angehenden Landwirthe eine nützliche Unterhaltung verschaffet werde. Ferner werden hierin B) die landwirthschaftlichen Preisaufgaben der Akademieen, Societäten der Wissenschaften, ökonomischen Gesellschaften und Privatpersonen: C) Nachrichten von landwirthschaftlichen Preisschriften und Auszüge derselben: D) Anzeigen der neuesten jährlich herauskommenden landwirthschaftlichen Schriften und Auszüge aus denselben: F) Vermischte landwirthschaftliche Nachrichten, als von ungewöhnlich hohen oder niedrigen Korn-Preisen, von dem Zustande des Getreides im Felde aus verschiedenen Gegenden u. dgl. vorkommen. Die *Aufsätze* werden A) aus den Arbeiten der Akademieen, Societäten der Wissenschaften und ökonomischen Gesellschaften, die vorzüglich den Landwirth angehn: B) aus den besten inländischen und auswärtigen Werken, die gemeinnützigsten Aufsätze mit getreuer Anzeige der Quellen, genommen werden: C) Auch alles, was in fliegenden Blättern vorkommt und den Landwirth interessiren kann: ingleichen D) die neuesten Bemerkungen, Erfahrungen und Vorschläge, welche selbstdenkende Landwirthe mir mit zu theilen die Güte haben werden, sollen hier eine Aufnahme finden und die Herren Einsender können auf meinen thätigen Dank rechnen. Ihre Namen werden auch angezeigt werden, wofern sie es nicht ausdrücklich verbitten. Endlich F) werden Anfragen, die die Landwirthschaft angehn, nebst ihren Beantwortungen, so wie sie eingehen, hier vorkommen.

Jeden Monat wird ein Stück von 5 Bogen, brochirt in gefarbten Papier, ausgegeben werden, und der Jahrgang von 12 Stücken zwey und einen halben Thaler Conventions-Münz oder eine halbe Pistole kosten.

Der Druck wird unter meinen Augen und mit ganz neuen Lettern besorgt werden und für die typographische Sauberkeit alle Sorgfalt verwendet, auch vor jedem dritten Stück eine Pflanze, die wegen ihrer Nutzbarkeit oder Schädlichkeit vorzüglich Aufmerksamkeit verdient, sauber gestochen und nach dem Leben ausgemahlt, oder ein andrer Gegenstand, der dem Landwirthe wichtig ist, vorgesetzt werden.

Digitized by Google

Auſſer meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden, unter denen verſchiedene ihre Unterſtützung mir bereits zugeſagt haben, erſuche ich noch alle Freunde der Landwirthſchaft, ihre Bemerkungen, Erfahrungen und Vorſchläge in Abſicht auf dieſen Gegenſtand, umſtändlich beſchrieben und unfrankirt mir gütigſt mit zu theilen.

Da ich aber nicht weiß, was für Unterſtützung vom Publikum ich mir verſprechen darf; ſo erwähle ich den Weg der Subſcription und Pränumeration und erſuche deswegen alle löbliche Ober- und Pollämter, Intelligenz-Comtoire, Buchhandlungen und alle Beförderer gemeinnüziger Unternehmungen, ſich der Sammlung der Subſcribenten gegen eine Belohnung von dem zehnten Exemplar, gefälligſt zu unterziehen. Findet ſich nun eine ſolche Anzahl derſelben, daſs der Druck mit einiger Sicherheit vorgenommen werden kann; ſo wird das Weitere in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Von der Anzahl der Subſcribenten erbitte ich mir vor Ablauf des Auguſt-Monats Nachricht und ſo wird unter vorgedachter Bedingung den folgenden September das erſte Stück des Magazins ans Licht treten.

Die Namen der Herren Subſcribenten werden, falls ſie es nicht verbitten, dem erſten und folgenden Stücken vorgedruckt werden, weswegen ich um die Mittheilung derſelben und ihrer Charactere, beide leſerlich geſchrieben, um die Mitte des Auguſts erſuche.

Goslar den 9ten Jun. 1787.

S. G. F. Mund,
Paſtor primarius der Marktkirche und Conſiſtorialis in Goslar.

Bey dem Buchhändler *Karl Gottfried Beck* in Nördlingen ſind zur Oſtermeſſe 1787. folgende Bücher fertig worden und um beiſtehende Preiſe zu haben:

Beweiſs der chriſtlichen Sittenlehre. 8. 8 gr.
Handbuch für junge Kaufleute. 8. 20 gr.
Langens Muſeſtunden. 1r Band 8. 20 gr.
Schöpperlins kleine hiſtoriſche Schriften. 1r B. 8. 18 gr.

Im Verlag des Buchhändlers Johann David Schöps in Zittau, werden nächſtens Ueberſetzungen von folgenden Engl. Büchern erſcheinen: A Trip to Holland und the hiſtory of the Calif Vatſek, an Arabian Tale.

Bey dem Buchhändler Adam Friedrich Böhmen in Leipzig wurden in der Oſtermeſſe, 1787. folgende Bücher fertig:

Abſchiedsrede eines Bruders wahrer und ächter Maurerey alten Syſtems, gehalten am Ende des gegenwärtigen Decenniums, gr. 8. 6 gr.

Anleitung, practiſche, zur ganzen Landwirthſchaft ſowohl über den Getraide-Frucht- und Futterkräuterbau, und was dazu gehörig, nebſt einem bewährten Mittel wider den Brand im Weizen, als auch über die Viehzucht, der dabei nöthigen Pflege, von den Krankheiten des Viehes und deren Curen, von einem praktiſchen Oekonomen C. D. 1r Theil, gr. 8. 1 Rthl 18 gr.

Annalen der Oekonomie, Kameraliſtik und anderer dahin einſchlagenden Wiſſenſchaften 1ſter Heft gr. 8. werden fortgeſetzt. 3 8 gr.

Berthold von Urach. Eine wahre deutſche tragiſche Ritergeſchichte aus den Zeiten des Mittelalters. Nebſt einer Abhandlung über das Ritterweſen des Mittelalters in Deutſchland 1ter Theil. Mit 2 Kupfern, 8. 1 Rthlr.

Chreſtomathia poetica, oder, auserleſene Stücke aus Catullo, Virgilio, Horatio und Martiali erklärter, auch mit Regiſter und einer Vorrede des Herrn Prof. Geners. Aufs neue durchgeſehen und herausgegeben von Johann Mich. Heinze, 8. 12 gr.

Geihls, Chriſt. Friedr. practiſcher Unterricht das ächte türkiſche roth baumwollene Garn ohne künſtliche Salze zuzubereiten und zu färben, 8. 3 gr.

Georgi, M. Wilh. Gottl. kurze Morgen- und Abendgebete auf alle Tage in der Woche, ingleichen Kranken- und Sterbegebete, wie auch Beicht- und Communionabdachten, etc. mit beygefügten, Liedern, 8. Merſeb. 6 gr.

Handbuch für Kaufleute, oder: Anleitung ſowohl Wechſel-Courſe als Waaren mit oder ohne Speſen von den vornehmſten Handelsplätzen blos durch Addiren und Multipliciren zu berechnen. Mit einem Anhange von Vergleichung verſchiedener Maaſse, Gewichte und Münzen gegen Leipziger Maaſs, Gewichte und Münzen, gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Leben D. Friedr. Immanuel Schwarzens. Nebſt einigen Briefen berühmter und verdienter Männer an ihn. Herausgegeben von Joh. Georg Eck, gr. 8. 5 gr.

Leben und Meinungen Eberhard Rollings 1r Theil 8. 18 gr.

Meine Muſe, 8. Naumburg, 1 Rthlr. 4 gr.

Pentateuchus Syriace e Polyglottis Anglicanis cum Ephraemi Syri commentariis collatum ſumma fide edidit. a M. G. G. Kirſch, 8. Impreſſus Hofae ſumtibus et litteris Editoris, venditur Lipſiae ab Ad. Fr. Boehmio. 2 Rthlr. 16 gr.

Poetical library, the, being a collection of the beſt modern engliſh Poems, chiefly didactic, deſcriptive, romantic and allegorical, publiſhed by I. R. Boncler Vol. II. 8. 16 gr. Schreibp. 18 gr.

Rollo's, Joh. neue Bemerkungen über die mit Fieber verbundne Ruhr und ihre ſichre Heilart. Mit einigen Erläuterungen. Aus dem Engliſchen überſetzt von D. Chriſt. Friedr. Michaelis, 8. 6 gr.

Roſenmüllers, D. J. G. Beichtrede, gr. 8. 1 gr. 6 pf.

Schlüſſel der wahren Weisheit unter einem Geſpräche eines wohlerfahrnen und der Weisheit ſehr nahe kommenden Sophiſten, welcher ſich mit der Weisheit eingelaſſen, die ihm alle Fehler in ſeinen Arbeiten angezeiget etc. Nur allein zur die Kinder der Lilien und Roſen, 8. 20 gr.

Schroders, M. Joh. Mich. Kurze Anweiſung, für chriſtl. Eltern und Schulleher, wie ſie ihre Kinder in der

Digitized by Google

der Religion überhaupt, und in dem Catechismus insbesondere unterrichten können, 8. 4 gr.

Schulz, Joh. Gottl. Nachtrag zur Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Stadt Leipzig. 8. 4 gr.

Theorie, die, und Praktik des Gold- und SilberBaums von einem ungenannten Philosophen. Neue Aufl. 8. 3 gr.

Weigelii, M. Val. himmlisch Manna, Azoth et Ignis, das ist güldenes Kleinod, handelnde von dem köstlichen Eckstein der Natur. Nebst einem Anhange noch mehr anderer fürtrefflicher wahren Curiositäten, von einem Anonymus. Neue Auflage 8. Frankf. und Leipzig, 3 gr.

Winklers, M. Gottfr. Natur und Religion, 10tes und letztes Bändchen, nebst 1 K. und Register über alle 10 Bändchen, gr. 8. 12 gr.

Gesichte und Weissagung, ein Lied in den letzten Tagen des Königes Friedrich gesungen, und dem Könige Friedrich Wilhelm gewidmet von Mnioch 8. 2 gr.

Menschen, als Fremdlinge und Pilger hier auf Erden. Eine Localpredigt über das Evangelium, am 11ten Sonntage nach Trinitatis 1787. in Fremdiswalda gehalten, von M. Elias Friedrich Pöge. gr. 8. 2 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Witwe in Leipzig sind von Jub. Messe 1786 - 1787. im Verlag herausgekommen und in Commission zu haben:

Warnekros Heinr. Ehrenfr. Geist Shakespears 1r und 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Aemilie Werthheim, ein Buch für Mütter und Töchter 2 Bände 8. Druckpp. 2 Rthlr. 16 gr. Schreibpp. 3 Rthlr., der 3te Band wird zur Mich. Messe 1787. erscheinen.

Hartungs, M. Gottl. Ernst, Beitrag zur Werthschätzung des Christenthums 8. 4 gr.

Die Wichtigkeit der Christusreligion, eine Abhandlung von E. Pr. von W. 8. 3 gr.

Untersuchung über den thierischen Magnetismus, aus dem franz. gr. 8. 6 gr.

* delle Monache 2 Parte gr. 8. in Lucca 8 gr.

Das Testament ein Lustspiel in 4 Aufzügen von Schröder 8. 8 gr.

Dollfuss Joh. Casp. pharmaceutisch. chemische Erfahrungen über die neuesten in der praktischen Pharmacie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen 8. 8 gr.

Oeconomische Briefe oder entdekte Betrügereyen der Verwalter, nebst einem vollständigen Entwurf einer Jahresrechnung 8. 16 gr.

* Bauer, Jo. Godofr. Opuscula rorum academicorum Tomi duo gr. 8. 4 Rthlr.

* Karakterzüge aus dem Leben König Friedrich Wilhelm I. nebst verschiedenen Anecdoten 1te Sammlung 8. 8 gr.

* Judenbibliothek zum Besten jüdischer und christlicher Armen 1s und 2s Stück 8. 8 gr.

Ausser diesen ist hier in Commission zu haben der ganze Stiebnersche Verlag in Nürnberg, der Hellersche in Halle und der Verlagscasse in Dessau. Auch nimmt diese Handlung Subscription an auf das Hrn. Präsid. v. Seckendorf Oekonomia controversa oder gründliche Entscheidung der unter den Landwirthen vorwaltenden verschiedenen Streitfragen. Das Werk wird aus 3 Banden in gr. 4. jeder Band zu 2 1/2 bis 3 Alphabet bestehen, wovon der 1te zu Michaelis 1787. erscheinen wird. Die Subscribenten erhalten jeden Theil für 2 Rthlr., da er nachher nicht unter 3 Rthlr. verlassen wird.

Carte der Grafschaft Schauenburg. Gestochen von Mayr in Reg. 1 Bl. in gr. 4., entworfen vom Hrn. von Ompteda.

Potsdam bey Horvath: Plan von der Insel Potsdam und deren (Amts- und) Stadt-Gebiet, gestochen von Hn. Frenzel. 1786.

Naturgränzkarte von Europa, Asien und Africa, welche diese Länder unter obern Hemisphäre nach der nackten Gestalt und natürlichen Begränzung vorstellt. In Verbindung 1. mit einer Schrift über Geographie und geographische Lehrmethode. 2. mit einem kleinen Lehrbuch der natürlichen Gränz- und Länderkunde, von J. M. F. Schulze. Gestochen zu Berlin von J. W. Schleuen. 1 Bogen.

Da die Freunde und Freundinnen meiner Muse schon lang und vielmals ein besonderes Verlangen äusserten, meine schon seit acht Jahren sowohl in den *Wienerischen*, *Bürgerischen*, und *Voßischen Musenalmanachen*, als auch im *deutschen Museum* und noch andern weniger bekannten Zeitschriften zerstreuten Gedichte gesammelt zu sehen: so sollen sie nun alle, durchgehends verbessert, rein und korrekt nach Gestalt der gegenwärtigen Ankündigung gedruckt, und mit anpassenden Vignetten geziert, auf Pränumeration erscheinen.

Nach Druck und Format der gegenwärtigen Ankündigung wird die ganze Sammlung ungefähr 20 Bogen enthalten. Das Verzeichniß der Abonenten, die ihre Exemplare gegen eigenhändig von mir unterzeichnete und gesiegelte Scheine erhalten sollen, wird derselben nebst Stand und Karakter beygefügt. Hr. *Rudolph Gräffer und Compagnie im Schulhof* nimmt darauf bis Michaelis oder längstens bis Ende Oktobers dieses Jahrs für 1 fl. Wienerkurrent Pränumeration an. Nachher aber wird der Ladenpreis für das Exemplar auf Schreibpapier nicht anders als 1 fl. 15 kr. betragen. Da nun das Manuskript schon bereits fertig liegt, so kann es füglich unter die Pressen genommen werden, so bald sich nur die für den Druck bestimmte Anzahl von Pränumeranten dazu findet.

Wer übrigens aus besonderer Freundschaft für meine Muse das Geschäft des Kollegirens auf sich nimmt, erhält nebst meinem warmen Danke, das zehnte Exemplar frey, und kann sich in seinen Bestellungen entweder unmittelbar an mich unter der Adresse

An Herrn Gottlieb Leon,
Official an der k. k. Hofbibliothek in Wien

oder noch füglicher an die vorbenannte Buchhandlung des Hrn. *Rudolph Gräffer und Compagnie in Wien* wenden. Zur nächsten Ostermesse sollen die Exemplare Franko bis Leipzig geliefert werden.

Digitized by Google

Jene, die etwa meinen Namen noch nicht aus den obenangezeigten Almanachen und Zeitschriften kennen dürften, bitte ich sehr, mich nicht, wie bisher so oft geschah, mit einem andern meiner Namensgenossen nemlich Hrn. *Augustin Edlen von Leon*, Sekretär bey der k. k. Bankaldirektion, der einen Versuch in kleinen Gedichten 1782. bey *Joh. Paul Krauß* drucken liess, zu verwechseln.

Wien den 28 April 1787.

an der k. k. Hofbibliothek.

Gottlieb Leon.

II. Musicalien.

Neue Musikalien aus dem Verlag des Herrn Kapellmeister André in Offenbach am Mayn.

Journal de Musique pour les Dames Livre 1r Trois Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Sonates pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle, par J. André. Prix ordinaire 3 fl. Prix d' abon. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 2me Grand Concert pour le Clavecin avec accompagnement etc. Mr le Baron, de Kospoth. Prix ord. 2 fl. 30 kr. Prix d' abb. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 3e Deux Quatuors de Mr. Pleyel arrangés en Son. pour le Clavecin ou Piane Forté, avec Violon et Violoncelle, par. J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' abb. 1 fl.

Journal de Musique etc. Liv. 4e Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte, avec Violon et Violoncelle par Mr Rotzeluch. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 10 Kr.

Journal de Musique etc. Liv. 5e Deux Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Son. pour le Clav. ou P. F. avec Violon etc. Violoncelle, par J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' ab. 1 fl. 20 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 6e Trois Quatuors de Mr. Pleyel, arrangés pour le Clav. ou P. F. avec Violon, Viola et Violoncelle, par J. André. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 20 kr.

Grande Sonate pour le Clav. ou P. F. avec Violon oblige et Variations pour le Clavecin, par M. *Hofmeister* Oeuvre 9e 1 1/2 fl.

Quatre Quatuors pour Flute, Violon, Viola et Violoncelle par Mr. *Hofmeister* Oeuvre 12e 4 fl.

Trois Sonates pour la Flute traversiere, avec Violon et Violoncelle, par Mr. *Hofmeister*. Oeuvr. 10. 1 fl. 30 Kr.

Six Airs pour deux flutes transversieres, par Mr. *Hofmeister* Oeuvr. 11 1 fl. -

Trois Quintetti pour 2 Violons, 2 Violes et Violoncelle, par Mr. *Pleyel*. Oeuvre 9e 3 fl. 30 Kr.

Trois Son. pour le Clavecin ou P. F. avec Violon. Par Mr. Rofetti. Oeuvre 6e 1 fl. 15 kr.

La Chaſſe, Son. pour le Clavecin, avec Violon et Violoncelle, par *G. Sibin*. Oeuvr. 1.-1 fl. 15 Kr.

Grande Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon et Violoncelle, par Mr. Mozart; Oeuvr. 13. 1 fl. 12 kr.

Variations et un Rondo pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. *Vanhall*. Oeuvre 12. 1 fl.

Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. *Sterkel*. Oeuvre 27. 48 kr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von Breyeri Elementa iuris publici Wirtembergici atque Sereniſſimorum Ducum priuati, welches Buch bisher 1 Rthl. 8 gr. koſtete, haben wir bis zur Michaelismeſſe den Preis auf 16 gr. heruntergeſetzet, wofür ſelbiges bis dahin in allen Buchhandlungen zu haben iſt.

Tübingen den 18 Jun. 1787.

Cottaiſche Buchhandlung.

IV. Auctionen von Buchern und Kupferſtichen.

Den 14ten Auguſt 1787. wird zu Hamburg die auserleſene Bibliothek des ſel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortrefflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein groſser Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meiſtern, worunter auch viele Engliſche und Ruſſiſche Karten.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinenſe c. auctario P. 1 - VI. IV. Voll. Auſſ. 750.

— 9. — 104. Dillenii Hortus Elthamonenſis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amſt. 737.
109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amſt. 1678. - 8 S.

überhaupt faſst alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amſtelodamenſis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphraſis, Schaefferi Fungi; ingleichen groſse Sammlungen alle complet, und bis auf die neueſten Theile fortgeführt; als allgem. Welthiſtorie neuer Zeiten. Büſchings Magazin; allgemeine Reiſen; Hiſtoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Banden in 8vo; Die lateiniſchen Claſſiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi ſind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung ſichre Commiſſionen ſind erbötig anzunehmen, Hr. Profeſſor Gifeke, Hr. Paſtor Winkler, Hr. Rector Lichtenſtein und Hr. Ruprecht.

Der Transport der Bibliothek des ſeel. Hrn. Prof. *Leske*, von Marburg zurück nach Leipzig, hat den Druck des Katalogs derſelben wider Willen verzögert. Der hinfigen Nachfrage wegen mache ich indeſſen hiedurch bekannt, daſs derſelbe nun würklich unter der Preſſe iſt und längſtens in vier Wochen ausgegeben werden kann. Die Verſteigerung ſelbſt geſchieht zwiſchen Michaelis und Weihnachten dieſes Jahres. Um den Katalog kann man ſich an den Herrn UniverſitätsProclamator *Weigel*, ſo wie mit Aufträgen an den Herrn Sekretär *Thiele*, im Faberſchen Hauſe auf den NicolaiKirchhof, und an Unterzeichneten wenden.

pr. Joh. Gottfr. Müllerſche Buchhandl.
C. Löper.

Jena, gedruckt bey *Joh. Chriſt. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 26.

I. Auction.

Verzeichniſs von gröſtentheils ungebundnen Büchern, welche den 13. Auguſt d. J. und folgende Tage zu Jena verauctionirt werden ſollen.

Commiſſionen (in frankirten Briefen) nehmen an Hr. Advocat Fiedler, und Hr. Auctionator Frieſe.

Die Zahlungen geſchehen in Louisdor zu 5 Rthl. 8 gr., Ducaten zu 3 Rthl. Carolins zu 6 Rthl. 12 gr.

1 Abhandlung von Holzſparenden Stuben-Oefen. 3r Th. m. K. Dresden, 785. 8.

2 Aerzte, die. 1r Th. Hamburg 785. 4.

3 Abhandlung, kurze, über juriſtiſch. Styl und Sprachfehler. Quedlinburg, 786. 8.

4 Anmerkungen zur Ehre der Bibel. 8r St. Halle 785. 8.

5 An die Oeconomen von einem Oeconomen. Leipz. 786. 8.

6 Antwort auf die 177 theoſophiſchen Fragen in Jacob Bohmens Schriften. 1r und 2r Th. 785. 8.

7 A Choice Collection of Moral tales. and eſſays. Vol I. Mentz und Frankfurt, 785. 8.

8 Auswahl kleiner Werke des Hrn. von Montesquieu. Mainz und Frankfurt, 785. 8.

9 Abſchaffung der Hut, Tritt und Brache. Coburg, 785. 8.

10 Anweiſung zu Abfaſſung der Berichte über rechtl. Gegenſtände. Leipzig, 785. 8.

11 Almanach für Prediger aufs J. 1786. Weiſſenfels und Leipzig, 785. 8.

12 *Arndt*, J. ParadiesGärtlein. Tübingen, 785. 8.

13 Archiv, patriotiſ. für Deutſchland. 3r Bd. Frankfurt und Leipzig, 785. 8.

14 *Anti-Pinedon.* Leipzig, 735. 8.

15 Auswahl kleiner Romane. 1ſte Sammlung Bresl. 756. 8.

16 *Alberti*, Fr. de, nuovo. Dizionario italiano-tedesco. T. I. Leipzig, 786. 8.

17 *Auswahl* der unterhaltendſten Aufſätze aus den neueſten britiſchen Magazin für Deutſche. 2r B. Leipzig, 785. 8.

18 — der beſten zerſtreuten proſaiſch. Aufſätze der Deutſchen 1r Bd. Ebend. 785. 8.

19 Anti-Romane. 1s Bd. Magdeburg, 785. 8.

20 *Antonii*, C. G. ratio prophetias Meſſianas interpretandi. Deſſauae, 786. 8.

21 Alles von Ohngefähr oder Begebenheiten der Familie v. H. Dresden, 785. 8.

22 Abenteuer des Prinzen Kaloandro. 2 Thle. 785. 8.

23 Argonauten, die, des Orpheus, von G. C. *Tobler*, Baſel, 784. 8.

24 *Bohnenberger*, M. G. C. Beſchreibung einer Elektriſir-Maſchine, m. K. Stuttgart 784. 8.

25 *Bohnenberger*, M. G. C. Beſchreibung einer Elektriſir-Maſchine, m. K. Stuttgart 784. 8.

26 *Deſſen* fortgeſetzte Beſchreibung einer Elektriſir-Maſchine, m. K. Ebendaſ. 786. 8.

27 *Bräkl*, A. F. Gr. v. theatraliſche Beluſtigungen, 1r 2r Th. Dresden 785. 8.

28 *Beck*, D. P. D. Inſtitutiones Metaphyſicae, Salzburgi, 785. 8.

29 *Eaudem* Inſtitutiones Logicae, Ibid.

30 Beyträge, praktiſche, zur fernern Ausbildung des Lehrbegriffs für die Unter-Finanz-Aemter und deren Inſpections-Räthe, 1s St. Frankf. u. Leipz. 785. 8.

31 Briefwechſel, mediciniſcher. 1s St. Halle, 785. 8.

32 Beyträge und Bemerkungen, oekonomiſ., zur Landwirthſchaft auf das Jahr 76. Stuttgardt. 4.

33 *Blums* J. G. Spaziergänge. 2 Theile. Stendal, 785. 8.

34 *Birnſtiel* Verſuch die wahre Urſache des Kindermords zu erforſchen. Frankf. und Leipzig 785. 8.

35 Beſchreibung des grünen Gewölbes zu Dresden und der Schatzkammer in Wien. Leipzig 786. 8.

36 Beyträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion. 7s H. Frankfurt und Leipz. 785. 8

37 *Brache*, J. C. Antrittspredigt. Hamburg 785. 8.

38 *Bertholon de St. Lazare* über die Electricität in Beziehung auf die Pflanzen m. K. Leipz. 785. 8.

39 *Bernſtein*, J. G. praktiſch Handbuch für Wundärzte. Leipzig 786. 8.

40 *Bendix*, G. Ariadne auf Naxos. Leipzig Fol.

41 *Bugthorpe*, M. Ch. natürl. Religion. Copenhagen 784. 8.

42 *Bremer*, W. H. Beytrag zur deutſchen Bühne. Deſſau, 785. 8.

43 Bibliothek der neueſten theol. philoſophiſ. und ſchönen Literatur 2r Band 1s Stück Zürich, 785. 8.

44 *Buck* das Madchen im Eichthale. Hamburg, 785. 8.

45 Bürgerblatt, das. Berlin, 784. 8.

46 Briefe, vertraute, die Religion betreffend Breslau, 785. 8.

47 — aus Rom über die Aufklärung in Oeſterreich, Leipzig 785. 8.

48 *von Brenkenhoff* kleine oekonomiſche Reiſen. 1r Theil Züllichau, 785. 8.

49 *Biſſink*, F. H. Fragmenta pſychologico-moralia. Hagae, 784. 8.

50 *Bauſch* über die Symbolen der katholiſchen Kirche. Regensburg, 785. 8.

51 Briefe auf einer Reiſe nach Rom und durch einen Theil Italiens. 1r und 2r Band Riga, 784. 8.

Digitized by Google

52 Briefe über die Erziehung, Gera, 786. 8.
53 Beurtheilung der Einleitung zur Aufklärung der Offenbarung Johannis. 784. 8.
54 Bibliothek der neuesten theologisch. philosophischen und schönen Literatur. 21 Band 12 Stück, Zürich, 785. 8.
55 *Cäsar*, K. Jul. historische Nachrichten, vom gallischen bürgerl. etc. Kriege, übersetzt von Ph. C. *Haut* 1r Band, Frankfurt am Mayn 785. 8.
56 *Campe*, J. H. kleine Kinderbibl. 7r Theil, Hamburg 785. 8.
57 Christus und sein Lernjünger, St. Gallen 784. 8.
58 Cromwell der Edle, München, 786. 8.
59 *Crichton*, D. W. Predigten, 1r Theil Königsberg, 785. 8.
60 Carl Biderfeld, 2r Theil, Frankfurt am Mayn 784. 8.
61 *Campers*, P. sammtliche kleinere Schriften, 1r und 2r Band m. K. Leipzig 784. 8.
62 *Conrad*, C. L. Glaubensbekenntniß der Prinzessin Friderika Lotise Dorothea von Preussen, Berlin 785. 8.
63 Constitutionen, geheime, für die Aebte, München 786. 8.
64 *St. Clara*, Abraham von, Etwas für Alle, Halle 785. 8.
65 *Crells*, Lor. neues chemisches Archiv, 3r und 4r Band mit K, Leipzig 785. 8.
66 *Cäsar*, J. D. Realübersetzung der 11 ersten Kapitel des 1sten B. Mose, Berlin, 784. 8.
67 Castrietto der grosse von Albanien, Wien 784. 8.
68 *Corthesser*, Fr. A. Wahrnehmungen zum Nutzen verschiedener Künste, Giessen 785. 8.
69 Cranz in Hamburg, 2s Bändchen, Berlin 786. 8.
70 Copien für meine Freunde, Hamburg 785. 8.
71 *Cello's*, J. J. freymüthige Aufsätze, 2s und 3s Bändchen, Anspach 786. 8.
72 *Dourdorf*, J. A. Entwurf einer Naturlehre, mit K. Quedlinburg und Blankenburg, 785. 8.
73 Dialogen zur Erläuterung der Bibel, 1r Band, Leipzig 785. 8.
74 *Drücks*, Fr. F. Erdbeschreibung von Asien, 1r Theil Stuttgart, 784. 8.
75 *Duschmanni*, J. F. vocabularium graeco - latinum in Gesneri Chrestomathiam graecam et in Xenophontis memorabilia Socratis, Stendaliae, 785. 8.
76 *Durcil* Manöuvres für die Infanterie, Berlin 785. 8.
77 Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelms zu Schaumburg Lippe, Hannover 783. 8.
78 Europa latina, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
79 Eclaircissemens de divers sujets interessans, A. Ingolstad 785. 8.
80 Erklärung, katechetische der Evangelien für Eltern und Lehrer, 1r und 2r Theil Dresden 784. 8.
81 Einleitung, kurzgefaßte in die christliche Lehre, Lübeck 786. 8.
82 Etwas über den Borkenkäfer, Leipzig 786 8.
83 Emilie Sommer 3r Theil, Leipzig 785. 8.
84 Etwas wider die Langeweile, 14r Theil, Lübeck 785. 8.
85 Eigensinn, der, des Glücks, Berlin 785. 8.
86 Erstlinge eines einjährigen Schülers maurerischer Weisheit und Tugend, 785. 8.
87 Einrichtung der medicinischen Facultät zu Wien, W 785. 8.
88 *Ernesti*, J. H. M. kurze römische Geschichte für K burg, 785. 8.
89 Erziehungsbegebenheiten, die neuesten, für das 5 782. 2r Jahrgang 2s 3s St.
90 Erläuterungen wegen Eröfnung der Schelde nebst e Special-Karte von Zeeland und der Schelde, H burg, 785. 8.
91 Feldzüge des Marschalls von Luxenburg, 3r Feld mit K. Potsdam 785 4.
92 *Ebendiss*. Feldzug in Holland 1672. Ebend. 784. 4.
93 *Fabri*, M. J. F. kurzer Abriß der Geographie, Hi 785. 8.
94 *Fischers*, Fr. Chr. J. Geschichte des teutschen Hande 2r Theil Hannover, 785. 8.
95 *Fedderssen*, J. I. Maximil. Julius Leopold, Halle 785. 8
96 *Desselb*. Nachrichten vom Leben und Ende gutgesinnter Menschen, 3te Sammlung Halle 785. 8.
97 Freymaurerey, Frankfurt am Mayn 785. 8.
98 *Ferguson*, Ad. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik, 2r Band mit K. Leipzig 785 8.
99 Erühlingsfreude, Hamburg, 785. 8.
100 *Fridel* Christel und Gretchen, Wien 785. 8.
101 *Dessen* der Fremde, Ebend. 785. 8.
102 *Feder*, J. M. de nexu studii exegetici cum publ. religionis doctrina, Würzburgi. 8.
103 Faustus, Briefe, 1s Stück 785. mit K. Berlin 8.
104 Frühstück, das, auf der Jagd, Sorau und Leipzig 785. 8.
105 *Friedel*, J. Briefe aus Wien, 2r Theil Leipzig und Berlin 785. 8.
106 Frauenzimmerbibliothek, 2s und 3s Stück 685. 8.
107 *Fischer*, G. N. Calendarium Mufarum latinum, Lipsiae. 786 12.
108 *Fabri*, M. J. E. Neues Geographisches Magazin, 1r Band 1s 2s 3s 2r Band 2s Stück Halle, 786. 8.
109 *Goldschmiths*, Dr. Geschichte der Römer, 1r und 2r Band Leipzig 785. 8.
110 Gebetbuch, kathol. Salzburg 785. 8.
111 Gedichte, kleine, Leipzig 785. 12.
112 Geschichte, die, vom goldnen Hahn, 785. 8.
113 Gesicht einer Nonne, 785. 8.
114 Gespruch von Liebe und häusl. Glückseligkeit, *Wien* 785. 8.
115 Gedanken eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertäge, Bamberg 785. 4.
116 Glaubensbekenntniß der natürl. und christl. Religion, Neuwied 785. 8.
117 *Glück*, Ch. F. Opuscula juridica, Fasc. 1. Erlang. 785. 8.
118 Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangel. Gemeinen, Preßburg, 785. 8.
119 Gebete zum Kirchengebrauch für evangel. Gemeinen Ebend 785. 8.
120 *Geisler's*, A. F. Geschichte und Zustand der K. Grossbrittanis. Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, mit K. Dessau und Leipzig 784. 8.

121 Ge

Digitized by Google

Bätzinger, Ch. J. K. philologische Beiträge zur Erklärung des N. T. Wittenberg, 785. 8.

Bruners, D. Ch. G. Anleitung Arzneyen zu verschreiben, Heidelberg 786. 8.

Bruyeres, D. J. Bemerkungen über die Behandlung der kalten Fieber, Leipzig 785. 8.

Gedanken über verschiedene Gegenstände des menschl. Lebens", Dresden 783. 8.

Bumpel, P. G. Inventarium diplomat. histor. Saxoniae superioris etc. etc. 1r und 2r Theil Hannover und Leipzig 785. 8.

D'Herbelot, Barth. orientał. Bibliothek 1r Band Halle 785. fol.

Häberlins D. F. D. neueste teutsche Reichsgeschichte. 3r Band Halle 785. 8.

Handbuch für angehende Prediger, 2ter Theil Frankf. an der Oder 785. 8.

Hawkesworth, J. Almoran and Hamet, Mentz and Frankfurt, 785. 8.

Hechel, J. Chr. wöchentliche Erbauungen, Augspurg 785. 8.

Heilsvater, der, 4r Band, Leipzig 785. 8.

Humphry Klinkers Reisen, 3 Bände, Leipzig 785. 8.

Handbuch für Reisende aus allen Ständen, Leipzig 784. 8.

Hüfler, J. W. 6 Klavier-Solos, Leipzig Fol.

Huent, Ant. v. Heilungsmethode, 9r Band, Leipzig 785. 8.

Handbuch der christl. Lehre für Ungelehrte besonders für Landleute, St. Gallen 786. 8.

Haushaltungs-Taschenbuch für Frauenzimmer aufs jahr 786. Stutgardt 8.

Hutung und Brache, gegen Hrn. Hofr. von Schubart Leipzig 786. 8.

Handlungsbibliothek von *Büsch* und *Ebeling* 785. 4s stück, Hamburg 785. 8.

Hauſen, C. R. Maximilian Jul. Leopold, Berlin 783. 8.

Hippocrates Werke übers. von D. J. F. K. *Grimm* 3r Band Altenburg, 785. 8.

Hoskami, J. Opera physico-medica, Lipſ. 784. 8.

Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum Rechnen, 2r Theil Berlin, 785. 8.

Journal aller Romane und Schauspiele No. 2 - 4 Leipzig 785. 8.

— für die Gärtnerey, 9s St. Stutgardt, 786. 8.

Junger, J. F. der doppelte Liebhaber, Leipzig 786. 8.

Iſocrates Areopagus, verteutschet von J. M. *Afſprung*, Frankfurt und Leipzig 784. 8.

Iman, der reisende, Dessau und Leipzig 784. 8.

Imberts philosophische Erzählungen, 2r Theil Berlin 785. 8.

Joſephi, Flavii Opera omnia graece et latine T. III. Lipſiae 785. 8.

Irrthum auf allen Ecken, Wien 784. 8.

Jablonsky, C. G. Naturlystem aller Insekten oder Schmetterlinge, 3r Theil 1s Heft, mit ill. K. Berlin 786. 8.

Jung, J. W. das Vaterherz, Köln 784. 8.

Kruſiacus, F. A. oekonomisch. Vorschlag, wie man die wohlfeilsten, dauerhaftesten und feuersichersten Dächer über Wirthschaftsgebäude anlegen soll, mit K. Dresden 784. 8.

155 Kochbuch neuestes Berlinisches, Berlin 785. 8.

156 *Kretſchmanns*, K. F. sämmtliche Werke, 4r Band Leipzig 781. 8.

157 *Kuibel*, G. D. Predigten vermischten Inhalts, Mannheim 784. 8.

158 *Kuhlhaas*, D. J. J. Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1r und 2r Band mit Kupfern, Regensburg 784. 8.

159 *Kuſch* G. F. Miscellaneen für Christen, 2r Theil Leipzig 785. 8.

160 Kreuzweg, schmerzhafter, Jesu Christi, Salzburg 785. 8.

161 *König* J. Ch. Vorlesungen über Religion und Sittenlehre der Vernunft, Nürnberg 785. 8.

162 Kunst, die, Seelen im Beichtstuhle zu rühren, 1r und 2r Band Bamberg 785. 8.

163 *Köhler* Alex. W. Verschuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bey dem Bergbaue. 786. 8.

164 Karl und Charlotte, 1r Theil Wien 784. 8.

165 *Krumpf*, D. Ch. Anhang zur Geschichte der Aerostatik. Strasburg 786. 8.

166 Kochbuch, neuestes Berlinisches, Berlin, 785. 8.

167 *Lempe*, J. F. Magazin der Bergbaukunde, 1r Theil mit K. Dresden 785. 8.

168 *Lenz*, A. Kostum d. meisten Völker des Alterthums mit K. Dresden, 784. 4.

169 *Lüdecke*, Ch. W. allgemein Schwedisch Gelehrtsamkeits-Archiv, 3r Theil, Leipzig 755. 8.

170 *Lranz* Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen und über die Mittel sie zu stillen, Königsberg 784. 8.

171 Lesereyen, gemeinnützige, für Knaben und Mädchen, Breslau 785. 8.

172 *Liebenkühn*, Pf. J. über die gute Laune des Schulmanns, Züllichau 782. 8.

173 Lilienberg, Frankfurt und Leipzig 754. 8.

174 *Lommer*, Ch. H. wie waren die Bergwerke bey den Alten beschaffen und eingerichtet? Freyberg 785. 4.

175 Lebensscenen aus der wirklichen Welt, 3s Bändchen Leipzig 785. 8.

176 *Lebenwein*, J. A. de paracentesi thoracis, Jenae, 786. 8.

177 Linné, Carl von, Schwedischer Pan, Wien 785. 8.

178 *Ludwigii* primae lineae anatomiae pathologicae, Lipſiae 785. 8.

179 *Lüdenkühn*, Pf. J. über den Werth der öffentlichen Erziehung, Breslau 785. 8.

180 *Dessen* Reden beym Antritt seiner öffentlichen Aemter in Breslau, Ebendaselbst 784. 8.

181 Leitung für anfangende praktische Aerzte und Wundärzte, Leipzig 785. 8.

182 *Leſſing*, G. E. Analekte für die Litteratur, 2r Theil. Berl. 755. 8.

183 *Langsdorf*, J. W. Sammlung praktischer Bemerkungen für Freunde der Salzwerkskunde, 1s Stück, Altenburg 785. 8.

184 *Lamprechts*, G. Fr. Entwurf einer Encyklopädie und Methodologie der ökonomisch-politischen und Cameralwissenschaften, Halle 785. 8.

Digitized by Google

185 Liederbuch, vollständiges der Freymäurer, 2r Band Kopenhagen 785. 4.

186 *Ueber*, D. A. Ch. F. Repertorium reale oder alphabetischer Auszug der seit 1760 - 1782. ins Herzogthum Weimar ergangenen Landesgesetze, 2r Theil Jena 785. 8.

187 *Maßenbach*, A. I. v. Erläuterungen über einige Punkte des Bombardier Preußen, Halle, 785. 4.

188 *Menandri* Rhetoris commentarius de Encomiis, Göttingae 785. 8.

189 *Meidinger*, J. N. grammaire francoise et italienne, Frankf. et Lipsiae 785. 8.

190 Miscellaneen, neue historisch. politisch. moral. etc. Inhalts, 20s Stück Leipzig 785. 8.

191 Dasselbe.

192 *Mater*, D. F. W. Geschichte, Bestandtheile und Wirkungen des Hambacher und Schwollener Sauerbrunnens, Karlsruhe 784. 8.

193 Magazin gemeinnützigster Lectüre, 25 Q. Frankf. und Leipzig 785. 8.

194 *Morus*, D. Anleitung für künftige Religionslehrer, Leipz. 785. 8.

195 Magazin für Frauenzimmer, 1r Band 15. und 3tes Stück Kehl 785. 8.

196 Meppen Bocksbart, 2r Theil Leipzig 785. 8.

197 Murkopf, der gutherzige 785. 8.

198 Mensch der, Berlin 786. 8.

199 Materialien für Gottesgelahrheit und Religion 1ste Sammlung Gera 784. 8.

200 *Meißner* J. G. Menschenkenntniß, 1s Theilchen Leipzig 785. 8.

201 *Millers*, D. J. P. christliche Katechisationen, Leipzig 785. 8.

202 Magazin, Leipziger zur Naturkunde Mathematik und Oekonomie, 3s und 4s St. mit K. Leipzig 784. 8.

203 *Menkel*, J. G. Miscellaneen artistischen Innhalts, 25r H. Erfurt 785. 8.

204 Magazin für Kinder, 1s - 6s Stück Altenburg 785. 8.

205 *Manger* H. L. Nechricht vom neuen Grundbaue in Potsdam, 1s und 2s Stück Potsdam, 783. 8.

206 *Mennert*, K. Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders, Leipzig 781. 8.

207 Mängel der gewöhnlichen Fibel, 786. 8.

208 *Manning*, G. neue Entdeckungen in der Ausübung der Arzneykunst, 2r Theil Leipzig 786. 8.

209 Mittel die besten, zur Verbesserung der Feldwirthschaft, Leipzig 785. 8.

210 *Niemeyer*, A. G. Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten, Halle 785. 8.

211 Naturforscher der, 21s Stück Halle 785. 8.

212 Nahrung für Verstand und Herz, 3r Theil Stendal 785. 8.

213 Nebentheater, 4r Theil.

214 *Neapaner*, F. X. ob ein catbol. Landesfürst das Recht habe gültig geschlossene Ehen zu trennen? Grätz 785. 8.

215 Nachrichten merkwürdige, von den Jesuiten in Weissreussen, Frankf. und Leipzig 785. 8.

216 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 1r 2r und 3r Theil 785. 8.

217 Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia oder das heutige Salzburg, Salzburg 784. fol.

218 Nichts von ohngefähr, 7r und 8r Theil Leipzig 785. 8.

219 Nouveau Libre d' Abc, à Dresde 784. 8.

220 *Nolfelt* D. J. A. Anweisung zur Bildung angehender Theologen, 1r Theil Halle 786. 8.

221 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 2r und 3r Theil 785. 8.

222 The Oeconomy of human life, Englisch und Deutsch Mainz und Frankfurth 785. 8.

223 Idem liber, Englisch.

224 Idem liber, Deutsch.

225 *Obstract*, J. theologia pastoral. sive Pastor bonus, Bamberg 785. 8.

226 *Tock*, M. Gebrauch des Proportionalzirkels, mit K. Salzburg 785. 8.

227 *Plinius*, C. S. Naturgeschichte überfezt von G. *Groffe*, 7r Band Frankfurt am Moyn 785. 8.

228 *Priestley*, J. Geschichte der Verfälschungen des Christenthums 1r Band Berlin 785. 8.

229 *Pfaffen* D. J. H. Repertorium für Physiologie und Physchologie, 1r Theil Hof 784. 8.

230 *Pfeiffer*, A. F. Beyträge zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften 2s Stück Hof 784. 8.

231 *Penzelii*, A. J. de arte histor. libellus, *Lipf.* 784. 8.

232 Portefeuille der Kochkunst, Danzig 785. 8.

233 Predigten für unser Jahrzehend, Halle 785. 8.

234 *Pappenheim*, Matth. von, Chronik der Truchsessen von Waldburg, Memmingen 777. fol.

235 *Pofselt*, D. E. L. systema jurium corp. euangel.

236 Predigten für Kinder, Leipzig 786. 8.

237 Pastoralklugheit nach den churfürstl. Sächsischen Kirchenrechten, Leipzig 786. 8.

238 *Posse* über das Einwilligungsrecht teutscher Unterthanen in Landesveraüsserungen, Jena 786. 8.

239 *Pauli* Brief an die Hebräer, Leipz. 784. 8.

240 *Quinti Sereni Samonici* de medicina praecepta saluberrima, Lipf. 786. 8.

241 *Quincys* pharmacopeia officinal. et extemporanea, 1r Theil, Leipzig 785. 8.

242 *Rehberg*, A. W. philosophische Gespräche über das Vergnügen Nürnberg 785. 8.

243 *Roer*, M. F. Auslegung des Briefs Pauli an die Galater, Stutgardt, 786. 8.

244 *Dessen* christliche Sittenlehre, Ebendas. 786. 8.

245 Reglement neuestes, für die samtliche K. K. Kavallerie, 2 Theile, Berlin 786. 8.

246 *Rosenmüller*, D. J. G. Predigten über die Reden Jesu am Kreuze 1ste - 4te Sammlung Nürnberg 785. 8.

247 *Reinberg*, K. Blicke und Wahrheiten auf und über die Krankenhäuser der barmherzigen Brüder und Elisabethinerinnen, Frankfurt und Leipzig 784. 8.

248 Reisekurze für Damen, Elbing 786. 8.

249 *Rolle*, J. H. Simson, Leipzig Fol.

250 *Dessen* Befreyung Israels, Ebendas.

251 *Reichel*, Abr. gründliches und deutl. Rechenbuch, Leipzig 784. 8.

252 Ring, der oder Geschichte der Lady Jemina Guzman. Leipzig 785. 8.

254 St. Ruthians Abtey, oder der liebenswürdige Findling Ebendas. 785. 8.

255 Kette,

Digitized by Google

e, neue empfindsame, Hamburg 785. 8.
it das peinliche, 4r Theil Offenbach am Mayn, 8.
ig, M. J. Predigten über die Evangelisten 1r Band feste Leipzig 783. 8.
zii, A. J. Observationum botanicarum fasciculus c. Fig. Lipf. 786. fol.
gions-System zum Gebrauch in Schulen, Berlin 8.
el, J. G. die Verbindung der Sonne, Erde und Mondes, mit K. Leipzig 785. 8.
weite Gedanken, Vorschläge etc. zur Verbeſſerung öffentlichen Erziehung, 5r Band 1s Stück Berlin 8.
merien für raffinirende Theologen, 2r Band Ber- 786. 8.
ß, D. J. A. Beyträge zur neueſten Geſchichte der hsgerichtlichen Verfaſſung und Praxis, II. B. Ulm 8.
ſe durch den Baierſchen Kreis, Salzburg 784. 8.
ndt, C. H. moraliſche Reden, Leipzig 785. 8.
mlung geiſtlicher Lieder, Grätz 784. 8.
nen unſers Jahrhunderts für biedere Seelen Bändchen Leipzig 785. 8.
Selchows Rechtsfälle, 4r Band 2te Abtheilung.
hlae, J. M. F. die Erde auf eine populäre Art als Erkörper betrachtet, mit K. Halle 785. 8.
mmlung wahrer merkwürdiger Geſchichten, 2r B. ndenburg 785. 8.
ze über Religion und Sekten, Stendal 785. 8.
ze, J. Vorſtellungen an Eltern, die ihre Kinder in mliche Schulen ſchicken, Berlin 785. 8.
ller, J. F. moraliſche Verſuche und Erzählungen, inz und Frankfurt 785. 8.
ntagsblatt, das Leipzig 784. 8.
ckefour Julius Cäſar, Mannheim 785. 8.
ller, M. M. F. zween bibliſche Lehrbegriffe von chriſtlichen Toleranz und der Sünde wider den l. Geiſt, Neuſtadt an der Orla 784. 8.
mlung aller im Herzogthum Schleſien ergangenen rordnungen Friedrichs II. 14r Band Breslau 785. 4.
reiber der Fahnenflucht, Hamburg 786. 8.
rüchh, J. M. chriſtliche Kirchengeſchichte, 1r Th. 785. 8.
ſammlung aller Schriften der kaiſerlichen Toleranz, 1r d 2r Band Wien 782. 8.
ichter, S. F. die philoſophiſche Dame, Wien 784. 8.
chterwein, J. A. Archiv für die Menſchen und Bürger Band Leipzig 784. 8.
rüchte S. J. Einleitung in die Handlungswiſſenſchaf- , 3r Theil Franf. am Mayn 785. 8.
mler, D. J. S. unpartheiſche Sammlungen zur Hiſto- der Rosenkreuzer, 1s Stück Leipzig 786. 8.
Küpfel, J. W. A. Friedrich Leswig, Anſpach 784. 8.
mmlung beſonderer und ſeltſamer Umſtände von ohair's Leben und Tod, Augsburg 785. 8.
hulze, D. J. I. neuere Geſchichte der evangeliſchen ſionsanſtalten in Ostindien, 3s und 4s Stück Halle 5. 8.
ulz, J. Prediger am Krankenbette, Biedenkopf 786. 8.

289 *Schrank*, Franz von Paula, naturhiſtoriſche Briefe, 1r und 2r Band Salzburg 785. 8.
290 *Schmidt*, J. F. Sollte die Religion wohl weiter nichts als ein Zaum für den Pöbel ſeyn? Berlin 785. 8.
291 *Schurmann*, A. M. a. Ἐυλογια ſ. melioris partis electio P. I, et II. Deſſau 782. 8.
292 *Schmitzer*, G. M. vierte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch, 785. 4.
293 *Senebiers*, J. Abhandlungen über den Einfluſs des Sonnenlichts auf alle 3 Reiche der Natur und auf das Pflanzenreich inſonderheit 1r - 4r Theil Leipzig 785. 8.
294 *Simtenis*, Ch. F. Predigten, 2r Theil Leipzig 785. 8.
295 *Senebier*, J. Expériences de la génération des animaux et des plantes, A Geneve 785. 8.
296 *Spazier*, K. 20 vierſtimmige Chöre im philantropiniſchen Betſale geſungen, Leipzig 785. fol.
297 *Spinoza*, Bened. v. Abhandlungen über die Kultur des menſchlichen Verſtandes, Leipzig 785. 8.
298 *Schwedenborg*, Em. die wahre chriſtliche Religion, 3r Th. Altenburg 786. 8.
299 *Schroer*, M. J. G. der Prophet Hoſea, Deſſau 782. 8.
300 *Steck*, J. Ch. W. Ausführung einiger gemeinnützigen Materien, Halle 784. 8.
301 *Typke*, H. A. zur Erbauung für Kinder bey ihrer erſtmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg. 8.
302 *Teller*, D. W. A. Predigten an den Sonn- und Feſttagen des ganzen Jahrs, 2r Band Berlin, 785. 8.
303 *Tempelhof*, G. F. v. Geſchichte des 7jährigen Kriegs in Deutſchland, mit K. Berlin 785. 4.
304 *Tag*, der luſtige, Berlin 785. 8.
305 *Derſelbe*, München 785. 8.
306, *Theſche*, S. F. neue religiöſe Nebenſtunden, 4r Band Königsberg 784. 8.
307 *Typke*, H. A zur Erbauung für Kinder bey ihrer erſtmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg 8.
308 *Urſinus*, M. J. F. der Mond im Kreuze mit Kupfern Dresden, 785. 8.
309 Unterſuchung, freye, über Daniels Geſicht oder Weiſſagung von den 70 Wochen, Stendal 785. 8.
310 Ueber die Chikane der Rechtsgelehrten, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
311 Unglück, das groſſe, einer zufrühzeitigen Beerdigung.
312 Ueber die ſicherſten Mittel in Armuth zu gerathen, Berlin 785. 8.
313 — Lehre des Spinoza, Breslau 785. 8. Id. lib.
314 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher.
315 — Prieſter-Weihe und evangel. Predigtamt, Leipzig 785. 8.
316 — Steuren und Anlagen, Leipzig 785. 8.
317 *Unger*, M. S. G. Beyträge zur Aufklärung der Landleute, 1s Stück Leipzig 785. 8.
318 Ueber die Bibel und deren Geſchichte, 2s Stück Lübeck 786. 8.
318b. Unterricht zur praktiſ. Rechenkunſt, m. K. Nürnb. 785. 8.
319 Unterhaltung für das leſende Publikum, 1r Jahrgang Oehringen 784. 8.
320 Unglück das groſſe, einer zu frühzeitigen Beerdigung.
321 Vom Dienſt der leichten Cavalerie im Felde, mit K. Dresden 784. 8.

Digitized by Google

322 **Vorlesungen über die Geschichte fürs Frauenzimmer**, 3r - 5r Band Berlin 785. 8.

323 *Vitet's* Unterricht in der Viehartzneykunst, 2r Theil 1r und 2r Band Lemgo 785. 8.

324 Verhaltungsregeln für die Officiere der brittischen Armee, Leipzig 785. 8.

325 *Voigt*, G. P. Geschichte des Stifts Quedlinburg, 1r B. Leipzig 786. 8.

326 Volkslehrer, der cathol. 1r J. 1s und 3s Stück.

327 Vorlesungen für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübeck 786. 8.

328 Versuch einer Geschichte des Arianismus, 2r Band Berlin 785. 8.

329 — über die Kenntniß des Menschen, 1r Theil Leipz. 784. 8.

330 *Villaume* von dem Ursprung und den Absichten des Uebels, 2r Band Leipzig 785. 8.

331 Vorlesungen der churpfälzisch. physikalisch. ökonomischen Gesellschaft 1r Band mit K.

332 — für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübek 786. 8.

333 *Weinart*, B. G. Lehrbuch des Markgrafthums Oberlausitz, Dresden und Leipzig 785. 8.

334 *Wienkopp's* P. A. freymüthige Bemerkungen über die Mainzer Monatschrift von geistlichen Sachen, Frankfurt und Leipzig 785. 8.

335 *Wagner*, M. J. Eh. Beobachtungen zur Beförderung des Christenthums in Bandchen, Annaberg 785. 8.

336 *Weidmann* charakteristische Satyren, Dessau und Leipzig 784. 8.

337 *Wezel*, J. K. Lustspiele, 4r Theil Leipzig 787. 8.

338 *Winkler*, M. G. Versuch eines rabellarisk. Entwurfes des Kirchenlast-Rechts in Deutschland, Leipzig 784. 8.

338 *b. Wekhrlin* das graue Ungeheuer, 4r und 5r B. 786. 8.

339 Wort, ein, über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.

340 Wochenblatt Leipziger, 2s Quartal Leipzig 785. 8.

341 *Weissenbach*, J. A. von der Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen, Basel 784. 8.

342 *Dessen* kritisch. Verzeichniß der beiten Schriften zum Beweise der Religion, Basel 784. 8.

343 *Wiedmann*, M. G. J. Bedenken über die vorgeschlagene Veränderung mit der Geistlichkeit im Hessen - Darmstädtischen, Leipzig 786. 8.

344 *Weidan*, G. E. Naturbetrachtungen in Predigten 1r und 2r Theil Nürnberg 786. 4.

334 Wichtigkeit die, der Christusreligion, 787. 8.

335 *Wielands* kleinere prosaische Schriften, 1r und 2r Band Leipzig 786. 12.

336 Wort, ein über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.

337 *Zanner*, J. Th. Auszug der wichtigsten Hofürtl. Salzburgischen Landesgesetzer, Salzburg 785. 8.

338 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.

339 Zum Nachdenken für meine Mitbürger, Berlin 784. 8.

340 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.

341 *Zacobi*, M. J. H. geographisch. statistisch. historische Tabellen, 2 Theile Hamburg 787. 4.

342 Ueber die Schulpforte, Berlin 786. 8.

343 *Meyer*, J. C. A. anatomische Kupfertafeln, 3s H. Berlin und Leipzig 786. 4.

344 *Dessen* **Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers** 4r Band Ebendas. 8.

345 *Widder*, J. G. Beschreibung der Pfalz am Rhein, 2r Theil Frankfurt und Leipzig 786. 8.

346 Eloge historique d' Armand de Gontand, Baron de Biron; par M. *Dutrignan*, T. 1. 11. A Geneve 786 8.

347 Coup - d' oeil sur le gouvernement anglois; par M. Duboit de *Launay*, 786. 8.

348 La France et L' Angleterre, dialogue, 786. 8.

349 Eloge de Louis XII. Roi de France, par M. *Langlet*, A Bruxelles 786. 8.

350 Marseille ancienne et moderne; par M. *Guys*, A Paris, 786 8.

351 Notice sur la vie de M. *Poivre* Philadelphia 786. 8.

352 Vie de M. *Turgot*, Londres 786. 8.

353 Letters on Faith; J. *Dove*, London 786. 8.

354 Poems and Plays; by W. *Hayley*, Vol. I. - VI. London 785. 8.

355 An introduction to astronomy; by J. *Bonnycastle*, mit K. London 786. 8.

356 Memoirs relative to the State of India by W. *Hastings* London 786. 8.

357 A Letter on animal magnetism. London, 786. 8.

358 The Rise and progress of the Scandinavian Poetry; by Mr. *Jeremyham*, London 784. 4.

359 Regierungsmaxime, die allgemeinste ökonomische eines Agricultur-Staates, Leipzig 787. 8.

360 Pot-Pourri für die Lesewelt, Gera 787. 8.

361 Aufschluß und Vertheidigung der Einrichtung des Systems der Weltbürger Republik, Rom 787. 8.

362 Regeln, freymaurerische, 782. 8.

363 Bedenken über die Frage wie dem Bauernstande Freyheit etc. verschaffet werden könne? Altona 786. 8.

364 Curiositätenblatter, 2s Convolut 786. 8.

365 Karolinä Grosmann, Göttingen 784. 8.

366 *Francesco Moncini* Traumbüchlein mit 360 Kupfern, Augsburg 785. 8.

367 *Ewert*, A. Kunstlerlexicon oder Verzeichniß der vornehmsten Maler und Kupferstecher, Giesen und Marburg 785. 8.

368 Lesebuch für das Frauenzimmer, 4r Theil Flensburg und Leipz. 785. 8.

369 Leisten und Sittensprüche, auserlesene, Prag 786. 8.

370 Lesebibliothek für alle Stände, 3s Bändchen Hamburg 785. 8.

371 *Hagemann*, F. G. Nahrung für alle Temperamente, Hamburg 784. 8.

372 Correspondenz, berlinische, historisch. und litterarisch. Inhalts 2r Jahrg. Berlin 784. 8.

373 *Mercier's* Neuhrnütze, 2r Band Berlin, 785. 8.

374 Briefwechsel zwischen einem Vater und seinem Sohn auf der Akademie, 2 Theile Ulm 785. 8.

375 Mannigfaltigkeiten allerneueste, 4r Jahrgang Berlin 785. 8. mit K.

376 Lesebuch für das Landvolk 3n B. 4s Stück Quedlinburg, 784. 8.

377 *Ibert*, E. G. Gedanken eines Hofieren am Begräbnißtage *Hans Joachim von Ziethen*, Weissenfels 786. 8.

378 Ephemeriden der Literatur und des Theaters 3r Band Berlin 786. 8.

379 *Lobr-*

Digitized by Google

379 *Lobethan*, F. G. A. Nebenſtunden der Religion und Philoſophie gewidmet, 2s Stück Halle 785 8.

380 *Lang*, G. H. Muſeſtunden eines Landpredigers 1r Band Nördlingen 787. 8.

380b An Geiſtliche, Quedlinb. 787. 8.

381 *Köppe*, F. A. katechetiſcher Unterricht, Leipzig und Buckiſin, 786. 8.

382 *Beſecke*, Chr. W. Religion der Jugend, Halle 786. 8.

383 Wahrheiten, die wichtigſten der chriſtlichen Glaubens- und Sittenlehre für Katechumenen, Breslau 786. 8.

384 Glaubenstragen, kurze, zum Gebrauche der Jugend auf dem Lande, Augsburg 786. 8.

385 *Weiſe*, G. A. für meine Katechumenen, Magdeburg 786 8.

386 Erinnerungen und Fragen, vorbereitende an die Katechumenen, Halle 786 8.

387 *Nauwerk* Verſuch einer Erklärung der Folge der jetzigen Witterung, Dresden und Leipzig 787. 8.

388 La Sageſſe angelique ſur l' amour divin et ſur la ſageſſe divine, T. I. II. 786. 8.

389 *Stephani*, H. Lehrbuch der Religion, Nürnberg 787. 8.

390 Hauptſtücke, die, der chriſtlichen Lehre, Berlin 786. 8.

391 *Cavallo*, Tib. mineralogiſche Tafeln, überſetzt von *J. R. Forſter*, Halle 786. Fol.

392 Lieber heute als morgen, Freyberg 786. 8.

393 *Hegrads*, Fr. vermiſchte Schriften, 1r und 2r Band Frankf. und Leipzig 783. 8.

394 Schauſpiele und Erzählungen aus dem Franzöſiſchen des Herrn *Retif de la Bretonne*, 2r Band Berlin 786. 8.

395 *Sartorius*, J. C. der Terno, Koln 785. 8.

396 Tagebuch geheimes, des Herzens, 1r Theil Dresden 8.

397 Roman der allerneueſte, 1ſte und 2te Hälfte, Breslau 785. 8.

398 *Müller*, J. M. Geſchichte Gottfried Walthers 2 Theile Ulm, 786. 8.

399 Spielerglück, Leipzig 786. 8.

400 Drey Wochen nach der Hochzeit, Strasburg 786. 8.

401 Schutzſchrift des Lebens der *Georgia Anna Celtany*, 1r Theil Hamburg, 786. 8.

402 *Ewald*, J. A. Blick Jeſus auf Natur und Menſchheit, Leipzig 786. 8.

403 *Hägel*, J. Z. Lieder und Geſänge. 1s Bändchen Jena, 786. 8.

404 Horvath, Mich. hiſtoria Ungariae politica, P. I. Vindobonae, 786. 8.

405 *Niemann*, D. A. Vorſchläge, Hofnungen und Wünſche zur Beförderung der Landeskunde etc. in Schleswig und Holſtein, Flensburg und Leipzig 786 8.

406 *Böhmer*, G. W. die chriſtliche Barmherzigkeit, Göttingen 786. 8.

407 *Matthäi*, W. Ch. ſchriftmäßige Betrachtung über das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti, Flensburg und Leipzig 786. 8.

408 Erbauungsfreund, der, 2s Bändchen Breslau, 786. 8.

409 H. C. G. Gr. zu *Lynar* über die Roſenmüllerſche Schrift über dogmatiſche und moral. Predigten, Frankfurt und Leipzig 786. 8.

410 Sendſchreiben die Roſenmülleriſche Schrift etc. betreffend, Ebendaſelbſt 786. 8.

411 Sendſchreiben an den Grafen zu Lynar deſſen Deräſonnement gegen Hrn. D. Roſenmüller betreff., ebend. 786. 8.

412 Gebete und Lieder zum Frühgottesdienſte, Wirzburg 785. 8.

413 *Schwarz*, D. F. J. von dem Verdienſte gurer Lehrer der Religion, Leipzig 786. 8.

414 *Carſtens*, J. H. Ueber das Verdienſt des chriſtlichen Lehrers, Lübeck 785. 8.

415 *Balle* N. Ed. Einweihungsreden nebſt einem Paſtoralſchreiben, Kopenhagen und Leipzig 786. 8.

416 Oden eines Preußen, Jena 786. 8.

417 Spion, der normänniſche, Brünn 783. 8.

418 Armuth und Edelmuth, Salzburg, 784. 8.

419 Mis Mak Rea, mit K. Leipzig 785. 8.

420 Blumen auf *Spiegels* Grab, Berlin 786. 8.

421 König, ein, und doch ein unglücklicher Liebhaber, Leipzig 785. 8.

422 Unbekannte, die, 785. 8.

423 Camill; überſetzt von J. F. *Jünger*, Leipz. 786. 8.

424 *Buffons*, Hrn v. Naturgeſchichte der Vögel 10r 11r u. 12r Band mit K. Berlin 784. 785. 786. 8.

425 *Herbſt*, J. F. W. Einleitung zur Kenntniß der Inſekten, 2r Band 1s 2s und 3tes Stück mit Kupfern Berlin und Stralſund, 781. 8.

426 *Meidinger*, Carol. a. Icones piſcium Auſtriae indigenarum, Dec. I. mit illum. K. Viennae, 785. 8.

427 *Buffons*, Hrn. v. Naturgeſchichte der Vögel, 12r Band mit ill. K. Berlin 786. 8.

428 *Strojow*, C. F. vertrauliche Abendgeſpräche, Halle 785. 8.

429 Theorie des Weges der Glückſeligkeit, Leipzig 785. 8.

430 Das Neue Teſtament für Ungelehrte, 1r Theil Lübek 786. 8.

431 Religion, die chriſtl. als der einzige Weg zur wahren Glückſeligkeit.

432 Kirchenſtaatsrecht, das allgemeine.

433 Gedanken über 5 des theologiſchen Studium der Katholiken und Lutheraner betreffende Fragen, 784. 8.

434 *Schwarz*, Wenc. moralis chriſtiana in ſyſtema redacta, Tomi IV. Viennae 785. 8.

435 *Wiedeburg*, J. E. B. Polizey-Vorſchläge bey zu befürchtenden Erdbeben, Jena 784. 8.

436 *Rothe*, G. kurzer Begriff der Naturlehre, Breslau und Leipzig 785. 8.

437 *Jungen-Hoyſe*, Joh. Verſuche mit Pflanzen, mit K. Wien, 786. 8.

438 La mort genereuſe du Prince *Léopold de Brunswick*, par M. *Texier de la Boeſſiere*, A Paris 786. 4.

439 L' hommage tardif, par M. *Toix*, A Paris 785. 4.

440 Febronius' abbreviatus c. notis adverſus neotericos theologos et canonitas. Tomi V. Francof. et Lipſ. 784. 8.

441 Entwickelung der vornehmſten Streitfragen die Ehe naher Blutsfreunde betreffend, Tübingen, 785. 8.

442 *Behrdt*, D. C. F. Lexicon des N. T. Berl. 786. 8.

443 Verſuch, freymuthiger über das Leben u. Charakter Davids 784. 8.

444 Voyage philoſophique d' Angleterre ſoit en 1783 et 1784. T. I. II. A Londres, 787. 8.

441

Digitized by Google

441 Le Tribut du coeur. A Strasbourg 785. 8.
446 Le Baquet magnetique, A Londres 784. 8.
447 De l'influence des lettres dans les provinces, par M. *Rolland de Lapluviere*, Lyon 785. 8.
448 Le philosophe parvenu, T. I. II. III. A Londres 787. 8.
449 Laure ou lettres de quelques femmes de Suisse, T. I - IV. A. Geneve 786. 8.
450 Coriolinet, ou Rome Sauvée, A Paris 786. 8.
451 Maria ou lettres d' un gentilhomme anglois à une religieuse, A Rome 787. 8.
452 *Troller*, J. G. physikalisches Lesebuch, Göttingen 786. 8.
453 Memoire sur la manière de faire le vin rouge, A Chartres 786. 8.
458 Experiments and obfervations on the danger of copper and bellmetal in pharmaceutical and chemical preparations, by *William Blizard* London 786. 8.
459 Hiftoire des merveilles de la nature; par M. *Jendy de Lhonmand*, A Paris 786. 8.
460 Obfervations on the ufe of crude Mercury or Quickfilver; by R. S. *Nevinfon* Newark 786. 8.
461 *De la Metherie* eſſai analytique fur l' air pur, A Paris 785. 8.
462 *Angelo de Cefaris* ephemerides aſtronomicae anni Mediolani, 785. 786. et 87.
463 Bibliotheque phiſico-economique année 1787. T. I. et II. A Paris 787. 8.
464 *Panſeron* memoire fur les moyens de conſtruire des planchers en bois, A Paris 786. 4. mit K.
465 Hebe, 1r Band 25 - 45 Stück Gera 786. 8.
466 *De Gonge* l' homme genereux, A Paris 786. 8.
467 Shakeſpeare et Addiſon ou imitation des monologues d' Hamlet et de Caton. par M. *Duvoll*. A Paris 786. 8.
468 Almanach des Muſes 787. A Paris 8.
469 Mes ſouvenirs, Pays de Vand 786. 8.
470 Almanach des Graves, 787. A Paris 12.
471 Satires, A Amſterdam 786. 8.
472 Anecdotes intéreſſantes de l' amour conjugal, A Londres 786 12.
473 Le danger des regles dans les arts, A Veniſſe 785. 4.
474 *Onymus*, A. J. Entwurf zu einer Geſchichte des Bibelleſens, Würzburg 786. 8.
475 *Evers*, C. F. Betrachtung über eine in Roſtock geprägte alte Münze, Schwerin 785. 4. mit K.
476 *Einars*, Halfd. hiſtoria literaria Islandiae, Havniae 786. 8.
477 *Wielands* kleinere profaiſche Schriften, 1r Band Leipzig 785. 12.
478 *D'Argens* kabbaliſtiſche Briefe, 1r Theil Leipzig 786. 8.
479 *Sander*, H. über die Vorſehung, 2r Theil Leipzig 786. 8.
480 Begriff, kurzer aller Wiſſenſchaften, Frankfurt und Leipzig 786. 8.
481 *Borjerius*, J. B. inſtitutionum medicinae practicae, Vol. I. II. Lipſiae 737. 8.
482 *Leſſing*, G. E. Minna von Barnhelm, Berlin 786. 8.
483 Hollander, die Leipzig 786. 8.
484 Abentheuer Joſephs Andrews und ſeines Freundes Abraham Adams, 1r und 2r Band Berlin, 786. 8.
485 Eleonora von Hennegau, Leipzig 786. 8.
486 *Heuſinger*, J. Ch. F. Sammlung auserleſener Leichenpredigten, 1r Theil Eiſenach 786. 8.
487 *Spanfel*, J. H. Grundriſſe zu leichenpredigten, 1r 2r und 4r Theil Hof 783. 8.
488 Chriſt, der in der Buſse, Wirzburg 783. 8.
489 *Leſſing*, G. E. Luſtſpiele, 1r und 2r Theil Berlin 786. 8.
490 *Wurdtwein*, St. A. nova ſubſidia diplomatica, T. VII Heidelbergae 786. 8.
491 Briefe über die Pflichten der Menſchen, Breslau 786.
492 *Duguet* Briefe chriſtlich - moraliſchen Inhalts, 1r Band Wien 786. 8.
493 Wenzel von Erfurt, 4r Theil Erfurt 786. 8.
494 Sprüchwörter, dramatiſche 2 Theile Leipzig 785. 8.
495 Ritter, der von Biderborn, 2r Gef. 784. 8.
496 Muſenalmanach, Schweizeriſcher Baſel 785. 8.
497 *Baumgärtner*, Ant. Ioanny, München 785. 8.
498 Marie Stuart, Wien 785. 8.
499 Schweſter die glückliche, Leipzig 785. 8.
500 Jude, der ewige Riga 785. 8.
501 *Schnee*, G. H. Gedichte, Frankfurt am Mayn 786. 8.
502 Mann und Frau Leipzig 785. 8.
503 *Junn*, Fr. X. Etwas wider die Mode, Augsburg 785. 8.
503 Junker Steffen von Kuhbergen, Berlin 785. 8.
504 Landtagsritter, der Gera 785. 8.
505 Romane kleine 55 Bändchen Berlin 785. 8.
506 *Schrader*, F. L. Beytrag zur deutſchen Schaubühne, 1r Theil Berlin 786. 8.
507 *Kannegieſer*, G. H. inſtitutiones medicinae legalis, Nitiae, 787. 8.
508 Von den Menſchen ihren Arten und ihrer Zucht, Leipzig 784. 12.
509 *Pichler*, J. F. Ch. methodus formulas medicas conſcribendi, Argentorati 785. 8.
510 *Kühn*, J. G. Cur-Art der veneriſchen Krankheiten, Breslau, 785. 8.
511 *Brandon*, C. H. Aufſätze über Gegenſtände der Arzneywiſſenſchaft 2s Stück Marburg 787. 8.
512 *Schotte*, J. P. von ſchwarzgallichten Faulfieber in Senegal, Stendal 786. 8.
513 Bibliothek medicinisch - chirurgiſche, 10r Band 2s St. Kopenhagen 786. 8.
514 *Cullens*, D. H. Grundſätze der Chirurgie, 1r Th. Wien 786. 8.
515 *Bell*, Benj. Lehrbegriff der Wundarzneykunſt, 2r Th. mit K. Leipzig 786. 8.
516 *Lentin*, L. F. H. Beobachtungen der epidemiſchen Krankheiten am Oberharze, Deſſau 783. 8.
517 Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauche praktiſcher Aerzte, 10r Band 4s 11r Band 1s 2s Stück Leipzig 786. 8.
518 *Monro*, Alex. Bemerkungen über das Nervenſyſtem, mit K. Leipzig 787. 4.
519 *Nootnagell's*, D. D. Handbuch für praktiſche Aerzte, 1r Band 2te Abtheilung Hamburg, 785. 8.
520 *Hommelsi*, C. F. Rhapſodia etc. Vol. IV. et V. Byruthi 785. 4.
521 *Uhl*, D. J. L. zwote Fortſetzung des Siegelſchen corporis juris cambialis, Leipzig 786. fol.
522 Predigten, ſechs gegen Deiſpotismus etc. Frankfurt am Mayn 785. 8.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 27.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Wenn in den Jahrbüchern der Geschichte beynahe ein jedes Land seine Existenz nicht blos durch oberliche Bekanntmachung seiner eigenthümlichen Erzeugnisse, sondern auch durch eine detaillirte Darstellung seiner statistischen, ökonomischen und litterarischen Geschäftsganges in ephemerischer Folge beurkundet: so ist es dem ien Beobachter beinahe unerklärbar, dass ein Land, Sachsen, Dokumente dieser Art — einzelne in verderen Zeitschriften hin und wieder zerstreute Bruchse abgerechnet — fast gänzlich entbehren muss. Zwar en den Mangel einer solchen Schrift schon unsre Vorn, zwar suchten sie diese Lücke, soviel in ihren Kräfstand, durch die Herausgabe mancher Broschüre, als: dner Merkwürdigkeiten, das curiose Sachsen u. d. m. rganzen; allein — sey es nun Mangel an Interesse, Kälte des Publikums — genug, sie hatten das allgee Schicksal, hin und wieder gelesen und schnell verrn zu werden.

Kritische Nachsicht und patriotische Pflege abgerechderen eines Theils ein Unternehmen dieser Art, vorlich bei seinem ersten Entstehen, bedarf: so gehört auch andern Theils ein gewisser Scharfblick dazu, den Prätensionen eines so aufgeklärten Publikums, als Sächsische ist, durch Mannigfaltigkeit, Interesse, gute wahl und Einkleidung der abzuhandelnden Materien genugsam nur Genüge zu leisten. Mehr von dem weichen Nutzen einer solchen Sächsischen Provinzialrift überzeugt, als von einem selbstgefälligen Zutrauen unsre Kräfte allein, oder wohl gar von einem litterahen Spekulations-Geist hingerissen, wagen wir es, die n zu brechen und die Grund-Linien einer unter dem d:

Sächsische Annalen, älterer und neuerer Zeit,

auszugebenden Schrift zu zeichnen.

Das ganze Gebiet natürlicher und artifizischer Erzeugse, von den rohen Hand-Arbeiten des Landmanns, ghauptsens, oder eines andern Gewerbes, durchgeführt ch die verschiedenen Gange merkantilischer Veredelung, zu den erhabenern Geistesprodukten des Gelehrten und ustlers hinauf, umfasst die ganze Idee unsrer Schrift, l zwar

A) *für den statistischen Theil.*

) Vollständige Auszüge aus Landesherrlichen Befehlen und Obrigkeitlichen Verordnungen, mit Weglassung der gewöhnlichen Kurial-Form;

2) Nachrichten von der Entstehung, Fortdauer und Vervollkommnung, oder dem Verfall der Städte, Schlösser, Vesten und andrer merkwürdiger Ortschaften;

3) Genaue Darstellung des Activ- und Passiv-Handels, nebst der Geschichte sämtlicher einländischer Manufakturen und Bergwerke;

4) Uebersicht des sächsischen Militär- Civil- Kirchen- und Schul-Etats;

5) Merkwürdige Einländische Natur- und Staats-Ereignisse, National-Trachten, Moden und Gebräuche, und andere kurze Nachrichten;

6) Mortalitäts-Tabellen.

B) *für den litterärischen Theil:*

1) Biographieen verstorbener Staats- und Kriegs-Männer, Gelehrten und Künstler, die sich um Sachsen verdient gemacht haben;

2) Nachrichten von einländischen Akademieen und Schulen, Buchhandlungen, Bibliotheken, Künstler-Gesellschaften, Naturalien- und Kunst-Sammlungen und andern dergleichen Instituten;

3) Anzeige von einländischen öffentlichen und Societäts-Theatern, auch musikalischen Akademieen;

4) Auszüge aus seltenen Büchern und Manuscripten zur Sächsischen Provinzial-Geschichte gehörig;

5) Bekanntmachung jeder litterärischen und artistischen Erscheinung, insofern sie sich bereits in Sachsen der Publizität unterworfen, nebst angehängtem kritischen Raisonnement;

6) Ankündigung gelehrter und Kunst-Werke, Beförderungen und Todes-Falle im gelehrten Fach und dergleichen mehr.

Auf diese Zeitschrift, welche mit dem Monat Julius des l. J. 1787. ihren Anfang nimmt, und von welcher allemal den 14ten und letzten jedes Monats 4 Bogen im Quart-Format im Verlage der Breitkopfischen Buchhandlung zu Dresden und Leipzig erscheinen, erbietet sich die Verlagshandlung Subscription anzunehmen und den Subscribenten jeden Halbenjahrgang pränumerando um 20 Groschen Sächs. Courant zu verlassen, dahingegen jedes einzelne halbmonatliche Stück mit 2 Groschen bezahlet wird. Die Versendung der Anmeln geschiehet mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächsis. Zeitungs-Expedition, in Leipzig, welche gleichfals Subscription darauf annimmt. Uebrigens erhalten die Interessenten zu jedem Halbenjahrgange einen diesem Werke anpassenden Kupferstich.

Digitized by Google

Noch machen die Herausgeber bekannt, daß ihnen alle mit dem Namen der Verfasser (welche jedoch ohne ausdrückliches Verlangen nicht genennet werden sollen) unterzeichnete Beyträge, im Fall sie die im Plane vorgezeichneten Grenzen nicht überschreiten, höchst willkommen seyn werden, und bitten, selbige an die Breitkopfische Buchhandlung in Dresden und Leipzig unter der Aufschrift: An die Herausgeber der Sächsischen Annalen, Postfrey einzusenden.

Die Herausgeber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinet mit gnädigstem Churfürstlich - Sächsischen Privilegio ein für die allgemeinen Chur - und Fürstlich - Sächsischen Lande bestimmtes Provinzialblatt, welches dahin abzweckt, unter dem Bürger und Landmann vornehmlich gemeinnützige Kenntnisse in mehrern Umlauf zu bringen. Eben daher ist dieses Blatt, welches den Titel

Der Allgemeine Sächsische Annalist

führt, als ein eigentliches Volks - Blatt anzusehen, und enthält folgendes:

1) Eine monatliche Uebersicht der neuesten Staats-Kriegs - und Friedens - Begebenheiten mit eingestreuten Bemerkungen.
2) Gegenstände der Haushaltungs - Wissenschaft.
3) Anzeige bevorstehender Chur - und Fürstlich - Sächsischer Cammer - auch Adelicher Land - Güther und sonstiger Verpachtungen.
4) Geschehene Verpachtung mit namentlicher Benennung der Pachter.
5) Gerichtliche und ausser - gerichtliche Verkäufe und Veränderungen der Ritter - und Landgüther nebst den Namen der neuen Besitzer.
6) Gerichtliche Vorladungen, Concurse, Urthelssprüche und andere dahin einschlagende Gegenstände von Belang.
7) Veränderung der Handelshäuser, (veränderte Firma) neu eingerichtete Handlungen und Fabriken.
8) Sächsische Victualien - Preise.
9) Ankündigungen neuer von Sächsischen Gelehrten, oder über allerley Gegenstände Sächsischer Industrie herauskommender, oder auch darauf nur Bezug nehmender Bücher, selbst auch solcher Schriften, welche den wissenschaftlichen Unterricht des Bürgers und Landmanns befördern sollen.
10) Verzeichnisse neu erschienener Bücher aller Art, und Anzeige, wo und um welche Preise sie zu bekommen sind.
11) Bekanntmachungen von allerley ausländischen, besonders aber in den allgemeinen Sächsischen Landen fabrizirten oder eingegangenen Waaren.
12) Merkwürdige Todesfälle Fürstlicher, Adelicher, karakterisirter Bürgerlicher, auch andrer um das Publikum verdienter Sächsischer Personen und Künstler.
13) Anzeige von allerley Unglücksfällen und andern innerhalb den ganzen Sächsischen Grenzen vorgefallenen merkwürdigen Begebenheiten.

Denjenigen also, welche ihre ökonomischen oder Fabrik-Artikeln durch eine allgemeine Bekanntmachung in größere Aufnahme zu bringen, ferner denjenigen Güther-Besizern und Handlungs-Häusern, welche zur Vermeidung aller Irrung n dem Publikum entweder eine bestimmte Anzeige ihres dermal gen Wohnorts, oder ihrer etwanigen Verpachtungen, wie auch zu verkaufenden oder zu erkaufenden Grundstücke, Produkte und Kunstwerke, ferner ihres Handels - Verlehrs, ihrer zu verkaufenden oder zu erkaufenden Waaren und dergleichen geben wollen, wird durch dieses Provinzial - Blatt ein Weg eröfnet, wo sie, gegen einen billigen Beytrag zu den Drucker - Kosten, ihren Entzweck auf das schleunigste erreichen und für sich selbst den weitern sichern Nuzen ziehen können; zu welchem Ende alle hierzu dienliche Beyträge an die Breitkopfische Buchhandlung zu Dresden und Leipzig mit Beylegung sechs Pfennige für jede Druk - Zeile, postfrey einzusenden sind.

Von diesem Allgemeinen Sächsischen Annalisten soll aller 14 Tage ein Bogen in ordinairen Quart - Format neben den besonders angezeigten Sächsischen Annalen für 10 Groschen halbjährige Pränumeration ausgegeben und mit dem 14 July d. J. jahres der Anfang gemacht werden. Einzeln wird der Bogen mit 1 Groschen bezahlt. Uebrigens steht es jedem frey, diesen Annalisten mit den Annalen vereiniget, oder für sich besonders zu verlangen. Die Versendung dieses Blattes geschichet mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächs. Zeitungs - Expedition in Leipzig, bey welcher so wie in der unterzeichneten Buchhandlung Pränumeration angenommen wird.

Die Breitkopfische Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

II. Kunstsachen.

Um den Freunden und Verehrern des Hern Cosdjutor zu Mainz und Worms, Freiherrn von Dalberg ein Vergnügen zu machen, bin ich entschlossen, ein in Profil nach dem Leben gearbeitetes Bildnis dieses Herrn, welches Kenner ihres Beyfalls würdig gefunden, und nun ganz neu bearbeitet und noch verbessert werden wird, in ovaler etwa sechs Zoll hoher Form, auf Subscription herauszugeben.

Der Subscriptionspreis ist für
ein Stück, in Biscuitmasse — — fl. 9
— — in feinem Albaster - Gyps
oder Composition — — - 1

Die Composition oder der Gyps, wird so zubereitet, daß die Stücke recht weis werden, und mit Wasser und einem zarten Schwamme oder Pinsel gereinigt werden können, wenn sich etwa klebender Schmuz ansetzen sollte.

Im blosen Gyps würden die Stücke etwas weisser; aber ohne mit einem Glase verwahrt, nicht rein zu halten, auch nicht so dauerhaft seyn. Indessen wird die Farbe — auf welche Kenner, gewis weniger als auf schöne Arbeit und Dauer sehen — nicht unangenehm seyn.

Emballage gebe ich frey. Das Porto, welches, da das Bildnis klein und leicht ist, gering seyn wird, tragen die Subscribenten, und finden sich deshalb mit ihrem Kollekteur ab.

Die Freunde, welche die Güte für mich haben wollen, Subscribenten zu sammeln: erhalten funfzehn pro Cent Rabat. Geld und Briefe erwartet man frey.

Man

Digitized by Google

in kann bis den sechszehnten August dieses Jahrs
richnen.
ankenthal den 17ten Junii 1787.
Johann Peter Melchior,
Kurpfälzischer Hofcabinetmaler.

uctionen von Büchern und Kupferstichen.

ten 14ten August 1787. wird zu Hamburg die aus-
ie Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Ebenbeth* ge-
werden. Unter mehrern vortreflichen Werken füh-
r nur folgende an.

Nro. 1 - 13 ein grosser Atlas von 148 Karten von
tern und neuern Meistern, worunter auch viele Engl-
sche und Russische Karten.
Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. au-
tario P. 1 - VI. IV. Voll. Amst. 750.
-- 104. Dillenii Hortus Elthamonensis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.
109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1687. - 8 S.

aupt fast alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier.
bis zum Haller. So auch Hortus Amstelodamensis;
r nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaef-
ungi; ingleichen grosse Sammlungen alle complet, und
uf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welt-
ie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Rei-
Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666.
in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Classiker
weybrücker Ausgabe, und viele andre.
Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in
burg bey Richter, in Berlin bey Hr. Nikolai, in Er-
n bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Ham-
in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey
xpedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.
Auswärtige und wegen Bezahlung sichre Commissionen
erbetig anzunehmen, Hr. Professor Gifeke, Hr. Pa-
Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von
ern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltea-
wegen besonders hat bekannt machen wollen.
g. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum
eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554.
h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst
verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw.
Bücher, Th. VIII. S. 129.) Sie enthält die Zuschrift
an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.
g. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Pg.
6. no. 39. Biblia sacra versusq. Test. iuxta hebr. et
graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum
fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol.
Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius,
der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die
Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiss und Treue bemerkt.
7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.
P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.
P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden letztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1500 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.
P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriebenen zu wenden.

Koch
Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

IV. Anzeigen.

Ich sehe mich genöthigt, für meine, in der letzten Ostermesse erschienene Schrift: *Das Theater zu Athen*, dem Publikum verschiedene Berichtigungen der eingeschlichenen Druckfehler bekannt zu machen, die ich mir von den Kunstrichtern nicht gerne aufbürden lassen möchte, indem sie theils meinen Sinn verdrehen, theils offenbare Sprachfehler sind. Die weite Entfernung des Druckorts, und meine, leider! etwas unleserliche Hand, mögen gar leicht ihren Theil dazu beygetragen haben. Indes möchte' ich doch nicht gern in den Verdacht kommen, dass mein *Kopf* an den Sünden Schuld sey, an denen *lediglich* nur die *Unleserlichkeit* meiner Hand Antheil hat. Hier sind also die Berichtigungen nach einer blos flüchtigen Lektüre:

In der Vorrede Seite 4. Zeile 10. steht unser Publikum statt *unsre Publikum*.
Schon Seite 2. Zeile 11. steht: mir einen unehrerbietigen Plan, u. s. w. statt mir *so* einen u. s. w.
In der Schrift selbst, Seite 7, Zeile 5. steht angemessenen Gedanken, statt *angemessener*.
Seite 12. Zeile 9. über die Bücher, statt über *der* Bücher; eben so Seite 39. Zeile 18. über die Thore von Troja statt über *den* Thoren; Seite 41. Zeile 7. steht der nehmliche Fehler.
S. 42. Z. 18. hätt' ich gern in der Hühnersteige, statt in *die* Hühnersteige.
S. 45. Z. 34. auf einen andern Flek, statt auf *einem* andern Flek.
S. 60. Zeile 1. breitschultrigten, statt breitschultrigter.
S. 67. Z. 8. mit unmenschlichen, statt unmenschlichem.
S. 69. Z. 15. das der Saal davon dröhnte, statt des s in dem Wort dass ein s.
S. 72. Z. 11. schlechten Menschenverstand, statt *schlichten* Menschenverstand.

Digitized by Google

Noch machen die Herausgeber bekannt, daß ihnen alle mit dem Namen der Verfasser (welche jedoch ohne ausdrückliches Verlangen nicht genennet werden sollen) unterzeichnete Beyträge, im Fall sie die im Plane vorgezeichneten Grenzen nicht überschreiten, höchst willkommen seyn werden, und bitten, selbige an die Breitkopfische Buchhandlung in Dresden und Leipzig unter der Aufschrift: An die Herausgeber des Sachsischen Annalen, Postfrey einzusenden.

Die Herausgeber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinet mit gnädigstem Churfürstlich - Sächsischen Privilegio ein für die allgemeinen Chur - und Fürstlich - Sächsischen Lande bestimmtes Provinzialblatt, welches dahin abzweckt, unter dem Bürger und Landmann vornehmlich gemeinnützige Kenntnisse in mehrern Umlauf zu bringen. Eben daher ist dieses Blatt, welches den Titel

Der Allgemeine Sächsische Annalist

führt, als ein eigentliches Volks-Blatt anzusehen, und enthält folgendes:

1) Eine monatliche Uebersicht der neuesten Staats- Kriegs - und Friedens - Begebenheiten mit eingestreuten Bemerkungen.
2) Gegenstände der Haushaltungs - Wissenschaft.
3) Anzeige bevorstehender Chur - und Fürstlich - Sächsischer Cammer - auch Adelicher Land - Güther und sonstiger Verpachtungen.
4) Geschehene Verpachtung mit namentlicher Benennung der Pachter,
5) Gerichtliche und ausser - gerichtliche Verkäufe und Veränderungen der Ritter - und Landgüther nebst den Namen der neuen Besitzer.
6) Gerichtliche Vorladungen, Concurse, Urthelssprüche und andere dahin einschlagende Gegenstände von Belang.
7) Veränderung der Handelshäuser, (veränderte Firma) neu eingerichtete Handlungen und Fabriken.
8) Sächsische Victualien - Preise.
9) Ankündigungen neuer von Sachsischen Gelehrten, oder über allerley Gegenstände Sächsischer Industrie herauskommender, oder auch darauf nur Bezug nehmender Bücher, selbst auch solcher Schriften, welche den wissenschaftlichen Unterricht des Bürgers und Landmanns befördern sollen.
10) Verzeichnisse neu erschienener Bücher aller Art, und Anzeige, wo und um welche Preise sie zu bekommen sind.
11) Bekanntmachungen von allerley ausländischen, besonders aber in den allgemeinen Sächsischen Landen fabrizirten oder eingegangenen Waaren.
12) Merkwürdige Todesfälle Fürstlicher, Adelicher, karakterisirter Bürgerlicher, auch andrer um das Publikum verdienter Sächsischer Personen und Künstler.
13) Anzeige von allerley Unglücksfallen und andern innerhalb den ganzen Sächsischen Grenzen vorgefallenen merkwürdigen Begebenheiten.

Denjenigen also, welche ihre ökonomischen oder Fabrik-Anstalten durch eine allgemeine Bekanntmachung in grössere Aufnahme zu bringen, ferner denjenigen Güther-Besitzern und Handlungs-Häusern, welche zur Vermeidung aller Irrung n dem Publikum entweder eine bestimmte Anzeige ihres dermaligen Wohnorts, oder ihrer etwanigen Verpachtungen, wie auch zu verkaufenden oder zu erkaufenden Grundstücke, Produkte und Kunstwerke, ferner ihres Handels - Verkehrs, ihrer zu verkaufenden oder zu erkaufenden Waaren und dergleichen geben wollen, wird durch dieses Provinzial - Blatt ein Weg eröfnet, wo sie, gegen einen billigen Beytrag zu den Drucker - Kosten, ihren Entzweck auf das schleunigste erreichen und für sich selbst den wesentlichsten Nuzen ziehen können; zu welchem Ende alle hierzu dienliche Beyträge an die Breitkopfische Buchhandlung zu Dresden und Leipzig mit Beylegung sechs Pfennige für jede Druk - Zeile, postfrey einzusenden sind.

Von diesem Allgemeinen Sächsischen Annalisten soll aller 14 Täge ein Bogen in ordinairen Quart - Format neben den besonders angezeigten Sachsischen Annalen für 10 Groschen halbjährige Pränumeration ausgegeben und mit dem 14 July d. l. Jahres der Anfang gemacht werden. Einzeln wird der Bogen mit 1 Groschen bezahlt. Uebrigens steht es Jedem frey, diesen Annalisten mit den Annalen vereiniget, oder für sich besonders zu verlangen. Die Versendung dieses Blattes geschichet mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächs. Zeitungs - Expedition in Leipzig, bey welcher so wie in der unterzeichneten Buchhandlung Pränumeration angenommen wird.

Die Breitkopfische Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

II. Kunstsachen.

Um den Freunden und Verehrern des Herrn Coadjutor zu Mainz und Worms, Freiherrn von Dalberg ein Vergnügen zu machen, bin ich entschlossen, ein in Profil nach dem Leben gearbeitetes Bildnis dieses Herrn, welches Kenner ihres Beyfalls würdig gefunden, und nun ganz neu bearbeitet und noch verbessert werden wird, in ovaler etwa sechs Zoll hoher Form, auf Subscription herauszugeben.

Der Subscriptionspreis ist für
ein Stück, in Biscuitmasse — — fl. 9
— — in feinem Alabaster - Gyps
oder Composition — — — 1

Die Composition oder der Gyps, wird so zubereitet, daß die Stücke recht weis werden, und mit Wasser und einem zarten Schwamme oder Pinsel gereinigt werden können, wenn sich etwa klebender Schmuz unserzen sollte.

Im blosen Gyps würden die Stücke etwas weisser; aber ohne mit einem Glase verwahrt, nicht rein zu halten, auch nicht so dauerhaft seyn. Indessen wird die Farbe — auf welche Kenner, gewis weniger als auf schöne Arbeit und Dauer sehen — nicht unangenehm seyn.

Emballage gehe ich frey. Das Porto, welches, da das Bildnis klein und leicht ist, gering seyn wird, tragen die Subscribenten, und finden sich deshalb mit ihrem Kollekteur ab.

Die Freunde, welche die Güte für mich haben wollen, Subscribenten zu sammeln: erhalten funfzehn pro Cent Rabat. Geld und Briefe erwartet man frey.

Man

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 28.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey Lagarde und Friedrich in Berlin und Libau sind in der Ostermesse 1787. folgende neue Bücher herausgekommen und zu haben:

Alceste von Wieland und Schweizer in einem Clavierauszuge von M. breit fol. 1786. 2 Rthlr. 12 gr.

Baczko, kleine Biographien und Züge aus dem Leben grosser wenig bekannter Menschen. Ein Lesebuch für Jünglinge 8. Schreibpp. mit Titelkupfer 8 gr.

Bion, Moschus, Anakreon und Sappho, aus dem Griechischen. Neue Uebersetzung in Versen. klein 8. mit Titelkupfer und Schlussvignette 1787. 9 gr.

Bürja, selbstlernender Geometer, oder deutliche Anweisung zur Messkunst, worin sowohl die Euklidische Geometrie, als auch geradlinigte und sphärische Trigonometrie, nebst einer Anleitung zum Nivelliren und Landmessen enthalten ist, 2 Theile gr. 8. mit 525 Holzschnitten und einem Titelkupfer 2 Rthl. 12 gr.

Mirabeau, der Graf von, Sammlung einiger politischen und moralischen Schriften, die vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend, aus dem Französ. Nebst einem Schreiben des Verfassers an den Uebersetzer, gr. 8. 1787. 1 Rthlr.

Der Schein betrügt, ein Roman von Jünger, erster Theil 8. Schreibpap. 16. gr.

Schink, das Theater zu Abdera 1r Theil 8. Schreibpap. mit einer Titelvignette 1 Rthlr.

W. A. Tellers Predigten und Reden, bey besondern Veranlassungen gehalten, nebst einigen sogenannten Homilien 2 Theile gr. 8. 1787. 1 Rthl. 20 gr.

Villaume Logik für junge Leute, die nicht studieren wollen 8. 1787. Druckpap. 18 gr.

Synonymes françois; ouvrage dedié à l' académie françoise par Mr. l' Abbe Roubaud 4 tomes gr. 12. 1787. 3 Rthlr. 18 gr.

Gelehrte der hochdeutschen und polnischen Juden übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Isaac Abraham Euchel 8. Königsberg 1787. 1 Rthlr.

Agamemnon, ein Trauerspiel des Aeschylus, rythmisch übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von D. Janisch gr. 8. 12 gr.

Villaume, Gedächtnissreden Friedrichs des zweyten, in der litterarischen Gesellschaft zu Halberstadt gehalten, gr. 8. Schreibp. 2 gr.

Bey dem Buchhändler C. F. Gutsch in Breslau sind seit einem Jahre folgende Bücher herausgekommen:

Naturgeschichte der vornehmsten Säugthiere, ein Spiel- und Lesebuch für Kinder, mit Karten und Kupf. 8. 16 gr.

Liebe und Ehe in der Narren-Kappe und im Philosophen-Mantel, 8. 12 gr.

Amliens Kramchen zur nützl. und angenehmen Unterhaltung für ihr Geschlecht, 8. 8 gr.

Der Erbauungs-Freund, Auswahl aus berühmten Erbauungs-Schriften und Beytrag. 3 Bändchen, 8. 1 Rthlr.

Kleine gemeinnützige Lesereyen für Knaben und Mädchen, 8. 10 gr.

Gedanken über den Versuch einer allgemeinen Sirenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religion, 3 Theile, gr. 8. 1 Rthlr.

Atze, C. G. Naturlehre für Frauenzimmer, 2te Auflage, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber den Rosenorden, für Damen, die diesen Orden nicht kennen, 8. 4 gr.

Lobrede auf Friedrich den Einzigen in Form einer Predigt, gr. 8. 3 gr.

Kosmanns, J. W. A. Handbuch der alten Erdbeschreibung für angehende Erzieher und stud. Jünglinge, 15 Bändchen Aegypten enthaltend, 8. 10 gr.

Peyrilhe, *Eerth.* neues Mittel wider das venerische Uebel, aus dem Thierreich entlehnt, oder Versuch über die Heilkraft des Fluchs. Alkali in der Lustseuche nach der 2n Ausgabe übersetzt, gr. 8. 20 gr.

Diermanns, K. G. Kirchen- und Schulen-Geschichte der Schönburg. Länder in Meissen, 8. 16 gr.

Geschichte zweer Freundinnen, aus dem Franz. der Frau v. Riccoboni übersetzt, 8. 6 gr.

Anleitung zu einem Gespräche von Hauptverbrechen und ihren Folgen zwischen einem Lehrer und seinen Schülern veranlasst durch einen an die Gefälligkeit der Preuss. Länder hierinn ergangenen Königl. Befehl, 8. 3 gr.

Auswahl kleine Romane und Erzählungen, 6 Simulanten, 8. 2 Rthlr.

Wiesners, J. G. ausführl. Elementarwerk über das Vormundschaftsrecht nach vorzügl. Sächsischen, Schles. und übrigen Preuss. Rechten, 1r Theil gr. 12 gr.

In Commission:

Kosmanns, *J. W. A.* Satirische Skizzen, 1te Samml. 8. 8 gr.

Digitized by Google

II. Musicalien.

Ich kündige den 3ten Theil der Gräferschen 3 leichten und galanten Sonaten für das Clavier oder Piano Forte auf Pränumeration an. Da die zwey ersten Theile dieser Sonaten allgemein als schöne Stücke bekannt, die so ganz für das Ohr und Herz gemacht sind und worinnen dieser 3te Theil jene an Melodie, Gefang und Leichtigkeit noch übertrift; so wäre es überflüssig noch etwas zu ihrem Lobe hinzuzufügen. Ich bin völlig überzeugt, dass den Hunderten von Liebhabern und Liebhaberinnen, in deren Händen die beiden ersten Theile sind, die Ankündigung dieses 3ten Theils sehr angenehm seyn wird. Für den saubern und correcten Stich und schönes Pappier wird geforgt. Die Pränumeration zu 8 Ggr. steht bis zum 1sten Sept. d. J. offen und bitte bis zu der Zeit die Namen, Caractere und Gelder franco einzusenden, damit noch Zeit übrig ist die Namen zu stechen und vorzudrucken, um alsdann die Exemplare zur Michael - Messe mit Gelegenheit frey abliefern zu können. Hier und in Dresden nimmt die Hilfscherische Buchhandlung Pränumeration an. Auswärtige Liebhaber belieben sich an die Hrn. Buchhändler zu wenden die die Leipziger Messen besuchen. Wer sonst Pränumeration sammlet, erhält das tote Exemplar frey, der Ladenpreis ist nachher 12 Ggr.

Leipziger Ostermesse 1787.

Der Verleger.

Das unerwartete Zutrauen, welches das Publikum in den ersten Versuch meiner 3 Sonaten fürs Klavier setzte, und der Beyfall, welchen selbige erhalten haben, hat mich aufgemuntert, demselben auch eine Sammlung meiner Arbeit in Singekompositionen anzubieten. Ich kündige daher zwölf Lieder und einen Rundgesang zur Beförderung des geselligen Vergnügens fürs Klavier auf Pränumeration oder sichere Subscription an. Sollte sich eine ansehnliche Anzahl Liebhaber dazu finden, so bin ich entschlossen, die Lieder à 8 auf 16 zu vermehren. Die Texte sind von den vorzüglichsten Dichtern Deutschlands gewählt, und meines Wissens noch nicht komponirt. Die Melodien sind sanft, Gefangreich und leicht, so, dass sie der Anfänger ohne viele Schwierigkeit, und der Geübtere nicht ohne Vergnügen spielen wird. Künftige Michaelismesse erscheinen selbige in der Breitkopfischen Offizin auf *Schreibpapier* im Drucke. Der Pränumerations- und Subscriptionspreis ist bis in die Mitte des Augusts 8 gr., der nachherige Ladenpreis 12 ggr., den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet.

Zur Pränumeranten und Subscribenten - Annahme haben sich gütigst erboten: in Hamburg die *Bohnsche*; in Berlin die *Maurersche*; in Frankfurt am Mayn die *Brönnersche*; in Leipzig die *Breitkopfsche*, *Sommersche* und *Hilscherische*; in Dresden die *Hilscherische* Buchhandlung; in Colberg Hr. Organ. *Herrmann*; in Danzig Hr. Organ. *Klügling*; in Frankenhausen Hr. Musikdir. *Cunis*; in Hildesheim Hr. Organist *Stanzen*. Wer sonst noch das freundschaftliche Geschäfte des Sammlers über sich nehmen will, erhält ausser meinem Danke das *achte* Exemplar frey. Gelder und Namen erbitte ich mir *postfrey*.

Leipzig im Junius 1787.

J. D. Gerstenberg.

III. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

„Meines seel. Vaters Bücher und physische Instrumentensammlung soll ungefähr 3 Wochen vor künftigem Michaeli hier öffentlich versteigert werden. Die Herren „Prof. *Forster*, *Forster* und *Bertram*, nebst dem Hrn. Auditor. „*Werner* und Antiq. *Koden*, wollen die Güte haben Kommissionen anzunehmen. Die auswärtigen Liebhaber können daher ihre Ordres bey jenen Hrn. die Verzeichnisse erhalten, und „sich mit ihren Festellungen an Sie wenden. Auf dem „Verzeichnisse wird auch der Tag der Versteigerung festgesetzet werden.

Halle am 10ten Jul. 1787.

D. L. Justav Karsten.

*** *** ***

Ich lese mit Verwunderung in dem *allgemeinen Verzeichniß der Bücher zur der Ostermesse des 1787sten Jahres*, dass bey *C. F. Schneider* zu *Leipzig* von meiner *Anzeige der Rettungsmittel bey Lebensluft und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen nach Herr. Fleet' Plan* ausgearbeitet eine neue Auflage herausgekommen; ich habe diese neue Auflage noch nicht gesehn, kann also weiter nichts von ihr sagen, als dass ich weder von dem Verleger darzu aufgefordert bin, noch auch sonst den geringsten Antheil an ihr habe. Ich sammle und arbeite schon seit drey Jahren an der Vervollkommung und Verbesserung dieser von dem Publikum so gut aufgenommenen Schrift; viele meiner Freunde wissen dies, und ich wollte es hier nur öffentlich bekannt machen, dass diese bey *Schneider* herausgekommene sogenannte neue Auflage nicht von mir herrühre, und dass ich sie nicht für die meinige erkenne. Ob Herr *Schneider* unter die Zunft der Nachdrucker gehört, weis ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden; ich werde eilen meine eigene neue Auflage von dieser Schrift, so bald alles nur vermag, herauszugeben, und alsdenn mag Herr *Schneider* selbst entscheiden, ob er wohl daran thut, meine Schrift ohne meine Erlaubniss neu aufzulegen? ich hoffe, die neue Auflage, welche ich mir selbst besorge, soll die *Schneiderische* verdrängen, denn ich kenne die Fehler und Mangel der ersten nur zu gut, und gewiss ich spare keine Mühe, sie zu verbessern und zu vervollkommen.

Detmold den 20 Junius 1787.

Christian Friedrich Scherf.

*** *** ***

Anzeige und Vertheidigung gegen eine unbillige Recension meines neuen Handbuchs etc.

Der zweyte Theil meines neuen Handbuchs für Christen, zum Haus- und Privat-Gottesdienst an Sonn- und Festtagen, hat nunmehro die Presse verlassen, und ich freue mich, dass ich die resp. Pränumeranten und übrigen Abonenten noch so bald befriedigen kann, da ich durch eine harte Krankheit an einem fremden Ort und durch andere verdrießliche Umstände verhindert wurde, mein gegebenes Wort zur Leipziger Ostermesse in Erfüllung zu bringen. Man kann also die vorausbezahlten und bestellten Exemplaria theils von mir unmittelbar nächstens erwar-

Digitized by Google

warten, theils an den Orten abfordern, wo man pränumerirt hat. Sollten sich noch Liebhaber zu diesem Werk finden, so können sie es nicht nur jederzeit in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für den Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. beyde Theile bekommen, sondern auch bis zur Michaelismesse entweder von mir selbst, oder von dem Herrn Buchdrucker Barthel in Freyberg für 1 Rthlr. noch erhalten. Bei ansehnlichen Bestellungen von den Herrn Buchhändlern, Buchbindern und andern Freunden werde ich mich zu noch vortheilhaftern Bedingungen willig finden lassen, obgleich schon der angesetzte Preis für ein Buch, das drey Alphabet stark ist, als sehr geringe angesehen werden muss. Ich hoffe auch, dass sich niemand durch die unbillige Recension, welche in den 53 Stücke der Leipziger gelahrten Zeitung dieses Jahrs, 339 - 41 befindlich ist, von dem Ankauf meines Buchs abhalten lassen werde. Der Recensent gesteht zwar die Brauchbarkeit und das Zweckmässige dieses Buchs zu, und empfiehlt es Ungelehrten und dem gemeinen Mann; aber er tadelt mich nicht nur, dass ich von der Lutherschen Uebersetzung der biblischen Texte abgegangen bin, und dafür eine neue Uebersetzung gegeben habe, welches doch gewiss einsichtsvolle Männer gerade für gut und den jetzigen Zeiten angemessen erkennen werden, sondern er beschuldiget mich auch sogar, als hätte ich ein plagium an Lessens Sonntagsevangelien begangen. Denn so lauten hiervon seine Worte: „Ferner hätte man doch von einem „Geistlichen erwarten sollen, dass er wenigstens so ehrlich „gewesen seyn würde, fremde Arbeit nicht für die Seinige auszugeben und sich mit fremdem Federn schmücken „zu wollen. In seinen Erklärungen, und weitlauffigen „Erläuterungen so wie in seiner Uebersetzung, hat er nichts getan, als er hat den Less entweder ganz wortlich abgeschrieben, oder nur mit seinen Gedanken durchwässert. Wenn man „alles zusammen rechnet, so dürfte vielleicht von den „32 Bogen dieses Bandes nicht vier auf die Rechnung des „Verfassers zu stehen kommen. Man schlage Lessens Sonntags-Evangelia auf, wo man will, und stelle die erste „die beste Vergleichung an, so wird man sogleich augenscheinlich die Bestätigung davon finden etc." Ich wüsste nicht, ob ich meinen Augen trauen sollte, da ich vor einigen Tagen eine eben so harte als falsche Beschuldigung erst zu Gesichte bekam, und es ist mir noch jetzt ganz unerklärbar, wie der Recensent, wenn er unpartheisch und redlich seyn wollte, mich eines so unbesonnenen und unbescheidenen Betragens gegen das Publikum beschuldigen, und mir von meinem Eigenthum, oder von dem, was ich selbst gedacht, und nach meinen Kenntnissen und Kräften ausgearbeitet habe, 7/8 nehmen und kaum 1/8 übrig lassen konnte. Denn ich kann Gott den Allwissenden, getrost und ungescheut zum Zeugen anrufen, und jedermann, der es fordert, redlich versichern, dass ich Lessens Sonntagsevangelien weder selbst besitze, noch auch jemals gelesen habe, und dieses Buch weiter nicht als aus öffentlichen Anzeigen, und aus ein paar Auszügen in den Kollecten für Prediger, kenne. Einige andere Werke dieses wurdigen Theologen, besonders seine christliche Moral habe ich in meiner Bibliothek; aber was hatte ich wohl aus dieser abschreiben können, um 28 Bogen damit anzufüllen? Der Recensent muss etwa aus der Aehnlichkeit der Gedanken und Erklärungen in einigen Stellen einen so übereilten Schluss gemacht haben, oder als ein verborgner Feind gegen mich handeln wollen. Eines von beiden muss wahr seyn, und beinahe bin ich geneigt, das letztere zu glauben; Denn seine Beschuldigung ist die derbste Lüge, und ich muss mir wahrhaftig nun das Buch erst anschaffen und bekannter machen, woraus ich 28 Bogen ausgeschrieben haben soll. Der scharfe Beobachter kann mein Lehrbuch der christlichen Religion, welches 1785. bey Stösseln in Chemnitz gedruckt und verlegt worden ist, auch genau ansehen; vielleicht wird er auch eine solche Plünderung gewahr, die andere Recensenten nicht entdecket haben. Ich kann es gar wohl vertragen, wenn man mir beschleidene Erinnerungen wegen des Unvollkommenen und Fehlerhaften meiner Arbeiten giebt, und ich habe noch nie öffentlich widersprochen, sondern die gegründeten Belehrungen dankbar und in Stillen genützet. Aber wenn der Leipziger Recensent mich eines Betrugs beschuldiget, und meine eigne Arbeit für Lessens Arbeit ansieht, da doch gewiss dieser wahrheitliebende und fromme Theologe selbst mich von einer so harten Beschuldigung wird frey sprechen müssen: so kann ich unmöglich dazu schweigen, und muss meine Ehre retten, die mir so lieb, als mein Leben ist. Vermuthlich werden nun mehrere unpartheiische Männer mein Buch mit Lessens Sonntagsevangelien vergleichen, und gewiss nicht urtheilen, wie mein Feind geurtheilt hat. Bisher waren mir meine eignen Federn gut genug, dass ich also nicht Lust hatte in einem fremden Gefieder vor dem Publikum süzzuraten. Der Recensent mag entweder seine Unwahrheit, mit der er mich beleidiget, und bey dem Publikum in Verdacht gebracht hat, zurücknehmen, oder mir seinen Namen nennen; widrigenfalls werde ich andere Maasregeln wider sein Verfahren ergreifen. Denn da Gott Zeuge meiner Unschuld ist, und mein Gewissen mich rechtfertiget: so kann ich durch meine Forderung mich keiner Unbescheidenheit schuldig machen.

Voigtsdorf, am 7 Jun. 1787.

M. Johann Gottfried am Ende.

Herr Nicolai sagt in der Vorrede zu dem 9ten Bande seiner Reisebeschreibung durch Deutschland S. XII. „Ihnen (den Jesuiten) stehen viele Federn von den Nostris zu „Gebothe, und sie haben schon manche davon in Bewegung gesetzet, Anfalle auf mich zu thun, einen immer „verächtlicher wie den andern. Ich will hier etwas davon „anführen, damit man sehe, wie ich sehr wohl weiss, „wie ungezogen sich diese Leute betragen, und dass ich „sehr gleichgültig dabey bin."

Zum Beweise wird eine Reihe unentdeckter heimlicher Jesuiten angeführt, unter denen ich der erste bin, so für diesesmal die Ehre haben, genannt zu werden. „Ein gewisser Exjesuit (heisst es S. XIII.) P. Andres in Wirzburg, „vollkommen ein Mann, wie P. Sailer, süß und schleichend, „und dabey sehr steif jesuitisch, den Schein der Aufklärung vor sich tragend, aber nichts weniger als aufgeklärt, Gelehrsamkeit affektirend, aber von sehr mässigen

Digitized by Google

„Kenntnissen, schreibt eine wirzburgisch gelehrte Zeitung, „worin er denn freylich seinen Orden und auch den Nosfrum Sailer fleissig zu loben und zu vertheidigen, und meine Reisebeschreibung und meine wahre Schilderung „des katholischen Wesens auf die ungereimteste und zu„weilen sehr hämische Weise anzugreifen beflissen ist."

Um diese Behauptungen zu beweisen, führt Hr. Nicolai die Recension des 7ten Bandes seiner Reisebeschreibung an (Sieh. 1 Jahrg. 1 Stück) macht dabey verschiedene Ausfälle auf mich und meine Denkungsart, und schliesst seine Note: „Es war aber nicht überflüssig, hier „ein wenig zu zeigen, was dieser Jesuit P. Andres für ein „Mann ist, der sich auch sogar an gewisse protestantische „Gelehrte drängt, der sogar die Miene annehmen will, „als ob er aufgeklärt und tolerant wäre, da er keines von „beyden ist."

Alle, die mich genau kennen, und mein Betragen unbefangen beurtheilen; das Verhältniss, die Lage, die Widersprüche, welche unsere Zeitung seit ihrer Entstehung gelitten, und die Auftritte wissen, so damit verbunden waren, auch die Schriften gelesen haben, werden herzlich lachen, wie das Urtheil des Herrn Nikolai über mich mit dem übrigen gerade entgegengesetzten kontrastire. Er hat mich nicht, sondern vielmehr unsere Widersprüche beschämt, die zeithero gegen diese Anzeigen so heftig losgefahren sind, und uns mit den fürchterlichsten Fluchstrahlen der Ketzerey, Jonsenisterey und allen möglichen - eyen - und ismen gebrandmarket haben. Wir bedauern es, wenn er sich dadurch den Vorwurf zuzieht, dass er unsere Verhältnisse unkundig auf geradewohl in die Welt hineinschreibt und mich von einer Seite schildert, wo ich das öffentliche Zeugniss meines Publikums vor mir habe, gerade das Gegentheil von dem zu seyn, was er von mir sagt.

Um aber auch jenen, die mich nicht kennen, und also auch mein Betragen nicht beurtheilen können, einen Aufschluss über diese Sache zu geben, und die Behauptungen des Herrn Nikolai gegen mich in ihr wahres Licht zu stellen; so lege ich dem ganzen deutschen Publikum folgendes vor:

1) Hr. Nikolai hat mich nie gesehen, nie Gelegenheit gehabt, persönlich kennen zu lernen; ich habe nie das geringste Geschäft mit ihm geführt, und bin nie mit ihm in einem Briefwechsel gestanden; ich habe nie mittel- oder unmittelbar Antheil an seinen Unternehmungen genommen, und er will doch der Welt sagen, wer ich bin?

2) Ich schreibe die Wirzburgischen gelehrten Anzeigen nicht, wie Herr Nikolai sagt, sondern ich bin der Redacteur. Die Zeitung ist eine öffentliche Anstalt unserer Universität und die Herausgabe ist mir von derselben aufgetragen worden. Ich mache die wenigsten Recensionen selbst, mein Publikum weiss sie alle, die ich aufgesetzt, und mag urtheilen, ob ich der Wahrheit darin etwas vergeben haben. (Wie oft hat Hr Nikolai in seiner A. D. B. dem Publikum schon vorgepredigt, dass der Redacteur für die Arbeiten der Recensenten nicht zu stehen habe? Wie oft hat er dadurch die gegen ihn gemachten Anfälle schon von sich abgewiesen?)

3) Ob ich es mir, ob es sich ein jeder anderer Rec. in unsern Anzeigen zum Geschäft gemacht habe, den Jesuitenorden zu loben, oder zu vertheidigen, wird derjenige beurtheilen können, der sich die Mühe geben will, die zween Jahrgange unserer Anzeigen ganz zu lesen.

4) Was die Recensionen der Sailerisch. Werke betrift; so habe ich die wenigsten selbst angezeigt: aber ich und jeder Rec. ist bereit, dem Publikum hierüber Rechenschaft abzulegen, wann es uns zeigen wird, wo wir der Wahrheit zu nahe getreten sind.

5) Die Recension des 7ten Bandes der Reisebeschreibung, welche eigentlich die Achse ist, um welche sich alle Beschuldigungen des Herrn Nikolai wälzen und worauf er eigentlich beweisen will, was ich für ein Mann bin, ist nicht einmal meine Arbeit, und ich habe keinen andern Antheil daran, als dass mir das Manuskript in das Haus und von mir in die Buchdruckerey geschickt worden ist. Der Rec. hat mir die Erlaubniss gegeben, ihn zur Steuer der Wahrheit öffentlich zu nennen: es ist unser öffentlicher Lehrer des Lehnrechts und der Statistik, Hr. Prof. Wilhelm, ein Weltmann, kein Pater, der vor einigen Jahren in Göttingen studirte und nach seiner Zurückkunft als öffentlicher Lehrer bey uns aufgestellt wurde. Er wird sich selbst vertheidigen, und es wird ihm nicht schwer fallen, den Pater, der nun ganz auf ihn zurückfallt, von sich abzuwälzen. Hr. Nikolai hat also, um zu beweisen, wer ich bin, und einen Massstab meiner Aufklärung und Toleranz aufzustellen, eine Arbeit angegriffen, welche in keiner Rücksicht die meinige ist.

Ob ich mich an protestantische Gelehrte zu drängen suche, davon bin ich mir gar nichts bewusst. Ehe ich die Herausgabe unserer hiesigen Zeitung übernommen, bin ich fast mit gar keinem protestantischen Gelehrten in Verbindung gestanden: bey der Uebernahme schrieb ich an jene, die in einem litterarischen Rufe stehen, und bath sie um Bekanntmachung unserer Anzeigen, und um Mittheilung ihrer Schriften. Ich gebe hiemit allen protestantischen Herren Gelehrten, an die ich je geschrieben habe und noch schreiben werde, öffentlich die Erlaubniss, Gebrauch von meinen Briefen zu machen, wie sie wollen, wenn sie mir dadurch eine Zudringlichkeit beweisen oder eine Handlung anstellen können, mit welcher meine Worte nicht übereinstimmen sollten.

Ich denke, dies soll mich hinlänglich vor dem unbefangenen Publikum rechtfertigen, und ich glaube, diese Rechtfertigung mir und der Wahrheit schuldig zu seyn. Ich vertraue übrigens auf die schriftstellerische Redlichkeit des Hrn. Nikolai, dass er mir Heucheley, Vorurtheile und Intoleranz durch Zeugen, Urkunden, Thatsachen, besonders meine Schriften entweder beweisen, oder seine Behauptungen gegen mich zurücknehmen werde. In widrigen Falle finde ich mich berechtigt, derselben Rechtschaffenheit vor dem ganzen deutschen Publikum in Anspruch zu nehmen.

Wirzburg den 4ten Jul. 1787.

Bonaventura Andres
öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit und Klassischen Litteratur an der Universität: daselbst.

Druckfehler: In der Anzeige der *Abendröthischen* Auction Pag. 95. 100. 111. des 1stll. Blattes lies statt 148 *Karten* — 1481 *Karten*.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 29.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der durch den Seligen Hrn. Consistorialrath Walch in neun Theilen herausgegebnen, und nunmehro vom Hrn. Professor Plank zu Göttingen fortgesetzten Neuesten Religionsgeschichte ist gegen Johannis dieses Jahrs der erste Theil im Verlage der Meyerschen Buchhandlung aus der Presse gekommen.

Er besteht aus folgenden sieben Abhandlungen: 1) Ueber den gegenwärtigen Zustand der Katholischen, und ihre gegenwärtige Verhältnisse gegen unsere Kirche. 2) Uebet die Maßusische Religionsvereinigungsgesellschaft. 3) Ueber die deutsche Gesellschaft zu Beförderung reiner Lehre und Gottseligkeit. 4) Neue Synode zu Pistoja. 5) Oesterreichische Konsistorialinstruktion für die Inspectoren der Protestantischen Kirchen Augspurgischer Confession. 6) Neue Bewegungen der deutschen Erzbischöfe gegen den Römischen Stuhl. 7) Nachrichten von den Unitariern in England und Schottland. Dieser erste Theil kostet 1 Rthlr. 8 ggr. und ist nunmehr in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Die Steinische Buchhandlung in Nürnberg hat eine Uebersetzung von des Baron von Wenzel Traité de la cataracte unter der Presse die ein sachkundiger Mann besorgt hat, und nächstens die Presse verlassen wird.

II. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.

Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Fg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta Lebr. et graec. verit. vetustissimorum, ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiß und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum Tremellio et Franc. Junio, acc. libr apocryphi lat. redd. a. Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, woron die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden letztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1300 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriebenen zu wenden.

Koch
Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

III. Antikritik.

Nachtrag zu Nro. 238. oder zu dem 5ten October von 1786. der Allg. Litteraturzeitung, befindet zu dem Artikel: Diskurs über die medizinische Polizei. Herausgegeben von Zacharias Gottlieb Hufaty (Recensent schreibt Rufanya) Edlen von Rufanya (Recensent schreibt Rufanya) der Arzneiknnst Doktorn und Praktikus zu Presburg. II. Bände. Presburg und Leipzig, bei Anton Loewe. 1786.

Daß dies Werk recensirt werde, und zwar mit verschiedenem Gifte, daran hat der Herausgeber desselben wohl niemals gezweifelt. Sich des Homo sum und des Humani nihil alieni bewußt, hat er sichs auch wohl vorstellen können, daß Kenner zum manche Mängel aufdecken, und ihn eines Bessern belehren werden. Da jeder Tag, wenigstens bei denkenden Menschen, theils an neuen theils an bessern Ueberzeugungen zunimt, so müssen allerdings alte Irrthümer und hinvereilte Behauptungen verdrängt werden, und Verfasser sowohl als Publikum muß es dem Aufklärer danken, wenn dieser den Gegenstand in einem bessern Lichte darstellet. Aufklärung soll eigent-

Digitized by Google

lich der Zweck aller Rezensionen sein. Klärtaufung leidet keinen negativen Begriff; denn ohne Präzision und Aufrichtigkeit hört das Positive und damit das Wesen derselben auf. In wie ferne mein Rezensent in der S. L. Z. diesen Zweck erreicht habe, wird aus dem Folgenden erhellen.

Daß Rezensent dem Herausgeber manche Verdienste einräumt, ist Pflicht, und verdient eben deswegen keinen Dank. Es zu wiederholen ist wider den guten Ton und die Regeln der Bescheidenheit.

Die auffallendsten Beschuldigungen und oft übereilten Satiren aber sollen Saz an Saz gerethet und mit Dank oder Berichtigung begleitet, aus dem Rezensententext, wo weder von dem Plan noch den Absichten des Herausgebers bestimmt gesprochen wird, ausgehoben werden.

I. „Der Verf. hat das Werk des Hrn. Frank gar zu sehr ausgeschrieben und damit weit mehr als die Hälfte seines Werks gefüllet." — Rezensent unterschreibt und zwar die erste ist, den Verfasser nach der in der Vorrede erklärten Absicht zu beurtheilen. (So gieng Hr. Scherf zu Werke, da er den Diskurs mit der ihm eigenen Bescheidenheit im Vten Bande seines Archivs, ausführlich genug rezensirte.) Der Herausgeber hat guten Grund, zu zweifeln, ob Rezensent die Vorrede gelesen; unmöglich hätte er sich sonst das Ansehen geben können, als ob es seine Entdekung wäre, was er im Werke für fremdes Eigenthum erkannte. Sch,on der Titel, wo kein Verfasser, sondern der Herausgeber angezeigt ist, hätte ihn behutsamer machen sollen. Im Prolog heißt es: „Aus Frank's Sistem, in wie weit es, nach meinem Plane, reicht, bin ich Willens, einen so viel als möglich vollständigen Auszug zu machen, und diesen mit eigenen sowohl als fremden Bemerkungen zu begleiten. Die Rechenschaft hierüber wird man an der Art, wie ich dabei verfahren bin, im Werke selbst finden. Ich habe den Ausdruck Diskurs am schiklichsten gefunden, um das zu sagen, womit ich mit meinem Buche hinaus will, bald führe ich das Wort, bald lasse ich andere sprechen. In einem Diskurse, wo ein Gedanke den andern jagt, denk' ich, daß ich um so eher Entschuldigung verdiene, wenn das Ganze nicht in allen seinen Theilen verhältnißmäßig und gleich gründlich erscheint, besonders, da ich nie die Absicht hatte, durch mein Buch ein anders entbehrlich zu machen. Ich wünsche mehr nicht, als nur den Eingang der medic. Polizey, der unter Politikern und Aerzten noch nicht recht zu Hause ist, allgemeiner zu verbreiten. Daher habe ich mir es zum Gesez gemacht, Ordnung zu halten und den Zusammenhang des Ganzen nie zu unterbrechen. Inzwischen haben mich manche Gegenstände mehr beschäftiget als andere; nicht darum, weil jene mir wichtiger schienen, sondern, weil sie mich in meinem Wirkungskreise mehr interessirten. Bey trivialen Gegenständen, und wo ich mit mir selbst nicht einig werden konnte, ob die Sache zur gerichtlichen Arzneik. oder zur med. Polizey gehöre, habe ich, um mein Werk nicht zu sehr aufzuschwellen, kürzer abgebrochen oder sie nur berührt, da so viele Handbücher der gerichtlichen Arzneyk. dafür schon gesorget haben." u. s. w. Mit einem Wort: der ganze einen Bogen starke Prolog macht den Leser mit den absichten des Herausgebers bekannt, deren Bestimmung, nicht eine erwähnt, und die der Herausgeber gewiß erreicht zu haben auch itzt noch glaubt. Diese Abfertigung gilt zugleich für jede wiederholte Beschuldigung, durch welche dem Herausgeber die Benuzung anderer Werke zur Last gelegt wird.

II. „Daß das Pestgift bei jeder Seuche allmählig unwirksam und desorganisirt zu werden scheine, ist unser Erachtens der einzige aber unrichtige Gedanke, den der Verfasser hier hat, wo auch die Vorbauungsregeln nur unvollständig vorgetragen sind." — Ein einziger eigener aber unrichtiger Gedanke hätte wohl mehr als bloßen Widerspruch, wohl auch widerlegt zu werden verdient. Sollte denn die Furcht vor einer sechten Widerlegung mehr als vor dem gewagten Widerspruch Schuld an dieser Nachlässigkeit sein? der Herausgeber sagt S. 262. im 1. Band. „Viele aufrichtige und genaue Pestbeobachter wollen während einer Epidemie Entwikelung, Reife, und nach und nach die gänzliche Entfräftung dieses Gifts beobachtet haben, und die Erfahrung aller Zeiten bestätiget es. Wenn dies nicht wäre, so müßte die Pest nothwendig an solchen Orten, wo keine oder sehr unbedeutende Vorkehrungen dawider getroffen werden, ohne aufzuhören fortdauren, welches aber eben nicht geschiehet. Um das Gegentheil zu schließen, muß Rezensent seine eigene Logik gebrauchen. Der Herausgeber schließt aus der Erfahrung: das Gift stirbt auf um sich zu greifen, ungeachtet der noch vorhandenen Receptivität der Menschen, also wird es unwirksam. Daß das Pestgift zu Anfang weniger flüchtig und wirksam, auch die Ansteckung langsamer sei, hat Mertens beobachtet. Gruner behauptet, wiewohl mit einiger Zurükhaltung, nach dem Journal de Scavans, (1722.) daß wenn die Pest ihre höchste Stärke erreicht hat, sie nicht mehr ansteckend sei, und daß die aus Furcht entstehenen ohne Bedenken zurükkehren können, weil alle pestilenzialische Theilgen, die von dem Kranken aufgenommen wurden, nicht wieder, wie vorher von demselben ausgehen. Ist dies nun eigener Gedanke des Herausgebers? und dann wird solcher ja nicht spöttelnderweise behauptet; sondern dabei durch ein es scheint mehr Mäßigung in der Behauptung, als im Widerspruch vom Rezensenten gezeigt. Herausgeber hat nicht behauptet, daß der Grund dieser Desorganisation in der Natur des Gifts allein alle Nebeneinflüsse ausschließend liege. Man spricht doch keiner Bezwingung die Desorganisation ab, ungeachtet die Luft dazu ein unentbehrliches Mittel ist. Aber die Frage ist doch nicht überflüssig: warum bemerkt die Luft es selten im Anfange der Epidemien, bei allen Reinigungsanstalten, was sie am Ende ohne dieses lassen? Bei Pest-Häusern und Quarantainebereydungen kann man es täglich beobachten, daß die Periode der Epidemie mit Heftigkeit anfange, mit Heftigkeit fortfahre, und wieder mit Gelindigkeit bis zum gänzlichen Aufhören abnehme. Nicht anders verhält sich's mit den Pestepidemien in den türkischen Provinzen, wo bisher die Reinigen den Vorkehrungen entgegen war. Der ganze Verlauf der Periode geschieht aber immer verhältnißmäßig der vorgehenden Menge und mehr oder weniger Ueberactivität des Miasma und der durch allgemeine ursachen prädisponirenden Receptivität des Volks. Sollten in dieser Hinsicht wohl Vorbauungsmittel überflüssig seyn? gewiß nicht. Denn immer bleiben folgende Indikationen wichtig: Erstens die Desomponizion oder Entkräftung des Miasma so schleunig als möglich befördern, durch anerkannte

Digitized by Google

annte Mittel, worüber uns der natürliche Verlauf einer
sidemischen Periode meistens belehret, durch die Reini-
ung der Luft z. B. womit oft, aller angewandten klugen
ichen Mittel ungeachtet, die Natur allein siegt. Nicht
anders verhält es sich mit der zweyten Indikation, nemlich,
die Menge des Miasma zu vermindern. Die dritte Indi-
kation, welche durch öffentliche Anstalten zur Abwendung
einer Epidemie zu erfüllen ist, besteht in der Vermin-
derung der prädisponirenden Receptivität des Volks, ein Um-
stand, welcher oft von Trübsal, Elend, Mangel, schlech-
ter Beschaffenheit der Nahrungsmittel u. d. gl. allgemei-
nen Ursachen, welchen der Staat abzuhelfen suchen muß,
abhängt. Noch kennen wir ausser dem Magnetismus in
der ganzen Natur keine fortschreitende Kraft, die nicht
endlich wann sie die äusserste Stufe ihrer Anstrengung er-
reicht hat, erschöpft würde. Die passendste hieher gehöri-
ge analogische Thatsache ist Umwandlung des faulen Was-
sers in reines, oder willkührliches Zurnen, nachdem es
schon die höchste Stufe der Fäulniß erreicht hat, ohne
Zweifel durch die Fällung des an der äussersten Anstren-
gung entschöpften gährenden Stoffes. Der allmähligen
Dekomposition des Pestgiftes streicht auch das Wort die
Assimilazionstheorie. Assimilation ohne Dekomposition läßt
sich nicht denken, und je nachdem das Assimilazionsvermö-
gen und die zerstörende Kraft zwischen zwey unverträglichen
Körpern im Verhältniß ihrer Energie stehen, nach-
dem entweder Zerstörung oder Assimilation des einen vor
des andern Erwerb. Beweis sind einzelne Pestkranke, de-
ren einige sterben, andere genesen. Wenn einmal, wo-
vor Gott Rezensenten und das menschliche Geschlecht be-
hüten wolle, die Intension der Energie des Pestgiftes ge-
gen das Assimilazionsvermögen des Bodens und Klima's,
und der ganzen rezeptivirenden Natur sich wie viele Hunde
zu einem Hasen siegend verhalten wird, dann gute Nacht
Dekomposition des Pestgifts durch Assimilation und will-
kommen ewiger Tag! — Daß die Vorbauungsregeln bey
der Pest im Diskurse über die medic. Polizei unvollständig
vorgetragen sind, sollte Rezensent dem Herausgeber billig
danken, weil dadurch die Nachfrage über die Benuzung
der Quellen ersparet wird: dafür hat aber auch der Her-
ausgeber den Leser auf die Bestrn derselben angewiesen.

III. „Wider die Pocken wird die Einpfropfung unbe-
dingt und eben so auch wider das Scharlachfieber empfoh-
len.' — Beides ist falsch. Rezensent hat gewiß die 270.
und 271. Seite des I. B. welche ganz mit Bedingnissen
zur Pokeninokulation gefüllt sind, nicht gelesen. Der Be-
wegungsgrund zur Inokulazion des Scharlachfiebers ist
S. 513. Anmerk. ** im II. B. deutlich angegeben; die Bedin-
gnisse aber sind mit obigen, wenn schon nicht immer dieselben,
doch so analog, daß die Anwendung sehr leicht wäre,
wenn selbst der Hauptgedanke, die Einimpfung des Schar-
lachfiebers nemlich, nicht noch zu früh gekommen, oder
vielmehr ein nur hingeworfener Gedanke wäre.

IV. „In dem Artikel von den öffentlichen Medizinal-
anstalten für die Wohnungen der Menschen, ist die vor-
läufige pathologische Beschreibung der Nachtheile der ver-
schiedenen Eigenschaften der Luft unnöthig:" — Nicht so
unnöthig, als Rezensent wähnt: überhaupt hat die Luft-
theorie seit 15. Jahren ungefähr eine ganz andere Gestalt
bekommen, als sie vormals hatte, und ist noch von sehr
wenigen praktischen Aerzten benuzt worden. Der Heraus-
geber hat gethan, was viele andere längst hätten thun sol-
len, nemlich, einen Gegenstand, der ganz in einem neuen
Lichte erscheint, in bessern Umlauf zu bringen gesucht, und
die besten Quellen zur genauern Kenntniß desselben angr-
zeigt, um dadurch die praktische Medizin, welche von
mancher Seite noch ein Abkömmling einer längst verrotte-
ten Hofmannisch- oder Stahlischen Theorie ist, mit der
ihr immer vorschreitenden gesündern Theorie in diesem
Punkte, wenn schon nicht zu vereinigen, ihr doch wenig-
stens näher zu bringen.

V. „Bey der Reinigung des mit fremden Bestand-
theilen geschwängerten Wassers ist des Filtrirsteins nicht
gedacht, der auch in Deutschland einzeln mit Nuzen ge-
braucht wird." — Diese von dem Herausgeber allen Dank
verdienende Bemerkung wird künftig gewiß nicht unbenuzt
bleiben.

VI. „Thee und Kaffe sind beide uneingeschränkt ver-
worfen worden." — §. 335. im I. B. wird der Schade
nur der häufigen warmen Getränke angezeigt, und, nach-
dem von den unwidersprechlichen Wirkungen des Thee's
und Kaffee's übrigens gehandelt wird, beider Misbrauch
verworfen. §. 336. 337. Und dies heißt uneingeschränkt?

VII. „Des Punsches und der Schokolade ist nicht er-
wähnt, welche beide doch ein so häufiges Getränk der Vor-
nehmen ausmachen.' — Und gerade darum glaubt der
Herausgeber nach seinem Vorgänger Frank, berechtigt
zu sein, beide Getränke von der Polizei auszuschliessen.
Herausgeber schrieb Polizei und Rezensent glaubte vielleicht
Diätetik zu lesen. Die Materialien welche zu diesen Ge-
tränken genommen werden und dann die Aufbewahrungs-
art sind allerdings Gegenstände der Polizei. Man sehe
§. 280. 333. und 339-348.

VIII. „Der Verfasser schreibt Gimnastik, Hippokra-
tes, Zelsus, Zoeliue, Medizin." — Gimnastik, Zelsus,
Zorlius, Medizin, weil er deutsch schreibt, um der ei-
gentlichen Aussprache mit fremden Buchstaben nicht Ge-
walt anzuthun, nicht wie Rezensent Hulsey (zuschen nach
dem Sprachgebrauch des Worts) statt Hulzey. Daß aber
Rezensent Hippokrates statt Hippokrarts las, darüber muß
ihm wahrscheinlich seine Brille entfallen sein. S. 98. 100.
154. 166. 195. 231. I. B. steht ächten griechischen Herkomens
und der Aussprache gemäß Hippokrates, und nir-
gends im ganzen Werke anders. Das heißt verfliegrne
Silbenstecherei, nicht Rezension.

IX. „Der Vorschlag der wieder einzuführenden grie-
chischen Gimnastik ist nicht zu billigen." — Rezensent hat
wahrscheinlich diesen Artikel nicht im Zusammenhange ge-
lesen, unmöglich könnte er es sonst überstehen haben, daß
der Herausgeber die griechische Gimnastik mehr zum Bei-
spiel aufgestellet hat, nach welchem Gimnastik bei heutigen
Sitten und Verhältnissen von Seiten der Politey soll be-
trachtet werden. Der Wunsch, daß griechische Gimnastik
wieder eingeführet würde, gesagt in einer einzigen Perio-
de vom Herausgeber vielleicht zu vorreilig so vorreilig als Re-
zensent diesen Wunsch, welcher eben wegen heutigen Sitten
und Verhältnissen nicht zum Vorschlag werden kann, sogleich
darüber aussprechen genennt war. Alles was eigentliche Vor-
schläge in diesem Artikel betrift, drükt sich auf moderne
Leibesübungen.

Digitized by Google

X. „Der Verfasser führt die wichtigsten Gründe wie der die Andächtlei nicht gehörig aus, schließt auch zu einseitig, wenn er sagt, der Andächtler sei faul, weil er zu viel Zeit zum Beten und dem Teufel zu widerstehen brauche.“ — In wie ferne zu einseitig? Was in Bezug auf die klinische Arzneykunst gilt, findet nicht alles in der medicinischen Polizei statt, wo nur der unmittelbare Vortheil des Staates gilt, und in dieser Rücksicht hat der Herausgeber nur ein Wink zu dem gegeben, was er bey einem jeden medicinischen und politischen Leser, an einem schon so oft abgehandelten Gegenstand leicht voraus setzen konnte. Hätte Rezensent in der ganzen Rezension bey dem Leser weniger vorausgesetzt, als er voraus zu setzen nicht Grund genug hatte, so hätte er nach Pflicht, deren Vernachlässigung er andern vorwirft, gehandelt.

XI. „Die dem Verfasser eigenen pathologischen Bemerkungen im Artikel von den Leidenschaften sind nicht viel werth,“ — vielleicht doch mehr werth, als der Werth dieses Machtspruches, nach dem Werth der ganzen Rezension geschätzt, entscheiden kann.

XII. „Bey der Darstellung des zu frühen Ausgehens der Wöchnerinnen ist vergessen worden, zu bemerken daß die Gewohnheit beim ersten Ausgang den Gottesdienst abzuwarten, im Winter oder unter andern Umständen nachtheilig sein könne.“ — Die unter Protestanten löbliche Gewohnheit hätte allerdings verdient, erzählt zu werden. Der 445. §. wo vom Ausgehen der Wöchnerinnen die Rede ist, enthält alle Gründe, welche wider diese blos dem Namen nach verschiedene Gewohnheit streiten.

XIII. „Ueber die gerichtliche Untersuchung des ausserehelichen Beischlafs ist der Vers. am wenigsten genugthuend, da er blos die Preussischen diesfalls ergangenen Verordnungen anführt.“ — Rezensent hätte, wenn er Mutzen stiften wollte, hier die Unzulänglichkeit und die Mängel der preussischen Verordnungen anzeigen sollen, ohne diesem hat er zu einseitig geschlossen. Ist denn der Herausgeber mit Herrn Frank, welchen Rezensent bey allen gemeinschaftlichen Fehlern verspitt, darum nicht genugthuend, weil die hier angeführten Verordnungen preussisch sind?

XIV. „Der Verf. widerspricht sich, wenn er verlanget, daß der junge Handwerker nicht vor dem 25ten Jahr (hier hat Rezensent ein Jahr zugedichtet; S. §. 580.) auf die Wanderschaft gehen und doch im 22ten Jahr schon sich zu verehlichen fähig sein soll: der Vorschlag, den Zeitpunkt des Wanderns für Handwerksleute so weit hinauszusetzen, ist überhaupt schädlich für Bevölkerung und Gewerbe und nicht auszuführen.“ — Weil der Mensch überhaupt im 22ten Jahr sich zu verehlichen fähig ist; darum ist nach Rezensentens Schluß, das 24te (nicht 25te) Jahr zu früh für die Wanderung der Handwerker. Wenn ein Naturgesez von der ganzen Gesellschaft gilt; aber Sitten und Verhältnisse bey einem Zweige der Gesellschaft eine Ausnahme machen, welche dem kleinern Uebel den Vorzug giebt, wo liegt dann der Widerspruch? Zur Beschämung der Rezensenten hat der Herausgeber hier einen Satz als behauptet angenommen, welchen er niemals im Werke selbst behauptet. Im 613ten §. wird dem männlichen Geschlechte das Vermögen ohne Gefahr Kinder zu zeugen von 25ten Jahr bis gegen das 60ste zuerkannt, und dort, wo von der Wanderung die Rede ist, wird des Zeugungsvermögens gar nicht gedacht. Auf wen fällt nun der Widerspruch auf Rezensenten oder Herausgeber?

XV. „Unter die Pflichten des Todtenbeschauers möchte Rezensent, wider die Behauptung des Herausgebers, nicht gerne die, den Namen der Krankheit anzugeben, rechnen.“ — Ohne daß sich der Herausgeber blos durch das Vorurtheil des Ansehens an die diesfalls ergangene Kaiserliche Verordnung vom 16. Mai 1782. welche die Verlezung des Wohlstandes nicht befehlt, zu halten nöthig hat, kann folgende Frage nicht gar überflüssig sein: ob die Anzeige der Krankheit in dem Todtenbeschauzettel allezeit ohne den Wohlstand zu beleidigen geschehen könne? Denn hierauf scheint Rezensent eigentlich zu zielen. Der Herausgeber glaubt, daß ausser der Lustseuche keine andere Krankheit den Wohlstand beleidigen könne, wenn solche bekannt gemacht wird, und hat auch §. 672. den Nutzen angezeigt, der dem Staate, wogegen aller aus falschen Begriffen falsch empfundener Wohlstand bloße Scharlatanerie ist, daraus erwächst. Und sollte auch ja die Stimme des Wohlstandes ihr Recht behaupten, so kann dies nur bei Vornehmen zulässig sein, besonders da Niemand unmittelbar an der Lustseuche, sondern an einer andern Krankheit, von welcher jene die Ursache ist, an der Auszehrung z. B. stirbt, die jedem vernünftigen Todtenbeschauer zur Bemäntelung hilft.

XVI. „Von der Zeit, die zwischen dem Tod und dem Begräbnis verfliessen muß, reder unser Verfasser nicht, unacchtet man mit Recht wider das so frühe Begraben der Leichen, vornehmlich auf dem Lande, allgemein geklagt hat.“ — Hierüber hat Rezensent weder nicht gelesen, was er hätte lesen sollen: §. 669. steht ausdrücklich, daß man vor 48 Stunden, ausgenommen in gerichtlichen Untersuchungsfällen, keinen Todten beerdigen lasse.

XVII. „Der Amtsunterricht für die Komitatsphisikos in Ungern, der in einem ausführlichen Auszug dem Werk einverleibet ist etc. — Hier trift den Rezensenten nur der Vorwurf, mehr gelesen zu haben als im Werke steht: denn nirgends steht es, daß dieser Amtsunterricht ein Auszug sey.

Uebrigens dankt der Herausgeber dem Rezensenten für die gelehrte Aufforderung, wodurch ihm so viel Vergnügen gewährt wurde, als sich von einer Arbeit von so leichter Anstrengung erwarten läßt. Nur Schade! daß Rezensent unter dem Anonimus verborgen ist, und dadurch dem Herausgeber dessen verdiente Schätzung entzogen wird, welche nach dem Werthe mancher falschen Beschuldigung geschätzt, immer ihren Rang nach dem Werthe der Beschuldigung, welche ein Verfasser dabei mehr gewinnt, als bey gar keiner Beschuldigung behauptet.

Z. G. Hufzig v. Rafzynya.

Jena, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

Digitized by Google

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Frommannische Buchhandlung in Züllichau hat in der verganganen Oster-Messe folgende neue Schriften verlegt:

Betrachtungen und Gesänge für Christen von Hrn. Hofrath v. Geubern in Dresden, mit einem Titelkupf. 8. 12 gr. ist eine 2te ganz veränderte und sehr vermehrte Auflage der lange gefehlten täglichen Betrachtungen eines Christen.

Die Brüder, Ein Roman aus dem Englischen, von Hrn. Professor Schreiter übersetzt. 1ter Theil 8. 22 gr.

Materialien für Maurer 1tes Stück 8. 6 gr.

Metzgers Handbuch der Staatsarzneykunde enthaltend die mediz. Polizey und gerichtliche Arzneywissenschaft 8. 14 gr.

Pastoralbriefe oder Anleitung zur praktischen Führung des Predigramts, 1ter Heft. Für den Feldprediger 8. 10 gr.

Steinbarts Dr. G. S. Logik, oder gemeinnützige Anleitung des Verstandes zum regelmäsigen Selbstdenken, Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber Preßfreiheit und deren Gränzen, zur Beherzigung für Regenten, Censoren und Schriftsteller. Von Hrn. Dr. Bahrdt *aechte* Ausgabe. 8. 10 gr.

In Commission.

Aufschluß, vollendeter, des Jesuitismus und des Jwahren Geheimnisses der Freimaurer. Ans Licht gestellt von dem Herausgeber der Enthüllung der Weltbürger-Republik, aus den Papieren seines verstorbenen Vetters 8. Rom. 10 gr.

Noch vor der Michaelis-Messe wird bey uns fertig:

Ueber Kinder-Unzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, von einem Schulmanne herausgegeben, und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von Schl. gr. 8.

Ohngeachtet seit kurzen über diese Materie mehrere Schriften erschienen sind, so hoffen wir doch daß das Publicum auch dies Buch eines unsrer ersten Pädagogen, der in demselben die Resultate seiner 15jährigen Beobachtungen und seines Nachdenkens über diese Materie mittheilt — nicht überflüssig finden wird.

Es sind zeither mancherley vortrefliche Anweisungen zu einer *vernünftigen* Erziehung geschrieben worden, die zwar viel Gutes wirkten, aber doch noch lange nicht so viel, als man von ihrer Vortrefflichkeit hätte vermuthen sollen, indem der gröfsere Theil der Eltern und Lehrer doch noch immer die alten Erziehungsfehler beybehält. Die Ursache davon ist vielleicht, weil vielen der Sinn für einen ernsthaften Vortrag fehlt, vielleicht auch, weil die mehresten eine Abneigung gegen alles haben, was Regel und Vorschrift heißt.

Da ich also sahe, daß die Anweisungen zu einer vernünftigen Erziehung so wenig Eingang finden, so glaubte ich eine Anweisung zu einer *unvernünftigen* Erziehung würde ihr Glük sicher machen. Ich schrieb sie unter dem Titel: *Anweisung zu einer zwar nicht vernünftigen, aber doch modischen Erziehung der Kinder*, und hatte das Vergnügen zu sehen, daß sie in vielen Familien ihre Absicht erreichte. In vielen Häusern, wie ich von sicherer Hand weis, wo weder Predigten noch Erziehungsschriften etwas wirkten, schlug dieses Buch durch.

Es enthält eigentlich Regeln, wie man es anfangen müsse, wenn man Kinder an Leib und Seele verderben will, die aus dem, was täglich im gemeinen Leben geschieht, abstrahirer, und allemal mit Exempeln erläutert sind. z. E. *Mittel sich bey den Kindern verhaßt zu machen.* Erste Regel: *Man darf ihnen nur Unrecht thun, so wird Haß und Zorn gar bald erfolgen.* Dann einige Geschichten, die die Regel erläutern. Zwote Regel: *Bemühe dich dein Kind auf die Fehler deines Ehegatten aufmerksam zu machen.* Dritte Regel: *Sey bey den Liebkosungen deiner Kinder unempfindlich, und nimm an ihren Freuden keinen Theil.* Vierte Regel: *Verfolge deinen Kindern unschuldige Ergötzlichkeiten.* Fünfte Regel: *Mache deine Kinder gegen andere lächerlich! etc.*

So werden auf ähnliche Art Anweisungen gegeben, Kindern Haß gegen andere einzuflößen, sie neidisch, geizig, abergläubisch zu machen, ihnen das Lügen, Verläumden, den Ungehorsam und Starrsinn, kurz alle Untugenden zu lehren, sie auch überdies dumm, ungesund zu machen, und in der Blüte ihrer Jahre zu tödten.

Da nun die erste Auflage von diesem Buche vergriffen ist, so wird es der Buchhändler Herr Keyser in Erfurt, als Verleger von neuem herausgeben, ich aber werde es nochmals durchsehen, verbessern, beträchtliche Zusätze dazu machen, und ihm den kürzern Titel geben: *Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung.* Das Amt eines Predigers, das ich sonst bekleidete, und das mir Gelegenheit verschafte, in das Innerste der Familien zu sehen, hat mir zugleich dazu gedient, die mehresten pädagogischen Vorurtheile, die itzo im Schwange gehen, kennen zu lernen. Da diese

Digitized by Google

nun in diesem Buche lebhaft geschildert sind, und ihre Schädlichkeit recht sinnlich gemacht ist: so glaube ich dass es ferner mit Nuzen kann empfohlen und gelesen werden.

Der Nachdruck der davon herausgekommen ist, wird durch diese neue Ausgabe, die so viele Zusätze und Berichtigungen erhält, ganz überflüssig gemacht werden.

Schnepfenthal im Julius 1787.

Salzmann.

Im Verlage unterzeichneter Buchhandlung, wird eine Sammlung von Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien nebst kurzen Betrachtungen über dieselben herauskommen, die der Verfasser der Briefe zur Bildung des Landpredigers absichtlich zur häuslichen Erbauung und Aufklärung des gemeinen Mannes jedoch so verabfasst hat, dass alle Stände solches nüzlich gebrauchen können. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, soll monatlich ein Heft zu 4 Predigten und 4 Betrachtungen erscheinen, wofür diejenigen so hieraus in einer Buchhandlung, Post- oder Zeitungs-Expedition, bey Herren Geistlichen oder andern sichern Personen vor Michaelis subscribiren bey dessen Abholung an ihrem Subscriptions-Orte 4 gr. bezahlen. Eine Predigt und eine Betrachtung zusammen, werden nicht weitläuftiger als eine gewöhnliche Predigt seyn. Druck, Pappier und Format, sind so gewählt, dass sich Niemand darüber beklagen wird. Wer auf 12 Exempl. subscribirt erhält das 13 frey. In den Buchhandlungen und der Expedition dieses Blattes ist eine vollständigere Ankündigung zu haben.

Vierlingische Buchhandlung
zu Hof im Voigtlande.

Beym Buchhändler Horvath in Potsdam ist fertig worden:

Commenii philosophisch - satyrische Reise, durch alle Stände der menschlichen Handlungen 8. 12 gr.

Feldzüge des Marschalls von Luxenburg, oder Militärgeschichte von Flandern. 5r und letzter Theil 4to Pränumerations-Preis 2 Rthlr. 16 gr. Ladenpreis 4 Rthl. Bis Ende dieses Jahres biete ich den Liebhabern, noch dies Werk nebst den Feldzug von Holland, um den Pränumerationspreis von 15 Rthlr. 8 gr. an.

Feldzug von Holland, unter dem Commando des Marschalls von Luxenburg, enthält zugleich die Briefe dieses Generals, die grossen Kriegs-Operationen, Manoeuvres, Belagerungen, und Schlachten betreffend 2 Theile gr. 4to 2 Rthlr. 16 gr.

Marcels Reisen und Bemerkungen durch Frankreich, Italien, und die Niederlande, die Gelehrsamkeit, Industrie, Religion, und Sitten betreffend. 4 Theile 8. 4 Rthl.

Schuhmachers gerechtes Verhältniss der Viehzucht zum Ackerbau, aus der verbesserten Mecklenburgischen Wirthschaftsverfassung abgeleitet, mit dem benachbarten Landbau verglichen, und auf andere Gegenden angewandt, auch durch dienliche Kupfer und Tabellen in mehreres Licht gesezt. 8. 20 gr.

Schumachers Abhandlung vom Hacken, als einem vorzüglichen Ackerwerkzeuge anstatt des Pfluges. Mit vielen Kupfern. 8. 12 gr.

Lezte Stunden und Leichenbegängniss Friedrich des 2ten Königs von Preussen mit Kupfern 4to 8 gr.

Histoire militaire de Flandre ou les Campagnes du Maréchal de Luxenbourg, 5me et derniere partie gr. 4to prix de Souscription 2 Rthlr. 16 gr. prix ordinaire. 4 Rthlr.

Geschichte Ludwig von Bourbon, des Zweyten, *Prinzen von Condé* mit dem Zunamen der Grose 4 Bände mit 12 Plans gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Herr Professor *Schubart in Stuttgart* der durch seine Schriften und bisheriges Schikfale bekannt ist, giebt seit Anfang dieses Monats Julii eine Wochenschrift unter dem Titel:

Vaterländische Chronik

heraus, so dass wöchentlich zwey Stücke jedes zu 1/2 Bogen auf schönen weissen Pappier erscheinen.

Man enthält sich, etwas von dem Inhalt zu sagen, und hofft dass es hinreichend seyn werde, blos das Daseyn dieser Chronik dem Deutschen Publikum zu verkündigen, um ihr Leser zu verschaffen.

Diejenigen so diese Schubartische Chronik wöchentlich zu lesen wünschen, werden ersucht sich deshalb an ihre nächst gelegene Post-Aemter zu wenden, für welche die kayserl. Reichs-Post-Aemter in Stuttgart und Gothe die Haupt-Spedition besorgen, die monatliche Versendung hingegen hat unterzeichnete Buchhandlung übernommen, an welche sich sämmtliche Buchhandlungen mit ihren Bestellungen zu wenden belieben werden, und accurater Spedition versichert seyn können. Für diejenigen die diese Chronik durch die Buchhandlungen monatlich verlangen ist der Preis für den Jahrgang 4 Rthlr.

Gotha den 12 Julius 1787.

Ettingerische Buchhandlung.

Des 3ten Bandes 1te Abtheilung von Wesketts Theorie und Praxis der Assecuranzen, ist nun fertig, er ist auch unter dem besondern Titel: Die Assecuranzwissenschaft systematisch bearbeitet, nebst einer Sammlung alter und neuer Seerechte und dazu gehörigen Verordnungen von Johann Andreas Engelbrecht 1r Band, zu haben und kostet auf Druckpappier 4 Rthl. 8. gr. und auf Schreibpappier 6 Rthl.

Denjenigen Liebhabern die den 1 und 2ten Band von Weskett noch nicht besitzen, will ich solchen bis Michaelis für einen Holländischen Ducaten überlassen so mir aber Postfrey einzusenden bitte. Nachhero wird kein Exemplar anders als zum gewöhnlichen Preis von 11 Rthl. 4 gr. verkauft.

Donatius.

Die in Endesbenannter Buchhandlung zu Frankfurt am Main, in diesen 1787sten Jahr erschienene:

„All-

Digitized by Google

„Allgemeine Wechselencyclopädie, oder Theoretische „und praktische Einleitung in die Wechselwissenschaften „ten von Martin Euter. (1 Rthlr.)

in 8vo 424 Seiten stark, ohne die Vorrede, bewahrheitet nicht allein die Theoretischen - als praktischen Kenntnisse des Herrn Verfassers in denen Handlungs - als auch Wechsel - Wissenschaften, sondern dienet auch sowohl für diejenigen welche sich dem Handlungs - Stande als auch dem Cammerale widmen wollen, und dieses um so mehr, als vorzüglich die darinnen sehr deutlich vorgetragenen Lehren und Anweisungen von denen in diesen Fächern vorkommende Be - und Ausrechnungen, als z. E. in den 7ten Cap., und da in den vorherigen der Wechsel und des damit verbundenen Handels, sehr deutlich beschrieben worden, von der Abhandlung der Ketten - Regel, im 12ten Cap. von der Arbitrag - Wechsel - Rechnung, im 15ten Cap. von der Interessen - als Allegations - Rechnung etc., vorzüglich auch dem Anhang, jeden Lehrbegierigen in den Stand setzet, auch ohne Anweisung sich zu üben und dadurch sich zu seinem künftigen Stande so zu bilden, dass er dereinstens ein Mann von Geschäfte werden könne, nicht zu gedenken, dass dieses Werk auch den Herren Gelehrten nuzbar seyn kann, da die meisten Irrungen in Rechtlichen Fällen, zumahlen in Handels - Städten, entweder auf Wechsel - oder Rechnungs - Streitigkeiten ankommt, und leider durch viele Beispiele sich schon öfters bewahrheitet hat, dass dergleichen durch nicht hinreichende Kenntnisse hievon in die gröste Verwirrungen gebracht worden.

Andreaische Buchhandlung
daselbst.

II. Bücher so zu verkaufen.

Zu *Nürnberg* sind aus freyer Hand zu verkaufen:

1. Dr. *Martin Luthers* sämmtliche Schriften herausgegeben von Walch, in 24 Pergamentbänden, für *fünf Speciesducaten*.
2. *Mosheims* Sittenlehre der heiligen Schrift in zehn Quartbänden Helmstädt 1735. sqq. für *zwey alte Louis-d'or*.
3. *Joblonsky* allgemeines Lexicon der Künste und Wissenschaften. Königsb. 1748. 4. in Lederband für *zwey Speciesducaten*.

Man kann sich dieserhalb an Hn. Untergerichts-Procurator *Oberländer* wenden. Für die Transportkosten der Bücher von Nürnberg aus steht der Käufer.

Syllogo epistolarum a viris illustribus Scriptarum: Tomi V. collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727. V. Vol. 4. ganz Fr. B. Ein der wenigen abgedruckten Exemplare wegen seltenes Werk, ist für *vier* Ducaten zu verkaufen. Liebhaber wenden sich an Hn. Rector Meineke in Quedlinburg.

III. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stuffen, Druſen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrösserungs - Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Anticken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Gisеke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 24ten Septembris und folgende Tage 1787. wird auf der Universitätsbibliothek in Wien eine ansehnliche Bücher - Samulung, nebst einigen Münzen, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Das Verzeichniss hievon ist in allen K. K. erbländischen und in den meisten Hauptstädten des Römischen Reichs *unentgeldlich* zu bekommen. Hr. Buchhändler, *Johann David Härling* in Wien, ist erbötig sichere Bestellungen anzunehmen und verspricht selbige auf das pünktlichste zu besorgen.

Den 10ten September und nachfolgende Tage sollen bey Herrn *Brandenburg* in *Ruhl* eine ansehnliche Anzahl verschiedner theologischer, medicinischer und philologischer Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Auswärtige Commissionen nehmen an und geben das Verzeichniss davon (welches auch in der Expedition der Allg. Literat. Zeitung zu haben ist) gratis aus: Hr. Candidat *Groſch* in *Gotha*; Hr. Candidat *Reichardt* in *Eisenach*; Hr. Regierungsadvocat *Schrumpf* in *Saltzungen*, Hr. Candidat *Weissenborn* in *Sonneborn*; Hr. Candidat *Schwanitz* in der *Ruhl* und Herr *August Brandenburg* daselbst.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.

Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius,

Digitized by Google

der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtexte sind am Rande mit Fleiß und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Imm. Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 300. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, woron die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden leztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova verso et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pgr. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriebenen zu wenden.

Koch
Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

IV. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

Lange schon ist es, daß ich die Freunde der schönen Künste öffentlich ersuchte, mir Berichtigungen und Zusätze zu meinem Teutschen Künstlerlexicon oder Verzeichniß der jetztlebenden teutschen Künstler und zu dem beygefügten Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst- Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland und der Schweitz, gütig mitzutheilen. An einigen Orten hat auch meine Bitte Eindruck gemacht, und man hat mich willfährig unterstützt; wofür ich immer dankbar bleiben werde. Indessen scheint doch in mehrere Gegenden mein Gesuch nicht hingedrungen zu seyn, und ich habe bisher vergebens gewartet. Deswegen wiederhohle ich es hiermit angelegentlichst, mit der Versicherung, daß ich gleich nach Michael d. J. die Bearbeitung der gedruckten und bis dahin einlaufenden ungedruckten Materialien anfangen werden, wenn ich auch inzwischen keiner weitern patriotischen Unterstützung geniessen sollte. Künstler und Kunstfreunde mögen es sich alsdann selbst zuschreiben, wenn sie in dem zur nächsten Ostermesse herauskommenden Nachtrage nicht alles so finden, wie sie es vielleicht wünschen werden. Insonderheit ersuche ich auch thätige Litteratoren, auf das Bibliothekenverzeichniß geneigte Rücksicht zu nehmen. Die Notizen von Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabineten, beliebe man kurz zu fassen, weil das Verzeichniß für Reisende eingerichtet ist, die sich nicht mit vielen Bänden schleppen können. — Zugleich erinnere ich meine Gönner und Freunde geziemend, die dem für die nächste Ostermesse bestimmten *dritten* Nachtrage zur 4ten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes Beyträge zugedacht haben, mir solche, so weit sie die erste Hälfte betreffen, bis zu Ende des Septembers, und die übrigen bis zu Ende des Oktobers, in der bewußten Form, gefällig zu übersenden. Wegen des frühern Eintritts der nächsten Ostermesse muß ich auch um frühere Einsendungen bitten.

Erlangen, am 16ten Jul. 1787.

Johann Georg Meusel,
Hofrath und Professor

V. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die Frage der königl. Akademie der Inschriften zu Paris: *Quelle étoit l' étendue des domaines de la couronne lors de l' avénement d' Hugues Capet au trône?* ist unbeantwortet geblieben, und daher der Preis zurückgenommen worden.

Die Preisfrage auf 1788. lauter so: *Quelles sont les notions que les anciens nous ont laissées sur l' art de la teinture?*

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hatte eine Abhandlung über folgende Frage begehrt: *Quelle est la meilleure maniere de distribuer, suivent les rapports donnés, un volume d'eau entre les différens quatiers d'une ville, en ayant égard aux divers accidens du terrein, c' est - à - dire aux inégalites des hauteurs des lieux ou les eaux doivent être envoyées, aux pentes et sinuosités du terrain.* — Es lief nur eine ein, worinn die Frage nicht erschöpft war. Der Preis wird daher bis auf Ostern 1789. ausgesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 Februar desselben Jahres eingelaufen seyn. Der Preis, den ein ungenannter Bürger gegeben hat war von 1030 Liv. Nun wird er aber doppelt seyn von 2160 Liv. Man bittet sehr um Erfahrungen —

Ebendieselbe Akademie hatte auch eine andre Frage bekannt gemacht: *Quelle est la meilleure méthode d' étudier et de décrire l' histoire naturelle minerologique d' une grande province, en en faisant l' application à une contrée d'une certaine etendue?* — Auch hierauf liefen keine befriedigende Antworten ein. Der Preis bleibt also auch bis Ostern 1789. ausgesetzt. Er ist von 1500 Livres.

Die Königl. Academie der Wissenschaften in Paris hat einen Preis von 3000 Liv. auf die beste Beantwortung folgender Frage ausgesetzt: *Construire les meilleurs tables d' après la théorie et les observations pour la pratique du calcul des assurances maritimes.* Der Preis wird im Jahr 1791. auf Ostern ertheilt. — Auf 1789. giebt sie folgende Aufgabe: *Essayer d'expliquer les expériences qui ont été faites sur la résistance des fluides, en France, en Italie, en Suède on ailleurs, soit en y appliquant les méthodes deja connues, soit en combinant ensemble ces méthodes, et faisant servir l'une de supplement à l'autre; soit enfin en établissant une nouvelle theorie qui représente au moins sensiblement les principaux phénomenes de la résistance des fluides que les expériences ont constatés.* — Der Preis von 2000 Liv. wird Ende 1788. zuerkannt.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 31.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ein Werk, worinn das *allgemeine deutsche Kirchenrecht* nicht allein für profunde Kanonisten, sondern auch und hauptsächlich für den gröfsern Haufen der Rechtsgelehrten, Theologen und anderer, welche gar oft die allgemeinen Grundsätze der Kirchenrechtsgelahrtheit über einzelne Materien, in gedrängter Kürze und nach den ältern und neuern Systemen, zu wissen verlangen, wird den Wünschen des Publikums, zumal in unsern Zeiten, gewifs entsprechen.

Unterzeichnete Handlung hat sich daher entschlossen, ein *Repertorium des allgemeinen deutschen Kirchenrechts* in 3 Bänden in gr. 8., den Band ohngefähr aus 3 Alphabeten bestehend, herauszugeben. Die Ausarbeitung desselben hat Herr Hofrath *Schmaltzer* allhier allein übernommen. Der erste Band soll auf Michaelis des nächstfolgenden Jahres erscheinen. Wer darauf subscribirt, als welches bis auf die nächste Ostern geschehen kann, zahlt für das Alphabet nur 20 gr. Conv. Geld und wer die Mühe übernimmt, Subscriptionen zu sammlen, erhält das 11te Exemplar frey

Jena den 7ten Aug. 1787.

Cunoische Buchhandlung.

Ankündigung eines Kabinets der vorzüglichsten inn- und ausländischen Holzarten, nebst illuminirten Laub, Blüte und Frucht.

Ich liefere 1) die vorzüglichsten Holzarten in Natur, in der Form der Musenalmanache oder Taschenkalender. Die Schafs macht den Rücken derselben aus. Die Exemplare sind so geschnitten, dafs man den Kern, Jahrwuchs, Splint, Rinde etc. deutlich sehen kann. Auf dem Rücken ist der Linnaische Name wie ein Buchtitel aufgedruckt. Die Holzarten, die nicht eine solche Stärke erreichen, werden zusammengesetzt. 2) Zu jedem Stück gebe ich ein sauber illuminirtes Kupferblatt in Folio, darauf Laub, Blüte und Frucht, genau nach der Natur abgebildet sind. 3) Zu jedem Kupferstich folgt auch ein Blatt Text, theils mit den Linnaischen und andern möglichst vollständigen Benennungen in der deutschen, französischen, engl., holländ., isländ. etc. etc. Sprache, theils mit kurzen Nachrichten vom Vaterland, Charakteristik, medicinischen, technologischen etc. Gebrauch. 4) Diese Kabinetchen von Holz nebst Kupferstich und Text erscheinen in Lieferungen, jede zu einem halben Dutzend, und zwar die erste zu Weihnachten, die zweyte Ostern 788. u. s. w. 5) Der Subscriptionspreifs auf jede Lieferung ist der äusserst billige eines halben holländischen Dukaten oder 1 Rthlr. 10 gr. sächsisch. Sie stehet offen bis Anfang Decembers. Nachher kostet es 2 Rthlr. sächs. Wer auf die erste Lieferung subscribirt, macht sich keinesweges auf die folgenden verbindlich, sondern kann sogleich, wenn ihm fürs Geld nicht Gnüge geschieht, abgehen. Nur mufs es beym Empfang der Lieferung gemeldet werden, sonst ich das Schweigen für fortdauernde Subscription halte. — Die ersten Subscribenten bekommen die ersten Abzüge der Kupferblatter, und deshalb bitte ich alle, denen an den scharfsten Stichen gelegen ist; ihre Namen bald einzuschicken, die beygedruckt werden sollen. Die Zahlung geschieht hier beim Empfang der Lieferung. Wer die Mühe, Subscribenten zu sammlen, gütigst über sich nimmt, erhält das eilfte Kabinet nebst Zubehör frey. 6) Transportkosten übernehmen die Herrn Subscribenten, doch wird man sie so gering als möglich zu machen suchen. Für gute Verpackung und Einballage stehe ich. — Da ich in einem besonders gedruckten Avertissement dieses Unternehmen so angekündigt hatte, dafs jede Lieferung zu 12 Stück, für 1 Ducaten erscheinen sollte, allein von verschiedenen gebeten würde, es lieber in kleinern Theilen zu geben: so habe ich nicht entgegen seyn wollen, die Lieferungen und Preifs zu theilen, zumal dadurch das erste Risico der Herrn Subscribenten, die mich und die Arbeit nicht kennen, vermindert wird. — Dafs der Gebrauch dieser Sammlung sehr mannigfaltig seyn mufs, da man, bey meiner Einrichtung, so leicht Vergleichungen über Härte und Weichheit, specifike Schwere und Leichtigkeit, Glätte, annehmbare Politur, Porosität, Farbe, Geruch etc. anstellen kann, was dem Künstler, Tischler, Forstmeister, Baumgärtner, und jedem Naturfreund etc. mehr gleichgültig ist, u. d. m. brauche ich nicht zu sagen. Die illuminirten Kupfer können im Zimmer aufgehangen oder als Bilderbuch betrachtet werden, deshalb zu zwey Lieferungen ein Titelblatt, Register und Subscribenten-Verzeichnifs erscheinen soll. In den zwey ersten Lieferungen werden ausgegeben: Sumach (Färberbaum Rhus Coriaria Linn.) Lerchenbaum (Pinus Larix) Lebensbaum (Thuya Occidentalis) Wachholder (Juniperus Communis) Oelbaum (Elaeagnus Spinosa) Ahorn (Acer Platanoides) Weisdorn (Crataegus Oxycantha) gute Kastanie (Fagus Castanea) Saalweide (Salix caprea), Maulbeer (Morus nigra) Ceder (Juniperus Bermudiana), Grünes westindisches Ebenholz (Bauhinia). Postfreye Bestellungen nehmen auf meine Bitten allhier die Herrn *Weifsenborn*

Digitized by Google

Prof. Medicinae, *Plumer Prof. Med.*, *Bellermann Prof. Philos.* und die Kayserſche Buchhandlung, auſſer mir ſelbſt an. Meine Addreſſe iſt (ich bitte den Vornamen zu bemerken.)

Joh. Bartholomäus Bellermann,
in Erfurt.

Bey dem Buchhändler, Johann Gottlob Beygang in Leipzig, ſind zur Oſter-Meſſe 1787. folgende neue Bücher fertig geworden und zu haben:

Erzählungen (vom Herausgeber des Leipziger Frauenzimmerkalenders) mit Kupfern von Mechau und Geyſer 8. Leipzig. 16 gr.

Claudius G. C. Joſeph Freeland. Eine wahre Geſchichte zur Warnung und Belehrung für die Jugend niedergeſchrieben 8. ebend. mit Kupfern 9 gr.

— — Bitte und Warnung eines Menſchenfreundes an Eltern und Erzieher bey einen höchſtmerkwürdigen Vorfall niedergeſchrieben. 8. 3 gr.

Demina C. über die Schickſale der Litteratur aus dem Ital. überſetzt von F. G. Serben gr. 8. 2ter und letzter Theil. 20 gr.

Daſſelbe 2 Theile. 2 Rthlr.

Launen und Anekdoten. Ein Buch nach der Mode. 8. 2 Theile 18 gr.

An das Publikum. Eine Beylage zu Detlev Praſchens vertrauten Briefen über Leipzig. 8. mit deſſen Portrait und einer Titelvignette. 6 gr.

Sepp (C) niederländiſche Inſekten, gr. 4. mit illum. Kupfern 4tes Heft. 3 Rthlr. 12 gr.

Daſſelbe 1 — 4ter Heft. 14 Rthlr.

Tabulettenkrämer, der, eine ſatyriſch-komiſche Schrift 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.

Index Muſaei Linkiani, oder ſyſtematiſches Verzeichniß der vornehmſten Stücke der Linkiſchen Naturaliensammlung. gr. 8. 3ter Theil. 17 gr.

Ebendaſſelbe 3 Theile. 2 Rthlr. 11 gr.

Kronik, der Heiligen, nach Urkunden, und Legenden von C. Biſtorius 8. mit Kupfern. 18 gr.

Schlendrian, Herr, oder der Richter nach den neuen Geſetzen, ein komiſcher Roman. 8. Berlin 1787. 3 Theile. 4te Auflage. 19 gr.

Brille, die, der Erkenntniß für blöde Augen der Könige, ein Mährchen in 2 Theilen. 8. London. 1787. 12 gr.

Nimmerſatt, die Gräfin aus Wien. Eine ſehr wahrſcheinliche komiſche Geſchichte 8. Wien, 1787. 10 gr.

Almanacum perpetuum für Aerzte und Nichtärzte im Jahr 1787. ad acternam rei memoriam dem Herrn Doctor C. G. Gruner in Jena zugeeignet. 8. 6 gr.

Geſetzbuch, allgemeines bürgerliches, 1ſter Theil. gr. 8. Wien, 1786. 8 gr.

Ebendaſſelbe über Verbrecher und deren Beſtrafung. gr. 8. ebend. 1787. 7 gr.

Prüfung der Geſchichte von Baiern für die Jugend und das Volk etc. mit Urkunden gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1787. 10 gr.

Meidinger, K. Freyherr von, Verſuch einer Deutſchen ſyſtematiſchen Nomenklatur, aller in der letzten Ausgabe des Linneiſchen Naturſyſtems befindlichen Geſchlechter und Arten der Thiere. Als eine Beylage zu P. L. Müllers deutſchen Kommentar über das Linneiſche Naturſyſtem. gr. 8. Wien, 1787. 16 gr.

Auch habe ich den einheimiſchen und auswärtigen Intereſſenten meiner Leſebibliothek gratis ein neues Verzeichniß von den Büchern der letzten Jubilate-Meſſe aus, die ich in die Bibliothek aufgenommen habe: ingleichen iſt eine ſehr neue Fortſetzung, der Nachrichten und Verbeſſerungen meines ſehr vollſtändigen Journaliſtikums, in den deutſchen, engliſchen, franzöſiſchen und italieniſchen beſten periodiſchen Schriften beyliegend, bey mir gratis zu haben.

Seit anderthalb Jahren arbeite ich an einem Werke, welches meinem Zeitalter, wo die Aerzte immer ſeltener werden, welche ſich der erſten Würde und Einfalt ihres groſſen Vorgängers nahern, über den Werth der hippokratiſchen Arzneykunde Aufſchlüſſe geben ſoll. In den erſten Theil dieſer Schrift, die ich unter dem Titel:

Neue Apologie des Hippokrates und ſeiner Grundſätze,

herausgeben werde, kommen Abhandlungen über das Zeitalter, das Leben, und die Schriften des Arztes von Kos vor, worauf theils kritiſche, theils theoretiſche und praktiſche Kommentarien ſeiner Aphorismen folgen, welche auch den zweyten Theil ausmachen werden. In dieſem beurtheile ich die Grundſätze des Hippokrates nach den mediciniſchen Begriffen unſerer Zeit und ſuche die Abweichungen oder Uebereinſtimmungen beider zu beſtimmen. Da mein Name, und meine Art, die Medicin zu bearbeiten, meinen Zeitgenoſſen nicht mehr unbekannt ſind, ſo zweifele ich nicht, daß auch dieſes Werk eine gute Aufnahme finden werde. Ich bitte daher meine Freunde und die Freunde der ächten hippokratiſchen Medicin in und auſſerhalb Deutſchland die Herausgabe dieſer Schrift durch Subſcription, welche auf beide Theile zu einem Dukaten, oder drey Reichsthaler angenommen wird, befördern zu helfen.

Zugleich zeige ich an, daß ich die Ausführung des Plans, den der Hr. D. *Douiel* in Halle zu einer *Paraphyſelogia exigoris humani* entworfen, an deſſen Vollendung er aber verhindert worden, übernommen habe. Doch kann dieſes Werk, welches nicht allein die pathologiſche Anatomie, ſondern auch die pathologiſche Phyſiologie (um mich dieſes Ausdruckes zu bedienen) im eigentlichſten Verſtande, und ganz vollſtändig abhandelt, erſt in einigen Jahren erſcheinen.

Halle im Magdeburgiſchen, 10 Aug. 1787.

Carl Sprengel.

Bey dem Buchhändler C. F. Gutſch in Breslau ſind ſeit einem Jahre folgende Bücher herausgekommen:

Naturgeſchichte der vornehmſten Saugthiere, ein Spiel- und Leſebuch für Kinder, mit Karten und Kupf. 8. 16 gr.

Liebe und Ehe in der Narren-Kappe und im Philoſophen-Mantel, 8. 12 gr.

Ama-

Digitized by Google

Amaliens Krämchen zur nützl. und angenehmen Unterhaltung für ihr Geschlecht, 8. 8 gr.

Der Erbauungs - Freund, Auswahl aus berühmten Erbauungs - Schriften und Beyträg. 3 Bändchen, 8. 1 Rthlr.

Kleine gemeinnützige Lesereyen für Knaben und Mädchen, 8. 10 gr.

Gedanken über den Versuch einer allgemeinen Sittenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religion, 3 Theile, gr. 8. 1 Rthlr.

Atze, C. G. Naturlehre für Frauenzimmer, 2te Auflage, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber den Rosenorden, für Damen, die diesen Orden nicht kennen, 8. 4 gr.

Lobrede auf Friedrich den Einzigen in Form einer Predigt, gr. 8. 3 gr.

Kosmanns, *J. W. A.* Handbuch der alten Erdbeschreibung für angehende Erzieher und stud. Jünglinge, 15 Bändchen Aegypten enthaltend, 8. 10 gr.

Peyrilhe, *Bernh.* neues Mittel wider das venerische Uebel, aus dem Thierreich entlehnt, oder Versuch über die Heilkraft des flüchtr. Alkali in der Lustseuche nach der 2n Ausgabe übersetzt, gr. 8. 20 gr.

Dietmanns, K. G. Kirchen - und Schulen - Geschichte der Schönburg. Länder in Meissen, 8. 16 gr.

Geschichte zweer Freundinnen, aus dem Franz. der Frau v. Riccoboni übersetzt, 8. 6 gr.

Anleitung zu einem Gespräche von Hauptverbrechen und ihren Folgen zwischen einem Lehrer und seinen Schülern veranlaßt durch einen an die Geistlichkeit der Preuß. Lande hierinn ergangenen Königl. Befehl, 8. 3 gr.

Auswahl kleiner Romane und Erzählungen, 6 Sammlungen, 8. 2 Rthlr.

Wiesners, J. B. ausführl. Elementarwerk über das Vormundschaftsrecht vorzügl. nach Sächsischen, Schles. und übrigen Preuß. Rechten, 1r Theil 8. 12 gr.

In Commission:

Kosmanns, *J. W. A.* Satirische Skizzen, 1te Samlung, 8. 8 gr.

Die Herrn Collecteurs zu dem 3ten Theil der Gräferschen Sonaten werden ersuchet bis zum 1sten Sept. die Namen der Pränumeranten einzuschicken. Es wird jedem freygestellt entweder die Gelder gleich mit oder zu Ende Sept. wo möglich mit Meßgelegenheit zu übersenden, wofür alsdenn sofort die Exemplare folgen werden. (In Jena nimmt Hr. Adv. *Fredler* ebenfalls Pränumeration an.)

Leipzig den 9ten Aug. 1787.

Der Verleger.

II. Berichtigte Bücherpreise.

Die in N. 136. der A. L. Z. d. J. angezeigte wichtige Fortsetzung der *Schmettauischen Sammlung alter Conciliorum der Corp. Evangel.*, welche Hr. Legationssekr. *Herrich* veranstaltet hat, ist jetzt ausser Regensburg, bey *Varrentrapp und Wenner* zu *Frankfurt am Main* und bey *Hertel* zu *Leipzig*, und zwar von diesem Monat Julius an für 7 Gulden Reichsgeld zu haben.

III Preisverzeichniß von Büchern.

Man bietet folgende Bücher in sehr billigen Preisen an:

Sammlungen der allgemeinen Reisebeschreibungen zu Wasser und zu Lande: Aus dem Englischen. Leipzig 1747 - 1774. ein und zwanzig Theile, samt dem Register, 40 alle in sehr saub. französischen Bande zu 50 Rthlr.

Heilige Kirchengebräuche aller Religionen, nach Picard von David Herrliberger. Zürich 1746. 1 Theil Fol. in französ. Bande mit K. 14 Rthlr.

Luthers Werke, herausgegeben von Walch 24 Bände in 4o in Pergament sauber gebunden 24 Rthlr.

Sie werden von der Akademischen Buchhandlung in Strasburg frey bis Frankfurt geliefert, an welche sich auch die Liebhaber zu wenden belieben.

IV. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

Es hat der unlängst verstorbene Inspector und Pastor Primarius zu Grünberg Jodocus Leopold Frisch eine Naturaliensammlung hinterlassen, welche aus folgenden Stücken besteht:

I. Aus dem Steinreiche,

1. Eine vollständige Sammlung von Petrefacten aus dem Thier - und Pflanzen - Reiche.
2. Eine zahlreiche Sammlung von Steinen, sowohl edlen Gesteinen als unedlern, theils geschliffen, theils ungeschliffen,
3. Eine Sammlung von Erdarten.
4. Eine Sammlung von Berg - Cryställen, Spath - und Kiefs - Drusen,
5. Eine Sammlung von Erzstufen aller Metalle und Halbmetalle,
6. Eine Sammlung von Schwefel, Erdharzen und Salzen.

II. Aus dem Pflanzen - Reiche,

1. Eine Sammlung von grossen hattschlichten Früchten, theils blos, theils in Gläsern,
2. Ein vollständiges Samen - Cabinet, da alle Saam-Arten, in Gläsern und nach ihrer Ordnung in kleinen Kästeln, 13 Zoll lang und 8 Zoll breit in Schränken verwahret liegen.
3. Eine Holz - Sammlung in dreyfacher Form,
   a. Alle Arten einheimischer Hölzer in Stücken von 3 Zoll lang, alle auf einer Seite polirt, die andere Seite noch mit der Rinde umgeben.
   b. Alle Arten Hölzer, als gedrehte Becher und Kelche.
   c. Alle Arten Hölzer in 12 Zoll langen Brettchen eingelegt und fournirt, da in jedem Brettchen zwey Reihen, alle mit ihren Deutschen und Lateinischen Benennungen.
4. Eine starke Sammlung von aufgeklebten Kräutern, oder ein Herbarium vivum nach Classen geordnet, alles in ungebundenen Blättern: Die Schwämme sind besonders.
5. Eine Sammlung von monstrosen Gewächsen, Früchten und Saamen und dergleichen.

Digitized by Google

6. Eine Sammlung von Harzen, Gummi und Säften aus Bäumen und Pflanzen.

III. Aus dem Thier-Reiche,

1. Von vierfüfsigen Thieren,
   a. Eine Sammlung von Arten der Hörner.
   b. — — — — von skelesirten Thierköpfen und Gebissen.
   c. — — — — von Thierfüfsen und Klauen auch Knochen, Stacheln, Zähnen und dergleichen.
   d. — — — — von Steinen und Gewächsen in Menschen und Thieren.
   e. Auch einige ausgestopfte Thiere.
2. Von Vögeln,
   a. Ausgestopfte Vögel, auch ausgetrocknete,
   b. Eine Sammlung von Eyern der Vögel, die gröfsten vom Strauss bis zum Enten Ey ausser den Kasten; die mittlern und kleinern aber in Kästeln, jede Art in einem Fache auf Baumwolle liegend.
   c. Eine Sammlung von Köpfen, Schnabeln und Füssen der Vögel, worunter seltene Kassen.
3. Von Fischen,
   a. Eine Sammlung von kleinen Fischarten, trocken und in Spiritus, auch in Gerippen.
   b. Theile von Fischen, als Hörner, Zähne, Haut, Knochen, Stachel und dergleichen.
   c. Eine Sammlung von Fischkiefen oder Gebissen vieler Fische.
4. Von Amphibien,
   a. Eine Sammlung von allerley Schild-Kröten-Arten,
   b. Schlangen, Molche, Eidechsen und dergleichen, theils trocken, theils in Spiritus und in Gläsern, darunter ein Amerikanischer Kropf-Lequan.
5. von Insekten oder Gewürmen.
   a. Krebs-Arten, ganz oder in Theilen, und Scorpionen,
   b. Gewürme in Spiritus und Gläsern, als Indianische Hunderttüfse, Heufchrecken, Raupen und s. w.
   c. Eine vollständige Sammlung von Insekten auf Nadeln, alle Zwitfalter oder Papilionen, alle Käfer-Arten und Käfergestalten, alle Fliegenartige in Kasten mit Glas bedeckt und wohlverwahrt.
   d. Gebäude und Theile von Insekten, Bienen-Horissen, Hummeln und Wespennestern und dergl.
   e. Schal-Thiere und Conchylien,
      See-Igel,
      Eine Sammlung von kleinen und grofsen See-Conchylien; Flufs-Conchylien, Erdschnecken mit Gehäusen.
   f. Eine Sammlung von Bernstein mit allerley eingeschlossenen Insekten.

IV. Von Kunstsachen und Alterthümern,

a. Ein Vorrath von Todten-Urnen, Thränen-Gefäsen, Opfer-Steinen und sogenannten Donnersteinen, Lampen, und dergl.
b. Ein Vorrath von allerley Medaillen und Münzen, der alten und neuern Zeiten, aus edlen und schlechten Metall.
c. Gemälde, in Fischbein geprägte und andere Kunstsachen.

Die resp. Erben des seeligen Inspectoris Frisch, wünschen diese Naturalien-Sammlung zu veraufsern. Liebhaber derselben wollen sich bey dem Senator und Forst-Inspector Hahn zu Grünberg in Schlesien gütigst melden, welcher sowohl ihre Briefe beantworten, als auch wenn es verlangt wird, die Sammlung ihnen vorzeigen und über die nähern Bedingungen des Kaufs Rücksprache mit ihnen nehmen wird.

Die herrliche Mineraliensammlung des seel. Pr. und Ritt. Wallerius in Schweden, die aus 2000 Stücken, worunter 1500 schwedische, die übrigen ausländische sind, besteht, und welche nach der letzten Auflage seines Systems in Schranke mit Auszügen geordnet ist, soll daselbst für 500 Rthlr. Spec. verkauft werden. Man kann sich deshalb an den Hn. Bergrath *Lejonmark* wenden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stufen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen; unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrösserungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Gieseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlangliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 17 Sept. dieses Jahres und die folgenden Tage sollen allhier in Meiningen verschiedene gold- und silberne Münzen, dann auch Bücher aus allen Fächern, insbesondere aber eine Sammlung Gesangbücher und anderer dahin einschlagenden Schriften älterer und mittlerer Zeit gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Man wünschet, dafs sich zu der ebengedachten Liederbücher Sammlung, die noch sehr gut conditionirt ist, ein Liebhaber finden möchte, der solche im ganzen kaufte, als in welchem Fall man sich gewifs billig finden lassen würde. Auswärtige Aufträge, wenn sie *Postfrey* eingesendet werden, nehmen Herr Waisen Inspector Fleischmann, Herr Conrector Haberland und Herr Tertius Otto dahier an.

Meiningen den 23 Jul. 1787.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 32.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der neuen academischen Buchhandlung in Marburg wird nächste Herbstmesse 1787. neu fertig:

Blane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien, während den Jahren 1780 — 83 aus dem Englischen. gr. 8.

Daum, Henr., von denen Hornklüften der Pferde und deren Heilung. 8.

Jacobs, J. B., praktischer Unterricht der Entbindungskunst, übersetzt von J. D. Busch, mit 22 Kupfertafeln, aus dem Französ. gr. 8.

Kopp, U. F., Beytrag zur Geschichte der Salzwerke zu Allendorf an der Werra. 4.

Ledderhose, C. G., kleine Schriften, aus dem deutschen Staats- und Fürstenrecht, 2ter Band. gr. 8.

Lucina, oder Magazin der Geburtshelfer, 1stes Stück, herausgegeben von J. Dav. Busch. 8.

Müller, D. J. Val. praktisches Handbuch der medicinischen Galanterie-krankheiten, zum Gebrauch der Aerzte und Wundärzte mit den nöthigen Recepten. 8.

Tiedemann, Dietr. Disputatio de quaestione quae fuerit artium magicarum origo, 4 maj.

Bey Joh. Christ. Krieger den jüngern in Giessen ist bereits fertig oder wird spätestens bis zur Herbstmesse 1787. neu fertig werden:

Koch, D. J. Christ. peinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Carl des Vten, vermehrte Auflage. gr. 8.

Predigten über die christliche Moral aus den Werken der besten Schriftsteller gesammlet, 2ter Band. gr. 8.

Religionsbegebenheiten, die neuesten, mit Anmerkungen pro 1787. 5 bis 9tes Stück. 8.

Tabellen, den innern Gehalt des Holzes zu bestimmen, für Forstbediente und Bauleute gr. 8.

Unter der Presse befindet sich und wird kurz nach der Messe erscheinen:

Burserius von Kaniteld Anleitung zur medicinischen Praxis, als der 3te Band seiner Anleitung von Kenntniss und Heilung der Fieber. gr. 8.

Canerin, T. L. von, kleine technologische Werke, 1ster Band. mit Kupfern. 8.

Beys Weiss und Brede Buchdrucker und Buchhändler in Offenbach ist gedruckt:

Struck de febribus intermittentibus 16 gr.

Eine zu Dijon gekrönte Preisschrift, welche wegen ihrer Vortreflichkeit auch ins Deutsche übersetzt ist, damit dieser Schatz von Erfahrungen desto allgemeiner könne gelesen und benutzt werden, unter dem Titel:

Beobachtungen über die Wechselfieber 18 gr.

Reid, Thomas über die Natur und Heilung der Lungensucht. Nach der 2ten englischen Ausgabe übersetzt. 20 gr.

Der Verfasser betritt eine neue Bahn, und dringt mit philosophischen Blick in die Geheimnisse der Natur. Welcher praktische Arzt wird nicht gerne seinen Gang beobachten!

Abhandlungen der Königl. med. Gesellschaft in Koppenhagen aus dem lateinischen. 1 Rthlr.

Sendschreiben eines Layen über das während der Jesuiten-Epoche ausgestreute Unkraut 5 Stücke 15 gr.

Frau von la Roche Nachlese zu dem moral. Erzehlungen 6 gr.

Die verlohrnen Söhne. Ein Schauspiel von Herrn von Pröpper zu Henningen 4 gr.

Recueil de Pfaumes et de Cantiques a l'usage des Eglises françoises eine Edition in g. durchgängig mit Noten, und eine andere Edition gröberen Druck mit einem Vers Noten in gr. 8.

Die Diaconie zu Frankfurt a. M. hat dieses neue Gesangbuch für ihre Gemeinde veranstaltet. Nur diejenigen Psalmen welche für eine christliche Gemeinde unwendbar sind, hat man beybehalten, die beybehaltenen aber nach der Nothwendigkeit öfter abgekürzt, öfrer nach dem Sprachgebrauch ungeändert und die unbequemen Melodien mit bekannten wohlklingenden verwechselt. Die Sammlung von Liedern 160 an der Zahl, sind herzerhebend und mit bekannten Melodien versehen. Gewiss wird jeder redlich gesinnte Freund der Religion sich über diesen Fortschritt der Aufklärung freuen und der Frankfurter Gemeinde viele Nachahmer wünschen. Die Verleger Weiss und Brede in Offenbach versichern die billigsten Bedingnisse, wenn man sich deshalb an sie zu wenden für gut finden möchte.

In eben dieser Handlung erscheinet nächstens der 3te Jahrgang eines kleinen Taschenkalenders mit 6 Kupfern aus Trenks Leben und 6 aus Friedrich mit der gebissenen Wange 2r Theil von Riepenhausen gezeichnet und radirt. Der Druck ist mit non parcille Lettern auf Postpapier, bedeckt, und

Digitized by Google

und der Inhalt besteht aus Gedichten und unterhaltenden Aufsätzen; Sentenzen und Anecdoten. Auch für Liebhaber der Stammbücher ist gesorgt; sie finden eine Anzahl zu diesem Gebrauch schicklicher Aufsätze. — Im gewöhnlichen Calenderband ist der Preis 8 gr. — in gemalten und gestickten Decken richtet sich derselbe nach der Schönheit; doch übersteigt er nie die Gränzen der Billigkeit. Für die Gegenden, wo kein Kalender eingeführt werden darf ist dieses Taschenbüchlein unter dem Titel:

„Blümchen auf dem Altare der Freundschaft zum Neujahrsangebinde gesammlet

ebenfalls für 8 gr. zu haben — und um es noch reizender zu diesen Gebrauche zu machen ist ihm ein verborgener Neujahrswunsch beygefügt, der sich an einen Kändchen herausziehen lasst. Mit dieser Verzierung ist dann der Preis 12 gr.

Jedem ehrlichen Manne steht eine Anzahl in Comission, gegen billige Provision zu Diensten.

Unter der Presse befinden sich]

Rush, Benj., über den Einfluss körperlicher Ursachen auf die Moralität. Eine aus dem engl. übersetzte Preisschrift, die soviel Beifall fand, dass sie schnell nach einander zweimal aufgelegt wurde.

White, Th., Abhandlung von den Skropheln. Aus dem Englischen mit Anmerkungen.

Toblers, Diaconus zu Zürich, verschiedene zum Theil für die Familienandacht bestimmte Predigten gr. 8.

Seit mehreren Jahren arbeitet Herr Schedel in Hamburg an einem Handlungs- und Waarenwörterbuch.

Das Werk wird dadurch den möglichsten Grad der allgemeinen Nützlichkeit erhalten, dass verschiedene gelehrte und erfahrne Männer das Manuscript, bevor es dem Druck übergeben wird, revidiren.

Unterzeichnete werden den Verlag davon übernehmen, und es in zween Bänden in gr. 8. Lexiconformat auf Ostern und Michaeli 1788. unter dem Titel: J. C. Schedels allgemeines und vollständiges theoretisch und praktisches Waaren-Wörterbuch, für den Kaufmann Fabrikant und Geschäftsmann, mit allen Fleisse abgefasst und von sachkundigen Männern durchgesehen und berichtiget liefern.

Zu diesem Vorhaben fordern wir das Publikum auf, da wir nicht zweifeln, dass ein so nützliches Werk die Unterstützung erhalten wird, welche es verdient.

Es wäre überflüssig hier sagen zu wollen, was man zu erwarten habe. Schon aus dem Titel lasst sich schliessen, dass der Geschäftsmann, vom Cameralisten bis zum kleinsten Krämer, ein Handbuch erhält, welches ihm in unzähligen Fallen brauchbar seyn wird. Eben so wenig sind wir im Stande, itzo den Preis genau bestimmen zu können. Schwerlich aber wird es über einen halben Louisd'or kommen. Wir werden keine Kosten sparen, um das Werk in einem so reinlichen und anständigen Gewande, und zugleich in so billigem Preise zu liefern, als wir den würdigen Herren Theilnehmern an dieser Arbeit, und dem Publico es schuldig zu seyn glauben. Allein um dieses möglich zu machen, ist es nothwendig, einigermassen die Auflage bestimmen zu können, und deshalb schlagen wir den Weg der Subscription ein.

Jeder Liebhaber der uns seinem Namen vor Ablauf dieses Jahres übersendet, der hat sich — so wie vorzüglich jeder Sammler — von unserer Dankbarkeit besondere Vortheile zu versprechen, und sein Name wird, als Beförderer des Nützlichen und Guten, dem Werke vorgedruckt.

Offenbach, im August 1787.

Weiss und Brede.

Der Buchhändler Brose in Göttingen veranstaltet von folgenden Buche:

Observations on the diseases incident to Seamen by Gilbert Blane.

eine gute deutsche Uebersetzung; wozu ein dasiger geschikter Gelehrter Anmerkungen machen wird. Es ist bereits unter der Presse und wird bald fertig seyn.

Bey dem Buchhändler, Johann Gottlob Beygang in Leipzig, sind zur Oster Messe 1787. folgende neue Bücher fertig geworden und zu haben:

Erzählungen (vom Herausgeber des Leipziger Frauenzimmerkalenders) mit Kupfern von Mechau und Geyser 8. Leipzig. 16 gr.

Claudius G. C. Joseph Freeland. Eine wahre Geschichte zur Warnung und Belehrung für die Jugend niedergeschrieben 8. ebend. mit Kupfern 9 gr.

— — Bitte und Warnung eines Menschenfreundes an Eltern und Erzieher bey einem höchstmerkwürdigen Vorfall niedergeschrieben. 8. 3 gr.

Denina C. über die Schicksale der Litteratur aus dem Ital. übersetzt von F. G. Seiben gr. 8. 2ter und letzter Theil. 20 gr.

Dasselbe 2 Theile. 2 Rthlr.

Launen und Anekdoten. Ein Buch nach der Mode. 8. 2 Theile 18 gr.

An das Publikum. Eine Beylage zu Detlev Praschens vermischten Briefen über Leipzig. 8. mit dessen Portrait und einer Titelvignette. 6 gr.

Sepp (C) niederländische Insekten, gr. 4. mit illum. Kupfern 4tes Heft. 3 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe 1 — 4ter Heft. 14 Rthlr.

Tabulettenkrämer, der, eine satyrisch-komische Schrift 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.

Index Musaei Linkiani, oder systematisches Verzeichniss der vornehmsten Stücke der Linkischen Naturaliensammlung. gr. 8. 3ter Theil. 17 gr.

Ebendasselbe 3 Theile. 2 Rthlr. 11 Jgr.

Kronik, der Heiligen, nach Urkunden, und Legenden von C. Pistorius 8. mit Kupfern. 18 gr.

Schlendrian, Herr, oder der Richter nach den neuen Gesetzen, ein komischer Roman. 8. Berlin 1787. 3 Theile. 4te Auflage. 19 gr.

Brille, die, der Erkenntnis für blöde Augen der Könige, ein Mährchen in 2 Theilen. 8. London. 1787. 12 gr.

Nimmersatt, die Gräfin aus Wien. Eine sehr wahrscheinliche komische Geschichte 8. Wien. 1787. 10 gr.

Almanacum perpetuum für Aerzte und Nichtärzte im Jahr 1787. ad aeternam rei memoriam dem Herrn Doctor C. G. Gruner in Jena zugeeignet. 8. 6 gr.

Ge-

Digitized by Google

Gesetzbuch, allgemeines bürgerliches, 1ster Theil. gr. 8. Wien. 1786. 8 gr.

Ebendaselbe über Verbrecher und deren Bestrafung. gr. 8. ebend. 1787. 7 gr.

Prüfung der Geschichte von Baiern für die Jugend und das Volk etc. mit Urkunden gr. 8. Frankfurth und Leipzig. 1787. 10 gr.

Meidinger, K. Freyherr von, Versuch einer Deutschen systematischen Nomenklatur, aller in der letzten Ausgabe des Linneischen Natursystems befindlichen Geschlechter und Arten der Thiere. Als eine Beylage zu P. L. Müllers deutschen Kommentar über das Linneische Natursystem. gr. 8. Wien, 1787. 16 gr.

Auch gebe ich den einheimischen und auswärtigen Interessenten meiner Lesebibliothek gratis ein neues Verzeichniß von den Büchern der letzten Jubilate-Messe aus, die ich in die Bibliothek aufgenommen habe: ingleichen ist eine sehr neue Fortsetzung, der Nachrichten und Verbesserungen meines sehr vollständigen Journalistikums, in den deutschen, englischen, französischen und italienischen besten periodischen Schriften bestehend, bey mir gratis zu haben.

Ein jeder von den Zeitgenossen *Friedrich der Großen* ist gewiß begierig, das Leben dieses erhabenen und weisen Königs nicht blos durchzublicken, sondern wünscht vielmehr, es eigenthümlich besitzen zu können. Allein der hohe Preis der Lebensbeschreibungen welche wir von diesen Monarchen haben, hält natürlich sehr viele, vornehmlich vom Burger- Soldaten und Bauernstande ab, sich dergleichen theure Werke anzuschaffen.

Ich bin daher willens unter der Aufschrift:

Die Regierung Friedrich des Großen.

Ein Lesebuch für Jedermann,

wöchentlich einen halben Bogen ordinair Oktav herauszugeben. Es wird in diesem Wochenblat, die vollständige Regierungsgeschichte zugleich mit dem Privatleben des Monarchen verbunden werden, und man wird übrigens für die Zufriedenheit aller Leser sorgen. Damit der Bürger sowohl, als der Soldat und der Bauer wie auch die Schulhalter auf dem Lande für ihre Kinder sich diese gemeinnützliche Schrift ohne Mühe anschaffen können, will ich den halben Bogen für vier Pfennige lassen.

Wer sollte nicht begierig seyn, den König genauer kennen zu lernen, der in der ganzen Welt allgemein bekannt ist, und den ganz Europa bewundert!

Und vornemlich Ihr seine Unterthanen, die Ihr zum Theil Zeitgenossen seiner Thaten gewesen seyd, kommt und leset was Er im Krieg und Frieden that, und erzählt es euren Kindern, daß sie es ihren Kindern wieder erzählen können, welcher große Monarch beinah ein halbes Jahrhundert Preußens Staaten mit Weisheit und Ruhm beherrschte.

Und Ihr ihr Krieger, die ihr von so manchen Siegen Friedrichs Augenzeugen gewesen seyd, wie angenehm wird es nicht seyn, wenn ihr so manche Schlachten, die ihr mitmachtet, hier beschrieben findet; so bald eure Kinder lesen können, laßt ihnen zuerst Friedrichs Thaten lesen, damit sie von gleichem Freuer beseelt, wenn es nöthig ist, Blut und Leben fürs Vaterland aufopfern! — Doch ich vergeiße, daß ich blos eine Ankündigung schreibe —

Die Unterstützung des Publikums allein, wird es entscheiden, ob ich ein Unternehmen ausführen kann, wovon ich soviel Nutzen und Unterhaltung für den Leser vorhersehe.

Damit ich hierbey für meinen guten Willen nicht Schaden und Unkosten habe, bitte ich allen Verehrern des nunmehr höchstseligen Königs, den Vierteljahrigang Seiner Lebensbeschreibung in 12 halben Bogen, für den sehr geringen Preis von drey Groschen an, welche noch vor Ablauf des Septembers bezahlt werden müssen, weil in diesem Monat mit dem Druck angefangen wird, wenn sich eine gehörige Anzahl von Pränumeranten gefunden hat. Wer auswartig zehen Exemplare kohligirt, hat das eilfte frey. Briefe und Gelder werden franco unter meiner Addresse anhero gesandt. Am Ende des ersten Quartals sollen die Nahmen der Pränumeranten mit beigedrukt werden.

Halle, den 9ten Auguft 1787.

Johann Friedrich Doll.

II. Bücher so zu verkaufen.

Von den nachgelassenen Büchern, des seel. Herrn Geh. Hofr. Schläger, sind noch übrig blieben. Die *sämmtl. Werke des Cardinal Quirini*, bestehend in XXI. Nr. Sie werden für den halben Preiß wie ehedem nemlich für 9 Louisd'or oder 45 Rthlr. verabfolgt werden: wer etwa gesonnen ist, solche an sich zu kaufen, der beliebe sich nur bey der Fr. Wirwe in Gotha dieserwegen zu melden: selbige erbiethet sich auch für die gute Emballirung und freye Fracht der Bücher bis Leipzig, oder Frankfurt am Mayn, wo es erfodert wird zu sorgen.

Ebendaselbst ist auch noch zu bekommen: *J. G. v. Lori, Sammlung des Baierischen Münzrechts*: 3 Voll. in fol. für 1/2 Louisd'or und kleine Kupferne Münzen etwa 160 Stück, wiegen 12 Pf. Wie auch 1/2 Pf. dergleichen bezeichnete von Ital. Stadten auch *Spanische, Französische, Englische, Böhmische und Türkische*. Zusammen gleichfalls für 1/2 Louisd'or.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Krieger der jüngere in Gießen offerirt bis zur nächsten Ostermesse 1788. folgende Verlagsbücher für den halben Ladenpreiß. Man kann sich Meßenszeit in Leipzig an Ihn selbst oder jeden Orts Buchhandlung wenden.

1) Archiv für die ausübende Erziehungskunst XII Bände sonst 6 Rthlr. izt 3 Rthlr.

2) I. II. Benner Notitia Salustii 2 tom. 8. sonst 2 Rthlr. 8 gr. izt 1 Rthlr.

3) Desselben Lehrbuch der christlichen Moral 8. sonst 1 fl. izt 8 gr.

4) Bibliothek der vorzüglichen Englischen Predigten 8 Theile 8. sonst 5 Rthlr. 8 gr. izt 2 Rthlr. 16 gr. jeden einzelnen Theil statt 1 fl. izt 8 gr.

5) Fr. Aug. Carrheusers Grundsätze der Berg-Polizey, wissenschaft 8. sonst 14 gr. izt 7 gr

Digitized by Google

6) Edmunds Betrachtungen über wichtige Gegenstände der Religion aus dem Englischen 8. sonst 6 gr. izt 3 gr.

7) Pomp. Mela ins Deutsche übersezt von Diez 8. sonst 14 gr. izt 7 gr.

8) Florus Epitome hist. rom. mit Sinders Noten 8. sonst 14 gr. izt 7 gr.

9) J. Jac. Reinhard juristische historische Ausführungen 2 Theile 8. sonst 1 Rthlr. izt 12 gr.

IV. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des sel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stuffen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sachsische Silbererzstufen, und über 200 sachsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesezten Vergrösserungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Gisecke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

V. *Preisaufgaben.*

Die *Kön. Gesellschaft der Arzneygelahrtheit* zu *Paris* hat den vom Könige gestifteten Preis von 600 Livres auf folgende Frage gesetzt: *Determiner* 1) *S' il existe des maladies vraiment héréditaires et quelles elles sont*, 2) *S' il est au pouvoir de la médecine d'en empêcher le développement, ou de les guerir après qu'elles se sont declarées.* Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1788. angenommen, und der Preis am Sanct Ludwigstage desselben vertheilt.

Einen andern Preis von 600 Livres, der von einem Unbekannten herrührt, hat sie für folgende Aufgabe bestimmt: *Determiner par l' observation quelles sont les maladies qui resultent des émanations des eaux stagnantes et des Pays marécageux, soit pour ceux qui habitent dans les environs, soit pour ceux qui travaillent à leur dessechement et quels sont les moyens de les prévenir et d'y remedier.* Die Abhandlungen über diese Frage müssen vor dem 1 Januar 1789. eingesandt und in der öffentlichen Sitzung d. J. soll der Preis zuerkannt werden. Die Schriften werden alle mit dem gewöhnlichen Verfahren an Hn. *Vicq-d' Azir, Secretaire perpétuel de la Societé Royale de médecine, rue des Petits-Augustins, N.* 2. adressirt.

Die *Academie des Arts, sciences et Belles Lettres* zu *Caen* hat die in N. 104. der A. L. Z. 1786. angezeigte preisaufgabe wegen der *Steinkohlengruben* nochmals für dies Jahr aufgegeben, und die goldne Medaille von 400 Livres am Werth darauf gesetzt. Die Abhandlungen müssen an Hrn. *Moyaux* immerwährenden Sekretär der Akademie vor dem 1sten November eingesändt werden.

Die *Kön. Societät des Acherbaues* zu *Lyon* setzt für den Preis von 600 Livres folgende Frage aus: *Trouver le moyen d'augmenter d'environ un tiers, un Thermomètre de Reaumur, la chaleur d'un appartement, produite par une cheminée, ou par un poële, en ne consommant que la même quantité de bois.* Plan und Ausführung müssen aber für alle Stände und Klassen der Bürger zu brauchen seyn. — Für einen andern Preis, der 1788. zuerkannt werden soll, sind folgende beiden Fragen aufgegeben: 1) *„Est il avantageux ou non de fouttirer les vins?* 2) *Dans le cas de l' affirmative, quand et comment doit on les fouttirer pour ne pas nuire a leurs principes et à leurs qualités?* Die Gesellschaft wünscht, daß Theorie und Versuche in diesen Abhandlungen vorzüglich auf die Weine in *Lyonnois, Forez* und *Beaujolois* angewandt werden mögen. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 May pofftrey an Hn. *Abbé de Vitry, Secretaire perpetuel de la Societé Royale d' Agriculture, rue Dominique à Lyon.*, gesandt.

Die *Akademie* zu *Amiens* hat den am 25sten April 1788. zu vertheilenden Preis der Beredtsamkeit, das in einer goldnen Medaille 300 Livres an Werth, bestehet, auf das beste *Eloge* auf den *Graf von Vergennes* gesetzt.

VI. Anzeige.

Ich finde es nöthig das Publicum zu benachrichtigen, daß in den nach Ostermesse erschienenen *„ersten Theil* meines *Versuchs einer allgemeinen Geschichte der Litteratur.* (bey Keiser in Erfurt) wegen Entfernung des Druckorts, mancherley zum Theil den Sinn verstellende Fehler eingeschlichen sind, wie z. B. p. 22. Z. 3. 700 *Jahre vor etc.* für: *nach gewöhnlicher Meinung* 100 *Jahr vor etc.* Solche Irrungen sollen am Ende des *zweyten Theils* berichtiget, und daselbst auch einige nöthige *Ergänzungen* nachgeholt werden. Die Herrn Kunstrichter werden gebeten mit Nachsicht auf diese Anzeige über das Werk zu urtheilen.

Bückeburg den 1 August 1787.

Wahl.

Anekdote.

Der bekannte D. *Samuel Johnson* hatte die Vollendung seines grossen englischen Wörterbuchs zum Misvergnügen des Publikums und des vornehmsten Verlegers Hn. *Andreas Millar*, sehr lange verzögert. Endlich erhielt dieser das letzte Manuscript und schickte darauf dem Verfasser das noch fehlende Honorarium mit folgendem Billet: „*Andreas Millar* empfiehlt sich Hn. *Samuel Johnson*, „übersendet ihm hier das letzte Geld, und dankt nun Gott, „daß er nichts mehr mit ihm zu thun hat." — Der Doctor antwortete darauf: „*Samuel Johnson* empfiehlt sich Hn. „*Andreas Millar* wieder aus Hölle, und freut sich bey einer Gelegenheit zu erfahren, daß *Andreas Millar* im „Stande ist, Gott für etwas zu danken."

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 33.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von des Herrn Professor Merrem in Duisburg *Versuch einer allgemeinen Geschichte und natürlichen Eintheilung der Vögel* sind jetzt einige Hefte bey uns fertig geworden. Verschiedene Umstände haben die Ausgabe desselben bis hieher verzögert, wodurch aber das Ganze gewiss mehr gewonnen, als verlohren hat. Es wird dieses Werk, welches heftweise von Vierteljahr zu Vierteljahr herauskömmt, im ersten Theile, nach einem von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen gebilligten Plane, ausser einer Einleitung, welche die Litterargeschichte der Ornithologie in chronologischer Ordnung enthält, eine vergleichende Anatomie und Physiologie, nebst einer allgemeinen Uebersicht über Nahrung, Aufenthalt, Lebensart, Triebe u. s. w. dieser ganzen Thierklasse liefern, und durch saubergestochene, grösstentheils vom Verf. selbst nach der Natur gezeichnete Kupfer erläutert werden. Der zweyte Theil begreift nebst einem Vorberichte, in welchem die Kunstwörter kurz erklärt sind, das System, worinn die Vögel nach ihrer Uebereinstimmung in den innern und äussern Theilen, der Nahrung und Lebensart geordnet, zugleich aber auch kurze Kennzeichen angegeben sind, die dasselbe zum Gebrauch als künstliches System, oder Register der Vögel bequem machen. Die Kennzeichen der sicher zu bestimmenden Arten sind alle vom äussern Körperbau, nie von den Farben entlehnt, und diesen die unbestimmten Arten, zur nähern Prüfung für die Naturforscher angehängt. Die Synonymen sind mit der grösten Sorgfalt, und so zahlreich angegeben, als es dem Verf. bey dem Mangel einer öffentlichen Bibliothek in seiner Nachbarschaft nur immer möglich war, die Vögel mit wenigen Worten nach ihrer Bildung und Farbe beschrieben, und eine kurze Nachricht von ihrem Aufenthalte und ihrer Lebensart gegeben. Um dem Werke noch mehr Interesse zu geben, hat sich der Verf. entschlossen in der Folge die *Beyträge zur besondern Geschichte der Vögel* mit diesem Werke zu verbinden, und noch nie oder schlecht abgebildete und beschriebene Arten von Vögel, in illuminirten Kupfern darzustellen, und ausführlicher zu beschreiben, da wo die Ordnung des Systems es mit sich bringt. Die allgemeine Geschichte und das System erscheinen zu gleicher Zeit, doch wird der Verf. mit dem letztern mehr wie mit dem erstern eilen, um durch feste Bestimmung der Namen so viel verständlicher zu seyn. Der itzte jetzt fertige Heft enthält von der allgemeinen Geschichte den Anfang der Einleitung, nemlich die Litterargeschichte der Ornithologie bis zu Ende des 16. Jahrhunderts, — von dem Systeme die Vorerinnerung.

Um den Gegenständen eine gehörige Grösse zu lassen, und die Leser nicht in die Nothwendigkeit zu versetzen, die Kupfer brechen zu lassen, erhält ihese allgemeine Geschichte, das Format der Beyträge, nemlich in 4. auf holländisch Elephantenpapier. Der Preis eines Heftes von 6 - 10 Bogen Text und 2 Kupfertafeln ist wenn man vorausbezahlt, 1 Rthlr. 12 gr. sonst 2 Rthlr. Die Verlagshandlung besorgt zugleich eine lateinische Uebersetzung dieses Werks, im nemlichen Formate, und zu demselben Preise. Von dem Originale wird zur Michaelismesse der zweyte; um Neujahr der dritte und so fort vierteljährlich ein neuer Heft erscheinen, und eben so von der Uebersetzung, von der zur Michaelismesse, so Gott will, die beyden ersten Hefte zu gleicher Zeit fertig werden sollen: jedoch werden die fertigen Hefte zur Vermeidung aller Unordnung und zur Bequemlichkeit der Buchhändler, nur in der Ofter- und Michaelismesse ausgegeben.

Leipzig, den 20 August 1787.

J. G. Müllersche Buchhandlung.

Herr Hofrath *Meusel* in Erlangen hat zwar die im Keyserischen Verlag zu Erfurt auf dreyssig Hefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehrern Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof-Buchhändler *Schwan* und *Götz* zu Mannheim fortsetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelmesse erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Vierteljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Magazin für Gesetzgebung und Gesetzkunde.

Unser jetziges Zeitalter ist fruchtbar an neuen Gesetzen, gemeiniglich werden sie aber ausser den Grenzen des Staats, dem sie gegeben wurden, wenig oder gar nicht bekannt, und mehr als ein erreichbarer Vortheil geht dadurch verlohren. Ist das Gesetz gut, so werde es als

Digitized by Google

Muster zur Nachahmung aufgestellt; ist es fehlerhaft, so werde es bekannt, zur Warnung und Rüge. Misstrauisch gegen Neuerungen verkennt oft der Bürger das beste Gesetz, befolgt es nur, wo er muss, schadet dadurch sich und dem Staat, und vereitelt den guten Zweck der Regierung: nichts ist wirksamer ihm eben dieses Gesetz werth zu machen, als die laute und billigende Stimme des Publicums; er befolgt es dann aus Neigung, aus Interesse, aus patriotischen Stolz und wirkt freythätig zum Wohl des Ganzen: druckt ihn ein fehlerhaftes Gesetz, so werde das Publikum Mittler zwischen ihm und dem Gesetzgeber; denn des Bürgers furchtsamen Tadel hört dieser oft gar nicht; weil er nicht laut wird, oder achtet nicht darauf, weil er verdächtig ist.

Eine Bekanntmachung solcher Gesetze, die um ihrer vorzüglichen Güte, oder um ihrer Fehler willen, merkwürdig, und zugleich, wegen ihres Einflusses auf Staatsverfassung und Volksglückseligkeit, besonders wichtig sind, denke ich, nach folgenden Plan, in einer periodischen Schrift zu veranstalten.

1) Liefere ich Gesetze dieser Art, entweder vollständig, wo es die Wichtigkeit des Inhalts erfordert, oder in Auszügen: teutsche und französische in der Sprache des Originals, Gesetze andrer europäischer Staaten in teutscher Uebersetzung.

2) So oft Kenntniss der Geschichte eines Gesetzes, um es nach seiner Absicht, Güte und Wirkung beurtheilen zu können, nöthig ist, muss diese vorausgeschickt werden. Hierher gehören auch, Erinnerungen der bey der Gesetzgebung mitwirkenden Stände, Erinnerungen der Gerichtshöfe, auch PrivatUrtheile, und andere auf das Gesetz Bezug habende statistische Nachrichten.

3) Von vollständigen Gesetzbüchern, denen mehrere europäische, besonders teutsche Staaten entgegensehen, wird eine Uebersicht des Plans, nebst einer Darstellung der wichtigsten Ideen und des Geistes, welcher das Ganze beseelt, gegeben werden.

4) Einzelne Gesetze werde ich selber durch blosses Raisonnement prüfen und beurtheilen; öfter aber, an dessen Statt, mit schon vorhandenen, ähnlichen Gesetzen und deren Folgen zusammenhalten, um dem Leser in seinem Urtheil, über absoluten und relativen Werth derselben, nicht vorzugreifen.

5) Nachrichten von alten, wenig bekannten, oder vergessnen Gesetzen und Anstalten, deren Anwendung für unsre Zeiten noch passend und nützlich seyn könnte, gehören ebenfalls in den Plan dieses Magazins.

6) Um auch dasjenige übersehen und beurtheilen zu können, was von Philosophen und Rechtsgelehrten zum Vortheil der Wissenschaft der Gesetzgebung gethan wird, und was noch geschehen muss, werde ich Nachrichten, Auszüge und Recensionen von in- und auslandischen hierhergehörigen Werken beyfügen und insbesondere die darin enthaltne Vorschläge und Winke auszeichnen.

Ich sehe nicht, wozu es führt, periodische Schriften dieser Art in festgesetzten Terminen herauszugeben; schaden kann es oft, das fühlt man ein- und andre Terminschrift deutlich genug an. Dieses Magazin mag daher nur so oft, als es kann, erscheinen, das Jahr über ohngefähr in 6 Stücken, jedes zu 9 bis 10 Bogen, davon das erste, gegen Ende dieses Jahres in der Vandenhöck - Ruprecht'schen Buchhandlung zu haben seyn wird.

Göttingen den 23 August 1787.

Friedr. Aug. Schmelzer p.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist nunmehr fertig geworden:

Rudolphi, M. J. C. Nelkentheorie oder ein in systematischer Ordnung nach der Natur gemahlte Nelkentafel mit 22 Nelkenblättern nebst einer Beylage in einem Briefe über die Nelke. Real Folio Meissen 1787.

Diese Theorie ist ausser mir und den mehresten Buchhandlungen in Commission zu haben in Leipzig in der berühmten Breitkopfischen Buchhandlung wie auch in dem Churfürstl. Sächsis. privilegirten Intelligenz-Comtoir und Zeitungs-Expedition und in Dresden im privil. Addreßcomtoir. Der Verkaufspreiß derselben ist 1 Rthlr. 12 gr. sächsis. Geld. Ferner ist in eben der Handlung herausgekommen:

1) Erbstein M. J. C. Versuch über die Frage ob unser Erlöser habe sündigen können 8. Meissen 1787. 4 gr.
2) Ptinz von Rosseles 8. Meissen 1787. 14 gr.
3) Abhandlung über den Hopfenbau 8. Meissen 1787. 4 gr.

Meissen den 30 Julius 1787.

Es befindet sich in der Gemeinde unter dem Schlosse Chemnitz ein Knabe von 13 Jahren, der das Unglück hat, taub und stumm gebohren zu seyn. Die Umstände dieses Elenden sind um so viel trauriger, da sein Vater sich viel zu schwach fühlt, nur etwas zur Rettung dieses unglücklichen Sohnes versuchen zu können, indem sein Verdienst kaum zureicht, seinen 8. gröstentheils noch kleinen Kindern — worunter sich leider! noch ein taub und stumm gebohrner Knabe von 4 Jahren befindet — den dürftigsten Unterhalt zu verschaffen. Nichts könnte wohl für diese arme Familie wohlthätiger seyn, als wenn dieser Knabe in dem Churfürstl. Institut für Stumme zu einem brauchbaren Menschen gemacht würde. Da aber hierzu ein Aufwand von mehr als 200 Thalern erfordert wird, und die Gemeinde viel zu klein und zu schwach ist, als daß sie diese Summe aufbringen könnte: so müßte man diesen armen Knaben seinem traurigen Schicksal ganz überlassen, wenn nicht auswärtige Menschenfreunde uns hierbey unterstützen wollten. — Ich mache daher bekannt, daß ich mich entschlossen, zum Besten dieses Knabens, eine Schrift unter dem Titel:

Beyträge zur Beförderung einer vernünftigen Kinderzucht und wahrer Menschenliebe.

drucken zu lassen. Es sind 8 Predigten, die, wie ich glaube, gemeinnützige Wahrheiten abhandeln. Die Herren Subscribenten bezahlen bey Ablieferung des Exemplars 10 bis 12 Gr. — Da aber der Druck nicht eher angefangen werden kann, als bis die nöthige Anzahl von Subscribenten gesammelt ist: so ersuche ich alle edle Menschenfreunde, die sich diesem Geschäfte unterziehen wollen, längstens zu Michael uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen

Digitized by Google

hungen Nachricht zu ertheilen. Die nähern Freunde können sich an die Gröllsche Buchhandlung in Chemnitz oder an mich wenden; die entfernteren werden so gütig seyn und ihre Subscribentensammlung der Beerischen Buchhandlung in Leipzig, zur Michaelis-Messe, überschicken. Zugleich bitte ich mir die Nahmen der gütigen Beförderer meines Unternehmens bekannt zu machen, weil sie der Schrift vorgedruckt werden sollen. —

G. J. Perthe,
Pastor Substitutus in Glosa, Hilbersdorf und Schloss Chemnitz.

Herr Professor *Esper* in Erlangen ist entschlossen, eine vollständige Ausgabe der *Thierpflanzen*, (Zoophyta und Lithophyta Linn.) mit genau illuminirten Abbildungen, und den nöthigen Beschreibungen auszugeben. Es wird hiebey die von Inspector *Wilkens* gelieferte Uebersetzung des Herrn Staats-Rathe *Pallas* Elenchus Zoophytorum zum Grund gelegt, welche in dem *Rigischen* Verlag zu Nürnberg vor kurzen erschienen ist. Eben diese Handlung, deren wir schon so viele nützliche Werke zu danken haben, wird auch dieses übernehmen, und den möglichsten Fleiss und Aufwand dahin verwenden. Es sollen die Figuren nach den Originalen von den besten Künstlern gezeichnet, mit natürlichen Farben erleuchtet, und dabey die nöthigsten Beschreibungen beygefügt werden. Bereits wird die erste Lieferung auf künftiger Ostermesse erscheinen, und dann theilweise fortgesetzt werden. Eine vorläufige Anzeige der subscribirenden Herrn Liebhaber, welche sich entweder an den Verfasser, oder an besagte Handlung verwenden können, würde auf die Erleichterung des Preises, so sehr auch dahin die möglichste Rücksicht genommen wird, einen gemeinnützigen Einfluss haben, dagegen sich dieselben auch der ersten, und promptesten Lieferung zu versprechen haben. Eine ausführlichere Ankündigung kann bey der Expedition der A. L. Zeit. nachgesehen werden.

Wegen dazwischen gekommener dringender Verhinderungen und der Wichtigkeit des Werks selbst wird meine *Geschichte der Teutschen*, für alle Bürgerstände unsers grossen Volks bestimmt, erst künftige Ostermesse, im Verlag der Jacobaerischen Buchhandlung in Leipzig, erscheinen; welches ich der vielen Nachfragen wegen hiermit öffentlich erkläre.

Carlsruh den 3 August 1787.

D. Ernst Ludwig Posselt.
Markgräfl. Badischer würkl. geheimer Secretär und Prof. des Rechts und der Beredsamkeit.

So selten und ungern ich bey irgend einen meiner Verlagsartikel den Weg der Pränumeration wähle, so kann ich doch den vielen diesfalsigen Aufforderungen nicht wiederstehen, so ich aus verschiedenen Gegenden nach der Ankündigung der

Geschichte der Teutschen für alle Stände
von D. E. L. Posselt.

hiezu erhalten.

Um also dieser Freunde Verlangen zu erfüllen, und jedermann dieses nützliche Buch wohlfeil in die Hände zu bringen, mache ich hiedurch bekannt, dass bis zu Ende dieses Jahres Ein Ducaten Pränumeration auf obbenanntes Buch angenommen wird. Das Werk erscheint in 3 gross 8vo Bänden, Papier und Druck nach Art des *Posselschen Magazins*, der erste Band, wird längstens in nächster Oster-Messe abgeliefert, sollte es mehr als 3 Bände geben, so wird *dann erst* ein, diesem billigen Pränumerations-Preis, angemessener Nachschuss gezahlt.

Leipzig den 23 Aug. 1787.

Friedrich Gotthold Jacobäer.

Nähere Anzeige über die angekündigte Ausgabe der im Manuscript hinterlassenen französischen Werke Königs Friedrichs II. von Preussen.

Die unterzeichneten Verleger vorstehender Werke haben in ihrer vorläufigen Anzeige von 1 März dieses Jahres die Anzahl der Bände dieser Ausgabe noch nicht angeben können, und seitdem hierüber verschiedentlich Anfragen erhalten. Jetzt, da sie über alle vorhandene Manuscripte nähere Ueberschläge zu machen Gelegenheit gehabt, sehen sie sich im Stande, das Publikum zu benachrichtigen:

dass die angekündigte Ausgabe der hinterlassenen Werke Königs Friedrichs II. aus funfzehn Bänden in gross Octav, den Band im Durchschnitt zu einem Alphabet und einigen Bogen gerechnet, bestehen wird.

Wir wünschten mit ähnlicher Zuverlässigkeit auch den Preis eines jeden Bandes jetzt schon bestimmen, und hierunter des Verlangen mehrerer unserer Correspondenten erfüllen zu können. Da wir es uns aber zur Pflicht gemacht haben, bey Festsetzung des Preises die Anzahl der Pränumeranten vorzüglich in Anschlag zu bringen: so ergiebt sich hieraus, auf der einen Seite, die Unmöglichkeit einer genauen Preisbestimmung vor Ablauf des Pränumerationstermins; auf der andern Seite aber die Gewissheit, dass, je grösser die Zahl der Pränumeranten seyn wird, desto wohlfeiler wir Ihnen unsere Ausgabe liefern werden.

Diese Erklärung, die wir dem Publiko hiermit öffentlich thun, wird dasselbe überzeugen, dass wir auf dessen Vortheil bey unserer Unternehmung den ernstlichsten Bedacht nehmen. Wir versichern daher, dass die Pränumeranten zu ihren bezahlten 2 1/2 Friedrichsd'ors auf die französische, und zu den 2 Friedrichsd'ors auf die deutsche Ausgabe, wenig oder nichts werden zulegen dürfen. Und in dieser Rücksicht werden es die Pränumeranten nie bereuen dürfen, dem Originale, vor einem jedem fehlerhaften Nachdruck, den Vorzug gegeben zu haben.

Wir laden nun das Publikum nochmals ein, sich mit den Vorausbezahlungen baldigst einzufinden; denn wer solches nicht zur rechten Zeit thut, kann, nach Ablauf des jetzigen Jahres, als den festgesetzten Termin, nicht mehr als Pränumerant behandelt werden, sondern muss das Werk, nach seiner Erscheinung, theurer zu bezahlen sich gefallen lassen.

Wir bitten endlich die Sammler von Pränumerationen, sie seyn Buchhandler oder Partikuliers, uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen je eher je lieber Nachricht zu geben,

ben, und die eingegangenen Gelder einzusenden, damit wir unsre Auflage darnach einrichten können.

Die deutsche Ueberserzung von den hinterlassenen Werken Königs Friedrichs II. wird, wie wir in unserer Anzeige vom 1. März bereits gemeldet haben, von einem rühmlich bekannten deutschen Schriftsteller, der beyder Sprachen mächtig ist, besorgt werden, und mit dem Original zu gleicher Zeit erscheinen.

Nach Vollendung der Ausgaben der jetztgedachten Werke in der französischen Urschrift und deutschen Uebersetzung, werden wir die bisher gedruckten Werke des unsterblichen Königs, als: Poesies diverses, Memoires de Brandebourg, und andere mehr, die unter dem Titel: *Oeuvres du Philosophe de Sanssouci* bekannt sind, in gleichem Format, auf eben dem Papier, und mit den nehmlichen Lettern gedruckt, herausgeben. Das Publikum kann auch hierron gleichsam etwas Neues von uns erwarten, da unter dem Nachlaß Friedrichs II. revidirte und mit eigenhändigen Zusätzen bereicherte Exemplare von seinen bisher gedruckten Schriften vorhanden und uns überliefert sind, nach welchen wir unsre Editionen in der Urschrift sowohl als in einer davon zu veranstaltenden neuen Uebersetzung, besorgen werden.

Berlin, den 1 Juli 1787.

Voss und Sohn. Decker und Sohn.

Trenk an das Publicum.

Da der Buchhändler Hr. Fr. Vieweg der ältere in Berlin, der *einzige* Verleger, des 3ten Bandes meiner Lebensbeschreibung ist, so erkläre ich hiedurch jeden andere, ohne unsere beiderseitige *öffentliche* Bewilligung gedruckte Ausgabe, für Nachdruck. Ich habe zu jedem Rechtschaffenen das Zutrauen, daß er mir, bey meinen so vielen und großen Verlusten, diesen mir erarbeiteten Vortheil gönnen, und also die hiesige Berliner Ausgabe, welche zu der Wiener und Leipziger Auflage der beyden ersten Bände genau paßt, jedem Nachdrucke vorziehen werde.

Berlin den 18ten August 1787.

Friedr. Freyherr v. d. Trenk.

Dieser 3te Theil kostet in allen Buchhandlungen Deutschlands 18 gr. und folgende von eben dem Verfasser herausgekommene Piece: *Lestè Unterredung Friedrichs des großen in der Todesstunde mit dem Pater Parsan, einem Franziskaner.* 5 gr.

II. Auction.

Da auf die ganze Naturaliensammlung des weil. S. T. Herrn F. G. Harrer des innern Raths zu Regensburg etc. bestehend in vierfüßigen Thieren, Vögeln, Schlangen, Insekten, Conchylien, Korallen, Mineralien, Steinen, und Versteinerungen, Kunstsachen, Maschinen, Antiquitäten und andern Seltenheiten, wovon des Verzeichniß in der Montagischen Buchhandlung in Regensburg und in der Bolomanischen Behausung umsonst ausgegeben wird, kein Angebott auf das Ganze eingelaufen ist, so wird hiermit den Liebhabern in diesen Fächern bekannt gemacht, daß die Auction den ersten October 1787. gewiß ihren Anfang nehmen und auf gemeiner Stadt Waaghaus in Regensburg an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung versteigert werden wird.

Auswärtige Commissionen haben sich gütigst zu übernehmen erbothen des Hrn. D. und Superint. Schäffer Hochwürden, Hr. D. Kohlhaas, Hr. Assess. Haas, Hr. Prof. Grimm, außerdem kann man auch Bestellungen in der Montagischen Buchhandlung, bey Hr. Kanzelist August Gottfried Oertel und Hr. Johann Friedrich Bölzmann machen, welche solche mit aller Genauigkeit und Obsorge, gegen sichere Anweisungen zu übernehmen erbötig sind.

III. *Preisaufgabe.*

In der feierlichen Sitzung der Fürstl. Hessen Casselischen Gesellschaft des Akerbaues und der Künste erhielt Herr S. G. P. Mund, Pastor Primarius der Markt-Kirche zu Goslar und Consistorialis, den wegen *der Wiesen und ihrer Verbesserung* ausgesetzten Preis, und ist die Abhandlung darüber, durch Cramern zu Cassel, abgedruckt zu haben. Nunmehr giebt sie auf das Jahr 1789. folgende Preisfrage auf:

Welche von den sogenannten alten *Bauernregeln*, die in deutschen Ländern überhaupt, in Hessen, und seiner Nachbarschaft, allenfals, insbesondere vom Landmann bey dem Ackerbau, Viehzucht und im gemeinen Haushalt beobachtet werden, sind aus angeführten Gründen, schädliche Vorurtheile, oder als nützlich bestätigte Erfahrungen?

Die Gesellschaft setzt auf deren beste und zweckmäßigste Beantwortung einen Preis von *zehn Pistolen* aus. Da sie aber ebensowohl auf ein möglichst vollständiges Verzeichniß dieser Regeln, als auf Gründe ihrer Schädlichkeit oder ihres Nutzens, zu Aufklärung und Besserung des Landmanns Rücksicht nehmen wird, so wird sie auch jeder andern Schrift, die seines ausfüllen, oder zu dem letztern etwas vortheilhaftes beytragen wird, auf eine oder die andere Art Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Jeder Preisbewerber schicket seine Abhandlung bochitens vor Ende Marzmonaths von 1789. postfrey ein, und fügt seinen Namen in einem versiegelten Billet am Ende der Schrift bey, auf welchem der, vor der Abhandlung gesetzte Denkspruch sich befindet. Mit dem Ende May 1789. wird alles bekannt gemacht. Man wendet sich an

J. S. J. C. G. Casperson
Rath, Professor, und der Gesellschaft
beständigen Sekretär in Cassel.

IV. Nachricht.

Christian Gottlieb Schmieder in Carlsruhe hat die beyspielloss Bosheit begangen und 6 neue Bücher aus meinem Verlage von einer Messe auf einmahl nachgedruckt. Ich klage diesen Menschen hiermit öffentlich eines unerhörten Raubes an, und warne jederman der so unglücklichen ist mit diesem Menschen in Geschäften zu stehen oder in Verhältnisse zu kommen sich für diesen Böswicht wohl in Acht zu nehmen. Ein Mann ohne Redlichkeit ohne Ehre und Gewissen ist ein gefährlicher Mann in jedem Verhältniß des Lebens. Ich hoffe daß jeder redliche Buchhändler gegen diese That den größten Unwillen fassen wird. Solte sich aber jemand mit dem Verkauf dieser Nachdrucke befassen so werde ich, so bald ich Beweise davon in Händen habe, ihn in öffentlichen Blättern als Helfershelfer und Mitgenossen dieses Diebes namentlich anzeigen.

Georg Joachim Göschen.
Buchhändler in Leipzig.

Digitized by Google

Numero 34.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Da es so vieler Anleitungen zur Orthographie ungeachtet bisher immer noch an einem ausführlichen Werke dieser Art gemangelt hat, worin die wahren Gründe unserer gewöhnlichen Orthographie allen ihren einzelnen Theilen nach mit der gehörigen Umständlichkeit entwickelt und ausgeführet werden: so hat sich der nunmehrige Churfürstl. Sächs. Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden, Hr. Adelung, entschlossen, ein solches Werk in unserm Verlage auszuarbeiten, welches in der bevorstehenden Michaelismesse gewiß erscheinen wird. Es wird aus zwey Theilen in 8., jeder von etwa einem Alphabete, erscheinen, wovon der erste die systematische Anweisung selbst, der zweyte aber ein auf dieselbe gegründetes kleines orthographisches Wörterbuch enthalten wird. Um dieses letztere desto gemeinnütziger zu machen, so ist es nicht allein auf die Orthographie, sondern auch mit auf die Aussprache, Biegung und Ableitung eingerichtet, so daß die vornehmsten Stammwörter nach ihrer besten Aussprache und Orthographie mit Bezeichnung der Deklination, Konjugation und übrigen Biegung und ihren vornehmsten Ableitungen darin aufgeführet werden.

Leipzig, den 1 Aug. 1787.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr Professor Sprengel in Halle wird noch in diesem Jahr von dem kürzlich mit großen Beyfall in England herausgekommenen: Transactions in *India* from the Commencement of the French war in 1756. to the Conclusion of the late Peace. 8. eine deutsche Uebersetzung in unserm Verlage besorgen, die die Arbeit eines seiner geschickten Freunde ist, und die er gehörig berichtigen und mit einer interessanten Vorrede und einem neuen von ihm ausgearbeiteten Abschnitt: über die neuesten Veränderungen der Englischen Ostindischen Gesellschaft mit Hastings Prozeß begleiten wird. Das Original ist wirklich zur Zeit noch das Einzige und beste Buch über Ostindien, welches die neuesten und wichtigsten dortigen Veränderungen in einem Bande und in einer zweckmäßigen aber gehörigen Kürze behandelt.

Weygandsche Buchhandlung.

Tableau general de l' empire *Ottoman* par Mr. de *Mavrodgeni d' Ossun*, Secretaire de S. M. le Roi de Suede et cidevant son Charge d' affaires à la Cour de Constantinople, 6 tomes, Fol. Paris chez Didot, das mit größter typographischer Pracht zu Paris hintereinander herauskommen und an 900 Livres kosten wird, und sowohl eine accurate Statistik der gesamten türkischen Länder liefert, als sich auch mit den andern örtlichen und innern Details abgiebt, wird vom Herrn Bibliothekar Reichard zu Gotha in einen gedrängten deutschen Auszug gebracht, und in unserm Verlag in zwey, hochstens drey kleinen Bänden herauskommen. Der seel. Büchnsthal machte in dem ersten seiner Briefe aus der Türkei schon Europa auf dieses Werk aufmerksam, wo man eine nähere Nachricht davon findet. Es ist um desto schätzbarer, weil die Geschichte ganz nach den besten türkischen Quellen gearbeitet ist, und es eine ansehnliche Lücke in der Weltgeschichte ausfüllen soll, darüber bisher noch gar nichts Zuverlässiges und Ganzes ist geliefert worden. Alles, was die Religion der Nation angeht, wird ganz weggelassen, weil schon so vieles darüber geschrieben ist, und wir den Koran selbst deutsch besitzen. Nur die singularsten Eigenheiten einiger Sekten und religiösen Orden sollen angeführt werden. Sobald 4 Folianten davon erschienen sind, davon die 2 ersten nach der Ankündigung blos Religion enthalten und nächstens erwartet werden, so wird der Anfang unsers Auszugs folgen und mit der Fortsetzung auch nicht gesäumet werden. Der Herr Herausgeber wird diese vorzüglich in seinem Auszuge zum Gegenstand machen, und daher hoffen wir um so mehr, die gütige Unterstützung des deutschen Publikums hierbey zu erhalten.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr *Cassas*, der seit 1785. bis jetzt eine ausserordentlich interessante Reise nach Griechenland, Palästina und Egypten gemacht und gendigt hat, und von dem in Nro. 4. und 6. d. J. der Cahiers de lecture Briefe befindlich sind, läßt anjetzt seine Reisebeschreibung in Paris drucken, die voller neuen sehr wichtigen Bemerkungen ist. Die Weygandsche Buchhandlung wird mit genauigster Freiheit eine richtige und zweckmäßige deutsche Ausgabe veranstalten, und deren Erscheinung ohne Uebereilung eifrig bewerkstelligen.

Von dem in diesem Jahre zu Paris herausgekommenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen *Tableau des Varietés de la Vie humaine*, avec les avantages et Desavantages de chaque Constitution; et des Avis tres imporrans aux Peres et aux Meres sur la Santé de leurs Enfans, de

Digitized by Google

l' un et de l' autre Sexe, fur tout à l' age de Puberté, par M. G. *Daignan*, Docteur et Medicin ordinaire du Roi et Conſultant des Camps des Armées et des Hopitaux de Sa Majeſté 2 parties, wird nachſtens von einem bereits rühmlichſt bekannten Arzte in unſerm Verlag eine beifällige und mit nöthigen Zuſätzen verſehene Ueberſetzung unter dem Titel: Geſundheitslehre in Beziehung auf das kindliche und jugendliche Alter; ein Beytrag zur mediziniſchen Erziehungskunde aus dem Franzöſiſchen des Herrn Daignan etc. mit Churfächſ. gnädigſter Freyheit herauskommen und wird ſchon daran gearbeitet.

Weygand'ſche Buchhandlung.

Das *Journal der Moden* vom *September* d. J. enthält folgende Artikel: I. Entbehrlichkeit des Putzes. Von Alxinger. II. Beſchreibung des Landſitzes und Parks des Grafen *von Alban*, Francoville ohnweit Paris. III. Nachrichten von Luxus und Moden in den Städten Roſtock, Schwerin und Güſtrow. IV. Ueber Mode in Muſik, in die neueſten Favoritſtücke in einzelnen teutſchen Provinzen. V. Mode - Neuigkeiten, in Auszügen aus Briefen von Paris, London, St. Petersburg, Berlin, Wien, Franken, Frankfurth am Mayn u. ſ. w. VI. Ueber Zimmer - Tapezirung, im Style eines bürgerlichen Ameublements Fortſetzung von S. 233. des Auguſt. VII. Erklärung der Kupfertafeln.

Bey Johann Jakob Gebauer aus Halle werden in der künftigen Michaelismeſſe in Leipzig auf der Ritterſtraße im Fuberſchen Hauſe daſelbſt nachſtehende neue Artikel zu haben ſeyn, als: 1) Fortſetzung der *allgemeinen Welthiſtorie* durch eine Geſellſchaft von Gelehrten in Deutſchland und England ausgefertiget, 53ter Theil. Verfaſſet von *J. G. A. Galetti*, gr. 4. 2) *Ebendieſelbe* unter dem Titel der *neuern Hiſtorie* 35ter Theil gr. 4. auf den folgenden Theil kann noch mit 1 Rthl. 18 gr. pränumerirt werden. 3) *Ebendieſelbe* in einem vollſtändigen und pragmatiſchen Auszuge. Neue Hiſtorie. 21ter Theil. Verfaſſet von *D. J. F. L. Bret.* gr. 8. 4) Denkwürdigkeiten der Pfalzgrähin *Anna von Gonzago*. Aus dem Franzöſiſchen in einer deutſchen Ueberſetzung herausgegeben von D. *Chriſtoph Schmidt gen. Phiſeldeck*. 8. 5) *Fabri's J. E.*, geographiſches Lexikon zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bandchen 8 6) Galletti; J. G. A., Geſchichte Deutſchlands. 1ter Theil gr. 4. 7) *D'Herbelots* orientaliſche Bibliothek, aus dem Franzöſiſchen der Haager Ausgabe. Nebſt Zuſätzen des Ueberſetzers. 2ter Band. gr. 8. 8) Moral in Beyſpielen Herausgegeben von *H. B. Wegnitz*. Erſter Theil gr. 8. 9) Von den Urſachen des Verfalls der römiſchen Beredſamkeit. Ein Geſpräch aus dem Lateiniſchen überſetzt und mit kritiſchen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet von *Joh. Jak. Heinrich Noſſ.* gr. 8. 10) Oekonomiſches Tagebuch für Hausväter und Hausmütter. 2ter Theil gr. 8. 11) *Schmieders J. M. F.* engliſch - geographiſches Leſebuch. Zweyter Theil. England nebſt deſſen Oſtindiſchen Beſitzungen. Ein Engliſch - geographiſches Leſebuch für Deutſche Liebhaber dieſer Sprache und des hiſtoriſch geographiſchen Studiums. 8. 12) *Walchii C. F.* opuſcula, quibus plura Juris Romani ac Germanici capita explicantur. Pars II. 4. maj. 13) *v. Wilcke G. W. C.*, monatliche Anleitung zur Beförderung einer ergiebigen Erziehung des Obſtes. Ein Buch für Landleute und Gärtner Mit einer Kupfertafel. 8. 14) *Derſelbe* über die Gifpflanzen unſerer Küchengärten. Eine Abhandlung für Gärtnerey, Haushaltung und Küche. 8.

Auf Leipziger Michaelismeſſe 1787. werden gebracht und ſind bereits fertig:

1) von Zangens Beyträge zum teutſchen Recht 8. Gieſsen bey Krieger dem ältern.
2) von *Kreyting* Mathematiſche Beyträge zur Forſtwiſſenſchaft. mit 4 Kupfertafeln 8. Gieſen bey Krieger dem ältern.
3) Schmauberts juriſtiſche Bibliothek des teutſchen Staats und Kirchenrechts. 28. 29. 30ſtes Stück. 8 w. Gieſen bey Krieger dem ältern.
4) Bedenken eines vornehmen Staatsmanns über die Materie von ungleichen Ehen eines Reichsſtandes beſonders eines regierenden Reichsgrafen. 8. bey Krieger dem ältern.

Bald darauf, als ich im vorigen Jahre die Herausgabe eines vierten Theils meiner Gedichte angekündiget hatte, ward ich hieher nach Magdeburg und in eine Stelle geſetzt, wobey ich nicht ſo viele Muſe gehabt habe, daß ich dem Publikum mein Wort hätte halten können. In künftiger Oſter - Meſſe aber wird dieſer vierte und letzte Theil *ganz gewiß* erſcheinen. Ich bitte ich diejenigen, welche ſich etwa dafür intereſſiren, um Geduld. Wer mir nahe iſt und meine jetzige Lage kennt, weiß auch, wie unmöglich es mir ſeyn würde, mein Verſprechen eher zu erfüllen, da ich nur dann und wann eine einzelne Stunde auf meine Handſchrift verwenden kann.

Magdeburg den 1 Sept. 1787.

Goekingk.

Obige Nachricht wird mich bey allen Freunden der Goekingkſchen Gedichte, die darauf bey mir Beſtellungen gemacht haben entſchuldigen, und ich bitte dies als Antwort auf die mir deshalb zugekommenen Mahnbriefe anzunehmen welche ich zu Erſparung gegenſeitiges Porto's nnbeantwortet laſſen muſste. Bis zu Ende dieſes Jahrs wird noch 15 gr. Pränumeration darauf angenommen.

Frankfurt den 4 Sept. 1787.

J. C. Hermann,
Buchhändler.

In der Richterſchen Buchhandlung zu Altenburg werden nachſtehende Bücher nachſtens zu haben ſeyn:

An authentic narrative of a voyage performed by *Cap. Cook* and *Cap. Clerk*, during the years 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. including a faithfull account of all the discoveries made, and the unforrunate death of Cap. Cook, 2 Vol. gr. 8.

Die Schriften des neuen Teſtamentes paraphraſtiſch erklärt und mit kurzen erbaulichen Anwendungen zum Vorleſen

Digitized by Google

Digitized by Google

kann in den Lehrkunden und sonst beym öffentlichen und Privat-Gottesdienste 2ter Band 8.

NB. Bis zum Schluß des ganzen Werkes wird nur das Alphabet gr. 8. 16 gr. Pränumeration angenommen.

D. Webster System der praktischen Arzneykunst nach Angabe der medicinischen Schule zu Edinburg 3r B. nebst einem Hauptregister über das ganze Werk. Aus dem lateinischen übersetzt. gr. 8.

NB. Das Publicum kann sich darauf verlassen, daß das Vorgeben eines übel unterrichteten Recensenten, als sey dieses Werk aus *einer Englischen Uebersetzung abermals* übersetzt worden, völlig ungegründet ist; denn Websters System hat niemals in englischer Sprache existirt. Ueberhaupt sieht man aus obgedachter Recension, daß der Verfasser derselben, das Buch welches er anzeigte, entweder nicht gesehen, oder es sehr eilfertig durchblättert hat. Hiervon zu seiner Zeit ein mehreres.

Der Nachtschwärmer, oder nächtl. Streifereyen und Abentheuer eines irrenden Ritters, nach dem Original des Don Francisko Quevedo von Villegas, umgearbeitet.

Dan. Cambelle Beobachtungen über den Typhus, oder das ansteckende Nervenfieber, nebst den Mitteln diese Krankheit zu verhindern und ihre Ausbreitung abzuhalten. 8. aus dem Englischen.

Martin Wall Beobachtungen über den Gebrauch des Opium in schlechenden und hitzigen Fiebern 8. aus dem Englischen.

J. W. und *K. C. Langsdorf* Sammlung practischer Bemerkungen und zerstreuter Abhandlungen für Freunde der Salzwerkskunde 2 Theile. m. K. gr. 8.

Em. *Swedenberg* von neuen Jerusalem und dessen Himmlischer Lehre 8.

Sammlung schöner Handlungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend 4r Theil 8.

K. G. Günthers europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten, nach Vernunft, Verträgen, und Herkommen mit Anwendung auf deutsche Reichsstände 2r Theil gr. 8.

Auch wird von folgendem Werke eine gute deutsche Ueberfetzung veranstaltet.

Edw. Rigby Essay on the theory of the production of animal heat, and on its application of cutaneous eruptions, inflamations, and some other diseases. London 1786.

II. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem Buchhändler F. A. Jülicher in Lingen; wie auch bey Herrn Buchhändler Heinsius in Leipzig sind folgende Werke für die beygesetzten Preise zu haben:

Ottonis Thesaurus juris civilis romani ed. II. auct. et emend. V Vol. fol. maj. Ultraj. 25 Rthl. 20 gr.

Rosenthal Tractatus et Synopsis totius juris Feudalis fol. in perg. Band 2 Rthlr.

Trommii Concordantiae graecae versionis vulgo dictae LXX. interpretum 2 Tomi fol. Amstelod. 718. halb franz. B. 5 Rthl.

Aurelii Augustini de civitate Dei Libri XXII. 2 Tomi 4. perg. B. 2 Rthl.

Mosheim Sittenlehre 1. 2. 3ter Band 4. perg. B. 2 Rthlr.

Beust Postregal 3 Theile 4. in Pappe 3 Rthlr. 12 gr.

Suetonius c. comm. Casauboni 4. Lugd. B. 1 Rthlr. 6 gr.

Lucanus cum notis variorum et Oudendorpii 4. in Juchten 2 Rthl.

Pauli de Castro opera 2 Tomi fol. 1527. 2 Rthlr.

Philosophische und politis. Beschreibung der in der obern Luft erzeugten Dinge von Aetnzer mit 200 Kupf, fol. Augsb. 712. perg. B. 2 Rthl.

Krünitz Encyclopädie 1ter bis 5ter Theil halb franz. B. 4 Rthl.

Folgende Bücher sind für beygesetzte Preise zu verkaufen.

1) *Talesfort* Ehre des Herzogthums Krain. fol. I-IV Band mit vielen Kupfern und Karten. 16 Rthlr.

2) *Lutzi* Beschryvinge van Westindien. 2e Druck fol. m. K. 3 Rthlr.

3) Neue allgemeine Weltgeschichte. 4to Halle. I-XXIV. Theil m. K. 25. Rthlr.

4) *Rollins* alte Geschichte I-XIII. Theil 8.

5) *Ebend.* Roemische Geschichte I-XV Theil.

6) *Crevieres* Römische Kaisergeschichte. I-XII Band.

7) *Fortsetzung* von *Le Beau* I-XVIII Band. *diese* von Nr. 4-7. 20 Rthlr.

8) *Haydts* allerneuster geogr. und topographischer Schauplatz von Africa und Ostindien Wilhelmsd. und Nürnberg. 1744. Querfol. mit vielen Kupf. und Karten. 6 Rthlr.

9) Ostindische ausführliche Missionsberichte Halle 4to von J. 1718. - 1786. 24 Rthlr.

10) *Volgtens* Geographisches Handwörterbuch. Ulm 1764. gr. 8. 3 Rthlr.

11) *Fabri* geographisches Magazin. I-XIV Heft 1783-85. 8. 2 Rthlr.

12) *Baigneux* nouveau plan de Geographie methodique et universelle — suivi d' un traité de sphere à la portée de tout le monde Paris T. I. und II. 1784. 8. av. Fig. 3 Rthlr.

13) *Rennel's* memoir of a map of Hindostan etc. London. 1783. m. K. 5 Rthlr.

14) *Gatterers* Handbuch der Universalhistorie Ister und II Theil Görr. 1764. 2 Rthlr. 12 gr.

15) *Münsters* Cosmographie. Basel 1628. fol. 2 Rthlr.

Man kann sich an die Expedition der Allg Lit. Zeitung zu Jena deshalb addreßiren.

III. *Preisaufgaben.*

Die Hochfürstl. Hessis. Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste hat für das Jahr 1787. folgende Preise ausgesetzt: 1. *Für die Landwirthschaft.* 1) 4 Pistolen demjenigen Landmann, welcher nach Verhältniß seiner Ländereyen den meisten Klee oder andre Futterkräuter von nunmehr vorzüglich-anerkannten nicht gemeinem Nutzen, nach bemerkter Beschaffenheit der für das eine oder das andere Futterkraut schicklichen Felder, eingeerndet hat. 2) 4 Pistolen demjenigen, welcher im Lande die meisten Bienen durch den Winter gebracht hat. 3) 4 Pistolen demjenigen, welcher nach Verhältniß seiner Ländereyen den meisten Heuf gezogen hat. 4) 4 Pistolen demjenigen, welcher

cher den von ihm gezogenen meisten Hopfen erweisen wird. 5) 3 Pistolen demjenigen, welcher an unschadlichen Orten, um Wiesen und Felder, die meisten vorzüglich nützlichen und tüchtigen Obstbäume oder Weiden auf eigne Kosten gepflanzt hat, und deren seit 2 Jahren nach ihrer Pflanzung bestehenden Wohlstand beweisen wird. 6) 5 Pistolen demjenigen, welcher die mehrsten Maulbeerbäume angepflanzt und deren im 3ten Jahre bestehenden Wohlstand darthun wird. 7) 8 Pistolen werden demjenigen versichert, welcher nach Verhältniß von einem Bock auf 40 Mutterschafe, spanische Böcke von deutschen Heerden zur Veredlung der Schafzucht angeschaft hat. II. *Für die Handwerker.* 8) 10 Pistolen für den inländischen Tuchmacher welcher die besten Proben feinern und wohlgefärbten Wollentuches einliefert befonders aber dessen meisten Absatz durch hinreichende Zeugnisse beweisst. 9) 5 Pistolen dem Lohgerber, der die beste Bearbeirung von Kalbfellen und zwar aus inländischen Häuten, durch eingeschickte Proben, zugleich aber auch deren meisten, besonders auswärtigen Verkauf, gehörig beweisen wird. 10) 5 Pistolen demjenigen, der Proben vom besten, und Zeugnisse vom meisten, besonders auswärts, verkauften Saffian von inländischen Häuten einliefern wird. 11) 5 Pistolen demjenigen, welcher das beste nach Schweizerart bereitete und am meisten, besonders auswärts verkaufte Kauchleder eben so durch Proben und richtige Zeugnisse hinlänglich bescheinigen wird. 12) 6 Pistolen demjenigen, der von gefärbten Linnen, er sey gestreift oder gewürfelt, oder von sonstigem Desselin, so vorzüglich zu weiblicher Kleidung dient, entweder aus einer neu angelegten, oder einer schon bestehenden Fabrike, die besten Proben von gut verfertigem und am meisten verkauften, nach tichtigen Zeugnissen einliefert. 13) 5 Pistolen demjenigen, welcher, vorzüglich auf Landstädten oder Dorfern, die am meisten für andre, oder zum Verkauf verfertigten Proben seinen von inländischen Flachs und Garn gewebten Tischzeuges, mit richtigen Zeugnissen, einschickt.

IV. Nachricht.

Es hat dem Herrn D. und Hofmedicus Christian Friedrich Scherff in Detmold beliebt, im Intelligenzblatt der Jenischen allg. Litt. Zeit. vom Jahre 1787. No. 28. mich öffentlich zu fragen: *Ob ich unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer mir das Recht gegeben*, desselben Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr gerathenen, nach Herrn Henslers Plan ausgearbeitet; *neu zu drucken?*" — Diese beiden Fragen habe ich dem Hrn. D. Scherff durch die Post unterm 9ten August weitläuftig, und entscheidend schriftlich beantwortet, bis dato aber noch keine Antwort erhalten, und sehe mich dahero genöthigt, meine Ehre und Unschuld hiermit öffentlich zu retten; damit das Publikum öffentlich untersuchen und entscheiden kann, wer von uns Beiden gefehlt, und wer Recht oder Unrecht hat. Hatte der Hr. D. S. nur ein paar Zeilen an mich geschrieben, ehe er sein Avertissement nach Jena schickte, so war die ganze Sache in aller Stille durch meine Antwort mit dem ersten Postrage entschieden, da ich kein verstockter Sünder bin und mich gern zutecht weisen lasse, wenn ich gefehlt habe.

Wenn ich das Buch ohne ein recht [illegible] haben, wirklich nachgedruckt, weil es seit ein paar Jahren stark gesucht worden, und in den Buchhandlungen nicht mehr zu finden war, so würde ich wenigstens wie andere Nachdrucker aus der Zunft, nur *Frankfurt und Leipzig*, nicht aber meinen ganzen Tauf- und Geschlechts-Namen, der mich gleich verrathen mußte, auf dem Titel und im Mess-Catalogo haben abdrucken lassen.

Wer nur einige Kenntniß vom Buchhandel hat, der wird berechnen können, was jezt Pappier und Druck kosten, und daß bey einer kleinen Auflage und 200 Exemplare à 10 ggr. im Tausch gegen andere Schriften abgesetzt kein grösser Reichthum zu erhaschen ist, folglich mich auch keine Gewinnsucht zum Nachdruck angetrieben haben kann.

So wie ich bereits dem Hrn. D. S. mein rechtmäßiges Eigenthum schriftlich dargethan, so erklare ichs hiermit der Wahrheit gemäß auch öffentlich an das ganze Publikum.

„Der ehemalige Buchhändler Hellmann in Altona „hat die erste Auflage *der Rettungsmittel etc.* im Jahr 1780. „gedruckt, und vor der Zeit an bis zu seinem Fallliment „ohne Widerspruch als rechtmäßiger Verleger auf den „hiesigen Messen debitirt; Als er aber Banquerot machte, „wurden seine sämmtlichen hiesigen Verlagsartikel, welche „er wegen der Messen hier haben mußte, auf Requisition „der Concurs-Masse von unserm löbl. Stadtgerichten in„ventirt, in Verwahrung genommen und im August des „vorigen Jahres öffentlich verauctionirt; Aus dieser Au„ction habe ich so wie einige andere hiesige Herrn Buch„händler verschiedene Verlagsartikel, z. E. von Basedow, „Jochim, Mugelan, Salchow etc. und auch einige Exem„plare von den Anzeigen der Rettungsmittel etc. gekauft, „und der dabey anwesende Gerichts-Notarius und Auctionator versicherten einen jeden der etwas kaufte, das „mir dem Eigenthum verbundene Verlagsrecht. Völlig „überzeugt von meinem rechtmäßigen Eigenthum hielt ich „also mehrgedachte *Rettungsmittel* im vorigen Winter ohne „Veränderung oder Zusatze neu drucken, ohne zu be„fürchten, daß ich deswegen angefochten werden konnte, „und erschrak nicht wenig, als ich das gegen mich ge„richtete Avertissement zu lesen bekam."

Wenn Hr. D. S. seine neue Ausgabe, wovon er nach seinem öffentlichen Vorgeben schon seit 3 Jahren arbeitet, entweder im Mess-Catalogo oder in einer Zeitung nur einmal angekündigt hätte, so würde ich die *Rettungsmittel* ohne seine Einwilligung gewiß nicht neu gedruckt noch weniger gar nachgedruckt haben.

Ich habe noch niemals ein Buch nachgedruckt, das hier oder in den hiesigen Messen bey den Fremden, entweder im Tausch oder gegen baares Geld zu haben war, und werde es auch künftig in diesen Leben niemels thun.

Zum Beschluß muß ich noch anführen, daß ich mir die Neue verbesserte Ausgabe vom Hrn. D. Scherf in meinem Briefe gegen billiges Honorarium ausgebeten und dabey versichert, daß ich alsdann sogleich alle noch vorhandenen Exemplarien meiner jetzigen Ausgabe cassiren will. Ob und was er mir darauf antworten oder was er sonst thun wird, muß die Zeit lehren.

Leipzig den 9ten Sept. 1787.

Carl Friedrich Schneider.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 35.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige eines lang erwarteten Werkes. *Beyträge zur Menschenbildung in Absicht auf den Geist der Staats- und Kriegsverfassung, Religion, und Sitten, Künste und Wissenschaften, mit Vorschlägen Millionen zu ersparen, und Millionen zu beglücken. Von Johann Adam* HASSLINGER, *kaiserl. königl. Rath, der Durchl. königl. Prinzen Erbherzoge von Oesterreich ehemalig. Lehrmeister, k. k. Direktor Humanitatum, Beysitzer der k. k. Hofstudienkommissionen, und ordentl. öffentl. Lehrer der Aesthetik an der Universität zu Wien.*

Inhalt.

I. *Einleitung.*

1 Gründe der vielleicht auffallenden Aufschrift. 2 Absicht, Einrichtung, Brauchbarkeit dieser Beyträge.

II. Rede an die versammelte Universität von Verbesserung der Nationalbildung, zu näherer Erklarung dieser Absicht, mit Beantwortung der Gegengründe.

Erste Abtheilung.

I. *Prometheus, das Glück der Menschenbildung.*

Eine wahrheitlehrende Fabel, zur deutlichern (und, wie bewiesen wird, so nöthigen) Erörterung, der vorläufigen *Hauptfragen*:

1 Ob Bildung beglücke? *a*) den bildenden *b*) gebildeten, vorzüglich *c*) den Regenten, und *d*) den Staat. 2 Ob Beglückung bilde? 3 Von welcher Art der Bildung und Beglückung die Frage zu bejahen, oder verneinen sey? 4 Wie wahre Bildung beschaffen seyn soll? als *a*) wahre, *b*) natürlich *c*) klug, *d*) bescheiden, *e*) mäßig, *f*) wesentlich, und *g*) gründlich.

II. *Grundlehre des ganzen Systems.*

1. Erklärungen: was eigentlich Erklärung, wie zu machen, was System, Grund, Grundsatz, Kunst, Wissenschaft, Weisheit, Philosophie, was Bildung, und wie philosophische von der gewöhnlichen verschieden sey? 2. Grundsatze: als *a*) der Hauptgrundsatz der Richtigkeit, *b*) der daraus fließende Mittelsatz, *c*) Satz der Mehrheit *d*) des Wahren *e*) Guten *f*) Schönen zu einer philosophischen, ganz neuen Grundlage. 3. Natur, Geist, Wichtigkeit, Fehler, Hindernisse, Mittel der Bildung.

Zweyte Abtheilung.

System der Bildung für den Staat. I. Nothwendigkeit und Hauptgegenstände dieser Bildung.

II. *Von Leibesbildung.* 1. Zeugung, Bevölkerung, *a*) Ehen, *b*) Ausschweifungen. 2. Erziehung, ihre Hauptfehler in Ansehung *a*) der Nahrung, *b*) Kleidung, *c*) Pflege, *d*) Zucht, *e*) Beschäftigung. 3. Verfall der Leibs- und Kriegsübungen: *a*) Ursachen dieses Verfalls *b*) Art der Wiederherstellung, und zweckmäßigen Einrichtung auf unsre Staats und Kriegsverfassung. 4. Vortheile für den Staat, und jeden seiner Bürger. *a*) Ihr Einfluß auf die Macht, und Sicherheit des ganzen Staats, Zucht, Ordnung, Brauchbarkeit der Bürger in Kriegs- und Friedenszeiten. *b*) Verminderung des besoldeten Wehrstandes, und der dadurch so angehäuften Abgaben, durch Einführung einer von der ersten Jugend an in und ausser den Schulen dem Geist und Leibe nach zum Krieg gebildeten, auf jeden Fall bereiteten, überall gegenwärtigen, und an Vertheidigung des ihrigen den warmsten Antheil nehmenden immerwährenden Landmiliz mit jährlicher Ersparung vieler Millionen. *c*) Auf Bevölkerung, Ackerbau, Gewerbe. *d*) Gesundheit, Stärke, Thätigkeit, und Sitten, selbst nach Voraussetzung eines (eben dadurch um desto festeta) immerwährenden Friedens. 5. Beantwortung der vielfältigen Gegengründe. 6. Entwurf der Einrichtung. Eine immer sehr wichtige Untersuchung, gesetzt auch: daß nicht alle dieser Vorschläge, nicht ganz, und nicht gerade so wie sie hier vorkommen, sondern nur ein und anderes darunter könnte ausgeführet werden.

III. *Von Geistesbildung.* 1. Ihre Würde, und Wirkung. 2. Abweichung von der Natur, und Ausartung *a*) in der Religion, *b*) in Künsten *c*) Wissenschaften *d*) Sitten. *e*) Moden, *f*) Gesetzen *g*) Einrichtungen. 3. Ihr wahrer Geist, und ihre innere Verbesserung.

IV. *Von Berichtigung des Unterrichts.* 1. Ihre Wichtigkeit 2. Nothwendigkeit. 3. Möglichkeit. Drey Theile. Der erste zeigt den Nutzen oder Schaden, der aus Richtigkeit, oder Unrichtigkeit des Unterrichts für den Staat, und für das Glück der Menschen fließt, und den wir immer noch bey allen unsern Bildungsanstalten zu wenig in Erwägung ziehen. Der zweyte untersuchet ihre Fehler und Gebrechen einzeln, und weiser überall die Gegenmittel an; Der dritte macht die Möglichkeit, und Art der einzuführenden Verbesserung überhaupt begreiflich, zu der im nachfolgenden Werke die Ausführung in einem ordentlich verbundenen, und abgetheilten Plan bestimmt, entworfen, ausgezeichnet wird.

V. *Entwurf.* Zur Einrichtung der Privat- und öffentlichen Erziehung, besonders in Humaniotibus, mit einem eigenen Plan für das Latein, und einer praktischen Anleitung zur Erklärung und Benützung der Klassiker.

VI. *Methodik für Lehrer.* Zur wirklichen Ausführung, mit einem Vorschlag zum beständigen Nachwuchs geschickter Lehrer.

VII. *Die Lichtwelt oder das Reich der Weisheit.* Eine philosophische Dichtung mit Unterredungen einer Göttin (der

Digitized by Google

Weisheit) und Monarchin, über Aufklärung, Bildungsanstalten, Sicherung der Wahl zu öffentlichen Aemtern, Belohnung und Bestrafung. Ein Denkmal der Verehrung dem unvergeßlichen Namen Marien Thereſens der groſsen Mutter unſers Vaters geweihet; der letzte Ihrer huldvollen Aufträge. Empfindungen über Ihren Tod.

VIII. *Lykon der weiſse Unweiſende.* Im Freiſtaate der glücklichen Kinder der Natur gebildet, ein wunderlicher Mann, mit einer Menge Zweifel über unſere Weisheit, und einer kurzen Schilderung der Staats - und Kriegsverfaſſung, Religion und Sitten, Künſte und Wiſſenſchaften ſeines Landes.

Dritte Abtheilung.

Syſtem der Bildung für den einzelnen Menſchen.

I. *Akademiſche Rede über die Einrichtung eines neuen philoſophiſchen Bildungsſyſtems. Zum Antritte des öffentlichen Lehramtes der Aeſthetik.*

II. *Verſuch einer neuen äſthetiſchen Philoſophie zur Richtigkeit im Denken, Reden, und Handeln.* Drey Theile 1. Die oben (erſte Abtheil. II.) angeführten ganz neuen allgemein anwendbaren Grundſätze des erſten Theiles dieſer äſthetiſchen Philoſophie als *a*) der Hauptgrundſatz der Richtigkeit, *b*) Mittelſatz, *c*) Satz der Mehrheit, *d*) des Wahren, *e*) Guten, *f*) Schönen, machen hier eine neue Art praktiſcher Vernunft- und Grundlehre aus.

2. Dieſe werden im Zweyten auf Beredſamkeit (Aeſthetik, ſchöne Wiſſenſchaften) insbeſondere angewandt, worin wir nach ſo vielen Schriften, Anleitungen, Lehrgebäuden, dennoch kein feſtes Grundſyſtem, und wenig philoſophiſch unterſuchte Regeln haben.

3. Im dritten geſchieht die beſondere Anwendung dieſer Grundſätze auf die Richtigkeit der Handlungen, Kunſt des Lebens; wahre aus der Natur geholte Staats - und Sittenlehre, wo vorzüglich die Natur, und Nothwendigkeit der Oberherrſchaft aus dieſem Grundſatze der Richtigkeit gezeiget, und der freywillige Gehorſam gegen die Geſetze (nach Ausſpruch eines Ariſtoteles die hauptſächliche Frucht der Weisheit) durch einleuchtende Gründe dargethan, und eingeprägt wird.

III. *Lehre für Kritiker.* Die wirkliche Anwendung dieſer Grundſätze auf gründliche Beurtheilung.

IV. *Beſondere Grundlehre der Glückſeligkeit.* So weit ſie Menſchen hoffen können, nicht aus moraliſchen Spekulationen von den Pflichten, ſondern aus der Natur, dem Leben, den menſchlichen Bedürfniſſen, der eigenen Erfahrung in Glück und Unglück hergeholet, und nach den einleuchtenden Grundſätzen des vorigen Syſtems behandelt.

V. *Koryl der glückſelige Unglückliche.* Die eigene Bildungsgeſchichte des Verfaſſers, mit praktiſchen Beobachtungen über Menſchenbildung, und Beglückung, worin der Nutzen dieſer Grundſätze in der wirklichen Anwendung auf das Glück des Lebens gezeiget wird.

VI. *Die ſchöne Wilde. Eine ſeltne Geſchichte zur Bildung des ſchönen Geſchlechtes.* Des unentbehrlichen zur Menſchenbildung, wobey Geliebte, Gattinnen, und Mütter, ja ſelbſt die Ammen, Wärterinnen, Mägde, ſo vieles nützen oder ſchaden können. —

VII. *Von Reiſen für Gelehrte.* In Abſicht auf Beobachtung, Erfahrung Welt - und Sachkenntniſs, zu Vermeidung einſeitiger, ſo unbrauchbarer Hirngeſpinſte; mit Einrichtung des Tagebuches zur ordentlichen Rechenſchaft.

VIII. *Vermiſchte Schriften.* Als: 1 Geſpräche, 2 Briefe, 3 Reden, 4 Abhandlungen, über Weisheit, Beredſamkeit, und Glückſeligkeit. Die vorzüglichſten darunter ſind 1. die Audienz mit fortgeſetzten Unterredungen über dieſe Beyträge zur Menſchenbildung, und einige ihrer hauptſächlichen Gegenſtände, zu bequemerer Einſicht für Regenten, die vorzüglich Pflicht, Macht, und Mittel, und insbeſondere für jene die ein Herz der Menſchen Glück, und Bildung zu befördern, und doch ver Menge wichtiger Geſchäfte zu dieſem wichtigſten aus allen, ſo wenig Zeit haben. Dieſes kleine Werk ſoll alſo ihrem Adlerauge das weſentlichſte dieſer Unternehmung zwar nicht in einem trockenen Gerippe, wie dieſer bloſse Inhalt, ſondern mit Nachdruck, und Gefühl, und doch ſo kurz als möglich, ja gleichſam nur mit Blicken zu überſehen vorlegen. II. Geſpräch mit einem Kinde von Gott. III. vom Studieren. IV. vom Latein. V. Elyſien. Briefe von dem Umgang mit unſterblichen Todten. VI. Rede einer ſterbenden Monarchin an den Thronfolger.

IX. *Lateiniſche Werke.* In einer beſonderen Abtheilung, wovon der Inhalt in einem anderen Verzeichniſſe folgen wird.

§. 1. Unter dieſer Aufſchrift, und nach dieſem Inhalt wird der Verfaſſer ſeine vieljährigen Arbeiten durch öffentlichen Druck gemeinnützig zu machen anfangen.

Er nennt ſie Beyträge zur Menſchenbildung, weil ſie dasjenige enthalten, was er ſeit mehr als dreyſig Jahren durch Privat und öffentlichen Unterricht, vorzüglich an dem höchſten Hofe zum Gebrauche ſeiner königlichen Lehrlinge, und an der Univerſität als öffentlicher ordentlicher Lehrer, k. k. Direktor, und Beyſitzer des k. k. Hofſtudienraths bey ſo verſchiedenen Gelegenheiten, und Amtsveranlaſſungen ſchon wirklich beygetragen hat, und nun durch dieſe tief von neuem durchgedachten, auf allgemeine Menſchenbildung eingerichteten, und vollſtändiger ausgeführten Werke noch ferner beyzutragen hoffet.

Nicht alſo in dem Sinne als wären dieſe Beyträge nur etwan bloſse Bruchſtücke, und abgeriſſene Gedanken, willkührliche Entwürfe, und einſeitige Vorſchläge, dergleichen wir ſo viele haben; ſondern weil auch die vollſtändigſten Werke, und Syſtemen, in Abſicht auf die allgemeine Menſchenbildung, wie er ſich ſehr beſcheiden ausdrücket, *) doch nur als Beyträge zu achten ſind.

Von ihm kann man mit Recht wie dort Ovid von dem Ulyſſes ſagen: daſs lang mit gewünſchte Stimme ſeinen Mund eröffne **) Vielleicht ſind wenig Schriftſteller, die wohl ſo viel gearbeitet, und doch bey allen Zudringen der Freunde, Feinde, Zeit, und Umſtände ſo wenig mit der Ausgabe geeilet haben.

Es war aus vielen Urſachen, die alle einſt Koryl ***) erklären wird, nicht eher thunlich. Man zähle ihn daher nicht unter vorellige Bücherſchreiber, die uns von allen

Seiten

*) Ich führe gröſtentheils die eigenen Worte des Verfaſſers aus den zum Druck bereitliegenden Schriften an, um dadurch deſto zuverläſsiger ſeine Abſicht und Geſinnung anzuzeigen.

**) Exoptatoque reſolvit ora ſono. Ovid

***) Koryl der glückſelige Unglückliche, die eigene Bildungsgeſchichte des Verfaſſers III. Abthl. V. Werk.

Digitized by Google

Seiten in dieser allgemeinen Bücherfinsdkut mit ihrer Weisheit überschwemmen; er würde nach so langem Schweigen bey welchem er zwar unablässlich redere und schrieb, als Schriftsteller gewiss nicht auftreten, wenn er nichts wichtiges zu sagen hätte.

Wer seine Schriften zwanzig Jahre liegen lässt, muss frey von dem Verdacht des Autorkizels seyn.

§. 2. Dankie Fähigkeiten, und Verdienste dieses geist- und eifervollen Lehrers so vieler königlichen Prinzen nach so werkthätigen am Hofe, an der Universität, im Studienrath, und in den vornehmsten Häusern gegebenen Beweisen weder unbekannt noch unentschieden seyn können; so brauchet es wohl keines langen Anpreisens.

Nur für diejenigen, die sich von Menschenbildung zu niedrige Begriffe machen, die ihn vielleicht, weil er so lange Zeit mit dem Latein beschäftigt war, nur bloss von dieser Seite kennen, und die daher auch diese Schriften nur etwann für die Schulen brauchbar halten könnten, für diese müssen wir erinnern: dass sie darinn viel unerwartetes, viel neues, ausserst wichtiges, und sonderbares finden werden.

§. 3. Es ist wohl nicht zu läugnen, dass über diesen Gegenstand, der seit Jahrhunderten, besonders in dem unsrigen so vielfaltig behandelt ist, sehr viele gute und noch mehr mittelmässige, und schlechte Schriften schon vorhanden sind. So manche zeigen nur die Fehler, nicht die Mittel, oder doch nicht hinreichend bestimmt; sie handeln oft nur von der Sache, nicht die Sache selbst; und schreiben theoretische, nicht praktische Entwürfe; Veränderungen statt Verbesserungen. Unser Verfasser hingegen zeiget zwar auch diese, und noch weit andere Gebrechen, aber dabey sogleich die Mittel ihnen abzuhelfen praktisch ausgeführet, und gründet sie auf unumstössliche bisher noch gänzlich ungebrauchte Grundsätze zur inneren Verbesserung der Bildung. Doch muss man der Entwickelung ganz, und in der Ordnung folgen; dann wird gewiss am Ende sich viel wichtiges und neues finden, was freylich mit dem alten im Zusammenhang; und so das Unbekannte durch Bekanntes zur Beleuchtung musste vorgestellet werden.

§. 4. Jedoch nicht Schulverbesserung allein, weit eine grössere Unternehmung ist mir Gottes Beystand hier im Werke *) Hier sind die Schulen nicht als Endzweck, hier ist der Schulen Endzweck selbst die Absicht, gerade auf den Geist der Staats - und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften, und auf der Menschheit Glück gerichtet. Sie sind daher mehr Staats - als Schulschriften. Nicht zwar, dass er sich anmasse, die Staats - und Kriegskunst wie einst Phormio den Hannibal zu lehren, sondern, wie es die Aufschrift deutlich saget, zur Menschenbildung Beyträge zu liefern, worin der Geist der Staats - und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften, und wahres Menschenglück im allgemeinen, und im einzelnen zum eigentlichen Augenmerk genommen ist; wo sich der Einfluss und die Wirksamkeit der Bildung, die ungleich grösser ist, als man bisher noch scheint zu glauben, und auf was Art man diese grossen Vortheile erreichen könne, durch einleuchtende Gründe, und Mittel zeigen wird.

*) Majus si dii adjuvant, in animo est facinus. Liv.

§. 5. Zwar ist Beglückung, und mit Recht, das allgemeine Losungswort der Bildungsschriften; allein hier ist der Endzweck näher angerücket, und dieser wichtigste aus allen Gegenständen unmittelbar, und zwar nicht bloss aus Büchern, sondern eigenen Erfahrungen behandelt. Es ist, wie es der vorgelegte Inhalt zeiget, ein zweyfaches System der Bildung und Beglückung hier die Absicht: ein allgemeines für den Staat, und ein besonders für den einzelnen Menschen; doch ist auch in dem allgemeinen viel wichtiges für einzelne, und umgekehrt; denn eines ist im Grunde von dem andern unzertrennlich, die Anwendung ist nur verschieden.

Hier werden also geist - und weltliche, Aeltern und Vorgesetzte, Lehrer und Schüler, gelehrte, und ungelehrte, vornehme, und gemeine vom höchsten bis zum niedrigsten jeder als Mensch, und jeder auch nach Stand und Umständen viel altes und viel neues sehr einleuchtend, und überzeugend abgehandelt finden, was zur Bildung, was in so manchem Stücke zur wesentlichen Einrichtung, und zum Genuss und Glück des Lebens wahrhaft nützen könne. Und darum heissen diese Schriften Beyträge nicht bloss zur Jugend - sondern Menschenbildung.

Dahin sind auch die andern Werke alle abgerichtet, worinne sich die Grundsätze der beyden Hauptsystemen im wirklichen Gebrauche zeigen, die alle im Zusammenhang ein allgemeines und doch zugleich auch jedes ein besonders vollständiges Ganze ausmachen, unmangelhaft, wenn er auch anders nichts geschrieben hätte.

§. 6. Die Vortragart ist ungezwungen allgemein verständlich, gedankenreich, gefühl - und nachdruckvoll, und nach Beschaffenheit des Stoffes abwechselnd durch Unterredungen, durch Briefe, lehrreiche Erzählungen, und Abhandlungen mancher Art und immer doch im Systematischen Zusammenhang, so dass Zusammenhang und Gründlichkeit nichts durch Verschönerung, Verschönerung nichts durch Zusammenhang und Gründlichkeit verlieren soll.

§. 7. Von diesen Werken nun wird auf Pränumeration von künftiger Michaelismesse 1787. an, zweymal des Jahres, das ist mit jeder Messe ein Oktavband nach Maass der Aufnahme vielleicht auch mehrere mit schönen symbolischen Kupfern mit Vignetten ausgegeben, bey dessen Abholung gleich auf den folgenden pränumerirt wird,

Da aber jedes dieser Werke (§. §.) ein schon für sich allein bestehendes, und vollständiges Ganze ausmacher, ob alle gleich auf den gemeinsamen Endzweck der Menschenbildung abzielen; so ist Niemand gezwungen die Pränumeration auf andere fortzusetzen.

§. 8. Die Namen der Pränumeranten, die solche einsenden, und es nicht ausdrücklich verbitten, werden vorgedruckt, nach ihrer Zahl auch beylaufig die Zahl der Abdrücke beschränket, dass ausser der Pränumeration nur wenige zu haben seyn werden. Pränumeranten erhalten ihre Exemplare auf gutem Schreibpapier.

§. 9. Pränumeration 1 fl. 30 kr. Kaisergeld wird gegen Pränumerationsscheine bis Michaelis angenommen in Wien im Hause des Verfassers auf der Wasserkunstbastey No. 1204. im 2ten Stocke, oder zu ebener Erde, und in der Rudolph Grafferischen Buchhandlung auf dem Judenplatz, und so in jeder andern zur Bestellung.

Digitized by Google

§. 10. Wer immer von bekannten von unbekannten Freunden des Verfassers, und der Menschheit, besonders von den Herrn Buchhandlern, (die übrigens in Ansehung der Fracht und Verschreibungskosten mit den Pränumeranten übereinkommen werden) durch Sammlung der Pränumeration sich Dank erwerben will, erhält jedes zehnte Exemplar unentgeltlich, und wird hiemit zu beyderseitiger Ersparung alles besondern Briefwechsels durch dieses öffentliche Blatt ersuchet: 1 Pränumerationsscheine, weil er, nicht der Verfasser haften muss, in seinem eigenen Namen auszustellen, 2. auf seine eigenen Kosten (worüber er mit den Pränumeranten sich verstehen muss) durch Buchhandlungen, Postwägen, oder andere Bestellungen sowohl die Pränumerationsgelder an den Verfasser einzusenden, 3. als die Exemplare abholen zu lassen, wie auch die Briefe, wenn doch einige vonnöthen seyn sollten, zu frankiren; weil diese Kosten für jeden einzelnen Pränumeranten nicht sehr beträchtlich seyn können, für den Verfasser aber, in Ansehung der Menge, sehr beschwerlich waren.

Ein gutes Werk in guter Auflage, und vielleicht früher noch als zur bestimmten Zeit, dieß sind allein von seiner Seite die Bedingnisse, die er gewiss befriedigend erfüllen wird.

Gegenwärtige Anzeige, die allenfalls als Hauptinhalt dem Werke kann beygebunden werden, ist besonders abgedruckt in dem angezeigten Hause des Verfassers, und in der Rudolph Gräfferischen Buchhandlung unentgeltlich zu haben.

Wien, den 6 Aprill, 1787.
Der Herausgeber. Joseph Richter.

Von dem im April vorigen Jahres von den Buchhändlern Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg durch ein ausführliches Avertissement angekündigtem Militärischen Handbuch, enthaltend im Zusammenhange und nöthiger Kürze alles, was einem Officier in Friedens - und Kriegszeiten zu wissen nöthig ist; Herausgegeben von F. W. v. Bessel, ist des 1ten Theils erster und zweyter Band erschienen. Der Hauptinhalt dieser beyden Bände ist folgender:

1 Theils 1 Band. Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Infanterie.
Erstes Kapitel. Von der Stärke, Formierung und Rangierung eines Regiments, Bataillons und Kompagnie.
Zweytes Kapitel. Von dem Kommando und den allgemeinen Grundsätzen bey dem Exercieren.
Drittes und Viertes Kapitel. Wie und auf was Art zu exercieren.
Fünftes Kapitel. Von dem Marschieren.
Sechstes Kapitel. Verschiedene Arten des Auf - und Abmarsches.
Siebentes Kapitel. von den Schwenkungen.
Achtes Kapitel. Von den Manoeuvres.
1 Theils 2 Band. (Dieser wird erst in der Michaelismesse ausgegeben.) Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Kavallerie.
Erstes Kapitel. Von der Stärke und Formierung eines Regiments, Esquadrons und Kompagnie.
Zweytes Kapitel. Von dem Kommandieren, der Ordnung und dem Exercieren.
Drittes Kapitel, Vom Ab - und Auffitzen; ingleichen von Formierung der Esquadron, etc.
Viertes Kapitel. Von der Richtung, Distanz, Wendung und Schwenkung.
Fünftes Kapitel. Vom Flanquiren und den Marsch - Evolutionen.
Sechstes Kapitel. Von den Manoeuvren.
Siebentes Kapitel. Beobachtungen bey verschiedenen Feldexpeditionen.
Achtes Kapitel. Beobachtungen über Kenntniss, Pflege und Fütterung der Pferde etc.

Es würde zu viel Raum erfodern, wenn man auch den Inhalt der Abschnitte hier abdrucken wollte.

Es sollen noch 4 Bände und ein Supplementband so bald als möglich nachfolgen. — Auf das ganze Werk können die Liebhaber noch bey den Verlegern in Petersburg 9 Rubel und bey Friedrich Severin in Weissenfels drey holländische Ducaten pränumeriren. Sobald das Werk ganz fertig ist, ist der Preis in Rußland zwölf Rubel, und in Deutschland vier Ducaten holländisch. — Man kann dies Werk auch Band - oder Theilweise in allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands haben.

Bey Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg ist herausgekommen: Kurze Beschreibung der in Rußisch-Kaiserl. Carelien befindlichen Marmor - und andern Steinbrüchen, Berg - und Steinarten, von Alopatit, Präpositus und Pastor zu Sordawala 8. 1787. — Die Liebhaber können dies Werk in allen berühmten Buchhandlungen bekommen.

Herr Hofrath *Meusel* in Erlangen hat zwar die im Keyserischen Verlag zu Erfurt auf dreyssig Hefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehrern Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof - Buchhändler *Schwan* und *Götz* zu Mannheim fortfetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelimesse erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Vierteljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Die Hilscherische Buchhandlung in Leipzig wird unter Churfl. Sachss. Privilegium eine gute Uebersetzung des Engl. Buchs *Select Cases of Insanity by Will Perfect M. D.* 8. 1787. unter dem Titel: *D. W. Perfect* besondere Fälle des Wahnsinnes &c. diesen Winter drucken lassen.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 36.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der von Trattnerischen Buchhandlung ist erschienen: *Choice Of the best poetical pieces of the most eminent English Poets. Published by Joseph Retzer. Vol. V. and VI. Vienna Printed for Thomas Trattnern.* MDCCLXXXVI. Mit diesem 6ten Bande ist die Auswahl englischer Gedichte, die 800 Stücke aus 225 theils mehr, theils weniger bekannten Dichtern enthält, geschlossen. Von Chaucer angefangen, der 1400 starb, bis Hayley, der voriges Jahr die erste vollständige Ausgabe seiner Werke veranstaltete, folglich von einer Periode von 386 Jahren, glaube ich, wenige Dichter von einiger Bedeutung übergangen zu haben, ohne von ihnen wenigstens eine Probe aufzustellen. Kurz diese 6 Bände enthalten nicht nur alle, sondern selbst mehr Dichter, wie man sich aus nachfolgendem Autorenverzeichnisse überzeugen kann, als in Johnson's und Bell's Sammlungen vorkommen, wovon erstere aus 60 und letztere aus 109 Banden besteht.

Nach dem für mich so schmeichelhaften Beyfalle, den meine Unternehmung gefunden, wie man, um minder gangbarer Journale nicht zu erwähnen, aus den Recensionen der allgemeinen deutschen Bibliothek, der allgemeinen Literaturzeitung, des deutschen Merkurs, des *Esprit des Journaux* u. s. w. sehen kann, wäre es überflüssig, mich über die Wahl der Stücke zu rechtfertigen: nur muss ich ersuchen, bey Beurtheilung des Ganzen die Hauptabsicht, Unterhaltung und Verbreitung der englischen Literatur, nicht aus den Augen zu verlieren. Von allgemein bekannten Dichtern, wie Pope, Gay, Swift, Prior u. s. w. habe ich nur jene Stücke gewählt, die entweder in den gewöhnlichen Ausgaben ihrer Werke nicht enthalten sind, oder, in sofern es nothwendig war, von einer bestimmten Gattung kürzerer Gedichte Proben zu geben. Einige Dichter, wie z. B. Young, Dyer, Grainger, Hayley, u. s. w., deren Hauptverdienst, das Lehrgedicht, ausser den Gränzen meiner Unternehmung liegt, erscheinen in meiner Sammlung in minderem Glanz. Watts 7 Bände Nachahmungen jüdischer Gedichte, mehr ein Gegenstand der Andacht, als der Literatur,

Cantiques sacrés,
Sacrés ils sont, car personne n'y touche,
Voltaire.

waren samt ihren blos konventionellen Schönheiten, 2 Stücke ausgenommen, für mich ganz unbrauchbar. Von Churchill, der das so gefährliche Talent der Personalsatyre gegen die verdienstvollsten Männer, gegen Hogarth, Garrick und die Reviewers in vollem Maasse, besass, konnte ich, um meinem Plane getreu zu bleiben, kaum ein Gedicht wählen. In Absicht auf diese Gattung von Satyre denke ich wie d'Alembert: Il y a de tout tems une ligue secrète et générale des sots contre les gens d'esprit, et de la médiocrité contre les talents supérieurs. Cette ligue est composée dans sa plus grande partie de poltrons, qui n'ont pas le courage de frapper, mais qui sont toujours prêts d'applaudir ceux, dont la main plus hardie, sans être plus forte, ofera porter quelques coups perdus aux objets de l'envie. La satyre sera donc dans tous les tems le talent de ceux, qui ne s'en trouveront pas d'autre, parcequ' ingénieuse ou grossière, gaie ou triste, amère ou fine, elle sera toujours offensante et par consequent toujours lue, peut être même secrétement protegée. Es wäre eben nicht schwer, diesen Satz mit aus der Nähe hergenommenen Beyspielen historisch zu belegen.

Hingegen stehen in dieser Sammlung Gedichte von Männern, wie Bacon, Bolingbroke, Chesterfield, Wharton, Strafford, Voltaire u. s. w., deren mindestes Verdienst die englische Dichtkunst war, an ihrem rechten Platz.

Es thut mir leid, dass ich nicht im Stande war, mehrere bisher noch ungedruckte Gedichte von dem Werthe zu liefern, wie die im 1. Theil S. 194. und im 4 Theil S. 84. von der liebenswürdigen Dichterinn Miss Knight sind, die in Rom lebt, und mit englischer Freymüthigkeit die Thaten unsers deutschen Kaisers besingt. Von dem ersten haben wir bereits eine meisterhafte Nachahmung von Wieland.

In Beurtheilung meiner Wahl muss man nicht vergessen, dass es darauf ankam, von diesem oder jenem bestimmten Dichter Proben zu geben, dass es auch eine relative Güte giebt, und dass manches mittelmässige Gedicht in dieser Absicht gut wird. So ware z. B. das beste Gedicht von Donne unter Pope's Werken das schlechteste.

Denjenigen, die mit meiner Erklärung in der ersten Ankündigung nicht zufrieden waren, dass meine Sammlung, in welcher ich mehr auf Abwechslung, als auf die Reihung der Gedichte von gleicher Gattung gesehen habe, nicht einem wohlzimmetrirten französischen Garten, sondern einem englischen, in welchem die hier und da eingerückten altenglischen, in welchem die hier und da eingerückten altenglischen Gedichte die Stelle der Ruinen vertreten, gleichen soll, hoffe ich, wird das dem 6ten Bande, nebst der Autorenliste angehängte Verzeichniss Genüge leisten, in welchem die Gedichte in die gewöhnliche systematische Ordnung, nämlich in Oden, Lieder, Episteln, Elegien, Schäfergedichte, Erzählungen, Fabeln, Sinngedichte,

dichte, Grabschriften, Madrigale, Sonette und vermischte Gedichte, eingetheilet sind.

Von eben dieser zu systematischen Leuten erwarte ich noch einen Vorwurf, nämlich dass ich zu viele erotische Tandeleyen in meine Sammlung aufnahm. Dagegen wäre das Alter des Herausgebers die beste Entschuldigung — doch ich hatte hiebey noch eine andere Absicht. Das lesende Publikum in Deutschland theilet sich in zwo Klassen. Die eine verachtet aus Patriotismus, der nahe an Ignozanz gränzet, die französische Literatur, ohne zu denken, dass ächtes Studium derselben für die deutsche Literatur grosser Gewinn wäre: die andere ungleich zahlreichere und meistens vornehmere Klasse hat mit Vernachlässigung der vaterländischen und aller übrigen fremden Literatur der französischen allein ihre Kultur zu verdanken. Diese Klasse, von ihrer Jugend auf gewohnt, vielleicht mit der Apostrophe an Young: ce triste fou! Urtheile wie folgende nachzulallen, (z. B. über Popes Versuch über die Kritik: On remarque de la confusion et de l'embarras dans le poëte anglois. Rien n'y fixe l' esprit: il est difficile d' en lire deux chants sans fatigue, da doch bekanntlich dieser Versuch nur aus einem Gesänge von 744 Versen bestehet, oder: Pope a reduit les fitemens aigres de la trompette angloise au son doux de la flute; und von Shakespearn zu wähnen: ses pieces sont des monstres admirables, dans lesquels parmi des irregularités grossieres et des absurdités barbares on trouve des scènes supérieurement rendues; diese Klasse wünschte ich durch diese poetische Blumenlese zu überzeugen, dass die flüchtigen Stücke der brittischen Dichter und Liebhaber der Poesie, die noch wenig oder doch nicht im Verhältnisse mit dem Reichthum ihrer Literatur in dieser Dichtart unter uns bekannt sind, die Vergleichung mit den französischen Dichtern ganz aushalten, und dass die Engländer, wie der deutsche Merkur sich ausdrückt, in der unermesslichen Opulenz ihrer mit der Beute aller andern bereicherten Sprache und in der Kürze ihrer grösstentheils ein- und zweysylbigen Worte grosse Vortheile haben, wo es darauf ankömmt, Fülle der Gedanken mit Klarheit und Leichtigkeit des Ausdrucks zu verbinden, und Empfindung oder Witz und Laune in Versen, wo beinahe jedes Wort eine funkelnde Spitze ist, spielen zu lassen.

Die Dichter, die in dieser Sammlung vorkommen, die so beträchtliche Zahl der Ungenannten nicht mitgerechnet, worunter ich auch die aus Beaumont's und Fletcher's Schauspielen entlehnten Lieder zähle, da ich den eigentlichen Verfasser nicht bestimmen konnte, sind folgende:

1. Addison. 2. Aikin. 3. Miss Aikin. 4. Akenside. 5. Ailey. 6. Alsop. 7. Anstey. 8. Arbuthnot. 9. Armstrong. 10. Arrerbury. 11. Bacon of Verulam. 12. Miss Barbauld. 13. Miss Barber. 14. Barclay. 15. Barnard. 16. Earl of Bath. 17. Beattie. 18. Blacklock. 19. Blackmore. 20. Bolingbroke. 21. Booth. 22. Brooke. 23. Broome. 24. Browne. 25. Buckingham. 26. Burney. 27. Butler. 28. Cambrige. 29. Carew. 30. Miss Carter. 31. Miss Cartwright. 32. Cartwright. 33. Catchpole. 34. Miss Chapone. 35. Charles I. king of England. 36. Earl of Chatham. 37. Chatterton. 38. Chaucer. 39. Cheffetfield. 40. Lady Chudleigh. 41. Churchill. 42. Cibber. 43. Cobb. 44. Cole. 45. Collins. 46. Congreve. 47. Miss Cooper. 48. John Gilbert Cooper. 49. Cotton. 50. De la Coar. 51. Cowley. 52. Craddock. 53. Cumberland. 54. Cunningham. 55. Curts. 56. Mrs. Darwall. 57. Delany. 58. Denham. 59. Denton. 60. Derby. 61. Dodd. 62. Doddridge. 63. Donne. 64. Dorset. 65. Drayton. 66. Drummond. 67. Dryden. 68. Duck. 69. Duke. 70. Duncombe. 71. Dunkin. 72. Edward Dyer 73. John Dyer. 74. Ellis. 75. Evans. 76. Farquhar. 77. Fenton. 78 Fielding. 79. Foote. 80. Fordyce. 81. Charles Fox. 82. Henry Fox. 83. Garrick. 84. Garth. 85. Gay. 86. Gerrard. 87. Glover. 88. Goldsmith. 89. Grainger. 90. Grenville Lord Lansdowne. 91. Graves. 92. Gray. 93. John Green. 94. Matthew Green. 95. Mrs. Greville. 96. George Greville 97. Charles Montague, Earl of Halifax. 98 Hamilton. 99. Hammond. 100. Hancock. 101. Harrington. 102. John Harrington. 103. Harrison. 104. Hawkesworth. 105. Hayley. 106. Hervey. 107. Hill. 108. Holdenpoth. 109. Hughes. 110. Jago. 111. Ibbot. 112. Jennyns. 113. Jerningham. 114. Johnson. 115. Jones. 116. Junction. 117. Eyles Irwin. 118. Mrs. Irwin. 119. Keate. 120. Keller. 121. Kenrik. 122. Dr. H. King. 123. William King. 124. Miss Knight. 125. Langhorne. 126. Lisle. 127 Lloyd. 128. Logan. 129. Lovelace. 130. Lowth. 131. Lylie. 132. George Lyrtelton. 133. William Lyrtleton. 134. Maller. 135. Marloe. 136. Marriott. 137. Mason. 138. Melcombe. 139. Mendez. 140. Merrick. 141. Mickle. 142. Milton. 143. Lady Montague. 144. Moore. 145. Miss Moore. 146. Miss Murry. 147. Nourse. 148. Nugent. 149. Ogilvie. 150. Orway. 151. Parnell 152. Parrar. 153. Ambros Philips. 154. John Philips. 155. Pitt. 156. Pomfret. 157. Pope. 158. Powis. 159. Prior. 160. Walter Raleigh. 161. William Raleigh. 162. Ramsay. 163. Richardson. 164. Riddel. 165. Roberts. 166. Miss Robinson. 167. Rochester. 168. Roscommon. 169. Mistress Rowe. 170. Nicholas Rowe. 171. Rowley. 172. Ryan 173. Savage. 174. Schomberg. 175. Scott. 176. Miss Seward. 177. Sedley. 178. Shakespeare. 179. Shenstone. 180. Shepherd. 181. Shipley. 182. Sidney. 183. Smith. 184. Smollett. 185. Somervile. 186. Spenser. 187. Sprat 188. Steele. 189. Stepney. 190. Stevens. 191. Stevenson. 192. Strafford. 193. Suckling. 194. Swift. 195. John Taylor. 196. Miss Taylor. 197. William Taylor. 198. Thomson. 199. Thompson. 200. Thornton. 201. Tickell. 202. Townshend. 203. Trapp. 204. Vanbrugh. 205. Voltaire. 206. D'Urfey. 207. Waller. 208. Henry Walpole. 209. Horace Walpole. 210. Walsh. 211. Joseph Warton. 212. Thomas Warton. 213. Watts. 214. Gilbert West. 215. Richard West. 216. Wharton. 217. Mrs. Wheatley. 218. Whitehead. 219. Williams. 220. Wolseley. 221 Wotton. 222. Wotts. 223. Yalden. 224. Yonge. 225. Young.

Die paar doppelt abgedruckten Gedichte sind ein Versehen, das erst in einer neuen Auflage verbessert werden kann. Für die zum Schlusse des Werkes (das erste, das in englischer Sprache in Wien erscheint,) angezeigten Druckfehler hoffe ich noch so lange billige Nachsicht, als leider! man von den in deutscher Sprache hier gedruckten Schriften noch immer mit Martial klagen muss:

— — Hic aliter non fit, Avite! liber.

Die ersten 4 Theile dieser Auswahl englischer Gedichte kosten bey Hrn Johann David Horling in der Bognergasse

Digitized by Google

nergasse neben dem Todtenkopf 5 fl., die zween letzten aber bey Herrn Thomas Edlen von Trattnern 2 fl. 30 kr.

Joseph von Retzer,

Der Almanach für Prediger aufs Jahr 1788. wird in einigen Wochen die Presse verlassen, und folgendes enthalten:

1) Almanach mit den Namen der Herren Geistlichen nach den Diöcesen geordnet; gegen über Themata von den besten Kanzelrednern. 2) Was Prediger in Sachsen zu beobachten haben. 3) Beförderungen und Todesfälle. 4) Neueste Kirchengeschichte. (Diese ist dies Jahr in Deutschland allein so fruchtbar gewesen, dass es höchst mühvoll war, sich durch alle bekannt gemachte Thatsachen hindurch zu arbeiten, das wahre vom herrschenden Affect bey Erzählungen der Begebenheiten abzusondern, und durch Privatcorrespondenz zu berichtigen, und das Wesentliche aus so verschiedenen Ländern zu concentriren, damit man alles mit einem Blick übersehen kann.) 5) Schrifterklarung aus dem Hebräischen. 6) Erläuterungen der Sonntagsevangelien. 7) Erklärung über Matth. 16, 18. 8) Ueber den Einfluss den ein Prediger auf die Bildung der Menschen hat. 9) Ueber die Untersuchung der christlichen Religionswahrheiten. 10) Bemerkungen zur Katechetik. 11) Lebensabriss des sel. Herrn Insp. und designirten Stiftssuperintendenten Eiferts 12) Merkwürdige Geschichte eines noch lebenden Geistlichen an der Mosel. 13) Ueber den Herausgehers Abzug von Zeuchfeld. 13) Auszüge aus Briefen, *a*) aus Philadelphia, *b*) aus Sickingen, *c*) aus Franken etc. 14) Auffallende Sportelflucht eines Superintendenten. 15) Anekdoten.

Obgleich die Bogenzahl dies Jahr, weil die Kirchengeschichte des engen Drucks ohngeachtet, viel Platz wegnimmt, noch einmal so stark wird, so soll dennoch, um den unbemittelten Predigern den Ankauf nicht zu erschweren, der Preis nur um einige Groschen erhöhet werden. — Von den beyden vorigen Jahrgangen sind nun wieder Exemplare für 20 gr. zu haben, und dürfen die Liebhaber nur solche noch vor der Michaelismesse in den Buchhandlungen ihres Orts bestellen. Dies Buch wird alle Jahre ordentlich fortgesetzet werden, und eine eigene Predigerbibliothek formiren, weshalb man auch auf ein vollständiges Register Bedacht nehmen wird.

Weissenfels im August 1787.

Friedrich Severin.

Halle, bey Joh. Chr. Hendel sind seit Ostern-Messe nachstehende neue Bücher herausgekommen, die sowohl hier, als in den ein Vornehmsten Buchhandlungen Deutschlandes zu haben sind:

Bachrens, J. C. F. über den Patriotismus. 1tes Stück 8. 4 gr.

Erasmi, Desid Roterod. colloquia familiaria excepta; ed J. C. F. Bachrens. 8. 3 gr.

Geisler, Ad. Fr. Skizzen aus dem Character und Handl. Josephs II. 7te Samml. 8. Schreibpp. (wird fortgesetzet.) 14 gr.

Hensel, Joh. Dan. System der weiblichen Erziehung, besonders für den mittlern und höhern Stand. Erster Theil 8. 20 gr.

Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland 3ter Band. 8. Schreibpp. (werden fortgesetzt.) 18 gr.

Noesselt, Ja. Aug. opuscula ad interpr. Sacr. Script. fasc. Hdus. 8. 20 gr.

Wald, Sam. Gottl. über falsche Religionsbegriffe; bey Niederlegung seines Predigtamts in Leipzig. 8. 2 gr.

Cyrus und *Cassandane*, ein Singspiel. vom Hrn. Prof. Ramler; in Musik gesetzt von Joh. Dan. *Hensel*. gr. Querfol. 3 Rthlr.

Weis, Geo. Fr. Zwey Sonaten fürs Clavier. Querfol. 12 gr.

Neue litterarische Nachrichten für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher aufs Jahr 1786. gr. 8. compl. 4 Rthl. (Dies Buch wird fortgesetzt, und die *bereits abgedruckten Bogen* sind beym jetzigen Commissionair Joh. Christ. *Hendel* in Halle zu haben, der auch gegen einzusendende Pränumeration die Spedition dieses Werks besorgt.)

Eine Vorerinnerung zum Jahrgang. 1787. dieser neuen litt. Nachrichten.

Da wir bemerken, dass diese Nachrichten ihre mehrsten Liebhaber und Beförderer unter den Aerzten und Wundärzten finden; so halten wir es für unsere Schuldigkeit, vorzüglich auf dieselben Rücksicht zu nehmen. Aus dieser Ursache haben wir unsern Plan dahin abgeändert, dass wir die Schriften aus der Naturkunde, Bergwerkskunde etc. welche gar keine oder nur sehr entfernte Beziehung auf Arzeneywissenschaft und Wundarzeneykunst haben, ganz übergehen und den Raum, den diese einnehmen würden, zu zweckmässigern Aufsätzen anwenden; dagegen aber alles das, wovon wir glauben, dass es Aerzten und Wundärzten interessant seyn könne, nach wie vor mitnehmen. Es werden daher die beylagen inskünftige wegfallen, und die chemischen, botanischen und andere Schriften, die für unsere Absicht etwas Brauchbares enthalten, gleich unter den eigentlichen medicinischen und chirurgischen Schriften angezeigt werden. Die Bogenzahl der künftigen Jahrgange wird dadurch nicht vermindert werden, da die nachzuholenden Schriften uns hinreichenden Stoff darbieten.

Die Verfasser.

Das vor kurzen erst zu Paris erschienene neue Werk des Herrn Volney,

Voyage en Syrie et en Egypte, pendant les années 1783, 1784. et 1785. par Mr. *C. F. Volney*, avec deux Cartes geographiques et trois planches gravées, representant les ruines du temple du Soleil à Balbeck et celles de la Ville de Palmyre, dans le desert de Syrie. Paris, 1787. 2. Voll.

ist unstreitig die neueste, vollständigste und wahreste Beschreibung, die wir von jenen beyden interessanten Ländern haben. Es macht gleichsam das Gegenstück zu Herrn *Sonnys* Beschreibung oder vielmehr *Roman von Egypten*, und berichtigt sein fast durchaus zu sehr ins schöne gemahlte Bild mit historischer Wahrheit. Auf

Digitized by Google

künftiger Leipziger Oster - Messe wird von diesem wichtigen Werke eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet in meinem Verlage erscheinen. Da diese Arbeit ein verdienstvoller Gelehrter unternommen hat, das Werk in meiner eigenen Offizin gedruckt wird, die Charten nicht blos kopirt, sondern genau revidirt, und deutsch gemacht, auch die Prospekte von einem guten Künstler gestochen werden, so hoffe ich, dass sowohl der litterarische als typographische Theil desselben, die Leser befriedigen wird, und ich Liebhabern der Länder - und Völkerkunde dadurch ein schätzbares Werk liefern kann.

Jena, den 30 August 1787.

Joh. Michael Maucke.

In der Hilscherschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist nunmehro erschienen und um beygesetzte Preise zu haben: 1. Ch. Fr. *Wernlig* Briefe über Rom. 3tes Band. 3tes Heft m. Kupf. 2. *Thomas Hayes* ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachlässigter Katarrhe nebst einem Unterrichte von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit. Nach der dritten Londner vermehrten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von *D. Chr. Fr. Michaelis.* (7 gr.)

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geschichtsschreibern, von einem ungenannten Franzosen gesammlet, und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, dass der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellet, von *L. G. Crome*. 1 Band, mit Hrn. Consistorialrath Walchs Vorrede, II. III. bis X. Band. Leipzig bey Weygand, 1774, 75. bis 1783. in gros 8.

Von diesem Werke sind bis daher die *zehn* Bände, in der angezeigten Verlagshandlung, während der besagten 10 Jahre, von 1774. bis 1783. jedes Jahr ein Band zu ungefähr 1 Alphabet, nach und nach ununterbrochen erschienen.

Es enthält dieses Werk nicht allein eine ausführliche Geschichte der vornehmsten grossen Orden: als der Carmeliter, Cistercienser, Benedictiner, Dominicaner, Franciscaner, Jesuiten, und vieler andern kleinern mehr; sondern auch eine Menge interessanter Nachrichten und Aufschlüsse, die dazu dienen, die *innere Verfassung* des Klosterlebens und den eigentlichen *Geist* des Mönchswesens genauer kennen zu lernen. Sie sind freylich theils und hauptsächlich aus dem Werke des ungenannten *Franzosen* geschöpfe, welches unter dem Titel: *Ordres monastiques*, der Angabe nach zu *Berlin* (denn so steht auf dem Titel) höchstwahrscheinlich aber zu *Paris*, im J. 1751 in 7 Duodezbänden (S. Vorrede z. d. 1 Bande S. 84. fg.) herausgekommen ist, und welches zu den äusserst raren und in dieser Gattung vortrefflichsten Büchern gehört. Aber nachdem sind von mir, dem deutschen Verfasser, und meinem Mitarbeiter eine Menge andrer, theils sehr seltener, aber gewiss zuverlässiger Quellen genutzt und gebraucht worden, die das französische Werk nicht allein zu ergänzen und zu vervollkommen dienen (wie denn das deutsche beynahe noch einmahl so stark geworden ist, als das französische Original) sondern auch in dieser deutschen Einkleidung und ansehnlichen Erweiterung das Buch für unser Vaterland erst recht brauchbar, und wegen der wenig bekannten Nachrichten, schätzbar machen.

Zu einer genaueren Nachricht von diesem Werke sehe man die *Götting. gelehrten Anzeigen* vom Jahr 1774. S. 652. fi. 1777. Zugabe 32., imgleichen die *Allg. deutsche Bibliothek* B. XXXIV. S. 500 f. XXXVI, 211 f. XXXIX. 540. f. und *Anhang z. d. a. d. Bibliothek* 37-52 *B. Abtheil. III S.* 1333 f. — wie auch, so viel die beyden neuesten Bände, IX. und X. betrift (worinn der Artikel *Jesuiten* enthalten ist) die *Annalet Literar. Helmstad.* ann. 1783. Vol. II. Octob. pag. 342. sq. und ann. 1787. Vol. II. Julius pag. 35. sq.

Der *eilfte* und *letzte Band* dieses Werks soll ersthch eine *Nachlese* der schlenden Orden aus dem *Helyot* (Geschichte der geistl. Klöster und Ritterorden) und dann ein *Register über alle 10 Bände*, enthalten. *Die Nachlese* aus dem Helyot war nach dem Plane des Werks längst angelegt, und dienet, es zu ergänzen; *das Register* ist, wie jeder sieht, dem Buche ganz unentbehrlich und es wird dadurch erst recht brauchbar. Dieser *II.* und *letzte* Band war daher auch schon vor 3 bis 4 Jahren versprochen worden; (S. Vorr. z. d. IX. und X Bande) aber unvermuthete Hindernisse haben bis daher die Erfüllung dieses Versprechens verzögert, so gern man auch ehrlich Wort gehalten hätte.

Dieser *eilfte* und *letzte* Band (welcher ersthch die versprochene *Nachlese* aus dem Helyot nemlich die Artikel, *Seerauen*, *Hieronymiten*, *Basilianer*; und dann ein ausführliches *Register über alle eilf Bände* enthalten wird) soll nächstkommende *Ostermesse* 1788. g. G., oder gewiss zu *Michaelis* 1788. unfehlbar im *Druck* erscheinen.

Man hat sich verbunden geachtet, dieses hier öffentlich bekannt zu machen, damit das Publicum, und besonders die Besitzer der bisher herausgekommenen 10 Bände, und diejenigen, so sich das ganze *nunmehr complete*, Werk anzuschaffen willens sind, versichert seyn mögen, dass die bisherige Verzögerung der Herausgabe des versprochenen *letzten* Bandes keinesweges einer Nachlässigkeit des Verfassers oder des Verlegers zuzuschreiben; sondern auf Seiten des einen sowol, als des andern, völlig unvermeidlich und unverschuldet gewesen sey.

Lüneburg im September 1787.

Ludwig Gottlieb Crome,
Rector des Johanneï in Lüneburg.

II. Bücher so zu verkaufen.

Tielcke (J. G.) Beyträge zur Kriegskunst und Geschichte des Kriegs von 1756 - 1763. 1r bis 6r und letztes Theil, sind sowohl zusammen für 3 Louisd'or, als einzeln, und zwar jeder der drey ersten Stücke für 2 Rthlr. jeder der drey letzten Stücke für 3 Rthlr. in der Hilscherschen Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 37.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Nachricht von Cooks dritter Entdeckungsreise.

Des Uebersetzers, Hrn. geheimen Rath *Forsters*, Verpflanzung von *Cassel* nach — *Wilna*; die dortige gänzliche Veränderung seiner äußern und seiner häuslichen Verhältnisse: Krankheit des Verlegers, und die Schwierigkeit, in Teutschland, zu vorzüglich schönen Kupferstichen, auch vorzüglich geschickte Kupferstecher ausfindig zu machen, sind, wie die Leser bereits aus ehmaliger Ankündigung dieses Werkes wissen, Schuld daran, daß es erst am Ostern erschienen, ohnerachtet wir uns schon seit dem Jahre 1784. damit beschäftigt haben. So unangenehm der Ungeduld der Leser diese Zögerung gewesen seyn mag, so gewiß haben sie doch derselben den Grad von Vollkommenheit zu verdanken, in welchem dieses Werk jetzt erscheint und hoffentlich wird nicht leicht Jemand seyn, der um der früheren Erscheinung willen, von dem innern Werthe der Uebersetzung und der reichhaltigen Zusätze, oder von der Zahl und von Vorzügen der Verzierungen, etwas harte entbehren mögen. Unmerkantilisch bleibt unsere Zögerung immer; ob auch unrühmlich und unverdienstlich, mag der bessere Theil des Publikums entscheiden, der, bey einiger Beobachtung und Prüfung, den wir Gewissenhaftigkeit und mit Achtung für sein Publikum arbeitenden *Bücherverleger*, von jenem rüstigen *Bücherfabrikanten* unterscheidet, der, individuellen Gewinnes wegen, den allgemeinen Nutzen, die intensive Vervollkommung der Wissenschaften, der Künste und des Geschmacks, aufopferte, oder vielmehr von dahin abzielenden Pflichten, Benützungen, und von Verläugnungen mancher Art, nicht einmal einen Begriff hat. Von dieser Seite des Beyfalls und des Zutrauens des Publikums, bey unsern Unternehmungen, werth zu seyn — das ist der bessere Lohn nach welchem wir streben und wir glauben auf der Leser und der Autoren Aufmunterung desto sicherer zählen zu dürfen, da wir mit Erreichung jener höhern Zwecke zugleich eine mehr als gewöhnliche Billigkeit gegen die Kaufer beobachten. Von dieser letzteren, die wir allemal bewiesen zu haben glauben, mag auch in dem vorliegenden Falle, ein jeder selbst urtheilen.

Der erste Band von *Cooke dritter Reise etc.* enthält 576 Seiten in gros Quartformat, mit neugegossner Schrift auf Holländisch Papier gedruckt; dazu drey Charten (von welchen eine im grossen Imperialformat) und vierzehn Kupfer, darunter fünf Portraits, vier Landschaften, zwey historische Vorstellungen, eine zur Naturgeschichte gehörige und zwey die Geschichte des menschlichen Verstandes erläuternde Kupfertafeln, nebst zwey allegorischen Vignetten.

Der *zweyte* Band enthält eine ungefähr gleich starke Zahl gedruckten Textes, vier Landcharten (von welchen eine in gros Folio) und 22 Kupfer, worunter eilf Portraits, vier Landschaften, zwey historische, zwey zur Naturgeschichte gehörige, und drey die Geschichte des menschlichen Verstandes erläuternde Kupfertafeln. Folglich, beyde Bände zusammen, gegen sechs Alphabet Text, 36 der schönsten Kupfer, zwey Vignetten und sieben Charten für zehen Thaler, (denn so viel bleibt, nach Abzug der Provision für die Sammler, von dem, für die ersten Käufer, auf 12 Rthlr. 12 gr. Conventionsgeld gesetzten Preise nur übrig) Rechnet man für die sechs Alphabet gedruckten Textes, nach heutiger Art, sechs Thaler; so kommen die 36 Kupfer, 2 Vignetten und sieben Charten auf nicht mehr als vier Thaler zu stehen; welche der Liebhaber und Sammler von Kupferstichen oft für den mittelmäßigen Abdruck eines einzelnen kleinen, oft ebenfalls sehr mittelmäßigen Englischen oder für Englisch ausgegebenen Kupferstiches, ganz ohne Bedenken hingiebt!!

Der *zweyte* Band erscheint zu Michaelis dieses Jahres und mit demselben zugleich werden drey Kupfertafeln nachgeliefert, die zu dem ersten Theile gehören, aber so frisch, als sie aus der Kupferdruckerpresse kamen, ohne Gefahr, beym Verpacken abzufärben, durchaus nicht geliefert werden konnten.

Ueberhaupt kann der erste Band, des im Winter vorgenommenen Drucks und der erst allzu neuerlich gedruckten Kupferplatten wegen, selbst von dem geschicktesten Buchbinder nicht ohne Besorgniß, durch Abschmutzen verdorben zu werden, eingebunden, sondern muß vor der Hand bloß geheftet werden.

Von der *Geschichte der neuesten Seereisen und Entdeckungen im Südmeere* kam in unserm Verlage, im Jahre 1772. die von Hawkesworth herausgegebene Sammlung in drey gros Quartbanden heraus. (Wir denken jetzt an eine neue Auflage davon.)

Die erste Fortsetzung derselben erschien, gleichfalls in unserm Verlage, in den Jahren 1778-1780. und enthielt *Cooks* zweyte, oder *Forsters Reise um die Welt*. Diese gaben wir damahls, unter dem zweyfachen Titel: *Forsters Reise* um die Welt, erster und zweyter, — oder Geschichte der neuesten Englischen Seereisen und Entdeckungen im Südmeere *viertes* und *fünftes Band* heraus.

Für diejenigen Interessenten, bey deren Exemplaren der letzte Titel von dem Buchbinder etwa weggeschnitten

Digitized by Google

worden, und die gleichwohl, nächst der Hawkesworthischen Sammlung, Forsters Reise nicht als ein isolirtes Werk in ihrer Büchersammlung zu sehen wünschen, für diese fügen wir jenen Titel, welcher der Forsterschen Reise ihren Platz in der ganzen Sammlung anweiset, nochmals bey, und sie werden, wenn bey ihren Exemplaren der Fall nöthig ist, ihren Buchbinder ausdrücklich dahin bescheiden, dass er statt jenes Titels *Forsters Reise etc. erster Band*, den hierbey befindlichen Titel: Geschichte der Englischen Seereisen etc. *zweyter Band* einklehen soll, wodurch alle hieher gehörige Reisen also in einer Reihe fortlaufen.

Berlin, im Sept. 1787.

Haude und Spener.

Das erste Stück der von mir angekündigten Schrift: *Die Regierung Friedrich des Grossen. Lese-Buch für jedermann* ist nun herausgekommen. Denen, die noch auf das erste Quartal mit 3 gr. pränumeriren wollen, steht noch 1 Monat zur festgesetzten Zeit offen.

Halle, den 25ten Sept. 1787.

J. F. Dost.

II. Neue Kupferstiche.

Das Schloss Schwarzburg an der Schwarze. Von E. Kämmerer nach einem Gemälde des Alex. Thiele. Rudolstadt bey dem Verfert. und Leipzig in der Müllerschen Buchhandlung 12 gr.

Das Schloss, welches als Stammhaus der Fürsten von Schwarzburg bekannt ist, zeichnet sich auch durch seine romantisch-schöne Lage aus.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Im November des laufenden Jahres ist in der Grattenauerschen Buchhandlung in Nürnberg in Kommission zu haben:

Eine Charte von der Grafschaft Hanau Lichtenberg.

Bis jetzt hat man noch keine besondere Charte dieser Grafschaft; man hat daher *diese* aus französischen Originalcharten ausgezogen, und um die Uebersicht der grösentheils im Unterelsas sehr zerstreut liegenden Dörfer zu erleichtern jedes Amt mit einer besondern Farbe illuminirt. Ihre Höhe ist 20 und ihre Breite 14 rheinfs. Zolle. Zum Druck wird man gutes Landcharten papier nehmen. Sie wird auf 36 kr. Vorausbezahlung oder Subscription verabfolgt, nachher aber wird das Exemplar 48 Kr. kosten. Die Herren Kollekteurs erhalten das 11te Exemplar frey. Ausser der Grattenauerschen Buchhandlung nimmt das löbl. Postamt zu Kehl und zu Zweybrücken, und in Darmstadt Herr Ingenieur Röder Pränumeration und Subscription an.

III. *Preisaufgaben.*

In der A. L. Z. No. 169. des Jahres 1786. wurde eine Preisaufgabe bekanntgemacht von einem auszuarbeitenden 3 – 4 Bogen starken Lesebuche für eine Schulanstalt mit der zugleich eine Arbeits-Klasse verbunden seyn sollte. Dies hat einen Freund von dem Verfasser dieser Anfrage veranlasst, einen Aufsatz nach der gegebenen Vorschrift zu verfertigen, und vor dem ersten Sept. genannten Jahres als dem zur Einsendung bestimmten Termine, an das Addressecomtoir zu Dresden unter dem Motto *„sator est suae quisque fortunae"* nebst versiegelten Nahmen einzuschicken. Da der Verfasser desselben seit dem zur Ertheilung des Preises bestimmten letzten November 1786. weder in der A. L. Z. noch sonst irgendwo eine Anzeige davon hat finden, noch auch durch einen Brief, den er deshalb vor Ostern d. J. an das genannte Comtoir mit beygefügter Addresse schickte, die Zurücksendung seiner Arbeit zu anderweitigen Gebrauche hat erhalten können: so wünscht derselbe, vermittelst dieser öffentlichen Anfrage so viel zu bewirken, dass er hier in dem Intelligenzblat der A. L. Z. baldigst Nachricht bekomme, theils welche Ausarbeitung den Preis erhalten, wo und unter welchem Titel sie zu haben sey; theils an wen er sich wegen der Rückforderung seines Mfpts. ferner zu wenden habe. Widrigenfalls würde er sich an den leicht zu erfahrenden Urheber jener falschlich geschehenen Ankündigung halten müssen. Ueberhaupt sollte wohl das Addressecomtoir in Dresden sich verbunden halten, darüber *öffentliche* Auskunft zu geben, weil es öffentlich in dieser Beziehung genannt worden ist.

IV. Anzeige.

Unterm 15ten September ward durch das Frankfurter Ristretto untertdem Artikel Berlin vom 24 August nachstehende Nachricht, die um so viel befremdender für mich war, da das am 26ten meinem Rechtsfreunde zugestellte Urthel ich erst am 11ten Septbr. mit der Post erhielte, verbreitet:

„ich hätte verloren, müste alle Unkosten tragen, man „habe mich eines heimlichen Jesuitismus beschuldigt, „und ich soll nicht haben ablehnen können, Briefe in „den St. Nicaise eingetücke zu haben."

Ich bemerke hierzu folgendes: Aus Ursachen, die das Publikum aus meinem Buche selbst einsehen wird, entsagte ich der mir gebührenden Privat-Genugthuung, die öffentliche überliess ich dem Richter, und mein mich *selbst* betreffendes, meine öffentliche Sicherheit zur Absicht habendes Petitum gieng nur noch auf die Manifestation der Original-Pasquille, und ihrer Verfasser und Einsender. Als die nach der neuen Preussischen Verfassung zuletzt übliche Deductiones übergeben werden sollten, soll zwar die meiner Gegner, aber *verschlossen*, damit ich sie ja nicht einsehen mögte, eingelangt seyn. Allein da meine Deduction zugleich die ausführliche Schrift in zwey starken Octavbänden seyn sollte, wodurch ich das Publikum von allem was vorgegangen, umständlich unterrichten wollte, und wovon der äusserst präcise Druck gleichwol mehrere Zeit wegnahm, da mir und meinem Verleger dabey das Unglück begegnete, dass nach dem Abdruck der ersten 8 Bogen, der Drucker als ein Schelm davon gieng: So konnte die sonst von mir wahrzunehmende Frist bey Gerichte nicht eingehalten werden. Meine deshalbige dringende Vorstellungen verfehlten das Glück einigen Gehörs, ich ward präcludirt, 33. nach und nach nach Berlin gesende-

Digitized by Google

dete Bogen vom 1sten Theil meiner Schrift kamen nicht zum Gericht, und der natürliche Erfolg bey der von meiner Seite *nicht genug ins Klare gesetzten Sache* war der, daß ich durch ein Urtheil mit meiner Klage in 1ster Instanz abgewiesen ward. Das Urtheil drückt sich darüber so aus:

„Daß meine Bücher *ohne Vermeidliche Fügung der gesetzlichen „Vorschriften* nicht weiter erwartet werden könnten."

Es sagt aber auch weiter mit deutlichen Worten:

„Es ist ferner wahr, daß in dem Verlauf dieses Pro„zesses, weder diese Beschuldigungen (des heimlichen „Jesuitismus) überhaupt, noch besonders solche Verbin„dungen des Klägers erwiesen sind, welche seinen Amts„pflichten zuwider die Verbreitung der Römischkatholi„schen Religion beabsichtigen."

Die Gründe aber, warum ich mit meiner Klage abgewiesen worden, bestehen im Allgemeinen genommen darin, weil in Ansehung der vor Erscheinung, des Anti Nicause in der Monatsschrift vorgebrachten Beschuldigungen nicht *nahmentlich* von mir, sondern von einer persona incerta geredet worden seye, in Absicht des nach dessen Herausgabe weiter verbreiteten, aber, weil, wenn gleich, *wie wahr seyn könne*, die misdeuteten Worte in einem andern Sinn verstanden werden *müßten*, dennoch der äussere Schein die Beklagten entschuldige. Daraus wird denn concludirt, daß die Beklagten und ihre Einsender nichts ahndungswürdiges begangen, folglich die Manifestation der letztern nicht statt habe.

Ich habe daher die Appellations-Instanz ergriffen, und da nun der erste Theil meiner Schrift, bey dem Verleger Hrn. *Fleischer* in Frankfurt bereits zu haben ist, am 3ten Theil aber eifrigst gedruckt wird; so wird das Publikum gar bald selbst einsehen können, worinnen meine Rechtsbeschwerden bestehen, und welche Aussicht ich mir in der Appellations-Instanz zu versprechen habe.

Darmstadt den 6ten Septbr. 1787.

Dr. Starck.

Der Buchhändler Georg Emanuel Beer in Leipzig hat die mit ungetheilten Beyfall aufgenommene *Erzählungen der Geschichte von Asien und Afrika* welche der Sachsenweimarische Herr Kammerrath von Breitenbauch in diesem Jahr mit dem vierten Theil geschlossen hat, an sich gekauft, und kann man nun wieder Exemplare davon in allen Buchhandlungen haben. Das ganze Werk bestehet aus 78 Bogen und enthält die Geschichte der Georgischen Reiche, der Armenischen Reiche, der Drusen, der Tatarischen Reiche, von Tibet und Tusan der Indianischen Reiche der Serifs von Morokko, der Samorins von Kalikut, von Mayssur, der Maratten, der Subahie Dekan, der Nabobie Karnatik, der Subahie Bengalen der Patanen, die Geschichte von Ceylon, der Malukkischen Inseln von Sumatra, Java, des Reichs Makassar auf Celebes. Der Preis für alle 4 Theile ist 2 Rthlr.

III. Antikritik.

No. 56. der 5ten vor einigen Tagen ausgegebenen Lieferung des Supplementbands der Allg. Lit. Zeit. 1785. finde ich meine *Nähere Prüfung der Vorschläge etc. bey zu befürchtenden Erdbeben* von 1784. als Supplement meiner bereits 1783. herausgegebenen kleinen Gelegenheits-Schriften: *Ueber die Erdbeben und den damaligen allgemeinen Schrecken* noch angezeigt. Meine damaligen freylich sachverständigen Hn. Recensenten hatten diese Gelegenheits-Schriften gütig aufgenommen, und sie eben so billig als gründlich beurtheilt. Dieses belagen meine Beantwortungen der gelehrten Recensionen in der *Göttingischen gelehrten Zeitung* und in dem *Büschingischen* Wochenblat, in der hier angezeigten Schrift. Mein dermaliger Herr Gegner, (anders kann ich ihn nicht nennen) konnte oder wollte mir diese Gerechtigkeit nicht widerfahren lassen. Welchem vernünftigen Leser muß nicht seine ganze Manier und Absicht auffallend seyn? Mir sollte es leyd thun, wenn ich diese Begegnung irgend wodurch veranlasset, oder mit Wissen verschuldet hätte. — Aber wie oft verunlasset man bey dergleichen Gemüthern als er bezeugt, durch Güte und Aufopferung den bittersten Hass, und den schwärzesten Undank!

Den spöttisch seyn sollenden aber verunglückten Modeton, leyder! wird er auch ds herrschend, wo man nur Würde und Ernst erwarten sollte, kann ich verachten. Mich solchen über würklich von mir behauptete Meynungen und Sätze, anfechten, oder gar auf den selbigen ein zu lassen achte ich unter der Würde des Mannes von achtera Gefühl und bessern Bewußtseyn. Mir aber, um nur scheinbaren Stoff zum Spott zu haben, Meynungen und Behauptungen unterschieben und andichten zu lassen, an die ich nie gedacht, und deren Gegentheil ich gerade ausdrücklich behauptet habe, bin ich weder gesonnen noch schuldig; sondern vielmehr solche dem verehrungswürdigen Publikum in dessen Angesicht er mir und diesem solche aufzudringen sich so unverschämt entdreister, vorzulegen verpflichtet. Hier sind die Belege, nach der Folge der ganzen Anzeige, der Seiten, und Zeilen-Zahl *mit seinen Worten*:

1) S. 223. *b* Z. 6. *„Die erste Frage*: Ob sich Erdbeben und dergleichen Gefahren durch blosses Gehet und Busübungen, dergleichen eben dazumal in so vielen Orten aus Furcht, öffentlich aus und vorgeschrieben worden, wegbeten, oder entfernen liessen. *„Diese erste Frage* (heisst es) *ist ganz theologisch beantwortet; sagen etc. etc.* Welcher Leser sollte nicht nach seiner Absicht hier schliessen, ich hätte diese Frage wenigstens zweydeutig, wo nicht gar mit einem lauten Ja! beantwortet. Meine so *ganz theologischen* Worte S. 19. M. S. *„Diese Frage mag „einem jeden sein eigener Glaube beantworten, gesetzt aber „stehts hier um einen so starken Glauben: Der Meinige „beantwortet sie meinem Herzen wenn ichs ungeheuchelt sagen „soll, mit Nein."*

2) Ebendas. Z. 17. wird mir angedichtet: *ich verlange nach meinem Vorschlag einen Ort vor Erdbeben zu sichern, aber 200 Schritt weit von einander eine so grosse pyramidalische Masse von tüchtiger Materie etc.* Meine Worte sind S. 26. unten. *Ich füge hier noch die nähere Bestimmung bey, dass sie (eine solche Pyramide) in Ansehung des Orts,* (der gesichert werden solle) *wenigstens 200 Schritt* (von demselben *abgebrochs werden.* Wo rede ich hier irgend von *einer Entfernung mehrerer Pyramiden von einander.* Diese Entfernung derselben von einander habe ich vielmehr in der ersten Schrift (S. 62.) *über das Erdbeben*, so bestimmt, *dass 10 dergleichen Pyramiden einen Distrikt von 50. - 60 Quadrat-*

Digitized by Google

drat - Meilen sichern dürften; die Länge einer einzigen deutschen Meile hält bekanntlich gegen 12000 Schritt. Nach welcher Rechenkunst kann mein Hr. Gegner aus diesen Datis, auf jede 200 Schritt eine von den 10 Pyramiden berechnen?

3) Eben das. Z. 26. weiss oder will er den Unterschied zwischen unterirdischer Electricität, von welcher ich rede, und Electricität der Erde, welchem Ausdruck er dem meinigen unterschiedet nicht wissen. Durch diese Verwechselung wurden aber die Gründe meiner Hypothese verunstaltet.

4) S. 224. *a* u. *b* hat er mit unwürdigen Einschiebseln zwischen meine Vorschläge, und Zurhaten, die freylich mehr Milleyden als Spott erregen dürften, erfüllt z. E. Z. 41. *a* 28. *b* etc.

5) Ebendas. Z. 24. beschuldigt er mich *leerer Declamation*, zwar ohne Beleg; wider seine eigene gleich folgende Versicherung: da er ausdrücklich sagt: „*in diesen 64 Seiten* „mehrere enthalt meine Schrift nicht) *hat er bloss die Möglichkeit der Abwendung der Erdbeben, nach seiner Art* gesagt. Wo also, wenn seine Beschuldigung nur halbgegründet ist, nur Stoff zur Declamation? Ich bin nicht in Abrede, dass mich der Anlass und die Absicht dieser Schrift erwarmten dass ich herzlich reden musste. Aber welcher theilnehmende Rathgeber würde in solchen Nothwendigkeiten kalt bleiben? Und ist Warme und Herzlichkeit im Vortrage, und lere Declamation nicht noch weiter aus einander als ich und mein Hr. Gegner.

6) Ebendas. Z. 29. *b* Zeyhet er mir, ohne irgend einen Beleg, *unzählige Verstöße gegen die Richtigkeit der Muttersprache:* vermuthlich der *seinigen*; die freylich von der meinigen ganz unterschieden ist. Nach der Meinigen heisst es *Verstoß*, und in mehrerer Zahl *Verstöße* nicht Verstöße wie hier. Nach der Meinigen heisst es eine 200 Schritt von der andern; nur der einfältige Mann sagt oder schreibt hier zu Lande *aller* 200 Schritt etc. wie S. 223. *b* Z. 16. Nach meiner Muttersprache heisst *flüchten*, *flüchten*, und erfodert kein *sich*, wie S 224. Z. 22. u. f. m.

7) Ebendas. Z. 29. *Soll ich den zweyten Theil der Hauptuntersuchung* ganz übergangen haben. Welchen denn? Hat er nicht selbst zwey dergleichen noch seiner Art recensiret? Wie viel zweyte Theile erwartete er!

8) Ebendas. am Ende: *Gesetzt aber wir könnten in diesem Stücke der Natur Gesetze vorschreiben, so fragt sichs und Hr. W. (heisst es) fragt selbst so ob es auch thunlich sey!* Wunderbar! Was heisst doch in dieses Mannes Muttersprache *thunlich?* Nach der Meinigen ist *thunlich*, das, was wir können, und was wir können muss thunlich seyn. Wenn auch von uns nicht, doch von andern. Wenn es auch denen an Willen fehlt, so bleibt doch die Sache an sich thunlich. Ich fragte nichts sowohl, als ich die Frage beantwortete, und zeigte, *wie thunlich sie sey.* Bleibe auch noch immer aus den nämlichen Gründen dafür.

Dies wären also mehr als überflüssige Belege der mir so dreist erwiesenen Zudringlichkeiten. Aber noch ein paar Worte!

Mein Hr. Gegner gehet nach dem er den Meinigen Vorschläge untergeschoben deren ich unfähig bin, in seiner Gehässigkeit bis zu dem Ausruf, *So etwas sollte man von einem Professor der Mathematik nicht erwarten!* und ich dagegen mit weit mehrerm Recht. *So etwas sollte man von einem Recensenten am wenigsten in der A. L. Z., nicht erwarten.* War ihm das unerwartet, dass ich mich als Professor der Mathematik mit diesen auf Physik gegründeten Policey - Vorschläge abgab, so konnte freylich nur sein eigenes Individuum die nahe Verwandtschaft zwischen Mathematik, Physik und Policey - Wissenschaft verkennen.

War ihm die Art; wie ich mich damit befasset unerwartet, so hat sie seit 3 - 4 Jahren noch niemand anders getadelt, und ich bin ihm insofern verbunden, dass er mir auf den Fall, dass sie auch in andern Augen so radelswürdig scheinen konnte Gelegenheit gab, solche zu rechtfertigen. Aber er habe doch auch mein wahres und gegründetes Erstaunen darüber, wie ich ihn und eine Recension nach seiner Manier, und zwar in der A. L. Z. erwarten konnte?

Das erste Erfordernis zu einem Recensenten ist doch Sachkunde, (wenigstens doch nicht gänzliche Unwissenheit in dem Fache in welches die zu recensirende Schrift schlägt.) Wo hat er diese irgend bewiesen? Wo sieh nur auf den theils physischen theils policeyartigen Theil eingelassen. Selbst die kurze Anzeige des physischen Innhalts hat er verstümmelt oder verhunzt. (bes. n. 2. u. 3.) kan oder will weder *rechnen*, *noch recht lesen noch schreiben.* Der Policeykunde und Lehre ist er, oder sie ihm so fremd, dass er es beleidigend und lächerlich findet: dass ich kein Bedenken trug mich nach der ersten Regel bey allen Policeyvorschriften, auf das Detail aller, auch der kleinst scheinenden Umstände und Fälle einzulassen, und auf Gegenmittel zu denken. Diese, oder eine solche Recension hätte doch wahrhaftig meine Anime machen können, wenn sie sonst schlecht genug gedacht hätte.

Difficile est, satyram non scribere!

Jena den 20 Sept. 1787.

Johann Ernst Basil. Wiedeburg.

Mit der Recension meiner Schrift: Untersuchung übt die berühmte Schriftstelle Galat. 3, 20. Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler, Gott aber ist einig etc. N. 1716*b*. glaube ich Ursachen zu haben nicht zufrieden zu seyn. Der mir unbekannte Recensent schrieb: Wie halten diese Erklärung nicht für neu - und nannte doch den Exegeten nicht, der sie gegeben habe. Soll ich einer Eitelkeit ohne Grund nicht beschuldiget werden; so glaube ich erwarten zu dürfen, dass der Recensent zu seiner Rechtfertigung den Exegeten nenne, dem ich die Erklarung als sein Eigenthum entwendet hätte, und die Paraphrase desselben mit der meinigen vergleiche. Er äussere auch, dass er meine Erklärung für unerwiesen ansehe, und berühre doch kanen meiner aus dem Context und der Absicht gezogenen Beweisgründe, die vermeynte Schwäche zu zeigen, (wozu er Platz haben konnte, wenn er wollte.) Welches doch wohl, bey einer so schweren und unter den Auslegern berühmten Schriftstelle Pflicht scheinen konnte, da mit solchen Recensionen der Schriften über wichtige Gegenstände, weder dem Publico, noch dem Verfasser, noch der Wahrheit gedient seyn kann. Dem Hn. Recensenten überlasse ich es, wie billig, auf welche Weise er mein billiges Verlangen befriedigen wolle.

Prof. Blasche.

Digitized by Google

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 38.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der wegen ihrer Genauigkeit und Unpartheylichkeit mit verdienten Beyfall aufgenommenen *Histoire des troubles de l' Amerique p. Fr. de Soalles* wird nächstens unter dem Titel: *Vollständige Geschichte der Revolution in Nord-Amerika* im Verlage von Orell, Geßner, Füßli und Komp. von Prof. *Hemmerdörfer* in Jena eine deutsche Uebersetzung mit allergn. churfürstl. Freyheit erscheinen.

Neue Bücher in der Jubilate-Messe 1787. bei Carl Friedrich Schneidern in Leipzig.

Auswahl kleiner Reisebeschreibungen und anderer statistischen und geographischen Nachrichten 6r. Theil 8. 10 gr.

Bemerkungen, Freie, über die politische Verfassung des Ordens der Freimäurer, von Bruder Christian Rose 8. 16 gr.

Deeveren, D. Gualth. van, Primae Lineae de cognoscen, dis Mulierum morbis in usus academicos. Recudi curauit D. Joh. Christ. Traug. Schlegel. Editio secunda 8. 3 gr.

Eugenius, oder Anekdoten aus dem goldnen Thale. Eine verschönerte Erzählung wirklicher Begebenheiten. 2 Theile. Aus dem Engl. 8.

Freudenfels, Felix von, Eine Geschichte menschlicher Freuden und Leiden, von Friedr. Theoph, Thilo. 2r. Band 8. 18 gr.

Haustafel, Christliche, für alle Stände, aus der heil. Schrift gezogen, und mit nützlichen Anmerkungen, und erbaulichen Anwendungen versehen, von einem frommen ehrwürdigen 90 jährigen Pfarrer schriftlich hinterlassen. 8. 9 gr.

Kirsch, Geo. Friedr., Erholungen nach ernsthaften Stunden. Ein Lesebuch zum angenehmen Zeitvertreibe. 8. 16 gr.

Ebendesselben Unterhaltungen für Christen aus allen Ständen. 8. 12 gr.

Krauseis, Ludw. Phil., der kluge und sorgfaltige Gärtner, oder nützliches Handbuch für die Liebhaber eines wohl eingerichteten Luft- Küchen- und Baumgartens, auch mit einem Anhange von Bienen-begleitet, mit Kupfern. Neue Auflage 8. 12 gr.

Liebe und Freundschaft. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen, von C. A. Vulpius. 8. 6 gr.

Magazin, Neues Leipziger, für Rechtsgelehrte, herausgegeben von C. A. Günther, und C. F. Otto. auf das Jahr 1786. 4s. 5s. 6s. und letztes Stück. 8. jedes Stück, a 6 gr. 18 gr.

Novellen, Moralische, für die Jugend, Aus dem Italienischen des P. Francesco Soave. 8. 10 gr.

Neue Original-Romane der Deutschen 28r. Band, oder: Felix von Freudenfels 2r. Band. 8. 18 gr.

Derselben 31r. Band, oder: Meine Wanderungen in drey Büchern, 8. 16 gr.

Rosenmüllers, D. Joh. Georg, Abschiedspredigt über 2. Cor. 13. v. 11. am 16. Sonntag nach Trinitatis 1786. in der Stadtkirche zu Giessen gehalten, und auf Verlangen dem Druck übergeben. gr. 8 2 gr.

Scherff, D. Joh. Christ. Fr., Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen. Nach des Hrn. Archiat. Henslers Plan ausgearbeitet. Neue Auflage. 8. 10 gr.

Schlegels, D. Joh. Christ Traug., Medizinische Literatur für praktische Aerzte. 12ter und letzter Theil nebst Register 8. 9 gr.

Ebendesselben und D. J. Arnemanns Neue medizinische Literatur für praktische Aerzte. 18 Stück. 8. 6 gr.

Eiusd. Collectio Opusculorum selectorum ad medicinam forensem spectantium. Vol. 2dum 8. 12 gr.

Untersuchungen über das Empfindungs- und Erkenntnissvermögen. Aus dem Franz. 8. 8. gr.

Virgils Lehrgedichte von der Landwirthschaft in vier Gesängen. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. F. Herz. 8. 3 gr.

Meine Wanderungen. Ein Roman. und doch voller Wahrheiten von C. A. Vulpius, 8. 16 gr.

Zuschauer, der Aeroßtatische, oder Beschreibung einer Luftreise nach verschiedenen Weltgegenden, besonders in Rücksicht auf ihre Bewohner. 2 Theile, Aus dem Engl. 8. 12 gr.

Mit Vergnügen kündigen wir ein Werk an, das vor andern seiner Art gewiß den Vorzug verdienet, unter dem Titel: Abhandlung über die hauptsächlichsten, hauptsächlichsten, äußerlichen und innerlichen Krankheiten etc. Aus dem Französischen übersetzt.

Herr Joh. Fr. von *Herrenschwand*, D. M. auswärtiges Mitglied der königl. medicinischen Gesellschaft zu Paris und der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, geheimer Rath und vormals wirklicher erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs in Pohlen und auch des Durchl. Herzogl. Sachsen-Gothaischen Hofes, rathgebender Arzt der Si-

Bern, etc. würdigte uns, uns sein Manuscript zu übergeben, so ganz auf Erfahrungen von 50 Jahren gegründet und so eingerichtet ist, dass es nicht allein angehenden Doktoren der Arzneywissenschaft und wirklichen Aerzten, sondern auch Jenen, die die Arzneykunst eben nicht stufenweise studiert auch allen aufgeklärten Personen, so diese Kunst nur aus Menschenliebe auf dem Lande ausüben, hauptsächlich denenjenigen; die wegen weiter Entfernung einen Arzt, oder die Arzneyen aus der Apothek gänzlich entbehren müssen, allen nur möglich zu erwünschenden Vortheil und Nutzen darbietet. Niemand wird die Erfahrungen und gründlichen Kenntnisse in dieser Wissenschaft bey einem würdigen Manne und Greise von 73 Jahren in Zweifel ziehen, der seine ganze Lebenszeit mit grösstem Fleiss dazu aufgeopfert, der in seiner Jugend die Kollegien eines Salzmanns, Boecklers, Nikolai's in Strasburg, eines Wedelius, Hambergers, Teichmeyers und Fr. Hofmanns auf Sächsischen Universitäten, eines Boerhave's, Albinus, Gaubius und s'Gravesande in Leyden benutzet, und mit Ruhm an letzterem Orte im Jahre 1737. die Würde eines D. M. erhalten. Der nachher in Flandern Londen, Paris, Deutschland, Pohlen und in der Schweiz diese Kunst also zu seinem Ruhme ausgeübt, dass er ohne weitere Anempfehlungen, nach Verfassung medicinischer Werke, mehrere Berufe von Souverainen erhalten, die mit den schmeichelhaftesten Anträgen begleitet waren, und endlich von seinen Mitoberen dem souverainen Stand und Republik Bern bey dem Ableben seines Freundes, des seligen grossen Hallers, als rathgehender Arzt vom seinem Ruhort aus dahin berufen worden.

Die durch den Herrn von *Herrenschwand* auf höchsten Befehl ausgearbeitete diplomatische Verfassung, um das medizinische Wesen in Pohlen einzurichten, und Aerzte und Wundärzte in Warschau zu bilden etc. hat nicht wenig zu seinem Ruhm beygetragen, wie aus einem Artikel des Wienerischen Diariums No. 25. den 26ten Merz im Jahr 1768. zu ersehen, so der berühmte sel. Leibarzt Baron *van Swieten* hat einrücken lassen.

Dieses Werk ist ein wahrer Inbegriff und Schlüssel zu allen practischen Kenntnissen und Wissenschaften, auch so hell und falslich, dass sich dessen Studierte und Ungelehrte mit grösstem Nutzen werden bedienen können; es verdient auch deswegen als ein allgemein nützliches Haus- und unentbehrliches Lesebuch allen Spitalern, Regimentern, Pfarrern, Hausvätern, Herrschaften, die auf dem Lande wohnen, oder sich auf Reisen begeben, anempfohlen zu werden. Es beschreibt das Hauptsächlichste über die Verschiedenheit der Temperamenten und mehr als 300 Hauptkrankheiten, deren Entstehung, Grundursachen, etc. und enthält die Heilmittel dagegen. Die Lebensordnungen sind besonders darinn abgehandelt, die Verschreibungen in die Apotheken sind in der Landessprache und auch auf Latein eingetragen; unter denselben stehen zum Behuf, der Armen; Hausmittel, und für Herrschaften; Reisende und Andere, die von guten Apotheken entfernet sind, Anweisungen um sich mit Haus- Land- Feld- und Reiseapotheken nach Nothdurft und mit geringen Kosten für alle Krankheiten, die das Werk behandelt, bestens versehen zu können.

Es wird in 4to auf Schreibpapier nebst dem Portrait des Verfassers gedruckt, zwischen 80 und 90 Bogen enthalten, und künftige Ostern erscheinen. Da man aber jetzt wegen der aller Orten eingeschlichenen Nachdrücke fast kein nützliches Werk zum Druk übernehmen kann, so müssen wir zur Sicherheit unserer dazu verwendeten Kosten den Weg der Vorausbezahlung oder Unterzeichnung einschlagen. Bis Ende dieses laufenden Jahrs wird die Vorausbezahlung in allen Buchhandlungen von L. 10. 10 f. französischen Geldes für das Exemplar angenommen, wie auch Unterzeichnung, doch mit diesem Unterschiede, dass diejenigen, so nur auf dieses Werk unterzeichnen, solches bey Ablieferung mit L. 12. 15 f. bezahlen: nachher soll es aber L. 15 kosten.

Da man in Frankreich schon lange gewünscht, dass ein Werk von dieser Art ans Licht treten möge und man uns hauptsächlich dazu aufgefordert, dass wir dieses Werk, dessen Autor über 12 Jahre mit Ruhme in Paris practicirt hat, auch zum allgemeinen Besten des deutschen Publikums herausgeben sollen, so habeu wir um so weniger Anstand gefunden, es durch einen Gelehrten in die deutsche Sprache übersetzen zu lassen, und wird also die deutsche Auflage bis künftige Ostern, die französische aber schon bis Ende Jenners 1788. die Presse verlassen.

Bern den 1sten September 1787.

Franz Seizer und Comp.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Der Buchhändler J. Henr. Cramer in Bremen will von jezt bis Ostern 1788 folgende Verlagsbücher gegen baare Bezahlung für die Hälfte des sonstigen Preises verlassen.

Bibliotheca Bremensis nova hist. philol. theol. Classf. I - V. in 15 fasc. et Classf. VI. fasc. I us 8. 760 - 66. sonst 4 Rthlr, 4 gr jezt 2 Rthlr.

Columella 12 Bücher von der Landwirthschaft, ins deutsche überf. von M. C. Curtius 8 769. 1 Rthlr 8 gr jezt 16 gr.

Des General von Mannsteins Beytrag zur Geschichte Rufslands vom Jahr 1727 bis 1744. nebst einem Anhange über die damalige Beschaffenheit des Krieges, des Seewesens des Handels, der Akademien etc aus einer franz. Handschrift überf. mit 10 Charten und Plans. gr 8. 771. 2 Rthlr. jezt 1 Rthlr.

Marmontels Dichtkunst 3 Theile. aus dem franz - überf. gr 8 766 - 68. 1 Rthlr. 20 gr jezt 1 Rthlr.

Moldenhawers D. J. H. D. Anweisung wie die von den 4 Evangelisten aufgesetzte Nachrichten nach der Zeitordnung aufeinander folgen. gr 8 780 10 gr jezt 5 gr.

Dessen Prüfung des Fragments vom Zwek Jesu und seiner Jünger, wobey das Fragment mit abgedruckt ist. gr. 8. 781. 20 gr. jezt 10 gr.

Oelrichs - D. Gerh. Thesaurus Dissertationum jurid. selecti. in Academiis belg. habit. 2 Vol. in 6 Tom. div. 4to. 768. - 72. auf SchreibPap. 7 Rthlr. jezt 3 Rthlr. 12 gr.

Ejusd. novus Thesaurus dissert. jurid. selecti. in Acad. belg. habit. Vol. I. Tom. I. et 2dus et Adpendix, 4to 771 - 72. auf SchreibPp. 4 Rthlr. 8 gr. jezt 2 Rthlr. 4 gr.

Oelrichs

Digitized by Google

Oelrichs D. Joh. Belgii litterati Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi. 8. 774-76. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Ejusd. Daniae et Sueciae litteratae Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi 8 774-76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Prafke J. Heinr. Predigten nach dem Vorbilde der heil. samen Lehre. 11 Band gr. 8. 776. 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Dessen Herzogthümer Bremen und Verden oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der politischen Kirchen- Gelehrten- und Naturgeschichte dieser beyden Herzogthümer, 6 Sammlungen. gr. 8. 757-762. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Das rigische Recht mit einem Glossario von D. Gerh. Oelrichs. gr. 4to 773. auf Schreibpp. 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Drey mal drey Reden über die Uebereinstimmung der Freymaurerey mit der Religion 3 Sammlungen 8. 779-81. Schreibpp. 18 gr. jetzt 9 gr.

Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Reichsstadt Bremen, herausgegeben von D. Gerh. Oelrichs gr. 4to 771. auf Schreibp. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Webers Geo. Heinr. Auszüge aus neuen Dissertationen physikal. medicin. Inhalts. 2 Bände. mit Kupf. 8. 775-76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Dusch J. Jak. praktische Werke 3r Theil gr. 8. 767. 20 gr. jetzt 10 gr.

Heerens H. Erh. geistliche Lieder gr. 8. 778. Schreibpp. 12 gr. jetzt 6 gr.

Müshards L. Brem- und Verdischer Ritterstaat, oder Denkmale der uralten berühmten Hochadel Geschlechter in den Herzogthum Bremen und Verden, mit eingedruckten HolzSchnitten. fol. 720. 2 Rthlr. jetzt 8 gr.

Die Bezahlung geschiehet in Louisd'or à 5 Rthlr. und Ducaten à 2 Rthlr. 20 gr. Die reispect. Liebhaber können sich mit ihren Bestellungen entweder an den Verleger selbst oder an Herrn Cruſius Buchhandler in Leipzig wenden.

III. Anzeige.

Nichts hätte mir so unerwartet und auffallend seyn können, als der im 7 T. des *historischen Portefeuille* l. J. N. IV. wider mich aus ganz unerheblichen und verwerflichen Gründen: 1) weil ich mich nicht zum öffentlichen Kultus in der Lutherischen Kirche halte, 2) die Last und Abstinenzgebote beobachte, 3) einen vertraulichen Umgang mit den Geistlichen im Lüdger Kloster bey Helmstadt gepflogen, und 4) einigemal ein katholisches ungeistisches Kirchenrecht für katholische Studenten daselbst gelesen habe, erweckte Verdacht eines heimlichen Katholicismus. Zur völligen Zernichtung dieser offenbaren Verleumdung brauche ich jedem, der den Katholicismus und mich kennt; nur zu sagen, daß ein heimlicher Katholicismus mit den Umständen, worinn ich mich befinde, schlechterdings *unvereinbar* sey. *) Wenn er auch allenfalls bey einem gebohrnen Protestanten statt haben kann, um nach der Jesuiten-Sprache, allmahlich mehr erleuchtet, und fahig zu neuen, Christum auch vor den Menschen zu bekennen: so konnte derselbe doch mir (ein Ordensgeistlicher bin ich nie gewesen) durchaus nicht eher gestattet werden, bis ich meine gegenwärtige Lage öffentlich geändert hätte. Dies kann der Einfender bey jedem Katholiken erfahren. Der heimliche Katholicismus ist demnach in meiner Person eine *Chimäre*, die nur Unwiſſenheit und Verlaumdungssucht sich gedenken kann. Zur grosern Beschamung der Bosheit will ich, jedoch auch noch die einzelnen Scheingründe in ihrer ganzen Blöse darstellen. Voraus habe ich, was die Art, wie die Sache vorgebracht worden, auf jeden rechtschaffen denkenden Menschen das sichere Vertrauen, daſs er sie von ganzen Herzen verabscheue. Erst einem Manne die gröbſten Unwahrheiten sagen, sie selbst widerlegen, und die Widerlegung wider zurück nehmen, der Sache selbst nicht trauen, um am Ende zu erklären, daſs man injurien gesagt, damit der Beleidigte sich dawider vertheidigen könne, kann doch für kein erlaubtes Mittel gehalten werden, der guten Sache zu helfen. Ich verwerfe und verabscheue den sogenannten Kryptocatholicismus und Exjesuitismus, als eine Gleisnerey, aus meiner ganzen Seele. Würde es mir möglich gewesen seyn, eine Maske zu tragen, ich würde nie Maine verlaſſen haben. Dabey glaube ich jedoch, daſs die inquisitorische und verabscheuungswürdige Art, womit wider mich verfahren worden, dem Protestantismus, wenigstens bey Leuten, besonders unter den Katholiken, die zwischen der Religion und denen, welche für sie arbeiten, nicht den gehörigen Unterschied machen, mehr schadlich als nützlich sey, und die Protestanten, wenn diese Verfahrungsart, zumal in öffentlichen Schriften, allgemeiner werden sollte, statt, daſs sie sonst für bescheidene, schonende und tolerante Leute gehalten worden, bald als die liebloſeſten und intoleranteſten Verläumder, als tumultuirende Ketzer- und Hexenrichter werden verabscheuet werden. Wenn die evangelische Religion nur durch ein solches Mittel, als der Einfender gebraucht, wider den schleichenden Katholicismus erhalten werden müſste, wehe ihr, wie bald würde es, gerade durch dieſelbe, um sie gethan seyn! Es giebt andere der Sache angemeſſene und rechtmäſsige Mittel. Dieſer bediene man sich, und man mache sich nicht selbſt durch ein ungerechtes Verfahren vor der Welt verächtlich. Doch ich laſſe dieſes andern zu beherzigen über. Jetzt zu den Gründen des Verdachts. 1) Ganz Giesen muſs mir von 9 Jahren, in denen ich mich daselbst aufgehalten, gerade das Gegentheil bezeugen. Ich fordere alle Einwohner darinn hiermit auf, mich, wenn ich die Unwahrheit rede, öffentlich derſelben zu beſchuldigen. In den zwey Jahren, in denen ich in Helmſtadt gewesen, that ich eben dieſes, ob ich gleich anfänglich ein fleiſſigerer Kirchengänger gewesen, als nachher. Die Urſachen davon will ich jetzt nicht sagen. Dabey war ich jedoch oft, besonders Nachmittags, in der Kirche, oft der einzige in meinem Stuhl. Nur habe ich mich nicht an gewiſſe Predigtſtunden zu binden für gut gehalten. Zur Kommunion bin ich in dieſen 2 Jahren in Helmſtadt nicht gegangen. Folgt aber daraus ein heimlicher Katholicismus? selbſt nach dem Einfender nicht. Gut, und als Protestant sage ich, daſs ich hierüber Niemand Rechenſchaft zu geben ſchuldig bin. Urſachen könnte ich davon angeben, die das Nichtige der Beſchuldigung

*) Cap. I. 4 X. de cleric. conjug. Trident. Seſs 24. Cap 9. de reform.

Digitized by Google

offenbar zeigten, die zum Theil bewiesen; daß ich es vielleicht im Protestantismus übertreibe; Jedermann wird aber so bescheiden seyn, die Angabe derselben hier öffentlich von mir nicht zu verlangen. 2) Der ganze jesuitische Klub vom Winter vorigen Jahres, welcher *Sonnabends* gehalten worden, kann Zeuge seyn, daß ich mir das Fleisch recht gut darinn habe schmecken lassen. Hat denn der Einsender jemal meinen Küchenzettel eingesehen? 3) Länger als ein Jahr bin ich in Helmstädt gewesen, ehe ich den Paters im Lüdger-Kloster nur einem Besuch abgestattet, obgleich Hr. Abt *Voltmann*, Hr. Hofr. *Kontenstein* der Syndicus im Kloster ist, u. a. mir mehrmal gesagt, daß es üblich sey, beim Anzug in Helmstädt auch den Paters der guten Nachbarschaft wegen, die sie mit der Stadt halten, eine Visitte zu machen. Weil ich die Geistlichen nicht genau kannte, wollte ich allenfalls ihnen und mir eine Verlegenheit ersparen. Ich war allhereits Vierzehn Monate in Helmstädt, als Se. Excellenz der Hr. G. R. von Hardenberg, nach übernommener Kuratel der Akademie, sämmtliche Honoratioren in Helmstädt traktirten, und dazu auch zwey Paters aus dem Lüdger-Kloster hatten einladen lassen. Bey dieser Gelegenheit sprach ich beyde Herren zum erstenmal, entschuldigte meine Unhöflichkeit, und auf ihr freundschaftliches Einladen besuchte ich sie bald darauf in *Gesellschaft mit einigen Familien*. Diesen Besuch wiederholte ich nachher höchstens dreymal, nie *allein*, *immer* in Gesellschaft mit *andern Häusern*, von diesen dazu *veranlaßt*, einmal jedoch auf Einladung des Hrn. Abts von Werden, da derselbe *sämtliche* Honoratioren in Helmstädt traktirte. Bey meinem Abzug von Helmstädt machte ich im Kloster nicht einmal eine Abschiedsvisitte. Nie hat mich auch nur Einer von den Paters in meinem Hause besucht. Wahrhaftig ein recht vertraulicher Umgang. Den mögte ich sehen, welcher daraus nicht den Verdacht eines heimlichen Katholicismus wider mich schöpfen sollte. Ein Protestant besucht Ehrenhalber einigemal im Jahr Katholiken, besonders Klostergeistliche, gewiß muß der ein heimlicher Katholik seyn. Gerade so raisonirte *sonst* zuweilen der dumme Religionseifer bey Katholischen im umgekehrten Falle. Ich kann mich freylich nicht über Intoleranz der Paters beklagen, wie sie auch an mir einen Mann, welcher gern seinen geraden Weg gehet, und andere auch die übrigen Wege ruhig gehen läßt, werden gefunden haben. Trete nun der Einsender öffentlich auf, bringe er rechtlicher Art nach vernommene Aussagen von Leuten, die nicht ausser den genannten Fällen im Kloster gesehen haben, vor das Publikum, oder schäme er sich vor seinem eigenen Gewissen, wenn er ein's hat, wegen seiner gottlosen Lästerzunge. 4) ich habe *einmal* (nicht einigemal) ein katholisches ungemurktes Kirchenrecht *auf Befehl des Hofs*, welcher nach eingeholten *Gutachten der Akademie*, darüber ein Reskript an dieselbe erlassen, *für katholische Studenten* in Helmstädt gelesen. Dem Herzogl. Befehl gemäs hätte ich es schon ein halbes Jahr früher lesen sollen, als ich es, aus Mangel einer hinreichenden Anzahl von Zuhörern wirklich gethan habe. Folgt hieraus ein heimlicher Katholicismus? Wenn hierinn Katholicismus flecht, so ist dieses schon öffentlicher, zu dem der Braunschweigische Hof und die ganze Helmstädtische Akademie damals getreten ist. Der niederträchtige Mensch muß dabey noch der gröste Ignorant seyn, sonst müßte er wissen, daß auf allen protestantischen Akademien auch das katholische Kirchenrecht gelesen werde, und der Jurist, als Jurist, nie in Religionsmaterien polemisire, sondern die Grundsätze beyder Kirchen in Deutschland vortrage, und darnach jeden Theil beurtheile ohne einem etwas zu vergeben, oder wider den andern zu Feld zu ziehen. Wie unendlich weit ich vom heimlichen Katholicismus entfernt bin, könnte der Niederträchtige aus meinen Vorlesungen über das Kirchen- und Staatsrecht, aus meinen Schriften über Kirchenrechtsmaterien zu seiner gänzlichen Beschämung, wenn er sie erregen wollte, erfahren.*

Gewundert habe ich mich ausserdem, daß ihm das von mir, zu den Vorlesungen des *kathol.* Kirchenrechts gewählte Lehrbuch, Ant. *Schmidt's institut. iur. eccles.* keinen Verdacht gemacht. Wirklich wäre dieser vielleicht scheinbarer, als alles Vorhergehende, gewesen, Der Herr Verfasser ist ein Exjesuit!!! Er polemisirt immer nicht allein wider Febronius, sondern hauptsächlich wider die Protestanten!!!!!! Zu meinem Glück scheint er das Buch von dieser Seite her nicht gekannt zu haben. Gerade daß bey diesem Polemisiren sehr viele wichtige Materien berührt werden, die ich in ein anderes Lehrbuch, nicht ohne den Verdacht einer Partheilichkeit und zweckwidriger Vorlesungen, hätte übertragen müssen, und daß ich dabey Gelegenheit gehabt, meinen Zuhörern die richtige Beschaffenheit der Sache, den wahren Grund davon vorzutragen, und irrige Vorstellungen aufzudecken, war die Beweggursache, daß ich das Schmidtische Kompendium vor anderm zum Grunde gelegt. Ich hatte freylich die Absicht nicht meine Zuhörer im Katholicismus wankend zu machen. Ich würde sonst zweck- und pflichtwidrig gehandelt haben. Um ihre Aufklärung wollte ich mich verdient machen. Nie hat einer von ihnen in Helmstädt gesagt, daß ich den Protestantismus etwas vergehen habe, so, wie meines wissens, keiner geklagt, daß ich dem Katholicismus zu nahe getreten. Wen es zufällend seyn kann, wie beides zu bewerkstelligen, der braucht nur die oben berührten Grenzen der Rechtswissenschaft dabey zu erwägen.

Bey allem diesen, und da der Einsender *selbst* die Schwäche der einzelnen Gründe gefühlt hat, *heißt's* doch am Ende des injurieusen Auftarzes: „In Marrien dieser „Art ist eine Kombination mehrerer einzelner Vorfälle fast „so gut, als Beweis." Ein Schluß ganz so, wie er ehemal in den Ketzer- und Hexengerichten gemacht worden!

Ich hege jetzt noch die sichere Hoffnung, daß die Hochlobl. Akademie in Frankfurt, die ich ersucht, den Herausgeber des hiesor. Portefeuille zu Bekanntmachung des Einsenders anzuhalten, meine Bitte statt finden lassen, und sich's zur Pflicht machen werde, daß Publicität und Preßfreyheit nicht zu Injurien wider altes Recht und Gesetze gemißbraucht werde. Ich will sodann den niederträchtigen Verläumder noch öffentlich nennen, und ihn, zu meiner Satisfaktion, der Verachtung und Verabscheuung eines jeden edeln Menschen übergeben.

Jena den 2ten Oktob. 1787.

Dr. Schnaubert.

*) *Allgemeine* zum *St.* und *KR.* 1 Theil S. 122. *M. Jur. Bibl.* 1 Band S. 224. meine Schriften für das Fiscusrecht evangelischer Landesherrn über die Güter und Revenuen aufgehobner katholischen Klöster will ich nicht einmal anführen.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 39.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Sowohl den Freunden der Historie als auch den Liebhabern der orientalischen Literatur bin ich im Stande folgende, wie ich hoffe, sehr angenehme Nachricht zu geben.

Es ist bekannt, dass Gregorius Barhebraeus, seiner Zeit Primas des Orients, ein historisches Werk geschrieben hat, welches man gewöhnlich unter dem Nahmen der *Chronik der Arabischen* anführt, zur Zeit aber nur noch nach dem flüchtigen Auszuge kennt, den er selbst arabisch in Zeit von einem Monate kurz vor seinem Tode verfertiget hat, und der von Eduard Pocok 1663. mit einer lateinischen Ueberserzung herausgegeben worden ist. Das Buch ist ursprünglich syrisch geschrieben und enthält ungleich mehr, als in dem Auszuge befindlich ist, der daher auch den Nutzen des Original-Werks bey weitem nicht erschöpft. Da nun schon dieser Auszug eine der vornehmsten Quellen der asiatischen Geschichte bisher gewesen ist: so wünschte man lange, dass dieses ganze Werk im Druck zu haben seyn möchte. Dass dieser Wunsch würklich gerecht sey, dafür werden die Worte eines Mannes, dessen Ansehen statt der Beweise dienen könnte, ich meine, des Herrn Ritter Michaelis, Bürge seyn. In seiner Abhandlung von der syrischen Sprache, woraus ich mir nachfolgendes hieher zu setzen die Freyheit nehme, spricht er von dem Barhebräus oder Abulpharagius §. 14. also: „Wie viel würde die Asiatische Geschichte, die in der mit„lern Zeit mit der Europäischen, sonderlich der Byzantini„schen, mit der Geschichte der heil. Kriege und der jetzt „ans Licht kommenden Russischen so sehr durchflochten „ist, gewinnen, wenn wir auch nur diesen Schriftsteller „im Original und ohne Abkürzung lesen könnten. Er ist „unter allen Syrern, die wir kennen, bey weitem der ge„lehrteste Mann; zu seiner Geschichte hat er die Materia„lien an solchen Orten, wo jetzt Unwissenheit herrschet, „aus den Schätzen alter Bibliotheken, sonderlich aus Syri„schen, Arabischen, Persischen Schriften des Archivs zu „Maraga in der Provinz Adorbigan gesammelt: und bey „dem allen erklärt er noch in der Syrischen Vorrede für „seine seiner Hauptabsichten, das Andenken dessen, was „in seiner und seiner Vorfahren Zeit seit 30 Jahren ge„schehen war, der Nachwelt aufzubewahren. Dieses giebt „seinem Buche einen noch grössern Werth. Denn er lehrte „gerade in einem der interessantesten Zeitpuncte vom Jahr „Christi 1226 bis 1286. unter dem grossen Tamrischen Sie„ger Hulak. Er war selbst in den Landen wohnhaft, die „das Theater dieser grossen Weltveränderungen waren, und „als er Primas ward, hatte er die Ehre diesen grossen Kö„nig zu sehen und von ihm besonders gnädig bestätiget zu „werden. Ich habe, *führt der Hr. Ritter fort*, von diesem „Buche deswegen mehr geredet, weil ich wünschte, dass „auch deutsche Gelehrte es, wo nicht als ein gedrucktes „Buch, doch abschriftlich in Bibliotheken gebrauchen könn„ten u. s. w." — Dieses wichtige Buch soll nun gedruckt erscheinen, und wir werden dieses Geschenk dem Hrn. Prof. Bruns, der seine Verdienste um die Orientalische Literatur dadurch um ein grosses vermehren wird, zu danken haben. Ich habe es übernommen zu diesem Werke die Kosten herzugeben und nicht blos den Druck zu befördern, sondern auch dahin zu sehen, dass der Text dieses Schriftstellers so richtig als möglich zum Vorschein komme. Das ganze Werk wird, so viel man es berechnen kann, gegen 7 Alphabete betragen, davon 4 den syrischen Text 3 aber die lateinische Ueberserzung des Hrn. P. Bruns enthalten werden. Um das Buch so wohlfeil, als möglich, den Liebhabern in die Hände zu liefern, ist beschlossen, ausser der Ueberserzung nichts als nur die allernöthigsten kritischen Anmerkungen hinzuzufetzen: Ich lasse das Werk auf gut Schreibpapier drucken und auch ganz neue Typen dazu nehmen, welche kleiner als diejenigen sind, welche ich bey meiner Edition des syrischen Pentateuchs gebraucht habe, und noch etwas kleiner als jene, womit die Michaelische Chrestomathie gedruckt ist. Könnte ich auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen, wie gross die Anzahl der Liebhaber seyn möge; so würde ich das Publikum weder mit Subscription noch Pränumeration incommodiren: Da mir aber, wenn ich mich in der Zahl der Kaufer beträchtlich irrte, meine Begierde der Historie und Orientalischen Literatur einen Dienst zu thun, theuer zu stehen kommen könnte; so kann ich nicht umhin noch folgendes hinzuzufetzen. Wer bis Ostern 1788. Einen halben Louisd'or an mich Endesgenannten franco einsendet, erhält jedes Alphabet, wie schon gesagt, auf gut Schreibpapier und mit kleiner Schrift gedruckt, für einen Thaler, den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet. Wer zehen Exemplare bestellt, erhält das eilfte ganz, und wer fünfe nimmt, das sechste halb frey. Ich bin gar nicht gemeint, mehr Exemplare als sich Subscribenten finden werden, drucken zu lassen; sollte es aber je mit einer geringen Anzahl geschehen: so kann ich das Alphabet unter 1 Rthl. 8 gr. dann nicht erlassen. Ich habe schon einen Theil des Textes und der Version in Händen und in Ansehung der andern zum Drucke nöthigen

Digitized by Google

Stücke ist alle Anstalt gemacht. Daher ersuche ich noch alle Freunde des Orientalischen und der Historie, denen daran gelegen seyn könnte, dass das genannte Werk erscheine, dieser Sache sich anzunehmen und mein Vorhaben durch Verbreitung dieser Nachricht in ihrem Zirkel gefälligst zu unterstützen.

Geschrieben zu Hof im Bayreuthischen, den 28 Sept. 1787.

M. Georg Wilhelm Kirsch,
des Gymnasii zu Hof Rector.

Nicht ohne Befremden habe ich zeither aus verschiedenen öffentlichen Blättern ersehen müssen, dass Herr *C. R. Fischer zu Jena* die Herausgebe eines *zweyten Theils* der Opusculorum meines seel. Vaters angekündigt, und darzu Pränumerationen eingefordert hat. Meine Missbilligung eines solchen eigenmächtigen Unternehmens habe ich dem anmasslichen Herrn Herausgeber bereits zu erkennen geben lassen; da er sich aber daran nicht zu kehren scheint, so sehe ich mich zur Warnung des Publikums veranlasst, dieselbe hierdurch öffentlich zu bemerken, und zugleich bekannt zu machen, wie, vielleicht nächstens, eine vollständige Ausgabe sämmtlicher kleinen juristischen Schriften meines sel. Vaters, unter meiner eignen Aufsicht, erscheinen wird.

Eisenach im Sept. 1787.

B. von Hellfeld,
Fürstl. Sachs. Hof- und Reg. Rath

II. Berichtigung.

Um Misverständnissen vorzubeugen, halte ich es für nöthig, öffentlich anzuzeigen, dass bey meinem Gedicht auf Leopolds ruhmvollen Tod, welches Herr Professor From in Frankfurt an der Oder seiner für die Geschichte der Menschheit und Religion interessanten Schrift: Herzog Leopold zu Braunschweig, ein Schattenriss, in zween Versuchen, Berlin 1787., ohne mein Verlangen und Wissen beygefügte, S. 112. nicht Superintendent, sondern allein Hofprediger zu lesen ist.

Greiz in Voigtlande, den 1. October. 1787.

M. F. T. Wertengel,
Fürstl. Reuss Pl. Hofprediger, und Director des Waisenhauses.

III.

Schreiben an den Herausgeber der allgemeinen Literatur-Zeitung von Hrn. Fr. Nicolai.

Erlauben Sie, dass ich einen Streit, welchen Hr. P. *Bonaventura Andree*, Prof. der Beredsamkeit zu Wirzburg, in Nro. 28 Ihres *Intelligenzblattes*, das ich eben erst zu sehen bekomme, anfangen will, in der nächsten Nummer desselben kurz und gut endige, indem ich Sie bitte, folgendes darin einzurücken. Es ist ein Streit, der ungefähr nur für ein *Intelligenzblatt* wichtig genug seyn möchte.

P. *Bonaventura* klagt mich an: Ich hatte in der Vorrede zum VIIten Bande meiner Reisebeschreibung gesagt, er *schreibe* die *Wirzburger gelehrte Zeitung*, da er sie nur *herausgebe*. Ich bekenne also hiermit raumüthig vor dem ganzen gelehrten Publikum, dass ich hätte schreiben sollen: *P. Bonaventura Andree F. J. Professor der Beredsamkeit zu Wirzburg giebt die dortigen gelehrten Zeitungen heraus*; nicht aber, *er schreibt sie!* und ich will mir jede Busse gefallen lassen, die mir meine und auch *P. Andree* Leser wegen dieser Sünde auflegen wollen. Wenn mir aber *P. Bonaventura* ins Gewissen schrieben will, dass ich selbst oft in der *Allgemeinen deutschen Bibliothek* mich als Herausgeber von dem Recensenten unterschieden habe; so hat er freylich in sofern Recht, dass ich nicht verlangen kann, und auch nicht verlangen will, er soll für eine Recension stehen, die er nicht gemacht hat. Aber Er erlaube mir zu bemerken, dass die Herausgeber solcher Journale, zu welchen sich Mitarbeiter aus dem ganzen gelehrten Deutschlande vereinigen, und welche ihrer Beschaffenheit und ihrem Inhalte nach auf ganz Deutschland wirken, doch noch etwas anders zu beurtheilen seyn möchten, als die Herausgeber kleiner gelehrter Zeitungen, die hauptsächlich einer Stadt oder Universität wegen geschrieben werden, und auf welche das grosse deutsche Publikum nicht eben aufmerkt. In diesen pflegt wohl alles mehr über einen Leisten geschnitten zu seyn, und man thut daher dem Herausgeber nicht so stark Unrecht, wenn man ihn für *fax et tuba* derselben hält, als wenn man z. B. die Herausgeber der *allgemeinen Literaturzeitung* oder der *allgemeinen deutschen Bibliothek*, die in ganz anderer Lage sind, auf gleiche Art beurtheilen wollte. Dass aber *P. Bonaventura* selbst glaubt, die Wirzburgische gelehrte Zeitung müsse einen sehr engen Kreis von Lesern haben, erhellet daraus, dass er ausdrücklich versichert: „Sein Publikum wisse *alle Recensionen, die „er darin aufgestellt habe.*“ Nun wird er doch wohl nicht glauben, dass ausser einigen Einwohnern von Wirzburg, und ausser den nächsten München und Dorfmiraten jemand so etwas werde wissen wollen, und wissen können. Es müsste denn seyn, dass es den P. P. Provincialibus S. I. durch die gewöhnlichen Litteras encyclicas gemeldet würde. In solchem Falle kann freylich auch in Portugal und in den Bahama-Inseln bekannt werden, ob *P. Bonaventura* Recensionen mache, und welche?

Indessen erkenne ich nochmals meinen Schreibfehler, dass ich hätte *herausgeben* schreiben sollen. Dieser Fehler thut aber gar nichts zu dem, was ich an der angeführten Stelle behauptet habe, nemlich, dass die Jesuiten viel Federn gegen mich in Bewegung setzen. Dies ist deshalb nicht weniger wahr. Auch ändert mein Schreibfehler nichts an der Beschaffenheit der hämischen Recension des VIIten Bandes meiner Reisebeschreibung in den obgedachten Zeitungen. *P. B.* berichten Herr Prof. *Wilhelm*, Lehrer des Lehnrechts und der Statistik in Wirzburg, sey Verfasser dieser Recension. Meinetwegen! Dass Hr. Prof. *Wilhelm* erlaubt, seinen Namen, der, so viel ich weiss, bisher in der gelehrten Welt noch nicht ist genennt worden, bey einer sehr seichten Recension voll verkehrter Darstellungen und voll hämischer Beschuldigungen gerade zuerst zu nennen, kann ich wohl geschehen lassen.

P. *Bonaventura* berichtet zugleich, der gedachte Prof. *Wilhelm* habe in *Guttingen* studirt. Vermuthlich erst ganz seit kurzem! Denn, wenn ein Gelehrter ein Mann geworden ist, pflegt man nicht gerade, *cum emphasi* zu berich-

Digitized by Google

richten, ob er die Anfangsgründe der Wissenschaften an diesem oder an jenem Orte gelernet hat. Ich weiss zwar wohl, dass an manchen katholischen Orten ein junger Mensch, der in Göttingen studirt hat, von einigen als ein sehr gelehrter Mann, von einigen als ein der Ketzerey verdächtiger betrachtet wird; ich sehe aber nicht, warum P. B. hier gerade mir vor Augen stellt: Mein Gegner habe *in Göttingen* studiret. Ich will nicht hoffen, er werde von mir glauben, ich sey der Meynung, es könne jemand nicht ein sehr gelehrter und verständiger Mann werden, wenn er auch nirgend als in Wirzburg studire. Der berühmte *Weikard* studirte daselbst und noch dazu sahe es damahls daselbst gar sehr dunkel aus, wie P. B. in der eigenen Biographie dieses berühmten Mannes nachlesen kann; Zu dem wurden auch damahls noch keine *gelehrte Zeytungen* daselbst geschrieben. Indessen *Weikard* war freilich auch *Weikard!*

Es ist allerdings in Göttingen viel Gelehrsamkeit zu lernen, besonders wenn man Empfänglichkeit mitbringt und Fleiss anwendet. Ich wünsche, der junge Hr. Wilhelm möge seine Zeit in Göttingen wie ein recht fleissiger Student zugebracht haben, und ich hoffe, die gelehrte Welt werde davon künftig noch einmahl recht schöne Früchte sehen. Aber in der Recension qu. ist wahrlich auf keine Weise zu bemerken dass, dieser junge Mann zu den Füssen *Kaestners, Heynens* und *Schloezers* gesessen habe. Es könnte diese Recension sehr füglich jemand gemacht haben, der nie aus den Bänken eines Jesuiten-Lyceum, oder aus den Mauren eines Minoriten-Klosters gekommen wäre. *P. Leonhard Bayrer S. J.* oder *P. Paulin Erdt, Ord. S. min. recoll.* hätten sie sehr füglich auch können gemacht haben, und diese Männer würden sie nicht viel anders geschrieben haben. Der Hauptvorwurf, welcher darin meiner Reisebeschreibung gemacht wird, ist: „Der *Hauptplan*, worauf Hr. „Nicolai *ausgehet* und der Gegenstand, worauf er allge„mein jagd mscht, ist, *den Katholicismus* so viel als mög„lich *lächerlich* darzustellen.“ Dass ein schleichender Exjesuit, oder ein dummer Minnebruder über ein Werk, wie das meinige, so urtheilen kann, ist begreiflich. Wenn aber *ein Professor der Statistik* nicht siehet, dass der *Hauptplan* meiner Reise ist: über *den wahren Zustand der Länder, über Industrie, über Manufakturen, über Künste, über Gelehrsamkeit, über Sitten richtige Bemerkungen zu liefern*, so thut mirs warlich um den *Prof. der Statistik* leid! Er zeigt, dass er den Professoren zu Göttingen etwas zu früh aus der Schule gegangen ist, und wenn er gleich kein *Pater* ist, so sicher man doch wohl, dass die groben Vorurtheile, welche ihm die Patres Nostri in der Schule früh beygebracht haben, noch starker auf ihn wirken, als die spätern weisen Lehren, die er in Göttingen gehöret hat, und dass die Vorurtheile der Erziehung seine Feder in Bewegung setzen. Man siehet, dass ihm die *Hierarchie* noch wichtiger ist, als die *Statistik*, und dass er sich am wenigsten in den Gesichtspunkt eines Protestanten setzen kann, der die katholischen Gebräuche und Lehren so schildert, wie sie wirklich sind, aber gar nichts lächerlich machen will, als was an sich lächerlich ist, und der die falschen Lehren, welche die vermeinte unfehlbare Kirche durch ihre Autorität heiligt, wahrhaftig mit sehr ernsthaften Augen ansiehet. Dass die *geistliche Macht* neben der Macht der weltlichen Obrigkeit bestehen, und sogar über sie gehen soll, dass jeder *Priester*, und wenn es auch der schmutzigste Kapuziner wäre, *ein Stellvertreter Jesu* seyn soll, dass durch dessen Macht *Brod* in wirklichen Gott verwandelt werden soll, dass einem solchen elenden Menschen, der nichts besser ist als wir andere Menschen, die geheimsten Gedanken sollen gebeichtet werden, und dass er die Macht haben soll, *an Gottes Statt* Sünden zu vergeben, dass leere ersonnene *Traditionen* Gottes Wort seyn soll, und dass die Kirche, welche diese und viele andere falsche Sätze behauptet, *unfehlbar* seyn soll, und dass alle vernünftige Geschöpfe Gottes, welche diese falschen Satze nicht für wahr annehmen, und *nicht Mitglieder dieser Kirche* seyn wollen und seyn können, *ewig verdammt* sind, ist bey Gott nicht bloss lächerlich, und ich habe es auch nicht von der lächerlichen Seite betrachtet. Dies sind allgemeine Lehrsätze der katholischen Kirche, und was ich über andere grobe und nur allzugemein gebilligte grobe Missbräuche von Indulgenzien, von Wallfahrten, von Gnadenbildern u. d. gl. sage, sage ich von denen, die diese Sachen billigen, und deren sind Legion, die nicht etwa blos zum Pöbel gehören; dass ich aber vernünftigen Katholiken keine Unvernunft Schuld gebe und ihren Werth sehr wohl zu schätzen weiss, zeigen meine Schriften deutlich genug.

P. B. berichtet, Herr Prof. *Wilhelm* werde sich *vertheidigen*. Vielleicht wäre es besser, wenn er zu bemerken anfienge, dass er meine Reisebeschreibung nicht mit Aufmerksamkeit und Unpartheilichkeit gelesen hat, da er sogar den *Hauptplan* dieses Werks, der doch so deutlich vor Augen liegt, nicht hat einsehen können. Indessen mag er sich meinetwegen vertheidigen so viel er will. Es wird ein Zeichen seyn, dass er nichts bessers zu thun weiss. Ich, der ich etwas bessers zu thun weiss, werde seine Vertheidigung schwerlich lesen, wenigstens, wenn die Vertheidigung nicht besser ist als wie die Recension, so werde ich schwerlich darauf antworten.

Damit nun den *P. Bonaventura Audres* in Absicht der mehrgedachten Recension von mir kein Unrecht geschehe, so ersuche ich alle Leser der Vorrede des VIten Theils meiner Reisebeschreibung, da, wo von gedachter Recension die Rede ist, anstatt des Namens *Audres* allenthalben den Namen *Wilhelm* zu setzen, worein es ihnen nicht etwa einerley ist, welcher Name da steht. Aber die Stellen, wo ich den litterarischen Charakter des P. *Audres* schildere, wo ich von ihm sage: „Dieser Exjesuit ist „vollkommen ein Mann wie P. Sailer, süss und schleichend, „und dabey doch steif jesuitisch, den Schein der Aufklärung „vor sich tragend, aber nichts weniger als aufgeklärt, Gelehr„samkeit ausübend, aber von sehr mässigen Kenntnissen. — „Er will die Mine annehmen, als ob er aufgeklärt und „tolerant wäre, da er keines von beyden ist.“ Diese Stellen mögen ganz ungeändert bleiben, denn ich erkenne sie noch jetzt aus Ueberzeugung für sehr richtig. P. B. sagt zwar: „Ich kenne ihn nicht persönlich, habe nie mit ihm „in Briefwechsel gestanden, er habe nie mittel- oder un„mittelbar *Antheil an meinen Unternehmungen* genommen“ (wozu ich auch gewiss nie die geringste Neigung würde gehabt haben) „und ich konne also nicht der Welt sagen, „*wer Er sey.*“ Aber man kan ja allenfalls durch glaubwürdige Zeugen jemand sehr genau kennen lernen, durch

Digitized by Google

Leute, die ihn persönlich kennen, und mit denen er wohl gar einige Unternehmungen hätte gemein haben wollen! Doch hiersuf gehe ich gar nicht einmal, sondern ich nehme nur den Hrn. P. *Andres*, wie er öffentlich in der gelehrten Welt sich zeigte. Dass er ein Mann ist, gerade wie P. *Sailer*, sollte Er wohl für nichts böses erkennen, denn er lebt, ja diesen Exjesuiten nach allen Kräften; eben so süss und *schleichend* und dabey eben so steif *jesuitisch*, wie dieser, begreift alles übrige was ich von ihm sage, und so zeigt er sich auch in dem was er in dem *Intelligenzblatte* wider mich einwendet, Er lässt sehr schlau einfliessen; Er könne nicht *jesuitisch* seyn, weil in den dortigen Gegenden den *Würzburgischen gelehrten Anzeigen* sey *Ketzerey* und *Jansenisterey* Schuld gegeben worden. „Er *bedarf es* (wie süss) „Wenn N. sich dadurch den Vorwurf zuziehe, dass er der „*dortigen Verhältnisse unkundig ängst Gerathe Wohl* in die „Welt hineinschriebe, und ihn (den P. *Bonaventura*) von „einer Seite schildere, wo er *das öffentliche Zeugniß seines „Publikums* vor sich habe, *gerade das Gegentheil* von dem „zu seyn, was er von ihm sage." Das ist so recht die schleichende Wendung eines Jesuiten! Wie künstlich ist es gedrehet, dass P. B. zu verstehen geben kann, ich schriebe *aufs Gerathewohl*, und *ohne Kenntniß!* Nicht doch! Ich kenne die Verhältnisse in katholischen Deutschlande ziemlich gut, und vielleicht besser, als es manchen lieb ist. Vermöge dieser Kenntnisse kann ich meinen protestantischen Lesern manches auseinander setzen, was solche Leute wie unser P. B. verwickeln möchten! Weil er ein *Jansenist* ist gescholten worden, will er dies für ein *öffentliches Zeugniß* ausgeben, dass er das *Gegentheil von einem Jesuiten* sey. O wie schlau! Ist denn etwa von den *unnöthig grätzen* oder von der *Konstitution Unigenitus* die Rede? Man muss nur merken, dass die dummen katholischen Zeloten diejenigen von ihren Glaubensgenossen, die aufgeklärter seyn wollen, gewöhnlich *Jansenisten* und *Ketzer* schelten. Wenn nun einige Jesuiten wollen aufgeklärt scheinen, welches jetzt sehr oft der Fall ist, so lassen sie sich auch den Beynahmen *Jansenisten* nicht irren, weil sie wohl wissen, dass er ihnen, als bloßes Schelwort gebraucht, nicht schaden kann. Wer sonst *Jesuitisch* ist, der bleibt doch Jesuitisch, wenn er gleich ohne weitere Ursache der *Jansenisterey* beschuldiget wird. Ich aber nenne hier *Jesuitisch*, wenn ein Jesuit fortfahret den *Obern seines Ordens blinden Gehorsam* zu leisten und sich von ihnen wie *ein Stecken in ihrer Hand* führen zu lassen. Wie nun die Grundsätze dieser Obern beschaffen sind, und ob ein Jesuit, wenn er auch nur in der weitesten Verbindung mit seinem Orden ist, sich unterstehen dürfte, diesen *blinden Gehorsam* seinen Obern zu versagen, mag jedermann urtheilen, welcher weiss, was der Jesuiten-Orden ist, und welche feste Verbindung er in allen Theilen des Erdbodens hat. Ferner nenne ich hier Jesuitisch: Die feine Kunst dicht neben der Wahrheit vorbey zu gehen, oder Wahrheit und Falschheit so in einander zu drehen, dass man beyde nur mit Mühe auseinander wickeln kann. Eine Kunst, wovon P. *Michael Sailer* in seiner *Vernunftlehre* die Theorie, und in seinem sogenannten *Märchen*, die Praxis gegeben hat. Eine Kunst, welche diesem Orden von jeher eigen war, und die auch P. B. *Andres*, wie ich eben gezeigt habe, wider mich anwendet. Er sagt eben auf diese süsse schleichende Art am Ende: „Ich solle ihm *Heucheley, Vorurtheile, und Intoleranz*, entweder beweisen, oder er wolle meine *Rechtschaffenheit* vor dem *ganzen deutschen Publikum* in Anspruch „nehmen." In Ansprnch kann man freilich von jedem genommen werden, der Ursache an einem sucht. Aber wer seit dreyssig Jahren dem deutschen Publikum als ein rechtschaffener Mann bekannt ist, darf wohl nicht befürchten diesen Ruhm deswegen zu verlieren, wenn sein Gegner von ihm einen Beweis fordert, den er für unnöthig hält. Wenn ein Jesuit *heucheln* wollte, so würde ich es nicht unternehmen ihm dieß zu beweisen, denn ich würde schon im voraus wissen, er habe sich eine Hinter-Thür offen gelassen, durch welche er dem Beweise ausweichen könnte. Aber ich habe ja auch nicht einmahl gesagt von P. *A.*, dass er ein Heuchler sey, warum sollte ich denn dies beweisen dürfen? Ich glaube vielmehr, er ist *kurzsichtig* und *unaufgeklärt* genug, um zu glauben, er müsse seinen Obern *blinden Gehorsam* leisten. Daraus folgt denn wohl alles übrige, und dass man erst streiten sollte ob ein solcher Mann Vorurtheile habe, und ob das, was er für Toleranz ausgiebt, ächte Toleranz sey, ist niemand zuzumuthen. Hat P. Andres ächte Begriffe von Toleranz, und zeigt er sich thätig als einen wirklich toleranten Mann, desto besser für ihn. Ich will in solchem Falle gern Unrecht gehabt haben. Aber streiten will ich mit ihm nicht, will ihm weder beweisen, dass er tolerant, noch dass er intolerant ist. Ich kann es auch nicht, denn es möchte wohl nicht gewiss seyn, ob P. Andres und die ihm gleich denken, eben dieselben Begriffe von Toleranz haben, wie ich und andere Protestanten. Es ist übrigens eine mühselige Arbeit, die verdeckten Schleichwege eines Jesuiten auszuspüren. Man muss dabey nothwendig etwas weitläufig werden, wenn man auseinander wickeln will, was sie so künstlich zu verschlingen wissen, und am Ende ist es ein *turpis labor inoptiarum*, womit man die Zeit verdirbt, sich und den Leser ergrüdet, und daher sich nicht gern damit abgiebt, wenn es nicht sehr nöthig ist. Ich habe *einmahl* ausführlich zeigen müssen, welch ein Schleicher P. *Sailer* ist, der so süss thun und doch so ganz schleichend verunglimpfen, sich so unbefangen anstellen und doch so künstlicher Weise den Gegenstand des Streits verdrehen kann. Aber; *dass* ich mich weiter in Streit mit solchen Leuten ziehen, und mich von nützlichern Dingen dadurch abhalten lassen sollte, dafür werde ich mich möglichst hüten. Daher mag ich auch nicht einmal einige andere Insinuationen des P. Andres etwas näher beleuchten. Die ganze Art, wie er auch in diesem Aufsatze wider mich sich zeigt, kann aber nicht die Folge haben, dass es mich gereuen sollte, auch ganz unabhängig von der Recension qu., beylaufig etwas von der beschaffenheit seiner Gelehrsamkeit und seiner Aufklärung öffentlich gesprochen zu haben. Uebrigens wünsche ich dem Herrn P. *Bonaventura Andres* und dem Herrn Prof. *Wilhelm* und allen, die ihnen gleichen, wohl zu leben. Es ist Platz in der Welt für mich und für die Herausgeber der Wirzburgischen, Salzburgischen und ähnlicher gelehrten Zeitungen, und für alle Recensenten in denselben *prüfens* und *d meav*, selbst wenn sie eben erst *frais et moulus* aus Gottingen gekommen wären.

Berlin den 4 des Weinmonats 1787.

Fr. Nicolai.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 40.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der Absicht, die *Wittwe* eines Mannes zu unterstützen, der als Arzt und Menschenfreund viele so beträchtlich unterstützt hat, daß er bey einer dreyssigjährigen, ausgebreiteten glücklichen Praxis in Hamburg, für sich und die Seinigen nichts erübrigte, der, um Armen zu Brod zu helfen, und Mittelstandsleuten ihr Fortkommen zu erleichtern, Reichthum und Ueberfluß verschmähete, und um Kranke gesund zu machen, seine Kräfte frühzeitig aufopferte, der in der treuesten Ausrichtung seines Berufs seinen Tod fand, da er während seiner ganzen Praxis nicht krank gewesen war, der mit dem fröhlichsten Herzen starb mit dem er durchaus rechtschaffen gelebt hatte, der von *Meiner Besten* bis in *Seine letzte Stunde* mein zärtlichster Freund war — in der Absicht *meine Mutter* zu unterstützen, biet ich dem Publikum eine Auswahl meiner *Predigten* auf Pränumeration an, folgenden Inhalts: 1. Das Glük der bewährten Unschuld, Matth. 9, 1-8. 2. Die Vortheile der Leiden, Ebr. 12, 11. 3. Vom Spiel, besonders in Zahlenlotterien, Eph. 4, 16-4. Trost am Grabe unserer Lieben, 1 Thess. 4, 13-18. 5. Die beste Anwendung der Abend- und Morgenstunden, Ps. 63, 7. 6. Das Thörichte und Unchristliche in den sengstlichen Sorgen für die Zukunft, Phil. 4, 6. 7. Die Austheilung der Allmosen, Röm. 12, 13. 8. Das Glück des christlichen Mannes, Ps. 15. 9. Wir sind jedem Menschen eine gewisse Hochachtung schuldig, 1 Per. 2, 17. 10. Die Ungewißheit unsers Todes, Ps. 39, 5. 6. 11. Ueber das Vorurtheil, daß es mit der Religion immer beym Alten bleiben müsse, Gal. 3, 15-22. 12. Die Bestimmung des Christen, 1 Per. 2, 9. 10. 13. Kein Lasterhafter wird in den Himmel kommen. Gal. 5, 19-21. 14. Der ädle Stolz, 1 Kor. 15, 10. 15. Die schrecklichen Folgen des übertriebnen Aufwands, Luc. 16, 19-31. Diese Predigten werden mit neuen schönen Buchstaben auf weissem, starken Druckpapier korrekt gedruckt, mit einer Titelvignette, 32 bis 36 Bogen stark, im December dieses Jahrs erscheinen. Bis zu Ende des Novembers wird darauf 1 Reichsth. den Louisd'or zu 5 Reichsth. gerechnet, Pränumeration angenommen. Die Namen der Pränumeranten werden vorgedruckt, und auf 10 Exempl. wird eins frey gegeben. Wem es süße Pflicht, und christlicher *Gottesdienst* ist, Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal zu besuchen, wer gern einem deutschen Biedermanne die letzte Ehre erzeigt, den darf ich bitten, mein Vorhaben zu begünstigen. Gern liess ich das Publikum, das freilich der Predigten genug, und der Pränumerationsanträge zu viel hat, unbeschwert, hätt ich in meiner Vaterstadt mehr *Jahrgehalt*, als *hundert Thaler*.

Hamburg, im August 1787.

M. Johann Otto Thieß
Nachmittagsprediger auf dem Hamburger Berge.

Das Journal der Moden vom Oktober d. J. enthält folgende Artikel. I. Drey Farben kleiden den Mann. II. Aeusserste Grenze der Herrschaft der Moden; oder Bemerkungen über die Moden der Frömmler. III. Fernere Nachricht von den Medaillons des K. K. Medailleurs Hn. *Frenz Würth* in Wien. IV. Neue Erfindungen. 1. Neue Schwimm-Gillets 2. Hüthe von Seide und Wollengras V. Zwey Favorit-Tänze. VI. Mode-Neuigkeiten. 1 Aus Teutschland. 2. Aus Frankreich VII. Ameublement. — Ein Englischer Schreibeschreaak. VIII. Erklärung der Kupfertafeln.

In der Braunschweigischen Schulbuchhandlung sind in der Michaelis-Messe 1787. folgende neue Bücher erschienen: A. C. *Bartels*, Predigt über Luc. 7, 11-17. Von der Theilnehmung an fremder Noth. Zum Besten der Abgebrannten in Neu-Ruppin, gr. 8. 4 gr. Höchstnöthige Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühen Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrnen Freundinn, zweyte Auflage 8. 5 gr. J. H. *Campens*, Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 3ter Theil oder der Kinderbibliothek, 9ter Theil, 8. Druckp. 12 gr. *Derselbe* auf holländisch Postpap. gr. 8. 16 gr. *Derselbe* auf Schreibpap. in Sedez. oder der Kinderbibliothek 15tes Bändchen. 16 gr. C. C. L. *Hirschfelds*, Gartenkalender, auf die Jahre 1787 und 1788. oder Taschenbuch für Gartenfreunde und Liebhaber, 6ter und 7ter Jahrgang, in Sedez. 18 gr. John *Locke* über die Erziehung der Jugend in den gesterten Ständen; ein Handbuch für Eltern und Erzieher, aus dem Englischen übersetzt von C. E. *Rudolphi*, mit Anmerkungen der Gesellschaft der Revisoren; aus dem Revisionswerke besonders abgedruckt, und herausgegeben von J. H. *Campe*, 8. Druckp. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. Allgemeine Revision des gesamten Schul- und Erziehungswesens, von einer Gesellschaft praktischer Erzieher, herausgegeben von J. H. *Campe*, 5ter und 9ter Theil. Netto 1 Rthlr. 4 gr. Verkaufpreis 2 Rthlr. Karoline *Rudolphi* Gedichte, mit Melodien von *J. F. Reichardt*, 1ter Theil, neue Auflage 8. 1 Rthlr. *Derselben*, 2ter Theil. 8. 1 Rthlr.

Digitized by Google

8. 1 Rthlr. C. G. *Salzmanns* Bibliothek für Jünglinge und Mädchen, 8. Druckpap. 18 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. Von den französischen Uebersetzungen des Robinson des jüngern, und der Entdeckungen von Amerika (beyde von *J. H. Campe*), die wir aus dem *Virchauxischen* Verlag an uns gekauft haben, sind von jetzt an Exemplare bey uns zu haben; erstere zu 1 Rthlr. 4 gr. und letztere zu 1 Rthlr. 12 gr.

Diejenigen Buchhandlungen, welche zur Wiedererrichtung der *Ruppinischen* Schulbibliothek das ihrige beytragen wollen, werden ergebenst ersucht, diejenigen Bücher, die sie für dieselbe bestimmt haben, an uns in der Messe, und nach der Messe, an Herrn *Caspar Fritsch* zu senden, und uns zu erlauben, ihnen einen Schein darüber dankbarlich ausstellen zu dürfen.

Nachricht an Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde.

Zum Besten einer liefigen Raths - Armenschule, in welcher 40 arme Kinder, beyderley Geschlechts, freyen Schulunterricht geniessen, bin ich gesonnen ein Buch unter dem Titel

Almanach der Erziehung, für alle Stände,

in Oktav auf Pränumeration herauszugeben. Ich halte es aber für nöthig, vorher Etwas von dem, was meine Leser von mir zu erwarten haben, Rechenschaft zu geben. Ein Schriftsteller kann vielen scharfen Beurtheilungen ausweichen, wenn er zuvor den Gesichtspunkt bezeichnet, aus welchem man seine Schrift beurtheilen soll. Man darf in diesem Almanach kein zusammenhangendes System über die Pädagogik suchen; aber gleichwohl sollen auch die darinnen vorgetragenen Materien nicht ohn alle Ordnung hingeworfen werden. Die Erziehung fordert Grundsätze, und auf diese werde ich meine Vorschläge bauen. Ich werde mich über die wichtigsten Theile der Erziehung für alle Stände verbreiten. Meine Regeln und Vorschläge sollen nicht nur bey Kindern vom Stande, sondern auch bey den Kindern der Niedern im Volk, anwendbar seyn. Ich werde mich bemühen, keinen Ideenplan; sondern einen geprüften und leicht auszuführenden allgemeinen Erziehungsplan zu liefern.

Zu diesem allgemeinen Plan gehört vorzüglich der Unterricht in der Religion, und bey welchem ich mich besonders verweilen werde. Dass man einige Beobachtungen und Vorschläge aus den Werken berühmter Erzieher antreffen wird, will ich voraus sagen; doch soll meine eigne Erfahrung, die ich sieben mühsamen Jahren in der Pädagogik gemacht habe, mir die meiste Gelegenheit geben, Beobachtungen und Vorschläge zur Erziehung zu liefern; oder die von Andern gemachten Beobachtungen und Vorschläge zu prüfen und zu berichtigen.

Von der Einrichtung des Werkchens will ich folgendes sagen: Die Namen der Pränumeranten werden die Benennungen der Tage im Jahre ersetzen; sollte es aber ein und der andere Theilnehmer meiner guten Absichten verbieten; so können auch nur die Anfangsbuchstaben beybehalten werden. In der darauf folgenden Rubrik, wo man gewöhnlich die Abwechslung der Planeten und der Witterung liefet, werden die besten Erziehungsschriften nebst den Namen der Verfasser und den Preisen angegeben. Das Uebrige enthält gewisse Sätze über die Erziehung; z. B. Von der nothwendigen Verschiedenheit, bey der Erziehung, in Absicht auf Geschlecht, Stand - und Gemütsart der Jugend; ists nöthig, dass die Kinder memoriren? Oder: Wie kann man den zarten Kindern das Lernen angenehm machen? u. a. m. Ein Anhang von wahren und sehr interessanten Erziehungsgeschichten soll das Buch beschliessen. Wenn es möglich ist, werde ich eine dem Almanach angemessene Titelvignette vordrucken lassen und für gut Papier und deutlichen Druck sorgen.

Da ich nicht aus Ruhm - oder Gewinnsucht diese Schrift herausgebe, und ich den Pränumerationspreis nur auf 7 Groschen Sächs. Münze setze; so hoffe ich meine Bemühungen nicht vereitelt zu sehen. Der Verkaufspreis ist künftig 10 gr.

Weil die Namen der Pränumeranten die gewöhnlichen Namen der Tage vertreten sollen; so erbitte ich mir dieselben mit Beyfetzung des Charakters postfrey einzusenden. Der Pränumerationstermin dauert bis den 30 November. Wenn sich bis dahin hinlängliche Unterstützer finden; so soll der Almanach mit Ende des Januars 1788. die Presse verlassen, denn das Manuscript ist schon zum Druck fertig. Wer durch eine Pränumeranten - Sammlung meine Absicht zu unterstützen belieben will, erhält das 9te Exemplar frey, oder rechnet es am Gelde ab.

In Dresden nehmen Pränumeration an: Das Churf. Addreskomtoir, die Hilfscherische Buchhandlung, der Hr. Kandidat Lipsius und der Bücherhandler Hr. Richter. In Bautzen: Hr. Buchhändler Deinzer. In Meissen: die Erbsteinische Buchhandlung. In Leipzig die Hilfscherische, wie auch die Beerische Buchhandlungen. In Berlin die Deckerische Buchhandlung. In Breslau die Kornische Buchhandlung, und in Frankenstein der Königl. Regiftrator Herr Kelz.

Dresden, im September 1787.

J. W. Schwarz,
auf der neuen Gasse in Montans Hause.

Jahrbuch für die Menschheit oder Beyträge zur Beförderung häuslicher Erziehung, häuslicher Glückseligkeit und praktischer Menschenkenntniß.

Unter diesem Titel kündige ich eine neue periodische Schrift an, die, in Rücksicht ihres Gegenstandes und nach der Absicht ihrer Verfasser, etwas mehr als ein grosser Theil unsrer ephemerischen Blätter seyn soll. Schon vor langer Zeit ward der Plan derselben den einsichtsvollsten Männern zur Beurtheilung vorgelegt und er fand allgemein Beyfall und Aufmunterung zur Ausführung, an der bisher sorgfältig gearbeitet wurde. Mehr als dreyssig der aufgeklärtesten Menschenfreunde, die das Publikum *alle* schon von einer vortheilhaften Seite kennt, die es zum Theil unter seine besten Schriftsteller zählt, wie z. B. eine Sophie von *la Roche*, ein *Schlosser*, von *Knigge*, *Ewald*, *Weppen*, *Schlez* etc. haben sich zur Bearbeitung dieses gemeinnützigen Werks vereinigt. — Als *Journal* erscheint es weil jetzt Journale die leichtesten und sichersten Mittel sind, Wahrheiten in *allgemeinen* Umlauf — der *allgemeinen* Beherzigung nahe zu bringen, da sie allein aus Hand in Hand zu allen Classen und Ständen gehen und überall die freundlichste Aufnahme, die zahlreichsten Leser finden.

Und

Digitized by Google

Und — daſs die Gegenſtände dieſes Jahrbuchs vor allen andern *allgemeine* Beherzigung verdienen, fühlt ja wohl ein jeder, der es weiſs, was für wichtige Quellen allgemeiner Wolfahrt ſie ſind, die in unſern Tagen zum Theil ſo wenig bemerkt, zum Theil ſo trübe gemacht werden. daſs ſie ſo ſelten vollen und reinen Genuſs geben.

1) Man denke an den Zuſtand unſrer häuslichen Erziehung; wie weit iſt er bey allem Schreiben, bey aller Gährung, die über Erziehung überhaupt entſtand, im Ganzen der Verbeſſerung näher gerückt? — Welche Verkehrtheiten, welche unſelige Vorurtheile, Irrthümer, Gewohnheiten und Fehler gegen die erſten Grundſätze der Erziehung herrſchen noch in unzähligen Familien? — Freylich haben wir viele vortreffliche Schriften über die Erziehung — Dank ſey es den edlen Männern, die ſie uns ſchenkten! — aber, ſo unſchätzbar ſie auch ſind, ſo viel guten Saamen ſie hie und da auch ausſtreuten, wie viele ſind darunter, die ganz für das praktiſche Leben, für die *häusliche* Erziehung *unwerdbar* ſind? Die meiſten enthalten die treflichſten Theorieen; aber leider kann ſie der Privat-Erzieher ſo ſelten brauchen, weil ſie für die verſchrobne Lage, in der er mit den beſten Grundſätzen nichts wirken, kann, gar nicht paſſen; *denn* erſt würden ſie gute Früchte treiben, wann alle das Unkraut, alle die Hinderniſſe, die jenen guten Saamen wenigſtens nie ganz zur Reife kommen laſſen, weggeſchaft wären; und das kann ohnſtreitig am wirkſamſten geſchehen, wenn man nicht nur zeigt, wie die Erziehung ſeyn *ſoll*, ſondern auch wie ſie bisher wirklich *iſt*, und zu dem Ende alle jene Fehler, Mängel, Gebrechen, Inconſequenzen und Verdrehungen Eltern und Erziehern zur Warnung und Lehre in treuen nach dem Leben gezeichneten Gemälden vor Augen ſtellt. — Beydes werden wir daher bey dieſer Rubrik vereinigen, und die wichtigſten Gegenſtände, die man hier zu erwarten hat, ſind: „Gehörige Würdigung der häuslichen Erziehung; „Entwickelung ihrer Vorzüge und Mängel; häufige Fehler und Sünden gegen ſie von Seiten der Eltern und Lehrer; „Gegeneinanderſtellung ihrer theoretiſcher und praktiſcher Erfahrungen; gelungene und mislungene Methoden bey der „Erziehung ſo wohl, wie beym Unterricht; Warnung und „Lehre für gute Eltern bey der Wahl, Behandlung etc. „ihrer Hauslehrer; Rathſchläge und Winke für redliche „Erzieher, deren Wirkungskreis eingeſchränkter iſt; beſonders Hinſicht auf *Tochtererziehung*; Aufregung und Darſtellung der jetzt ſo ſehr vergeſſnen Grundſätze der weiblichen Beſtimmung; Vorbereitung auf das eheliche Leben etc."

2) *Häusliche Glückſeligkeit.* — An wie vielen Orten, in wie vielen Familien blühet dieſe ſchöne Pflanze des Friedens noch? Wird ſie jetzt nicht faſt überall in der ewigen Treibjagd der Sinnlichkeit, des Luxus, der Schwärmerey etc. ganz zerknickt — ganz zerreiſen, ſo daſs man oft auch ihre Spur nicht mehr findet? — Und zieht das nicht immer mehr erſchlaffende Weichlichkeit, Entnervung, Kraftloſigkeit, Abſtumpfung für alles Gute und Edle, Irreligioſität, zügelloſe Gewalt der heftigſten und verzehrendſten Leidenſchaften und alle die traurigſten Folgen nach ſich, wodurch die menſchliche Würde ſo ſehr geſchändet, die beſten Freuden des Lebens vergiftet, die edelſten Bande der Menſchheit immer loſirer gemacht, die heiligſten Verbindungen getrennt, und Kummer und Elend über unzählige Familien und ganze Geſchlechter ausgegoſſen wird? O es iſt wohl der Mühe werth, hier etwas mehr zu thun, als im Stillen zu ſeufzen; es iſt wohl der Mühe werth, mit einer Geſellſchaft edler Menſchenfreunde, die Kraft und Willen zur rühmlichſten Thätigkeit haben, alles zu verſuchen, was den ſchlammigten ſich immer weiter ergieſſenden Strom hemmen und reine Quellen wahrer Glückſeligkeit in die Wohnungen der Menſchen wieder leiten kann; Hieher gehört alſo; „Beſtimmung und wahre Würdigung häuslicher Glückſeligkeit; ihre Vorzüge vor allen „Freuden des Lebens; ihr Einfluſs auf die Sittlichkeit und „Moralität des Menſchen, auf ſeine Thätigkeit, auf ſeinen „Wohlſtand etc. gewöhnliche Urſachen ihrer Verminderung „nebſt den unſeligen Folgen dieſer Verbannung auf Herz, „Geiſt und Leben; Mittel und Anweiſung jene giftigen „Quellen zu verſtopfen und Sinn für dieſe wieder zu wecken; kurz alles was häusliches Glück *befördert* oder *hindert*; Alles, wodurch der Weichlichkeit, Frivolität, Ueppigkeit, dem alles verpeſtenden Luxus, der Schwärmerey, Empfindeley und Trägheit abgeholfen werden kann; „Alles, was den gährenden Rauſch der Sinnlichkeit, des „Leichſinns, der Irreligioſität etc. zerſtöhrt und wodurch „die Menſchen in den ſtillen Schoſs ihrer Familien und „zum reinen Genuſs der Natur zurückgeführt werden können; Alles was wieder Kraft Thätigkeit und das edlere „Gefühl der Menſchheit unter die Menſchen bringt; was „Elterliche — Kindliche — Bruderliche — Eheliche Liebe, Freundſchaft und ächte Menſchenliebe mit allen ihren Theilen verbreiten kann. —"

3) *Menſchen* und beſonders *Volkskenntniſs*; Wie ſehr bedarf ſie der, der auf das Volk wirken will, und wie ſehr fehlt es dem noch an Anleitung, der ſie zu erlangen ſucht? Wie wenig hat man noch die Denkart, Vorurtheile, Sitten etc. des gemeinen Mannes, und beſonders des *Landmanns* ſtudirt? Wie wenige kennen noch ſeine feſte und ſchwache Seite, ſeinen Kopf und ſein Herz und wiſſen daher die rechte Seite zu treffen, auf der ſie ihm beykommen können? Von groſſem fruchtbaren Nutzen muſs es daher beſonders für Obrigkeiten, Prediger und Volkslehrer ſeyn, wenn man anfängt, alles zu ſammeln, was zur Kenntniſs dieſer Menſchenklaſſe beytragen kann. Wir verſprechen dahet: „genaue Bemerkungen über Volksgeiſt und Denkungsart, „Volksphiloſophie und Moral; über ſeine Vorurtheile, Irr„thümer, Aberglauben etc. über ſeine Sitten, Gebräuche, „Induſtrie, Vergnügungen, Feſte, Luxus mit ſeinen Quellen, Beförderungen, Vermehrungen oder Verminderungen; Vorſchläge, Verſuche und wirklich genutzte Mittel, „wodurch man es aufzuklären und beſſer zu machen ſuchte, nebſt aufrichtiger Anzeige, was ſie wirkten; wie „weit ſie gelangen oder nicht gelangen etc. — —"

Das ſind die Felder, die bis jetzt noch ſo wenig gebauet wurden, die wir zu benbeiten denken und die uns die reichſten Erndten verſprechen.

Daſs der *Ton* dieſer Schrift ſehr *abwechſelnd* ſeyn wird, folgt ſchon aus der Verſchiedenheit der Gegenſtände, die durch Manier der Darſtellung, durch Abhandlungen, Briefe, Erzählungen, Dialogen, Gedichte, Aphorismen etc. noch mehr Mannigfaltigkeit und Intereſſe gewinnen werden.

Digitized by Google

Und nun entscheide, *deutsches Publikum!* ob du die Erscheinung einer solchen patriotischen Schrift billigen und fördern willst? — Dass sie keine eitle oder eigennützige Speculation hervortreibt, dass sie durch die edelste Absicht veranlasst wurde, eine Schrift dir zu geben, die ganz deinen jetzigen Bedürfnissen angemessen wäre, das, denk ich, siehest du und fühlst du ja wohl in dieser Ankündigung, und dafür bürgen ja dir auch wohl die achtungswürdigen Mitarbeiter, von denen ich nur einige Dir oben nannte? — Gewinnen wir deinen Beyfall, dein Zutrauen und deine Unterstützung, so erscheint *Neujahr 1788.* das erste Stück von *sechs* Bogen, in einem couleurten Umschlag geheftet und mit aller typographischen Schönheit gedruckt.

Von Monath zu Monath wird alsdenn ein Stück von gleicher Bogenzahl folgen.

Die Menge der Journale mache aber *Pränumeration* nothwendig, die für den ganzen Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, beträgt. Sie kann entweder auf einmal oder halbjährlich entrichtet werden; doch macht man sich immer auf einen ganzen Jahrgang „verbindlich; der nachherige Ladenpreis wird um ein Drittheil erhöhet werden.

Die Pränumerationszeit dauert bis zu Ende des Decembers, doch müssen Namen und Character der Pränumeranten, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, damit die Verfasser ihr Publikum, für das sie schreiben, kennen lernen, früher eingesandt werden, um die Stärke der Auflage darnach zu bestimmen; *Neujahr* müssen aber auch die Gelder eingesandt seyn: ohne ihren Empfang wird kein Exemplar abgeschickt.

Wer die Mühe der Pränumerations-Sammlung übernehmen will, vorzüglich bitt' ich um diese Gefälligkeit alle hochlöbliche *Post-* und *Intelligenz-Comtoirs*, erhält auf *sieben* Exemplar 1 auf *zehne* 2 auf *funfzehn* 3 auf *zwanzig* 4 auf *fünf und zwanzig* 5 *Frey-Exemplare*, oder, wer lieber will, *das Geld dafür*. Ausserdem kann men auch bey allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands pränumeriren.

Die Exemplare werden so weit die *Hannöverischen Posten* reichen, und ausserdem bis *Hamburg* und *Leipzig frey* geliefert.

Briefe und Gelder werden an die Verlagshandlung, die *Schmidtsche Buchhandlung in Hannover* gesandt.

Hannover im September 1787.

Der Herausgeber.

II. Neue Karten.

Der Kupferstecher *Beauvais* hat nach der Ausgabe des Hn. Rotrou eine Karte von der Sonnenfinsternis des 15 Junii gestochen.

Hr. *Ruelle*, einer der Zöglinge der Sternwarte in Paris, hat eine neue Himmelskarte nebst einer Erklärung herausgegeben, welche dazu dient, die Constellationen und ihre Lage besser und leichter kennen zu lernen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die ersten 31 Bande von Krünitzens Encyclopädie, in Halbenfranzband gebunden, werden für 56 Rthlr. franko Jena zum Kauf angeboten.

Abbildung und Beschreibung von allen Ländern des Erdreichs; bey Wilhelm Blaeuw; in 3 grossen Folianten, gebunden in vergoldetes Pergament. Dieses kostbare Werk ist in Coburg in Heubleinischen Haus à 6 Louisd'or im genauesten Preis zu verkaufen.

Es sind uns von dem *Journal für Freymäurer*; als Manuscript gedruckt für Brüder und Meister des Ordens, welches interessante Werk, vielleicht eins der wichtigsten und solidesten in der Maurerischen Literatur, jetzt mit dem 4ten Quartale des *dritten* Jahrgangs geschlossen worden, ein Paar komplete Exemplare von 12 Banden, zu 12 *Rthl. jedes*, zu verkaufen in Commission gegeben worden. Liebhaber können sich daher deshalb an uns wenden.

Jena den 20 Sept. 1787.

Die Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

IV. Manuscripte die zum Verlag angeboten werden.

Es hat die Wittwe des verstorbenen Auditeur Seyfart, aus dessen Nachlass, die seit 30 Jahren gesammleten Materialien zu einem Preussischen Adels-Lexico, durch Gerichtl. Kauf an sich gebracht. Nach der Versicherung des Verstorbenen, enthalten solche sehr vollständige authentische Nachrichten, von mehr, als 3000 Adlichen Geschlechtern, nach alphabetischer Ordnung.

Die Wittwe ist Willens, solche zu verkaufen, weshalb sich Liebhaber bey ihr in Halle im Magdeburgischen melden können.

V. *Preisaufgaben.*

Hr. *Achund de Germane* hat den Preis, den ihm die Akademie zu Grenoble zuerkannt, nicht angenommen. Er ist daher auf die beste historische Lobrede des Ritter *Bayard* ausgesetzet worden. Ein anderer Preis, ebenfalls von 300 Liv. ist auf die Fragen gesetzet: 1) *Quels sont les moyens de perfectionner la filature des soies, afin de pouvoir obtenir, dans les derniers apprêts les soies de premiere qualité; quels sont les avantages et les desavantages qui resulteroient de l'usage du chardon de pierre dans les tirages de soie?* 2) *Quels sont les branches d' industrie qui conviendroient le mieux au Haut-Dauphiné?* etc.

Druckfehler. Nro. 39. des Intelligenzblatts, in Hn. *Nicolai's* Schreiben ist in der vorletzten Zeile S. 160. Sp. 2. statt *frais et moulus* zu lesen *frais émoulus*,

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 41.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ankündigung eines vollständigen Systems aller Fuldischen Privatrechte zur statistischen Sammlung teutscher Provinzialrechte, persönlicher Zustände und Verfassungen.

Ich endeige mich durch diese Ankündigung eines Versprechens, welches ich schon im Jahre 1784 bei Herausgebung des *Entwurfes der Fuldischen Gerichtsverfassung* einem zu verehrenden Publicum machte. Ich bearbeitete das weite Feld dieses Systems seither in meinen Nebenstunden, und bin nunmehr im Stande, in den beiden Messen des zukünftigen Jahres das Ganze zu liefern. Die Hauptzergliederung dieses Werkes ist nach Herrn v. *Selchows* Handbuche de Elementis Juris Germanici privati hodierni geordnet, dahingegen die übrigen Ab- und Unterabtheilungen nach den Localgegenständen gerichtet sind. Diesem Plane zufolge habe ich gegenwärtiges System aller fuldischen Privatrechte nach vorangeschickter kurzen Geschichte fuldischer Gesetze und Literatur in *fünf Bücher* abgetheilt. Im *ersten Buche* wird von Personen und ihren Rechten; im *zweyten* von ihren verschiedenen Zuständen; im *dritten* von den Rechten der Dinge; im *vierten* von den Verträgs- und Erbfolgsrechten; und im *fünften* von Justizwesen gehandelt.

Das *erste Buch* zerfällt nach Verschiedenheit der Personenklassen, als des Adels, der akademischen Bürger, des gemeinen Bürgerstandes, der Bauern, der Juden und der fremden Personen in *sechs Hauptstücke*; und da in Rücksicht der ältern Rechte in Hinzug auf die ältere Verfassung der Städte, auf ihre Magistrate und Rechte der gemeinen Stadt und des einzelnen Bürgers; sodann im Bauernsysteme wegen des persönlichen Begriffs des fuldischen Bauers, wegen Bauerngemeinden, wegen Bauerngüter und der darauf haftenden Lasten; wie auch im Judenrechte in Rücksicht der ältern Judenzustände, ihrer dermaligen Verfassung, ihres Handels, ihrer Obrigkeit und Gerichtes, mehrere Hauptgegenstände erscheinen: so wird das *dritte Hauptstück* in *drei*, das *vierte* in *vier* und das *fünfte* in *fünf Abschnitte* weiter abgetheilt. Besonders wird in sämmtlichen Hauptstücken dieses Buches eine eingemischte kurze Geschichte vorzüglich des Buchischen Adels, der hohen Schule, fuldischer Städte, der Bauern und der Juden manchem Leser nicht mißfallen.

Im *zweiten Buche* stellen sich die drey persönlichen Zustände, als der eheliche sowohl in Bezug auf geistliches als weltliches Recht, der eherliche oder Familienzustand und der unehrliche in *drey* verschiedenen *Hauptstücken* dar, deren *erstes* und *drittes* ebenfalls in verschiedene *Abschnitte* zergliedert sind.

Das *dritte Buch* liefert *zwey Hauptstücke*. Im *ersten* ist nur von Dingen überhaupt die Rede; das *zweyte* hingegen breitet sich über die verschiedenen Arten dinglicher Rechte aus, und geht natürlicher Weise in mehrere *Abschnitte* über. So wird im *ersten Abschnitte* des *zweyten Hauptstückes* nur blos vom Eigentume gehandelt; und da sich bei diesem Gegenstande wegen des Unterschiedes der öffentlichen von den Privatsachen, sodann wegen Erwerbung und Verfolgung des Eigentumes füglich eine weitere Unterabtheilung machen läßt: so erhält dieser *erste Abschnitt* in *drey Unterabtheilungen* seine Entledigung. Der *zweyte Abschnitt* hat die Dienstbarkeiten der Grundstücke zum Gegenstande, und enthält *zween Abschnitte*, nämlich von Dienstbarkeiten im eigentlichen Verstande, und von denen, so ersteren nur ähnlich sind oder den sogenannten Bannrechten. Dieser auch enthält der *dritte Abschnitt* dieses Hauptstückes in *zween Abschnitten* die Unterpfandsrechte, und handelt im *ersten Abschnitte* von Eintheilungen, und Grundsätzen der Unterpfänder überhaupt, und im *zweyten* vom Range derselben.

Das *zweyte Buch* stellt mittels *zweyer Hauptstücke* zween Aeste vor, deren *ersten* es über die Rechte der Verträge, und den *andern* über die Rechte der Erbfolge verbreitet. Das Vertragsrecht ist weiter in acht *Abschnitte* abgetheilt, wo im *ersten* vom Vertragen überhaupt; im *zweyten* vom Darlehnen; im *dritten* von der Hinterlegung; im *vierten* von Mandats- Leih- und Pfandverträgen; im *fünften* vom Kaufs- und Verkaufsvertrage nebst den dazugehörigen Nebenmaterien, als dem Retrakte u. s. w.; im *sechsten* vom Mieth- und Pachtvertrage; im *siebenten* von Gesellschaften und im *achten* von unbenannten Verträgen gehandelt wird. Dahingegen erscheinen im *zweyten* Aste oder im *zweyten Hauptstücke* dieses Buches nur *drey* voneinander getrennte *Abschnitte*, welche den drei verschiedenen Erbfolgearten, als der aus einem Testamente, der Intestaterbfolge und der Erbfolge am einem Vertrage gewidmet sind.

Endlich kömmt im *fünften Buche* das Justizwesen zum Vorscheine, welches ebenfalls in seinen gehörigen Abtheilungen behandelt werden wird.

Dies ist der summarische Inhalt meines Planes, den ich für Inländer sowohl, als auswärtige Liebhaber der Literatur schon zum größten Theile ausgearbeitet habe. Für jene, weil sie in Geschäften dieses Faches das Ganze in einem kurzen Bilde übersehen können; für diese, weil ich hiedurch zugleich einen Beitrag zur Fuldischen Sammlung neuerer Provinzialrechte, Gesetzkunde und Verfassungen liefere.

Ein gütiger Beifall und Annahme dieses Werkes setzet mich über allen Gedanken auch nur zum mindesten Gewinne hinaus. Daher habe ich auf eigenen Verlag den Subscriptions-

Digitized by Google

onsweg gewählt, wo das Werk gewiß in einem minderen Preise, als je in einem andern Verlage, gegeben wird. Indessen werde ich den Abdruck der Exemplarien hauptsächlich nach der Anzahl der Herren Subscribenten richten. Das Alphabeth kostet nicht mehr dann 1 Fl. 12 kr. Rhein. In der nächsten Ostermesse erscheint der erste Band in Medianoktav, der die zwey ersten Bücher enthält, und etwa einige Bogen über ein Alphabeth hinausgehen wird. An Güte des Drucks und Papiers soll es gewiß nicht fehlen. Von eingehändigtem Exemplare eines Bandes geschieht keine Zahlung dafür. Die Ueberlieferung der Exemplarien aber geschieht nicht Postfrei. Zur Subscription selbst wird eigentlich keine Zeit gesetzt, doch wünschte ich die Namen der Herrn Subscribenten baldmöglichst zu erfahren, um den Abdruck desto eher beschleunigen zu können. Die H. H. Liebhaber zur Subscription bleiben sich entweder unmittelbar bei mir, oder in der Stahelischen Buchhandlung dahier zu melden.

Fuld den 16. Okt. 1787.

Eugen Thomas,
Fuldischer Hof- und Regierungsrath.

II. Neue Entdeckung.

Der berühmte deutsche Astronom *Kepler* entdeckte an. 1618. das wichtige Gesetz der Natur: *daß die Quadrate der periodischen Umlaufszeiten zweyer Planeten sich gegen einander verhalten wie die Würfel ihrer mittlern Entfernungen von der Sonne.* Auf dieses entdeckte Natur-Gesetz baute der berühmte englandische Astronom *Newton* seine Lehre von der Bewegung der himmlischen Körper vermittelst der unterschiedenen Schwere derselben, und legte den Lehrsatz zum Grunde: *daß die Massen, oder die Menge Materien in allen Kugeln unserer Sonnenwelt, sich gegen einander verhalten, wie die Würfel der Entfernungen, in welchen diese Kugeln um andre herum laufen, und verkehrt wie die Quadrate der Umlaufszeiten.*

Ohne den Werth dieser beyden Erfindungen gegen einander abzuwägen, mache ich gegenwartig eine dritte bekannt, die, wenn auch der Cubus der mittlern Entfernung ebenfalls in ihr verkommt, sich doch von jenen beyden gänzlich und wesentlich unterscheidet, da sie weder unmittelbar mit den Perioden der Planeten, noch mittelbar oder unmittelbar mit der von Newton vorgetragenen Schwer-Kraft etwas zuthun, und weder dar einen noch der andern, am wenigsten der letztern ihren Ursprung zu danken hat, noch aus ihnen geschöpft werden konnte, wie ich künftig erweisen werde, sondern die sich allein mit der Geschwindigkeit und den Bahnen der Planeten und Monden beschäftiget, d. h. mit ihrer Bewegung unmittelbar oder sich allein mit ihnen zu beschäftigen scheint, denn ich werde künftig darthun, daß diese Erfindung nicht blos die Bewegung der Planeten und Monden bestimmt, sondern daß sie auch die genauste und deutlichste Bestimmung und Vorstellung von den wahren Kräften der Bewegung derselben enthält, und daß aus ihr die wahren Abstände ebenfalls sehr genau können gefunden werden.

Meine Entdeckung ist folgende: *Die Geschwindigkeiten der Planeten und Monden verhalten sich unter einander, wie die Quadratwurzeln der Quotienten aus dem Produkt der Cubus der mittlern Entfernung des einen Planeten von der Sonne, (der Monden von seinem Planet) in das Quadrat seiner Bahn, addirt zum Produkt des Cubus der mittlern Entfernung des andern Planeten von der Sonne (der Monden von seinem Planet) in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe von beyden Produkten mit dem Cubus der Entfernung des andern Planeten in das Quadrat der ersten dividirt.* Oder wie die Quadratwurzeln aus den Quotienten des Cubus der mittlern Entfernung des ersten Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des andern, addirt zu dem Quotienten der Quadrate der Bahn des zweyten Planeten in dem Quadrat des ersten. Deutlicher: *Die Geschwindigkeit des von der Sonne nähern Planeten B, verhält sich zur Geschwindigkeit des der Sonne nähern Planeten A, wie sich verhält die Quadratwurzel des Quotienten aus dem Produkt des Cubus der mittlern Entfernung des nähern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, addirt zum Produkt des Cubus d. m. E. der weitern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe beyder Produkte mit dem Produkt des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in das Quadrat der Bahn des nähern dividirt: Zur Quadratwurzel des Quotienten aus dem Produkt des Cubus d. m. E. des weitern Planeten B. in das Quadrat seiner Bahn, plus dem Produkt aus dem Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe beyder Produkte mit dem Produkte des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat der Bahn des weitern dividirt.* Ferner: *Wie die Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des nähern, plus dem Quotienten aus dem Quadrat der Bahn des nähern Planeten in dem Quadrat der Bahn des weitern, zu der Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in dem Cubus d. m. E. des weitern, plus dem Quotienten der Quadrate der weitern Bahn in dem Quadrat der nähern Bahn.* Die Geschwindigkeiten der Monden unter einander stehen in ebendemselben Verhältnis, wenn ihrer mehrere sich um einen Planeten bewegen. Ob dieses Gesetz auch auf die Cometen anwendbar sey, habe ich noch nicht untersucht, es ist aber nicht daran zu zweifeln.

Aus dem Bau und Inhalt dieser Lehrsätze wird jeder nachdenkende und Sachverständige Mann erkennen, daß meine Erfindung nicht auf dem Wege des Zufalls oder des Ohngefährs, sondern auf dem Wege des Suchens, und eines circumspecten Suchens ist gemacht worden. Die Formel, auf die Geschwindigkeit unserer Erde und der Venus folgleich eingerichtet, wäre denn folgende:

Geschwindigkeit $\frac{\odot}{\mathfrak{V}}$: Geschwindigkeit $\frac{\odot}{\mathfrak{E}}$ =

$$\sqrt{\frac{(\text{m.E.d.}\odot)^3}{(\text{m.E.d.}\mathfrak{V})^3} + \frac{(\text{Bahn d. }\odot)^2}{(\text{Bahn d. }\mathfrak{V})^2}} : \sqrt{\frac{(\text{m.E.d.}\odot)^3}{(\text{m.E.d.}\mathfrak{E})^3} + \frac{(\text{Bahn d. }\odot)^2}{(\text{Bahn d. }\mathfrak{E})^2}}$$

$= A : = B. \sqrt[2]{C} : \sqrt[2]{D}.$

Nun $A : B = \frac{\text{Bahn d. }\odot}{\text{Periode d. }\odot} : \frac{\text{Bahn d. }\mathfrak{V}}{\text{Periode d. }\mathfrak{V}} = 4, 1 : 4, 9.$

deutsche Meilen in 1 Secunde: die mittlere Entfernung der $\odot$ = 17. 510. der $\frac{1}{3}$ = 24. 260. halbmesser der Erde, dieser zu 1719. Meilen, und $\sqrt{C} : \sqrt{D} = \sqrt{A} : \sqrt{B}$, $\sqrt{3,1^3} : \sqrt{4,9^3}$ = $\sqrt{43930} : \sqrt{64176} = 210 : 253$. Demnach muß $210 : 253 = 41 : 49$. welches genau eintrift. Bey den andern Planeten, deren Abstände von der Sonne nicht so zuverlässig seyn wie die der Erde und der Venus, finden sich einige aber unerhebliche Unterschiede, so wie auch bey den Mondeu besonders des Saturns, deren Abstände wegen

Digitized by Google

gen der weiten Entfernung freylich sehr schwer zu messen seyn.

Man wird es vielleicht kaum glauben, wenn ich, der Wahrheit gemäss, bezeuge, dass das von mir kürzlich (Religion der Vernunft. Sr. kön. Maj. von Preussen zugeeignet. Berlin 1787. bey Hesse) bekannt gemachte allgemeine Erkenntniss - und Erfindungs - Princip, das *Princip der Vollkommenheit* oder der *Gegensätze*, die erste Quelle ist, aus welcher ich diese Entdeckung geschöpft habe. So einfach dieses Princip ist, so hat doch der Reichthum der Erkenntnisse, welche in ihm verborgen sind, keine Grenzen. Welche wichtige Wahrheiten aber in dem vorgetragenen Natur - Gesetz noch mehr liegen, werde ich zu seiner Zeit deutlicher machen wenn ich von dem allgemeinen Weltbaue etc. und den Bewegungen der Himmelskörper und ihren Ursachen besonders handeln werde.

Ich schmeichle mir, dass wenn man den Erfindungen jener Männer Gerechtigkeit wiederfahren lässt, gleiche Gerechtigkeit der meinigen nicht werde versagt werden, und dass die Bekanntmachung dieses gleichwichtigen, in sich selbst aber in der Anwendung, und zur Causal - Erkenntniss nicht allein von den Bewegungen der himmlischen Körper, sondern der Natur - Kräfte überhaupt, weit lehrreichern Natur - Gesetzes, allen Forschern der Wahrheit und Natur werde willkommen seyn. Auch mache ich mir die Hoffnung, dass die gelehrten Herausgeber etc. deutscher Zeitschriften dieses Product deutscher Erfindungskraft in ihre Sammlungen aufnehmen, und es dadurch bekannter machen werden.

Graudentz in Westpreussen den 19ten Sept. 1787.

D. Berger,
Creysphysicus.

III. Antikritik.

Ueber die Recension des 2ten Theils meiner Anleitung den Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen.

Herr Professor *Bimmenbach* hatte einmahl Gelegenheit (im Götting. Magazin von den Herren *Lichtenberg* und *Forster*. 1780. St. 6.) *Recensenten - Ignoranz* aufzudecken, und nannte diese Recensenten - Tugend eine *litterarische Merkwürdigkeit, die keine Seltenheit ist.* Mein 2ter Theil über Harzreisen gerieth einem Recensenten von einer ganz andern Race in die Hände (in der allgem. Litterat. Zeitung. 1787. Juli. St. 175.) Der liebe Mann zeigt nicht so wol Recensentenlgnoranz, als *Recensenten - Bosheit*, und diese Recensenten - Tugend wird hoffentlich unter die seltenen litterärischen Merkwürdigkeiten gehören. Wenigstens ist mir seit langen Zeiten keine Recension vorgekommen, die so recht gefliessentlich auf verläumderische Bosheit ausgeht: keine, die eines andern Ehre so kaltblütig, so heimtückisch - muthwillig, und zugleich so ungerecht zu vernichten trachtet, als die Recension meines Buches. Der herrliche schadenfrohe Mann hat keine geringere Absicht, als darzuthun, dass der grösste Theil meines Buches nicht mir, sondern andern zugehöre. Nur ein Paar *eigene* Anmerkungen hat der billige Mann aus dem Zusammenhange herausgerissen, und zwar in der löblichen Absicht, um sie lächerlich zu machen. Sehr gerne mochte er den Abschnitt von den Gebürgen des Harzes zu einem plagium machen: er formirt gar listig zwey Kolumnen mit der Aufschrift *von Trebra* und *Gatterer* neben einander, um scheinbar das Plagium zu verificiren: ob er gleich, vielleicht aus eine einer, ihm noch übrigen kleinen Portion von unwiderstehlichem Gewissens - Drange, sich des Namens plagium enthält.

Um die Achtung gegen das Publikum hierbey nicht aus den Augen zu setzen, und doch meine Ehre hinlänglich zu vertheidigen, will ich blos, und zwar nach meinen belobten Recensenten Manier in zwey Kolumnen, *Recensenten - Bosheit* und *Wahrheit* neben einander stellen.

Recensenten - Bosheit.	*Wahrheit.*
Zu der *Literatur* hat, besage der Vorrede, die Gefälligkeit der Göttingischen Bibliothekare gegen den Vf. vorzüglich beygetragen.	In der Vorrede steht S. 4: Sehr verbinden wird mich ein Jeder, der mir Gelegenheit verschafft, die in der Litteratur dieses Bandes (welche auch besonders abgedruckt zu haben ist) mit einem *, als mir unbekannt, bezeichneten Schriften in meine Büchersamlung zu erhalten, in welcher ich *die meisten übrigen selbst besitze*; doch muss ich auch bey dieser Gelegenheit der vorzüglichen Gefälligkeit der hiesigen Herren Bibliothekare gegen mich, *bey Anführung der kleinern Schriften* dankbarst erwähnen.

Attestat der Göttingischen Bibliothekare.

Dass Herrn Professor Gatterers zu Heidelberg Wohlgeborne zu der Zeit, als er seine Litteratur des Harzes schrieb, mit eigenem unermüdeten Fleiss, auf unserer hiesigen Universitäts - Bibliothek, die Bücher, die ihm zur Ausarbeitung dieses seines Werkes dienten, durchgesehen habe, und ihm die, welche er verlangte, mitgetheilt sind, ohne jedoch an obbemeldetem seinem Buch weitern Antheil zu nehmen, wird von Bibliotheks wegen bezeugt. Göttingen den 20ten August 1787.

(L. S.)

Die sehr gute *mineralogische Beschreibung* des Harzes (S. 105 - 153. hat dem Vf. noch weniger Mühe gemacht, weil sie aus Ein Ausszug aus einem so nützlichen Werke, als das des Herrn v. T. ist, ist 1) nichts unnützes, da mehr als 5 alten Louisd'or nicht in eines jeden Liebhabers Händen seyn kann, und 2) auch nichts *Gebirge* abgeschrieben ist, unerlaubtes, am wenigsten ein nur mit dem Unterschied, dass diese Einleitung *ausdrücklich* genannt ist. Aber die plagium, wenn dasselbe als Quelle nach Paragraphen vorgenommen wurde. Einbey- von Bosheit übergegangenen Aufspiel wird dieses erläu- genommen des Recensenten, der doch tert. Hier folgt nun die so viel ich mit ziemlichem Grunde vermuthen kann, noch 2 andere

Digitized by Google

Recensenten - Bosheit.	*Wahrheit.*
oben belobte Stelle in 2 Kolumnen, nach welcher es im Texte weiter also lautet:) — der Verf. hätte nicht Ursache gehabt, sich gleichsam zu schämen, dass er sich von den Gebürgen einem Mann wie Hr. v. T. belehren liess; er hat ihn auch sonst allerdings, aber gerade seiner sich zu verdanken habe.	Augen zu seiner Bosheit mit benutzt hat, übersahen die S. 154. Anmerkung am Ende des Artikels von den Harzgebürgen stehende Note: *) Für meine gröste Pflicht halte ich, hier anzuzeigen, dass in dem Abschnitt von den Gebürgen Werke des Hrn. Viceberghauptm. *von Trebra* (§. 3. N. 30.) vorzügsweise, und zwar in Ansehung dieser Abschriften nicht gedacht. Allegirt ist zuvor einzeln das Werk des v. T. so oft als in demselben einzelne Gegenden, Gänge, Felsen etc. in Kupfern abgebildet vorkommen.
Das Verzeichniss der am Harz wildwachsenden Bäume, Gesträuche und Kräuter ist nach dem vorgefolgten Linne geordnet (S. Sexual-System des Ritters Linne geordnet (S. 148-284), und das Verzeichniss der wilden Thiere auf dem Harze (S. 248-284) rührt vom Hrn. Hofmedikus *Ruling* her.	Beyde Verzeichnisse habe ich ja nicht für *meine* Arbeit ausgegeben, sondern sie sind unter dem Namen des Hrn Hofmedikus *Ruling* (S. 186. und 248.) als Beylagen beygedruckt, und werden gewiss einem jeden unbefangenen Kenner lieb seyn, da sie von einem Mann herrühren, der blos der Flora und Fauna wegen viele Reisen nach dem Harze angestellt hat. — Aber vorsätzlich übergeht der Recentent die Verdienste des Hrn. Hofrath *Murray* um das Verzeichniss der Pflanzen, der daselbe (nach der Note zu S. 186.) durchgesehen, und noch mit einigen (cursiv gedruckten) Pflanzenarten vermehrt hat; so wie auch meine eigenen (überall mit *G.* bezeichneten (Anmerkungen zu dem Verzeichnisse der Thiere (von S. 243. - 284.)
Aber die Angabe der Mineralien des Harzes (S. 288-314.) *scheint* dem Vf. eigen zu seyn, weil sie nach einer im 1Th. gegebenen Classification geordnet ist, deren nöthige Verbesserung er doch selbst einsieht.	Sie *scheint* nicht nur mir eigen zu seyn, sondern sie ists wirklich, wenigstens kenne ich kein Werk, in welchem die Mineralien des Harzes so vollständig angezeigt, und zum Theil beschrieben sind, wie hier.
Bey dem Schluss dieses Mineralien - Verzeichnisses, wo es heisst: er mit dem dem Harze ausser-ordentlich genau bekannt wäre, „*Verfleinte Knochen und Zähne verschiedener Thiere findet man in der Bunten Mergelthon, in dem Eisenstein, in dem Kupferschiefer, in dem Weissliegenden, in dem Kalkstein, in dem Gipse, in dem Alabaster, in dem Porphyr, in dem Basalt, in dem Trapp, in dem Grünstein, in dem Hornstein, in dem Quarz, in dem Kalkspath, in dem Flusspath, in dem Schwerspath, in dem Braunspath, in dem Bleyglanz, in dem Zinkspath, in dem Eisenspath, in dem Kupferkies, in dem Bleyspath, in dem Zinkglanz, in dem Zinkblende, in dem Eisenkies, in dem Kupferglanz

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 45.

I. Auction.

Verzeichniſs von gebundnen und ungebundnen Büchern welche den 17 Decembr. und folgende Tage im Akademiſchen Collegio zu Jena verauctionirt werden ſollen.

Commiſſionen (in frankirten Briefen) nehmen an Hr. Advocat Fiedler und Hr. Auctionator Frieſe.

Die Zahlungen geſchehen in Louisd'or zu 5 Rthl. 8 gr., Ducaten zu 3 Rthlr., Carolins zu 6 Rthl. 12 gr.

1 Anfangsgründe der Mechanik. 1r B. m. Kupfern Berlin 85. 8.
2 Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder, Prieſter u. Leviten. 2r Th. Leipz. 85. 8.
3 Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin 85. 8.
4 Aerzte dies 1r Th. Hamburg 35. 4.
5 Anleitung für jung. Artillerie Offiziers. Freyberg 85. 8.
6 Archiv für die Erziehungskunſt. 8r Th. Gieſſen 81. 8.
7 Almanach für Prediger auf 1786. Weiſſenfels 85. 8.
8 Ancillon discours sur la Question: Quelle eſt la meilleure maniere de rappeller etc. A. Berlin 85. 4.
9 *Aſſſerung* J. M. Anweiſung vernünftig u. glücklich zu leben Ulm 85. 8.
10 Alphabet methodique. A Strasbourg 85. 8.
11 Anleitung zum würdigen Gebrauche des heil. Abendmals. Leipz. 85. 8.
12 Auszug aus dem Unterricht in der chriſtl. Religion Duisburg 86. 8.
13 Aufſätze, betrf. die Ruſſil. Geſchichte. 1r 2r u. 3r Th. Berlin 86. 8.
14 Agamemnon, überſetzt von D. *Jenſch*. Berlin 86. 8.
15 Aufklärung über wichtige Gegenſtände in der Freymaurerey. 87. 8.
16 Aſtronomie, die, nach Newtons Grundſätzen erkl. 2 Thlr. m. K. Berlin 85. 8.
17 Auswahl kleiner Romanen u. Erzählungen. 6te Samml. Breslau 87. 8.
18 Anweiſung zu kochen, zu backen und einzumachen. Stettin 86. 8.
19 Allmanach, literatiſ, auf das J. 1776. u. 77. Göttin 8.
20 Amare on lettres d' Alexis et Iuſtine. p. I. II. A. Neuchaſtel 86. 8.
21 Anti-Saint-Nicaiſe. 3r Th. Leipz. 87 8.
22 *Aſſſerung* J. M. Anweiſung vernünftig u. glückl. zu leben. Ulm 85. 8.
23 Auszug, zergliederter, des groſſen Katechiſmus. Grätz 81. 8.
24 *Arbeiter*, A. Gedanken über die natürl. u. geoffenb. Sittenlehre. Eben 85. 8.
25 Auszüge aus dem Briefwechſel der deutſchen Geſellſchaft thätiger Beförderer reiner Lehre u. wahrer Gottſeligkeit. 3s Bdch. Basel 85. 8.
26 *Auscreontis* carmina ex recenſ. J. F. *Degen*. Erlangen 86 8.
27 Arten, die verſchiedenen, wie Groſsbrittanien durch ſeine Staatsobligationen u. Frankreich durch ſeine Lotterie von J. 83. Anleihen gemacht haben. Lübeck. 86. 4.
28 *Bauer*, M. G. L. kleine Propheten. Leipz. 786. 8.
29 *Beauſobre*, M. J. hiſtoire de la reformation. T. I. II. III. A Berlin 85. 8.
30 *Bonnet*, K. Werke der natürl. Geſchichte und Philoſophie. 4r Theil Leipz. 85. 8.
31 *Bauer*, M. C. L. Natur und Beſchaffenheit der Erneſtiſchen Lehrart. Flensburg und Leipzig 85. 8.
32 *Benet*, Ger. von Redekunſt in Beyſpielen. Leipzig 85. 8.
34 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeſchichte. 1r B. Leipz. 85. 8.
35 Briefe eines Sachſen aus der Schweiz. 1r und 2r Theil Leipz. 85. 8.
36 Bibel, die, für gemeine Chriſten. 1r B. Halle 85. 8.
37 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeſchichte. 1B. Leipzig 83. 8.
38 *Bonnets*, K. Werke der natürlichen Geſchichte und Philoſophie. 4r Theil Leipzig 85. 8.
39 *Borlecks*, K. Briefwechſel über das Schul- und Erziehungswesen. 4s Stück Halle 87. 8.
40 *Berg*, J. P. Muſeum Duisburgenſe. T. II. Hagae 84. 8.
41 Bemerkungen die Haushaltungskunſt betr. 2r 3r Theil Leipzig 85. 8.
42 Bauer, der kluge. 1r Th. Wien 85. 8.
43 Bibliothek der theol. philoſ. Literatur. 2r Band 2s St. Zürich 85. 8.
44 *Becker*, C. A. Vorſchlag Juden im Chriſtenthum zu unterrichten.
45 Beyträge zur phiſikal Erdbeſchreibung. 5r Band 2s 3s und 4s St. mit K. Brandenburg 84. 8.
46 *Baumanns*, D. A. Naturlehre. Ebend. 85. 8.
47 *Becker*, R. Z. über die Aufklärung des Landmannes. Leipz. 85. 8.

Digitized by Google

48 Beschreibung, topographisk. des Herzogth. Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld. Berlin 85. 8.

49 Beyträge zum deutschen Theater aus Franken. Anspach 85. 8.

50 *Beyer*, J. R. G. Handbuch für Kinder und Kinderlehrer. 2s 4s 5s Bdch. Leipzig 85. 8.

51 Beyträge zur Lehre von der Seelenwanderung Leipzig 85. 8.

52 Biederstinn und Frauentrug. 2r Th. Dessau 84. 8.

53 Briefe, zehn, aus Oesterreich. 85. 8.

54 *Busseldow*, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipz. 85. 8.

55 Buch, das goldne. Halberstadt 85. 8.

56 *Bundschuh*, über Erziehung des Frauenzimmers. Offenbach 85. 8.

57 Beytrag zur neuesten Geschichte des Freymaurerordens. Berlin 86. 8.

58 Beleuchtung der unerwiesenen Meynung des Prof. Kreutzfeld von dem Adel der alten Preussen. Leipz. 85. 8.

59 v. B. poetisk. Nebenstunden. Leipz. 86. 8.

60 *Burgsdorf*, F. A. L. v. Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten. 2r Theil m. ill. K. Berlin 87. 4.

61 Bibliothek, neue, der schönen Wissenschaften. 32r B. 2s Stück Leipzig 87. 8.

62 *Biedermann*, M. J. G. Anfangsgründe der hebräisk. Sprache. Leipz. 84. 8.

63 *Bonnets*, K. Werke der natürl. Geschichte und Philosophie. 4r Th. Leipz. 85. 8.

64 *Beckmann*, J. Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. 2s Stück Leipz. 85. 8.

65 *Büsching*, D. A. F. Beyträge zur Lebensgeschichte denkwürdiger Personen. 2r Th. Halle 84. 8.

66 Bibliothek, juristisk., des Staats und Kirchenrechts. 26. 27s Stück Jena 87. 8.

67 *Beseke*, J. M. G. über Elementarfeuer und Phlogiston Leipz. 86. 8.

68 Beyträge zur juristk. Literatur in den Preuss. Staaten, 8te Samml. Dessau 85. 8.

69 Briefe die neueste Literatur betr. 5r 6r Th. Berlin 82. 8.

70 Bibliothek, allg. deutsche. 64r B. 2s St. 65r B. 1s 2s Stück 66r B. Berlin 86. 8.

71 *Blosius*, des heiligen Jugendgeschichte u. Visionen. Berlin 86. 8.

72 *Bamberger*, J. P Anekdoten von den berühmtesten grosbritanik. Gelehrten. 1r B. Berlin 86. 8.

73 *Balfour*, F. über den Einfluss des Monds auf die Fieber, Strasburg 86. 8.

74 Beyträge, zur Anwendung des thierisk. Magnetismus. Ebend 86. 8.

75 *Beil*, D. Dietrich von Ruben. Mannheim 86. 8.

76 Briefsache eines Liebenden. 87. 8.

77 Beyträge zur Kritik der schönen Wissenschaften. 1 Jahrg. 1 Qu. Berlin 86. 8.

78 — Berliner, zur Landwirthschaftswissenschaft. 7r Band Berlin 86. 8.

79 *Birnstiel*, F. H. de dysenteria. Mannhemii 86. 8.

80 Briefe, mefsianische. Jena 85. 8.

81 Briefsteller, Berliner. Berlin 86. 8.

82 *Bode*, J. E. Beschreibung einer allgemeinen Himmelskarte, mit einem durchscheinenden Horizont. Berlin 86. fol.

83 v. *Benckendorf*, Gesetzbuch der Natur für den Landmann. 1r Band Halle 86. 8.

84 *Boyser*, L. Erklärung der Evangelien und Episteln. Augsburg 85. 8.

85 Beytrag zu Wegräumung des Schutts und der Wegebesserung durch die Superintendenten. Weissenfels 86. 8.

86 *Berghofer*, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.

87 Bemerkungen über die Gelderhöhung in Frankreich und Oesterreich. Augsb. 86. fol.

88 Beantwortung der zu Wien herausgekommenen sogenannten Prüfung der Ursachen einer Association zur Behaltung des Reichssystems. Berlin, 85. 4.

89 Desselbe Buch französisch.

90 *Becker*, R. Begebenheiten aus den menschl. Leben. Berlin 86. 8.

91 Barz, J. W. Reden über die Fortdauer des Menschen nach dem Tode. Berlin 86. 8.

92 Benennung, deutsche, italiänisk., englische, aller Hauptdinge der Welt. Nürnberg, 86. 8.

93 *Bergenberg*, H. der Sinn der Mosaischen Eheverbothe Mühlheim 85. 4.

94 Bemerkungen über den neuesten Fürstenbund. Berlin 86. 8.

95 *Busseldow*, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipzig 85. 8.

96 *Berglofer*, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.

97 Colonie, l' heureuse, on Celebration du Jubilé des colonies françoises etc. A Berlin, 85. 8.

98 *Chifflard* dictionaire catechetique. A. Berlin 84. 8.

99 *Campe*, J. H. allgemeine Revision des Schul und Erziehungswesens. 3r 4r und 5r Th. Hamburg 85. 8.

100 *Claproths*, D. J. Einleitung in sämtl. summarische Processe. Göttingen 85. 8.

101 *Cassini*, K. J. Nachrichten von gall. bürgerl. etc. Kriege 1r B. Frankf. a. M. 85. 8.

102 *Conrad*, C. L. Glaubensbekenntniss der Prinzessin Fried. Louise Dorothea von Preussen. Berlin 88. 8.

103 *Charleville*, R. de febrium gastricarum Symptomatibus. Halle 85. 4.

104 *Crome*, A. F. W. Beschreibung der österreichisk. Niederlande. Dessau 85. 8.

105 Clotüre, de la, Anleitung für Aerzte epidemisk. Krankheiten zu beobachten. Leipzig 85. 8.

106 *Crantz*, H. J. N. med. und chir. Arzneymittellehre. 1r Band 1r Th. Wien 85. 8.

107 *Campers*, P. kleinere Schriften die Arzneykunst und Naturgeschichte betr. Leipz. 82. 8.

108 *Ciceronis*, M. T. Opera omnia. T. XI. XII. XIII. XIV. et XVI. Mannhemii 84. 8.

109 *Chalmers*, G. Schätzung der Stärke von Grosbritanien. Berlin 86. 8.

110 *Cavallo*, T. mineralogisk. Tafeln. Halle 86. fol.

111 Crameriana Posthuma 1r Th. Augsburg 86. 8.

112 Chronik, literarisk. 2r B. Bern 84. 8.

113 v. *Chapelline*, Reise durch Amerika. Frankf. 86. 8.

114 *Cavallo* T. mineralogisk. Tafeln. Halle 86. Fol.

115 *Dingelstädt*, Ch. A. L. nordische Casualbibliothek. 1r B. Riga, 85. 8.

Digitized by Google

116 *Drumonn* Bemerkungen über das Leben und den Tod Hn. *Ebeling*. Quedlinb. 8.

117 Dziela rozne Wiernemi i proza. T. I. w Warszawie 85. 12.

118 *Dacherden*, E. L. W. v. Statsrecht, Geschichte zu Statistik der freien Reichsdörfer in Teutschland. 1s Th. Leipz. 85. 8.

119 Dossier des pieces pour un Chanoine reffuséité à demi-contre les auteurs de sa mort et leurs complices. 86. 8.

120 *Daffk*, J. L. 3 sonate pour le piano-Forte. A Berlin 86. Fol.

121 *Denina* Que doit on a l'Espagne? A. Berlin 86. 8.

122 *Dohm*, Ch. W. über den deutschen Fürstenbund. Berlin 85. 8

123 Erzählung d. Streitigkeiten über die alten Urkunden. Frank u Leipz. 84. 8.

124 Essai philosoph. sur les prêtres et la predication. A Rome, 81. 8.

125 Ehrenmünzblatt zur Beförderung eines vernünftigen Gottesdienstes. Hamburg 85. 8.

126 Entlassungen, die, der Rache sind nicht willkührlich Leipz 84. 8.

127 *Ehrhardts* S. J. Presbyterologie des Evangel. Schlesiens. 3 Th. Leignitz 80. 4.

128 *Efforts*, J. G. kleine Schriften. 1s St. Giessen, 86. 8.

129 Erholungsstunden des Mannes von Gefühl. 6t - 10 Th. Strasb. 85. 8.

130 Erzählungen u Gespräche. 3t 5t Th. Berlin, 86. 12.

131 *Eberhard*; J. A. Sittenlehre der Vernunft. Berlin 81. 8.

132 Enthüllung des Systems der Weltbürger Republik, Rom, 86. 8.

133 *Essich*, J. G. dispensatorium chirurgicum. Augsburg 58. 8.

134 — — chemis. Handbuch. Ebend. 8.

135 Erläuterungen über die Lehrart auf Akademien in österreichis. Staaten Ebend. 85. 8

136 *Erdt*, P. Anfangsgründe zur allgem. gelehrten Geschicht. Ebend. 86. 8.

137 Erklärung der Ursachen, welche Se. Kön. Maj. v. Preussen bewogen haben den Mitständen des teutschen Reichs eine Allocution anzutragen Berlin 85. 4.

138 Einsiedler; der, in Hessen. Berlin 86. 8.

139 Erläuterungen verschiedener wichtiger Gegenstände für den Statsmann u. Gelehrten. Schmalkalden, 86. 4.

140 Ephemeriden der Literatur u des Theaters. m K. 2t J. 2s Q. Berlin 86. 8.

141 *Feder*, J. G. H. Untersuchungen über den menschl. Willen. 1t Th. Lemgo 81. 8.

142 Finanz-Materialien. 2s St. Berlin 786. 8.

143 Fragmente zur Sächsischen Geschichte. Leipz. 85. 4.

144 *Fabri*, A. J. E. geographis. Lesebuch. 4s Bdch. Halle 84. 8.

145 *Finke*, J. Ph. L. Auferweckung Lazari. Hamburg 87. 8.

146 Färbe u. Bleichbuch vollständiges. Ulm 86. 8.

147 *Friedrich*, F. J. Situationen. m. K. Wien 86. 8.

148 Folgen einer akademis. Mädchenerziehung. Berlin 86. 8.

149 *Fabri*, A. J. E. Neues Geograph. Magazin. 2t B. 2s 3t St. Halle 86. 8.

150 *Fischer*, D. F. Ch. J. Abhandl. über die Baierische Kurwürde. Berlin 85. 8.

151 *Gentz*, Gr. von Abendstunden. 3t Th. Leipz. 85. 8.

152 Gebetbuch, kathol. Salzburg 85. 8.

153 Geschichte von Baiern für die Jugend. 1t B. München 85. 8.

154 Geographie, Geschichte u. Statistik. 1t B. Grossbritannien u. Irland. 4t B. Frankreich. Lemgo 86. 8.

155 Geschichte des Privatlebens Ludwig des XV. 5t Th. Leipz. 81. 8.

156 — kurzgefasste von Augsburg. Augsburg 85. 8.

157 *Görz*, G. F. Leben H. Sanders. Leipz. 85. 8. m. K.

158 *Gülich*, J. F. Anweisung zur Färberey. Ulm 86. 8.

159 Geschichte Julie von Rosenbaum. 2 Th. Berlin 85. 8.

160 *Gerhards* D. C. A. Grundriss des Mineralsystems. Berlin 86. 8.

161 Gedanken, warum der heutige Landmann mehr arm als reich wird. Halle 86. 8.

162 Gültigkeit unumstössl. der heiml. Priesterehe bis zur Aufhebung des Calibats. 2 de. Frankf. u. Leipz. 86. 8.

163 *Gmelner*, X. institutiones jur. eccl. T. I. II. III. Graecii 84. 8.

164 — Schema encyclopaediae theol. Ibid. 82. 8.

165 — Beweis, dass die Ordensgelübde der Orden, die der Landherr nicht mehr dulden will ohne Dispensation ihre Verbindlichkeit verlieren. Ebendas. 82. 8.

166 *Gottsberger*, B. werden wir bald alle Lutherisch werden? Ebend. 84. 8.

167 *Gmelnerl*, X. specimen theologiae dogmat. T. I. II. Ibin. 83. 8.

168 Gemälde aus dem aufgeklärten 18n Jahrhundert. 1t 2t Th. Bern 86. 8.

169 Geschichte des Freiherrn von Meggenhofen. 86. 8.

170 *Gebhard*, J. G. Sammlung kleiner u. leichter Klavierstücke. 1t. Th. Barby 86. Fol.

171 Gegenversuch dass die Aufhebung der Mediatklöster im Reiche wider dem Westphäl. Frieden anstosse. 81. 8.

173 Gedanken über das Büchercensurrecht der Bischöffe 85. 8.

173b. *Gentz*, Gr v. Abendstunden. Leipz. 85. 8.

174 *Holler*, D. V. Anzüge von Predigten. Bern, 84. 8.

175 Handlungsanzeigung. 2t J. 1s - 3s Q. Gotha, 85. 8.

176 *Henke*, D. H. Ph. C. Predigt vom guten Herzen. Helmstädt. 81. 8.

177 Hauswirter, der. 4t B. Leipz. 83. 8.

178 Hierokles. od. Prüfung u. Vertheidigung der christl. Religion. Halle, 81. 8.

179 *Hinael*, H. C. Prüfung des philosf. Bauers. Zürich, 81. 8.

180 Haushaltungstaschenbuch, für Frauenzimmer, auf 86. Stuttgardt. 8.

181 *Hanfen* C. R. Maj. jul. Leopold, Berlin, 85. 8.

182 Handbuch der alten Erdbeschreibung zum Gebrauch der d'Anvillischen Landkarten 1t b 2t Th. Nürnberg, 85. 8

183 *Hasse*, J. G. de cassis filii lachai. Jene, 86. 8.

184 Handbuch für Lehrer bei der Anleitung zum Rechnen 2t Th. Berlin. 87. 8.

185 *Hartmann*, Leop. Freyh. v. Abhandl. von Verbesserung der Statut u. Landwirthschaft in Baiern. München, 83. 4.

186 *Hahnzog*, Ch. L. patriotis. Predigten. Halle, 85. 8.

187 *Höpfner*, A. Magazin für die Naturkunde Helvetiens, 2t B. m. K. Zürich, 87. 8.

188 Handbuch für junge Kaufleute, Nördlingen, 87. 8.

189 *Hermes*, M. J. F. Handbuch. 4t Th. Erdbeschreibung Berlin 785. 8.

Digitized by Google

190 *Hagemann*, D. Th. de expectativis Feudalibus in terris Brunsvico - Luneburgicis. Helmstadiae. 4.
191 *Hummerdörfer*, Gallerie von Menschenhandlungen. 2s Q. Leipz. 87. 8.
192 *Hunke*, J. A. Taschenbuch für Christen. Wien, 87. 8
193 *Hochheimer*, C. F. A. Versuch eines Systems der Erziehung der Griechen 2 Bde. Dessau, 85.
194 *de Herzberg* Observation sur les revolutions des états A Leipsic. 8.
195 *Hexel*, W. F. die Bibel 7r Th. welchen die 12 kl. Propheten enthält. Iemgo, 86. 8.
196 *Heygrathe*, J. Untersuchung wie den Blattern zuvorzukommen sey. Berlin. 86. 8.
197 *Herrmann*, B. F. Beiträge zur Physik, Oekonomie etc. 1r B. Berlin, 86. 8.
189 Hausvater, der. 5r B. Leipz. 86. 8.
199 *Herrich*, N. A. Sammlung aller Conclusorum etc. etc. des Corpor. Euangel. von 1753-1186. Regensburg, 86. fol.
200 *Hohenwalte*, G. B, C. Anfangsgründe der Geometrie. m. K. Leipz. 86. 8.,
201 *Hufnagel*, D. W. F. Handbuch der bibl. Theologie. 1r Th. Erlangen, 85. 8.
292 *Haller*, G. E. v. Bibliothek der Schweizergeschichte. 3r Th. Bern, 86. 8.
203 *Hörrer*, M. G. A. über Aufklärung. u Reformation. Weissenfels, 85. 8.
204 Horvath, J. S. T. Bibliotheca Jurisconsultorum Ungariae. T. A. Posonii, 86. 8.
205 de *Herzberg* sur la veritable richesse des états, Berlin, 86. 8.
206 v. *Herzberg* über den wahren Reichthum der Staaten. Berlin, 86. 8.
207 *Häberlins*, D. C. F. Nachrichten von den bey der allgemeinen Reichsversammlung und Reichsgerichten erscheinenden Schriften. 4s 5s 6s St. Erlangen, 86. 8.
208 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin, 81. 8.
209 Intriquen Almanach. Frankf. u. Leipz. 84. 8.
210 *Jult*, P. Aegid. Lesebuch für meine Schüler. Salzburg, 784 8.
211 *Ifflond*, W. A. Fragmente über Menschendarstellung. 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
212 Journal für die Gärtnerey. 96 St. Stuttgart, 86 8.
213 *Isocrates* von den Pflichten eines Monarchen. Ulm 85. 8.
214 *Jacobi*, A. F. E. Geschichte der Grafschaft Spiegelberg Jena, 85. 8.
215 *Josephi*, Fl. Opera omnia. T. III. Lipf. 85. 8.
216 *Ifflond*, W. A. Fragmente über Menschendarstellung. 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
217 *Jünger*, J. F. Vetter Jacobs Launen. 2 Thlr. Leipz. 87. 8.
218 Journal für die Gärtnerey. 9r 10s St. Stuttgart, 86. 8.
219 *Jacobs*, J. B. Ecole pratique des accouchemens. A. Gand, 85. 4. avec Fig.
220 *Isocrates* von den Pflichten eines Monarchen. Ulm, 85. 8.
221 *Johnson's*, D. S. Prinz von Abyssinien Englisch u. deutsch. Maynz, 85. 8.
222 Iulia de Roubigné, Maynz, 86. 8.
223 *Johnson's*, D. S. Prinz von Abyssinien. Mainz, 86. 8. desselbe Buch. Englisch.
224 *Königk*, D. H. J. Lehrbuch der allgemeinem juriſt. Literatur. 2r Th. Halle, 81. 8.
225 *Köler*, M. G. O. Einleitung in die griechiſ. Sprache. Götting. 85. 8.
226 Kästen, Fr. Ch. L. Rechenkunſt. Büttrow, 56. 8.
227 Kann ein Apoſtel. König die Ungariſche Klerisey in Anſehung der Kirchengüter reguliren? Frankf. 84. 8.
228 Kochbuch, niederſächsisch. Göttingen, 86. 8.
229 *Krumpp*, Ch, de vi vitali anteriarum, Argent. 86. 8.
230 Koch-Back, u. Konfiturenlexikon. Ulm, 86. 8.
231 Küch-Blumen u. Baumgärtner, der wohlunterrichtete. Altenburg, 86. 8.
232 *Kühnau*, J. Ch. 4 ſtimmige Choralgeſänge. Berlin, 89. 4.
233 *Kerſting*; J. A Anweiſung zur Kenntniß u. Heilung der Pferdekrankheiten. Marburg, 86. 8.
234 *Klopſtocks* Oden in Muſik geſetzt von *Neefe*, Neuwied. Fol.
235 *Kastner*, J. F. A. Fabeln u. Epigrammen, Frankf. a. M. 86. 8
236 *Klüpfel*, E. Sammlung biſchöfl. Verordnungen u. Hirtenbriefe. 1r Th. Strasburg 86. 8.
237 *Krucky*, G. F. Schriften. 3r 4r Th. Wien 86. 8.
238 *Kern*, Schwäbiſ. Magazin. 1r B. 2s St. Ulm 86. 8.
239 *Kratter*, J. A. Ausmeſsung der Felder. Graz 81. 8.
240 — P. A. de apoſtoliis litterariis. Aug. Vind. 86. 8.
241 *Kettner* M. J. J. Die bey der Höllenfahrt Chriſti an den Seelen der in der Sündflut umgekommenen Menſchen erzeigte gött. Langmuth. Weissenfels, 81. 8.
242 *Kupfer*, Ch. G. über die Verbeſſerung des Religions Unterrichts in Schulen. Weiſſenfels, 85. 8.
243 Karabinsky, J. M geographiſch-hiſtoriſ. Lexikon von Ungarn m. K. Presburg. 86. 8.
244 *Kantſch*. P. J. geographia practica. Skalicii Hungariae 84. 8. c. F. et ch.
245 *Kelmitz*, D. J. G. ökonomiſ. technologiſche Encyklopädie, 12r 13r 14r Th. Berlin, 86. 8. m. K.
246 — — — — — — — 36r Th. Berlin 86. 8. m. K.
247 *Klüber*, D. J. L. kleine juriſt. Bibliothek. 1r B. 4s St. Erlangen 86.
248 *Kahrel*, H. F. Schlüſsel zur allerälteſten Geſchichte der Welt. Frankfurt 86. 8.
249 *Kob*, D. J. A. Naturgeſchichte der Forlphaläne. m. ill. K. Nürnberg 86. 4.
250 *Knüppel*, J. F. Rechte der Natur u Menſchheit entwelkt durch Menſch. 2r B. Leipz. 86. 8.
251 *Deſſen* Thomas Morus. Berlin 81. 8.
252 *Kirſhing*, J. A. Anweiſung zur Kenntniß u Heilung der Pferdekrankheiten Marburg 86. 8.
253 *Kerſtin*, J. P. comment succincta in Constitut. criminal. Carcli V. Hanover 86. 4.
254 Koleriſche, der Mannheim 85. 8.
255 Ludowike von Suttheim. Hamburg 85. 8.
256 Livius römiſche Geſchichte. 6r B. Iemgo, 85. 8.
257 Literatur des kathol. Deutſchlandes. 5r B. 3s St. Koburg 81. 8.
258 *Liebenkühn*, P. J. von den ächten Quellen der Wohlthätigkeit gegen die öffentl. Schulen. Breslau 83 8.
259 Lese-

Digitized by Google

259 Lesebuch für Landschulmeister. 4t Bändch. Tübingen 85. 8.
260 — für meine Kinder. 3t Bdch. Quedlinburg, 85. 8.
261 *Leonhardi*, , J. G. de vi fuctionis in corpore humano. Viteb. 82. 4.
262 *Lichtenstein*, D. G. R. Anleitung zur medicinisch. Kräuterkunde. 2t Th. Helmstädt 86. 8.
263 *Lange*, D. J. J. über die Gewohnheit die redhibitorisch. Klage bey den Franzosengeschwülsten des Rindviehs anzuwenden. Bützow 86. 8.
264 Lesebuch für Landschulmeister. 6t Bändch. Tübingen 86. 8.
265 *Lange*, J. F Beschreibung der Stadt Copenhagen im. K. Berlin, 86. 8.
266 Lectüre für die kleine Jugend, 6t Th. Giesen, 87. 8.
267 Lehren u. Erfahrungen für jungesFrauenzimmer. 3 Rehlr.
268 Lupo, Mar. codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergomatis. Vol. I. Bergomi, 84. Fol. c. f.
269 *Lang*, G. H. neues katechisir. Magazin. 1t Th. Erlangen 85. 8.
270 Langsdorf, D. J. Revision der teutschen Justiz. Marburg 86. 8.
271 *Lessing*, G. E. Auslekten für die Literatur. 3t 4t Th. Berl., 86. 8.
272 *Leinhardt*, E. T. W. Max. Jul. Leopold von Braunschweig Berlin 86. 8.
273 *Manger*, H. L. ökonomif. Bauwissenschaft. Leipz 85. 8.
274 *Meusel*, J. G. Histor. Literarit. Magazin. 2t Th. Bayreuth u. Leipz. 87. 8.
275 *Michaelsen*, J. M. Predigten. Hamburg 85. 8.
276 Musenalmanach von *Voß* u Göckling Hamburg 86. 8.
277 *Metternich*, M. de frictione Erfordiae 86. 4.
278 *Meusel* J. G. Literarische Annalen. 4t 5t St. Bayreuth, 86. 8
279 *Medicus*, F. K. wie kann elender Ackerbau in einen bessern verwandelt werden? Mannheim, 84. 8.
280 *Moses Mendelssohn* über die Evidenz in metaphysik. Wissschaften, Berlin 86. 8.
281 *Mesangui* Auslegung der christl. Lehre. 5t 6t Th. Salzburg 86. 8.
282 *Menlyes*, J. M. Predigten. 2 Th. Paderborn 86. 8.
283 Magazin, Leipziger, für die Mathematik. 1s St. m. K. Leipz. 86. 8.
284 *Merrem*, B. Entwurf der Naturlehre. Duisburg 86. 8.
285 Mixturen für Menschenkinder aus allen Ständen. 1t B. Frankf. u. Leipz. 86. 8.
286 Memoire pour M. le. Cardinal *de Rohan*. A Paris 86. 4.
287 *Meusel*, J. G. erster Nachtrag zur vierten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes. Lemgo 86. 8.
288 *Morsini's*, D. F. H. W. allgem Geschichte der Natur, 6t Th. mit ill. K. Berlin, 86. 8.
288 *Mirabeau*, Gr v. Schreiben Cagliostro u Lavater betr. Berlin 86. 8.
290 *de Mirabeau* lettre fur Cagliostro et Lavater. A Berlin 86. 8.
291 *Modeer*, Ad. Biblioth. Helminthologica. Erlang. 86. 8.
292 *Marsinna's*, Ch. L. Abhandl. von den Krankheiten der Schwangern etc. 1t u 2t B. Berlin 86. 8.
293 *Moser*, Ch. F. Taschenbuch für teutsche Schulmeister. Ulm 86. 8.
294 *Müller*, J. M. Briefwechsel zwischen einen Vater u. seinem Sohn auf der Akademie. 2 Th. Ulm 88. 8.
295 *Macaria*, F. introductio ad hist. lit. theologiae. Graecii 85. 8.
296 — institutiones pathologiae. Ibid. 85. 8.
297 *Mably* Unterredungen über die Verbindlichkeiten des geselligen Menschen. Weissenfels 85. 8.
298 *Memoire* fur les produits du regne mineral de la monarchie Prussienne. A Berlin 86. 4
299 *Morne*, N. H. über die Anzahl der Elemente Berlin 86. 8.
300 *Moritz*, K. Ph. Anton Reiser. 2t Th Berlin 86. 8.
301 Michelsen, J. A. Ch. Anleitung zur praktis. Rechenkunst Berlin 86. 8.
302 — — Auflösung verschiedener Aufgaben der höhern praktisch. Arithmetik. Ebend.
303 *Moritz*, K. Ph. Anton Reiser. 2t Th. 3t 2 Berlin 86. 8.
304 *Dessen* Versuch einer deutschen Prosodie Ebend. 86. 8.
305 *Müller* J. E. J. promtuarium juris novum. F, IV. Leipz. 85. 8.
306 *Meister*, Ch. F. G. Rechtl. Erkenntniß u Gutachten in peinl. Fällen. 1s Th. Göttingen 86. Fol.
307 *Müller*, J. Th jus criminale. Manhemii, 86. 8.
308 Nachrichten von den durch die Briefe aus Wien u. Berlin veranlassten Streitschriften. Breslau 86. 8.
309 *Neufinger*, J. L. Geschichte für die Jugend. 1s Bdch. Nurnberg 86. 8.
310 Nachrichten vom Leben u. Thaten G. Frh, v. *Derfflinger* Stendal 86. 8.
311 Nachricht, historif, von der Stiftung der französ. Kolonien in den preussisch. Staaten. Berlin 85. 8.
312 Nahrstaten u, witzige Einfälle. 8s 9s 10s H. 3t. 6. 3t 4t H. Gera 87. 8.
313 v. *Nicolai*, I. H. vermischte Gedichte. 9t Th. Berlin 86. 8.
314 *Nicolai* F. Untersuchung der Beschuldigungen des Prof Garve, Berlin 86. 8.
315 Novellen des Ritters vom St. Florian. 1t K. Leipz. 86. 8.
316 *Nolte*, J. erste Grundsätze der lateinisch. Sprachlehre. Ulm 85. 8.
317 *Niemeier*, A. H. über die Mitwirkung der Eltern zur Erziehung der Kinder. Halle 86. 8.
318 *Neapauer*, I. R. hat ein cathol. Landesfürst das Recht gültiggeschlossene Ehe zu trennen? 85 8.
319 *Nicolai*, D. E. A. Abhandl. Entzündung, Eiterung, Krebs etc. 1t B. Jena. 86. 8.
320 Ordnung. Gebete u. Handlungen der Evangel. Lutherisch. Gemein in Kurpfalz. Heidelberg 86. 8.
321 *Otterbein*, G. G. Unterweisung in der christl. Religion. Leipz. 86. 8.
322 Oemler, Ch. W. Repertorium über Pastoraltheologie u. Casuistik. 1t Th. Jena 86. 8.
323 *Pinke* J. G Materia venenata regni vegetabil. Lipf. 81. 8.
324 *Picht*, J. G. 2 Sendschreiben an Hr. Prof. Moritz in Berlin. Stralsund 85. 8.
325 *Pfennінger* J. K. jüdisch. Briefe, 4s Bdch. Dessau 85. 8.
326 Philosoph, der unwissende. Berlin 85 8.
327 *Prehauser* der Wienerische Hanswurst. 8.
328 Prüfung der Vorschläge zur Verbesserung der Gemeindehäten u. Flachsbereitung. Bayreuth 86. 8.
329 Portefeuille, ökonomif. 1t B. Lübeck 86. 8.

Digitized by Google

330 *Pfenninger*, J. K. Repertorium für denkende Bibelverehrer aller Konfessionen. 2r B. 3r B. 1ster H. Zürich 86. 8.

331 *Pfranger* J. G. Leopold. 8r.

332 *v. Partatius*, K. Standrede Nic. Alex. von Pometske. Berlin 81. 4.

333 *Pauli*, G. J. Predigten. Halle 86. 8.

334 Prüfung der Porciunkula - Ablasses. Wien 81. 8.

335 *Pomey*, F. Cornucopiæ. Aug. Vind. 85. 8.

336 Penfees philosoph. für la religion. A Berlin 85. 8.

337 *Philonis Judæi* opera omnia græce et latine. Vol. I. II. Erlangae 85. 8.

338 *Plümicke*, L. M. Jette oder der Hufarenritt. Berlin 86. 8.

339 *Pope*, Alex. an Essay on Man, Mentz 86. 8.

340 Prüfung der Verbesserungsvorschläge zur Vermehrung der Glückseligkeit und Macht Deutschlands. Frankfurt 86. 8.

341 Portefeuille, ökonomis, 1r B. Lubeck 86. 8.

342 *Richling*, J. G. Histor. u. physical. Lesebuch. Mannheim 81. 8.

343 *Richter*, C. über die Attribute der Venus. Wien 783. 8.

344 *Racine*, J. Oeuvres. T. II. A Berlin 86. 8.

345 *Robert*, D. C. W. Gedanken über den Begriff der Ehe. Leipz. 87. 8.

346 *Roos*, J. Ph. Bruchstücke betreff. die Pflichten eines Staatsdieners Frankf. a. M. 85. 4.

347 *Richter*, C. über die Attribute der Venus Wien 83. 8.

348 Reflexions sur le caractere de Charles XII. Roi de Suede 86. 8.

349 *Rosenmüllers*, D. F. G. Anweisung zum Katechisiren. Giessen 87. 8.

350 Reichstagsdiarium auf das J. 86. 4.

351 *v. Rochow*, F. E. Catechismus der gesundeu Vernunft. Berlin 86. 8.

352 Reglement, neuestes, für die K. K. Kavalerie. Berlin 86. 8.

353 Reflexions rapides pour M. le Cardinal de *Rohan*. 4.

354 Reisecorrespondenz aus allen 5 Theilen der Welt. Quedlinb. 86. 8.

355 Richard Bodley. 2 Th. Berlin 86. 8.

356 *Rutilii*, Cl. Numatiani Itinerarium. Erlang. 86. 8.

357 Raffinerien für raffinirende Theologen. 1r B. Berlin 81. 8.

358 *Rosenmüllers*, D. J. G. Scholia in N. T. T. IV. Norimbergae 87. 8.

359 *Ramm*, J. de alcalina bilis natura. Jenae 86. 4.

360 *Rußland* über die Erziehung. Ulm 86. 8.

361 Räsonnements, Parodoxen etc. Berlin 86. 8.

362 *Reverlle* Nouvelle Geographie. T. I. A Berlin 86. 8.

363 *Rosenmüllers*, D. J. G. Scholia in N. T. T. III. Norimbergae 86. 8.

364 *Rouffeau*, J. J. sämmtl. Werke. 3r u. 4r Th. m. K. Berlin 86. 8.

365 *Rendier*, J. welche sind die vorzüglichsten Schindeldächer? Wien 86. 8.

366 *Rombach*, J. Th. Fr. lateinis. Grammatik. Giessen 86. 8.

367 Relle des General von *Scholten* beym Abschied von seinem Bataillon. Berlin 86. 8.

368 *Seibt*, K. H. kathol. Lehr- und Geberbuch. München 86. 8. Salzburg 84. 8.

369 *Seckers*, Th. Predigten, 8r B. Leipzig 85. 8.

370 *Sander*, H. Erbauungsbuch, Leipzig 85. 8.

371 *Sailer*, J. M. Gebetbuch, Bamberg 85. 8.

372 Saint Nicaise, 86. 8.

373 *Sander*, H. über die Vorsehung, 3r Th. Leipz. 85. 8.

374 *Seydlitz*, Ch. G. über die Untersuchung des wahren und Falschen, Leipzig 87. 8.

375 *Schütze*, G. älteste Hamburgische Geschichte, 2 Thle. Hamburg 76. 4.

376 *Sporls*, J. C. Ch. vermischte Briefe, Langens. 86. 8.

377 Schlesien, ein Königreich, Breslau 84. 8.

378 *Schrötter*, Fr. L. v. vom Pfalzgrafen, Wien 84. 8.

379 *Syrengensens*, C. F. *Kessler*, v. Untersuchung über die Entstehung der Oberfläche der Erde und Gebirge, m. K. Leipz. 87. 8.

380 *Schlettweins*, J. A. Rechte der Menschheit, Giessen 87. 8.

381 *Schneider*, L. E. chirurgische Geschichte 111 Th. m. K. Chemnitz 86. 8.

382 — Ch. W. Predigt bey der Einweihung der Hauptkirche in Creuzburg, Eisenach 8.

383 *Sonnets*, V. G. Gedanken von der Sterblichkeit der ersten Menschen, Frankf. 86. 8.

384 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere und Pflanzen, 1ste Abtheil. m. K. Leipz. 86. 8.

385 *Soden*, J. Frh. v. Rolstie von Felsheim, Leipz. 84. 8.

386 *Sillig*, M. J. G. das N. Testament, 2r Theil Dessen

387 *Schellenberg*, J. R. Freund Heins Erscheinungen, m. K. Winterthur 85. 8.

388 *Schlettweins*, J. A. vom Kircheneigenthum, Giess. 86. 8.

389 *Silberschlag*, J. E. Gedächtnisspredigt auf G. W. *Lebrecht*, Berlin 86. 8.

390 *Selle*, C. G. Rudimenta Pyretologiae methodicae, Berlin 86. 8.

391 *Sommer*, J. S. de conceptione sine menstruis, Jen. 86. 4.

392 *Schwab*, J. Ch. qui fit, ut summa religionis christ. efficacia etc. etc. de permissione mali divinis perfectionibus non refragante, Ulmae 86. 8.

393 *Struensee*, Ch. G. Ueberfetzung der Apostol. Briefe N. T. Halle 86. 8.

394 *Spitzneri*, A. B. institutiones ad analyticam sacr. textus hebr. V. T. ex accentibus, Halae 86. 8.

395 *Schulze*, D. J. L. Denkmahl Hrn D. G. A. Freylinghausen, Halle 86. 4.

396 *Siegerist*, F. Beschreibung des Staarnadelmessers und Gegenhalters, m. K. Wien 82. 8.

397 *Steinbüchel*, T. Predigt am Namensfeste des Kaisers, Gräz 85. 8.

398 — — am Dreyfaltigkeitssonntage, Eb. 85. 8.

399 *Schmohlings*, L. C. Aesthetik der Blumen, Leipz. 86. 8.

400 *Servin* über die peinliche Gesetzgebung. Nürnb. 86. 8.

401 *Seiverts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten, Preisburg 85. 8.

402 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere und Pflanzen m. K. Leipz. 86. 8.

403 *Steinbrenner*, M. W. L. Predigten, Erlangen 81. 8.

404 Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, 7r B. 1s St. Berlin 86. 8. m. ill. K.

405 *Schott*, A. L. Einleitung in das Ehereche, Nürnb. 86. 8.

406 *Schiller*, I. T. Anthologie aus den besten englischen Schriftstellern, Mainz 86. 8.

407 Dasselbe Buch, englisch.

Digitized by Google

408 *Seidler*, E. A. F. Bestimmung der Lehre von der Wiedererstattung, Jena 86. 8.

409 *Siebenkees*, D. I. Ch. Beiträge zum teutschen Recht, 1r Th. Nürnberg 86. 8.

410 Sonntagsblatt, das, 3r H. Leipz. 86. 8.

411 Schnaken, Schnurren etc. 2te Sammlung, Berlin 86. 8.

412 *Seibt*, K. H. Lehr- und Gebetbuch, München 86. 8.

413 *Seiverts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten Preßburg 85. 8.

414 *Trennmann*, G. F. Erklärung der 5 Hauptstücke des Katechismus D. Luthers. Freyberg 85. 8.

415 Tabulettenkrämer, der, 35 Stück Leipzig 86. 8.

416 *Tissot's*, S. A. med. prakt. Handbuch 2r 3r Theil. Leipz. 86. 8.

417 *Treiber*, J. W. über den Ursprung des Grafen von Kefersburg. Jena 87. 8.

418 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.

419 Taschenbuch, technol. auf 86. Göttingen 12.

420 *Trennmann*, G. F. Catechisationen. 1r Theil Berlin 86. 8.

421 Theater, brittisches, 1r Band Mannheim, 86. 8.

422 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.

423 Theorie der empfindsamen Gartenkunst. Leipz. 86. 8.

424 Träume des Aristobulus. Prag 86. 8.

425 *Timmermann*, Th. G. de daemoniacis euangeliorum. Rintelii 86. 4.

426 Unionsversuch, neuer, 85. 8.

427 Ueber den Dienst der Fetischen Götter. Berlin 85. 8.

428 — Freymaurerey. 86. 8.

429 *Unger*, S. G. Geschichte d. Reformirten Chhristen in Frankreich. 1r Th. Leipz. 86. 8.

430 Ueber Priesterweihe und evangel. Predigtamt Leipzig 86. 8.

431 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher. Leipz. 86. 8.

432 die Natur etc. der bösartigen Blatter von *Ennux* und *Chomsser*. Berlin 86. 8.

433 Versuch über das Contrafechten. Jena 86. 4.

434 Vorlesungen der kurpfälzisl. physikal. ökonomik. Gesellschaft vom Winter 1784 - 1785. 1r B. m. K. Mannheim. 85. 8.

435 Vorbereitungen für die Jugend zu ihren vornehmsten Lehrstunden. Leipz. 86. 8.

436 Voltaire der kleine. Liegnitz 85 8.

437 *Voit*, J. P. neues ABC Buch. Nürnberg 88. 8.

438 Versuch einer Anweisung zum Katechisiren. Göttingen 84. 8.

439 *Venels*, N. Unterricht für die Hebammen. Chur. 82. 8.

440 Vorbote der letzte, des neuen Heidenthums. Horus! Basel 85. 8.

441 Vorlesung über die Geschichte fürs Frauenzimmer. 5r B. Berlin 85. 8.

442 Versuch einer neuen Uebersetzung des Br. Pauli an die Christen zu Rom. Frankf. a. M. 84. 8.

443 *Vischpach*, Frh. v. vom Kleeanbau 88. 8.

444 Versuch des Beweises, daß die Aufhebung der Mediatklöster wider den westphäl. Frieden nicht anstosse. Ulm 85. 8.

445 Vergleichung der märkschen und pommersche Landwich schafraten mit der schlesischen. Halle 86. 8.

446 Versuch über das Contrafechten, Lepa 86. 4.

447 *v. Wortierey* sämmtliche Schriften, Hannover 85. 8.

448 *Wegener*, C. F. Leben Max. Iul. Leop. v. Braunschweig. Berlin 85. 8.

449 *Wagner* M. I. E. Erinnerungen v. Christen. Annaberg 86. 8.

450 *Weber*, I. A. nützl. Wahrheiten für Fabrikanten und Künstler. Wien 87. 8.

451 *Withering*, D. W. Abh. vom rothen Fingerhut m. ill. K. Leipz. 86. 8.

452 *Wiegleb*, J. Ch. Handbuch der allg. Chemie. 2 Bde. Berlin 86. 8.

453 — naturl. Magie. 2r B. m. K. Ebend.

454 Wanderungen, kleine, durch Teutschland. Berlin 86. 8.

455 *Weishaupt*, ad. über Materialismus u. Idealismus. Nürnberg 86. 8.

456 *Witte* J. Vergleichung der christl. Religion mit der Mahometanischen. Halle 86. 8.

457 *Winkopp*, P. A. neuer Kinderfreund. 1r 2r u. 4r B. Wien 86. 8.

458 *Winkler*, M. J. De statu polit. et eccl. vel patriarcharum et Hebraeorum. Graeci 84. 8.

460 — diss. hist. crit. Gentium vet. in usum S. Hermeneuticae. Ibid 85. 8.

461 *Wahrsager*, A. noch Etwas von K. Royko. Ebendas. 81. 8.

462 Wahres u. Wahrscheinlichen für den Denker. Berlin 86. 8.

463 *Wulfen*, X. Descriptiones quorundam capensium insectorum c. Fig. ill. Erlangen 86. 4.

464 *Wekherlin* das graue Ungeheuer. 6r. B. 86. 8.

465 *Widder*, J. Gs Beschreibung der Pfalz. 1r Th. Frankfurt 86. 8.

466 Wie weit erstreckt sich die geistl. Gewalt der obersten Vorsteher der Kirche? Kempten 86. 8.

467 Wochenblatt, medicinisch 7r J. 2s Q. Frankf. a. M. 86. 8.

468 *Winkopp*, P. A. der neue Kinderfreund. 1. B. Wien 86. 8.

469 *Wichmann*, M. G. J. Bedenken über die Veränderung der Geistlichkeit im Hessen-Darmstädtis. Leipz. 86. 8.

470 *Zollikofer*, C. Betrachtungen für die Wiedergedächtnißtage der Leiden Jesu und für sein Abendmaal bestimmt, St. Gallen 85. 8.

471 Zeitgenossinnen, die. 9r 10r B. Berlin 84. 8.

472 *Zöllner* Geschichte des heutigen Europa, 2r Th. Berl. 86. 8.

473 Zuruf, ein, an die Naturforscher, m. ill. K. Leipz. 86. 8.

474 *Zöllner*, J. F. Lesebuch für alle Stände, 7r Th. Berl. 86. 8.

475 Domus Wittelsbachensis numismatica, herausgegeben von M. J. v. *Willmer* u. J. A. *Zimmermann*, München 85. 8. m. K.

476 *Ehrmann*, F. L. Versuch einer Schmelzkunst mit Beihülfe der Feuerfuft, m. K. Strasburg 86. 8.

477 *Förster*, M. J. Ch. Lehrbuch der christlichen Religion Weissenfels 86. 8.

478 *Fuchs*-

478 *Fuchs*, D. G. F. Ch. Versuch einer natürl. Geschichte des Spiesglases, Halle 86. 8.

479 Journal aller Journale, 2r B. 1r H. Hamburg 86. 8.

480 Beyträge, voigtländische, zur Polizeykunde, 1ss St. Hof 86. 8.

481 *Korn*, J. schwäbisches Magazin 1r B. 2s 3s St. Ulm 86. 8.

482 *Gesetzbuch*, Handbuch der teutschen Reichsgesetze 2r Th. Carlsruhe 86. 8.

483 *Kempe*, M. L. A. Lieder und Gesänge, Dresd. 86. 8.

484 *Breitenbauch*, G. A. v. Ergänzungen der Geschichte von Asien und Afrika 1r u. 2r Th. Dessau 84. 8.

485 Nachricht von der Stiftung der französischen Kolonien in den preussischen Staaten, Berlin 85. 8.

486 *Armbruster*, J. M. schwäbisches Museum, 1r Band Kempten 85. 8.

487 *Scherer*, J. H. theoria ignis, Fuldae 85. 8.

488 *Kondler*, C. Beylage zur Geschichte der Illuminaten. Frankf. u. Leipz. 86. 8.

489 *Eschenburg*, B. Versuch einer Geschichte der öffentlichen Religionsvorträge 1r Abschn. Jena 85. 8.

490 Beschreibung und Geschichte von Batavia nebst Nachrichten von der Insel Java, 3r Th. m. K. Leipz. 86.

491 *Oetter*, S. W. Wahrheit, dass die blaue Farbe die Hauptfarbe der Baiern gewesen sey, Regensb. 86. 8.

492 *Ilgen*, C. D. poeseos Leonidae Tarentini specimen, Lips. 85. 8.

493 *Posse*, A. F. H. über Grundherrschaft und Wahlcapitulationen der deutschen Domcapitel, Hannov. 87. 8.

494 *Schaller*, J. Topographie des Königreichs Böhmen, 5r 6r Th. Wien 87. 8.

495 *Seiler*, D. G. F. grösseres bibl. Erbauungsbuch 1r Th. Erlangen 85. 8.

496 Stücke, authentische, betreffend die Negociation des Grafen v. Görtz u. Hrn v. Raynevall zur Beylegung der Unruhen in Holland, 787. 8.

497 Handlungsaddressкalender von Frankf. a. Mayn 787.

497b. Annalen der Braunschw. Lüneburgisch. Churlande, 1r J. 1s 2s St. m. K. Lüneburg 87. 8.

498 *Ribbentrop*, P. C. Beiträge zur Kenntniss der Verfassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg, Braunschweig 87. 8.

499 Anmerkungen über die Idea boni pastoris, Hanau 86. 8.

500 *Kümmerer*, J. J. Begriffe der wahren und falschen Tugend. Frankf. und Leipzig 86. 8.

501 *Baldinger*, E. G. medicinisches Journal, 1r B. 2s 3s 4s St. 2r B. 5s St. Göttingen 85. 8.

502 Museum, Schweizerisches. 784. 2r J. 1s - 10s u. 12s St. Zürich 8.

503 *Baldinger*, E. G. Magazin für Aerzte, 7r B. 3s 4s St, Leipzig 85. 8.

504 *Basedow*, J. B. Geschenk an Bürgerschulen, Leipz. 86. 8.

505 *Jugler*, J. H. Bibliotheca ophthalmicae spec. 1. Hamburg 83. 8.

506 Unterhaltungen, wöchentl., für die mittlere Jugend in Volksschulen, von J. G. *Lammer* und Ch. C. F. *Müller* Gera 87. 8.

507 *Hennicke*, M. J. A. Ph. von den Ursachen und Folgen des jugendlichen Undankes. Leipz. 86. 8.

508 *Sahl*, C. Jesus war das ganz, was er heisst. Lübek 87. 8.

509 *Neuendorf*, C. G. Rede bey der Jahresfeyer der Hauptschule zu Dessau. 86. 8.

510 *Eschenburg*, B. wer in der Welt ist, muss mit der Welt leben. Lübek 87. 8.

511 *Nicolai*, Anzeige von dem zu Magdeburg errichteten Erziehungsinstitut für Frauenzimmer von Distinktionen. 86. 8.

512 *Völker*, M. C. A. von Verbesserung der Landschulen. Magdeburg 87. 8.

513 An Geistliche. Quedlinburg 87. 8.

514 *Josephi Nosi*, Dissertationes de feudis. Aug. Taurinor. 85. 8.

515 *Hommerdörfer*, K. vier Aufsätze philosoph. Inhalts. Celle 87. 8.

516 *Cicero's*, erste Rede gegen den Verres. Jena 87. 8.

517 Reisen, kleine ökonomisch. 2r Th. Züllichau 86. 8.

518 *Wangenheim*, F. A. v. Beytrag zur teutschen Forstwissenschaft. m. K. Göttingen 87. fol.

519 Ueber die französischen Criminalgesetze. Bern 86. 8.

520 *Mehlburg*, J. Ch. de felicitate reipublicae. Lipsiae 86. 4.

521 *Valli*, A. P. della difesa nei processi criminali. Venezia 85. 8.

522 *Lorenz*, J. G. Rechenbuch. Leipz. 87. 8.

523 *Rosenmüller*, M. F. E. K. der Brief Jakobi. Leipzig

524. *Horver*, M. G. A. Sonntagslieder. Weissenfels. 87. 7.

525 Auslegung des heil. Messopfers. Salzburg 86. 8.

526 Gesangbuch, neues Greizisches. Geiz 86. 8.

527 *Dietmanns*; C. G. Kirchen- und Schulengeschichte der Schönburgischen Länder. Breslau 87. 8.

528 *Oberhauser*, B. de dignitate cleri. Salzburg 86. 8.

529 *Sarpi*, P. von dem Kirchengut. Frankf. und Leipzig 86. 8.

530 *Neugauer*, Fr. R. über die Nichtigkeit der Klostergelübde. Grätz 86. 8.

531 *Cäsars*, A. J. Staat und Kirchengeschichte des Herzogthums Steyermark. 1r Band Grätz 85. 8.

532 *Ferguson*, A. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik. 3r Band 1ste Abth. Leipzig 86. 8.

533 *Raynal*, Geschichte der Revolution von Nord-Amerika Berlin 86. 8.

534 Briefe über Rom. 3r Band 1r 2r Heft m. K. 4.

535 *Wolf*, J. Ch. v. Auszug der Geschichte der vornehmsten Reiche in Europa. 1r 2r Theil Wien 85. 8.

536 Nummern, politische. N. 1 - 1V. Frankf 85. 8.

537 *Reynals*, W. Th. Geschichte der Besitzungen der Europäer in Indien. 5r 6r 7r Band Kempten 86. 8.

538 *Neufingers*, J. C. Erdbeschreibung von Europa. Nürnberg 86. 8.

539 Tafeln, historisch-chronologische, der Universalhistorie. Hof 85. 4.

540 *Zopfen*, M. J. H. Universalhistotie. Halle 86. 8.

541 Merkwürdigkeiten zur Preuss Brandenburg. Geschichte. 86. 8.

542 *Breitenbauch*, G. A. v. Geschichte der Erdbeschreibung des jetzigen Tauriens u. Caucasiens. Berl. 86. 8.

Digitized by Google

Numero 46.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Prospectus. Collection de tous les voyages faits autour du monde, par les différentes nations de l' Europe, rédigée par Mr. Berenger, grand 8vo. environ 8 à 10 vol. avec figures.

En rassemblant les différens voyages faits autour du monde, nous avons cru faire une entreprise agréable au Public; il nous a semblé qu'elle seroit intéressante, qu'elle pourroit être utile.

On aimera, sans doute, à comparer ces voyages, les vues des Navigateurs qui les entreprirent, les divers succès qu'ils obtinrent, les connaissances qui en résulterent.

On ne leur a pas laissé toute l'étendue qu'ils ont dans l' original, parce que nous aurions fait un ouvrage trop volumineux, et parce que nous avons désiré nous borner à l' utile.

Nous y avons donc conservé la suite des événemens qui peut instruire et qui toujours intéresse, la description des pays parcourus, parce qu'elle importe à la Géographie; celles des peuples, de leurs gouvernemens, de leurs moeurs; tout ce qui était relatif aux arts, à l'Histoire Naturelle, parce que les Lecteurs qui veulent s' instruire, même en s'amusant, ne recherchent gueres que ces objets, dans ces sortes d'ouvrages.

Tous les détails nautiques, tous les faits trop étendus, qui ne devoient leur importance qu'au moment, les dissertations particulieres ont été ou retranchées, ou abrégées.

C' est un précis de tout ce que ces voyages renferment d' utile.

S' il paroissoit quelque voyage nouveau dans quelle langue qu'il soit écrit, nous le joindrons à notre collection, mais en l' abrégeant comme ceux qui ont précédés.

Cet ouvrage aura 8 à 10 volumes, grand 8vo. et sera imprimé sur caracteres neufs Cicero interlignes, et sur du beau papier dit batard. Il aura une mape-monde à la tête, sur laquelle seront gravées les routes qu'ont tenues les Navigateurs, dont on donne les relations abrégées; et chaque volume sera orné d'une planche en taille douce, gravée par un habile artiste, et où sera représenté un des événemens le plus intéressant de la vie du Navigateur célebre dont on y parlera.

Le prix de chaque volume pour ceux qui auront souscrit, sera de 3 L. 15 sols de France, et pour ceux qui n'auront pas de souscrit de 4 L. 10 s. de France.

Les Tomes I et II., paraîtront en Février prochain; et chaque de mois, deux volumes, jusq'à la fin de l'ouvrage.

La souscription sera ouverte dès à présent jusqu'au 1 Fév. prochain, à *Lausanne chez J. P. Heubach et Comp.* à *Geneve* chez *François Dufart*, et à *Berne* chez *François Seiter et Comp.* dont avec cette derniere Maison nous nous sommes arrangé pour le débit de cet Ouvrage en Allemagne, au Nord et la Suisse allemande.

On ne paye rien l'avance, on signe seulément un engagement de payer à la reception de chaque livraison.

Lausanne le 25 Octobre

1787. J. P. Heubach et Comp.
Geneve ledit jour. François Dufart.

Bey G. I. Beer in Leipzig sind kürzlich folgende Bücher herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) Joh. Bernouilli Archiv zur neuern Geschichte, Geographie Natur und Menschenkenntnis 7ter Theil gr. 8. 21 gr. 2) C. G. Bieneri Commentarii de Origine et Progressu legum juriumque Germanicorum pars. 1me gmaj. 20 gr. 3) G. A. v. Breitenbauchs Lebensgeschichte des jüngst verstorbenen sinesischen Kayfers Kienlang, nebst Beschreibung der sinesischen Monarchie. Mit 1. Charte von Sina. 8. 12 gr. 4) J. C. Günz de Cortice salicis, Cortice peruviano substituendo 8. 6 gr. 5) K. Hammerdörfers Galerie von Menschenhandlungen zur Beförderung der Menschen- und Sittenkenntnis 4 Theile 8. 2 Rthlr. 6) Dessen holländische Denkwürdigkeiten, oder ausführliche Geschichte der gegenwärtigen Unruhen in den vereinigten Niederlanden 1ftes Stück 8. 6 gr. 7) D. J. S. Semlers unpartheyische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 3tes Stück 8. 10 gr. 8) Acta B. v. Uechtritz Geschlechtserzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien. Ersten Theils Tab. 27 - 64. Fol. 8 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Wittwe in Leipzig sind 1787. verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Fr. Bahrdts Versuch über die Beredsamkeit. gr. 8. 12 gr.

von Benekendorfs Oeconomia controversa oder Entscheidung der in der Landwirthschaft vorkommenden Streitfragen. 11 Band gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Oeconomische Briefe, oder entdeckte Betrügereyen der Verwalter nebst einem vollständigen Entwurf einer Jahresrechnung. 8. 16 gr. Der zweyte Theil wird nächstens die Presse verlassen.

Digitized by Google

Cardonne Erzählungen aus dem Oriente zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung und richtigen Kenntniß der morgenländischen Sitten und Denkungsart. gr. 8. 12 gr.

Charakterzüge aus dem Leben König Friedrich Wilhelm I. nebst verschiedenen Anekdoten. 1te - 4te Sammlung 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dollfuß, Joh. Casp. pharmaceutisch - chemische Erfahrungen über die neuesten in der praktischen Pharmacie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen. 8. 8 gr.

R. Hamiltons Bemerkungen über den Biß toller Hunde und anderer wüthenden Thiere. a. d. Engl. von D. Hr. Fr. Michaelis gr. 8. 14 gr.

J. G. Herder vom Geist der Hebr. Poesie, eine Anleitung für die Liebhaber derselben und der ältesten Geschichte des menschlichen Verstandes. 2 Theile gr. 8. 1 Rthl. 20 gr.

Amalie Werthheim, ein Buch für Mütter und Töchter. 5r Band 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In diesem Verlag wird auch der gelehrte Hr. Rector C. K. Bauer in Hirschberg eine durchaus neu bearbeitete und verbesserte Ausgabe des so berühmten als nützlichen Werks: Sanctii Minervæ seu de causis linguæ lat. commentarius cum notis Perizonii herausgeben, die nächstens zu erwarten ist.

Nachricht für Studenten, Advokaten und Publikum.

Unser jetziges Jahrzehend hat grosse vortreffliche Lehrer, hat eben so vortreffliche, brauchbare Schriften in allen Theilen der Künste und Wissenschaften erzeugt, und doch, — unglaublich ists, — hört man noch täglich vorzüglich von denen, welche die Academie verlassen, die Klage: „Sollte ich noch einmal auf die Universität gehen, ich „wollte ganz anders studieren!"

Also könnte man doch anders, man könnte *besser* studiren, als man studiert; es muß also nicht unmöglich seyn, anders und besser zu studieren? Ist es nicht unmöglich, warum handelt man nicht nach diesen Grundsätze? Warum bemüht man sich nicht mit Anstrengung, Unmöglichkeiten, gewiß nur scheinbaren Hindernissen des bessern Vorsatzes schon früh zu begegnen? Jede Verabsäumung dieser Anstrengung erzeugt die übelsten Folgen; dies mag die geheime Erfahrung eines jeden bestätigen.

Nicht ich allein war so weise dies zu beherzigen; nein, ein Mann, den ich näher zu kennen wünschte, war auch *so weise*, wie ich. Gerade in dem Augenblick, als ich die letzte Feile an mein Werk anlegte, fand ich folgende Stelle meines unbekannten Freundes in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band 70 Stück 2 Num. 6) Seite 353.

„Eigentlich sollte, *wenigstens* auf Universitäten der „Studierende zu eignem Fleiß angewiesen werden, „bey dem ihm der Lehrer auf die vorerwähnte Art „forthülfe. Der Recensent hat sich *so* sehr oft verhal„ten. Allgemein wird der Gebrauch nicht werden, „der Lehrer verdient ja mehr, wenn sich der Lernende „alles vorbuchstabiren läßt."

Ich traute meinem Gesichte kaum, als ich *das* in einem öffentlichen Blatt las, was ich *darinnen am wenigsten* erwartet hatte, und — fühlte mich *gestärkt* in dem Vorsatze ein Werk bekannt zu machen: dessen Aufschrift mir der, welche gegenwärtige Ankündigung führt, völlig gleich ist; Dessen Neues, Ungewöhnliches, Auffallendes mir nothwendig Haß, Verfolgung, den unerhörtesten Tadel zuziehen muß; daß ich auch aller ihm geweihten mühvollen Stunden ungeachtet, zuverlässig noch der Vergessenheit übergeben haben würde, wenn nicht ein Vorgänger, wie dieser Mann es ist; — ihm den Weg gebahnt hätte.

Wem nun Wahrheit lieb ist, *wer* feile, niedere Schmeicheley haßt, wer Philosophie und Anlage zum Denken nicht im vierschrötigen Coloß, nicht im menschenscheuen Ernst, nicht im alternden Kleidschnitt *allein* sucht, den fordere ich hiermit auf: meine Bemühung, wenigstens aus *dem* Standpunkt zu beurtheilen, aus dem *ich* sie beurtheile; nämlich: als Wink, als warme, thätige Aufforderung zu möglichstvollständiger Bearbeitung eines Stoffs, der meine ganze Aufmerksamkeit bisheut erst an sich gezogen hat.

Ich bin überzeugt, tausende, — nah und fern, — werden mir einst danken, daß ich meine Muse für Sie verwendet habe.

Nun von meinem Werk kürzlich folgendes.

Alles was Sie lesen werden, meine Herren, ist Folge eigner, zehnjähriger — *Erfahrung*, ist Resultat eignen zehnjährigen *Nachdenkens*; ist also nicht Nachahmung, nicht dürftige Ausschreibung, nicht Buchdiebstahl, nicht Sammlung gelehrter Anmerkungen. Alles muß *mir*, alles *jedem andern* darauf ankommen: einen Gedanken, den ich, wie Sie sehen, *nicht allein* denke, näher zu prüfen, zu berichtigen, und dann, wenn er Beyfall findet, ihn mehr zu entwickeln, und zu verbreiten.

Freilich, und das sagt jene Stelle der allgemeinen deutschen Bibliothek zuvor, verliert jeder akademische Lehrer durch meinen Vorschlag *viel*; aber, zum Trost dieser, mir „ehrwürdigen Männer sag ichs hiermit: „beherzigt irgend ein Fürst meine Vorschläge, so gewinnt jeder rechtschaffne gelehrte Mann dabey weit *mehr*, als er verliert.

Den Herren Studenten gebe ich — mehr zu thun, als Sie bisher gethan haben; auf allen Seiten verweise ich sie zu eigenen tiefen Nachdenken: und das ist ja Bestimmung für Sie. Aber meine Herren, auf der andern Seite macht Ihnen Ihr unbekannter Freund die schwere Bahn *so* leicht, so angenehm, so gerade und eben, daß ich schon zuvor den Blik mir froh denke, den mir mancher, in seiner akademischen Stille, mein Buch in der Hand zuwinken wird. Verbinden Sie damit das vortreffliche Schönemannische Journal: „für Studierende; u. s. w." so werden sie ganz *den* Nutzen haben, den ich von dieser Lektüre für Sie erwarte.

Rechtsgelehrte werden insbesondere so viel Anlaß bekommen mit mir zufrieden zu seyn, daß ich mit Zuversicht behaupten darf: *Sie* treffe das nicht, was ich vorhin von Haß u. d. gl. sprach.

Und, liebes Publikum, gelehrtes und ungelehrtes, vornehmes und geringes — lies, ich bitte dich darum, diese wenige Bogen: sie werden dir vielleicht oft manchen guten brauchbaren Bürger mehr, manchen schlechten Bürger weniger geben. Sie werden dir sagen: *studiren, practiciren* sey nichts leichtes, nichts verächtliches. Was es aber sey, seyn müsse, dies sage selbst dir; hier schließt Bescheidenheit mir den Mund.

Nun

Digitized by Google

Nun wolan, dies sey dein erster Ausflug in die Welt, Frucht meiner stillen, ungestörten Einsamkeit; fürchte nichts. *Tausende* werden an dir sich ärgern, dich belachen dich anfeinden, mit geschärfter Feder dich bekriegen, und, --- *einige* doch wohl, werden dich schätzen: bey dem allen sey dein Trost nur der: „ich bin in der *Welt*!"

Einen Verleger wollte ich anfänglich dieses Werk geben; aber wer sucht denn im Buchladen ein Werk, dessen Daseyn niemand *weis*, dessen Inhalt niemand *rühmt*, dessen Schnitt so ist, wie *der* von dem Freund Ovid sagt:

„*Nec titulus mirris, nec cedro charta notetur:*
„*Condida nec nigra cornea fronte gerat.*
Ovid. Trist. Lib. 1. Eleg. 1.

Um nun gemeinnützig zu werden, musste ich den Weg der Unterzeichnung wählen. Der Preis ist gering: Von heut bis den 30 Juni 1788. ist die Vorausbezahlung 16 gr. — nach Ablauf dieses Termins aber 20 gr. —

Alle löbliche Postämter, Address- und Zeitungsexpeditionen auch Buchhandlungen alle auswärtige Liebhaber und Beförderer des wissenschaftlichen Fachs, insbesondere aber das wohllöbliche Intelligenzcomtoir in Leipzig, Herr Buchhändler Crusius ebendaselbst Herr Notar. und Auctionator publ. Weidler in Wittenberg, Herr Buchhändler Deinzer in Baurzen, Herr Buchhändler Erbstein in Meifsen, und wer sonst noch Pränumeranten zu sammeln Neigung fühlt, werden hierdurch gehorsamst ersucht: Bestellungen anzunehmen, und das eilfte Exemplar von mir unentgeldlich oder auf weitere, dazu mir gegebene Veranlassung andrer, beliebige Vergütung von mir zu erwarten.

Jeder der mich persönlich, oder gar nicht kennt, verlasse sich darauf, dafs keine Pflicht mir jetzt heiliger sey, als diese: alles dasjenige zu thun und an leisten, was man zu erwarten von mir Fug und Macht hat, da ich mit einem ganzen grofsen Publikum Geschäfte abzuschliefsen in Willens bin.

Von der Schönheit des Drucks, von der Güte des Papiers, von der Gröfse des Schnitts sage ich nichts, weil dies ja das beträchtlichste ist, was der *Schriftsteller* sagen muss.

Briefe und Gelder erbitte ich, unter untenstehender Addresse, mit *jedermaliger* Beybehaltung meines ganzen Vornamens, *an mich selbst*, postfrey, wo möglich in Golde, den Louisd'or zu 5 Rthlr. — den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. --- gerechnet, auch, in überall gangbarer, Silbermünze einzusenden, so wie annoch: die Namen und den Charakter der Herrn Pränumeranten, zu meiner eignen Nachricht, gütigst beyzulegen.

Dresden, am 20 October 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
wohnhaft auf der Hahnsgasse in des Jubelierers Herrn Haase Hause im zweyten Stockwerk.

II. Auction.

Die Eslingerische Buchhandlung in Frankfurt, welche seit einem halben Jahrhundert als eine der ansehnlichsten und ausgebreitesten Buchhandlungen überall bekannt ist, wurde nach dem Tode des seel. Herrn Joh. Georg Eslingers, da dessen zur Fortsetzung des Geschäftes bestimmter einziger Sohn, Herr Friedrich Eslinger, noch minderjährig war, bis zu dessen Volljährigkeit, durch von den gesammten Erben gemeinschaftlich bestellte Factoren besorgt, bis endlich zu Ende des 1786sten Jahres besagter Herr Friedrich Eslinger nach erreichter Volljährigkeit mit den übrigen Interessenten völlig abtheilte, und seine eigene Buchhandlung, unter seinen Namen und für seinen alleinigen Rifico, mit dem 1sten Jenner 1787. anfieng. Nach dieser getroffenen Abtheilung, bey welcher Herr Friedrich Eslinger den ihme gebührenden Antheil sowohl an Sortiment als Verlagsartikeln nach eigener Wahl zu sich genommen hatte, blieb noch von dem Eslingerischen Lager ein sehr beträchtlicher Vorrath von mehreren tausend Bänden übrig, welche meistens von der Art sind, dafs sie von der Vollständigkeit des ganzen Eslingerschen Lagers keine geringe Idee geben.

Diesen letzten ansehnlichen Vorrath nun sind die sämmtlichen Eslingerischen Interessenten einig geworden durch den Weg einer öffentlichen Auction an die Meistbietenden zu erlassen.

Von dem innern Werthe dieser zum Theil auch seltenen Werke aus allen Theilen der Wissenschaften zeugt dem Kenner das Verzeichniss; ihre äussere gute Beschaffenheit betreffend, so kann man dem Publikum die Versicherung geben, dafs sie alle wohl gehalten sind, und auch als solche allen resp. Herrn Liebhabern vorgelegt werden sollen.

Man hat mancherley Inconvenienzien vorzubeugen den Entschluss gefasst, die Auctionen nicht ununterbrochen fort, sondern periodisch zu halten, und eben so die Auctionskataloge zu verfertigen und austheilen zu lassen, mit der jedesmaligen bestimmten Nachricht von dem Auctionstermin der in jeder Lieferung der Verzeichnisse enthaltenen Bücher.

Für die erste Lieferung, welche A und B enthält, ist der dritte December 1787. zum Anfangstermine bestimmt und so wird nach befundenen Umständen periodisch mit Versteigerung des ganzen grofsen Vorrathes fortgefahren werden.

Wozu alle resp. Herrn Liebhaber geziemend eingeladen sind.

Die gewöhnlichen Ladenpreise sind bey den meisten Artikeln beygesetzt; dieses fanden wir um deswillen für nöthig, weil es unsere Absicht nicht ist, die Bücher über ihren Werth zu verkaufen, welches nur gar zu oft in öffentlichen Auctionen aus Mangel der Kenntniss der eigentlichen Preise geschiehet. Die Auctionskataloge sind in vielen Buchhandlungen Teutschlands zu haben, besonders aber in Frankfurt am Mayn bey Herrn Friedrich Eslinger, bey dem Ausrüfer Hrn. Fayh, bey denen Antiquarien, Hrn. Hager, Hrn. Schneidewind, Hrn. Seyffert etc. bey Hrn. Kammerer im Eslingerschen Hause, welche auch die Commissionen übernehmen, die ihnen von auswärtigen Bücherliebhabern aufgetragen werden.

Man kann auch die Auctionskataloge haben bey den Buchhandlern G. J. Göschen in Leipzig, Hoffmann in Hamburg, F. Vieweg in Berlin.

Frankfurter Herbstmesse 1787.

Die Eslingerischen Erben.

Digitized by Google

III. Kunstsachen.

Herr Löhr zu Maynz ist so eben mit dem dritten Band seiner Daktyliothek fertig worden, welcher gleichfalls 112 Posten von seltenen und merkwürdigen Abdrücken in sich fasst. Der Preiss bleibt wie bey dem vorhergehenden Bänden 3 Dukaten oder 15 fl. Rheinisch, und es hängt von den Liebhabern ab, ob sie entweder chlechte, gelblichte oder weiße Abdrücke verlangen. Auch liefert Herr Löhr Bände, in welcher die Abdrücke in 12 bis 15 Farben auf eine geschmakvolle Weise versetzt erscheinen. Bände der letztern Art kosten 4 Dukaten oder 20 fl. Rheinisch. Liebhaber in der Thüringischen Gegend können sich an den Siftsprediger Weber in Weimar wenden.

IV. Berichtigung.

In meinem Avertissement, welches im Intell. Blatt der A. L. Zeitung Nro. 38. S. 154. stehet, sind ein paar Druckfehler stehen geblieben:

Anstatt Dusch *prudischen* Werke muss es heisen *poetische*. und der heruntergesetzte Preiss von Müshards Ritterfaal, ist nicht 8 gr. sondern 1 Rthlr. 8 gr.

Cramer.

V. Nachricht.

Da ich auf dem Titelblatte des vom Musikdirector Rolle noch kurz vor seinem Tode componirten und jetzt im Klavierauszuge gedruckt erschienenen *Gedor* als der alleinige Verfasser des Textes dieses Singestücks angegeben worden; so halte ichs für Pflicht diese Angabe der Wahrheit gemäss dahin zu berichtigen: dass ich zuerst nur zur Bekanntmachung dieses von dem Candidaten und jetzigen Prediger Dilthei schon vor mehreren Jahren verfertigten Textes dadurch, dass ich ihn dem Musikdirector Rolle, mit der Bitte ihn in Musik zu setzen, überschickt, beygetragen und hernach auf Anfuchen des letzteren, da Herr Dilthei die seinem Aufsatze zu dieser Absicht noch fehlende Ergänzung nicht selbst übernehmen *wollte*, ihm seine jetzige Einrichtung und Vollständigkeit gegeben habe. Nebst einigen Abänderungen im Ausdruck sind in diesem Gedor von mir: das Anfangs- und das Schlusschor und die zweyte Arie mit dem ihr vorhergehenden und auf sie folgenden Recitativ. Ehe noch von der Wittwe des verstorbenen Rolle dieses Singestück im Klavierauszuge angekündiget war, lies ich den Text desselben mit meinen hier um eine Arie noch vermehrten Zufätzen in dem 4ten Stück 1785. des pommerschen Archivs unter Herrn Diltheis Namen abdrucken und so habe ich denn den Verfasser desselben weder dem Componisten noch dem Publikum vorenthalten und noch weniger mich selbst einzig dafür ausgeben wollen. Der Text verdiente auch ohne meine Zufätze dass er bekannter würde. Durch diese ist er mehr nur für den Componisten ergänzt und zu einem Singstück qualificirt worden und auch nur dies würde hierbey mein Verdienst seyn, und die nähere Veranlassung, dass das Publikum ihn nun von unserm Rolle mit einer so ausdrucksvollen meisterhaften Composition begleitet, erhalten hat.

Für die Besitzer des Klavierauszugs dieses Gedor zeige ich nun noch einige im Texte befindliche Druckfehler zur beliebigen Verbesserung derselben an. In der ersten Arie statt keine Zunge, lies: keine Zungen; ferner statt: Dass ich bin, l. und ich bin. In dem 2ten Chor st. nach der Ueberwinders Krone l. nach der Ueberwinder Krone. In dem darauf folgendem Recitativ statt Lustgestalt l. Lichtgestalt. In der 2ten Arie st. nachtumdüsterend l. nachtumdüstert. In der 3ten Arie st. zu Himmelswonne l. zur Himmelswonne. In dem darauf folgenden Recitativ ist. um Menschen ewig zu beglücken l. und Menschen etc. ferner st. ich werfe mich l. dann werf' ich mich etc. In dem nächst folgenden Recitativ vergieb den kühnen Wunsch l. vergieb dem kühnen etc. ferner st. noch eine meiner Fragen l. noch einer meiner Fragen. In der darauf folgenden 4ten Arie st. manchen Freund l. manchem Freund, ferner st. erfüllt mein Dank l. erfüllt von Dank In dem vorletzteren Chor st. wohl dem, den in der Trennung Nacht l. wohl dem, dem in etc.

Herrofee.

VI. Antikritik.

In des 75 Bandes 2ten Stücke der allgemeinen deutschen Bibliothek finde ich S. 507. eine Beurtheilung meines Werkgens, *Theodora specioſa*, die uns so mehr einer öffentlichen Anzeige werth ist, da sie in dem Tone eines Kenners geschrieben; denn Recension, wie jene in der Göttinger Zeitung brandmarken sich selbst. Nach dem vorliegenden zu urtheilen, ist Recensent ein Buchgelehrter, dem es noch nie eingefallen, nach der weisen Regel, *Prüfet alles* das Pflanzenreich selbst zu beobachten, und solches mit Linnés Schriften zu vergleichen. Seine sogenannten Berichtigungen beruhen daher blos auf der einzigen Lektüre von obigen Schriften wenigstens sind sie alle von der Art, dass es wahrer Zeit-Diebstahl seyn würde.. sie wieder zu berichtigen. Ja nach dieser vorliegenden Probe würde es mir leid seyn, wenn Recensent mit mir einerley Meynung wäre. Ihm *sind* Linnés Schriften symbolische Bücher: mein Urtheil über dieselbe steht in dem die letzte Ostermesse erschienenen Werkgen *Ueber die Malpenfamilien*. Da wir also hierin wahre Antipoden sind: so gratulire ich ihm zu seiner festen Ueberzeugung, und herrlichen Anlage zum Glauben; denn meine gegentheilige Ueberzeugung hat mich langwierige unausgesetzte, und mühselige Untersuchungen gekostet. Gleichwohl schmeichle ich mir, dass alles, was ein Mann thun und unternehmen kann, mir auch nicht schwer fallt; und berufe ich mich auf jene, in meiner 25 jährigen schriftstellerischen Laufbahn geschriebene grössere und kleinere Werke. Bey dem zertheigen ungetheilten Beyfalle des Publikums ist es mir äusserst gleichgültig, was hie und da einzelne anonymische Recensenten davon urtheilen, besonders, wenn sie mit solchen Flittergründen angezogen kommen, wodurch sie das in Deutschland ohnehingefallene Linéische Ansehn noch mehr untergraben, und es mir ja auch unbenommen ist, diese Herrn Recensenten vor meinen Richterstuhl zu fordern.

Mannheim den 25ten October 1787.

F. C. Medicus.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 47.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Vie de Frederic II. Roi de Prusse. Accompagnée d'un grand nombre de Remarques, Anecdotes et Pièces justificatives, dont la plupart n'a point encore été publiée. Quatre Volumes petit-octavo. A Strasbourg 1787. Chez J. G. Treuttel, Libraire. A Paris, chez les principaux Libraires. A Geneve, chez Barde, Manget et comp. Avec Approbation et privilège du Roi.

Weiss Papier 3 Rthlr. 4 gr.
Concept Papier 2 Rthlr. 8 gr.

Il serait difficile de trouver dans l' histoire un homme aussi extraordinaire que Frederic II. Ne avec le goût des plaisirs, la soif de la gloire subjugua dans son coeur, toutes les autres passions, et en fit le plus grand homme de son siecle. Il n'est aucune espèce de gloire à laquelle il n'ait aspiré; il n'en est aucune à laquelle il n'ait su atteindre.

Simple dans ses moeurs, sensible dans ses liaisons, ami des sciences et des arts qu'il cultivait avec succès, créateur dans l' art militaire, intrepide dans les combats reunissant dans les plus grands dangers, tout le feu de l'heroïsme au sang froid de la réflexion; indebranlable dans les revers, inepuisable dans les ressources, maître des événements par l' ascendant de ses lumières et de sa sagesse, plus actif dans la paix que d' autres au milieu des trouble, et des dangers de la guerre; on l'a vu augmenter de plus de 180 mille hommes, une armée de 60 mille hommes que son père avait creée avec des peines infinies; on l'a vu se créer une cavalerie, simplifier la tactique et la soumettre à son génie; on l'a vu par un plan d' administration admirable, soutenir cette armée colossale, qui semblait devoir absorber toutes les ressources d' un pays sans population, et où l' agriculture et le commerce étaient dans leur enfance. On l'a vu résister seul aux efforts réunis des plus grandes puissances de l Europe, sortir vainqueur de cette guerre mémorable, et prescrire des loix à ses ennemis.

On l'a vu préparer, avec une ardeur infatigable, au milieu de la paix, les appuis inebranlables de sa nouvelle puissance, et combiner autant qu'il était possible, le bonheur de ses sujets avec l' énormité de ses forces. La même main qui tenait la balance de l' Europe, qui protégeait la liberté germanique; traçait au milieu des camps l' eloge de Voltaire; gravit au temple de mémoire, l' histoire de sa maison et de ses victoires; dirigeait sur la flute les sons les plus brillants; folâtrait avec les Muses, et répondait avec exactitude à la lettre du dernier paysan de ses états.

L' Europe semble attendre avec impatience la vie de cet homme immortel. En effet, cette vie se lie à tous les grands évènements de son siècle. Elle offre de grands exemples aux rois dans toutes les parties de l' administration aux guerriers, dans tous les arts de la guerre et dans' tous les sacrifices de l'héroïsme; aux philosophes dans toutes les vertus de l'humanité. Elle est une source d'instruction, d'admiration et d'étonnement pour les hommes de tous les états, depuis ceux qui portent le diadême, jusq'à celui qui se courbe sur la charrue; depuis le général qui mene des armées, jusqu'au fantassin qui manie des armes.

On est impatient d' apprendre, par quels moyens il a pu former ses troupes invincibles, renouveller la science de la tactique, créer et exécuter ses marches savantes et promptes que l'Europe admire et qu'elle tâche envain d'imiter. On voudrait le suivre dans ces opérations de finance et d' économie; seuls moyens de prévenir sa ruine lorsque ses victoires et ses conquères avaient jetté de toutes parts les semences d'une vengeance, qui semblait devoir être aussi terrible qu'inevitable.

Après l' avoir admiré au milieu des combats, on voudrait le voir gouverner son peuple, augmenter la population, perfectionner l'agriculture, travailler à étouffer l'hydre de la chicane, terrasser la tyrannie des subalternes, protéger le soldat qui lui gagnait ces batailles, et le laboureur qui nourrit les princes et les soldats.

On voudrait voir l'influence de son génie de ses actions, de ses opinions sur ses propres états; sur la constitution de l'Empire, sur le système politique et militaire toute l'Europe, sur les opinions et les révolutions de son siecle. On voudrait le voir dans le silence de la vie privée, ou déposant le éclat du diadême se délasser dans le sein de l'amitié et devenir dans les banquets dignes des beaux siecles de la Grece, l' aimable emule du poëte et du philosophe.

L' ouvrage que nous annonçons ici, fait les détails les plus interessans de la vie de ce grand homme, depuis sa naissance jusqu'à sa mort. On a consulté avec soin tout ce quia été écrit sur ce prince dans toutes les langues et on n'y avance rien qui ne soit fondé sur des mémoires authentiques. Les qualités mêmes qui font les grands hommes, font la source de quelques défauts inséparables de l' humanité; on s' est gardé de taire ces défauts. Ce n' est point un éloge, ce n' est point un panégyrique que l'on offre au public; c' est une histoire fondée sur des faits. C' est une suite de faits consacrés dans des mémoires authentiques, où attestés par des témoins, dignes de foi.

Digitized by Google

Cet Ouvrage eſt divisé en quatre parties.

La première offre la *Vie de Frédéric*, depuis ſa naiſſance juſqu'au commencement de la guerre de ſept ans; c' eſt à-dire, depuis 1712 -- 1756.

La ſeconde comprend l'hiſtoire de la guerre de ſept ans. C' eſt-à-dire, depuis 1756 -- 1763.

La troiſieme, après avoir offert un tableau de l' adminiſtration de Frederic pendant la paix; donne l'hiſtoire du partage de la Pologne, de la guerre de la ſucceſſion de Baviere et de la confédération germanique.

La quatrième contient les details de ſa vie privée et littéraire; de ſa maladie et de ſa mort; et finit par des réflexions ſur l'influence de ce grand homme ſur ſon ſiecle.

Chaque partie eſt accompagnée d'un grand nombre de remarques, anecdotes, et pieces juſtificatives, dont une partie conſidérable n'avaient point encore été publiées.

On ſouſcrit aux mêmes adreſſes pour les Oeuvres du Roi de Pruſſe.

Die in Nro. 237*b*. der allgemeinen Litteratur Zeitung d. J. mit vielem Beyfall angekündigten:

Lettres écrits de Lauſanne,

ſind ſchon ins deutſche überſetzt und werden längſtens binnen 4 Wochen die Preſſe verlaſſen.

Bayreuth den 13ten Nov. 1787.

In Chriſt. Gottlob Hilſchers Buchhandlung in Leipzig ſind zu haben:

Freuden aus der Religion 4r Theil 8. 1787. 1 Rthl.

Hay's T. ernſtliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachläſsigter Katarrhe, nebſt einem Unterricht von der Kur der Lungenſchwindſucht, des Keuchhuſtens und der Engbrüſtigkeit, aus dem Engliſchen überſetzt 8. Leipzig 1787. 8 gr.

Bottigers M. C. A. über den Miſsbrauch der deutſchen Lectüre auf Schulen, und einiger Mittel, dagegen. 1787. 3 gr.

Baumgarten Cruſius M. G. A. Predigten über Sonn- und Feſttags Evangelia des ganzen Jahres 1r Th. Dresden 1787. 1 Rthlr.

Meermann Freyherr von Dalem, Geſchichte des Grafen Wilhelms von Holland, römiſchen König 1r Th. 8. Leipzig 1787. 1 Rthlr.

Burkhards D. J. G. die Verwandlung der Lebendigen und Todten in einer Erklärung der Hauptſtelle Kor. etc. 8. Leipz. 1787. 7 gr.

Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder Prieſter und Leviten 4r Th. 8. 1787. 20 gr.

Bey E. M. Gräff in Leipzig iſt in vergangener Michaelis-Meſſe erſchienen:

Der Bureiter, von J. G. Prizolius; mit Kupf. Neue Auflage gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

In Commiſſion.

1) Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute, geſammelt von J. And. Engelbrecht. 2 Bände. Bremen 3 Rthlr. (NB. der 2te Band wird zu Neujahr 1788. unentgeldlich nachgeliefert.) 2) Eduard Montroſe; ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen. Neue Auflage 8. Berlin 8 gr. 3) M. Butſchauy Unvollkommenheit der Blitzableiter, nebſt ihrer Verbeſſerung. 8. Hamburg 2 gr. 4) Mamſel Unſchuld; ein komiſcher Roman 2 Th. 8. Leipzig 1 Rthlr. 8 gr.

Das Inſtitut der Ueberſetzungen der Griechiſchen und Römiſchen profaiſchen Schriftſteller hat nach immer ſeinen glücklichen Fortgang, wovon die griechiſche Sammlung beſonders durch die Aufſicht welche Herr Profeſſor Seybold in Buchsweiler an die Stelle des ſeel. Herrn Stroths übernommen hat neues Leben erhält. Die bis jetzt fertigen Theile beider Sammlungen betragen im Ladenpreiſe 28 Rthl. 21 gr. welche aber wenn ſie zuſammengenommen und baar bezahlt werden um den Subſcriptionspreiſs 20 Rthlr. 9 gr. gegeben werden. Die griechiſche Sammlung beſteht aus:

Diodor von Sicilien 6 Bände überſetzt von Stroth und Kaltwaſſer 5 Rthlr. 10 gr.

Xenophons Feldzug des jüngern Kyrus überſetzt von Grillo 15 gr.

--- griechiſche Geſchichte überſetzt von Borhek. 20 gr.

Plutarchs moraliſche Abhandlungen 3 Bände überſetzt von Kaltwaſſer. 1 Rthlr. 12 gr.

Dio Caſſius römiſche Geſchichte 4 Bände überſetzt von Wagner. 3 Rthlr. 20 gr.

Herodots Geſchichte 1r Band überſetzt von Degen 15 gr. (der 2te Band iſt unter der Preſſe)

Herodian überſetzt von Conradi 15 gr.

Die Lateiniſche Sammlung beſteht aus:

Juſtins Weltgeſchichte 2 Bände überſ. von Oſtertag. 16 gr.

Plinius Naturgeſchichte 12 Bände überſetzt von Groſſe. 6 Rthlr.

Cornelius Nepos überſetzt von Bergſträſſer 1 Rthlr.

Cicero's verm. Briefe überſetzt von Borhek 2 Rthlr. 12 gr.

Salluſts Catilina und Jugurtha überſetzt von Hoek 12 gr.

Curtius Ruf. 2 Bände überſetzt von Hauſs. 1 Rthlr. 12 gr.

Suetonius unter der Preſſe

Plinius Briefe überſetzt von Schmidt. 20 gr.

Einzeln wird kein Band oder Theil anders als um den hierungeſetzten Preis abgegeben, doch da Diodor, Dio Caſsius und Plinius Naturgeſchicht vollendet ſind, ſo ſollen dieſe bis zur nächſten Oſtermeſſe noch um den Subſcriptionspreiſs nemlich: Diodor um 4 Rthlr. Dio Caſsius um 2 Rthlr. 20 gr. und Plinius um 4 Rthlr. gegen baare und Portofreye Bezahlung abgelaſſen werden. Wer für 10 Exemplarie Geld einſendet, der bekommt 1. Frey-Exemplar und für 15 Exemplare 2 Frey-Exemplare für die Bemühung.

Frankfurt den 5 Nov. 1787.

Joh. Chr. Hermann,
Buchhändler.

II. Neue Muſicalien.

Lehrreiche Unterhaltungen am Klavier für Anfänger. Ein Weihnachtsgeſchenk an gute Kinder für Jugendfreunde.

Dies intereſſante Werkchen enthält eine Auswahl ganz leichter Galanterie-Stücke, dergleichen drey kleine Sonaten und Lieder mit bezeichnetem Fingerſatz nach C. Ph. Em. Bachs Lehrart. Liebhaber, welche gerne die Na-

men

Digitized by Google

men der jungen Leute, für die sie es bestimmen, vorgedruckt sahen, belieben diese korrekt geschrieben nach dem Wohnorte, noch vor Ende des Novembers postfrey anzuzeigen, wo sie dann gegen Erlegung von 48 kr. das Werkchen gleich Anfangs Dezembers geheftet in Empfang nehmen können.

Sodann:

Minna's frohe Empfindungen am Klavier, Ein Neujahrsgeschenk der Freundschaft und Liebe. 1788.

Zwölf zärtliche Lieder und Schlagstücke am Klavier; zu deren Empfehlung ich weiter nichts sagen darf, als daß ein Jos. Haydn, Kozeluch und Rosetti die Tonsetzer, und ein J. Martin Miller und Hölty die Verfasser der Lieder sind. Deutlichkeit des Stichs, Reinigkeit des Abdrucks und äussere Zierde, wird dem innern Werth ganz angemessen sein. Dies Werk wird längstens zur Mitte des Dezembers an die Respektive Subscribenten gegen Zahlung 1 fl. rheinisch. mit einem artigen Titelkupfer brochirt geliefert. Alle Buch- und Musikhandlungen erhalten den gewöhnlichen Rabatt. Andre Freunde, welche sich mit der Bekanntmachung abgeben, erhalten das 6te Exemplar für ihre Mühe. In Jena nimmt Hr. Advocat Fiedler ebenfals Pränumeration und Bestellungen an.

Speier den 1ten Oktober 1787.

Bossler'sche
Musikalien-Handlung

Der Beyfall, den meine 1ste Sammlung 6 kleiner Klaviersonaten erhalten, fordert mich auf, eine 2te *Sammlung 6 kleiner Klaviersonaten* auf Subscription oder Pränumeration à 8 gr. sächs. anzukündigen. Das Format ist wie bey der ersten, und der Termin bis zur Ostermesse 1788. doch wünschte ich, daß die Namen der Subscribenten zur Neujahrsmesse an mich, oder an die Hilscherische Buchhandlung in Leipzig eingesendet würden. Wer Subscription sammlet, erhält das 8te Exemplar, doch bitte mir Namen und Gelder franco aus. In Jena kann man sich deshalb an Hrn. Adv. *Fiedler* wenden. Vom 1sten Theil meiner Sonaten sind noch wenige Exemplaren à 10 gr. zu haben, ingleichen Rinaldo und Armida eine dramatische Kantate à 8 gr. Arien und Rundgesänge à 4 gr.

Sorau den 9 Nov. 1787.

M. Christoph Petri.
Kantor und Musikdirector.

III. Bücher so zu verkaufen.

ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΑΠΑΝΤΑ ΤΑ ΣΩΖΟΜΕΝΑ. Platonis opera etc. ex nova Joannis Serrani interpretatione, perpetuis eiusdem notis illustrata: etc. (Cura Henrici Stephani, Paris.) 1578. III Volum. Fol.

in zween mit Schweinsleder überzogenen Bänden, durchaus gut conditionirt, sollen einem Liebhaber für vier Louisd'or käuflich überlassen werden.

Allgemeines jurisstisches Oraculum. 16 Theile in Fol. Leipzig 1746.-54. In 8. guten Pergament-Bänden, nebst einem besondern, welcher das Register über sämmtliche Bände enthält ist um 4 Louisd'or zu verkaufen.

Folgende seltene Werke stehen um beygesetzte billige Preise in Commission zu haben in dem Intelligenz Comtoir zu Eisenach.

1) *Histoire d'Angleterre* par M. Rapin de Thoyras, avec des Notes de M. Tindal etc. à la Haye 1749. 16 T. in 4. c. Fig. 40 Rthlr.
2) *Joan. Seldeni* Opera omnia, tam edita, quam inedita. Collegit ac recensuit Dav. Wilkins. Londini 1726. 2 T. in Folio, 30 Rthlr.
3) *Origines Guelficae*, a Scheidio, c. Fig. Hanov. 1738. 5 T. in Folio, in neuen Franz-Bänden, 24 Rthlr.
4) *Mitchna* s. totius Hebraeorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium Systema cum Maimonidis et Bartenorae Commentariis a Surenhusio. Amstelaed. 1698. c. Fig. 3 Th. in Folio. Pergament-Bände. 10 Rthlr.

IV. *Preißaufgaben.*

Die königliche Gesellschaft des Ackerbaues hat in ihrer Versammlung am 19 Junius folgende Preise ausgesetzt:
1) einen von 600 Livres der 1788. vertheilt wird aus die Aufgabe: *Perfectionner les différens procédés employés pour faire éclore artificiellement, élever des poulets, et indiquer les meilleures pratiques à suivre dans un établissement de ce genre fait en grand.* 2) einen, der 1790. vertheilt werden soll: *Quels sont les moyens les plus sûrs pour obtenir de nouvelles variétés des végétaux utiles dans l'économie rurale et domestique, et quels sont les procédés à suivre pour acclimater dans un pays, les différentes variétés des végétaux?* Die Abhandlungen werden bis zum 1sten März jedes Jahres angenommen.

Die *Kön. Akademie der Wundarzneykunst* zu Paris hat für das Jahr 1783. folgende Preisfrage aufgegeben: *Reconnoître le nombre des instrumens imaginés pour extraire les corps etrangers des plaies, et spécialement des celles qui sont faites par des armes à feu; apprécier ceux dont l'utilité est indispensable suivant la différence des cas, et poser des règles de théorie et de pratique qui doivent diriger dans leur usage.* Und folgende: *Quelles sont les règles relatives au pansement journalier des plaies et des ulceres dans les différentes parties du corps; et comment on doit se servir, avec intelligence et dextérité, des instrumens qu'on y emploie?*

V. Nachrichten.

Zu der in Nro. 46. des Intell. Blatts der Allg. Lit. Zeitung eingerückten *Nachricht für Studenten, Advokaten und Publikum* ist noch hinzuzusetzen, daß auf mein Ersuchen Hr. Adv. *Fiedler* in Jena ebenfalls Pränumeration auf dieses Werk anzunehmen sich entschlossen hat.

Dresden, am 20 Oktober 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
wohnhaft auf der Zahngasse in des Jubelieters Herrn Haase Hause im zweyten Stockwerk.

Da ich weiß daß die Allg. Lit. Zeitung nach Stockholm gehet, und ich von daher einige französische Zeilen vom 6 oder 7ten Sept. erhalten habe, nebst 2 1/2 schön gedruck-

Digitized by Google

te Bogen in gr. 8. mit dem Titel: *Lettre sur la seule explication satisfaisante des Phénomènes du Magnetisme animal et du Somnambulisme, déduite des vrais Principes, fondés dans la Connoissance du Createur de l' Homme, et de la Nature, et confirmée par l' Experience à Stockholm de l'imprimerie Royale*, MDCCLXXXVII. mit der Unterschrift, la Societé Exegétique et Philantropique: so bitte ich diese meine Anzeige bekannt zu machen, daß ich es richtig erhalten habe und nicht ermangeln werde, nach meiner Einsicht den Gebrauch davon zu machen, den ich für pflichtmäßig halte.

Halle den 9 November.

D. Semler.

Aus *Löben* in Schlesien sind mir 3 kleine teutsche Schriften zu geschickt worden, ihren Abdruck zu befördern, mit einem überaus liebreichen Schreiben des Verfassers, der mich beynahe für einen *Herold* des herannahenden Reiches Gottes ansehn wollte. Ich mache also ihre Aufschriften bekannt, wenn etwa jemand den Verlag davon übernehmen wollte; der Verfasser will nur 24 Exemplarien haben. Wenn es verkauft wird, will ich auch selbst *Zusätze* dazuschreiben, indem immer die christliche Gesinnung und Liebe zur *praktischen* Religion allen Zeitgenossen schätzbar seyn muß, wenn sie auch nicht mit den angenommenen Hypothesen des Verfassers übereinstimmen können. Diese Toleranz müssen wir durchaus befördern unter uns, um nicht einem sehr schädlichen *Despotismus* aufzuhelfen, den manche mit zur Aufklärung zu rechnen scheinen, und ein für allemal absprechen, alsdenn spotten und verachten. Dies bringt der moralischen Welt kein Gedeihen. 1) *Grundwahrheiten* der Lehre Jesu, oder geistlicher Inhalt der Bergpredigt Christi, nach dem Evangelist Matthäo. 2) Enthüllte Grundwahrheiten, von dem physisch- und moralischen Zustande des Menschen, und desselben natürlich und geistliche Verbündnisse mit Gott oder mit der Hölle 3) die durch Entdeckung der Bildersprache gründlich erklärten Geheimnisse der hohen Offenbarung Jesu Christi des Zeugens Johannnes. Ein höchst wichtiges Geschenk für alle Menschen.

Das 4te Stück meiner unparteiischen Sammlung zur Geschichte der Rosenkreuzer wird 2 Briefe des unsterblichen *Leibnitz* enthalten, worinn er über die sogenannten Chrysopoeiam, sehr bedachtig und unparteiisch seine Meynung sagt. Ich werde sehr unmündliche Zusätze darzu machen, zur *Vertheidigung* der wahren unumstößlichen *physischen* Arten, *Gold über der Erde zu erzeugen*. Es werden also *Recensenten*, oder Verfasser von Aufsätzen in periodischen Schriften etwa so lange wenigstens den so grossen Kizel etwas zurückhalten, wonach sie hie und da (um des gemeinen Beste willen) mir einige Stiche geben, die nicht bluten; die aber immer dazu helfen sollen, ihre bisherigen Vorurtheile und einigebildete Allwissenschaft ferner in Teutschland so geltend zu machen, daß ehrliche ernstliche Untersuchung durch Auslachen ganz und gar verscheuchet werden soll. Es kann keine grössere historische Gewißheit geben, als diese ist, wonach ich es zu beweisen nicht aufhöre, daß es freilich eine wahre geheime Chymie giebt, die Gold ganz ordentlich erzeuget, wenn ich gleich noch nicht das Haus voll Goldklumpen habe, wie *Akathalicus* das zum Beweiß erwartete.

D. Semler.

VI. Antikritik.

Die Allgemeine deutsche Bibliothek B. LXXI. St. 2. Seite 421. erwähnt bey Beurtheilung des Ferroischen Werkes, unter andern auch meiner auf folgende Art:

„Daß der jetzige Prof. der Anatomie, Herr Barth, an Geschicklichkeit im Injiciren einem Lieberkühn gleich kommt (wie hier behauptet wird) wird von Kennern, die dessen Arbeiten gesehen haben, geradezu geleugnet. Vielmehr sollen zuweilen (also denn doch bisweilen nicht? Und gerathen dergleichen Arbeiten immer?) diese Arbeiten noch etwas mangelhaft seyn. Ueberhaupt mache ein allzulobender Ton mißtrauisch."

Ich habe mich nie öffentlich gerühmt die mikroskopischen Injectionen eben so vollkommen verfertigen zu können, als der berühmte Lieberkühn, um so weniger, da ich selber wohl weiß, daß das ganze Verdienst einer solchen Kunst nur auf einem besonderen geheimen Handgriffe beruht. Da indessen Hr. D. Ferro (wiewohl ganz ohne mein Vorwissen) in einem an dem Orte meines Aufenthalts herausgekommenen Buche, mir diese Geschicklichkeit beyleget, und ich ihm nicht *öffentlich* widersprochen habe; so wäre nun, da die Allg. Deutsche Bibliothek die Glaubwürdigkeit des Hrn. D. Ferro bezweifelt, Stillschweigen von meiner Seite doppelt wider den Charakter eines geraden ehrlichen Mannes, der sich kein Verdienst anmaßet, das ihm nicht gebührt. Um mich also vor dem Publicum zu rechtfertigen, biete ich dem Berliner Hrn. Recensenten, und jedem Kenner, eine gegenseitige Wette von 1000 Reichsthalern an; Vergleiche genommen zwischen meinen Injectionen, die ich vorzeigen werde, und den Lieberkühnischen, die ich hier, und zu Dresden gesehen habe. Glaubt man aber noch vollkommnere vorweisen zu können, so erwarte ich die diesfals nöthigen Bedingungen, nur verstehe sich genauer bestimmt, als die behauptung der allgemeinen Deutschen Bibliothek, und ich hoffe auch diese wenn sie vernünftig sind nicht abweisen zu dürfen.

Mein Anerbieten muß dem Hrn. Recensenten, ist er Kenner, um so viel willkommner seyn, da die Anatomie desselben für ihn das einzige Mittel ist, den Verdacht der unanständigsten Partheylichkeit, oder, was eben so schlimm ist, des voreiligen unreifen Urtheilens von sich zu entfernen.

Wien den 15ten May 1787.

Barth.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 48.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Kaiser Heinrich der Vierte.

Wer in der Geschichte seines Vaterlandes nicht ganz Fremdling ist — was man doch gegenwärtig mit Grunde gewiss nur einem sehr kleinen Theile des lesenden Publikums wird vorwerfen können, da, zur Ehre unsers Zeitalters sey es gesagt! Vaterlandsgeschichte itzt Lieblingswissenschaft und Lieblingslektüre zu werden beginnet — der wird der Behauptung „dass unter den merkwürdigsten teutschen Männern des Mittelalters *Kaiser Heinrich der Vierte* in jeder Betrachtung Einer der merkwürdigsten ist, und dass man durch treue lebendige Darstellung seines Karakters, seiner Handlungen und seiner Schicksale ein grosses höchst interessantes historisches Gemählde aufstellen könnte," sonder alle Widerrede beistimmen.

Der Karakter dieses Kaisers scheint beym ersten Anblik auffallend, zweydeutig und Chameleons-artig zu seyn. Schwäche und Stärke, Wankelmuth und Festigkeit, Trug und Biederherzigkeit, knechtische Kleinheit und adeliche Würde, Wegwerfung und Stolz, blindes Vertrauen und übertriebener Argwohn, Güte und Grausamkeit — alle diese entgegengesetzten Eigenschaften liegen in Heinrichs Karakter, durchkreuzen sich tausendfältig, ringen und kämpfen um die Obergewalt und nur eine einzige, die Ehrsucht — man könnte sie aber bey ihm richtiger Kaiserstolz nennen — behauptet immer die oberste Stelle und dringt uns in seinen glücklichen Perioden unsere Bewunderung, in seinen unglücklichen unser herzliches Mitleiden ab. Dies macht uns den Mann doch schon als blosen Menschen vorzüglich auszeichnend und unserer nähern Bekanntschaft würdig.

Die Handlungen eines Mannes von solch einem widersprechenden Karakter müssen in natürlicher Folge ebenfalls widersprechend ausfallen. So auch bey Kaiser Heinrich dem Vierten, der Heute Grafschaften und Herzogthümer grosmüthig wegschenkte und Morgen mit allerley geistlichen und weltlichen Aemtern und Pfründen einen verächtlichen Handel trieb; der den Fürsten des ganzen teutschen Reichs mit hohem Muth oft ins Angesicht zu trotzen wagte, oft aber auch wieder den armen Sünder vor ihnen spielte und seiner Würde uneingedenk sich bis zum Fussfall vor ihnen demüthigte; der sich im Unglück immer als ein Weiser und Mann, im Glück hingegen meistentheils als ein Thor und Sklav benahm.

Und endlich die Mannigfaltigkeit seiner Schicksale und die überaus schnellen Uebergange vom höchsten Glück bis zum tiefsten Elend in Heinrichs Leben! Im fünfzehnten Jahre seines Alters stirbt sein Vater und hinterlässt ihn als seinen erwählten Nachfolger im Reich. Zwey der angesehendsten Erzbischöffe Teutschlands streiten und schlagen sich um seine Erziehung; beide erreichen auf gewisse Zeitpunkte durch List und Gewalt ihren Endzweck, beide arbeiten aus allen Kräften, den jüngling von trefflicher Anlage zu verderben. Sein ganzes Leben ist ein immerwährender Kampf. Diejenigen, die es am redlichsten mit ihm zu meinen scheinen, betrügen ihn immer aufs schändlichste. Diejenigen, die er sich durch Gunstbezeugungen und reiche Geschenke verbindlich zu machen sucht, werden in der Folge seine gefahrlichsten Feinde. Als er seinen Thron aufs dauerhafteste befestiget zu haben, als er nach des Gegenkaisers Rudolphs Tode am sichersten darauf zu sitzen glaubt, mache ihn der Fannstrahl, vom Vatikan aus auf ihn herabgeschleudert, wanken; und als er diesem Unwetter nach mancherley überstandenem Ungemach entronnen zu seyn wähnt, stürzt ihn sein eigner Sohn vom Throne.

Bey diesem Reichthum interessanter Begebenheiten und grosser Ereignisse ist es in der That zu verwundern, dass sich in der Menge der zu jeder Unterschwang allzeit rüstigen Schriftsteller unsers schreibseligen Zeitalters noch keiner zu Heinrichs Biograph aufgeworfen hat. Denn das vom Freyherrn von Soden herausgegebene Drama: Heinrichs Leben und Ende betitelt, enthält nur die letzten unglücklichen Szenen seines Lebens und die Art und Weise, wie es seinem Sohn endlich noch gelang, ihn des Throns zu berauben; und das ganz neuerlich erst zu Mannheim erschienene dramatische Produkt: Herzog Otto und Heinrich der Vierte schränkt sich lediglich auf des Ersten Bemühungen, zum Besitz seines vom Kaiser ihm abgesprochenen und an Welfen verliehenen Herzogthums wieder zu gelangen, und auf Heinrichs Kriege mit den Sachsen, ist auch überdies noch, man mag dabey auf Plan, Karakterzeichnung oder Dialog sehen, von ziemlich mittelmässigem Gehalt.

Das Publikum hat das Leben Friedrichs mit der gebissenen Wange mit gütiger Nachsicht und fast allgemeinem Beyfall aufgenommen. Sollte ihm wohl Heinrichs ungleich interessanteres Leben, ganz in der Manier Friedrichs und wo möglich noch besser bearbeitet, ebenfals willkommen seyn? Der Verfasser schmeichelt sich mit der Hofnung, diese Anfrage mit einem gefälligen Ja beantworten zu hören, versprecht sich von den Gönnern Friedrichs gütige Unterstützung und kündiget in dieser Hofnung und in diesem Vertrauen das

Digitized by Google

Leben Kaiser Heinrichs des Vierten.

in Commission der unterzeichneten Buchhandlung auf Pränumeration an. Zur Jubilate-Messe 1788. erscheinet der erste Theil, an 30 Bogen stark, ganz wie Friedrich gedruckt, mit Titelkupfer und Vignette; auf welchem in der gedachten Buchhandlung, wie auch im Addreßcomtoir zu Dresden mit 1 Thlr. auf Schreibep. und 18 gr. auf Druckp. pränumerirt wird, da denn der nachherige Verkaufspreiß für jeden Theil nicht geringer als 1 Rthlr. 8 gr. und 1 Rthlr. gestellet werden kann. Bey Ablieferung des ersten Theils wird auf den zweyten Theil pränumeriret. Die Namen der Interessenten sollen dem Werke vorgedruckt werden. Die Pränumerationsgelder bittet man postfrey einzusenden. Die löblichen Postämter, Zeitungs- und Intelligenzcomtoirs, welche so gefällig seyn wollen, Pränumeration anzunehmen, erhalten das gte Exemplar, die Herren Buchhändler hingegen die gewöhnliche Provision. In Jena nimmt die Expedition der Allg. Lit. Zeitung und die Akademische Buchhandlung ebenfalls Pränumeration an.

Der Pränumerationstermin steht bis Ende dieses Jahres offen, nach dessen Ablauf die Namen der Herren Pränumeranten an die unterzeichnete Buchhandlung einzusenden sind.

J. G. J. Breitkopfische Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

Mit Anfange des folgenden Jahres erscheint in der Akademischen Buchhandlung zu *Jena* ein neues kritisches Journal unter dem Titel:

Bibliothek deutscher Volksschriften.

monatlich von 6 - 8 Bogen, welches sich wie bereits der Titel zeigt, vor allen kritischen Schriften unterscheidet, und vorzüglich zur Absicht hat, auf den Einfluß Rücksicht zu nehmen, welcher die zu beurtheilenden Schriften auf das lesende Publicum haben konnten. Zu diesen Schriften rechnen die Herausgeber alle diejenigen, welche Lehr- und Lesebücher, das ungelehrten Publikums ausmachen, solche Predigten, Erbauungsbücher aller Art; alle Erziehungsschriften, populäre geschriebene historisch- und philosophische Schriften, Reisebeschreibungen, manche medicinisch- und ökonomische Schriften, Romane, Schauspiele, Gedichte und das zahlreiche Heer der Merkure, Museums, Ortos u. s. w. Strenge Unpartheilichkeit werden sich die Herausgeber zum ersten Gesetze machen, und eben diese Pflicht empfehlen Sie allen denen, welche sie durch Beyträge unterstützen sollten, wofür sie im voraus die heiligste Verschwiegenheit, den besten Dank und die möglichste Vergütung ihrer Arbeit versichern.

Die Herausgeber der Bibliothek deutscher Volksschriften.

Der Herr Magister Weddigen zu Bielefeld ist Willens, wie dem Publico schon aus seinem Westphälischen Magazin bekannt ist, einen *codex diplomaticus Westphaliae* herauszugeben. Endes unterschriebene Buchhandlung ist entschlossen, dieses Werk in Verlag zu nehmen, wenn zwischen jetzt und Weynachten 1787. einehinlängliche Anzahl von Subscribenten bey ihr oder bey dem Herrn Herausgeber sich melden. Der Subscriptionspreis auf den ersten Band, welcher über ein Alphabeth stark werden wird, beträgt 1 Rthlr. in Golde.

Damit das Publikum über den Werth der für den ersten Band bestimmten Urkunden zu urtheilen in den Stand gesetzet werde, so machen wir demselben hierinit öffentlich bekannt, und zweifeln nicht, daß diese Urkundensammlung nicht nur den einländischen, sondern auch auswärtigen Freunden der Geschichte Westphalens nicht anders, als willkommen seyn werde. Hier ist der Inhalt des ersten Theils:

1) Privilegium ab Episcopo Bernardo de anno 1326. pro nobilitate Paderbornensi.
2) Grenzvergleich zwischen der Grafschaft Ravensberg und Lippe de ao. 1491.
3) Extract Paderbornischer Lehenstücke aus der Lehenempfangnus van Weiland Bischoff Johann van der Hoya. ao. 1569.
4) Rüthisches Statut vom J. 1178. nach einer alten Handschrift aus dem XIII Seculo.
5) Wahrhafte Deduction der Königlichen Preußischen Jurium auf und an die Stadt Dortmund.
6) Ordinatio Comitis Trutmanni facta per Carolum Magnum. ao. 781.
7) Erster Verpfändungsbrief regis Romanorum Alberti der Reichshöfe Dortmund, Westhofen, Ellmenhorst und Brackel de ao. 1300. an Grafen Eberhard von der Mark.
8) Sententia Imperialis inter electorem colonienſem et comitem de Marca de 1301. wegen der 4 verpfändeten Reichshöfen.
9) Diploma Advocatiae über Dortmund und die Judenschaft daselbst de ao. 1301.
10) Donatio Imperatoris Ludovici in favorem Theodorici Comitis de Cleve. Anno 1317.
11) Pactum Advocatiae et protectionis zwischen Grafen Engelbert von der Mark und der Stadt Dortmund de 1364.
12) Pfand-Verschreibung des Königs-Hofs Engelbert Grafen von der Mark, an die Stadt Dortmund de Anno 1736.
13) Pactum Advocatiae zwischen Adolfen Greven to Cleve und to der Mark, item Gerhard van der Cleve Broeders pro illis et illorum haeredibus mit der Stadt Dordmund bis dat an die Stat 3000 Goltgülden wieder erlegt sullen syn. de ao. 1400.
14) Pactum Advocatiae et protectionis renovatum zwischen Hertzogen Johann I. und der Stadt Dortmund de ao. 1468.
15) Renovatio pacti Advocatiae et protectionis zwischen Hertzogen Johann II. und der Stadt Dortmund de ao. 1481.
16) Vertrag und Vergleich zwischen Hertzog Willhelm zu Cleve Gülich Berg etc. und der Stadt Dortmund de 1565.
17) Engelberti Confirmatio Privilegiorum et quod Monasterium S. Walburgis nulli Abbati cuiuscunque ordinis

Digitized by Google

dinis, sed soli domino Colonienſi ſubiectum ſit. a. 1221.

28) Privilegia Civitatis Cranenburgenſis de 1481. ſq.

Unterſchriebene Buchhandlung wird dafür ſorgen, daſs der Codex Weſtphaliæ ſo correct wie möglich abgedruckt werde, und bittet, daſs ihr die Namen der Subſcribenten bald möglichſt eingeſandt werden mögen. Lemgo den 19 September 1787.

Meyerſche Buchhandlung.

In der Meyerſchen Buchhandlung zu Lemgo wird unter dem Titel: Sammlung auserleſener Italieniſcher Aufſätze in Proſe und Poeſie, auf Michaelis ein Buch angekündigt, deſſen Abſicht iſt, dem jungen, nach Italieniſcher Litteratur, begierigen Teutſchen, durch angenehme Unterhaltung das Erlernen dieſer Sprache zu erleichtern, und ihren Geſchmack zu verfeinern. Da aber die Italieniſche Sprachlehrer der mehreſten Deutſchen Städte mit dem Unterricht in der Büchersprache bis jetzt oft ſelbſt nicht gut fortkommen können, oder da auch wol mancher Teutſche, blos wegen Mangel der gewöhnlichen Beſtreitungskoſten an der Erlernung dieſer Sprache verhindert wird, dem dieſe Kenntniſs, wegen der jetzigen Richtung der Wiſſenſchaft, ſonſt noch beträchtliche Vortheile verſchaffen könnte: ſo verſpricht man künftige Oſtern zu dieſer Sammlung einen Commentar, und eine nur wenig Bogen ſtarke Italieniſche Grammatik zu liefern, wodurch jeder im Sprachſtudio nur etwas Geübter in den Stand geſetzt werden ſoll, ſowol dieſes, als nachher auch alle übrige Bücher ohne weitere groſſe Schwierigkeiten für ſich zu leſen, und ſich richtige Vorſtellung von dem eigentlichen Charakter dieſer Sprache zu machen.

J. L. Wallis.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

Nachſtehende Bücher ſind aus freyer Hand zu verkaufen; man kann ſich deshalb an die Expedition der Allg. Litt. Zeitung addreſſiren.

1. Luthers ſamtl. Schriften, herausgegeben von Walch. 24 Th. 24 gr. Halla. 1739 — 50. 4° Pg. 3 alte Louisd'or
2. Nelſons antideiſtiſche Bibel, aus dem Engl. von M. G. W. Panzer. 7 Theile, 2 B. Erl. 1766. 40 Halbfr. der 7te Theil ungebunden. 3 Tehlr. 20 Gr.
3. Allgemeine Welthiſtorie, Alte Geſchichte. 18 Th. 18 B. Halle. 1744 — 60. Neue Geſchichte. 21 Th. 21 B. Halle. 1750—40 T. u. L. 8 alte Louisd'or.
4. Allgemeine deutſche Bibliothek. 63 Bände. Anhang zu derſelben 15 Bande. Berlin. 1765. 8 Halbfr. 9 alte Louisd'or.
5. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften u. freyen Künſte. 22 Th. 12 B. Anhang zu derſelben 2 Th. 2 B. Leipz 1760 — 65. 8 Halbfr. 1 Louisd'or.
6. Schmidts Geſchichte der Deutſchen. 5 Th. 5 B. Ulm. 1778. 8 Halbfr. 3 Rthlr. 12 Gr.
7. Töſels Naturh. Hiſtorie der Fröſche. Nbg. 1758. Fol. Halbfr. 2 Louisd'or.
8. Der Geſellige. 2 Th. 2. B. Halle. 1764. 8 Halbfr. 1 Rthl. 16. Gr.
9. der Menſch. 12 Th. 12 B. Halle. 1751 — 56. 8. Halbfr. 4. Rthlr. 4 Gr.
10. Das Reich der Natur u. Sitten. 12 Th. 12. B Halle. 1757 — 62. 8. Halbfr. 4 Rthlr. 4. Gr.
11. Der Glückſelige. 12 Th. 12 B. Halle. 1763 — 68. 8 Halbfr. 4 Rthlr. 16 gr.
12. Der Magdeburgiſche Greis. 16. Th. 8. B. nebſt Beyträgen zu demſelbeu. 2 Th. 1 B. 8 Halbf. 2 Rthlr. 8 gr.
13. Der Freymüthige, oder Engl. Greis. 24. Th. 5 B. Hamb. 1765. 8. Halbfr. 20 Gr.
14. Der Bienenſtock. 3 Th. 3 B. Hamb. 1764. 8 Halbfr. 1 Rthlr.
15. Der neue Bienenſtock. 3 Th. 3 B. 1764. 8 Halbfr. 1 Rthlr.
16 Der neue Rechtſchaffene. 2 Th. 2 B. Lindau. 1767 — 69. 8 Halbfr. 16 Gr.
17. Deutſches Muſeum. Vom Jahr. 1776 — 83. 8 Jahrgänge. Vom Jahr 1784. 11 Stücke (fehlt der Jannet) die 7 erſten Jahrgänge in 14 Halbfr. B. die letztern brochirt. 4 Dukaten.
18. Ephemeriden der Menſchheit. 1776 — 77. 2 Jahrgänge. 4 Bände Halbfr. Fortſetzung derſelben 1780 — 84. 5 Jahrgänge. Die 4 erſten in 8 Halbfr. Bänden, der letzte brochirt. 3 Dukaten.
19. Geſchichte Karls von Burgheim 4 Th. 4 B. Leipz. 1778. 8. Halbfr. mit Kupf. 3 Rthlr.
20. Geſchichte Carl Grandiſons. 7 Th. 7 B. Leipz. 1759. 8. T. und E. 2 Rthlr.
21. Der deutſche Merkur vom J. 1773. - 76. 4 Jahrgänge. Die 2 erſten in 4 Halbfr. B. die 2 letztern brochirt 3 Rthlr. 8 gr.
22. Beobachtungen zur Aufklärung des Verſtandes und Beſſerung des Herzens Ulm 1779. 3 Bände 8 Halbfr. 1 Rthlr. 8 gr.
23. Döbels eröffnete JägerPraktica 3 Theile 1 B. Leipz. 1746. Fol. 1 Rthlr. 16 gr.
24. Verſuch einer Anweiſung zur Anlegung, Verbeſſerung und Nutzung der Wildbahnen, ſowohl in freyen, als in Thiergärten. Berlin und Stettin 1779. 4 mit 118 Kupfern Halbfr. 2 Rthlr. 20 gr.
25. Laiteſſe groſſes Malerbuch 2 Th. 2 B. Nbg. 1778. 4. Papp. 3 Rthlr.
26. Degl' iſtorici delle coſe Venezione, quali hanno ſcritto per publico decreto da Sabellico, Bembo, Paruta, Mirofini, Nani e Foſcarini X Tom. in Venez. 1718-22. XI. Voll. Papp. 4. 8 Rthlr.
27. Cretenimben, l'iſtoria della volgar poeſia. VI Tom. in Venez. 1731. III Voll. Pg. 4 Rthlr.
28. Verona illuſtrata. IV Voll. in Verona 1732. c. figg. 8. Pg 2 Rthlr. 8 gr.
29. Gilb. Charles le Gendre traité de l'opinion, ou memoire pour ſervir au l'Hiſtoire de l'eſprit humain. Tom. I. II. à Veniſe 1758. 4 Pg. 1 Rthlr. 12 gr.
30. Nieuwentyt, l'Exiſtence de Dieu demontrée par les merveilles de la nature en trois parties, av. figg. a. Amſt. 1727. 4 Papp. 1 Rthlr. 16 gr.
31. Furetiere, Dictionnaire univerſel, corrigé et augmenté par Mr. Basnage de Beauval, revû par M. Brutel de la Riviere. a la Haye 1727. IV Voll. Fol. Ferband, 5 Rthlr. 12 gr.

Digitized by Google

32. Goldasti, Collectio Constitutionum imperialium ab instauratione prima Monarchiæ vsque ad Matthiam Imp. IV Tom. Frf. 1713. III Voll. Fol. Papp. 2 Rthlr. 8 gr.

33. Eiusd Politische Reichshändel Fft. 1614. Fol. Pg. 1 Rthlr.

Folgende Bücher, in Pappe gebunden, nicht beschnitten, und ohne alle Mängel, sind um beygesetzte Preise zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die *Beerse Buchhandlung in Leipzig* mit baarer Zahlung zu wenden, welche die Bücher sogleich überschicken wird.

Schauplatz der Künste und Handwerker. 13 Bde. 26 Rthl.

Gushrie und Gray allgemeine Welgeschichte 1 - 16ten Bandes erste Abtheilung in 28 Banden 24 Rthlr. 16 gr.

Das deutsche Museum von dem Jahre 1776. bis incl. 785. 20 Rthlr.

Die brittische Bibliothek 6 Bände 2 Rthlr. 8 gr.

Arnolds preuß. Kirchengeschichichte 16 gr.

J. F. Bahrdts paraphrastische Erklärung des Buch Hiobs 2 Bände 2 Rthlr. 12 gr.

Die Wertheimer Bibel. 6 Rthlr.

Clarks Paraphrase der 4 Evangelisten 3 Bde. 1 Rthlr. 12 gr.

— Dessen Abhandlung von dem Daseyn Gottes. 12 gr.

Doddridge Erklärung der sämtlichen Schriften des neuen Testaments 4 Bände 6 Rthlr.

Mosheims Erklärung des Briefs Pauli an die Corinther 2 Bände 2 Rthlr.

— Dessen Erklärung der Briefe an Timotheum 20 gr.

— Dessen vollständige Kirchengeschichte des neuen Testaments 5 Bände 6 Rthlr.

Cotte ausführliche Kirchengeschichte des neuen Testaments 3 Bände 2 Rthlr. 16 gr.

Hollbergs allgemeine Kirchengeschichte 5 Bände 3 Rthlr.

— Dessen jüdische Geschichte 2 Theile 1 Rthlr. 8 gr.

Colliers Einleitung zum richtigen Verstande und Lesung der heil. Schrift 20 gr.

Cramers Sammlung von Predigten 10 Bände 5 Rthlr.

— Dessen neue Sammlung von Predigten. 9 Bände 4 R. 16 gr.

— Dessen Passionspredigten 5 Bände 2 Rthlr.

Michaelis Einleitung in die Schriften des neuen Bundes zweyte Auflage 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Mosheims Ueberfersung des Origenes Wahrheit der christlichen Religion 1 Rthlr. 8 gr.

Schlegels Predigten über die Leidensgeschichte 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Sarafas Sittenlehre 2 Bände 1 Rthlr. 4 gr.

Blainville Reisebeschreibungen durch Holland, Deutschland, die Schweiz, Italien etc. 5 Bände gr. 4. 5 Rthlr.

le Brets Geschichte von Italien 1. 2. und 31 Band 3 Rthl.

— Dessen Magazin zum Gebrauch der Staaten und Kirchengeschichte 7 Theile 4 Rthlr. 8 gr.

Charlevoix Geschichte von Paraguay 2 Bände mit Kupf. 1 Rthlr.

Schmidt Phiseldek Einleitung zur russischen Geschichte 2 Theile 1 Rthlr.

Volkmanns Beschreibung von Italien 3 Bände 3 Rthlr.

Der chinesische Kundschafter 4 Theile 1 Rthlr. 8.

Mignots Geschichte des Ottomannischen Reichs 3 Bände 2 Rthlr.

de la Croix Geschichte des osmannischen Reichs 3 Bände 1 Rthlr. 16 gr.

Engels Nachrichten von der Lage um Asia mit K. 1 Rthlr. 12 gr.

Hupels topographische Nachrichten von Lief- und Ehstland 2 Bände 3 Rthlr.

Kantemirs Beschreibung von der Moldau 12 gr.

Rytschkows Historie von Casan 12 gr.

— Dessen Reisen durchs Russische Reich 12 gr.

San-Felixe Geschichte von Spanien 2 Theile 1 Rthlr.

Byrons Reisen um die Welt 12 gr.

Bougainville Reise um die Welt 12 gr.

Fabits Nachrichten von der Hohen und Niedern Justiz in Sachsen 2 Rthlr.

Herrmanns juristisches Lexicon 2 Bände 4 Rthlr.

Theater der Deutschen 18 Bände 9 Rthlr.

Schilderungen aus dem Reiche der Natur und Sitten 12 Stücke in 2 Banden 1 Rthlr. 4 gr.

Schmids Biographien der Dichter 2 Theile 20 gr.

Die vernünftige Tadlerin 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Der Englische Weltweise, oder Historie des Herrn von Cleveland m. K. 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Der Hamburgische Patriot 3 Bände gr. 8. 2 Rthlr.

Pamela, oder die belohnte Tugend 4 Theile 1 Rthlr. 12 gr.

Leben einer vornehmen Standsperson, oder Begebenheiten des Marq. von *** welcher der Welt entsagt hat. 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Biraube Joseph in 9 Gesängen mit K. 1 Rthlr. 12 gr.

v. Cronegks Schriften 2 Bände 1 Rthlr.

Geschichte der Clarisse 8 Theile 3 Rthlr. 12 gr.

Geschichte des Ritters Donquichotte mit Kupf. 4 Theile vom Jahre 1767. 1 Rthlr. 20 gr.

Historie des menschlichen Herzens, in den Begebenheiten des Thamas Jones 7 Theile 1 Rthlr. 16 gr.

Hagedorns Betrachtungen über die Malerey 2 Theile 20 gr.

Krügers Träume zweyte Auflage 12 gr.

Fuesslins Geschichte der Künstler nebst ihren Bildnissen 4 Theile 4 Rthlr.

Kirsch Cornu Copiae 1 Rthlr. 8 gr.

v. Kleists sämmtl. Werke 12 gr.

the Holy Bible 2 Rthlr.

Götzens Betrachtungen über das Leben Jesu auf Erden 4 Theile 1 Rthlr.

Scivers Seelenschatz in 5 Theilen in Fol. 1 Rthlr.

Weitenkampfs wichtige Wahrheiten aus der Vernunft und Religion 3 Theile 16 gr.

Tresho Sterbebibel 1 Rthlr.

Das neue Testament mit einem genauen Sinn und Zusammenhange von J. D. Nicolai 1 Rthlr. 8 gr.

Das neue Testament mit Frag und Antworten, worinne der heilige Text ganz beybehalten ist von dem Herrn Abt Resewitz 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.

Tauleri Predigten über die Evangelien, nebst dessen übrigen Schriften 2 Bände 1 Rthlr.

N. 44. S. 179. Z. 2. v. u. l. vor der anzugreifenden Front vorliegen. Z. 8. v. o. l. vorspringenden Winkel. S. 180. Z. 3. v. o. statt *die Antwort* lies die Armee A. Z. 22. st. der der. l. *oder der.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 49.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Herren Professoren *Hagemann* und *Günther* zu Helmstädt werden im Verlage der Schulbuchhandlung in Braunschweig herausgeben: *Archiv für die theoretische und praktische Rechtsgelehrsamkeit.* Diese Schrift, welche eigentlich kein juristisch - literarisches Journal seyn wird, soll ausser den Aufsätzen der Herausgeber auch Abhandlungen anderer Rechtsgelehrten, um deren gefällige Mittheilung gebethen wird, über Gegenstände aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit enthalten. Besonders ist das Archiv dazu bestimmt kürzere Aufsätze und Bemerkungen über verschiedene Rechtsmaterien dem juristischen Publicum in die Hände zu liefern, die vielleicht einzeln dem Drucke nicht wären übergeben worden. Bereits anderwärts gedruckte Aufsätze finden hier keinen Platz. Dagegen werden von Zeit zu Zeit Biographische Nachrichten von berühmten alten, mittlern und neuern Rechtsgelehrten, von deren Leben und Schriften man noch keine ausführlichen Nachrichten hat, mitgetheilt werden. Jede Leipziger Oster- und Michaelis-Messe erscheint von diesem Archiv ein Theil. Diejenigen Rechtsgelehrten welche das Institut mit ihren Beyträgen beehren wollen, können dieselben an einen der Herausgeber einsenden und denselben ihre Bedingungen eröffnen.

Es wird denen resp. Herren Liebhabern der Entomologie noch erinnerlich seyn, dass ich bey der schon im Jahre 1776. bekannt gemachten Ankündigung der Herausgabe der Schmetterlinge, welche diese Zeit über durch die Bearbeitung des Herrn Prof. *Espers* bis zum 44sten Hefte gediehen, und welche noch jetzt ununterbrochen fortgesetzt werden, auch die ausländischen Arten sowohl, als die übrigen Classen der Insecten, auf gleiche Weise herauszugeben mich anheischig gemacht habe.

Dass dieses Werk, nach der systematischen Bearbeitung und der möglichsten Vollständigkeit, das erste war, ehe noch andere an gleiches Vornehmen dachten, wird nach dem Urtheile der geringsten Kenner entschieden seyn. Noch weniger habe ich zu erwähnen, was darinnen, nach denen von so manchen Orten gütigst mitgetheilten Entdeckungen, geleistet worden, da die schon über zwey Drittel vermehrte Zahl der Gattungen, welche in keinem der vorigen Werke in Abbildung erschienen, die angewandte Mühe und Kosten hinlänglich beweisen.

Dem ungeachtet ist es andern beygefallen, gleiche Bearbeitung zu unternehmen, ehe man nur bey so unzähligen Schwierigkeiten dem Herrn Verfasser Zeit gelassen sein Vorhaben auszuführen. Da ich kein Monopolium über die Ausgabe der Insecten habe, und auch keines verlange: so würde hievon gar keine Erwähnung thun, wenn in diesen Werken nur im mindesten etwas mehreres geleistet worden wäre, als dass man Copien von schon vorhandenen Abbildungen dem Publikum abermals vorgelegt hätte; hingegen das, was auch an sich grössere Mühe macht, neu entdeckte Gattungen herbey zu schaffen, zu ordnen und zu beschreiben, unterlassen hat. So sind verschiedene Werke erschienen, und so wird nun Cramer nach den Ausländern zum viertenmal zu gleicher Zeit copirt. An Erweiterung der Kenntnisse selbst, an genauere Abbildungen, wird bey diesen Unternehmungen kaum gedacht.

Ist es sonach nicht allen Liebhabern misfällig wenn diese Kenntnisse durch so ausserordentlich kostbaren Aufwand erschweret werden, der bey Anschaffung so vieler Werke Privatpersonen unerschwinglich, und doch an sich unnütze ist, da zur Zeit doch keines dieser Werke zur möglichsten Vollkommenheit hat können ausgeführet werden.

Wem es freylich nicht um systematische Kenntniss, sondern nur um ein Bilderbuch, zu thun ist, wird sich hieran nicht kehren. Aber allen systematischen Kennern und Liebhabern bringe ich aus den lautersten Absichten ein Mittel in Vorschlag, die entomologische Kenntnisse aufs möglichste zu erleichtern. Ich habe mir mit meinem Sohne nemlich vorgenommen, besagtes Werk der Schmetterlinge ununterbrochen fortzusetzen; und nach den eifrigsten Bemühungen des Herrn Verfassers werden ferner alle neue Entdeckungen nach den Originalien und deren genauesten Untersuchung von Zeit zu Zeit eingeschaltet und sonach beständig das Möglichste der Vollständigkeit geleistet, werden, um endlich einmal ein Werk zu haben, in welchem der Abschluss unserer gesamten Kenntnisse dieser Geschöpfe enthalten ist. Bey diesen gemeinnützigen Absichten darf ich mir um so mehr die gewisse Unterstützung und den Beyfall eines geehrten Publicums versprechen, da ich es an Aufwand der Kosten in Vermehrung der Originalien meiner eigenen schon ziemlich ansehnlichen Sammlung, und der nur immer möglichen Genauigkeit der Abbildungen, nicht werde ermangeln lassen, auch den zeitherigen Preiss nicht zu erhöhen gedenke, ungeachtet solcher unter allen diesen Werken an sich der billigste ist.

Gleiche Bewandniss wird es nun auch mit der Bearbeitung der *ausländischen Schmetterlinge* haben, welche nun um so eifriger sollen fortgesetzt werden; je mehr sich der Schluss der europäischen Arten nähert, wozu denn auch

Digitized by Google

chon eine ziemliche Anzahl der Originale mit vieler Mühe und Kosten selbst angeschaft, und von vielen Gönnern alle mögliche Unterstützung zugesichert erhalten habe; wodurch wir im Stande sind, getreue Abbildungen, und Copien, von Copien zu liefern.

Gegen diejenigen Herren Liebhaber, denen die Anschaffung der auf 44 Hefte angewachsenen europäischen Schmetterlinge auf einmal zu viel ist, mich gefällig zu erzeigen, habe ich angefangen, dieses Werk in Lieferungen zu 16 Platten um den mäsigen Preis von vier Rthlrn. vor jede Lieferung, aufs neue herauszugeben; und damit alle halbe Jahre zu continuiren. Gegenwärtig sind 4 Lieferungen fertig, wovon man eine, zwey oder alle vier zusammen jede vor 4 Rthlr. — in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlandes haben kann. Von den ausländischen Schmetterlingen sind dato 3 Hefte fertig, das vierte ist in der Arbeit.

Sollte von den resp. Herren Liebhabern, der Anfang der übrigen Classen der Insecten, nach und nach ebenfalls Hefteweise herauszugeben, verlangt werden: so wird der nemliche Herr Verfasser diesem Verlangen nicht im mindesten entgegen seyn, sondern sich auch hierzu willig und bereit finden lassen.

Erlangen den 18 Oct. 1787.

Wolfgang Walther.

Anzeige von einer, mit allerhöchster Königlicher Genehmigung und Unterstützung herauszugebenden, topographisch-historisch-statistischen Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Königsberg.

Es ist einem Theile des Publikum's schon bekannt, dass Ihro Majestät, der König, durch ein Cabinetsschreiben d. Charlottenburg den 24 Junius die allerhöchste Gnade gehabt haben, uns den Gebrauch des geheimen Archiv's und anderer Quellen, die ohne allerhöchste Genehmigung nicht geöffnet werden, zur Abfassung einer *glaubwürdigen* Beschreibung von Königsberg zu verstatten. Den möglichen Grad von Zuverlässigkeit unserer Arbeit kann das Publicum hieraus beurtheilen, und der Eine von uns hat seine Tüchtigkeit durch den beträchtlichen Antheil, welchen er an der Beschreibung von Berlin und Potsdam gehabt, hinlänglich erwiesen. Noch würden wir mit der Bekanntmachung unsers Plans gezögert haben, wenn nicht Herr von Baczko eine *sogleich* Heftweise herauszugebende Beschreibung von Königsberg angekündigt hätte. Wir glauben nämlich verpflichtet zu seyn, dem Publikum, welches eine *baldige* Beschreibung von Königsberg wünschet, anzuzeigen, dass der erste Theil der unsrigen vor Michaelis 1788 nicht erscheinen wird, nicht erscheinen kann. Unser Werk ist genau zu eben dem Zweck berechnet, wie das *Nicolaische* von Berlin und Potsdam; die Untersuchung der archivalischen Nachrichten erfordert viele Zeit, die Revision sachkundiger Männer in einzelnen Fächern nicht weniger, und die allerhöchste königliche Genehmigung vergrössert unsere Schuld an das Publikum. Wir haben das Versprechen, uns zu unterstützen, von einigen Männern, die über schriftstellerische Schmeichelei erhaben sind; wir hoffen eine gleiche Theilnehmung von Mehrern, und bitten darum alle, welchen das Brauchbare lieb ist, es komme, von wem es wolle. In Ansehung des Plans von Königsberg haben wir solche Anstalten getroffen, dass das Publicum mit der Richtigkeit des Unsrigen auch in den kleinsten Theilen zufrieden seyn wird. Wir werden auch für eine richtige und schöne Illumination des Plans sorgen. Hier ist der Entwurf des ganzen Werkes:

Einleitung, worinn der Anbau der ganzen Stadt historisch abgehandelt wird.

Erster Abschnitt. Topographische Beschreibung der Strassen, Plätze und merkwürdigen Gebäude, der Königl. Freyheiten, der Städte und Vorstädte, nebst derselben kurze Geschichte.

I. Die Königl. Freiheiten. 1. Burgfreyheit auf welcher das Schloss belegen. 2. Der Tragheim. 3. Der Rofsgarten. 4. Die Neuestorge und Brandstädte 5. Der Sackheim.

II. *Die Altstadt mit ihren Vorstädten,* 1. Der Steindamm. 2. Der Neurofsgarten, 3. Die Lasch. 4 Die Lastadie.

III. Löbenicht, nebst dem Anger und den Steegen.

IV. Der Kneiphof mit folgenden Vorstädten. 1. Die vordere oder innere Vorstadt. 2. Die hinter- oder äussere Vorstadt. 2. Der Altegarten. 4. Der Haberberg. 5. Der Nassegarten. 6. Die im kneiphöffchen Bezirk belegene Festung.

V. Von der Gegend um Königsberg und ihren umliegenden Dörfern.

I. Vor dem Brandenburger Thor. a) Das Schieshaus. b) Ponarth. c) Niederkrug. d) Hohenkrug. e) Fischhof. f) Brandenburg. g) Dahlheim.

II. Vor dem Holländischen Baum. a) Die Kosse. b) Hollstein. a) Das Forsterhaus.

III) Vor dem Steindammer Thore. a) Die neue Bleiche. b) Die Ziegelscheune. c) Die Hufen, wofür sich verschiedene Stadtseinwohner Grundstücke acquiriret haben. d) Der Rathshof e) Der Hammer. f) Der Spittelhof.

IV) Vor dem Rofsgärtschen Thore. a) Barkhornshöfchen. b) Das Dorf nebst Papiermühle Trutenau.

V) Vor dem Sackheimschen Thore. a) Das alte Schiesshaus. b) Die Liepe. c) Die Mostbude. d) Der Eulenkrug. e) Fuchshafen.

VI) Vor den Gumbinschen Thore. a) Der Sprint. b) Der Eisenhammer. c) Kalthof. d) Rothmannshöfchen. e) Das Dorf Bladeu.

VII) Vor dem Friedländischen Thore. a) Die Dietrichschen Mühlen. b) Friedrichsstein.

Zweyter Abschnitt. Von den Einwohnern, ihrer allmählichen Vermehrung, jetzigen Eintheilung und Anzahl. 1. Der Militairstand. 2. Die Eximirten. 3. Die Bürgerschaft der deutschen Nation, nebst den Polen und Litthauern. 4. Die französische Colonie. 5. Die Mennoniten. 6. Die Judenschaft.

Dritter Abschnitt. Die Königlichen Landescollegia. A. Zum Militairstande. 1. Das Gouvernement. 2. Die Regimentsgerichte.

B. Zum Civilstande. 1. Das Königl. ostpreussische Etatsministerium, welchem das geheime Archiv und die geheime Kanzeley untergeordnet ist. 2. Die Königl. ostpreussische Regierung. 3. Die Königl. ostpreussische Kriegs- und Domainenkammer, welcher die Kammerjustizdeputation beygeordnet ist, und zu welcher gehören, das ostpreussische Forstdepartement, die Landkammerfiscalats-Direction und nachstehende Cassen. Die Kriegeskasse. Landrenthey und die Domainenkasse. Die Oberfalzkasse. Die Domainenfeuerfocietatskasse. Die Hauptdomainenjustizämterfocietät.

Digitized by Google

tulkasse. Die Provincialforstkasse. DieHausvoigteykasse. Die Montis Pietatis Kasse von Ermland. Die Provinzial-Stempel und Karten Kasse. Die Fabrikensteuerkasse. Die Manufakturenkasse. 4. Die übrigen Collegia nach alphabetischer Ordnung: Der academische Senat. Die Provinzial-Accise- Zoll- und Lizent-Direction unter welcher die General Zoll- und Accisekasse, so wie auch das Jahrausche Lizent stehet. Das Addreßcomtoir. Das Generalarmenkollegium. Die Bankodirection. Das Braukollegium. Das ostpreußische Commercien- und Admiralitätskollegium. Das ostpreußische Consistorium. Die Fabrikeninspection. Das französische Consistorium. Das ostpreußische Hofhaltsgericht und Criminalkollegium. Die Holzkämmerey. Das Hospitalkollegium. Die verschiedenen privileg. Jurisdictionen. Das deutsch-reformirte Kirchenkollegium. Der Magistrat, zu welchem mit gehöret Das dirigirende und oberburgemeister liche und Patron-Amt. Die städtsche Feuersocietätsdirection, und die städtschen Armenanstalten, nebst der Cämmerey-Stadt-Bau-General Armen-Zuchthaus-Arbeitshaus- und städtsche Kirchen-Stipendien- und Legatenkasse. Das Collegium Medicum. Das Montis Pietatis Collegium. Das Königl. Mühlenamt. Die Münzdirection. Das Officium Fisci. Das Policeydirectorium. Das Hofpostamt. Das Oberproviantamt. Das ostpreuß und litthauische Regiegericht. Die Oberfalzfaktorey. Das Collegium-Sanitatis. Die Special-Kirchen- und Schulcommission. Das Serviskollegium. Das combinirte Stadt-Wayfen- und Wettgericht. Das Stipendienkollegium. Die Wayfenhausdirektion.

Vierter Abschnitt. Von Münzen, Gewicht und Maaßen, der Handlung und Kaufmannschaft, den Manufakturen und Fabriken, freyen, mechanischen Künsten und allen andern Gewerben und Nahrungen überhaupt.

1. *Allgemeine Geschichte der Handlung, der Gewerbe und der Nahrungsstande.*

II) Münzen. Gewicht und Maaß. 1. Vom Werth der gangbaren Münze. 2. Vom Gewicht. 3 Vom Maafs. a) Scheffelmaafs. b) Getrankmaafs. c) Feld- oder Landmaafs. d) Tonnenmaafs. e) Zahlmaafs f) Ellenmaafs.

III) Die Königl. Bergwerk- und Hütten-Faktorey a) Die Bergwerke und Hüttenkasse.

III) Die Kaufmannschaft. a) Der Wechselhandel. b) Der Gross See- und Speditionshandel. c) Der Stutzhandel. d) Der Granhandel. e) Der Materialhandel. f) Der Weinhandel. g) Der Buchhandel. h) Der Manufakturenhandel. i) Der übrige einzelne Ausschnitthandel. k.) Die Messe.

V) Die Brauerey.

VI) Manufakturen und Fabriken. a) Wollenmanufakturen. b) Seidenmanufakturen. c) Halbseidenmanufakturen. d) Baumwollen Manufakturen. e) Tapetenmanufaktur. f) Die Ehrenreichsche Fayance- und Steingutfabrike. g) Die Metallfabriken h) Die Bandfabriken. i) Alle übrigen Fabriken.

VII) Die freyen und mechanischen Künste.

VIII) Die zünftigen Gewerke.

IX) Die unzünftigen Gewerke.

X) Die übrigen Gewerbe.

Fünfter Abschnitt. Von der Religion der Einwohner, von den Kirchen, und von der Einrichtung des Gottesdienstes,

I) Von der Religion.

II) Von den Kirchen und von der Einrichtung des Gottesdienstes. 1. Deutsche, pohnische und litthauische lutherische und reformirte Kirchen. 2. Die evangelische reformirte Kirchen. 3. Katholische Kirche. 4. Mennonisten Bethhaus. 5. Jüdische Synagoge.

Sechster Abschnitt. Von den milden Stiftungen um Armen- und Besserungsanstalten.

I) Das Königliche Armenkollegium. 1. Das Königliche grosse Hospital nebst dem Irrenhause. 2. Das altstädtische St. Georgenhospital. 13. Das Königl. Wayfenhaus. 4. Das altstädtsche Wittwenstift. 5. Das kneiphöfische Wittwenstift. 6. Das altstädtsche Pauperhaus. 7. Das kneiphöfsche Pauperhaus. 8. Das löbenichtsche Pauperhaus. 9. Das Armenhaus zur Kämmerey gehörig. 10. Die Pesthäuser. 11. Die katholischen Armenanstalten. 12. Die Mennonisten Armenanstalten. 13. Privat-milde Stiftungen. 14. Das Arbeitshaus. 15. Das Zuchthaus.

II. Die jüdischen Armenanstalten.

Siebenter Abschnitt. Von der Universität, gelehrten Gesellschaften und Schulen.

I. Die Königl. Universität.

II. Die deutsche Gesellschaft

III. Das Collegium Fridericianum.

IV. Die Schulen a) Die altstädtsche Pfarrschule. b) Die löbenichtsche Pfarrschule. c) Die kneiphöfische Pfarrschule. d) Die reformirte Parochialschule. e) Die französische Schule. f) Die tragheimsche Schule. g Das von Grebensche Stipendienhaus.

V. Pensionen. a) Männliche. b) Weibliche.

Achter Abschnitt. Von den Bibliotheken und Sammlungen von Naturalien, Kunstsachen, Maschienen, Gemälden, Landkarten, Kupferstichen, Münzen und andern Seltenheiten.

I. Bibliotheken. a) Die Königl. Schloßbibliothek. b) Die Wallenrotsche nebst Münzensammlung. c) Die Stadtbibliothek. d) Die Universitatsbibliothek nebst Münzensammlung. e) Die kneiphöfische Kirchen- und Schulbibliothek. f) Privatbibliotheken.

II. Sammlungen von Naturalien und andern Kunstsachen. Neunter Abschnitt. Von verschiedenen Dingen die einem Fremden zu wissen nothig und nützlich sind, als: 1. Sämmtliche Wirthshäuser. 2. Verzeichniß der vornehmsten Speisehäuser. 3. Weinhäuser. 4. Kaffegärten. 5. Von den Schlitten im Winter am Schloßplatz und dem übrigen Fuhrwesen zur Bequemlichkeit. 6. Lustbarkeiten. 7. Verzeichniß der Posten, wie die ordinairen Posten abgehen und ankommen. 8. Alphabetisches Postverzeichniß, nebst Posttaxe wie die Briefe abgesandt werden. 9. Tabelle, wie die Schriften nach Verhältniß des Briefporto nach Lothen und Pfunden bezahlt werden.

Wir wahlen den Weg der Subscription, ohne doch abgeneigt zu seyn, unter annehmlichen Bedingungen mit einer Verlagshandlung uns einzulassen. Die Subscribenten erhalten ihre Exemplarien auf gutem *Schreibpapier* das Alphabet zu *einem Thaler preußisch* Courant, der Ladenpreis auf Druckpapier bleibt auch ein Thaler. Auserdem sollen für Liebhaber Exemplarien in Quartformat mit breitem Rande abgedruckt werden, bey welchen der höhere Preis des Papiers von den Subscribenten besonders vergü-

Digitized by Google

tet wird. Auſſer den bestellten Exemplarien werden keine auf Schreibpa- abgedruckt; das Format iſt eben daſſelbe wie bey dritten Ausgabe des *Nicolaiſchen* Werkes; Subſcription wird auf jeden Band beſonders angenommen, die Sind die Subſcribenten zahlen das Geld, ſo bald der Gang des Druckes in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht iſt. Wir hoffen, das Ganze in drey Bänden, jeden zu 1 1/2 Alphabet zu faſſen, und erſuchen die hochlöbl. Poſtämter, Intelligenzcomtoire, angeſehene Buchhandlungen, und jeden redlichen Mann, der ein Freund der Sache ſeyn will, bis zu Ende des Februars, Unterzeichnung anzunehmen. Jedes zehnte Exemplar wird unentgeldlich geliefert, und in Königsberg kann auch die Unterzeichnung bey uns ſelbſt und bey Herrn *Wagner* in der Löbenichtſchen Langgaſſe No. 38. geſchehen.

Königsberg in Preuſſen, am 2 ſten Auguſt 1787.

Karl Ehregott Mangelsdorff,
der Geſchichte, Beredſamkeit und Dichtkunſt
ordentlicher Profeſſor,
Johann Karl Gottfried Jacobſon,
Königlicher Fabrikeninſpector.

In Jena kann man ſich an die Expedition der Allg. LiteraturZeitung addreſſiren.

II. Auction.

Zu *Jena* werden den 3ten Januar 1788. und folgende Tage eine ſtarke Anzahl gebundener groſſentheils ſeltener Bücher aus der Verlaſſenſchaft des ſeel. Hof - Bücher-Commiſſar Hn. Cuno, vetauctionirt werden. Der 22 Bogen ſtarke Caralogus wird in der Cunoiſchen Buchhandlung ausgegeben. Commiſſionennehmen an Hr. Conſiſtorial - Canzelliſt *Spiesbach*, und Hr. *Frieſe* akademiſcher Auctions-Proclamator. Wir führen daraus folgende Werke an, und citiren dabey blos die *Numern*, da die Seitenzahl anzugeben unnöthig iſt, weil jene vom Anfange bis zu Ende fortlaufen.

In Folio.

1. 2. la Bible par *Dan. Martin* II Voll. Amſt. 707.
65. Alcorani textus arab. a Lud. Maraccio Pat. 698.
86 - 89. Chryſoſtomi opp. Frf. 698. IV Vol.
97 - 102. Collectio Concilior. regia maxima Labbei Caſſartii et Harduini XII Tomi 6 Voll. Paris. 1715.
112. Ephræm Syrus Oxon. 709.
136. Irenæus contra Hæreſes cura Grabii Oxon. 702.
186 - 187. Patrum apoſtolicor. opera e recenſ. Cleric. II Tom. Amſt. 724.
295 - 296. Codex Theodoſianus opera Ant. Marvilii Lugd. 665. Tomi VI. in 2 Bänden.
301. Corpus juris c. cura S. v. *Leeuwen* Amſtel. 663.
317 - 321. Corpus juris civilis gloſſatum Venet. 583. 584. *Exemplar nitidiſſ.*
572 - 574. d'Achery ſpicilegium per Lud. F. Joſ. *de la Barre.* III Voll. Paris. 723.
584. Athenæi Deipnoſ. e rec. et cum animadv. Joh. Caſauboni Lugd. 612.
665 - 666. Bayle dictionnaire par des Maizeaux IV Tomes Amſt. 740. 2 Frb.
676. *Dlugoſſ* hiſtoriae Polonicae libb. XII. II Tomi Lipſ. 711.
702 - 724. Graevii Thesaurus Antiquitatum et hiſt. Siciliae IX Tomi in XXV Partibus c. Figg. Lugd. Bel. 23 Franzbande.
825 - 829. Martiene et Durandie veterum Scriptorum collectio V Tomi Paris. 724 - 729.

III. Antikritik.

Unter den Verfaſſern der heutigen Welt — um mich der Sprache eines Mitgliedes aus der heutigen Schriftſtellerwelt zu bedienen — ſind ungefähr ihrer 60 als Verfaſſer von Rechenbüchern bekannt, und wenigſtens 6 mal ſo viel von den jetzlebenden Deutſchen ſind dergleichen zu werden — entweder noch Willens, oder doch in ihrem Leben ſchon irgend einmal Willens geweſen. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Nebenbuhlern! Die von einem arithmetiſchen Verfaſſer, bey Wahrſcheinlichkeitsrechnungen über das Glück ſeines etwanigen neuen Productes, wohl zu betrachten iſt, und von mir, mit den gehörigen Ausnahmen, ſchon in Anſchlag gebracht wurde, als ich mich einſt zur Befeſtigung des Entſchluſſes veranlaßt fahe; *mein eyſtes Schriftſtellergluck nicht durch ein Rechenbuch zu verſuchen — welches überdies mancher ohne viele Bedachtſamkeit gleuht beurtheilen zu können.* Im vorigen Jahre unternahm ich dieſe Arbeit, unter andern auch darum, weil ich mir, bey meiner damals ſehr bedenklichen Krankheit ein leichtes Geſchaft vorſerzen mußte. Allerdings habe ich viele Rückſicht darauf genommen, daß manche gewohnliche Unrichtigkeiten und Inconſequenzen aus künftigen Rechenbüchern wegfallen mögren, die ſich fernerhin, ſo lange die Welt noch Verfaſſer hat, füher als es Phönix zu thun pflegte, erzeugen werden. Da aber mein Herr Verleger, bey dem *ſehr geringen Preiſe* meines Buches *(des in der Recenſion der Allg. Lit. Zeitung Nro. 204. Seite 698. gerade nicht angeführt iſt)* auch auf deſſen unmittelbaren Gebrauch in Schulen zu rechnen hat; ſo muſs ich das hieher gehörige Publicum erſuchen, die *bereits fertige* 2te Hälfte deſſelben, und deren Vorrede, mit jener Recenſion und deren Vernuthungen zu vergleichen. Was ich für das *eigenthümliche* meines Buches halte, findet man ſchon in der *Vorrede* zur erſten Hälfte *ausdrücklich* angeführt: auch haben unſere ehrwürdigſten Mathematiker, ſelbſt in ſolchen gelehrten Anzeigen, die ſich äuſſerſt einzuſchranken ſuchen, dieſes ebenfalls vor Augen zu legen, oder etwas ähnliches zu thun, mich gewürdigt. Ich erkenne dieſe Mühe mit deſto gröſſerm Danke, jemehr ich überzeugt bin, daſs die Recenſion eines Buches, worinn man für ſein eigenes Bedürfnis wenig oder nichts zu lernen findet, eine äuſſerſt langweilige Arbeit iſt; und halte es auf der andern Seite für meine Pflicht, eine Recenſion, die mir übereilt ſcheint, aus eben demſelben Geſichtspunkte möglichſt zu entſchuldigen.

Buſſe.
Prof. am Educat - Inſtitut zu Deſſau.

JENA, gedruckt bey *Joh. Chriſt. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 50.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Andräische Buchhandlung in Frankfurt a. M. hat folgende neue Bücher verlegt:

Beckmanns Joh. Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Policey und Cameralwesen zum Gegenstande haben, 5r und 6r Theil gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergius J. H. L. Sammlung auserlesener deutscher Landesgesetze, welche das Policey und Cameral-Wesen zum Gegenstande haben, 9s Alphabet fortgesetzt von Joh. Beckmann gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergmanns Joseph Anfangsgründe der Naturgeschichte 3 Theile, 1r Theil Mineralreich, 2r Theil Pflanzenreich, und 3r Theil Thierreich gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Cancrin F. L. von, erste Gründe der Berg- und Salzwerkskunde 9r Theil, 3te Auflage welche die Zubereitung des Schwefels und der Salze aus ihren Minern die Anlage der Hüttenwerke, und die Bergfabriquenkunst enthält, mit 72 Kupfertafeln gr. 8. Frkf. 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Epistel zum Troste für Ihro Hochw. Excell. die päbstl. Ministern im kathol. Deutschlande, g. 2 gr. oder 8 kr.

Etwas für Freymaurer, besonders für Brüder im ersten Grad des eklectischen Systems, 15 Heft 8. 4 gr. oder 15 kr.

Eulers Martin allgem. Wechselencyclopädie, oder theoretisch und Einleitung in die Wechselwissenschaften gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Heims Adam Fastenpredigten gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Hallers H. W. über den Selbstmord in Deutschland 8. 4 gr. oder 15 kr.

Hendy und Rollo über die Drüsenkrankheiten in Barbados, oder über Hillay's Elephantiasis, a. d. Engl. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl.

le Medecin philosophe, ouvrage traduit de l'allemand, T. I. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Memorial eines deutschen katholischen Landdechants an Sr. päbstl. Heiligkeit, Pius VI. wegen Aufhebung des Colibats der Geistlichen 8. 1 1/2 gr. oder 6 kr.

Montravell, Tordy von, Versuch über die Theorie des magnetischen Somnambulismus, a. d. Franz. v. P. A. H - l. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Roman, der, meines Lebens, in Briefen, 4 Theile mit Kupfern ganz neue Aufl. auf Druckpapier 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Thomasin Lud. vetus et nova Eccles. Disciplina T. I - VII. 4maj. 13 Rthlr. oder 17 fl. 30 kr.

Die Verirrungen des Philosophen, oder Geschichte Ludwigs von Selberg. Herausgegeben von A. Freih. von Knigge 2 Theile mit 1 Titelkupfer 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

nächstens wird fertig werden:

d'Autri französische Vorschriften 4.

Cancrins F. L. von Beschreibung der Salzwerkskunde. gr. 8.

Fordyce V. über venerische Krankheiten, a. d. Engl. mit Anmerkungen, 8.

Glossarium auf das Jahr 1788. 8.

Heims, Adam Festpredigten gr. 8.

Ludwig der heilige König von Frankreich 2 Theile 8.

Predigten, sechs, über Trost im Leiden, Bezähmung der Leidenschaften, gute Werke, Verläumdung, Bibelstudium und Schneicheley, herausgegeben von Freih. von Knigge 8.

Veneroni, ital. Franz. und deutscher Sprachmeister, ganz umgearbeitet und vermehrt von Flathe gr. 8.

Auch hat obige Handlung, die noch vorräthigen Exempl. von Canngiesser Coll. not. Decis. sup. trite. app. Hasso - Casselani T. I. et II. in Fol. an sich gebracht und verkauft beyde Theile zu 10 Rthlr. oder 15 fl.

So ausgemacht es in unsern forscherischen Zeiten ist, daß Urkunden die einzige Quelle einer ächten Geschichte sind; so richtig ist es auf der andern Seite, daß unter allen deutschen geistlichen kaum einer zu finden ist, dessen Geschichte mit einem so reichen Vorrathe von Urkunden belegt werden könne, als unser Vaterland das Erzstift und der Kurstaat Mainz.

Wenn man betrachtet, was darinnen, andere zu geschweigen, nur ein Gudenus und Würdtwein bereits geleistet haben; wenn Ersterer der Vater der Mainzer Geschichte ist, und mit Rechte genannt wird; so verdient gewiß die erste Stelle nach ihm der hochwürdigste Weihbischof des Hochstiftes Worms Herr Würdtwein, dessen subsidiorum diplomaticorum Tomi XIII., und Novorum subsidiorum Tomi IX. und folgende, dessen archidioecesis Moguntina commentationibus diplomaticis illustrata in 3 Quartbänden, und dessen kleinere Werke dem Geschichtforscher überhaupt, und besonders dem Liebhaber der vaterländi-

Digitized by Google

schen Geschichte zu bekannt sind, als dass es vonnöthen wäre, dieselbest hier mit mehrern zu erheben.

Es könnte scheinen, dass hiemit alles, was zu finden wäre, vollkommen erschöpft seyn, dessen ungeachtet aber kündigen wir eine neue Sammlung von ungedruckten blos zur mainzischen Kirchen- und Staatsgeschichte gehörigen Urkunden an, welche dieser unermüdete Geschichtforscher mit so vielem Glücke, als Mühe und Arbeit zusammengetragen hat.

Diese Sammlung soll dasjenige enthalten, was dieser belobte Prälat in seinen Novis Subsidiis T. I. in der Vorrede beziehlt hat; da er von seiner noch vorliegenden reichen Aerndte in den Gegenden des Rhein- und Mainstromes, der Wetterau, des Sachsen- und Hessenlandes, Thüringens und des Eichsfeldes seinen Lesern einen Vorgeschmack gegeben hat; sie soll jenes ersetzen, und nachliefern, was Gudenus und andere noch nicht auffinden konnten.

Wir sind bereit, diesen Schatz in die Hände der Geschichtliebhaber, und vorzüglich der Mainzer Patrioten unter folgendem Titel zu liefern, und da jeder Band, statt der Vorrede, eine besondere diplomatische Abhandlung enthalten wird: so können wir versichern, dass unser Unternehmen auch dadurch einen höhern Werth bekommen werde.

Diplomataria moguntina archiepiscoporum, ecclesiarum, monasteriorum pagos Rheni, Mogani, Navaeque, Wetteraviae, Hassiae, Thuringiae, Eichsfeldiae, Saxoniae, etc. Illustrantia. In lucem protraxit *Stephanus Alexander Würdtwein*, Episcopus heliopolensis, suffraganeus wormatiensis. Tom. I.

Wegen der schweren hiemit verbundenen Kosten wählen wir den Weg der Subscription, und ersuchen jeden Freund der Geschichte und unsers Unternehmens, sich mit Sammlung von Unterschriften zu beschäftigen. Wir geben jedem, der sich damit abgeben will, zehn vom Hundert; liefern die Diplomatarien selbst in Grossquartformat, auf dem nämlichen Papiere, und mit den nämlichen Schriften, wie die Ankündigung abgedruckt ist, und hoffen bis zum 1sten Jänners 1688. durch eine zureichende Anzahl von Subscribenten, deren Namen dem Werke vorgedruckt werden, in den Stand gesetzt zu werden, mit dem wirklichen Abdrucke anzufangen, und von Messe zu Messe einen Band von 3. Alphabeten um den Preis von 4 fl. liefern zu können.

Zu Mainz nehmen der Hr. Professor Westhofen zu Weimar Herrn Stifsprediger Weber und zu Frankfurt die Andreäische Buchhandlung Aufträge an.

Mainz am 30. Oktobers 1787.

die typographische Gesellschaft.

Anzeige neuer Predigtentwürfe.

Das Publikum ist zwar schon mit einer grossen Anzahl vortrefflicher Predigten und Predigtentwürfe beschenkt worden; es fehlen aber doch immer noch solche Predigtentwürfe, in welchen die gesamten Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange und möglichstvollständig bearbeitet wären. Dies scheint mir ein erheblicher Mangel für angehende Prediger zu seyn, da es einleuchtend ist, dass es von grossem Nuzzen, dem Volke die Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange mit einander und mit dem ersten Grundtriebe des Menschen und möglichstvollständig vorzutragen. Ich glaube also, dass ein Volkslehrer etwas sehr Nüzliches unternimmt, der sich entschliesst, dem Publikum ein solches Werk zu liefern. Wirklich hat auch einer unsrer Volkslehrer den Entschluss gefasst, seine ganz genau zusammenhangenden, möglichstvollständig und populär bearbeiteten Predigten über die ganze Glückseligkeitslehre der Religion, zu Entwürfen abgekürzt, dem Druck zu übergeben, und schon ist der Anfang mit einer solchen Bearbeitung der *Pflichten* der Religion gemacht. Ich habe es unternommen, dieses Werk in meinen Verlag zu nehmen, und wird der erste Band mit Anfang des Jahrs 1788 fertig, und hernach werde von Messe zu Messe einen neuen liefern, und zwar diesen Theil der Predigtentwürfe über die Sittenlehre unter dem Titel: „*Neuausgearbeitete Entwürfe zu Volkspredigten „über die gesamten Pflichten der Religion.*" Ich schmeichle mir etwas sehr Nüzliches unternommen zu haben, da diese Predigtentwürfe nach dem Urtheil mehrerer verehrungswürdiger Männer sich wegen ihrer vorzüglichzweckmässigen und vollständigen Bearbeitung als höchstbrauchbar darstellen und zusammen ein Ganzes ausmachen werden, das dem angehenden Prediger das Ankaufen vieler anderer Predigten entbehrlich machen, und ihm bei seinem Volksunterrichte ein vortrefflicher Leitfaden seyn kann.

Plan des ersten Theils.

1. Wir Menschen wünschen Alle Glückseligkeit und befizen sie nur dann, wann durch stetsdaurendes und wachsendes Uebergewicht des Guten in unserm gesamten Zustand über die Uebel dasselben herrschende Zufriedenheit und Freudigkeit in unsrer Seele bewirkt wird.
2. Irdische Güter verschaffen uns an und für sich diese Glückseligkeit nicht.
3. Nur Tugend allein führt uns dazu und ist also das höchste Gut des Menschen; das Laster aber macht sie uns ganz unmöglich.
4. Sie ist auch jedem Menschen möglich und erreichbar.
5. Die Sittenlehre Jesus ist die beste Anweisung dazu.
6. Daher ist auch christliche Tugend die vorzüglichste.
7. Es ist also blos der Menschen Schuld, das Tugend nicht allgemein ist.
8. Zu unserer Glükseligkeit ists folglich nöthig, diese Hindernisse der Tugend aus dem Weg zu räumen, alle einzelen Tugenden mit ihren Beweggründen und Mitteln genau kennen zu lernen und sie aufs Vollkommenste auszuüben.

In Ansehung des Aeussern, des Drucks und Papiers, werde die Wünsche der Käufer zu befriedigen suchen. Frankfurt den 18. Oct. 1787.

Andreäische Buchhandlung.

Meine Predigten über das 1. B. Mose unter dem Titels: *Josephs und seiner Väter Leben, zur Förderung einer heitern Frömmigkeit und der häuslichen Glückseligkeit*, welche silhier bey Herrn. Stage in 6 Bandchen, von 1784-en, herauskamen, und nun geendigt worden sind, haben Beyfall, Abgang und Segen gehabt; wofür ich Gott, dem Publi-

Digitized by Google

Publikum, und meinen Herren Rezenſenten danke. Dieſes und die Ermunterung gelehrter und nicht gelehrter Leſer macht mich geneigt, in ihren einer ſolchen Abtheilung, das iſt in 6 Bändchen, nur etwas ſchleuniger, nämlich von Oſtern 1788 an alle halbe Jahre ein Bändchen, meiner bereits ausgearbeiteten und erhaltenen Predigten über das 2. B. Moſe herzus zu geben, unter dem Titel:

Erbauliche Belehrungen für chriſtlich-vernünftige Bibelfreunde über die Geſchichte der Iſraeliten nach dem 2. B. Moſe.

Es ſind deren 74. Ich habe ſie, das darf ich ohne zu ſtolz zu ſeyn, behaupten, mit noch mehrerm und geübterm Fleiſſe ausgearbeiter. Um aber zu wiſſen, wie ſtark die Auflage gemacht werden muſſe, indem man nicht gerne aufs Ungewiſſe drauf losdrucken laſſen möchte: ſo wünſchte ich, daſs diejenigen, welche dieſe fortgeſetzte Arbeit zu bekommen Luſt haben, mir noch vor Anfang des 1788ſten Jahres zu beſtimmen belieben, ob und wie viele Exemplarie ſie verlangen. Format, Schrift und Papier wird wie beym erſten Werke ſeyn, nämlich ſo wie dieſe Nachricht. Es wird voraus bezahlt, und zwar wieder wie beym vorigen Werke, entweder auf jedes Bändchen 30 kr., oder auf das ganze Werk gleich mit einander ein Conventions-Thaler. Da in jedes Bändchen 12 bis 13 Predigten zu ſtehen kommen: ſo iſt leicht zu erachten, daſs der Preiſs ſehr billig iſt. Iſt das Werk fertig, und man hat ſich nicht vor der Zeit gemeldet: ſo koſtet jedes Bändchen 45 kr. Die Herren Buchhändler aber werden auf den bey ihnen gewöhnlichen Fuſs bedient werden. So ſehr gerne ich dem Publicum zu gründlicher Schriftkenntnis, nach meinem möglichſten Vermögen diene, und ſo gerne ich durch meine Arbeit mir etwas verdiene: ſo ſehr wünſche ich viele Beſtellungen und reichen Segen von dem Gebrauche dieſes Buches, das ich Gott, und meinen Leſern ſamt mir beſtens empfehle. Augsburg, im Auguſt 1787.

J. D. G. Weiler,
erſter Diakon an der evangeliſchen Barfüſser-Gemeine.

Zu einer Zeit, wo die Reforme in der Säftenpathologie das Studium eines jeden wahren Arztes werden muſs, und wo die Jahrhunderte als Grundſäule unerſchütterliche Lehre von Cauſalurſachen in den Säften ſchon manchen unausweichbaren Stoſs erlitten hat, wird es doch wohl jeden Arzt freuen, etwas ſyſtematiſches hierüber zum weiter verfolgenden Leitfaden zu erhalten; und dieſes von einer Feder, die unter uns Teutſchen durch kritiſchen und philoſophiſchen Scharfſinn ſchon Ruhm und Dank eingeerndtet hat. *Franz Milmann*, der ſchätzbare Verfaſſer von dem Werk über die Waſſerſucht, hat auch durch folgendes Werk ſich neuen Ruhm erworben:

An inquiry into the ſource from whence the Symptoms of the ſcurvy and of putrid Fevers ariſe, and into the ſeat; which thoſe affections occupy in the animal oeconomy, etc. etc. By Francis Milmon.

Dieſes Werk werden wir nächſtens unter dem Titel liefern:

Franz Milmann über die Natur des Skorbuts und der Faulfieber, mit Anmerkungen von A. F. A. D.

Andreaiſche Buchhandlung.

Halle. Bey *Joh. Chriſt. Hendel* ſind zur Michaelis-Meſſe 1787. nachſtehende neue Bücher herausgekommen, die in den meiſten Buchhandlungen zu haben ſind:

Briefe an Aerzte und Weltweiſe über Angelegenheit und Bedürfniſs der Zeitgenoſſen. Erſte Lieferung. Mit des Verfaſſers Silhouette. 8. 14 gr.

Geliert, Ad. Fr. Skizzen aus dem Charakter und Handlungen Joſephs II. etc. 3te Sammlung 8r. (Wird fortgeſetzt.) 14 gr.

Norſelt, D. Jo. Aug. opuſculorum ad interpretationem ſacr. ſcript. Faſc. Hdus. 8v. 20 gr.

Neue Reiſebemerkungen in und über Deutſchland. Von verſchiedenen Verfaſſern. 4ter Band. 8v. (Wird fortgeſetzt.) 18 gr.

Sprengel, Kurt. rudimentorum noſologiae Dynamicorum prolegomena. 8v. 3 gr.

Stracke, Gottl. Heinr. Verzeichniſs von ältern und neuern Land- und Reiſebeſchreibungen. Verſuch eines Hauptſtücks der geographiſchen Literatur. Zweyter Theil, mit vollſtändigem Realregiſter und Vorrede herausgegeben, von *Heinr. Chriſt. Weber*. gr. 8. (Inliegend ein 8v. Kupfer) 14 gr.

Weſtphal, D. E. C. rechtliche Abhandlungen. Halle, in welchen der Eigenthümer ſeine in eine dritte Hand gelichene Sachen, entweder gar nicht, oder nicht unentgeldlich abfordern kann. 4. 3 gr.

Zepernick, D. C. Fr. Miſcellaneen zum Lehnrecht. 1ter Band gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Fünf Gedichte. Zum Beſten der verunglückten Ruppiner herausgegeben. 8v. Schreibp. 2 gr.

Geſchichte meiner Kinder- und Jünglingsjahre. 8v. 12 gr.

Gleims, Joh. Bernh. Reiſen durch Ober und Niederſachſen. 8. 12 gr.

Neue litterariſche Nachrichten, für Aerzte, Wundärzte und Naturforſcher aufs Jahr 1787. gr. 8. 8 Rthlr.

Wolfs, Geo. Aug. Tiener - Motetten und Arien. 1ſte Sammlung in Quarquart 12 gr.

Nach der jetzt getroffenen Einrichtung hat dies Werk den beſten Fortgang, indem ſolches mit neuen Eifer und Emſigkeit betrieben, ſich auch durch die dazu erhaltenen mehrern gelehrten Mitarbeiter auszeichnen wird. Die Pränumeration erbittet ſich unterzeichneter Commiſſionair dieſer Anſtalt der die Verſendungen der Exemplarie beſorgt.

Halle in Sachſen den 1 Dec. 1787.

Joh. Chriſtian Hendel,
Verleger.

II. Neue Muſicalien.

Seit einiger Zeit wendete ich meine freyen Stunden dazu an, aus unſern beſten deutſchen Dichtern verſchiedene Geſänge und Lieder geiſtlichen und moraliſchen Inhalts, auszuſuchen, und mit begleitendem Klavier in Muſik zu ſetzen; ich beſtimmte meine Arbeit mehr für den engern Kreis meiner Freunde, als für das ganze groſse Publikum,

Digitized by Google

Indeſſen ſchenkten meine Freunde der Sammlung ſo viel Beyfall, daſs ſie für ſich und andere den Druck derſelben wünſchten, den ich denn auch hiermit ankündige. Die Sammlung wird 6 gedruckte Bogen ſtark, und die Pränumeration oder Subſcription, welche bis Ende Februars angenommen wird, beträgt 12 gr. ſächſiſch. Noch muſs ich anmerken, daſs ich ſolche geiſtliche Lieder gewählt habe, welche für keinen Religionsverwandten anſtöſsige Stellen haben. Sollte das Publikum mit dieſem meinem erſten öffentlichen Verſuch zufrieden ſeyn, und den Schüler unſers Georg Benda's nicht ganz verkennen, ſo wäre mein Wunſch vollkommen erreicht. In Jena nimmt Hr. Advocat Fiedler Pränumeration an.

Gotha, den 17ten Nov. 1782.

Johann Chriſtoph Reinhard.
Herzogl. Kammermuſikus.

III. *Preisaufgaben.*

Die *Academie der Wiſſenſchaften, und Künſte zu Chalons ſur Marne* hat für 1789. dieſe Preisfrage *zur Auflöſung* aufgegeben: *Quelles ſont les cauſes les plus ordinaires de l'émigration des habitans de la campagne vers les plus grandes Villes, et quels ſeroient les plus propres à les retenir dans leurs foyers?*

Ebendieſelbe hätte für das laufende Jahr den Preis: *Sur les moyens de multiplier, en Champagne, la culture de lin et du chanvre, et d'en fixer la preparation dans la Province au plus grand avantage de ſes habitans*, ausſtheilen ſollen; da aber die darüber eingelaufenen Abhandlungen ihr keine Genüge leiſteten; ſo hat ſie ſolches ins künftige Jahr auf den 25 Aug. verſchoben, und wird auch zur nemlichen Zeit noch zween andere Preiſe vertheilen, davon der eine *les moyens de faire maître le commerce dans les divers lieux de la Champagne, où il a été négligé jusqu'à préſent, et de l'animer dans ceux où il exiſte déja*, der zweyte aber *les moyens de faire renaître le commerce dans la ville de Chalons* betrift. Die Abhandlungen müſſen franzöſiſch oder lateiniſch geſchrieben ſeyn, und ganz poſtfrey an Hn. *Siſbarbier* beſtändigen Secretaire der Akademie von Chalons - ſur - Marne oder unter der Addreſſe *de Mr. l' Intendant de la Province et frontière de Champagne à Chalons - ſur - Marne* eingeſandt werden.

Die Academie der Wiſſenſchaften zu Arras will im Jehr 1790. gegen Oſtern einem Preis von 500 Livr. der beſten Abhandlung über nachſtehende zum drittenmal aufgegebene Frage zu erkennen: *Quelles furent autrefois les différentes branches de Commerce dans les contrées, qui forment préſentement la province d'Artois, en remontant même au temps des Gaulois? Quelles ont été les cauſes de leur décadence, et quels ſeroient les moyens de rétablir, notamment les Manufactures de la ville d' Arras?* Die Abhandlungen müſſen vor dem erſten December 1789. eingeſchickt werden.

Die *Société d'Emulation zu Lüttich* beſtimmt eine goldene Medaille für die beſte Schilderung der *première époque de l' hiſtoire de Liege qui renferme l' eſpace de près de ſept cents ans; c' eſt - à - dire, depuis Sainte - Materne juſqu' à Théodoric* eingeſandt werden.

Ferner giebt ſie von neuem folgende Frage auf: *Quels ſont les moyens de prévenir les dangers qui accompagnement l' exploitation de la houille dans le Pays de Liége?* Der Preis beträgt 30 Louisd'or.

Einen Preis von 10 Louisd'or, oder eine goldne Medaille von dem nemlichen Werthe ſetzt ſie auf die beſte Beantwortung der Frage: *Quels ſeroient les moyens les plus faciles, les moins diſpendieux à propoſer au Gouvernement, pour le netteoyement des Canaux qui infectent la ville de Liége, et menacent d'y repandre la plus funeſte épidémie?* Sämmtliche Preiſe werden in der letzten im Febr. 1788. öffentlich zu haltenden Zuſammenkunft ausgetheilet. Die Abhandlungen müſſen frankirt vor dem erſten Dec. 1787. an den Herrn *Regnier* beſtänd. Secretair, oder an Herrn *Henkart* Advocat und beſtändigen Gehülfen des Secret. eingeſandt werden.

Die *Kön. Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften* zu *Arras* wird gegen Oſtern 1788. einen in einer goldnen Medaille beſtehenden Preis 500 Livr. am Werth, oder eben ſo viel an Geld für die beſte Abhandlung über die Frage vertheilen: *Quelle eſt la meilleure méthode à employer pour faire des pâturages, propres à multiplier les beſtiaux en Artois?* Die Schriften müſſen an den beſtändigen Secretär der Academie zu Arras, oder unter dem Couvert des Herrn Intendant von Flandern und Artois zu Lille ganz poſtfrey vor dem erſten Sept. 1787. eingeſandt werden. Gegen Oſtern des Jahrs 1789. wird ſie einen gleichen Preis für die Abhandlung ausheilen, in welcher *les meilleurs moyens de multiplier les bêtes à laine dans la Province d' Artois, et de procurer aux laines une qualité plus parfaite*, angegeben ſeyn werden. Um die nemliche Zeit wird die Akademie einen andern Preis von 500 Livres am Werthe der beſten Abhandlung über die Frage zu erkennen: *Quelle eſt la meilleure manière de vendre invariables les bornes champêtres?* Die Abhandlungen wegen dieſer beyden Preiſe müſſen vor dem erſten December 1788. eingegangen ſeyn.

IV. Antikritik.

In Betreff der in der Allg. Litt. Zeitung den 26 Jul. d. J. eingerückten Beurtheilung meiner Observv. ad hiſtoriam Judaicam ſehe ich mich genöthigt, öffentlich zu erklären, daſs der Herr Recenſent durchaus meine Meinung nicht gefaſst habe. Ohne Erinnerung wiſſen dies die Beſitzer meines Schriftchens. Ich möchte hiermit nur diejenigen davon benachrichtigen, welchen blos die Recenſion zu Geſichte kommen ſeyn könnte."

Tübingen den 28 Nov. 1787.

M. Gaab.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 51.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Den 8ten Dec. d. J. kommt das zwölfte Stück des von mir schon mehrmahls angekündigten Wochenblatts: *Die Regierung Friedrich des Großen. Ein Lesebuch für Jedermann*, heraus, mit welchem das erste Quartal dieser Wochenschrift geendigt ist. Das zweyte Quartal gehet sogleich an, und wird ununterbrochen fortgesetzt.

Das Publikum hat mich bey diesem gemeinnützigen Unternehmen, selbst der ärmsten Volksklasse ein ausführliches Leben des *Großen Friedrichs* um einen geringen Preis in die Hände zu liefern, ganz wider meine Erwartung unterstützt, daß ich mich gedrungen fühle, ihm dafür den wärmsten Dank zu sagen. Die Stadt *Halle* allein, hat beynahe auf 500 Ex. pränumerirt. Ja wenn meine erste Ankündigung den Auswärtigen früher zu Gesichte gekommen wäre, würden sich noch weit mehrere Pränumeranten gefunden haben. Von, vielen selbst den entferntesten Orten, sind bey mir schriftl. Anfragen geschehen, ob es noch Zeit wäre zu pränumeriren, diese mit einemmale aus der Ungewißheit zu reissen, mache ich hiermit bekannt, daß ich noch das ganze zweyte Quartal durch, also bis zu Ende Februars 1788. auf beyde Quartale, wovon das erste sogleich in Empfang genommen werden kann, 6 gr. Pränumeration annehme. Zwey Quartale machen ein Bändchen aus, die Namen der Pränumeranten werden dem ersten Bändchen vorgedruckt. Zum Besten der Weitentfernten und zur Ersparung des Postgeldes so will ich nur einige erbetlene Hrn. Commissionairs anführen wo man pränumeriren kann: In Königsberg Hr. Factor Kanter. In Breslau, Hr. Kammersecretär Sereit. In Zwickau Hr. M. Hennemann. In Sorau in der Niederlausitz Herr Steuereinnehmer und Senator Ackermann. In Jena Herr Candidat Hartung. In Nordhausen Hr. Dieftel Informator am Waisenhause. In Berlin, Herr Lehmann, Buchbinder. In Magdeburg Hr. Sieg, Buchbinder. In Hannover Herr Bockewitz Buchdruckerherr, und denn ist es auch jeden Orts bey höchlöblichen Postämtern zu haben. Die respective Liebhaber dürfen sich nur an solche, die ihrem Wohnort am nächsten sind, melden, und haben die prompteste Bedienung zu gewarten. Wenn an einigen andern grossen Orten, die hier nicht mit angeführt sind, sich Commissionärs finden sollten, sich mit dem Debit dieses gegenwärtigen wochenblatts abgeben wollten, können sie sich gerade an mich wenden. Briefe und Gelder werden franco eingesendet.

Halle im Magdeburgischen, den 1sten Dec. 1787.

J. Fr. Doll.

Das verehrungswürdige Augsburgische Publikum hat von jeher den Ruhm behauptet daß es gemeinnützige Unternehmungen mit einem edlen Eifer unterstützte. Erst im vorigen Jahr gab es hievon einen sehr lebhaften Beweiß: ich wagte es eine Wochenschrift unter dem Titel: Christliche Beruhigungen unter den Leiden und Beschwerden dieses Lebens in meinem Verlag anzukündigen, und fand so grosmüthige Unterstützung bey meinen geliebten Mitbürgern, daß ich jezt, da dies allgemein beliebte Blatt beynahe geendigt ist, mich gedrungen fühle, Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür zu sagen. Der allgemeine Beyfall, mit welchem diese schätzbare Schrift aufgenommen worden, munterte mich zu einem Unternehmen von ähnlicher Art auf, und es hängt blos von Ihnen ab, ob es ausgeführt werden kann oder nicht. Nichts vernünftige Erbauungsbücher allein sind es, die den Menschen durch Besserung des Herzens und Aufklärung des Verstandes glücklich machen, sondern noch manche andere Kenntnise sind nöthig die dies in Verbindung mit jenen bewirken müssen, die den vernünftigen Mann, den guten Bürger dieser Namen ganz würdig machen. Ich glaube also meinen verehrungswürdigen Mitbürgern und auch Fremden, denen ein nützliches Unternehmen nicht gleichgültig ist, keinen ganz überflüssigen Dienst zu leisten, wenn ich denselben ein gemeinnütziges Wochenblatt unter dem Titel: *Unterhaltungen aus verschiedenen Theilen der Wissenschaften für Liebhaben der Aufklärung und der Nachdenkens* ankündige, und zugleich die Unterstützung eines Werks erbitte, das in mehreren Absichten nützlich werden kann. Ich wage es hier einen kurzen Plan davon vorzulegen und Bedingungen festzusetzen unter welchen ich den Verlag davon unternehmen werde.

Da einem jeden sein Vaterland liebenden Bürger die nähere Kenntnis der Geschichte desselben eben so nützlich als angenehm seyn wird: so ist der vornehmste Inhalt dieses Wochenblatts ein *Kurzer Abriß der Augsburgischen Geschichte*. Es werden die Quellen der vorrefflichen Männer die sich um Augsburgs Geschichte verdient gemacht haben so benutzt werden, daß sowohl Augsburgs Bürger als auch auswärtige Liebhaber der hiesigen Geschichte nicht ganz unbefriedigt bleiben sollen.

Wer ferner den Nutzen, den die Kenntnis der Natur auf das menschliche Leben verbreitet in seinem ganzen Umfange kennt, der wird sich nicht wundern, wenn er die Artikel *Naturlehre* und *Naturgeschichte* in dieses Wochenblatt aufgenommen findet, mit welchen nicht selten *Regeln*

Digitized by Google

zur Erhaltung der Gesundheit etc. etc. sollen verbunden werden. Zugleich versichere ich dass es hierbey an bester Benutzung der herrlichen Quellen so edler Kenntnisse nicht mangeln soll. Was die Sittenlehre anbetrift, so soll sie gewiss nicht vergessen werden, doch wird sie mehrentheils in *kleine Erzählungen* eingehüllt erscheinen. Auch bey Gelegenheit *kleiner Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen* lässt sich manche heilsame Erinnerung anbringen, ohne eben ins deklamatorische zu verfallen.

Den Beschluss jedes Bogens machen einige *Gedichte* aus den besten Dichtern Deutschlands, aus welchen die vorzüglichste Stücke ausgewählt werden sollen.

Die Bedingungen unter welchen dieses Wochenblatt angefangen wird, sind folgende: Es muss 1) wenigstens vor Weyhnachten dieses Jahrs eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen seyn, um mich nicht nur einigermassen der Kosten halber zu sichern, sondern auch die Anzahl der zu druckenden Exemplarien darnach bestimmen zu können.

2) Muss man sich anheischig machen dieses Blatt wenigstens ein halbes Jahr zu halten: Wer nach Verlauf desselben gesonnen ist das Blatt aufzugeben, wird mir drey Wochen vorher seinen Entschluss melden, damit ich andere Verfügungen treffen kann.

3) Wer zehn Exemplarien nimmt, bekommt das eilfte frey etc.

4) Wird, wenn eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen ist, am Ende dieses Jahrs der Anfang des Drucks bekannt gemacht, und der Bogen soll sodann nicht mehr als 2. Kreuzer kosten.

Beyträge und Verbesserungen werde ich mit Dank annehmen. Jedem unserer Leser dem Aufklärung nur einigermassen schatzbar ist, wird der Nutzen eines solchen Blatts einleuchten, besonders da sie für so geringe Kosten Sachen darin finden werden, die bisher nur der wenigste Theil von ihnen mit vielem Aufwande lesen konnte, und die deshalb beynahe ganz unbekannt geblieben sind. Sachen die nicht allein ihre Kenntnisse bereichern, sondern auch manche vergnügte Stunde verursachen werden. Wie könnte ich also zweifeln dass sie nicht auch dieses Unternehmen gütigst unterstützen sollten!

Augsburg den 19 Nov. 1787.

Elias Tobias Lotter,
Buchhändler.

Die gute Aufnahme des Bildungsjournals für Frauenzimmer, zur Beförderung des Guten für beyde Geschlechter, hat die Herausgeber desselben ermuntert es für das Jahr 1788. fortzufutzen. Sie werden die gewählten Facher als: 1) Das prackt. Religionsfach. 2) Das eheliche Fach. 3) Das ökonomische Fach. 4) Das Erziehungsfach. 5) Das Annehmlichkeitsfach. 6) Das vermischte Fach, mit eben der Sorgfalt und Fleiss zu bearbeiten und alles beizutragen suchen, dieses Journal immer mehr und mehr der Vollkommheit näher zu bringen. Jeden Monat erscheinet ein Stück von 6. Bogen (wobey ein Musikalisches Blatt) in farbigem Umschlag, 6 Stücke machen einen Band aus und jeder wird mit einem allegorischen Kupfer oder einem Portrait gezieret. Bis Ende Febr. 1788 kann man bey mir oder in allen Buchhandlungen auch Zeitungs- und Intelligenz-Comtoiren 1/2 Louisd'or auf den ganzen Jahrgang pränumeriren, nach diesen Termin kostet er 3 Rthlr. Sächs. Geld. Denenjenigen, die auf diesen 2ten Jahrg. vorauszahlen und den 1ten auch zu besitzen wünschen; will ich diesen letztern ebenfalls noch um den Pränumerationspreis 1/2 Louisd'or überlassen. — Auf eine historisch-topographische Beschreibung, der Stadt Halle in Magdeburgischen kann man bey mir, auch in allen Buchhandlungen Deutschlands, bis zum Februar 1788. 12 gr. Sächs. Geld pränumeriren. Die Pränumeranten erhalten ihre Expl. auf Schreibpapier, die Sammler auf 10 Expl. das 11te frey. Letztere Michaelmess ist bey mir herausgekommen: des englischen Schiffkapitain Brockwells Reise nach der neuentdeckten Insel St. Andreas, eine Seefahrer Geschichte neuer Zeiten. 8. à 7 gr. Miss Sarah Trimmers Fabeln und Geschichten zum Unterricht für Kinder, in Absicht auf ihre Behandlung der Thiere, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8 à 14 gr. Solyman und Alenna, Muster der Wohlthätigkeit, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8. à 8 gr. Arithmetische Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst herausgegeben von J. G. Goldberg. 3r Bd. 15 und 25 St. oder arithmetische Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. 15 und St. 8. jedes Stück 3 gr. Regententafel von Europa, in Form eines Dominospiels. Ein Weihnachtsgeschenk für artige Kinder à 8 gr. Noch eine Parodie eines Protestanten auf Lavaters Empfindungen in einer katholischen Kirche, nebst einem Anhange. 8. à 1 gr.

Zittau d. 1. Nov. 1787.

Johann David Schöps.

Bey dem Buchhändler Christian Gottlieb Hertel in Leipzig, sind folgende neue Verlags Bücher erschienen und um die bemerkten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Verbesserte Brau und Brandtweinurbar nach ökonomischen Grundsätzen und vieljährigen Erfahrungen. Nebst einem Anhang von Bereitung des Apfelweins; ingleichen wie aus gemeinem Landweine guter ungarischer Wein sehr leicht und wohlfeil; auch wie der gewöhnliche Fruchtbrandtwein ohne Kosten in Franzbrandtwein verwandelt und gute Danziger Aquavite verfertigt werden können. gr. 8. à 1 Rthlr 4 gr.

Beschreibung von Venedig. 1r Theil 8. 1 Rthlr.

von Cancrin Fr. Ludw. Geschichte und systematische Beschreibung der in der Grafschaft Hanau Münzenberg in dem Amte Bieber und andern Aemtern dieser Grafschaft auch den dieser Grafschaft benachbarten Ländern gelegenen Bergwerke. Mit einer Kupfertafel 8. 12 gr.

Haefeli Joh. Casp. Ueber das Anhalten und Bewerben um Predigerstellen. 8. 20 gr.

Kritische Beyträge zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. 2r B. 25 Stück. 8. 14 gr.

Gutmanns gemeynendes Gutachten wie durch Festhalten billiger Getreide Preise die Wohlfart sämtl. Landwirthe und die Wohlfahrt des ganzen Landes befördert werden könnten. 8. 2 gr.

Haller

Digitized by Google

Haller, Albrecht von, auserlesene chirurgische Disputationen in einen Auszucht gebracht und mit Anmerkungen versehen von Dr. Fr. Aug. Weiz 5r und letzter Theil. 8. 16 gr.

Leutwein L. F. Apostolische Briefe erklärt aus den Religionsmeynungen des ersten Jahrhunderts. Als der dritte Band des Entwurfs einer vollständigen Geschichte derselben gr. 8. 2 Rthlr

---

Ankündigung einer poetischen Blumenlese der Preußischen Staaten.

Den vierten Jahrgang des Schlesischen Bardenopfers bin ich gesonnen aus mancherley Rücksichten, um so mehr da wir jetzt in den Preußischen Staaten keine ähnliche Anstalt haben, unter dem Titel: *Poetische Blumenlese der Preußischen Staaten für 1789* auf künftige Michaelismesse erscheinen zu lassen. Alle in den Preußischen Staaten geborne, oder sich jetzt in denselben auch nur aufhaltende Dichter und Liebhaber werden mithin hiemit eingeladen, mich mit ihren Beiträgen (mit oder ohne Musik) zu beehren. Zur Erleichterung des Porto beliebe man sie, wenn es den H. H. Einsendern zuweit ist, sich an mich geradezu zu wenden, der Berliner Wewerische Buchhandlung postfrey zu übermachen. Bis vier Wochen nach Ostern 1788. nehme ich zwar die letzten Beyträge an, allein wer mir das Seinige recht zeitig einsender, kann auf desto sichere Aufnahme und über dieß auf meine Verbindlichkeit rechnen. Sollte ich mir nicht billig vom Patriotismus aller schon als Schriftsteller bekannten Preußischen Dichter die Hoffnung machen können, daß jeder wenigstens mit einem oder dem andern Blümchen mein Unternehmen befördern werde? Für Einsendungen von poet. Schriftstellern übernehme ich das Porto mit Vergnügen. Die Zuverlässigkeit des Erfolgs dieser Ank. welche nur auf Erweiterung einer schon bestehenden Anstalt gehet, machte zwar Subscription weniger nöthig; allein da schon eine Anzahl Schlesischer Subscribenten vorhanden sind und diesen der Vortheil zusteht ihre Exempl. auf holländischem Papier gedruckt und brochirt für den Ladenpreiß von 16 gute Gr. zu erhalten, so ersuche ich alle hochl. Postämter, Leihebücherinstitute und Buchh. auch alle meine H. H. Correspondenten und insbesondre die H. H. Beyträger insgesammt gegen den Vortheil des 8 Exempl. Subscription zu sammlen und gegen Einsendung des Betrags an die Wewerische Buchh. zu Berlin die Exempl. zu Michaelis für ihre H. H. Kommittenten in Empfang zu nehmen. Die Subscription steht bis Ostern 1788 offen.

Die Verbreitung dieses Plans und überhaupt die allfällige Unterstützung dieser Anstalt empfehle ich noch hiemit insbesondre allen Preuß. Hr. Hr. Journalisten. Für die entfernterm Gegenden aber, habe ich besonders dieses Zutrauen zum Beförderungseifer alles Guten zufolgenden bekannten Verehrern der edelsten unter den Musen. Königsberg, die H. H. Dörk, Funk, John, Herklots, Hippel; Aschersleben, Sangerhausen; Thoren, H. Sammet; Pommern überhaupt die H. H. Hahn u. Pauli; Stettin noch H. Stifser; die Mark, die H. H. Blum, Brumbey, Diltey, Hindenberg; Quedlinburg, H. Donndorf; Duisburg H. J. P. Withof, Grimm; Lingen H. Rump; Aurich H. von Derschau; und im Auslande, die in Pr. Staaten gebornen, itzt aber ausserhalb derselben sich befindenden beliebten Dichter, H. H. Friedrich, Herder, Plümike, Schlegel, Schink.

Militsch in Schlesien den 30 Oct. 1887.

D. Krausch,
k. Preuß. Kreisphysikus.

Die Wirzburger gelehrten Anzeigen werden mit künftigem Jahre fortgesetzt. Von denselben erscheinen wöchentlich 2 Stücke Mittwochs und Sonnabends, jedes von einem halben Bogen, das zweyte mit einem 1/4 Bogen Beylage von litterarischen Neuigkeit Ankündigungen, wie auch gemeinnützigen Aufsätzen und Nachrichten. Der Preis, der mit Anfange des Jahres pränumerir werden muß, ist in der Riennerischen Buchhandlung 2 Fl. 30 Kr. auf allen deutschen Postämtern 4 Fl. Die Bestellungen und Einsendungen geschehen an den dermaligen Herausgeber,

Michel Feder,
Professor der Theol. in Wirzburg.

Bey Joh. Friedr. Hartknoch in Riga ist herausgekommen in allen Buchhandlungen zu haben: Alexis oder von den goldenen Weltalter, ein Gespräch von Hemsterhuis, aus der Handschrift übersetzt, von F. H. Jacobi in gr. 8. à 61 gr.

II. Neue Musicalien.

Ich kündige die *zweyte Sammlung* meiner 12 *Lieder* diesesmal mit einem *Wechselgesange* fürs Klavier auf Pränumeration an. Papier, Format, innere und äussere Einrichtung ist wie bey der ersten Sammlung, und Herr Breitkopf übernimmt gleichfals die Besorgung des Drucks. Die Sammlung wird in Hillerschen Operetten Format gegen 7 Bogen stark, und der Pränumerationspreis ist längstens bis Weihnachten 8 ggr. Sächsich. Sollten sich Liebhaber finden, welche die erste Sammlung gleichfalls zu haben wünschten, so erbiete ich mich, solchen bis zum Ablauf obigen Termins noch für den Pränumerationspreis 8 ggr. zu lassen; der nachherige Ladenpreis jeder Sammlung ist 12 ggr. Künftige Neujahrmesse erscheinen selbige im Drucke. Ich ersuche alle respectiven Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen und sonstigen Liebhaber, gefälligst Pränumeration anzunehmen. Wer *sieben* Exemplarie sammelt, erhält das *achte* oder dessen Ertrag frey. Gelder und Namen der respectiven Pränumeranten, welche vorgedruckt werden sollen, bitte ich vor Ablauf oben genannten Termins an die *Breitkopfische Hilfischersche* und *Sommersche* Buchhandlung, oder unmittelbar an mich *postfrei* zu übersenden. Meine Wohnung ist im Esslgkruge auf der Nicolaistraße.

Leipzig, in der Michaelimesse 1787.

J. D. Gerstenberg.

Ich erkenne mit Dank den Beyfall womit ein verehrungswürdiges Publikum mein *Journal de Musique pour les Dames*, aufgenommen hat. Ich werde darum auch,

Digitized by Google

dem Wesentlichen nach, dieses Journal nach dem nämlichen Plane wie bisher fortfetzen. Es wird nämlich von den beliebtesten Tonsetzern neue Klavierkompositionen, mit und ohne Begleitung anderer Instrumente, theils im Originale, theils aus deren Werken für's Klavier eingerichtet enthalten. Um aber den Wunsch verschiedener Interessenten zu befriedigen und das Werk überhaupt gemeinnütziger zu machen, werde ich nur solche Stücke wählen die leicht zu besetzen sind, und wo besonders die Begleitung des Violonschells nicht gar schwer ist. Ich liefere demnach keine Koncerte, nur wenige Quartetten, und gröstentheils Terzetten und Duetten, nebst einigen Solos. Dadurch wird denn auch die Bogenzahl geringer, und ich kann den Preis für einen ganzen Jahrgang auf 11 Gulden Reichsmünze, oder 6 Rthlr. 4 Ggroschen in Ld'or à 5 Rthlr. fest setzen. Die Zahlung geschiehet Vierteljährig mit 2 fl 45. kr Reichsmünze, oder 1 Rthlr. 13 Ggroschen voraus, und dafür wird monatlich ein Stück von 5 bis 7 Bogen geliefert, so das der ganze Jahrgang aufs wenigste 66. vielleicht auch 72. und mehr Bogen enthalten wird, Man kann alle Vierteljahre ins Abonnement eintretten oder davon abgehen. Ohne baare Vorausbezahlung für 1 Quartal wird aber keine Bestellung angenommen.

Die andern Musikwerke welche ich neben dem Journal herausgebe, werden den Herren Abonnenten bey Uebersendung ihrer Exemplare, nebst Bemerkung der Bogenzahl angezeigt, und was sie daraus in dem laufenden Quartale wählen, wird ihnen à 10 Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. 3. Pf. in L'dr. à 5 Rthlr. für jeden Bogen erlassen. Die Zahlung wird mit der Bestellung eingesandt. Wer die Mühe des Kolligirens gütigst übernehmen will, zieht für seine Bemühung 15 vom Hundert von den eingenommenen Geldern ab. Briefe und Gelder erwarte ich postfrey bis Frankfurt.

Zugleich kündige ich hiermit den Liebhabern des Gesanges eine Fortsetzung meiner vor zwey Jahren herausgegebenen *italienischen Arien* und *Duetten* an, unter dem Titel:

Gesänge beym Clavier, aus den neuesten deutschen, italiänischen und französischen Operetten, mit willkührlichem Accompagnement von einer Flöte und einer Violine.

Der erste Theil ist bereits fertig und enthalt auf eilf Bogen Royalpapier, die Ouvertüre aus Una cosa rara von Vinzenzio Martin, 4 Arien und 1. Duett aus der nämlichen Operette, 2 Arien vom Herrn von *Dittersdorf* aus der *Doktor* und der *Apotheker*, und 1 Duet aus: Le Bodi dupé vom Ritter Gluck. Den italienischen und französischen Gesängen ist eine deutsche Ueberlezung beygefügt. Jährlich erscheinen 4 Theile. Diejenigen welche auf einen ganzen Jahrgang subscribiren erhalten den Bogen für 10. Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. und 3 Pfennige in L'dor à 5 Rthlr. Die Herren Sammler ziehen davon ebenfalls 18. p Ct. Rabat.

Offenbach am Mayn, d. 1 ten November 1787.

Johann André,
Prinzlich Preußischer Margrafisch-Brandenburg-Schwedtscher Kapellmeister.

Folgende Musicalien:

1. Lieder mit Melodien seine, Freunden und Freundinnen gewidmet und componirt von *Joh. Ludw. Wilhelm*, 12 gr.
2. Oden und Lieder mit Begleitung des Claviers in Musik gesetzet von *Ehrenberg*. 12 gr.
3. 3 Sonaten für das Clavier oder Piano Forte, componirt von *J. C. G. Gräfer*. 3 Theile 1 Rthlr. 12 gr.
4. Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte composés par Md. *Edelman*. Ms. *Dorondeau* et Ms. *Pin*. 14 gr.
5. Gesänge mit Clavier - Begleitung für Frauenzimmer componirt von *Gräfer*. 18 gr.
6. Gesänge am Clavier herausgegeben von M. Carl G. *Hanfius*. 18 gr.
7. *Christ. Gottl. Neefes* Lieder für seine Freunde und Freundinnen nebst einer Ballade. 18 gr.
8. 2 Pudel-Romanzen, eine vom Capellmeister *J. Umlauf*, die andere vom Capellmeister *J. Haydn* für das Clavier in Musik gesetzt. 4 gr.
9. 6 Rondo's und 6 kleine Lieder von verschiednen Componisten für das Clavier in Musik gesetzt. 2 Theile. 2 Rthlr.
10. Musikalische Neujahrs-Oden, die meisten vom *Hn. Gräfer* componirt, auf rothen Atlas illuminirt und auch ganz schwarz das Stück zu 8, 6, 4, und 3 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.

sind in Menge Menge zu verkaufen. Liebhaber belieben sich an Hn. Adv. *Fiedler* in *Jena* zu addressiren.

III. Auction.

Wir wiederholen die Anzeige von der zu Jena auf den 3ten Jan. 1788. angesetzten sehr ansehnlichen Bücherversteigerung, wovon der Catalogus in der Cunoischen Buchhandlung allhier zu haben ist. Commissionen nehmen Hr. Consistorial - Canzellist *Spierbach*, und Hr. *Friese* akademischen Auctions - Proclamator an. Wir fahren in der Anzeige einiger vorzüglichen darin vorkommenden Werke fort. (vgl. die vorige Numer dieses Intelligenzblatts.)

In Folio.

845. — Mischna cura Surenhusii VI Tomi Amst. 698. 3 Bände.
867. - 872. Pezii thesaurus anecdotorum VI Tomi Aug. Vind. 721 - 728.
1041 - 1047. Galeni opera IX Tomi Venet. ap. Juntas Ed. IV. 7 Bände.
1058. Principes artis medicae cura Henr. Stephani Basil. 567.
1209. - 1214. *Vossii* Jo. Gerh. opera VI Tomi Amstel. 695 - 701.

In Quarto.

3030. Kaempferi amoenitates exoticae Eng. 712.
3058. Ciceronis opera cura Gronovii IV Tomi Lugd. Bat. 692.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 52.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Um mehr Moralität, Aufklärung und Glückseligkeit unter die niedrigen Stände zu verbreiten, werde ich zu Anfange des Jänners 1788. mit Hülfe einiger Freunde des Guten, ein Wochenblatt ausgeben, das den Titel: *Der Bote aus Thüringen* führen, und in einer sehr populären Sprache, die wichtigsten Grundsätze der Glückseligkeitslehre, die neuesten Zeitungsnachrichten, und die gemeinnützigsten Anmerkungen aus der Naturgeschichte, mittheilen wird. Die Zeitungsexpedition zu Gotha wird, so weit ihr Wirkungskreis reicht, den Jahrgang für 18 gr. liefern.

Für eben diesen Preis können es Auswärtige auf den Kayserlichen Postämte zu Gotha bestellen. Die Postämter werden es, auch den entfernetsten Interessenten, nicht höher, als einen Thaler, anrechnen.

Wer für diese Unternehmung Sinn hat, wird sie gewiss unterstützen, und dieses Blatt, so weit als möglich, zu verbreiten suchen.

Schnepfenthal bey Gotha im Nov. 1787.

Salzmann.

Im Verlag der Cuncischen Buchhandlung in Jena ist vor kurzen erschienen: „Ueber des Freiherrn von Moscrs „Vorschläge zur Verbesserung der geistlichen Staaten in „Deutschland vom Hofr. *Schnaubert*" 14 Bog. 8.

Avantcourier oder wöchentliches Verzeichniß der neuesten französischen Bücher, mit einer kurzen Anzeige des Inhaltes wohl interessanten litterarischen Nachrichten aus Paris.

dritter Jahrgang.

Die Einrichtung, und der Nutzen dieses Blattes sind zu bekannt, als dass es nöthig wäre noch etwas davon zu sagen. Die französischen Producte, sie mögen nun, einen Werth haben, welchen sie wollen, werden in ganz Europa gelesen, und übersetzt. Sie alsbald bey ihrer Erscheinung in einem wohlfeilen Blatte bekannt machen, kann nun nicht anders als angenehm seyn. Und die Erfahrung hat uns bewiesen, dass wir uns hierinne nicht irren.

Die angenommene Einrichtung bleibt dieselbe. Nur wird man von einigen Exemplaren den Preis weglassen, weil er bey grösserer Entfernung der Orte unmöglich statt finden kann, und mancherley Veränderungen ausgesetzet seyn muss. Dies macht jedoch in Ansehung des Preises keine Abänderung. Es hängt blos von denjenigen ab, welche Bestellungen machen, ob sie die Exemplarien mit oder ohne beygesetzte Preise verlangen. Um mehrerer Bequemlichkeit willen wird man die Preise in sächsischem Gelde angeben.

Es erscheinen wöchentlich zwey Numern; jährlich 96, und einige Supplement - Stücke, deren in diesem Jahre acht gewesen, ohne das Register.

Auf feines Papier kostet der Jahrgang 4 Rthlr.

Auf gemeines Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Buchhandlungen und Postämter erhalten den gewöhnlichen Rabatt, der ansehnlich genug ist, um den erwähnten Preis nicht erhöhen zu dürfen.

Der erste Jahrgang, der aus anderthalb Jahren besteht kostet 6 Rthlr. in Golde.

Es sind nur noch wenige Exemplare übrig.

Strasburg den 6 Dec. 1787.

Akademische Buchhandlung.

Ich glaube, keine undankbare Arbeit zu übernehmen, wenn ich Liebhabern der lateinischen Sprache, besonders aber der studierenden Jugend, die Werke jener lateinischen Schriftsteller, vorzüglich aber jener Dichter in die Hände liefere, welche sich in den mittlern und neuern Zeiten durch eine reine Sprache und angenehme Behandlung bekannter Gegenstände ausgezeichnet haben. So wichtig das Studium der alten Klassiker für jeden Gelehrten ist, mit eben so vielen Schwierigkeiten ist es verbunden, wenn junge noch flüchtige Köpfe den Geist dieser Sprache allein durch die Schriften des Alterthums erlernen sollen. Der von der unsrigen so sehr verschiedene Genius der lateinischen Sprache macht den Anfängern, welche sich noch nicht genug Fertigkeit zu vergleichen und zu abstrahiren, erworben haben, an und für sich selbst schon viele Arbeit; wie unbeschreiblich sauer und ekelhaft muss sie ihnen erst werden, wenn sie sich einzig und allein mit jenen Schriften abzugeben haben, bey welchen sie zuvor in eine ganz andere Welt versetzet werden müssen, bis sie in die Eigenheiten und Schönheiten einer wirklich todten Sprache eindringen können. Kann man auch Anfangern den Mechanismus der Sprache durch zweckmäßige Chrestomathien in etwas erleichtern — und was dessen ungeachtet hierin für Schwierigkeiten zu bekämpfen übrig bleiben, brauche ich Lehrern von Erfahrung nicht zu sagen — so werden doch die Hindernisse durch den Fortgang selbst immer häufiger und endlich gar unübersteiglich. Der Leser muss mit dem Schriftsteller und auch mit den Gegenständen, die er be-

Digitized by Google

behandelt, ganz verrathen geworden seyn, wenn er den Geist einer Sprache fühlen und sich eigen machen will. Hier schaden die Chrestomathien, welche nur abgerissene Stücke liefern, mehr, als dass sie nützen, wie jeder sachkündige Lehrer leicht einsehen wird; und hat wohl die flüchtige Jugend so viel anhaltenden Fleiss um einen ganzen Autor zu durchlesen und zu geniessen, da sie in solchen Schriften ihre Welt und Lieblingsideen, mithin auch ihr eigenes Interesse vermisset? Ich fürchte immer, das Studium der Klassiker möchte eben dadurch verleidet, weil man es über die Kräfte der jungen Leute auf den niedern Schulen zu treiben angefangen hat. Die Schriften, woraus die Jugend lernen soll, dürfen ihr nicht lästig seyn, sondern müssen ihr Vergnügen erwecken. Deswegen wünsche ich die Klassiker mehr in den Händen ausgebildeter junger Männer, welche reif genug sind, sich in diese Originale der Schönheit hineinzudenken, als dass man das noch unreife Alter damit beschäftiget. Die Schriften der Neuern dienen zum Uebergange, und machen die Jugend durch ihren Reitz nach den Quellen selbst lüstern, und erleichtern ihr die Mühe, einst aus denselben zu schöpfen. Die Quellen sind freylich immer die reinsten; aber es kann sie auch nicht jeder Säugling vertragen.

Diess hat mich bestimmt, einige meiner Lieblingsschriftsteller, denen ich viele angenehme Stunden zu verdanken habe, und welche zeitlang, nicht ohne Nachtheil der Jugend, unbekannt waren, durch eine brauchbare Auflage unserm deutschen Publikum bekannt zu machen.

Ich mache den Anfang mit Vaniers Gedichte von der Landwirthschaft, unter dem Titel: *Jacobi Vanierii praedium rusticum*. Dieser vortreffliche Dichter, dessen sich das Zeitalter Virgils nicht hätte schämen dürfen, dieser Liebling der ländlichen Musen und der schönen Natur hat die glücklichsten Scenen des Landlebens in dem reinsten lateinischen Hexameter geschildert, und kann den Mann und Jüngling theils durch seine niedliche Sprache, theils durch seine vortrefflichen Ideen auf das angenehmste unterhalten. Vielleicht ist eben dies Unternehmen ein Mittel gegen den immer mehr einreissenden Ekel an der lateinischen Sprache und gegen die entnervende Romanen-Lektüre, welche durch die Beschwernis bey dem Lesen der Klassiker entstanden seyn kann. Wie viel Vergnügen wird der Lehrer sich und seinem Zöglinge machen, wenn er in freyen Stunden mit diesem herrlichen Dichter in der Hand die ländlichen Gegenden durchwandelt, und ihn, da er die Schönheiten hier so artig geschildert findet, mit den Originalen selbst sympathisiren macht. Hier möchte das beym Jugendunterrichte so oft verfehlte Mittel: *Miscuit utile dulci*, am besten erreichet werden.

Frankreich hat diesem Dichter die Ehre angethan, ihn durch eine niedliche Ausgabe bey Barbou neuerdings zu verherrlichen. Ich werde suchen, diesen schönen Geist nicht allein bey uns Deutschen der Vergessenheit zu entreissen, sondern die Auflage auch für die Lektüre junger Leute zweckmässig und unterhaltend einzurichten. Nebst der Lebensgeschichte des Dichters werde ich allen botanischen und technologischen Wortern, wie sie im lateinischen Texte vorkommen, ihre wahre deutsche Bedeutung sowohl nach der Kunstsprache, als jener des gemeinen Lebens, beyfetzen; Bemerkungen aus den neuern ökonomischen Schriften, und auch hier und da Berichtigungen beyfügen, und denn die Jugend auf die darin enthaltene Wahrheiten, besonders auf das glückliche und einfache Landleben, durch verschiedene Beobachtungen aufmerksam zu machen suchen. An typographischer Schönheit werde ich nichts ermangeln lassen. Ich gehe den Weg der Subscription ein: die Subscribenten erhalten das Alphabet für 48 kr. und das Ganze wird höchstens 1 1/2 Alphabet betragen. Wenn bis Ende des Monats Januars 1788. eine hinlängliche Subscribenten Anzahl vorhanden ist, so wird mit dem Drucke fogleich der Anfang gemacht werden, und das Werkchen bis zur Ostermesse eisch einen. Sobald das Werk die Presse verlassen hat, so wird den Herrn Subskribenten davon Nachricht gegeben; aber, um alle Unordnungen zu vermeiden, kein Exemplar, ohne vorher eingegangene Bezahlung ausgeliefert. Wer 9 Exemplarie bestellt, erhallt das 10te gratis. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. Sollte diese Arbeit Unterstützung finden, so werde ich fortfahren, auch andere gute Schriftsteller zu liefern. Das Gedicht des Hieronymus Vida de Bombycibus soll auf den Vanier folgen. Die Liebhaber können ihre Bestellungen an mich oder an die Felseckerische Buchhandlung in Nürnberg machen. Briefe und Gelder müssen postfrey eingeschickt werden. Es wird auch bald eine kleine Probe davon ausgetheilt werden

Wirzburg den 24ten November 1787.

Bonaventura Andreas
Lehrer der Beredsamkeit und klassischen Litteratur an der Universität.

Die Buchdruckerey zu Weissenfels liefert mit Anfang des künftigen Jahres eine Wochenschrift unter dem Titel:

Wahrheit und wahrscheinliche Dichtung,

welche eigentlich ganz für den wissbegierigen Bürger und Landmann bestimmt ist, und folgendes enthalten soll: Kleine Geschichten; Romane; Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen; Naturgeschichte; Mittel und Vorschläge zum Besten der Menschheit; Landeseinrichtungen und besonders von den Landescollegien; Fragmente aus der Sächsischen Geschichte; edle und unedle Handlungen; Bestreitung schädlicher Vorurtheile und des Aberglaubens; interessante Neuigkeiten und Merkwürdigkeiten; Gedichte, Anekdoten; Räthsel; und monatlich eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten politischen und bemerkenswerthen Begebenheiten. Am Ende des Jahres ein Register. Der Preis ist auf sehr geringe, und kostet das Blatt in Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Freyburg, Merseburg vierteljährlich nur 4 Ggr. Entfernteren bezahlen wegen Packsprsen und Porto vierteljährig 5 Ggr. oder für den ganzen Jahrgang, der aus 52 Stück besteht, 20 Ggr. oder wie sie sonst aufs billigste mit ihren Kollekteurs einig werden können. — Wer 6 Liebhaber sammelt, erhält das 7te Exemplar frey: Hauptkollekteurs aber einen beträchtlichen Rabat. Das erste Stück ist bereis als eine Probe erschienen und anstatt eines Avertissements umsonst ausgegeben worden, es enthält folgendes: 1) Eine kleine Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege, wovon die Fortsetzung folgen soll. 2) Masigkeit; ein moralisches Volkslied. 3) Naturgeschichte des

Digitized by Google

des Vampirs. 4) Der alte Kater, eine Fabel. 5) Das edeldenkende Weib; eine rührende Geschichte. 6) Der Edelmann und der Bauer; ein Epigramm. 7) Anekdote vom König von Preußen 8) Ein Rathsel.

Da das Lehrbuch der christlichen Religion etc. welches Herr Domprediger N. *Forster* in Naumburg in meinem Verlag herausgegeben, so vielen Beyfall gefunden, daß in Zeit von einem Jahre die ganze sehr beträchtliche Auflage vergriffen worden, das Lehrbuch aber in manchen Gegenden sowohl in Stadt- als Landschulen gebraucht wird, zum Theil auch ordentlich eingeführt worden ist; so bin ich dadurch veranlaßt worden eine zweyte vom Herrn Verfasser, nach den Vorschlägen einiger unserer größten Theologen, *verbesserte Auflage* (wodurch jedoch absichtlich die erste Ausgabe keineswegs unbrauchbar gemacht worden ist,) *mit Churfürstl. Sächs. Privilegio* zu veranstalten. Durch etwas engern, jedoch nicht kleinern Druck, und größer Format, ist die Bogenzahl verringert worden, so daß es in Zukunft in den Buchläden statt 12 gr. nur 9 gr. kosten wird. Um dieses, sowohl zur häuslichen Andacht für Erwachsene, als in Schulen gleich nützliche und lehrreiche Buch möglichst zu verbreiten, bitte ich es den Herren Geistlichen, Schullehrern und unbemittelten Leuten vom Neujahr bis Ostermesse 1788. für 6 gr. an. Auf 10 Exemplarie gebe ich das 11te --- auf 20, 3 Exemplare --- auf 30, 5 Exemplarie --- auf 40, 7 Exemplarie --- und auf 50, 10 Exemplarie für Bemühung frey; es versteht sich aber von selbst, daß das Geld franko eingesendet werden muß, wogegen ich sogleich die Exemplare absende und für Emballage nichts anrechne. Das Buch ist bis auf einige Bogen vollendet, und wird mit Ende des Decembermonats gewiß fertig. Ich ersuche die Herrn Superintendenten, Prediger Schullehrer und andre Freunde, die gern ein nützliches Buch verbreiten, von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

Weißenfels in Decemb. 1787.

Friedrich Severin.

II. Neue Musikalien.

Zu haben bey Hn. Kapellmeister André in Offenbach.

Journal de Musique pour les Dames. Livre 7e 8e 9e et 10e. Wird fortgesetzt.

Air varié, pour le Clavecin, avec Violon, par *Mr. Vanhall.* Oeuvre 13e. 36 kr.

Pleyel Septuor, pour 2 Violons, Viola, Violoncelle, 2 Cors et Basse. Oeuvre 8e 2 fl.

Pleyel Serenate à Violon, Hautbois, 2 Violes, 2 Cors et Basse, Oeuvre 10e 2 fl. —

Pleyel 3 Trios à Violon, Viola et Violoncelle, Oeuvre 11e. 1 fl. 30 kr.

Pleyel Grande Sinfonie, à plusieurs Instruments. Oeuvre 12 Livre 1. et 2. chaqu un 2 fl. —

Pleyel Petits airs et rondos, pour le Clavecin avec Violon ad libitum, à l'usage des Commençans, arranges par J. André, Livre 1e 2 fl. —

Hoffmeister et *Vanhall* Duo et variations pour deux flutes. 1 fl. —

Hoffmeister 6 Quartuors pour Flute, Violon, Viola et Violoncelle, Oeuvre 8e 4 fl.

Hoffmeister 3 Sonates pour le Clavecin avec flute et Violoncelle obligés, Oeuvre 13e et 14e chaqu'un 2 fl. 30 kr.

Hoffmeister 3 Trios pour Flute, Violon et Violoncelle, Oeuvre 15e 2 fl. 30 kr.

Hoffmeister Concert pour le Clavecin, avec accompagnement de 2 Violons, 2 Hautbois, 2 Cors, Viola et Basse. Oeuvre 17e 2 fl. 15 kr.

Hoffmeister 12 Airs et un Duo pour flute et Violon. Oeuvre 18e 1 fl. 30 kr.

Hoffmeister Air varié pour le Clavecin. 24 kr.

Hoffmeister 2 Airs de l' Opera: Betrug durch Aberglauben, arrangé pour le Clavecin avec Violon et Viola. 1 fl.

Emlin Variations pour le Clavecin, avec accompagnement de 2 Violons, 2 Flutes, 2 Cors et Basse. 1 fl.

Ouverture de la *Grotta di Trofonio* par Mr. *Salieri* arrangée pour le Clavecin, avec flute, par J. André. 36 kr.

Sterkel 4 Sonates à 4 Mains, pour le Clavecin, à l'usage des commençans. Oeuvre 28e. 1 fl. 30 kr.

Clementi La chasse, Sonate pour le Clavecin, avec Violon ad libitum. 4 Oeuvre 16e 48 kr.

Gesänge bey Klavier etc. Erster Theil 2 fl. 30 kr.

III. *Preisaufgaben.*

Die Akademie der schönen Wissenschaften, Historie und Alterthümer zu Stockholm, giebt für das nächste Jahr folgende Preise auf: 1) Aus der Geschichte: *eine Abhandlung über die schwedischen Truppen und ihre Kriegsart seit der Regierung Gustav des I. bis zu der Thronbesteigung Gustav Adolphs.* Die Abhandlungen müssen Schwedisch geschrieben seyn, und als eine Fortsetzung des Werks des Herrn *Nading* angesehen werden können, welches in den Abhandlungen dieser Akademie abgedruckt ist. Der Preis besteht in einer goldnen Schaumünze von 26 Ducaten am Werthe. 2) Aus der Beredsamkeit und Dichtkunst: von neuem mit Vergünstigung des Königs: *Eine Lobrede auf den Ritter Linné*, entweder in lateinischer, oder französischer oder italiänischer Sprache in Versen oder Prose. Der Preis ist eine Schaumünze von 26 Ducaten am Werthe. 3) Aus dem Alterthümern ward die vorjährige Aufgabe von neuem ausgesetzt. *Es sollen über die alten Schwedischen Münzen von Gründung des Königreichs an bis zu Ende des 12ten Jahrhunderts Bemerkungen gemacht, und angegeben werden, wie weit ihre Aecht- oder Falschheit, und ob sie schwedisch oder ausländisch seyen, zu beurtheilen fähig sey.* Die Abhandlung muß in schwedischer Sprache abgefaßt seyn, der Preis ist eine güldne Medaille von 15 Ducaten am Werthe 4) Inschriften: *a*) eine Inschrift auf das königliche Grabmal der Familie von Wasa in der Cathedral Kirche zu Upsal, wenn sie auf Befehl des Königs ausgebessert seyn wird. *b*) zu der *Statue Gustav Adolphs*, welche auf dem großen nordischen Platze zu Stockholm, über den Flusse aufgestellt werden wird. 5) Aus der Münzkunde: *Entwürfe zu Münzen auf die großen Männer, welche die Regierung Carl Gustavs berühmt gemacht haben.* Die Legenden und Aufschriften können entweder Lateinisch oder Schwedisch seyn, Der Preis besteht in einer Medaille von 14 Ducaten am Werthe. Die Abhandlungen müssen vor dem 20sten künftigen

Digitized by Google

figen Jänner, als dem letzten Termin an den beständigen Secretär eingesendet werden.

IV. Neue Entdeckung.

Copernicus lehrte zu seiner Zeit, dass man 6 Himmelskörper für Planeten halten müsse, und Herschel hat uns auch mit dem siebenten in unserm Systeme bekannt gemacht. Beyde haben sich durch ihre Entdeckung einen grossen Nahmen erworben, den sie allerdings zu verdienen scheinen, und ich auch an seinem Orte gestellt seyn lasse: nur muss ich hiermit anzeigen, dass mir meine vorzügliche Erfindungskraft einen ungleich wichtigern und wesentlich neuen die Anzahl der Planeten betreffenden Lehrsatz entdeckt habe. Ich habe nämlich gefunden, dass die Anzahl der bereits bekannten Planeten hervorgeht, wenn man die Zahl 7 durch 2 multiplicirt, und von diesem Producte zuvörderst 4 und dann auch noch 3 abzieht. Ich meine, die Anzahl der Planeten ist = 2·7 — 4 — 3, und das giebt, wenn man versuchen will, wirklich = 7. — Aber sollten sich dergleichen Entdeckungen nicht zu hunderten und tausenden verfertigen lassen? Denn 7 ist ja auch = 7 + 6 — 4 — 2, oder = 9 — 2, oder = 8 — 1 u. s. w. — Wenn ich erwiedere, dass ich meinen Satz nicht auf Copernicus Schlüsse, nicht auf Herschels Teleskop gegründet habe, sondern auf die Vollkommenheit der Zahl 7; so darf ich in unsern klar sehenden Zeiten keineswegs befürchten, auf lauter ungläubige Leser zu treffen. Nur ein kleiner Theil des Publikums dürfte mir etwa die Frage vorlegen, warum sich der Zusammenhang mit der Siebenvollkommenheit nicht gerade durch *deutlichen* von jenen identischen Sätzen am hellsten offenbart habe? Und deutlicher als Herschel redt ich sicylich wohl nicht, wenn *er* sagt, die Anzahl ist 7, und *ich* sage: das kann wohl so seyn, aber *ich* habe gefunden, sie ist 2 mahl 7 weniger 4 u. s.

Bey dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, eine Anmerkung zu des Herrn Kreisphys. Bergers, neulicher Entdeckung hinzuzufügen; *in so fern* er ausdrücklich behauptet, dass sein Lehrsatz aus dem Keplerschen *nicht geschöpft werden könne.* *)

Das bekannte, von Keplern durch Probiren gefundene und von Newton erwiesene, Gesetz ist, $u^2 : U^2 = c^3 : E^3$. Da nun $u = \frac{b}{g}$, wenn G eine mittlere Geschwindigkeit und b die Gröse der Bahn durch gehörige Zahlen ausdrückt, und bey ähnlicher Bedeutung von G u. B auch $\frac{B}{G}$ statt U gesetzt eine sehr bekannte, und von Hrn. Berger selbst benutzte etc. Substitution ist; so kann man die Keplersche Proportion selbst schreiben:

$$G^2 : g^2 = \frac{c^2}{E^2} \cdot \frac{b^2}{B^2}$$

Damit ist gleichgeltend $G^2 : G^2 = \frac{E^2}{b^2} : \frac{E^2}{c^2}$, und aus beyden folgt $C^2 : g^2 = \frac{c^2}{E^2} + \frac{B^2}{b^2} \cdot \frac{E^2}{c^2} + \frac{b^2}{B^2}$, welches Hrn. Bergers Satz ist — Ein etwas verwickelter und undeutlicher Ausdruck der Keplerschen Proportion, dergleichen jeder Anfänger permutando, componendo, convertendo etc. erfinden könnte. Doch ist Hr. Berger nicht auf diesem Wege dazu gelangt; und wider sein Princip der Vollkommenheit und der Gegensätze, wovaus er ihn hergeleitet zu haben versichert, bin ich weit entfernt, irgend etwas insonderheit einzuwenden. Nur will ich anführen, was man wider alle mir bekannten teleologischen Principe, sobald sie aus der Philosophie in die Machematik übergehen sollen, im allgemeinen zu erinnern findet: dass, nachdem sich das Licht eines Joh. Bernouilli; Eulers, Kästners, etc. über die Mechanik verbreitet hat, ihre Lehrsätze als Folgen von *nothwendigen* Gründen einleuchten, und die versuchten Endursachen eines Fermat, Leibnitz und Maupertuis nur bisweilen — zur Orientirung wie man anjezt zu sagen pflegt —nur so ad interim, als eine Nothhülfe gebraucht werden bis man eine gar zusehr durchschlungene Menge von Begriffen, worunter man beyam ersten aufblitzenden Ueberliche zu erblicken fürchtet, nach und nach in jene mechanischen Gründe aufgelöst hat. Bevor das letztere gelungen ist, pflegt man heutiges Tages nicht gern mit mechanischer Entdeckung hervor zu treten; wobey es indessen Convention ist, die einzelnende Kraft als eine Hypothese zu gebrauchen, deren weitere Begründung a priori unsere gegenwärtige Kräfte zu übersteigen scheint.

Dergleichen Erörterungen hatte Herr Berger ohne Zweifel von jedem Mathematiker zu erwarten gehabt, der so eben nach Jena zu schreiben veranlaßt war. Ich habe die meinige um so weniger zurückhalten wollen, da ich noch hinzusetzen kann, dass, meiner Meynung nach Hrn. Bergers theologische Schlüsse in Vergleichung mit ihren auffallenden Resultaten, auffallend consequent sind, und auf jeden Fall von einigen vorzüglich starken Geistesskräften zeugen.

Dessau den 20ten Nov. 1786.

Busse.

V. Berichtigung.

Ich habe es für meine Schuldigkeit gehalten, hier anzuzeigen, dass die im Baldingerschen Journale von einer mir gänzlich unbekannten Hand gegebene Nachricht *„ich sey mit einer Besoldung von 150 Rthlrn. zum Privatlehrer der Botanik in Jena bestellt worden“* vollkommen mit der Wahrheit übereinstimme, und dass des Herrn Herzogs *zu Sachsen-Weimar* Durchlaucht für jene Besoldung, wegen der mir aufgetragenen Vorlesungen, *über Botanik und andere Naturwissenschaften“* bereits seit Weyhnachten 1785. auszuzahlen befohlen haben. Hr. Hofr. Grunet, der übrigens bey meinem, nicht wenigen unserer Mitbürger bekannten, friedfertigen Betragen keine persönliche Feindschaft gegen mich haben kann, hat in einer neuerlich gegen Herrn Bergrath Müller geschriebenen Vertheidigung (Leipz. 1788.) jene Nachricht für eine *gehässige* und *zweydeutige*, und die Sache selbst für ein *Mährchen* erklärt, von dem niemand in Jena etwas wüßte.

D. Batsch.

*) M. s. Intelligenzblatt Nro. 41. Seit. 166.

Digitized by Google

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 53.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige einer neuen historischen und geographischen Monathschrift herausgegeben von *J. E. Fabri* und *K. Hammerdörfer*.

Inhalt *des Ersten* Stücks: 1) Freymüthige Bemerkungen eines bekannten Staatsmanns über Spanien, über die Königliche Familie, Ministerium, Politik, Finanzen etc. in *Madrit* selbst abgefaßt. 1782. 2) ausführliches *Project des Römischen Hofes*, die Römischkatholische Religion zu befördern, die Churhäuser *Brandenburg Hannover* und andere protestantische Regierungen zu verdrängen (ein bisher ungedrucktes Aktenstück). 3) *Sieben Beyträge zur Erdbeschreibung und Statistik des nordamerikanischen Freystaats*. *a*) Verzeichniß der taxbaren *Einwohner* in *Pensylvanien* im Jahr 1779. 1786. *b*) Beschreibung der Landschaft *Kentukey*. 1786. *c*) *Populationsliste* einiger Hauptstädte dieser Republik. *d*) von der neuen Stadt *Hudson* 1786. *e*) Von der *Universität* in *Maryland*. *f. g*) Volksmenge in *Maßachusets* und *Neujork*. (Auszüge aus 5 Amerikanischen Zeitungen). 5) Berichtigung einer Erzählung in der Sammlung von Anekdoten aus dem Leben des K. v. Preußen *Friedrich Wilhelm* I. mitgetheilt von Hrn. D. *Oelrichs* in Berlin. 6) *Friedensstraßat* des Staats *Georgien* mit den Creckindianern 1786. 7) Neue Landtafel in *Ofen* für *Ungarn*. 1787. 8) *Feuerschwamkultur* in Strausberg (aus einem Briefe). 9) Zwey neue Herzogl. Meklenburg-Schwerinsche Verordnungen 1787. mit Anmerkung. 10) Bemerkungen eines *Reisenden* durch *Oberdeutschland* 1787. und zwar von *München*. 11) Beweis, daß von den *Churfürstlichen Schulden noch nicht die Hälfte* abgetragen worden ist, (wie man in mehrern öffentlichen Blättern seit 3 Jahren zu wiederholtenmalen versicherte, in einer Tabelle, so wie sie auf dem neuesten Landtage in Dresden 1787. vorgelegt worden.)

Monatlich erscheint von diesem neuen Journale ein Stück von 6 Bogen brochirt, welches *jedesmal* 8 *Tage vor dem Schlusse jedes* Monaths ausgegeben wird. Der *halbe Jahrgang* kostet in *Halle*, *Jena*, *Leipzig*, *Gotha*, *Hamburg*, *Nürnberg*, *Wien*, 1 Rthlr. 12 gr. oder das Stück 6 gr.

Das Abonnement geschieht bey den Postämtern und bey allen Buchhandlungen. Für erstere haben die Hauptkommission übernommen: 1) Das königliche *Gränzpostamt* in *Halle*. 2) Die königl. *Hofpostämter* in *Berlin* und *Königsberg*. 3) Die Churfürstl. *Sächs. Zeitungs-Expedition* in *Leipzig*. 4) Das kaiserl. *Reichspostamt* in *Gotha*. 5) Das kaiserlich privilegirte *Addreßkomtoir* in *Hamburg*.

Mannigfaltigkeit, *Neuheit*, *strenge Auswal* des *Interessantesten* und *freymüthiger Vortrag* sind Hauptgesetze, die die Herausgeber in einer besonders gedruckten Anzeige stets vor Augen zu haben versprechen; und so wie Hr. Prof. *Hammerdorfer* sich verpflichtet auf die historischen Artikel seine vorzüglichste Aufmerksamkeit zu richten, eben so will Hr. Prof. Fabri es sich zur Pflicht machen, eine gleiche Sorgfalt insonderheit auf die geographischen und statistischen Abschnitte zu verwenden. Jährlich erscheinen die nöthigen Register. Von dem Beyfall der Leser wird übrigens die Anzahl der mitfolgenden Karten und Kupfer abhangen.

Anzeige die neue Ausgabe meiner lat. Uebersetzung des Campischen Robinson betreffend.

Da der Verleger einer lateinischen Uebersetzung des Campischen Robinsons willens ist, im nächsten Sommer eine neue Auflage dieses Buchs zu veranstalten, so ersuche ich alle geschickte Jugendlehrer, die sich desselben bey ihren Unterricht bedient haben, um die Gefälligkeit, mir ihre Wünsche und Bemerkungen über die Verbesserung meiner Arbeit so bald als möglich mitzutheilen. Ich hoffe ihnen durch die sorgfältige und zweckmäßige Benutzung ihrer Erinnerungen den besten Dank dafür bey der Erscheinung der neuen Ausgabe zu sagen. Wenigstens werde ich keinen Fleiß sparen, den mir meine Umstände und die Natur dieses Buchs erlaubte, es nunmehr in einer noch vollkommnern Gestalt zu liefern.

Breslau, den 7ten Dec. 1787.

J. P. Lieberkühn.
Rector und Prof. des Elisab. Gymnasium.

Man hofft dem immer grösser werdenden Verlangen nach der möglichsten Erleichterung der Ebräischen Sprache keine geringe Gefälligkeit zu erweisen, wenn man mit Einer oder eigentlich 2 Tabellen auf guten Schreibpappiere ihm einen Grundriß von der Natur und dem Fundamente der Ebräischen Sprache ertheilt, wodurch nicht nur zunehmende sondern auch Anfänger schon in Stand gesetzet werden, in solchem Kerne der ältesten und neuesten besten Grammatiken sehr bald das Eigene und allgemeine dieser Sprache zu sehen und zu fassen, aus den Gesichtspuncte vorgestellt, aus welchem ein Europäer mit weit mehr Leichtigkeit, Vortheil und Glück solche, wie jede andere Spra-

Digitized by Google

che, so ihm natürlich ist, ansiehet und begreifet. Da ist Anweisung zum Lesen, Conjugiren, Derivíren in erfindlichster Leichtigkeit, Kürze und Deutlichkeit; das erstemal die volle Zahl der temporum modorum, kenntlich; Classen der Stammwörter und jedes mit seinen verbis derivatis; Genauere und oft neue Bestimmung der Begriffe; Beyfügung der Conjugation in pausa, paragoica, periphrastica, apocopata, und die Ebräischen quasi verba und Beyspiele gewöhnlichster Ebräismen.

Fleiss, vielseitige Rücksicht, und Vergleichung werden Kenner daran nicht miskennen, worauf 20 Jahr schon gedacht worden, sowohl in Ansehung orientalischer Dialecte als der europäischen Sprachen. Eine Tabelle dieser Art zum Besten auch armer Studierenden machte Pränumeration nothwendig auf 1 Exemplar 6 gr. wer 4 samlet hat das 5te frey. Und wird in Jena von Hrn. Advocat *Fiedler* in Breslau von Herrn Korn den ältern, in Leipzig von Churfürstlichen Sächsischen Zeitungsexpedition und dem löbl. Intelligenz-Comtoir bis Ende des Februarii 1788. nur franco angenommen. Von beyden Orten in Leipzig aus erhalten die Samler und Pränumeranten ihre Exemplaria. Nach der Zeit ist der Ladenpreis 9 gr. und Buchhändler haben Rabbat.

Die gutdenkende Sorgfalt, die würdige Schullehrer und Schulfreunde für Religion, Jugend, Glük und Christen-Wohl haben, wird um ihrer Redlichkeit willen, weil sie Kenner von der ausserordentlichen Wichtigkeit dieser Sache sind, ergebenst ersucht Pränumeration anzunehmen, und weiter bekannt zu machen und zwar frühzeitig, damit, wenn das Ebraische schon beweisen, lehren, überzeugen und vergnügen soll, doch nicht alsdenn erst zweckwerderblich buchstabirt, analysirt, und oft unerweislicher Sprachgebrauch fingirt werde wozu als ein wahrer Freund der Schrift und Jugend beitmöglichste Vorbereitung und Anweisung zu geben sucht.

Leipzig den 15 Dec. 1787.

M. Gottlieb Otto.

Ankündigung eines vollständigen italienisch-teutschen und teutsch-italienischen Wörterbuchs von Herrn Rath und Bibliothekar Jagemann in Weimar.

Ein ganz zuverlässiges, und vollständiges Wörterbuch in eigener Muttersprache zu verfertigen, ist ein überaus schweres und wichtiges Unternehmen: aber noch weit schwerer ist es, in zwei verschiedenen Sprachen ein solches Werk zu Stande zu bringen. Der Verfasser muss eine so vollkommene Kenntnis beider Sprachen besitzen, dass man sich in einer so wohl als in der andern auf seine Worterklärungen gänzlich verlassen kann. Ob jemand durchs Bücherlesen oder durch einen Aufenthalt weniger Monate dermassen mit fremden Nationen naturalisirt werden könne, dass er den Sinn ihrer *Denk-* und *Redensarten* ganz erschöpfe und sich eigen mache, das überlasse ich einem jeden zu beurtheilen. Mich brachte dieser Gedanke auf den Zweifel, ob wir wirklich ein *italienisch-teutsches* und *teutsch-italienisches Wörterbuch* besässen auf dessen *Vollständigkeit* und *Zuverlässigkeit* wir uns verlassen könnten. Eine Frage, die ich an Herrn Rath und Bibliothekar *Jagemann* that, und die Antwort desselben bestätigte mich in meinem Zweifel, und bewog mich, *denselben*, *der gegen 16 Jahr in Teutschland zugebracht*, und sowohl daselbst, als auch in Teutschland *viele Ueberzeugende Beweise* von seiner Stärke in der Toskanischen Sprache zu den Tag gelegt hat, zu ersuchen, dass er das schwere Werk, ein solches Wörterbuch zu schreiben, auf sich nähme. Sein patriotischer Eifer, die italienische Litteratur immer weiter in Teutschland auszubreiten, war es, was ihn bewog, in mein Verlangen einzuwilligen so mühsam und verdrießlich auch diese Arbeit an sich ist. Aus dem, was bereits davon fertig liegt, bin ich im Stande jedermann zu überzeugen, dass, wenn man es gegen die bereits herausgekommenen Wörterbücher dieser Art hält, fast keine Seite ist, wo nicht entweder die Anzahl der Wörter vermehrt, oder *wesentlichnothwendige* Veränderungen in der Erklärung der Wörter, Redensarten und Sprichwörter vorgenommen worden sind. Damit das Werk nicht unnütz aufschwelle, so sind die durch die Grammatik bekannten, und leichten Veränderungen und Ableitungen der Stammwörter, wofern sie keine besondern Bedeutungen haben, und von den gemeinen Regeln nicht abweichen, ausgelassen worden; wodurch zu mehrern Sprichwörtern und Redensarten Platz gewonnen wird.

Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription, sondern die Ursache, warum ich dieses Werk für dessen Güte der Name des berühmten Verfassers bürgt, ankündige, ist weil ich verantwort worden bin, eine kleine Anzahl auf Schreibpapier zu drucken, und diese Zahl vermehrt wissen möchte; *wer also binnen jetzt und längstens* Leipziger Ostermesse 1788. Bestellung macht, erhält ein Exemplar auf gut weiss Schreibpapier für eben den Preis, was nachmals ein Exemplar auf Druckpapier kostet. Bei einem Werk, das so oft in die Hände genommen und worin viel geblättert wird, ist dies kein geringer Vortheil, den man blos durch *seitige Bestellung* erlangen kann.

Liebhaber, oder Besitzer kostbarer Bibliotheken, die das Werk auf *gut weiss Schreibpapier mit breitem Rand* so zu haben wünschen, wie es bereits für einige *Fürstliche Bibliotheken* bestellt worden, *bezahlen für beide Theile einen halben Louisd'or mehr als der gewöhnliche Preis ist*, müssen aber so gütig seyn und ihre Bestellung bald machen. Auf beide Sorten Schreibpapier wird *kein* Exemplar mehr gedruckt, als binnen der Zeit bestellt werden.

Preis und ungefähr kann ich noch nicht genau bestimmen schätze aber den ersten *italienisch-teutschen Theil* circa drei Alphabeth in gross Oktav, in gespaltenen Kolonnen, aus kleiner jedoch leserlicher neuer Schrift. Ich versichere aber auf Ehre: dass ich den Preis so gering als möglich machen werde.

Der Druck soll äusserst korrekt werden, weshalb ich dem Hrn. Rath Jagemann jeden Bogen zur nochmaligen Durchsicht nach Weimar schicke. Aus dieser Ursache kann ich den an sich sehr mühsamen Druck nicht beschleunigen. Die Zeit der Ablieferung werde ich in Zeitungen und Journalen bekannt machen, und, weil das Werk nicht getrennt wird, beide Theile zugleich liefern. Ohne baare Zahlung wird sodann aber auch kein bestelltes Schreibpapier-Exemplar verabfolgt.

Diejenigen Privat-Freunde, die zu zehn Exemplaren Liebhaber sammlen, erhalten, nebst meinem Dank, das 11te Exemplar für ihre Bemühung. Auf 15 aber ein Exemplar auf Schweizer-Papier, und auf weniger, verhältnismässigen

Digitized by Google

sigen Rabat. — Buchhandlungen bewillige ich den gewöhnlichen Rabat, den sie von solchen Artikeln mit Recht fodern können, und den ich hier nahmhaft zu machen nicht nöthig finde.

Während den Messen wohne ich in Leipzig in der Nikolaistraße in Schirmers Hause, woselbst alsdenn auch meine übrigen Verlags-Artikel zu haben sind.

Weissenfels in Sachsen, im Oktober 1787.

Friedrich Severin.

Die Expedition der allgem. Lit. Zeitung in Jena nimmt mit Vergnügen auf dieses nützliche Werk Bestellung an. Briefe erbittet man sich franko.

Wien, bey Joh. Dav. Hörling wird künftige Ostermesse folgende Uebersetzung, aus dem Französischen erscheinen:

Der Arzt der Liebe von Doppet.

Die Liebe wird hier als Krankheit und Arzneymittel betrachtet; ihre Veranlassungen entwickelt, ihre Folgen geschildert. Die vorzüglichsten Kapitel handeln von der Liebe überhaupt; von den Reizzen, Täuschereyen, Thorheiten, Unanständlichkeiten, Raserey en und Folgen dieser Leidenschaft; von den verschiedenen Karakteren der Liebenden; von den Ursachen, von den zufälligen Veranlassungen der Liebe. Alle diese Gegenstände werden durch Beyspiele aus dem menschlichen Leben und durch mannigfaltige Anekdoten erläutert, wodurch das Buch für Personen von jedem Stande, Alter und Geschlecht unterhaltend und belehrend wird.

Der Uebersetzer Dallera.

Das mit vielem Beyfall aufgenommene Werk des Hrn. *Priol: Essai sur la maladie de la face, nommée le tic douloureux, avec quelques reflexions sur le supplice commun de Caelius Aurelianus*, 206. S. 12.

wird in einer guten deutschen Uebersetzung, im Verlag der Monathischen Handlung zu Nürnberg nächstens erscheinen.

Illustrissimi viri *Petri de Marca* Archiepiscopi Parisiensis Dissertationum de Concordia Sacerdotii et Imperii seu de libertatibus Ecclesiae gallicanae libri octo. Quibus accesserunt ejusdem auctoris dissertationes ecclesiasticae varii argumenti, nec non *Jesuitae Hermanni Boehmeri* selectae observationes libros de Concordia illustrantes. In hac novissima editione adiiciuntur *Carmini Eminini* adnotationes in *Petri de Marca* Concordiam et opuscula, atque animadversiones in selectas observationes *Boehmeri*. Neapoli 1771 et 80. in 4 charta max. Tom I — VI. Superiorum Facultate. Dieses im Kirchenstaatsrechte klassische Werk hat sich unterzeichnete *Buchhandlung* nach erstervähnter prächtigen Ausgabe auf Subskription zu drucken entschlossen. Zur Empfehlung desselben hier nur ein Wort sagen wollen; würde für das gelehrte Deutschland eine Beleidigung seyn; so allgemein entschieden und merkannt ist in demselben dessen Werth. Und doch kann Deutschland von diesem bekannten Buche *nur eine* Auflage aufweisen, die nämlich der grosse Rechtsgelehrte unsers Jahrhunderts *Justus Henningius Boehmer* im J. 1708 zu Frankfurt besorget, mit 17 verschiedenen von dem Herrn Erz-Bischofe de *Marca* einzeln herausgegebenen Abhandlungen bereichert, und am Ende mit eigenen Anmerkungen versehen hat. Diese erste Auflage in Deutschlande macht sich aber von Tag zu Tage seltener. Gelehrte mussten sich schon lange mit der im Jahre 1770. zu Venedig erschienenen aber unleserlichen und dabey sehr fehlerhaften Ausgabe, ob sie gleich mit der Aufschrift; *Editio ad Exemplar Francofurtense exacta* pranget, behelfen. Schon in dieser Rücksicht verdiente de *Marca* ganz gewiss in Deutschland die zweite Auflage. Wer überdiess erwägen will, dass der Gegenstand, den der Pariser Erzbischof so glücklich und meisterhaft bearbeiter hat, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, in unsern Tagen viel wichtiger und interessanter sey, als er es im Anfang dieses Jahrhunderts gewesen ist, wird dem Unternehmen, das Buch *de Concordia Sacerdotii et Imperii*, und die darinn enthaltenen bewährten Grundsätze auf die leichteste Art in unser deutschen Kirche mehr in Umlauf zu bringen, seinen Beyfall nicht versagen können; vielmehr wird in ihm der patriotische Wunsch rege werden, dieses eben zur Zeit willkommene Buch in recht vielen Händen seiner deutschen Mitbürger, seyen sie geist- oder weltlichen Standes, zu sehen.

Diese Gründe, unterstützt durch die Aufmunterung verschiedener fränkischer Gelehrten, nicht Eigennutz oder Gewinnsucht haben unterzeichnete Buchhandlung auf den Entschluss gebracht, von der Eingangs bemerkten in Deutschlande noch wenig bekannten neuesten Ausgabe der Marcaischen Schriften, die jenseits der Alpen auf einem viel zu hohen Preisse steht, als dass solche in unserm deutschen Vaterlande gemeinnützig genug werden kann, einen saubern und korreckten Abdruck unter strengster Aufsicht einiger dem Geschäfte gewachsener Männer, und insonderheit des hiesigen fürstbischöflichen geistlichen Raths und Lehrers des Kirchenrechts auf der Universität dahier Herrn Dr. *Schorr's*, und mit bestandiger Rücksicht auf die zwo ältern Auflagen, nämentlich die 3te zu Paris im J. 1704. und die nach dieser besorgte oben erwähnte Frankfurter zu veranstalten. Um aber den hiezu nöthigen grossen Kostenbetrag theils sich selbst, theils auch den Herren Liebhabern den Preiss in etwas zu erleichtern, will sie den Weg der von unten angesetzten Tage bis auf den 30ten Februar 1788. eröffneten Subscription einschlagen, und sich gegen die Herren Subskribenten verbindlich machen:

1) Wird das ganze Werk aus 6 Quartbänden bestehen die zwar an der Bogenzahl einander nicht gleich sind, zusammen aber 400 Bogen betragen. Der 1, 2, und 3te „Tome werden das Hauptwerk, die *octo libros de Concordia Sacerdotii et Imperii*, mit den Noten und Vermehrungen des *Stephanus Baluzius* in sich begreifen; nach jedem „dieser 8 Bücher sind die *selectae Boehmeri observationes libros „de Concordia illustrantes* eingeschaltet, gleich unter dem „Texte stehen die gelehrten und reichhaltigen Anmerkungen des königlich Neapolitanischen Professors *Eminini* im„mer am Ende mit seinen Name bezeichnet. Darinn ergänzet „derselbe entweder den *de Marca*, und macht ihn durch die„se Zusätze für unsere Zeiten desto brauchbarer; oder er „weiset *Boehmern* zurecht. Dem 3ten Tome ist ein dreyfacher Index, *index rerum et verborum super Concordiam*

Sacerdo

Digitized by Google

„Sacrae et Imperii index rerum super annotationes Boehmeri „in Marcam: und index rerum praecipuarum in animadversioni„bus Firmini contentarum angehängt. Der 4te Tome wird „16 Dissertationes ecclesiasticas selectas enthalten. Der 5te „84 opuscula, und der 6te 8 supplementa et auctaria opera „et studio Cyrilli Firmini in regio Neapolitano Archigym„nasio Juris Canonici Antecessoris nunc primum collecta. Mit „einem Worte: Unterzeichnete Buchhandlung wird den „Herren Subscribenten die neueste, beste und vollständigste „Auflage der sämmtlichen de Marcaischen Werke, wie sie „in den Jahren 1771 und 80 zu Neapel ans Licht getreten „ist, buchstäblich liefern. 2) Soll gegenwärtiges Blatt zur „Probe von dem Formate, wozu noch am Rande die Mar„ginalien kommen, der Güte des Papiers, und der Schrift„form dienen; nur mit dem Unterschiede, dass ganz neue „Schriften dazu sollen gegossen werden.

Dagegen verbindet sich jeder von den Herren Subscribenten zu weiter nichts, als: 1) das Werk vollständig zu nehmen, und erst beym Empfange eines jeden Tomes 1 fl. 15 kr rhein. zu bezahlen. Komplet wird also das Werk für den gewiss sehr niedrigen Preis a 7 fl 30 kr. rhein. oder 5 Reichsthaler geliefert. Da über die Subscribentenzahl nur wenige Exemplarien abgedruckt werden, so kann das Werk nach geschlossenem Subscriptionstermine unter 14 fl. rhein. nicht gegeben werden. 2) Briefe und Bestellungen werden frey eingesendet. Desgleichen belieben die Herren Subscribenten den Transport auf ihre Kosten zu nehmen. Doch sollen die Exemplarien-bestens emballirt werden.

Freunde und Beförderer der guten Absichten werden um gefällige Bekanntmachung dieses gemeinnützigen Unternehmens geziemend ersucht; so wie man bisher in unserm Vaterlande die auswärts getroffenen guten litterarischen Anstalten auf das kräftigste zu unterstützen und allenthalben zu verbreiten bemühet war. Bestellungen können in allen Buchhandlungen Deutschlandes gemacht werden. Wer 10 Exemplarien sammelt, erhält das 11te unentgeldlich. Die Herren Subscribenten sollen dem Werke vorgedruckt werden, man bittet daher um deutlich geschriebene Namen mit beygesetztem Karakter. Sobald eine hinlängliche Subscribentenzahl vorhanden ist, wird mit dem Drucke sogleich der Anfang gemacht werden. Alsdenn sollen mehrere Pressen unausgesetzt beschäftiget werden um das angefangene Werk längstens binnen anderthalb Jahre wonicht weit ehender zu vollenden.

Bamberg den 3ten November 1787.

Vinzenz Dederichsche Buchhandlung in Bamberg.

II. Auction.

Die öffentliche Versteigerung der ansehnlichen Bibliothek des seel. Rect. *Arletius* in Breslau wird mit den 7ten Januar des nächsten 1788sten Jahres ihren Anfang nehmen. Wir benutzen daher auch diese Gelegenheit, auswärtige Bücherfreunde auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen, da diese Büchersammlung in mehrern Fächern schätzbare Sachen, insonderheit doch manche literarische Seltenheit, ertheilt. Das Verzeichniss derselben ist in allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands zur nahern Durchsicht zu finden.

Breslau den 7ten Dec. 1787.

Die Lehrer des Elisabethischen Gymnasiums.

III. Bücher so gesucht werden.

Wer dem Herrn Regierungs- und Kanzley-Sekretär *Rehberg* in Hannover nachstehende Schriften verschaffen kann, der beliebe sich an ihn zu wenden als:

Kant vom Optimismus. 8.

— falsche Spitzfindigkeit der 4 syllogistischen Figuren.

— Bemerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde.

— Monadologia physica Spec. I. 755. 4.

— Geschichte der merkwürdigen Vorfälle des Erdbebens 756.

IV. Anzeige.

Bey Heinrich Steiner und Comp. Buchhändler in Winterthur in der Schweiz, werden Uebersetzungen von folgenden zwey Werken veranstaltet.

Johann Dalrymple Geschichte von Groß Britanien u. Irrland seit dem letzten Parlament unter Karl den zweyten, bis zum Seetreffen bey La Hogue. 2 Bande. Aus dem englischen.

Aristoteles Politik, VIII Bücher. Aus dem Griechischen, mit Anmerkungen.

Weil die Geschichte, nach ihrem Zweck, uns nicht blos mit der Erinnerung an längst vergangene Begebenheiten vergnügen, sondern auch über das Gegenwärtige belehren soll, und in diesen beyden Büchern mancherley Grundsätze, die bey der jetzigen politischen Lage von Europa, zu mahl von Teutschland, von der gröfseiten Wichtigkeit sind, durch Philosophie und Geschichte betrachtet werden, so wünschen aufgeklärte Staatsmänner von hohen Rang eine Uebersetzung derselben, und diese soll, mit möglichsten Fleifs ausgearbeitet, auf Michaelis 1788. erscheinen. Von den Akten-Stücken im zweyten Band des Dalrymple werden nur sehr wenige übersetzt, weil sie in jeder Uebersetzung ihrem Werth verlieren; hingegen sollen aus Macphersons Geschichte dieses Zeitraums viele wichtige Umstände zur Ergänzung des erstern beygefügt werden. Z. E. Das Tagebuch und Briefe König Jacobs u. a. m. so dass die deutsche Uebersetzung, die Französische Londres (oder Lausanne 1775. 11. 8.) weit übertreffen soll. Zur Empfehlung dieses Geschichtschreibers darf nur gesagt werden, dass Er in England weit mehr als Hume und Robertson geschazt wird.

Aristoteles bedarf keiner Empfehlung.

Jena, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

Digitized by Google

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 54.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Der Verleger und Pränumeranten-Sammler der Volksgeschichte der Teutschen, der Buchbinder Reinhäckel in Leipzig, sucht jetzt, nach der Auflage seiner Mutter zur See sein Glück. Er ist dem Verfasser und Drucker schuldig geblieben, und hat auch auf die dritte Sammlung Pränumeration in Leipzig von 147 Personen eingenommen. Die dritte Sammlung ist demohngeachtet bey Hr. Sommern in Leipzig erschienen, und die Pränumeranten erhalten sie für den Nachschuss 12 gr. gegen ihren Pränumerationsschein. Auswärtigen Subscribenten und Liebhabern dieses Werks kann diese Sammlung nicht zugesandt werden, weil kein Verzeichniss da ist; und werden Sie also ergebenst ersucht, sich an die Sommersche Buchhandlung desfalls zu wenden. Reinheckel klagt, dass noch 160 Interessenten in 22 Städten den Nachschuss auf die erste und zweyte Sammlung schuldig waren. Sollte dieses Vorgeben wahr seyn, so werden billig denkende Interessenten ersucht, den Betrag an die Sommersche Buchhandlung einzusenden. Das Werk wird fortgesetzt, und zur Bequemlichkeit neuer Interessenten erscheint es auch unter einen zweyten Titel: Archiv menschlicher Gesinnungen, Handlungen und Schicksale, erster Band. Subscription und Pränumeration wird angenommen bey dem Verfasser in Grimma und in der Sommerischen Buchhandlung in Leipzig. Achtzehn Groschen bleibt der Preis, als 6 gr. Vorschuss und 12 gr. Nachschuss Sächss. Conventionsmünze. Bekannte und unbekannte Freunde werden ergebenst ersucht, das Werk zu unterstützen. Wer zehn Exemplare sammlet, bekommt das eilfte gratis. Der folgende Band erscheint zu Ostern, wenn sich gegen Anfang Januars 1788. eine hinlängliche Anzahl Interessenten eingefunden hat. Vom zweyten Bande der Volksgeschichte sind noch Exemplare vorräthig.

Grimma den 29 Oktobr. 1787.

Carl August Seidel
ehemal. Fürstl. Waldeckisch. Bibliothekar.

In den Mezlerischen Verlag zu Stutgart wird mit dem nächstkommenden Neuen jahr 1788. der *erste* Band eines mathemat. militair. Werks unter dem Titel:

Vollständige Anleitung der niedern und höhern Mathematik in so ferne solche sowohl dem Officier überhaupt als auch dem Ingenieur und Artilleristen unentbehrlich ist.

erscheinen. Der Verfasser hat bei dem Entwurf und der Entwicklung seiner Arbeit vorzüglich *dreierley* Zwekke zu vereinigen gesucht. 1) dem teutschen Publikum ein Lehrgebäude zu liefern, welches die Mathematik, in militairischen Bezug, von ihren Elementen an, bis zu den erhabenen Lehren der Differential- und Integral-Rechnung und dessen mannigfaltiger Anwendung in einem ununterbrochenen Zusammenhang auseinander setzte. 2) Die in diesem Lehrgebäude enthaltene Materien nicht nur ausführlicher abzuhandeln, als solches noch in keinem mathemat. militär. Lehrbuch geschehen; sondern auch in dasselbe manche Lehren aufzunehmen, welche in andern ähnlichen Werken gänzlich vermisst werden. 3) Die im Werk vorkommende Wahrheiten, durch einen mehr auseinander gesetzten und zergliederten Vortrag anschauender und fasslicher zu machen, als man in andern dergleichen Schriften nicht antrift. Da sich der Verfasser überzeugt hält, dass alle Officiere, ohne Rücksicht auf die besondere Waffe, unter der sie dienen, in ihrer mathemat. Bildung, bis zu einem gewissen Schepunkt einerley Weg zurücklegen, und der Ingenieur und Artillerist nur dieses Ziel um ein beträchtliches zu überschreiten haben: so nimmt er hievon Veranlassung sein Werk vorzüglich in zwey Haupttheile zu zerlegen. Der erste nämlich entwickelt diejenige mathemat. Wahrheiten, welche dem Cavallerie- und Infanterie-Officier mit dem vom Geschütz und Kriegsbau gemeinschaftlich zu wissen nöthig sind, und hat daher die sogenannte Elementar - Mathematik zum Vorwurf. Der zweyte hingegen, welcher die Zergliederung der höhern Mathematik zum Gegenstand hat, setzt ausser jenen Lehren auch noch diejenige auseinander, deren Erforschung eigentlich nur dem Artilleristen und Ingenieur wesentlich zukommen. Jeder von diesen Haupttheilen begreift wieder einige Nebenzweige unter sich, deren Inhalt wir hier im allgemeinen aufzuzählen deswegen unterlassen, weil wir sonst zu viel Raum in diesem Intelligenzblatt einnehmen würden und es ohnehin die Absicht des Verfassers ist, den Plan, welchen er entworfen hat, in der Vorrede zum ersten Band dem Publikum ausführlich vorzulegen. Wir lassen es demnach bey dieser Anzeige bewenden und fügen nur noch: dass der Verfasser durch die Bekanntmachung seiner Arbeit dem bisherigen Mangel eines blos dem Gebrauch der Officiers angemessenen Lehrbegriffs, der die Mathematik ganz in einem System vortrüge, nicht nur abgeholfen, sondern auch zugleich dem Vorwurf für die Zukunft vorgebeugt zu haben glaube, nach welchem es Deutschland bisher an einem solchen Werk gefehlt, und dieser Mangel uns gegen die ausländischen Producte eines *Antoni*, *Bezout* und mehreren andern auf eine nachtheilige Weise ausgezeichnet habe. Von den 5 Banden welche dieses

ses Werk im Ganzen genommen, enthält, wird der zweyte auf die Herbstmesse 1788. der von der angewandten Mathematik ein Jahr späterhin, und die, so die höhere Mathematik entwickeln, nach der Menge und Wichtigkeit der darinn vorzutragenden Lehren in proportionirten Zeiten im Publikum erscheinen. Das Format des Werks ist groß Octav und sowohl bey dessen Druck, als auch hauptsächlich bey der in mathemat. Schriften so sehr wichtigen Correctur, alle Mühe und Sorgfalt aufs äusserste angewandt worden; so daß in Absicht des letztern dasselbe beynahe ganz fehlerfrey ist, und der Leser also sich durchaus zu einer demselben angemessenen typographischen Schönheit versehen darf.

II. Preisverzeichniß von Büchern.

Bey *Valentin Kummern* in Erlangen sind folgende Bücher um beygesetzte Preise in Commission zu haben:

Theatre du Monde, contenant les Cartes et Description de tous les pais de la terre, par Guillaume et *Jean Blaeuw*. Amsterdam, 1647. 6 Bände Regal Folio in vergoldetem Pergament mit goldenem Schnitt, mit vielen ausgemalten Wappen, und auf das Beste conservirt. 35 Rthlr.

Cujacii opera omnia f. Venet. 1758. XI B. in Pappb. unbeschnitten. 30 Rthlr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.

Schilter thesaurus antiqq. teuton. f. Ulm. 1728. III. ungebunden 8 Rthlr.

Otto thesaurus juris civilis. Fol. V. tom. Basel 1740. ungeb. 10 Rthlr.

Bünau teutsche Kayser und Reichshistorie IV. h. Frzb. 6 Rthlr.

Fulda's Geschichtkarte in 12 Blättern illuminirt 5 Rthlr. Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen im Auszuge, m. Kupf. Berlin 1765 - 83. XXIII. halb Frzb. 18 Rthlr.

Schroeckh's Weltgeschichte für Kinder, mit Kupf. 6 Bände 6 Rthlr.

Hobbes Element. philosophiae Sect. III. de corpore, homine et cive, 1655. 1658. 1646. 3 Rthlr.

Es werden hiermit folgende nicht unbeträchtliche Bücher für billige Preise zum Verkauf angeboten:

1) Pallas Reisen durch verschiedene Provinzen des Rußischen Reichs 3 Theile Petersburg 1771. für 3 Louisd'ors specles.

2) Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie, 20 Bande für 4 Louisd'ors spec.

3) Georgis Bemerkungen bey einer Reise im Rußs. Reich im Jahr 1772. 2 Bande Petersburg 1775. für 1 Louisd'or spec.

III. Nachricht.

In No. 34. des Intelligenzblatts der Allg. Literatur-Zeitung vom vorigen Jahr, fand ich eine von Herrn Buchhandler C. E. *Schneider* zu Leipzig eingesendete mich betreffende *Nachricht* oder vielmehr eine Antwort auf das was ich in No. 28. dieses Intelligenzblatts über die im Schneiderischen Verlag ohne mein Vorwissen herausgekommene *neue Auflage* meiner *Anzeige der Rettungsmittel* etc. bekannt gemacht hatte. Ich wollte durch jene Bekanntmachung nichts weiter als dem Publicum und meinen Freunden sagen: daß ich diese *neue Auflage* nicht für die meinige erkennen könne und diese Schrift nachstens selbst wieder neu herausgeben würde. Ich glaube, allein nur der Verfasser einer Schrift habe wenigstens so lang als er lebt, das Recht, seine Schrift, wenn die erste Auflage vergriffen ist neu auflegen oder neu drucken zu lassen, und der Verleger kaufe sich durch das Honorarium nur das Handlungsrecht auf die erste Auflage, aber nie ein vollkommnes Eigenthumsrecht; mein rechtmäßiger Verleger *Hellmuth* zu Altona mag dies wohl auch geglaubt haben, denn schon 1783. ersuchte er mich um eine neue Auflage, oder wenn mir zu dieser Muße und Willen mangele, um die Erlaubniß noch einige hundert Exemplare neu abdrucken zu dürfen; ich schlos auch aus dem Rechte des Verlegers von dem Verfasser fordern zu dürfen, daß dieser nie ohne jenes Einwilligung seine Schrift neu auflegen lasse, so lange noch Exemplare der ersten Auflage vorräthig sind, auf das Rechte des Schriftstellers, daß auch ohne sein Vorwißen keine neue Auflage gemacht werden dürfe, wenn die erste abgesetzt ist; allein alles dies ist nach Hrn. *Schneiders* Meynung und Handlungsart anders und ich — muß seine Meynung und Handlungsart toleriren, wenn ich mich nicht in eine Fehde einlassen will, wozu ich weder Luft noch Zeit habe. Mich dünkt diese neue Auflage sey immer ein Nachdruck vielleicht nicht gegen das Recht des ersten Verlegers aber doch gegen das Recht des Verfassers, und dieser fehlichte Gedanke war auch die Ursache zu der beylaufigen Aeußerung: *ob Hr. Schneider unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, weiß ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden*; diese gelegentliche Aeußerung war doch wohl keine *öffentliche Frage* ob Hr. Schneider unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer ihm das Recht gegeben meine Anzeige der Rettungsmittel neu zu drucken? Ich wollte und will mich auch jetzt nicht mit Herrn Schneider in irgend einen Streit einlassen, doch wünschte ich zu wißen, wie hoch ihm das in der Auction erstandene Verlagsrecht der Anzeige etc. wohl zu stehen komme, gewiß das Erstehen der Verlagsrechte in Auctionen, so wie es Hr. Schneider ausübt und ausübt, mag eine einträgliche Speculation seyn! Es ist wahr Hr. Schneider schrieb mir unter dem 3ten Aug. v. J. zu seiner Vertheidigung faßt das nehmliche was er in No. 34. dieses Intelligenzblatts nachher drucken ließ, und ersuchte mich ihm meine eigene neue Auflage in Verlag zu geben; ich habe seinen Brief nicht beantwortet, denn der neue Nachdruck der ersten Auflage war einmahl da, ich wollte mich mit H. S. in keine Fehde weder über seine Meynung noch über seine Handlungsart einlassen, und hatte auch keine Neigung ihm, dem es so leicht ist sich Verlagsrechte zu verschaffen, meine neue umgearbeitete Auflage in Verlag zu geben. Dies glaubt' ich öffentlich sagen zu müssen damit die Sache nicht im falschen Licht stehen bleibe, ich halt es sonst für unschicklich das Publicum mit Privatsachen zu überhäufen; jeder gerade Blick wird nun wohl sehen wer gefehlt hat, ich werde über die ganze Sache kein Wort mehr drucken lassen.

Detmold den 20ten November 1787.

Christian Friedrich Scherf.

IV. Preis-

Digitized by Google

IV. *Preisaufgaben.*

Zu dem neuen Preise, den Hr. Rath Becker in Gotha ausgesetzet, hat er einen Gegenstand gewählet, dessen wirksamer Einfluss auf den Geist und folglich auf das wahre Wohl und die Zufriedenheit unsrer deutschen Nation, von ächten Menschenkennern und Menschenfreunden schon längst erkannt wurde, der aber noch immer unter die unbefriedigten Bedürfnisse und frommen Wünsche unsers Zeitalters gehört. Dieses ist eine *Sammlung von Volksliedern* — für alle Vorfälle des Lebens, wo es dem Bürger und Bauer gut wäre, allein oder in Gesellschaft zu singen — von Volksliedern, welche reine und edle Empfindungen und Gesinnungen in lauter scherzhafte Einfälle, lachende Bilder, und muntre Ausdrücke verwebt, durch die Anmuth des Reimes und einer einfachen Melodie in die Herzen zaubertem — Volkslieder, welche für junge Leute vom gemeinen Bürger- und Bauernstande Fasslichkeit und Reitz genug hätten, um die unter ihnen bisher gewöhnlichen theils unsittlichen, theils sinn- und empfindungslosen Lieder zu verdrängen, und dabey zu machen, dass diese Stände bey freudigen und traurigen Gelegenheiten mehr singen, als bisher. Um aber eine anständige Summe zum Preise für die *Volkslieder* heraus zu bringen, will er die gründlich gedachte und männlich geschriebene gekrönte Preisschrift des Hrn. Rect. Thieme selbst *auf Pränumeration* herausgeben. Sie soll sauber gedruckt in der *Leipziger Ostermesse* herauskommen, etwa ein Alphabet in Octav stark, und der *Pränumerations-Preis* soll seyn 16 gr. *in Golde*, oder 1 fl. 12 Kr. rheinisch, hernach kostet das Exemplar Einen Reichsthlr. Die *Pränumeration* steht bis zu Ende des Februars für entfernte Liebhaber offen die Verzeichnisse der Pränumeranten, nebst den Geldern sollte aber so bald als möglich eingeschickt werden: weil die Anlage der *Lieder-Sammlung* nach der Anzahl der Pränumeranten erweitert oder verenget werden muss. Ueber die Bedingungen der neuen Preisaufgabe sagt Hr. B. folgendes in der im 49 St. seiner Zeitungen abgedruckten Ankündigung.

Ich verlange keine *Sammlungen* von schon gedruckten *Volksliedern*: sondern *Einzelne* noch nicht gedruckte über die unten verzeichneten Gegenstände ausdrücklich verfertigte Lieder. Für *jedes*, welches eine dazu erbetene Gesellschaft von Kennern für *das beste* über den Gegenstand eingelaufene erklären wird, sind *Ein oder zwey Ducaten* zum Preis bestimmt, nebst Einem Exemplar der *Sammlung*, wenn sie zu Stande kommen sollte. Die Herren Verfasser bedürfen dabey der Weitläuftigkeit nicht, ihre Nahmen verfiegelt einzusenden; sondern können sie unter die Lieder schreiben, und versichert seyn, dass sie keinen Einfluss auf das Urtheil haben werden. Zugleich ersuche ich sie, mir zu melden: ob sie mit ihre Lieder zur Aufnahme in die Sammlung allenfalls auch überlassen wollen, wenn sie den Preis nicht erhalten sollten? Ferner stelle ich ihnen frey, weil doch Ein Ducaten für ein gutes Lied gar zu wenig ist, ob Sie dstür lieber Ein vollständiges Exemplar der vier bis jetzt herausgekommenen Bände *dieser Zeitung*, als ein Andenken von mir annehmen wollen? Dieses einstweilen: vom Erfolg der *Pränumeration* hängt es ab, ob die Preise in der Folge erhöhet werden können.

Dies sind die Bedingungen, die ich den vaterländischen Dichtern anbieten kann, welche die edle Gabe des Gesanges, die fast immer nur der Zugabe weile der Reichen und Grossen frohnet, einmahl dazu anwenden wollen, dem Bauer, der ihnen Brod schaffet und dem Handwerker, der sie mit Kleidung, Wohnung und andern Bequemlichkeiten versichert, guten Muth einzuflössen. Ich fordre aber gegen diese geringen Anerbietungen, so viel, dass ich ihre warme Liebe fürs Gute und den Dank der Nachwelt mir so Anfehlig bringen muss, um sie zur Abfassung solcher *Lieder* zu bewegen.

Diese Volkslieder sollen nähmlich 1) möglichst deutlich und fasslich seyn: dürfen also keine Anspielungen auf Dinge und Begriffe, die ausser dem Gesichtskreis des Volks liegen, keine Mythologie, keine personificirten Abstracta, nichts von der süssen Natur, vom keuschen Mond und dergl. enthalten, und sollen gleichwohl so bilderreich und so edel und erhaben in Gedanken und Ausdruck seyn, als es möglich ist.

2) Scherz und Laune muss in den meisten herrschen; wenigstens Munterkeit und lebhafte Darstellung der Gegenstände von solchen Seiten, die für das Volk anziehend sind. Satyrische Züge wider Laster und Thorheiten werden vorzüglich wohl angebracht seyn, wenn sie nur verständlich sind.

3) Es darf kein unsittlicher Scherz, auch nicht die entfernteste Zweydeutigkeit und kein gar zu platter oder plumper Ausdruck gebraucht werden.

4) Jedes Lied, auch das lustigste, muss gute moralische Empfindungen oder Gesinnungen erwecken oder befördern.

5) Die vornehmsten Grundsätze, welche in die Lieder gelegentlich verwebet werden müssen, sind: der Mensch ist kein Vieh — ist nicht blos zum essen, trinken etc. erschaffen — er ist ein Geist, der durch Empfinden, Denken, Wollen und Thun *immer besser werden* soll. Er ist unsterblich — wo er im Guten hier stehen bleibt, fährt er jenseit des Grabes fort. Alles in der Natur wirkt Gutes in seiner Art — so muss es der Mensch auch thun. Was einer nützt, so viel ist er werth. Jede Tohrheit, jede Unart, jedes Laster und Verbrechen macht ihn schlechter — jede gute Handlung macht ihn besser, würdiger. Das Mittel, immer vergnügt zu leben ist immer recht zu strafen, *aber in allen Stücken besser zu machen, im Guten aber Art weiter zu kommen.* Böse Handlungen sind unklug, weil sie schaden. Alle Menschen, Juden, Heiden, Türken, Herren und Knechte, Fürsten und Bettler, sind als Menschen Brüder, Sie sind Brüder, nicht um gleiche äussere Schicksale zu haben; sondern um einander Gutes zu thun, zu helfen, zu fördern, zu bessern. Allein ist der Mensch nichts: alles ist er durch die bürgerliche Gesellschaft. Der Unterschied der Stände muss seyn, damit jeder sein besonderes Gutes für die andern hervorbringe. Alle Schicksale des Lebens, alle Freuden und Leiden desselben alle Güter und Mängel sind nicht der Endzweck, nicht das Ziel, wornach wir streben sollen, sondern nur Mittel: das Ziel ist — durch besser Denken, Wollen und Handeln *immer bessere Menschen zu werden etc.*

Digitized by Google

Es versteht sich, dass alles dieses als Empfindung und Gesinnung des Singenden in die Lieder verwebt wird; nicht als trockne Moralien.

6) Die Lieder müssen durchaus so kurz seyn, als nur möglich. Kurze Zeilen, kurze Strophen und so wenig Strophen, als es der Gegenstand zulässt. Dabey richtige, wohlklingende und leicht zu behaltende Reime.

7) Die in jeder Gegend bekannten alten Volksmelodien können dazu benutzt werden, dass man ihnen bessere Texte unterlegt: und in diesem Falle dürfte es rathsam seyn, wenn das alte Lied schlechte Empfindungen und Gesinnungen enthält, in dass neue die jenen gerade entgegen gesetzten zu legen und daraus ein Sporttlied auf das Laster oder die Thorheit zu machen, welche das alte begünstigte. Kirchen-Melodien dürfen nicht gebraucht werden.

8) Ich bitte, von solchen Liedern, die auf bekannte Melodien gehen, oder von ihren Verfassern selbst mit Melodien versehen werden, diese Melodien in Noten gesetzt mit einzuschicken. Wer aber keine Melodie zu seinem Liede weiss, schickt keine.

9) Der *Inhalt der Lieder*, die ich fürs erste zu bearbeiten bitte, mag folgender seyn.

1. Ein Lied beym Anfang der Arbeit für Handwerker (mit Vorsätzen für den Tag.)
2. desgl. für einen Bauersmann beym Füttern und Anschirren.
3. desgl. einer Hausfrau, beym Anfang der Hausarbeit.
4. desgl. einer ehrlichen Dienstmagd.
5. desgl. eines Knechts.
6. Arbeitslied für alle Professionen und Stände, worin die nothwendigsten, als Schuster, Schneider, Weber, Maurer, Zimmermann etc. auch der Fürst, Ammann, Prediger etc. nach der Reihe auftreten und jeder sagt, was er zum Besten der Menschen leistet. (Dieses soll 2 Ducaten gelten.)
7. Beym Feyerabend, oder zum Beschluss der Arbeit für Handwerker.
8. desgl. für Bauern auf dem Heimwege vom Felde.
9. Beym Einfahren des Getraides.
10. Beym Erndte-Kranz.
11. Beym Dreschen (nach dem Dresch-Tacte.)
12. Nach einer guten Mahlzeit.
13. Freudenlied, bey festlichen Gelegenheiten (Inhalt: der Werth des Lebens und die Rechtmässigkeit der Freude.)
14. Trostlied für Leidende. (Inhalt: dass es kein eigentliches Elend giebt, sondern alles was wir so nennen, weise von Gott geordnete Mittel zur Glückseligkeit sind. 2 Ducaten.)
15. Ein Lied auf der Wanderschaft für Handwerksbursche zu singen.
16. Beym Lossprechen eines Lehrburschen.
17. Beym Meister werden.
18. Für Bauersleute, wenn sie in die Stadt zu Markt gehen (Warnung vor Betrug.)
19. Für junge Burschc und Mädchen ein Wechselgesang (über den Werth reiner Sitten.)
20. Für Mann und Frau ein Wechselgesang (das Glück einer guten Ehe.)
21. Hochzeitlied (Braut und Bräutigam damit an zu singen.)
22. Ein spruchreicher Lehrgesang für neue Eheleute, zum bekannten Grossvaters-Tanz oder Kehraus zu singen.
23. Ein Abschiedslied. (Hofnung des Wiedersehens hier oder dort — Ermunterung, brav zu bleiben.)

Ohngefähr noch dreymahl so viel Gegenstände zu Liedern, welche mit den hier angezeigten *Ein Ganzes* ausmachen, behalte ich mir vor, zu einer andern Zeit bekannt zu machen; wenn ich erst die Grenzen des Unternehmens, dem Fortgange der Pränumeration auf die Preisschrift gemäss, sicher bestimmen kann. Kennte nun auf diese Weise eine hinreichende Anzahl zweckmässiger Lieder zusammen: so hoffe ich die Sammlung mit beygedruckten Melodien, einmal denjenigen Volksklassen, für die sie bestimmt ist, auf einem ähnlichen Wege, wie das Noth- und Hülfsbüchlein, wirklich in die Hände zu bringen.

Die Akademie der Wissenschaften und schönen Künste zu Amiens hat von neuen für das Jahr 1788. die Preisfrage aufgegeben: *Quels moyens rendroient, en Picardie, la culture des Lins plus facile et plus lucrative? On accuse cette Plante d'épuiser le Sol; ce reproche est-il fondé? Et s'il l'est, par quel engrais, par quelle culture pourroit-on y remédier?* Aus der Beredsamkeit bestehe die Preisaufgabe in einer Lobrede auf den Graf von *Vergennes* Staats-Minister und Secretar des Departements der auswärtigen Angelegenheiten. Der Preis ist bis auf 1500 Livres durch einen Unbekannten erhöhet worden. Der von dem königlichen Mahler Herrn *Delutore* für eine wohlthätige Handlung gestiftete Preis von 500 Livres ist auf kommendes Jahr verschoben worden. Man hat also 1788. zwey dergleichen Preise auszutheilen, nämlich: *pour une action d'Humanité, faite dans l'année Picardie, par un habitant de la Province, ou à défaut d'elles de cette espèce pour une invention utile* etc. In der öffentlichen Sitzung des Jahrs 1789. wird die Akademie mit einem Preis von 300 Livr. die beste Abhandlung über *le Sol de la Picardie et les richesses minéralogiques qu'il renferme* bekrönen. Die Verf. werden ersucht, in einer gut geordneten Tabelle die verschiedenen Mineralien der Provinz, nebst ihren Beschreibungen, ihre Lagerstätten und Beschaffenheiten anzugeben, die abweichenden Stein- und Erdarten, wie auch andere dahin gehörige Naturprodukte nebst ihrer Nützbarkeit beym Ackerbau und den Künsten anzugeben, endlich auch wo es sich thun lässt, Probestückchen beyzulegen. Die Abhandlungen müssen ganz befreyet und an den Advocat und beständigen Secretar der Akademie, Herrn *Goffart* vor dem ersten Julius eingesandt werden.

In der Anzeige des Hrn. Doctor Barth, Intellbl. Nro. 47. Art. VI. Zeile 38. lese man statt *Anatomie*, Annahme. —

Ende des Jahrgangs 1787.

Digitized by Google

Digitized by Google